

Regionale Charakteristik der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen in der Ukraine seit dem Jahr 2000:

Wohnungsbestandsentwicklung in den Oblasten der Ukraine
vor dem Hintergrund des demographischen Wandels

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades

Doctor rerum naturalium (Dr. rer. nat.)

vorgelegt von:

Dipl.-Geogr. Andreas Ortner

geboren am 19.08.1979 in Dresden

Gutachter:

Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Müller

Technische Universität Dresden

Frau Prof. Dr. Annika Mattissek

Technische Universität Dresden

Herr Prof. Dr. Maroš Finka

Slovak University of Technology

Dresden, 16. Februar 2015

Erklärung des Promovenden

Die Übereinstimmung dieses Exemplars mit dem Original der Dissertation zum Thema:

Regionale Charakteristik der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen in der Ukraine seit dem Jahr 2000: Wohnungsbestandsentwicklung in den Oblasten der Ukraine vor dem Hintergrund des demographischen Wandels

wird hiermit bestätigt.

Dresden, 16. Februar 2015

Dipl.-Geogr. Andreas Ortner

Kurzfassung

Regionale Charakteristik der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen in der Ukraine seit dem Jahr 2000: Wohnungsbestandsentwicklung in den Oblasten der Ukraine vor dem Hintergrund des demographischen Wandels

In der Ukraine sind der demographische Wandel und der damit verbundene Bevölkerungsrückgang von 12 % der Einwohner seit 1990 im europaweiten Vergleich einmalig. Dafür verantwortlich ist aus Sicht der Wissenschaft neben den transformationsbedingten Brüchen innerhalb der Gesellschaft, der flächendeckende Mangel an bezahlbaren Wohnungen. Aktuell ist die Hälfte der ukrainischen Haushalte mit der eigenen Wohnungssituation unzufrieden. Der Großteil des in den 1990er Jahren privatisierten Wohnungsbestands ist marode und in sanierungsbedürftigem Zustand. Den Eigentümern fehlen die finanziellen Mittel, um Bestandserhaltungsmaßnahmen aus eigener Kraft heraus durchzuführen. Vor allem junge Erwachsene haben keine Zugriffsmöglichkeiten auf eine Wohnung und damit auch keine Chance, einen eigenen Haushalt zu bilden. Oft scheitern daran die Gründung einer eigenen Familie und der Wunsch, Kinder zu bekommen.

Die vorliegende Arbeit hat das Ziel, Hinweise auf Zusammenhänge zwischen dem demographischen Wandel, den Haushalten und den bestehenden Wohnungsproblemen in der Ukraine zu finden. Dazu werden die Entwicklungen der Bevölkerung, der Haushalte und des Wohnungsbestands anhand sachlogischer Kenngrößen charakterisiert und regionale Besonderheiten sowie Disparitäten zwischen den 27 Oblasten (Regionen) des Landes aufgezeigt. Basierend auf multivariaten Verfahren, wie der Faktoren- und Clusteranalyse, werden Regionstypen gebildet, die Aussagen zur aktuellen Nachfrage und zum Angebot an Wohnungen zulassen. Im Methodenmix, deskriptiv und analytisch, mit absoluten und relativen Zahlenwerten, im zeitlichen Verlauf von 2000 bis 2011 und in der thematischen Breite für das Jahr 2011 werden die Entwicklungen der Bevölkerung, der Haushalte und der Wohnungen anhand sekundärstatistischer Daten der offiziellen Ämter der Ukraine beschrieben, analysiert und zur Ableitung von Zusammenhängen einander gegenüber gestellt. Beantwortet werden folgende Fragen:

Wie sind die Entwicklungen der Bevölkerung, der Haushalte und des Wohnungsbestands in der Ukraine und deren Oblaste seit den 1990er Jahren und insbesondere ab dem Jahr 2000 zu charakterisieren? Der demographische Wandel hat an Intensität verloren, dennoch kommt es zur Verschlechterung der Bevölkerungssituation. Haushalte in der Ukraine werden immer kleiner, kinderärmer und älter. Der Bestand an Wohnungen ist überaltert und wird kaum instand gehalten. Nach Struktur und Ausstattung wird der überwiegende Teil der Wohnungen heutigen Anforderungen nicht gerecht. Wohnungsneubau findet nur punktuell und für besonders einkommensstarke Haushalte statt.

Welche regionalen Besonderheiten und Disparitäten können aufgrund der Bevölkerung, der Haushalte und des Wohnungsbestands sowie deren Entwicklungen in der Ukraine festgestellt werden? Welche Rolle spielen dabei die jeweiligen ökonomischen Rahmenbedingungen? Die Entwicklungen verlaufen keineswegs einheitlich. Die Disparitäten zwischen den Regionen nehmen zu. Die Hauptstadt Kiew als das ökonomisch prosperierende Zentrum des Landes, zieht vor allem junge werktätige Erwachsene, also die demographischen Hoffnungsträger an. Auch der Westen der Ukraine, der durch den Fortbestand von familiären Traditionen günstigere demographische Entwicklungen und größere sowie kinderreichere Haushalte aufweist, hebt sich zunehmend vom industriell geprägten Osten mit seinen kleineren, kinderärmeren und weniger stabilen Haushalten sowie auch von den zentralen stark ländlich geprägten Regionen, mit hohem Anteil an Seniorenhaushalten ab. Der Süden des Landes ordnet sich dazwischen ein.

Welche Charakteristik sowie Zusammenhänge ergeben sich anhand der Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung für die Nachfrage sowie anhand der Wohnungsbestandsentwicklung für das Angebot an Wohnungen in der Ukraine und deren Oblasten? In gewisser Weise gehen die bestehenden Haushalte in den regional sehr unterschiedlichen Wohnungsbeständen auf. Dennoch führen der weitgehende Wohnungs- und Wohnraumangel zu Überbelegung und Unzufriedenheit mit der Wohnungssituation. Nach wie vor existieren überall im Land Wartelisten für die Vergabe neuer Wohnungen. In städtischen Gebieten mangelt es an Wohnungen und Wohnraum insgesamt, in ländlichen Gebieten fehlt es an Wohnkomfort und Ausstattung. Die heutige Situation auf dem Wohnungsmarkt ist zudem dadurch gekennzeichnet, dass es einerseits eine absolute Unterdeckung bei bezahlbaren Wohnungen und andererseits eine Überdeckung von Wohnungen für gehobene Ansprüche, vor allem in den Städten gibt. Der demographische Wandel, die Entwicklung der Haushalte und deren Nachfrage nach Wohnungen sind eng an die Defizite des existierenden Bestands an Wohnungen gebunden.

Dass eine Lösung der Wohnungsprobleme die demographische Situation und damit die Lage der Haushalte in der Ukraine verbessern kann, zeigen die in dieser Arbeit herausgestellten Ergebnisse. Um den Wohnungsmangel zu beheben, reichen die bisher geschaffenen freien marktwirtschaftlichen Mechanismen allein nicht aus. Daher wird von staatlicher Seite ein verstärktes Engagement im Wohnungsneubau und bei der Sanierung sowie Rekonstruktion notwendig. Aktivitäten der Wohnungsbestandsentwicklung sollten auf die Schaffung und Bereitstellung von einkommensadäquaten Angeboten ausgerichtet sein. Für den privatisierten Altbestand an Wohnungen sollten Förderangebote entwickelt und bereitgestellt werden, die eine schrittweise Behebung der existierenden baulichen und strukturellen Mängel zulassen. Bei allen Lösungsansätzen sollte auf die jeweils vorliegende regionale Spezifik der Bevölkerung und Haushalte sowie deren Entwicklung geachtet werden. Nur so können zwei der dringlichsten Probleme der Ukraine – der demographische Wandel und der Wohnungsmangel – in Angriff genommen und perspektivisch auch abgemildert werden.

Скорочений варіант

Регіональна характеристика попиту та пропозицій квартир в Україні з 2000 року: Розвиток житлового фонду в областях України на фоні демографічних змін

Демографічні зміни в Україні і з тим зв'язане зменшення на 12 % населення з 1990 року є єдині в своєму роді в європейському порівнянні. З точки зору науки, відповідальним є рядом з трансформаційними перетвореннями в суспільстві також нестача по всій країні доступного житла. В даний час половина домогосподарств України незадоволені з ситуацією власного житла. Велика частина житлового фонду, приватизованого в 1990 році знаходиться в поганому технічному стані і потребує реконструкції. Власникам не вистачає фінансових ресурсів, щоб проводити на власні зусилля утримання фонду. Особливо молоді люди не мають можливостей отримувати квартири і отже мають мало шансів заснувати своє власне домогосподарство. Часто із за цього неможливо створення сім'ї та бажання мати дітей.

Ця робота має на меті, знайти вказівку в зв'язках між демографічними змінами, домогосподарствами та існуючими житловими проблемами в Україні. Для цього проводиться характеристика розвитку населення, домашніх господарств і житлового фонду на основі вибраних індикаторів. Одночасно зображаються регіональні особливості та різноманітність між 27 областями (регіонами) України. На основі багатовимірних методів, таких як факторні і кластерні аналізи робляться типи регіонів, які дозволяють оцінити попит і пропозицію квартир. За допомогою різних методів, як описові та аналітичні аналізи з абсолютними і відносними численними показниками вторинних статистичних даних Державної служби статистики України в період від 2000 до 2011 року і за окремий 2011 рік, описується та аналізується розвиток населення, домашніх господарств та квартир. Ці дані порівнюються між собою для виводу висновків. Відповіді на наступні питання:

Як можна характеризувати розвиток населення, домашніх господарств і житлового фонду в Україні та в її регіонах з початку 1990-х років і зокрема з 2000 року? Демографічні зміни втратили інтенсивність, тим не менше погіршується ситуація населення. Домашні господарства в Україні стають все меншими, бідніші діти і старшими. Квартирний фонд є застарілим і майже не підтримується. Структура та обладнання більшості квартир не відповідає вимогам сучасного рівня. Нове будівництво житла знаходиться лиш вибірково і головним чином для домогосподарств з особливо високим доходом.

Які регіональні особливості і нерівності можуть бути визначені в Україні із за зміни населення, домогосподарств і житлового фонду та яку роль грають відповідні економічні загальні умови? Розвитки проходять ні в якому разі рівномірно.

Нерівності між регіонами збільшуються. Столиця Київ, як економічно-процвітаючий центр країни, притягує особливо молодих працюючих дорослих, на яких лежать демографічні надії. Захід України, який має в зв'язку з існуючими сімейними традиціями більш сприятливий демографічний розвиток та більші і багатодітні домогосподарства, відрізняється від промислового Сходу, де домогосподарства менші, часто з меншою кількістю дітей і мало стабільні, а також від Центральних сільських регіонів, з високою частиною домашніх господарств пристарівших людей. Південь України розміщається між ними.

Яка характеристика та зв'язки виникають в результаті зміни населення і домашніх господарств на житловий попит і внаслідок розвитку квартирного фонду на пропозиції житла на Україні і в її областях. До певної міри існуючі домогосподарства пристосувались до регіонально різних житлових фондів. Тим не менше ведуть відсутність квартир і житлової площі до переповненості квартир і незадоволення населення з житловою ситуацією. Все ще існують всюди в країні листи очікування на одержання нової квартири. У міських районах в загальному не вистачає квартир і житла, а в сільській місцевості не хватає комфорту і зручності. Нинішня ситуація на ринку житла позначена тим, що з одного боку є абсолютний дефіцит на доступне житло і з другого боку є надлишок елітного житла особливо в містах. Демографічні зміни, розвиток домашніх господарств та їх попит на житло тісно пов'язані з дефіцитом житлового фонду.

Результати одержані в цій роботі показують, що вирішення проблем житла може поліпшити демографічна ситуація і таким чином становище домогосподарств в Україні. Створення тільки одної вільної ринкової економіки недостатньо для усунення дефіциту житла. Таким чином необхідні з боку держави посилені забор'язання в секторі будівництва нового житла та при реконструкції. Діяльність житлового будівництва повинна бути направлена на такі пропозиції, які відповідають достатньому доходу. Для приватизованих старих квартир повинні бути розроблені умови фінансування, що дозволить за короткий час подолання існуючих будівельних та структурних дефектів. Всі рішення повинні уважати присутню регіональну специфіку і розвиток населення та домашніх господарств. Тільки таким чином можуть бути розрішені або частично зм'ячені дві з найбільш актуальних проблем України – демографічні зміни і недостача житла.

Summary

Regional characteristic of demand and supply of dwellings in Ukraine since the year 2000: Housing stock development in the oblasts of Ukraine before the setting of demographic change

In Ukraine, the demographic change and the associated population decline of 12 % of the inhabitants since 1990 are unique in the European comparison. Responsible from the perspective of science is, in addition to the transformation-related fractures within the society, the widespread lack of affordable housing. Currently half of Ukrainian households are dissatisfied with their own home situation. The majority of the in the 1990s privatised housing stock is dilapidated and in need of modernisation condition. The owners have no financial means to carry out conservation measures on their own. In particular, young adults have no access to housing opportunities and therefore no chance to form their own households. Often it fails to establish its own family and the desire to have children.

The present study aims to uncover evidence between the demographic change, the households and the existing housing problems in Ukraine. The given developments of population, households and housing stock are characterised by logic selected indicators and regional differences and disparities are identified between the 27 oblasts (regions) of the country. Based on multivariate calculation methods such as factor and cluster analysis, regional types are formed which allow statements on the current demand and supply of dwellings. In the mix of methods, descriptive and analytical, with absolute and relative numerical values over time from 2000 to 2011 and in the thematic breadth for the year 2011, the multi-layered developments of population, households and dwellings are revealed based on secondary statistical data of the official statistical offices of Ukraine and analysed and placed opposite each other to derive significant implications. To answer the following questions:

How can the developments of population, households and housing stock in Ukraine and its oblasts be characterised since the 1990s and especially from the year 2000 on? Demographic change has lost its intensity, yet it comes to worsen the population situation. Households in Ukraine are getting smaller, child lesser and older. The housing stock is outdated and is rarely serviced. The structure and equipment of the majority of the dwellings is not justified to actual requirements. New residential construction takes place only occasionally and for very high-income households.

Which regional specifics and disparities, due to the population, households and housing stock as well as their developments can be found in Ukraine? What role do the respective economic conditions play? The developments do not proceed uniformly. The disparities between the regions increase. The capital Kiev as the economically prosperous centre of the country, attracts young labouring adults, so the demographic hopefuls.

The west of Ukraine, which has by the continued existence of family traditions favourable demographic developments and larger as well as children-richer households, rises progressively from the highly industrialised east with its smaller, child lesser and less stable households as well as from the central strong rural embossed regions, with a high proportion of elderly households. The south of the country arranges itself in between.

Which regional-spatial patterns and substantive relations emerge from the population and household development for the demand and from the housing stock development for the supply of dwellings in Ukraine and its oblasts? In some ways, the existing households go on in the regionally differentiated housing stock. Nevertheless, the extensive housing shortage and lack of residential space leads to overcrowding and dissatisfaction with the housing situation. Still all over the country waiting lists for the allocation of new housing exist. In urban areas there is a lack of dwellings and residential space as a whole, in rural areas there is a lack of comfort and building facilities. The current situation of the housing market is also characterised by the fact that there is on the one hand absolute shortage in affordable housing and on the other hand a surplus of dwellings for the upscale claim, especially in the cities. The demographic change, the development of households and their housing demand are closely related to the deficiencies of the existing stock of dwellings.

That a solution of the housing problems can improve the demographic situation and thus the position of the households in Ukraine shows the results of this study. To solve the housing shortage, the previously established free market mechanisms are not sufficient alone. Therefore, increased involvement in the residential construction and in the renovation and reconstruction is required by the state. Activities of existing housing development should be focused on the creation and provision of new dwellings adequate to the income of population. For the existing stock of privatised dwellings funding opportunities need to be developed and deployed to allow a gradual elimination of existing physical and structural defects. In all solutions the present regional specificity of the population and households and their developments should be respected. Just then two of the most pressing problems of Ukraine – the demographic change and the lack of housing – are tackled and perspectival also mitigated.

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Ukraine – Status quo zeigt Handlungsbedarf auf..... | 1 |
| 1.1 | Einschätzung der Lage der Nation | 1 |
| 1.1.1 | Zwischen Europäischer Union und Russischer Föderation | 2 |
| 1.1.2 | Innere Konflikte und politische Herausforderungen | 4 |
| 1.1.3 | Eingeschränkte Befugnisse und Handlungsoptionen der Regionen | 5 |
| 1.2 | Demographischer Wandel und Wohnungsversorgung der Haushalte – Bedenkliche Entwicklungen ohne Lösungsansatz | 11 |
| 1.2.1 | Demographischer Wandel mit weitreichenden Folgen für die Haushalte ... | 12 |
| 1.2.2 | Neue Haushalte verändern die Wohnungsnachfrage erheblich | 17 |
| 1.2.3 | Wohnungsversorgung weiter ein dringendes und ungelöstes Problem | 21 |
| 2 | Konzeption der Forschungsarbeit..... | 27 |
| 2.1 | Leitgedanke | 27 |
| 2.1.1 | Forschungsanliegen | 27 |
| 2.1.2 | Forschungsfragen..... | 29 |
| 2.1.3 | Zielstellung und Relevanz | 31 |
| 2.2 | Vorgehensweise | 32 |
| 2.2.1 | Untersuchungsdesign und Methodik | 32 |
| 2.2.2 | Datenmaterial und Datenverfügbarkeit | 39 |
| 2.2.3 | Gliederung der Dissertation..... | 43 |
| 3 | Befunde des Wandels in der Ukraine und deren Regionen von der Sowjetzeit bis heute | 45 |
| 3.1 | Ökonomische Rahmenbedingungen als Einflussfaktor auf die Nachfrage- und Angebotsentwicklung an Wohnungen | 45 |
| 3.1.1 | Ukraine als einstig wirtschaftlich bedeutender Mitgliedsstaat der Sowjetunion..... | 45 |
| 3.1.2 | Ökonomische Transformation ab 1991 – Auslöser finanzieller Engpässe in allen gesellschaftsrelevanten Bereichen..... | 53 |
| 3.1.3 | Fazit zu den ökonomischen Rahmenbedingungen..... | 59 |
| 3.2 | Demographischer Wandel als Determinante der Haushaltsentwicklung beeinflusst die Nachfrage an Wohnungen | 60 |
| 3.2.1 | Bevölkerungswachstum mit Rückschlägen – Entwicklung der ukrainischen Bevölkerung im Russischen Reich und zur Sowjetzeit | 60 |

| | | |
|----------|--|------------|
| 3.2.2 | Bevölkerungsverluste mit Negativwirkung auf die Entwicklung der Haushalte – Gewissheit seit der ukrainischen Unabhängigkeit | 66 |
| 3.2.3 | Fazit zum demographischen Wandel und zur Haushaltsentwicklung | 83 |
| 3.3 | Wohnungsbestandsentwicklung ändert das Angebot an verfügbaren Wohnungen nur unzureichend | 84 |
| 3.3.1 | Entwicklung des Wohnungsbestands in der Verantwortung des Staates – Ukraine leidet unter Wohnungsmangel zur Sowjetzeit..... | 85 |
| 3.3.2 | Privatwirtschaftlich geregelte Wohnungsversorgung seit den 1990er Jahren – Wohnungsnot in der Ukraine bleibt bestehen | 93 |
| 3.3.3 | Fazit zur Entwicklung des Wohnungsbestands | 102 |
| 4 | Charakteristik und Zusammenhänge der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen | 105 |
| 4.1 | Regional-spezifische Entwicklung der Bevölkerung, Haushalte und Wohnungen zwischen 2000 und 2011 | 105 |
| 4.1.1 | Wohnungsnachfrageentwicklung anhand der Änderung der Zahl und Struktur der Bevölkerung und Haushalte | 105 |
| 4.1.2 | Wohnungsangebotsentwicklung anhand der Änderung der Zahl und Struktur der Wohnungen..... | 114 |
| 4.1.3 | Typen der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen im Längsschnitt | 121 |
| 4.2 | Regional-spezifische Charakteristik der Bevölkerung, Haushalte und Wohnungen für das Jahr 2011 | 125 |
| 4.2.1 | Bündelung von regionalen Merkmalen mit Hilfe der Faktorenanalyse | 125 |
| 4.2.2 | Hierarchische Clusteranalyse zur Bestimmung von Regionstypen..... | 135 |
| 4.2.3 | Validität, Objektivität und Reliabilität der Analysen | 138 |
| 4.2.4 | Typen der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen im Querschnitt | 139 |
| 5 | Ergebnisse und Schlussfolgerungen | 141 |
| 5.1 | Entwicklung der Bevölkerung, der Haushalte und des Wohnungsbestands sowie deren Charakteristik und regionalen Besonderheiten | 141 |
| 5.2 | Regionale Charakteristik und Zusammenhänge der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen..... | 147 |
| 5.3 | Fazit und Ausblick – Anregungen für Forschung und Praxis..... | 152 |
| 6 | Verzeichnisse und Datennachweis..... | 157 |
| 6.1 | Literaturverzeichnis | 157 |
| 6.2 | Datennachweis..... | 180 |
| 6.3 | Abbildungsverzeichnis..... | 211 |
| 6.4 | Tabellenverzeichnis..... | 213 |
| 6.5 | Kartenverzeichnis..... | 214 |

Anmerkungen zur Transliteration und Übersetzung

Für die wissenschaftliche Umschrift kyrillischer Schriftzeichen in lateinische Buchstaben existieren unterschiedliche Transliterationsvorschriften verschiedener Normungsorganisationen. Die Vereinten Nationen (UNO) und zum Großteil die Länder Europas nutzen die Transliteration der russischen und ukrainischen Sprache nach ISO 9-1995(E) – „Transliteration kyrillischer Schriftzeichen in lateinische Schriftzeichen slawischer und nicht-slawischer Sprachen“ (DIN Taschenbuch-343 2002, 230-245).

In der Ukraine selbst regelt die Verordnung Nr. 55-01 des Ministerrates der Ukraine vom 27.01.2010 (Kabinet Ministriv Ukrainy, 2010) die Transliteration des ukrainischen Alphabets in lateinische Buchstaben, welche sich nahe an der US-amerikanischen Transliteration (ALA-LC Romanization Tables, 2011) orientiert. Im deutschsprachigen Raum wird die wissenschaftliche Transliteration nach DIN 1460 „Umschrift kyrillischer Alphabete slawischer Sprachen“ (Ausgabe 1982-04) angewandt.

Tab. 1: Transliteration ukrainischer Kyrillica in lateinische Buchstaben

| Ukrainische Kyrillica | | ISO 9-1995(E) Transliteration | | Verordnung des Ministerrates der Ukraine Nr. 55-01 | | US-amerikanische Transliteration | | DIN 1460 Transliteration | |
|-----------------------|---|-------------------------------|---|--|----|----------------------------------|----|--------------------------|----|
| А | а | A | a | A | a | A | a | A | a |
| Б | б | B | b | B | b | B | b | B | b |
| В | в | V | v | V | v | V | v | V | v |
| Г | г | G | g | H | h | H | h | H | h |
| Ґ | ґ | Ġ | ğ | G | g | G | g | G | g |
| Д | д | D | d | D | d | D | d | D | d |
| Е | е | E | e | E | e | E | e | E | e |
| Є | є | Ê | ê | Ye | ie | Ie | ie | Je | je |
| Ж | ж | Ž | ž | Zh | zh | Zh | zh | Ž | ž |
| З | з | Z | z | Z | z | Z | z | Z | z |
| И | и | I | i | Y | y | Y | y | Y | y |
| І | і | Ì | ì | I | i | I | i | I | i |
| Ї | ї | Ĭ | ĭ | Yi | i | Ĭ | ĭ | Ĭ | ĭ |
| Й | й | J | j | Y | i | Ĭ | ĭ | J | j |
| К | к | K | k | K | k | K | k | K | k |
| Л | л | L | l | L | l | L | l | L | l |
| М | м | M | m | M | m | M | m | M | m |
| Н | н | N | n | N | n | N | n | N | n |
| О | о | O | o | O | o | O | o | O | o |
| П | п | P | p | P | p | P | p | P | p |
| Р | р | R | r | R | r | R | r | R | r |

| Ukrainische Kyrillica | | ISO 9-1995(E) Transliteration | | Verordnung des Ministerrates der Ukraine Nr. 55-01 | | US-amerikanische Transliteration | | DIN 1460 Transliteration | |
|-----------------------|---|-------------------------------|---|--|------|----------------------------------|------|--------------------------|----|
| С | с | S | s | S | s | S | s | S | s |
| Т | т | T | t | T | t | T | t | T | t |
| У | у | U | u | U | u | U | u | U | u |
| Ф | ф | F | f | F | f | F | f | F | f |
| Х | х | H | h | Kh | kh | Kh | kh | Ch | ch |
| Ц | ц | C | c | Ts | ts | Ts | ts | C | c |
| Ч | ч | Č | č | Ch | ch | Ch | ch | Č | č |
| Ш | ш | Š | š | Sh | sh | Sh | sh | Š | š |
| Щ | щ | Ŝ | ŝ | Shch | shch | Shch | shch | Šč | šč |
| Ъ | ъ | " | - | - | - | - | - | " | " |
| Ь | ь | ' | ' | - | - | - | - | ' | ' |
| Ю | ю | Û | û | Yu | iu | Iu | iu | Ju | ju |
| Я | я | Â | â | Ya | ia | Ia | ia | Ja | ja |

Quelle: Eigene Darstellung

Bei der Transliteration der russischen Sprache existieren Unterschiede im Vergleich zum Ukrainischen. Da auch Quellen russischer Autoren Verwendung finden, sind folgende Abweichungen bei der Umschrift zu beachten.

Tab. 2: Abweichungen zum Ukrainischen bei der Transliteration russischer Kyrillica in lateinische Buchstaben

| Russische Kyrillica | | ISO 9-1995(E) Transliteration | | GOST 7.79-2000 | | US-amerikanische Transliteration | | DIN 1460 Transliteration | |
|---------------------|---|-------------------------------|---|----------------|----|----------------------------------|---|--------------------------|---|
| Г | г | G | g | G | g | G | g | G | g |
| Ё | ё | Ě | ě | Jo | jo | E | e | Ě | ě |
| И | и | I | i | I | i | I | i | I | i |
| Ы | ы | Y | y | Y | y | Y | y | Y | Y |
| Э | э | È | è | Eh | eh | É | é | È | è |

Quelle: Eigene Darstellung

In der vorliegenden Arbeit werden ukrainische oder russische Begriffe, Orts- und Personennamen entsprechend der deutschen wissenschaftlichen Transliteration nach DIN 1460 wiedergegeben. Ausnahmen bilden Bezeichnungen für historische Ereignisse, Namen und Orte, für die bereits eingedeutschte Schreibweisen existieren und die im Duden (Ausgabe 2011) nachgeschlagen werden können (zum Beispiel Kiew statt Kyïv, Tschernobyl statt Čornobyl'). Spezielle territorial-administrativ Begriffe, wie Oblast (Plural Oblaste) oder Rajon (Plural Rajoni) werden in der Arbeit beibehalten, zum Teil aber auch mit Gebiet oder Region übersetzt wiedergegeben. Bei deutsch-sprachigen beziehungsweise englisch-sprachigen Veröffentlichungen ukrainischer und russischer Autoren wird die Transliteration des Verfassernamens von der zitierten Quelle übernommen.

Vorbemerkung zur Forschungsarbeit

Die Ukraine befindet sich aktuell in einer schwierigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation, die nicht nur die Entwicklung des Landes in den letzten 24 Jahren in Frage stellt, sondern auch den Frieden in Europa und der Welt bedroht. Die Einwohner der Ukraine haben sich im März 2014 nach monatelangen innerstaatlichen Auseinandersetzungen von einer Regierung getrennt, die nicht in der Lage gewesen war, die Probleme im Land zu lösen und die sich außenpolitisch für einen Kurs entschieden hatte, der nicht dem Willen der Mehrheit der ukrainischen Bevölkerung entsprach.

Russland, Europa und die USA bemühen sich derzeit aus unterschiedlichen Motiven heraus um stärkeren Einfluss in der Ukraine. Welchen Weg das Land aber einschlagen wird, werden erst die kommenden Jahre zeigen.

Dabei ist seit der Gründung des jungen Nationalstaates im Jahr 1991 viel geschehen. Zunächst führte der Schritt der staatlichen Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zu einer lang anhaltenden krisenhaften Situation und in eine Phase der Hyperinflation. Intensive Transformationsprozesse in Politik, Wirtschaft und im sozialen Bereich brachten das gesellschaftliche Leben im gesamten Land während der 1990er Jahre fast vollständig zum Erliegen.

Fortschritte in der Entwicklung der Ukraine wurden erst ab dem Jahr 2000 sichtbar. Auf ökonomischem Gebiet setzte Wachstum ein und allmählich verbesserten sich dadurch die Lebensumstände der Bevölkerung. Mit der Orangen Revolution im Jahr 2004 wurde die Hoffnung geboren, dass die Entwicklung des Landes in Zukunft demokratischer und freier erfolgen kann (Templin 2008, 11ff). Schrittweise ging es wirtschaftlich und auch politisch bis 2008 weiter voran. Dringende Probleme wurden erstmalig in Angriff genommen, ohne diese aber grundlegend und langfristig zu lösen. Neben ersten positiven Tendenzen in der Entwicklung, kommt es aber auch zur Zunahme von Widersprüchen und Disparitäten, vor allem zwischen den unterschiedlichen Landesteilen der Ukraine und den dort lebenden Bevölkerungsgruppen.

Während der weltweiten Finanzkrise der Jahre 2008 und 2009 stagnierte auch in der Ukraine die Entwicklung weitgehend. Erst in den Folgejahren entspannte sich die Situation leicht. Bis zum Jahr 2013 konnte wieder von einem Wachstum in unterschiedlichen Bereichen gesprochen werden, auch wenn die Unzufriedenheit unter der Bevölkerung mit den politischen Entscheidungsträgern im Land zunahm und die gesellschaftliche Entwicklung erneut zu stagnieren drohte.

Die vorliegende Arbeit entstand überwiegend während dieser relativen Wachstumsphase. Sie beschäftigt sich mit der Bevölkerung, den Haushalten und der Wohnungsbestandsentwicklung in der Ukraine im Zeitraum der Jahre von 2000 bis 2013. Die mit der politischen Wende 2014 beginnende neue Etappe in der Entwicklung der Ukraine findet in dieser Arbeit keine Berücksichtigung.

So werden auch die Avtonomna Respublika Krym mit der Stadt Sevastopol' als Bestandteile der 27 Oblaste der Ukraine verstanden und dementsprechend in die Analysen einbezogen.

Alle Regierungen der Ukraine vor Präsident Poroshenko hatten versucht, sowohl mit Russland, als auch mit dem Westen Europa's zusammenzuarbeiten. Jetzt soll eine vollständige politische Unabhängigkeit von Russland erreicht werden. Dies führt parallel zu einer zunehmend stärkeren westlichen Bindung. Die Mehrheit der Ukrainer trägt diesen Kurs, auch wenn die Probleme in den östlichen Landesteilen noch lange nicht gelöst sind. Infolge der politischen Veränderungen 2014 werden sich zwangsläufig neue Prioritäten bei der Bewältigung der anstehenden Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung ergeben.

1 Ukraine – Status quo zeigt Handlungsbedarf auf

1.1 Einschätzung der Lage der Nation

Im Jahr 1991 wagte die Ukraine den Schritt in die staatliche Unabhängigkeit und Selbstständigkeit und löste sich von der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR). Für die Ukrainer ging damit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Mit Zuversicht und Enthusiasmus blickten die Menschen nach Europa. Ein neuer politischer Kurs und Veränderungen innerhalb der Gesellschaft sollten das Land in seinem Wandel rasch positiv beeinflussen und Wohlstand und Sicherheit für die Bevölkerung bringen. Jedoch trat zunächst das Gegenteil ein. Politische Machtkämpfe, Misserfolge bei der ökonomischen Entwicklung, soziale Probleme und die Rückbesinnung auf alte Gewohnheiten sowie Traditionen aus der Sowjetzeit stürzten die Ukraine für viele Jahre in eine tiefe Krise.

Bis heute haben sich das Land und die Bevölkerung grundlegend verändert, wobei es schwer fällt, den eingeschlagenen Weg, den Umgang mit dem sowjetischen Erbe und die aktuelle politische Situation zu bewerten. Vollkommen offen ist, welche Rolle die Ukraine zukünftig in Europa und der Welt einnehmen wird.

Ende des Jahres 2013 befand sich die Ukraine immer noch in einer problematischen sozio-ökonomischen und humanitären Situation. Die politischen Entscheidungsträger waren zerstritten und vornehmlich auf den eigenen Machterhalt orientiert. Die Entwicklung des Landes stagnierte. Schon 2010 stellte der damalige Präsident der Ukraine, Viktor Janukowyč, fest, dass weite Teile der Bevölkerung von Armut betroffen sind, soziale Ungerechtigkeit zunimmt und sich die Bildung, das Gesundheitswesen und die Kultur auf niedrigem Niveau befinden. Im ökonomischen Bereich hat das Land zudem gravierende Probleme zu lösen. Schattenwirtschaft und Korruption beeinflussen die Entwicklungen. Bereits zum damaligen Zeitpunkt hatten viele Ukrainer das Vertrauen in die Politik verloren (Janukowyč 2010).

Die Ukraine wurde lange Zeit als relativ rückständiger Nachfolgestaat der UdSSR mit unklaren politischen, wirtschaftlichen aber auch gesellschaftlichen Verhältnissen zur Kenntnis genommen. Dabei ist das Land aus unterschiedlichen Gründen heraus äußerst bedeutsam. Erst mit den Ereignissen auf dem Kiewer Maidan wird dies zunehmend auch international verstanden. Die Ukraine ist nach Russland das flächengrößte europäische Land. Gemessen an der Bevölkerungszahl nimmt die Ukraine in Europa nach Russland, Deutschland, der Türkei, Frankreich, Großbritannien und Italien den siebenten Platz ein (United Nations 2012).

Geopolitisch befindet sich die Ukraine im Zentrum Europas und könnte in Zukunft eine wichtige strategische Bedeutung für Politik, Handel, Verkehr sowie für die europäische Sicherheit erlangen. Das Land liegt zwischen der Ostgrenze der Europäischen Union

(EU) und der Russischen Föderation¹. Sowohl für die EU, als auch für Russland ist die Entscheidung der Ukraine, an welchen Bündnispartner sich das Land zukünftig stärker binden wird, außerordentlich bedeutsam. Die gesamtpolitische Struktur Europas wird davon beeinflusst werden (Meister 2010, 2f; Bingen/Wóycicki 2012, 2).

Auch die USA, die NATO² und einzelne Länder Asiens zeigen verstärktes Interesse an der Ukraine. Die Rolle des Landes als Bindeglied und Transitland zwischen dem westeuropäischen und dem osteuropäischen sowie dem asiatischen Raum wird zunehmend an Bedeutung gewinnen.

1.1.1 Zwischen Europäischer Union und Russischer Föderation

Um die Interessen der EU zu sichern, hatte die Europäische Kommission mit der Ukraine bereits im Jahr 2004 ein Nachbarschaftsprogramm (ENP³ Ukraine SEC(2004) 566) abgeschlossen. Die ukrainischen Regierungen ihrerseits bekräftigten seit Mitte der 1990er Jahre und besonders stark seit der Orangen Revolution 2004 den Wunsch, Mitglied der EU zu werden (Kučma 1998; Juščenko 2009). Allerdings haben die seit dieser Zeit mehrfach stattgefundenen politischen Richtungswechsel im Land dazu geführt, dass aktuell keine konkrete Beitrittsperspektive besteht.

Bisherige Grundlagen der Beziehungen zwischen der EU und der Ukraine bildeten ein Abkommen über die Partnerschaft und Zusammenarbeit von 1998 (No. 615/98), der Aktionsplan der EU für die Ukraine vom Februar 2005 (EU/Ukraine Actionplan) und ein Länderstrategiepapier der EU für die Jahre 2007 bis 2013 (ENPI⁴ Ukraine No. 638/2006). Hauptinhalte dieser Abkommen waren die Förderung gutnachbarschaftlicher Beziehungen zum Wohle der Ukraine.

Abgeschlossen wurden zudem im Jahr 2013 Verhandlungen über ein Assoziierungsabkommen, das einen weiteren Ausbau der Beziehungen zwischen der EU und der Ukraine zum Inhalt hat. Zu den Kernpunkten zählen unter anderem politische Dialoge, Reformen, sicherheitstechnische Aspekte, ein gemeinsames Krisenmanagement, militärische Kooperation, die stärkere Durchsetzung von Rechtsstaatlichkeit, bürgerlichen Freiheiten und Menschenrechten, die Schaffung einer Freihandelszone, sektorale Kooperation in der Wirtschaft, im Umwelt- und Verbraucherschutz sowie die Bereitstellung von Fördergeldern und Finanzinstrumenten. Die Europäische Union verfolgt durch die Zusammenarbeit mit der Ukraine mehrere Ziele. Einerseits soll die Ukraine auf dem Weg in die Demokratie und in die Marktwirtschaft stärker begleitet werden und an der Stabilität, der Sicherheit und dem Wohlstand der EU teilhaben. Mit dem Zugang zum EG-Binnenmarkt und der Unterstützung bei politischen und wirtschaftlichen Reformen soll sich in kurzer Zeit die

¹ Amtliche Bezeichnung für Russland.

² North Atlantic Treaty Organization, übersetzt Organisation des Nordatlantikvertrags.

³ European Neighbourhood Policy, übersetzt Europäische Nachbarschaftspolitik.

⁴ European Neighbourhood and Partnership Instrument, übersetzt Europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument.

ökonomische Situation im Land verbessern. Andererseits verfolgt die EU eine Zielstellung der Europäischen Sicherheitsstrategie vom Dezember 2003, die Sicherheit in den angrenzenden Staaten der Europäischen Union stetig zu erhöhen. An der Grenze zu Russland liegend, kommt der Ukraine dabei aus Sicht der EU eine besondere geostrategische Bedeutung zu (European Commission 2012).

Parallel zur EU bemüht sich auch Russland um ein Bündnis. Bis Ende 2013 hatte sich die Ukraine aus allen russischen Integrationsversuchen im postsowjetischen Raum herausgehalten. Bis zu diesem Zeitpunkt war mit der Russischen Föderation lediglich eine Freihandelszone vereinbart, um einheimische Produkte auf dem russischen Markt absetzen zu können. Russland will die Ukraine für eine erweiterte Zusammenarbeit und für die Zollunion mehrerer GUS-Staaten gewinnen und setzt dabei auf bilaterale Anreize, aber auch auf Sanktionen (Meister 2010, 2f).

Über Jahre hinweg hatte die ukrainische Regierung unter Janukowyč versucht, sowohl mit der EU als auch mit Russland Vereinbarungen zu treffen, die sich gegenseitig nicht behindern und die Rolle der Ukraine als Vermittler zwischen dem Westen und dem Osten stärken und dem Land Vorteile von beiden Seiten bringen können.

Im Verlaufe des Jahres 2013 erklärten sowohl die EU, als auch Russland, dass sich die Unterzeichnung des Freihandelsabkommens mit der EU durch die Ukraine und ein gleichzeitiger Beitritt zur Zollunion mit Russland, Weißrussland und Kasachstan gegenseitig ausschließen. Beide Seiten verlangten von der Ukraine ein klares Bekenntnis. Während die EU hauptsächlich politische Bedingungen stellte und die Freilassung der inhaftierten Julia Timoschenko forderte, agierte Russland zunehmend offensiv und wies die Ukraine auf mögliche wirtschaftliche Folgen hin, sollte sich das Land für ein Zusammengehen mit Europa entscheiden (Latuchina 2013).

Besonders die Abhängigkeit der Ukraine von Gaslieferungen aus Russland, angedrohte Handelssanktionen und Beschränkungen des Warenaustausches sowie gewaltige Zahlungsrückstände und angebotene Kredite in Milliardenhöhe, veranlassten Präsident Janukowyč im November 2013 zu einem unerwarteten Kurswechsel. Die ukrainische Regierung beschloss, die Verhandlungen über das Assoziierungsabkommen mit der EU auszusetzen. Sie stellte die Entscheidung zur Aussetzung des EU-Abkommens angesichts der angespannten Wirtschaftslage der Ukraine als gerechtfertigt und notwendig dar. Sowohl die europäischen Staaten, als auch die ukrainische Bevölkerung wurden von dieser Entscheidung überrascht.

Von der ukrainischen Öffentlichkeit wurde diese plötzliche Kehrtwende aber nicht in Kauf genommen. Aufrufe zu Protesten gegen die Aussetzung des Assoziierungsabkommens wurden laut. Die Protestaktion, die bald als „Euro-Maidan“ bezeichnet wurde, forderte zunächst nur die Rückkehr zur proeuropäischen Außenpolitik. Die Zielstellungen der Proteste änderten sich jedoch schnell. Bald kamen Forderungen nach dem Rücktritt der Regierung und der Amtsenthebung des Präsidenten dazu.

1.1.2 Innere Konflikte und politische Herausforderungen

Der Weg der Ukraine bis Ende 2013 war äußerst kompliziert und stellte die gesamte Gesellschaft vor große Herausforderungen. Der aktuelle Umbruch im Land zeigt, dass viele der bestehenden Probleme bis heute noch nicht gelöst werden konnten.

Der Übergang zur Demokratie und von der Plan- zur Marktwirtschaft war und ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Der plötzliche Umstieg auf den Kapitalismus Anfang der 1990er Jahre nach westlichem Stil mit Hilfe einer Schock-Therapie⁵, die schnelle Privatisierung des Staatsvermögens ohne ausreichende gesetzliche Grundlagen und die Freigabe der Preise führten zunächst zu einer tiefen wirtschaftlichen Rezession und zu einer Hyperinflation. Die alten sozialen Sicherungssysteme wurden daraufhin ersatzlos aufgegeben, die Staatseinnahmen sanken, so dass die Gesundheits- und Infrastrukturausgaben sowie die Ausgaben für das Bildungswesen drastisch gekürzt werden mussten. Die Armut im Land vervielfachte und der Gesundheitszustand der Bevölkerung verschlechterte sich. Die Lebenserwartung ging drastisch zurück. Migration ins Ausland setzte ein und demographische Probleme spitzten sich zu. Ökonomisch gesehen lag die Ukraine Ende der 1990er Jahre am Boden (Stiglitz 2006, 61ff). Nur schwer gelingt es danach, aus dieser Situation Auswege zu finden.

Umfragen verschiedener Meinungsforschungsinstitute in der Ukraine aus dem Jahr 2011 ergaben, dass die Unzufriedenheit der Bevölkerung mehr als 20 Jahre nach der Unabhängigkeit so ausgeprägt ist, wie nie zuvor (Kuzio 2010, 1ff; Dörrenbächer 2011, 1f). Die einzelnen Landesteile haben sich zudem ungleich entwickelt. Unterschiede treten vor allem in der Ausstattung der Oblaste mit Infrastrukturen und Wirtschaftsgütern zutage. Auch die Lebensstandards der Bevölkerung unterscheiden sich. Hierbei bilden das verfügbare Einkommen, das Angebot an Gütern und Dienstleistungen sowie das Niveau der kulturellen und sozialen Errungenschaften die unterscheidenden Kriterien (Libanova 2007, 93ff). Trotz gesetzlicher Regelungen ist auch das Sprachenproblem im Land bis heute ungelöst.

Eine bereits im Jahr 2002 durchgeführte Untersuchung der Weltbank kam zu ähnlichen Ergebnissen. Zusätzlich bestehen ungleiche naturräumliche Ausstattungen, verschiedene ethno-linguistische Charakteristika und ein unterschiedliches kulturelles Erbe (The World Bank 2002, 1f). Der Umgang in der Ukraine mit diesen regionalen Unterschieden ist durch die Veränderungen in der Wirtschaft aufgrund der rasch ablaufenden Transformationsprozesse viel schwieriger als in anderen Staaten Europas. Seit den 1990er Jahren sind die Disparitäten zwischen den Landesteilen größer geworden (Žuk 2008, 269f). Das betrifft die Ökonomie, die Sozio-Ökonomie, die Demographie und auch den Bereich der Wohnungsversorgung (Kabinet Ministriv Ukrajinu 2006b).

⁵ Bezeichnung für die vorherrschende Wirtschaftspolitik nach dem Ende des Sozialismus in der Ukraine, auch Schock-Strategie.

Um die Politik, insbesondere die Regionalpolitik der Ukraine besser auf die Lösung all dieser Probleme auszurichten, wurden Etappen und Ziele der Regionalentwicklung bis 2015 in einem staatlichen Strategiepapier (Postanova No. 1001-2006) festgehalten. Der Erhöhung des Lebensstandards, der Lösung der ökonomischen und demographischen Probleme sowie Verbesserungen im sozialen Bereich wurden besondere Prioritäten eingeräumt. Ziel war es, Durchschnittswerte der EU zu erreichen und eine harmonische Entwicklung der Regionen zu gewährleisten, um das Risiko der Bildung von depressiven Regionen⁶ zu verringern. Die Mehrzahl der bisher verabschiedeten Strategiepapiere und Konzeptionen erreichten ihre Zielstellungen jedoch nicht.

1.1.3 Eingeschränkte Befugnisse und Handlungsoptionen der Regionen

Zentraler Untersuchungsgegenstand der Arbeit sind die Oblaste (Regionen) der Ukraine. In den Sozialwissenschaften und der Geographie wird der Begriff „Region“ vielfältig eingesetzt, ohne dass eine allgemeingültige und einheitliche Definition existiert. Von daher sind eine genauere Betrachtung der Verwendung und eine Einordnung in den ukrainischen Kontext unerlässlich. Innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft kann es sich bei Regionen um Gebiete handeln, die mehrere Staaten umfassen können, entweder nach geographischen Gesichtspunkten oder zu einem gemeinsamen Zweck. Regionen können sich auch unterhalb der nationalstaatlichen Ebene befinden, dabei unter Umständen auch grenzüberschreitend sein. Bezogen auf einen einzelnen Nationalstaat wird unter einer Region ein Gebiet verstanden, das in seiner räumlichen Ausdehnung zwischen der nationalen und lokalen Ebene angesiedelt ist (Klein/Krüger 1998, 15f).

In der Ukraine wird die Region ähnlich umfassend verstanden und als Gebiet oder Bezirk definiert, das sich von anderen durch bestimmte Merkmale unterscheidet. Abgrenzungskriterien können beispielsweise besondere administrative aber auch regionsbezogene Aufgaben sein. Regionen können durch Wirtschaftseinheiten gebildet werden, welche durch territoriale, politische, ökonomische, soziale und kulturell-ethische Interessen miteinander verbunden sind. Nach ökonomischen Kennziffern kann eine Einteilung beispielsweise in wachsende, stagnierende oder depressive Regionen erfolgen. Nach Wirtschaftszweigen kann es sich um Landwirtschafts-, Industrie- oder Dienstleistungsregionen handeln. Je nach der Größe kann von Mikro- bis hin zur Makroregion gesprochen werden oder nach territorial-administrativen Gesichtspunkten von Oblasten (Regionen), Rajoni (Bezirke), Städten sowie städtischen und ländlichen Siedlungen (Žuk 2008, 8ff). Da eine Abgrenzung der Regionen untereinander nach territorial-administrativen Gesichtspunkten am unstrittigsten ist und eine hohe chronologische Beständigkeit aufweist, liegt hier die beste Eignung in Bezug auf die Erfassung, Analyse und Auswertung statistischer Daten.

⁶ Nach Stečenko (2006, 277) handelt es sich um Gebiete in der Ukraine, die nicht allein (ohne die Hilfe des Staates) in der Lage sind, die wichtigsten eigenen Probleme zu lösen.

Die heutige territorial-administrative Gliederung der Ukraine basiert auf den vielseitigen historischen Entwicklungen des Landes. In früheren Jahren gehörten Teile der heutigen Ukraine zu anderen Ländern – zu Polen, zur Türkei, zu Russland, zu Litauen oder zu Österreich-Ungarn. Die politischen Interessen und gesellschaftlichen Normen dieser Staaten bestimmten in der Vergangenheit stark die heutigen ukrainischen Landesteile. So änderte sich im 20. Jahrhundert die territoriale Aufteilung mehrfach. Die politischen Ereignisse um 1917/18, die Gründung der ersten Ukrainischen Republik zu Beginn der zwanziger Jahre und die Zugehörigkeit der Ukraine zur UdSSR ab dem Jahr 1922 führten wiederholt zu Neustrukturierungen.

Das aktuelle System der Oblaste bildete sich beginnend ab dem Jahr 1932 heraus, als zu Sowjetzeiten die ersten sieben heutigen Regionen gegründet wurden. Die weiteren Oblaste folgten in den Jahren bis 1954, auch wenn es im Laufe der Zeit noch zu territorialen Verschiebungen kam (Allbiz 2013).

Tab. 3: Gründungsdaten der heutigen Oblaste

| Gründungsdatum | Oblast |
|----------------|--|
| 27.02.1932 | Charkivs'ka Oblast', Dnipropetrovs'ka Oblast', Donec'ka Oblast', Kyjivs'ka Oblast', Odes'ka Oblast', Černihivs'ka Oblast', Vinnyc'ka Oblast' |
| 22.09.1937 | Chmel'nyč'ka Oblast', Mykolajivs'ka Oblast', Poltavs'ka Oblast', Žytomyrs'ka Oblast' |
| 03.06.1938 | Luhans'ka Oblast' |
| 10.01.1939 | Kirovohrads'ka Oblast', Zaporiz'ka Oblast', Sums'ka Oblast' |
| 04.12.1939 | Ivano-Frankivs'ka Oblast', L'vivs'ka Oblast', Rivnens'ka Oblast', Ternopil's'ka Oblast', Volyns'ka Oblast' |
| 07.08.1940 | Černivec'ka Oblast' |
| 30.03.1944 | Chersons'ka Oblast' |
| 22.01.1946 | Zakarpats'ka Oblast' |
| 07.01.1954 | Čerkas'ka Oblast' |

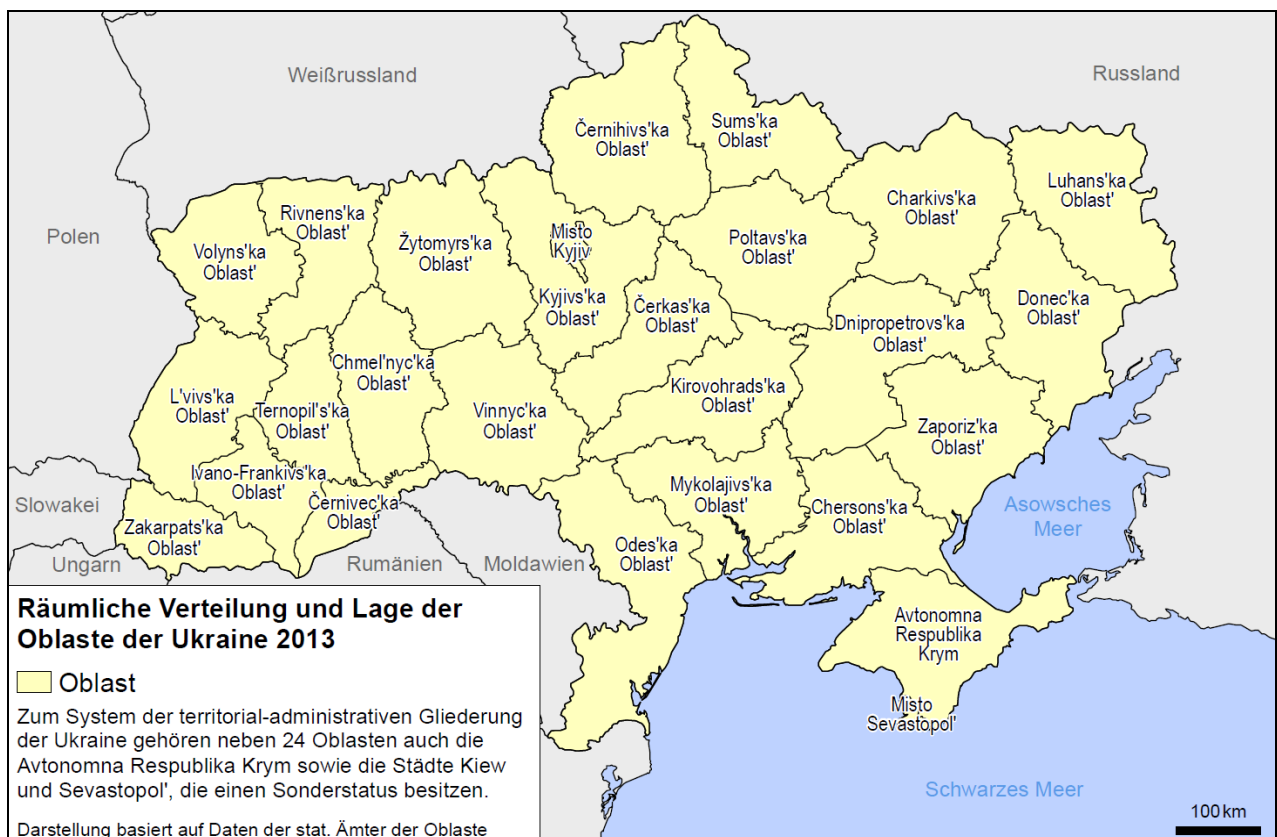
Quelle: Eigene Darstellung nach Allbiz 2013

Die aktuelle territorial-administrative Gliederung der Ukraine wird im Abschnitt IX der Ukrainischen Verfassung (1996) festgelegt. Artikel 2 definiert die Ukraine als unitären Staat. Die Prinzipien von Einheit und Integrität des Staatsterritoriums werden als die Grundlage der territorialen Gliederung herausgestellt (Artikel 132) und sollen einer Auseinanderentwicklung der einzelnen Landesteile und separatistischen Tendenzen vorbeugen.

Artikel 133 legt fest, dass zum System der territorial-administrativen Ordnung der Ukraine neben den 24 Oblasten, die Avtonomna Respublika Krym und auch die Städte Kiew sowie Sevastopol' gehören, die einen Sonderstatus besitzen (Myronova et al. 2006, 23ff).

Die Autonome Republika Krym nimmt unter den Oblasten eine besondere Stellung ein. Im Jahr 1954 wurde sie von Russland an die Ukraine übergeben und wird bis heute mehrheitlich von ethnischen Russen bewohnt. Als Halbinsel gehört sie auch nicht zum Festland der Ukraine. Seit dem Jahr 1991 hat die Krim wieder den Status einer autonomen Republik. Die Oblaste werden bis auf zwei Ausnahmen nach dem Namen der größten und bedeutendsten Stadt des jeweiligen Oblasts benannt. Die Ausnahmen sind die Oblaste Ivano-Frankivs'ka und Zakarpats'ka. Hier geht die Namensgebung auf historische Entwicklungen zurück.

Kar. 1: Räumliche Verteilung und Lage der Oblaste der Ukraine 2013



Quelle: Eigene Darstellung

Anhand der geographischen Lage der Oblaste und der Zahl ihrer Rajoni, Städte, städtischen sowie ländlichen Siedlungen und im Hinblick auf die Einwohnerdichte ist eine Ungleichverteilung zwischen den Regionen im Westen und Osten sowie auch im Vergleich zum Süden oder Zentrum der Ukraine festzustellen.

Die östlichen und westlichen Landesteile sind dichter besiedelt, als die zentralen oder südlichen Oblaste. Die größte Bevölkerungsdichte weist der Donec'ka Oblast' mit 166 Einwohner je km² auf, die niedrigsten Werte besitzen die Oblaste Černihivs'ka mit 34,1 Einwohner je km² und Chersons'ka mit 38,1 Einwohner je km².

Die größten Agglomerationen in der Ukraine mit mehr als einer Million Einwohner sind die Städte Kiew, Donezk, Charkiv, Dnipropetrovsk und Odessa. Die größte Zahl ländlicher Siedlungen weisen die Oblaste Poltavs'ka, Charkivs'ka und Žytomyrs'ka aus.

Tab. 4: Charakteristik der Oblaste

| Oblast (Stand 01.01.2012) | Flächen- anteil | Zahl der Rajoni | Zahl der Städte | Zahl der Stadtbe- zirke | Zahl städti- scher Siedlun- gen ⁷ | Zahl ländli- cher Siedlun- gen ⁸ | Bevölke- rungs- dichte in EW/km ² |
|---------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|-------------------------------|--|---|---|
| Ukraine | 100,0 % | 490 | 459 | 114 | 885 | 28 450 | 75,6 |
| Avtonomna Respublika Krym | 4,3 % | 14 | 16 | 3 | 56 | 948 | 75,3 |
| Čerkas'ka Oblast' | 3,5 % | 20 | 16 | 2 | 15 | 824 | 61,1 |
| Černihivs'ka Oblast' | 5,3 % | 22 | 16 | 2 | 29 | 1 482 | 34,1 |
| Černivec'ka Oblast' | 1,3 % | 11 | 11 | 3 | 8 | 398 | 111,8 |
| Chersons'ka Oblast' | 4,7 % | 18 | 9 | 3 | 31 | 658 | 38,1 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | 3,4 % | 20 | 13 | - | 24 | 1 414 | 64,0 |
| Charkivs'ka Oblast' | 5,2 % | 27 | 17 | 9 | 61 | 1 680 | 87,3 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 5,3 % | 22 | 20 | 18 | 46 | 1 435 | 104,0 |
| Donec'ka Oblast' | 4,4 % | 18 | 52 | 21 | 131 | 1 118 | 166,0 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 2,3 % | 14 | 15 | - | 24 | 765 | 99,1 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 4,1 % | 21 | 12 | 2 | 27 | 996 | 40,8 |
| Kyjivs'ka Oblast' | 4,7 % | 25 | 26 | - | 30 | 1 126 | 61,1 |
| Luhans'ka Oblast' | 4,4 % | 18 | 37 | 4 | 109 | 782 | 85,2 |
| L'vivs'ka Oblast' | 3,6 % | 20 | 44 | 6 | 34 | 1 850 | 116,4 |
| Misto Kyjiv | 0,1 % | - | 1 | 10 | - | - | 3 368,0 |
| Misto Sevastopol' | 0,1 % | - | 2 | 4 | 1 | 29 | 441,4 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 4,1 % | 19 | 9 | 4 | 17 | 894 | 47,9 |
| Odes'ka Oblast' | 5,5 % | 26 | 19 | 4 | 33 | 1 125 | 71,7 |
| Poltavs'ka Oblast' | 4,8 % | 25 | 15 | 5 | 21 | 1 811 | 51,4 |
| Rivnens'ka Oblast' | 3,3 % | 16 | 11 | - | 16 | 1 000 | 57,6 |
| Sums'ka Oblast' | 3,9 % | 18 | 15 | 2 | 20 | 1 466 | 48,4 |
| Ternopil's'ka Oblast' | 2,3 % | 17 | 18 | - | 17 | 1 023 | 78,2 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 4,4 % | 27 | 18 | 3 | 29 | 1 466 | 61,7 |
| Volyns'ka Oblast' | 3,3 % | 16 | 11 | - | 22 | 1 054 | 51,6 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 4,9 % | 23 | 11 | 2 | 43 | 1 613 | 42,7 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 2,1 % | 13 | 11 | - | 19 | 579 | 98,1 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 4,5 % | 20 | 14 | 7 | 22 | 914 | 65,9 |

Quelle: Eigene Darstellung nach Osaulenko/Ostapčuk 2012, 19f

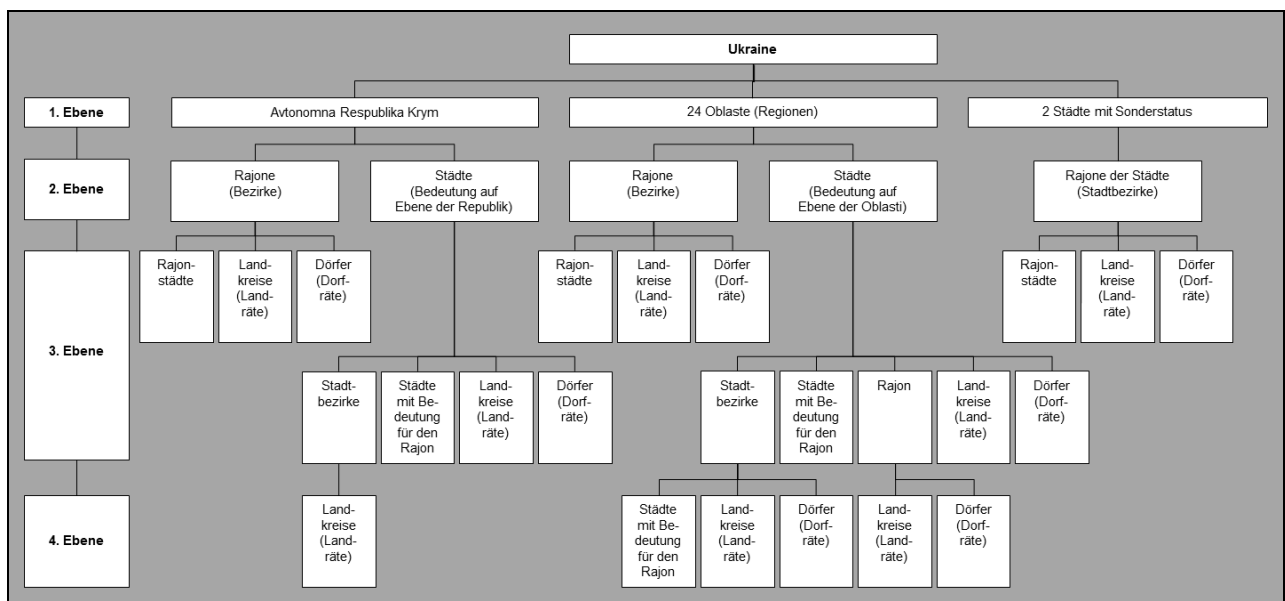
⁷ Städtische Siedlung: eine Siedlung mit über 2 000 Einwohnern, von denen mehr als 2/3 als Arbeiter oder Angestellte tätig sind, meist in der Nähe von industriellen Betrieben, Bauten und Bahnanschlüssen oder mit mittleren und höheren Fachschulen, Forschungseinrichtungen, Sanatorien oder Krankenhäusern. In Ausnahmefällen erhielten auch Siedlungen von weniger als 2 000 Einwohnern (aber mehr als 500) den Status einer Siedlung städtischen Typs (SST), wenn sie gute Aussichten für wirtschaftliche oder soziale Entwicklung hatten. Es kann auch SST mit mehr als 10 000 Einwohnern geben (Verchovna Rada Ukrainy 1981).

⁸ Ländliche Siedlung: dazu zählen alle ländlichen Ansiedlungen und Dörfer (Verchovna Rada Ukrainy 1981).

Die Ukraine besitzt einen Verwaltungsaufbau in vier Stufen, der den aus der Sowjetunion ererbten Zentralismus noch zu erheblichen Teilen widerspiegelt (Myronova et al. 2006, 24). Die Oblaste und die ihnen nachgeordneten Verwaltungseinheiten sind auf ausführende Funktionen beschränkt. Die Verfassung enthält keine eindeutigen Bestimmungen über regionale Befugnisse oder Vorrechte. Die regional gewählten Volksvertreter haben nur begrenzte Kompetenzen. Zu den Prinzipien der staatlichen Regionalpolitik der Ukraine gehören Unitarität, territoriale Geschlossenheit, ein einheitliches System der staatlichen und regionalen Verwaltung und die Sicherung eines einheitlichen Wirtschaftsraumes. Ein einheitliches Finanz-, Steuer- und Kreditsystem, Subsidiarität, Finanzhilfen für wirtschaftlich schwach entwickelte Regionen und partnerschaftliche Zusammenarbeit sind weitere Eckpunkte der verfassungsrechtlichen Festlegungen. Dabei besitzen Landesinteressen Priorität vor territorialen Fragen (Žuk 2008, 101).

Zunehmend mehr Politiker und Wissenschaftler der Ukraine sind der Ansicht, dass die territorial-administrative Verwaltung reformiert werden sollte. Die Arbeit der einzelnen Organe muss effizienter und die Selbstständigkeit der territorialen Verwaltungen erhöht werden (Stečenko 2006, 205). Die Ukraine benötigt neue Konzeptionen der staatlichen Regionalpolitik, die eine Konsolidierung der Gesellschaft und die Verbesserung des Lebensniveaus der Bevölkerung zum Ziel haben. Auch nur so kann die ökonomische Integration aller Regionen, die Steigerung der Konkurrenzfähigkeit aller Landesteile sowie die Lösung anstehender Herausforderungen bewältigt werden (Žuk 2008, 102).

Abb. 1: Vierstufiger Verwaltungsaufbau in der Ukraine



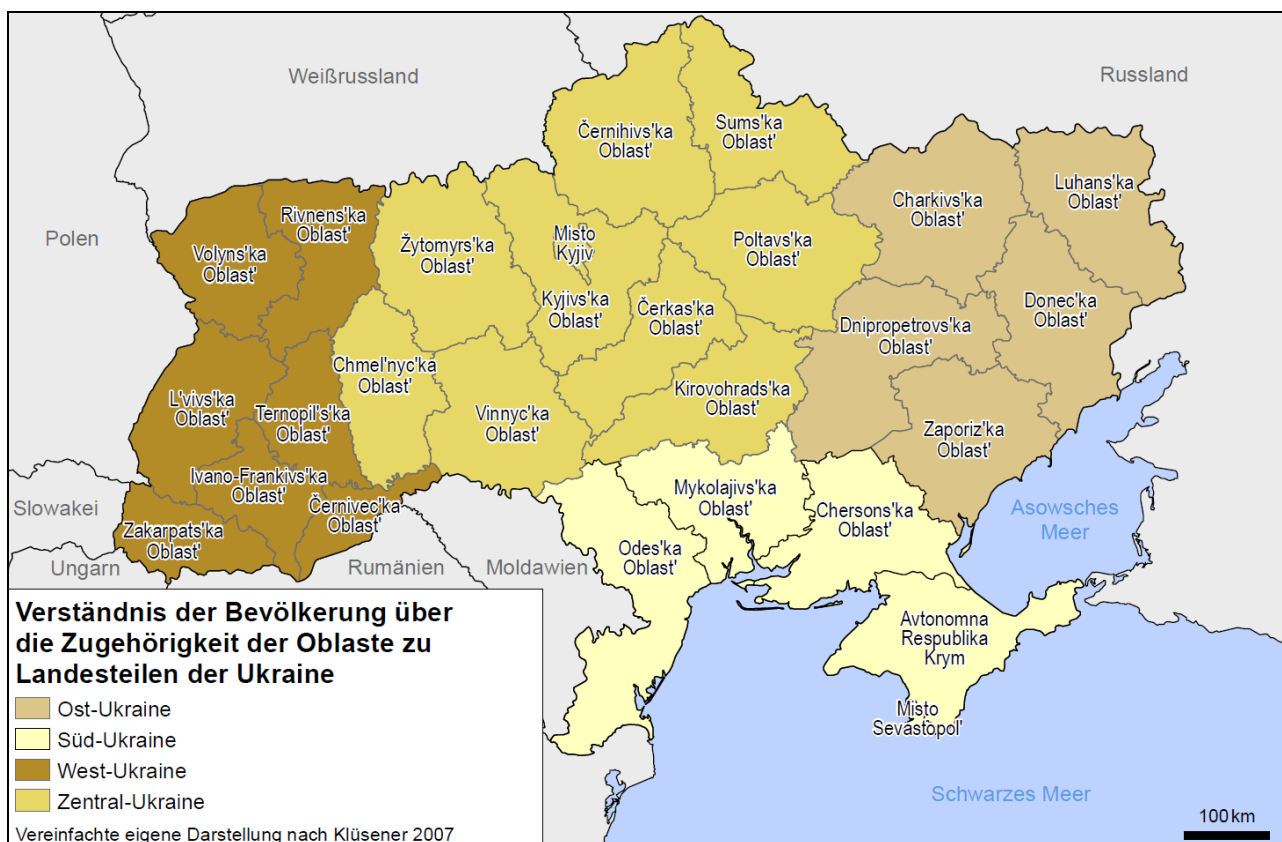
Quelle: Eigene Darstellung nach Myronova et al. 2006, 25

Bereits seit Mitte der 1990er Jahre beschäftigen sich ukrainische Wissenschaftler mit Fragen der Regionalisierung des Landes nach ökonomischen, sozialen und demographischen Gesichtspunkten. Bedeutsam scheint dabei die Beachtung der unterschiedlichen historischen sowie räumlichen Ausgangsbedingungen in den Gebieten der Ukraine.

Die Bemühungen, eine für das Land optimale regionale Aufteilung zu erreichen, sind heute noch nicht abgeschlossen. Die ökonomische Entwicklung der Territorien der Ukraine verläuft nicht nach einem einheitlichen Szenarium, sondern wird von den Besonderheiten der jeweiligen Regionen bestimmt. Dazu gehören die Ausstattung mit Rohstoffen, das verfügbare ökonomische Potential, die Arbeitskräfte, die demographische Situation und der Stand von Wissenschaft und Technik.

Um den wirtschaftlichen Entwicklungsstand der einzelnen Regionen der Ukraine einschätzen zu können, werden heute ausgewählte ökonomische Kennziffern als Bewertungsgrundlage herangezogen. In Artikel 9 des Gesetzes zur allseitigen Förderung der Regionen der Ukraine sind Kriterien der ökonomischen und sozio-ökonomischen Entwicklung der Oblaste der Ukraine definiert, nach denen Gebiete beispielsweise als depressiv eingeschätzt werden, die sofortiger staatlicher Hilfe bedürfen. Zu diesen Kriterien zählen die Wirtschaftskraft der Region und die Beschäftigungsquote. Aber auch das Lebensniveau der Bevölkerung, die demographische Situation und die Versorgungslage der Bevölkerung werden zur Bewertung herangezogen (Zakon Ukrajiny 2005, Nr. 2850).

Kar. 2: Verständnis der Bevölkerung über die Zugehörigkeit der Oblaste zu Landesteilen der Ukraine



Quelle: Vereinfachte eigene Darstellung nach Klüsener 2007, 7

Unter der Bevölkerung besteht indessen ein eigenes Verständnis über die Zugehörigkeit der Oblaste zu bestimmten Landesteilen, das sich sowohl aus der geographischen Lage, als auch aus der Geschichte heraus bestimmen lässt. Formelle Ebenen der territorial-administrativen Gliederung werden dabei außer Acht gelassen.

1.2 Demographischer Wandel und Wohnungsversorgung der Haushalte – Bedenkliche Entwicklungen ohne Lösungsansatz

Die seit dem Jahr 1991 ablaufenden Transformationsprozesse in der Gesellschaft haben zu einem vollständigen Umbruch in allen Lebensbereichen geführt. Mitte der 1990er Jahre wurde die Lage im Land so kritisch, dass Existenzangst, Hilflosigkeit und der Kampf ums Überleben große Teile der Bevölkerung erfassten und die demographische Entwicklung nachhaltig beeinflussten. Es kam zu verstärkter Migration ins Ausland, zu Entscheidungen gegen eine Familiengründung, gegen die Geburt von Kindern und zu sozialen Verhaltensveränderungen. Nach Shanghina (2002, 51ff) richteten die Menschen in dieser Krisensituation ihr Verhalten hauptsächlich an Kriterien der ökonomischen Rationalität aus.

Seit dem Jahr 1993 hat sich die Bevölkerungszahl in der Ukraine von 52,2 Millionen Menschen auf 45,6 Millionen Menschen im Jahr 2012 reduziert (Demohrafičnyj ščoričnik 2012d, 18). Prognosen des Institutes für Demographie der Ukraine (Instytut demohrafiji ta social'nych doslidžen' imeni M.V. Ptuchy 2012) sowie Schätzungen der Vereinten Nationen (United Nations 2010) zur Bevölkerungsentwicklung gehen davon aus, dass die Zahl der Einwohner bis zum Jahr 2050 auf 36 Millionen und bis zum Jahr 2100 auf 30 Millionen⁹ Menschen zurückgehen kann. Damit würde die Ukraine im Jahr 2100 wieder genauso viele Einwohner besitzen, wie etwa im Jahr 1900.

Für kein anderes Land in Europa sind die Prognosen so alarmierend, wie für die Ukraine. Im Land wird deshalb von einer krisenhaften Situation und von einer Bedrohung der nationalen Sicherheit gesprochen (Kabinet Ministriv Ukrajinu 2006a).

Bis heute bestimmten hauptsächlich wirtschaftliche Probleme und politische Machtkämpfe das Handeln des Staates und der anderen Akteure. Soziale Fragestellungen und auch die Probleme der Bevölkerungsentwicklung wurden wenig beachtet. Sie rückten erst ab 1999 und meist nur im Zusammenhang mit bevorstehenden Wahlen in den Fokus der Öffentlichkeit. Alle bisherigen Versuche der Politik, die demographische Krise positiv zu beeinflussen, blieben hinter anderen Prioritäten zurück. Erarbeitete Gesetzesvorlagen und Strategien der Regierungen Kučma (1993 bis 2003)¹⁰, Janukovyč (2004)¹¹ und Juščenko (2004 bis 2009)¹² zeigten aus heutiger Perspektive kaum Wirkung. Seit der Wahl von Janukovyč im Jahr 2009 galt ein Wahlversprechen der Bevölkerungszunahme

⁹ Mittlere Variante der Prognoseberechnung.

¹⁰ 1997: Präsidenten-Erlass zur Sicherung der demographischen Reproduktion als eines von acht Zielen in der Sozialpolitik; 1999: Präsidenten-Erlass über staatliche Maßnahmen zur Familienförderung und Kinderfreundlichkeit, Verbesserung der Wohnbedingungen, im Gesundheitswesen, zur sozialen Absicherung, Einführung von Sonderwirtschaftszonen, um regionale Unterschiede abzuschwächen; 2003: das ukrainische Parlament erklärt die demographische Krise zum nationalen Sicherheitsrisiko und verankert dieses im Gesetz zur nationalen Sicherheit.

¹¹ 2004: Verabschiedung einer Strategie zum Umgang mit der landesweiten demographischen Entwicklung (unterschrieben von Janukovyč).

¹² 2005: Strategie der demographischen Entwicklung 2005 bis 2015; Einführung eines Geburtengeldes; 2006: Änderung der Strategie in demographische Entwicklungsstrategie 2015.

auf 50 Millionen Ukrainer bis zum Jahr 2020. Eine Umkehr der aktuellen Tendenzen in diese Richtung lässt sich zum heutigen Zeitpunkt nicht erkennen.

Eng mit der Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung verbunden ist die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnungen. Bereits zu Sowjetzeiten bestand ein gravierender Wohnungsmangel. Bis heute konnte dieser Zustand nicht positiv verändert werden. Trotz Bevölkerungsrückgang, der Privatisierung des Wohnungsbestands und der Einführung marktwirtschaftlicher Verhältnisse im Wohnungswesen wurde die Wohnungsnot bis heute nicht gelindert. Das Wohnungsproblem ist aktuell eines der dringenden sozialen Probleme der heutigen Ukraine.

1.2.1 Demographischer Wandel mit weitreichenden Folgen für die Haushalte

In Europa sind negative Trends der Bevölkerungsentwicklung seit Mitte des letzten Jahrhunderts in verschiedenen Staaten zu beobachten und werden unter der Bezeichnung demographischer Wandel zusammengefasst. Dabei wird der Wandel als lang anhaltender Prozess verstanden, der zu gravierenden und unumkehrbaren Veränderungen in der Zahl und in der Struktur der Bevölkerung führt. Weniger Geborene als Sterbefälle und damit verbunden die Abnahme des Anteils junger Menschen in der Gesellschaft führen ebenso, wie Abwanderung von Bevölkerung, zum Einsetzen von Depopulation. Dem gegenüber führen Verbesserungen bei den allgemeinen Lebensbedingungen und bei der medizinischen Versorgung zu einem immer größeren Anteil älterer Menschen. Dies lässt die Gesellschaften altern.

In der Demographie-Forschung Europas existieren zwei Grundmodelle, anhand derer die Entwicklungen der Bevölkerung seit der Phase der Industrialisierung gegen Ende des 18. Jahrhunderts begründet werden können. Im Modell des Ersten Demographischen Übergangs, geprägt durch Frank W. Notestein aus dem Jahr 1945, wird die These vertreten, dass sich aufgrund der Verbesserung der allgemeinen Lebensumstände und verbesserten hygienischen sowie medizinischen Möglichkeiten ein Rückgang der Sterberaten bei zunächst gleichbleibenden Geburtenraten ergibt. Daraus resultiert eine Zunahme der Bevölkerung (Gabler 2013). In Folge der Erhöhung der Lebenserwartung setzt zudem der Alterungsprozess der Gesellschaft ein. Daran anknüpfend begründet das Modell des Zweiten Demografischen Übergangs den rapiden Rückgang der Geburtenraten ab den 1970er Jahren sowie die in einigen Ländern Europas anhaltende Stagnation der Geburtenraten auf niedrigem Niveau mit sozio-kulturellen Umbrüchen innerhalb der Gesellschaft. Nach Van de Kaa (2002, 3ff) führen Wertewandel und neue Lebensformen¹³ dazu, dass die Menschen den Wunsch nach eigenen Kindern aufschieben und zudem auch seltener realisieren. Individuelle Lebensführung und neue Methoden der Schwangerschaftsverhütung sind zu bestimmenden Elementen der Entwicklung der Bevölkerung geworden.

¹³ Interpretierbar als nicht traditionelle Konzepte der Lebensgestaltung.

Aus der Sicht des Einzelnen ist der demographische Wandel sicher eine Erfolgsgeschichte. Ein selbstbestimmteres und längeres Leben mit größeren Freiräumen für jeden bürgt jedoch auch erhebliche Gefahren für die Gesellschaft (Tivig 2011, 2f). Immer weniger junge Menschen werden immer mehr alten Menschen gegenüberstehen und je stärker die Bevölkerung schrumpft, desto größer werden die finanziellen Belastungen, die jeder einzelne zum Wohle Aller zu tragen hat. Dies betrifft vor allem die sozialen Sicherungssysteme. Können die steigenden Belastungen von der Gesellschaft nicht mehr getragen werden, müssen Bestandteile der Daseinsvorsorge aufgegeben werden.

Auf den demographischen Wandel kann nach Weber und Klingholz (2009, 5) unterschiedlich reagiert werden. Möglich sind zwei Strategien: Gegensteuern als Aktion oder Anpassen als Reaktion. Das Gegensteuern mit dem Ziel, den Status quo zu erhalten und mit Hilfe wachstumsorientierter Standortpolitik neue Arbeitsplätze und damit auch Attraktivität und Anziehungskraft für die Bevölkerung zu schaffen, wird als kostenintensive und längst nicht mehr zeitgemäße Vorgehensweise angesehen. Das Anpassen dagegen setzt zunächst die Akzeptanz des demographischen Wandels voraus. Dabei wird die Daseinsvorsorge reduziert und an die neuen Gegebenheiten der Bevölkerung angepasst. Rückbau und Konzentration auf das Wesentliche sind die Folge. Am Problem des Vorhandenseins des demographischen Wandels ändert sich jedoch nichts.

In der Realität kommen oft beide Strategien gleichzeitig zum Einsatz. Die vom demographischen Wandel betroffenen Regionen müssen sich qualitativ neuen Herausforderungen stellen. Die Rolle und Verantwortung des Staates wächst dahingehend, dass auf mögliche Fehlentwicklungen rechtzeitig aufmerksam gemacht werden muss und neue sowie wirkungsvolle Instrumente den politischen Entscheidungsträgern in die Hand gegeben werden müssen. Gesellschaft, Politik und Wirtschaft haben sich gemeinsam stärker auf die Veränderungen einzustellen. Dabei kommt es darauf an, Wege zu finden, die ein Absinken des Lebensstandards verhindern und den bisher erreichten Wohlstand sichern. Die wirtschaftlichen und sozialen Systeme sind an die Anforderungen einer älter werdenden Gesellschaft anzupassen. Um dies zu erreichen, ist eine Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit auch beim Rückgang der Personenzahl im erwerbsfähigen Alter unerlässlich. Längere Berufstätigkeit, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie eine familienfreundliche Politik sind Ansatzpunkte, dem demographischen Wandel entgegenzutreten (Börsch-Supan 2011).

In der Ukraine war die demographische Situation nach dem Jahr 1990 und besonders während der ersten 10 Jahre der Unabhängigkeit von einer intensiven und kontinuierlichen Abnahme der Bevölkerungszahl gekennzeichnet. Diese wurde durch anhaltend niedrige Geburtenraten bei hohen Sterberaten sowie Abwanderung verursacht. Gleichzeitig war im Land ein Rückgang der Lebenserwartung, vor allem bei den Männern zu beobachten. Seit etwa dem Jahr 2000 haben sich diese Prozesse leicht abgeschwächt, ohne dass der Rückgang der Bevölkerungszahl aufgehalten werden konnte. Das zunehmende Ausbleiben der jungen Generationen führt in der Ukraine zu einer Erhöhung des

Durchschnittsalters und damit zur Alterung der Gesellschaft (Kabinet Ministriv Ukraji-ny 2006a).

Über die Ursachen der demographischen Krise in der Ukraine existieren unterschiedliche Auffassungen. Zur Erklärung der heutigen ungünstigen Entwicklung der Bevölkerung werden soziale aber auch humanitäre Katastrophen des letzten Jahrhunderts¹⁴ genauso herangezogen, wie Entwicklungen zur Sowjetzeit oder aktuelle Trends europäischer Industriestaaten. Einige davon sind der allgemeine Rückgang der Geburtenraten, die Veränderung der Stellung der Frau in der heutigen Gesellschaft oder der Wandel hin zur modernen Familie¹⁵ (Kul'čic'kij 2004; Ivanova et al. 2009; Libanova 2010, 74f).

Realität ist, dass in der Ukraine bereits seit den 1960er Jahren die Nettofortpflanzungsrate nicht mehr ausreichte, um ein natürliches Bevölkerungswachstum zu sichern. Gründe für den Rückgang der Fertilitätsrate waren unter anderem die zunehmende Industrialisierung im Land, die intensive Einbeziehung der Frauen in das Berufsleben oder der voranschreitende Urbanisierungsprozess. Bereits beginnend ab den 1970er Jahren wurden die Zwei-Kind Familien favorisiert, seit dieser Zeit stieg der Anteil älterer Menschen an der Gesellschaft beständig an (Pribytkova 2009, 382ff).

Bis heute hat sich die Position der Frau in der ukrainischen Gesellschaft zunehmend verändert. Frauen sind weniger mit der Rolle als Mutter und Ehe- beziehungsweise Hausfrau zufrieden und verlangen mehr Gleichberechtigung sowie ein selbstbestimmteres Leben. Besonders Frauen mit einer guten Ausbildung verzichten auf Kinder. Der Wunsch nach einer Karriere, die sie selbstständig und unabhängig von Männern werden lässt, ist für Frauen mitunter wichtiger, als eine eigene Familie zu gründen und Kinder großzuziehen. Auch in der Ukraine haben sich moderne Methoden der Empfängnisverhütung durchgesetzt. Kinder zu bekommen ist heute planbar und ungewollte Schwangerschaften sind seltener (Dmytrenko 2008, 57f; Beha 2009, 13ff).

Zu Beginn der 1990er Jahre lag die Zahl der Geburten erstmals unter der Zahl der Sterbefälle, so dass sich ein negativer natürlicher Saldo der Bevölkerungsentwicklung einstellte. Betrug die Fertilitätsrate im Jahr 1990 noch 1,844, so lag sie im Jahr 2001 nur noch bei 1,085 (Deržavna služba statystyky Ukraji-ny 2013a) und war damit so niedrig, wie nirgendwo anders in Europa (Kohler et al. 2006, 9). Zwischen städtischen und ländlichen Gebieten nahmen die Unterschiede im Geburtenverhalten zu. Verantwortlich dafür waren die verschiedenen Traditionen und Normen des Zusammenlebens sowie die unterschiedliche sozial-ökonomische Situation der Einwohner (Libanova et al. 2007, 76ff). Erst mit der allmählichen Stabilisierung der Wirtschaft und dem Ansteigen der Einkommen ab dem Jahr 2002 wurde die Negativentwicklung bei den Geburten gestoppt und eine allmähliche Verbesserung setzte ein.

¹⁴ Hungersnöte, die beiden Weltkriege und die atomare Katastrophe von Tschernobyl im Jahr 1986.

¹⁵ Interpretierbar als nicht traditionelle Konzepte der Familiengestaltung.

Um diese Entwicklung weiter zu befördern, beschloss die Regierung der Ukraine im Jahr 2005 finanzielle Fördermaßnahmen bei der Geburt von Kindern. Entsprechend dieser Festlegungen erhalten alle Familien bei der Geburt von Kindern staatliche Unterstützung¹⁶, um die Aufwände für die ersten Lebensjahre abzusichern. Aber auch mit diesen Fördermaßnahmen lag die Fertilitätsrate im Jahr 2012 erst wieder bei 1,531 und damit noch unter dem Wert des Jahres 1990 (Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2013a).

Im Bestreben moderner zu leben, findet vor allem in den städtischen Zentren ein Funktions- und Strukturwandel in den Familien statt. Der Verzicht auf die Elternschaft bringt höhere Flexibilität und damit Vorteile in der Berufswelt. Oft steht der Wunsch nach Kindern im Spannungsverhältnis zum Verlangen nach einem hohen Lebensstandard und persönlicher Ungebundenheit. Kinderlosigkeit wird zudem zunehmend in der Ukraine gesellschaftlich akzeptiert. Die traditionelle Familie als anerkanntes Modell der privaten Lebensführung hat Konkurrenz durch nicht-eheliche Lebensgemeinschaften, allein Erziehende und allein Lebende, wie auch partnerlose Lebensformen erhalten (Taranovs'ka et al. 2010, 19ff, 52ff).

In der heutigen Ukraine wirkt ein weiterer Faktor auf die Entscheidung junger Paare, Kinder zu bekommen. Die Verfügbarkeit einer geeigneten und bezahlbaren Wohnung ist vielerorts die Grundvoraussetzung für die Gründung einer eigenen Familie. Das Wohnungsproblem ist für die junge Generation, die Mitte der 1990er Jahre noch bei den Eltern lebte, von den damaligen Privatisierungsmaßnahmen unberücksichtigt blieb und keine eigene Wohnung erhielt, eine der dringendsten Voraussetzungen für die Lebensplanung.

Nicht nur bei der Entwicklung der Geburten hat sich seit der Unabhängigkeit der Ukraine vieles verändert, auch bei der Zahl der Gestorbenen. Seit den 1990er Jahren spiegelt sich vor allen in der Entwicklung der durchschnittlichen Lebenserwartung der Bevölkerung der erhebliche Anstieg der Sterberate wieder. Vom Jahr 1990 bis zum Jahr 2005 verringerte sich die Lebenserwartung der Frauen um etwa 1 Jahr auf 74,0 Jahre, die der Männer um etwa 3 Jahre auf 62,2 Jahre. Aktuell liegt die Lebenserwartung wieder über den Werten von 1990¹⁷ (Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2013a). Dabei sind die Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen den Geschlechtern nicht auf biologische Ursachen zurückzuführen, sondern Großteils die Folge ungesunder Lebensweisen und gefährlicher Arbeitsbedingungen bei den Männern.

¹⁶ Im Jahr 2007 erhielten Eltern bei der Geburt eines Kindes 8 500 Hrywnja (etwa 1 394 Euro). Ab dem Jahr 2008 sind es bei der Geburt des ersten Kindes 12 240 Hrywnja (etwa 1 650 Euro), des zweiten Kindes 25 000 Hrywnja (etwa 3 366 Euro) und bei der Geburt des dritten sowie jedes weiteren Kindes 50 000 Hrywnja (etwa 6 733 Euro). Ab dem 01.10.2012 sind es bei der Geburt des ersten Kindes 27 900 Hrywnja (etwa 2 690 Euro), des zweiten Kindes 55 800 Hrywnja (etwa 5 380 Euro) und bei der Geburt des dritten sowie jedes weiteren Kindes 111 600 Hrywnja (etwa 11 760 Euro), jeweils verteilt über mehrere Monate (Demohrafičnyj bloh 2012); (Umrechnung Hrywnja in Euro: Nacional'nyj bank Ukrajinu 2013).

¹⁷ 2012: Lebenserwartung der Frauen bei 76,02 Jahren, Lebenserwartung der Männer bei 66,11 Jahren.

Des Weiteren liegen Ursachen im unterschiedlichen Auftreten von Infektionskrankheiten, chronischen Erkrankungen und Herz-Kreislaufkrankungen. Auch bei sozial determinierten Ursachen, wie Autounfällen, Selbstmorden, Morde, Alkoholismus, Nikotin- und Rauschgiftmissbrauch, Tuberkulose (TBC), HIV und AIDS weist die Ukraine hohe Zuwachsraten auf. Die Ausgaben für das Gesundheitswesen in der Ukraine sind im Vergleich zu anderen europäischen Ländern jedoch gering. Die soziale Infrastruktur ist unzureichend entwickelt. Der Zugriff auf Gesundheitseinrichtungen ist besonders in den ländlichen Gebieten schwierig (Hejc et al. 2009, 206f).

Mit Ausnahme der Altersgruppe 1 bis 14 Jahre erhöhte sich in allen anderen Altersgruppen die Sterberate. Besorgniserregend stieg in den Jahren von 1993 bis 1995 die Säuglingssterblichkeit¹⁸ auf 14,7 Todesfälle je 1 000 Neugeborenen. Erst nach dem Jahr 1995 gelang es, die Säuglingssterblichkeit wieder zu verringern. 2012 lag diese bei 8,4 Todesfällen von 1 000 Neugeborenen.

Ein weiteres Problem war der Anstieg des Anteils vorzeitiger Todesfälle (Deržavna služba statystiky Ukrajiny 2013a). Ein Drittel, der im Jahr 2008 gestorbenen Menschen, hatte das 65. Lebensjahr nicht erreicht. Der Großteil der vorzeitig Gestorbenen, etwa 73 %, ist in der Gruppe der arbeitsfähigen Personen zu finden. In dieser Gruppe kam es damit fast zur Verdoppelung der Sterberate. Die Bevölkerung in Städten war von dieser Entwicklung stärker betroffen, als die Landbevölkerung (Hejc et al. 2009, 203ff).

Die Bevölkerungszahl wird neben den Geburten- und Sterbefällen auch vom Wanderungsverhalten beeinflusst. Zu Beginn der 1990er Jahre waren zunächst starke Zuzugsbewegungen zu beobachten. Menschen strömten nach der Unabhängigkeit in ihre ethnische Heimat zurück, um dort die ukrainische Staatsbürgerschaft zu erhalten. Im Jahr 1992 betrug der Migrationssaldo +300 000 Menschen. Dieser Trend hielt aber nur für kurze Zeit an. Bereits ab dem Jahr 1994 und bis etwa 2004 war die Ukraine ein Land der Emigration. Auswanderungsströme waren dabei das Ergebnis der Suche von Teilen der Bevölkerung nach privatem Glück und Arbeit, das sich viele Ukrainer im europäischen Ausland erhofften. Erst ab 2005 verlangsamten sich diese Emigrationsbewegungen und es stellte sich eine annähernde Balance zwischen der Zu- und der Abwanderung ein. Dieser Prozess hält auch heute an.

Bei den inneren Wanderungsströmen sind es hauptsächlich Bewegungen von den ländlichen Gebieten in die Städte. Vor allem junge Frauen verlassen die Dörfer öfter, als junge Männer. Zu den wenigen Regionen, die seit einigen Jahren einen positiven Wanderungssaldo ausweisen können, zählen die Halbinsel Krim, die Oblaste Kyjivs'ka, Odes'ka, Charkivs'ka, Černivec'ka sowie die Städte Kiew und Sevastopol'. Besonders die Hauptstadt Kiew ist für Zuwanderer attraktiv und kann stabile Bevölkerungszuwächse von jährlich etwa 20 000 Menschen verzeichnen.

¹⁸ Erfasst den Anteil an Kindern, die vor der Vollendung des ersten Lebensjahres sterben.

Insgesamt hat der stattfindende demographische Wandel in der Ukraine gravierende Auswirkungen auf unterschiedliche gesellschaftsrelevante Bereiche. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes, die sozialen Sicherungssysteme, die Stadt- und Regionalentwicklung, das Wohnungswesen mit der Wohnungsversorgung werden beispielsweise durch die Bevölkerungsveränderungen beeinflusst.

Die Regierung der Ukraine unter Präsident Viktor Janukovyč hatte ab dem Jahr 2010 damit begonnen, die Sozialpolitik, die Familien- und Seniorenpolitik und die Arbeitsmarktpolitik neu zu orientieren (Mykhnenko et al. 2012, 4ff). Dabei wurde die Einführung und Entwicklung der sozialen Marktwirtschaft als der beste Weg angesehen, die aufgeführten Probleme im Land zu lösen. Ziele waren die Verbesserung der Einkommenssituation, die Stabilisierung und weitere Erhöhung des Lebensstandards, Verbesserungen im Gesundheitswesen, die Herausbildung einer breiten Mittelschicht in der Bevölkerung sowie die Sicherung der Wohnungsversorgung für alle Familien. Dazu sollte die Wirtschaft der Ukraine beschleunigt reformiert werden, um zunächst ein stabiles ökonomisches Wachstum herzustellen (Janukovyč 2010, 9).

Gegenwärtig existieren jedoch kaum wirkungsvolle Politikansätze für die Ukraine und ihre Oblaste, wie diese Ziele erreicht werden können. Es existieren zu unterschiedliche Auffassungen, wie die Schrumpfung der Bevölkerung abgemildert, die sozialen und technischen Infrastrukturen erhalten und die Probleme der Versorgung der Bevölkerung mit Arbeit, Dienstleistungen und Wohnungen in Zukunft abgesichert werden können.

1.2.2 Neue Haushalte verändern die Wohnungsnachfrage erheblich

Neben dem demographischen Wandel rückt auch die ungelöste Wohnungsfrage in der Ukraine immer stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Die Schere zwischen der Wohnungsnachfrage¹⁹ und dem bestehenden Angebot öffnet sich weiter, ohne dass adäquate Lösungen vorhanden sind. Dabei muss erwähnt werden, dass die Bevölkerungsentwicklung allein keine unmittelbare Auskunft über die Entwicklung der Nachfrage an Wohnungen geben kann (Pflaumer 1986, 85; Waltersbacher 2006, 127). Demographischer Wandel beeinflusst in erster Linie die Entwicklung der Haushalte. Erst die Betrachtung der Haushalte und deren Entwicklung gibt Aufschluss über die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Wohnungsnachfrage und den Wohnungsmarkt (Niebuhr/Stiller 2005, 28).

Dabei wirken sich sowohl die natürliche und die räumliche Bevölkerungsentwicklung als auch der Wandel von Lebensstilen, Lebensformen und Lebensvorstellungen auf die Zahl der Haushaltsneugründungen und -auflösungen sowie deren Struktur aus. Haushalte entstehen beispielsweise durch Zuzug, durch die Bildung von Lebensgemeinschaften,

¹⁹ Die Wohnungsnachfrage (Ist-Größe) ergibt sich aus den tatsächlichen abgeschlossenen Mietverträgen und den realisierten Wohnungs- und Hauskäufen oder auch anhand der fertig gestellten Neubauten und kann nicht mit dem Wohnungsbedarf (normative Größe) gleichgesetzt werden, der anhand von Bedarfskriterien durch die Wohnungswirtschaft festgelegt wird.

durch Eheschließung oder infolge von Ehescheidungen, wenn beide Teile die Haushaltsführung selbstständig übernehmen. Haushaltsneugründungen gibt es auch, wenn unverheiratete junge Menschen das Elternhaus verlassen, um ein eigenständiges Leben zu beginnen. Andererseits werden durch Abwanderung oder durch die Zusammenführung zweier Haushalte zu einem gemeinsamen Haushalte diese wieder aufgelöst.

Das Haushaltsbildungsverhalten und die Wohnwünsche verändern sich mit dem Lebensalter und je nach Lebensphase. Das Anwachsen der Familien durch die Geburt von Kindern und später das Verlassen des Elternhauses durch die Kinder oder auch der Tod von Ehe- und Lebenspartnern verändern den Bedarf an Wohnungen und die Wohnpräferenzen (Heuer/Nordalm 1996, 31f). Haushaltsstrukturen werden hauptsächlich von verhaltensbedingten Faktoren bestimmt. Weitere Einflussgrößen können das verfügbare Haushaltseinkommen, die konjunkturelle Entwicklung, die Standortfaktoren, das Arbeitsangebot und die vorherrschende Wohnungspolitik in einer Region sein (Rohr-Zänker/Schleifnecker 2001, 32). Durch den demographischen Wandel entstehen neue Typen von Haushalten und Familien. Die Haushaltsformen differenzieren sich zunehmend. Die Folge ist eine stärker werdende Pluralisierung und Diversifizierung der Wohnungsnachfrage (Bürkner et al. 2007, 41f).

In den letzten Jahren der Sowjetzeit folgten auf dem Territorium der Ukraine Eheschließung und Geburten lang bestehenden Traditionen. Die Familie galt als kleinste Grundeinheit der Gesellschaft. Sie wurde gefördert und gesellschaftlich als die favorisierte Lebensform anerkannt. Charakteristisch war damals eine frühe Familiengründung bei einer hohen Erwerbsquote der Frauen. Um dies zu kompensieren, existierte eine umfassende staatliche Kinderversorgung. Die frühe Familiengründung geschah auch aus sozialen und ökonomischen Beweggründen heraus. Häufig war sie Grundvoraussetzung für den Erhalt einer eigenen Wohnung.

Dabei war der Begriff Haushalt eine gebräuchliche Bezeichnung für gemeinsames häusliches Wirtschaften von Familien. Im ursprünglichen Sinne wurden in dieser Zeit unter einem Haushalt beziehungsweise auch unter einer Hauswirtschaft alle klassischen Hausarbeiten verstanden, die zur Führung einer Wirtschaft, zur Verpflegung und Versorgung der Mitglieder einer Wirtschaft und zur häuslichen Herstellung von Naturalien notwendig waren (Kizyma 2008, 23f).

Heute wird der Begriff Haushalt in der Ukraine innerhalb der Gesellschaft vielschichtiger, inhaltsreicher und multivalenter verwendet und interpretiert. Er charakterisiert gleichzeitig ökonomische Mikrosysteme, wie das einzelne Individuum, die einzelne Familie oder geht darüber hinaus und beschreibt auch Mehrfamilienhaushalte. Oft wird der Haushalt noch mit der Bezeichnung für die Familie gleichgesetzt. Unter Familie werden dabei traditionell ehelich verwandtschaftliche Beziehungen, gemeinsames Zusammenleben, gemeinsames Budget und gemeinsames Wirtschaften verstanden. Obwohl der Verwandtschaftsgrad nach dieser Definition für eine Familie bindend ist, ist dies nicht immer der Fall. Neben

leiblichen Kindern gibt es adoptierte Kinder. Mitglieder einer Familie können auch die Verwandten des anderen Ehepartners sein. Unter heutigen ökonomischen Bedingungen liegen aber Haushalte und Familien dennoch nah beieinander (Možajkina 2008, 2f).

Nach der ukrainischen Gesetzgebung wird unter einem Haushalt eine Gemeinschaft von Personen verstanden, die in einer Wohneinheit oder Teilen davon gemeinsam leben und gemeinsam vollständig oder teilweise wirtschaften und sich in die Lebensunterhaltskosten teilen. Die Personen können zueinander in verwandtschaftlichem, freundschaftlichem oder in keinem Verhältnis stehen. Zudem können Haushalte auch aus einer einzelnen Person gebildet werden (Zakon Ukrajiny Nr. 2058 2000, 1). Diese Definition der Haushalte orientiert sich stark an den Empfehlungen²⁰ der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1997.

Seit der Unabhängigkeit der Ukraine und den Veränderungen der demographischen Situation im Land, hat sich die Rolle der Familien und Haushalte stark verändert. Dafür existieren unterschiedliche Erklärungsansätze.

Der wirtschaftliche Ansatz besagt, dass die Ausbreitung von Arbeitslosigkeit, die Verarmung und der generelle Einkommensabfall sich direkt auf die Kosten für Kinder übertragen haben. In unsicheren Zeiten haben die Menschen zum Selbstschutz die Gründung einer Familie und das Kinderbekommen verschoben. Es wurden weniger Ehen geschlossen. Bezugnehmend auf die Bildung neuer Haushalte bildeten sich neue Formen des Zusammenlebens heraus, die weniger bindend, als die Ehe sind und zu einer Zunahme des Anteils außerehelich geborener Kinder führten. Eine andere Erklärung geht davon aus, dass die westeuropäische Lebensart und Lebensauffassung das Ziel vieler Ukrainer geworden ist. Tendenzen von denen bekannt ist, dass sie die Bevölkerungsentwicklung negativ beeinflussen, sind vielfach ohne Kritik von der ukrainischen Gesellschaft importiert worden. Dazu gehören Erscheinungen wie die Säkularisierung, der Anstieg der Autonomie und Individualisierung (Philipov/Dorbitz 2003, 19).

Der wirtschaftliche Ansatz würde mehr Gültigkeit besitzen, wenn die ökonomisch stärkeren Regionen des Landes eine höhere Fertilität aufweisen würden, als ökonomisch schlechter entwickelte. Wenn dies nicht der Fall ist, könnte das ein Indiz dafür sein, dass die ideologisch-moralischen Veränderungen und die Adaption der westlichen Lebensart zunehmenden Einfluss in der Ukraine besitzen. Der Nachweis stärker werdender Individualisierungstendenzen könnte aber auch eine Erklärung für das rückläufige Geburtenverhalten sein.

Im Jahr 2001 gab es in der Ukraine 18 200 567 Haushalte (Osaulenko et al. 2004). Bis zum Jahr 2013 verringerte sich deren Zahl auf 16 958 700 (Deržavna služba statystyky Ukrajiny 2013b). In der Ukraine wurden die Haushalte zudem tendenziell kleiner. Dieser Trend wird bereits seit längerer Zeit beobachtet. So leben im Jahr 2013 durchschnittlich

²⁰ United Nations 1997, Series M, No. 67/Rev.1 Paragraphs 2.60-2.66.

2,58 Personen in einem Haushalt (Deržavna služba statystyky Ukrainy 2013b), im Jahr 2000 waren es noch 2,76 Personen gewesen (Deržavna služba statystyky Ukrainy 2013b). Der prozentuale Anteil der Ein-Personen und Zwei-Personen Haushalte hat sich gegenüber dem Jahr 2000 von 48,5 % (Deržavna služba statystyky Ukrainy 2013b) auf 52,5 % im Jahr 2013 (Deržavna služba statystyky Ukrainy 2013c) erhöht. Dabei leben sowohl jüngere als auch immer mehr ältere Menschen allein. Im Jahr 2000 lebten in 56,4 % aller Haushalte keine Kinder (Deržavna služba statystyky Ukrainy 2013c). Bis ins Jahr 2013 hat sich dieser Anteil erhöht, denn 62,1 % der Haushalte sind heute kinderlos (Deržavna služba statystyky Ukrainy 2013b). Junge Ukrainer wohnen länger bei den Eltern, da ihnen die Möglichkeiten fehlen, bezahlbare Wohnungen zu erhalten. Dadurch kommt es zu späteren Haushalts- und Familiengründungen. Gestiegene Ausbildungsdauer und höhere Bildungsabschlüsse verstärken diese Tendenz.

Binnenwanderungen aus Gründen der Arbeitsplatzsuche führen zu Verschiebungen in den Haushaltsstrukturen und zu regionalen Unterschieden. Die sich stark voneinander unterscheidenden Lebenserwartungen von Männern und Frauen führen im Seniorenalter zunehmend zu Ein-Personen Haushalten. Der Trend zu kleinen Haushalten hält aber auch bei der jüngeren Bevölkerung an. Partnerschaften mit separater Haushaltsführung und berufliche Mobilität tragen dazu bei.

Demgegenüber hat die Veränderung der Altersstruktur in der Ukraine bisher nur geringe wohnungsmarktrelevante Folgen. Die ältere Generation verbleibt häufig bis zum Lebensende in den bewohnten, meist zu großen Wohnungen und ist wenig mobil, altersgerechte Wohnungen zu suchen. Im Moment fehlen dazu auch die entsprechenden Angebote. Die Wohnungen werden meist an die Kinder vererbt oder dienen zur Absicherung des Lebensstandards im Alter.

Junge Haushalte und Familien mit Kindern leben oft in zu kleinen Wohnungen, da sie finanziell nicht in der Lage sind, sich größere Wohnungen zu leisten. Eine entsprechende Anpassung oder ein Ausgleich über den Wohnungsmarkt, wie in anderen europäischen Ländern, ist aktuell aufgrund des hohen Eigenbedarfs an Wohnungen kaum möglich. Die Nachfrage nach Wohnungen richtet sich aber dennoch nach der Zahl der wohnungssuchenden Haushalte, nach ihren finanziellen Möglichkeiten, den Preisen auf dem Wohnungsmarkt und den Wohnwünschen.

Wohnungen werden in zweierlei Hinsicht gehandelt, als Ware für den Eigenbedarf der Käufer oder als Investitionsobjekt. Die Nachfrage für den Eigenbedarf richtet sich hauptsächlich nach der Struktur und der Höhe der Einkommen der Bevölkerung. Diese wiederum ist abhängig von der wirtschaftlichen Situation, von der staatlichen Wohnungspolitik, von Förderprogrammen und Finanzierungsmöglichkeiten. Die spekulative Nachfrage richtet sich allein nach den zu erwarteten Gewinnmargen, den Investitionsrisiken und alternativen Möglichkeiten, Geld auf lange Zeit anzulegen.

1.2.3 Wohnungsversorgung weiter ein dringendes und ungelöstes Problem

Wohnen ist eines der zentralen menschlichen Bedürfnisse. Über eine eigene Wohnung zu verfügen, ist deshalb neben der Sicherung der Ernährung und der Gesundheit einer der größten Wünsche eines jeden Menschen. Das Gut „Wohnung“ besitzt jedoch die Eigenschaft, ein teures Wirtschaftsgut im Vergleich zum verfügbaren Einkommen der Menschen zu sein. Das Problem der Wohnungsversorgung ist genau aus diesem Grund eines der dringenden ungelösten sozialen Probleme in der Ukraine. Denn die Einkommen der meisten ukrainischen Haushalte reichen nicht aus, um die Wohnungssituation aus eigener Kraft zu verbessern (Hirna et al. 2008, 143).

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Bedarf an Wohnungen zu decken. In der Ukraine wird Wohneigentum mehrheitlich als die erstrebenswerte Lösung der Wohnungsfrage angesehen. Eine eigene Wohnung signalisiert Wohlstand und soziale Sicherheit. Mietwohnungen werden nur als kurzfristige Zwischenlösung akzeptiert. Es scheitert heute meist an den fehlenden gesetzlichen Grundlagen, die sowohl dem Mieter, als auch dem Vermieter entsprechende Sicherheiten bieten. Mietwohnungen stehen zudem nur in geringem Umfang zur Verfügung. Die Mieten sind im Vergleich zum monatlichen Einkommen außerordentlich hoch und daher für viele Wohnungssuchende unerschwinglich. Vermietet wird in der Mehrheit inoffiziell von Privatpersonen, die durch Bereitstellung ihres Wohneigentums Einnahmen zum Bestreiten des Lebensunterhalts erzielen wollen oder hohe Renditen anstreben. Gemeinnützige oder freie Anbieter von Mietwohnungen gibt es kaum auf dem ukrainischen Wohnungsmarkt (Ochrimenko 2013, 2f).

Während der Zugehörigkeit zur UdSSR bestand im Land jahrzehntelang das Problem einer enormen Wohnungsknappheit. Der Staat übernahm die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnungen, die Instandhaltung und die kommunalen Dienstleistungen vollständig in seine Verantwortung, konnte aber die anstehenden Probleme zu keinem Zeitpunkt lösen.

Die Wohnungsfrage stand immer hinter der ökonomischen Entwicklung und dem Ausbau eines starken militärischen Komplexes der Union zurück. Erst seit dem Jahr 1960 wurden von der sowjetischen Führung verstärkte Anstrengungen unternommen, die Wohn- und Lebensbedingungen der Sowjetbürger zu verbessern. Ein Großteil des heutigen Wohnungsbestands stammt aus dieser Zeit. Aus ökonomischen und zeitlichen Gründen wurde jedoch ein kostengünstiger Wohnungsneubau in industriell gefertigter Bauweise mit geringster Ausstattung, meist in großen Siedlungen am Rand der Städte favorisiert.

Die Erhaltung und Modernisierung der bereits vorhandenen Altbausubstanz war zweitrangig und Sanierungen in den Innenstadtbereichen fanden, wenn überhaupt, nur zögerlich statt, beziehungsweise wurden ganz vernachlässigt. Die Versorgung der ukrainischen Bevölkerung mit Wohnungen, die Qualität des Wohnungsbestands der Ukraine und der Wohnkomfort blieben bis zur Auflösung der UdSSR weitgehend unzureichend.

Zum Zeitpunkt des politischen Umbruchs, der Trennung der Ukraine von der Sowjetunion und der Erklärung der Unabhängigkeit bestanden die gravierenden Probleme bei der Wohnungsversorgung fort. 2,728 Millionen ukrainische Familien waren im Jahr 1991 auf Wartelisten zur Verbesserung ihrer Wohnsituation erfasst und hatten mit Wartezeiten von teilweise mehr als 15 Jahren zu rechnen. Seit 1985 hatte sich deren Zahl um 996 000 Familien erhöht (Deržavnyj komitet statystyky Ukrajinu 2003).

Im Jahr 1990 befanden sich 116 000 Wohnungen in Kommunalkas (Gemeinschaftswohnungen), die von mehreren Haushalten gleichzeitig bewohnt wurden. 4 Millionen m² Wohnfläche zählten zur Kategorie „sanierungsbedürftiger“ Altbestand. Etwa 15 Millionen m² Wohnfläche befanden sich in fünfgeschossigen Plattenbauten der ersten Generation, die in den 1960er bis 1970er Jahren erbaut und nur für eine kurze Lebensdauer von 25 Jahre vorgesehen waren (Asaul et al. 2006, 49).

Mit dem Schritt in die staatliche Unabhängigkeit hat sich der Wohnungssektor verändert. Im Bestreben, schnell in allen Wirtschaftsbereichen marktwirtschaftliche Verhältnisse zu schaffen, zog sich der Staat rasch aus seiner bisherigen Rolle als Hauptakteur bei der Lösung der Wohnungsproblematik zurück und gab seine führende und bestimmende Position auf. Bereits ein Jahr nach der Unabhängigkeitserklärung wurde ein Programm- und Gesetzespaket verabschiedet, dessen Schwerpunkt die Privatisierung des staatlichen Wohnungsbestands²¹ und die Deregulierung des Immobilienmarktes vorsah.

Die schnelle Orientierung des Wohnungssektors an marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten sollte zügig erfolgen, die Probleme bei der Versorgung der Bevölkerung mit Wohnungen entspannen, gleichzeitig eine vertrauensbildende Maßnahme in die neue Politik sein und finanzielle Probleme des Staates lösen. Dieser sah sich selbst weitgehend außerstande, den Wohnungsmarkt in geeigneter Weise zu entwickeln, zu finanzieren und aufrecht zu erhalten (Rudoj 2000, 2f).

Im Gesetz der Ukraine No. 2482-XII vom 19.06.1992 (Verchovna Rada Ukrajinu 1992a) über die Privatisierung des staatlichen Wohnvermögens wurde festgelegt, dass alle Wohnungen und Einfamilienhäuser privatisiert werden sollten, die sich in Staatsbesitz oder im Besitz der Städte und Gemeinden befanden. Davon ausgenommen waren ein geringer Teil von Sozialwohnungen, Wohnungen auf Militäranlagen, Zimmer in Internaten sowie Wohnungen in baufälligen Häusern und Dienstwohnungen.

Der Wohnungsbestand der Ukraine verkörperte zu Beginn des Jahres 1992 einen Gesamtwert von 606 Mrd. Karbowanez²² (2,164 Mrd. US-\$). Dieser Wert wurde angesetzt und auf die Bevölkerungszahl umgelegt. Entsprechend erhielt jeder Bürger der Ukraine Wohnchecks in Höhe von 12 000 Karbowanez (etwa 43 US-\$), für die er Wohnungen

²¹ Dazu gehören Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, Einfamilienhäuser, Zimmer in Wohnheimen (wenn diese länger als fünf Jahre vom zukünftigen Eigentümer bewohnt waren und dieser keine andere Wohnung besitzt), Zimmer in Wohnungen oder Einfamilienhäusern, wenn dort mehr als eine Familie wohnt.

²² Übergangswährung, Offizieller Wechselkurs 1992: 1 US-\$ = 208 Karbowanzy (Nacional'nyj bank Ukrajinu 2013).

beanspruchen konnte. Jeder Haushalt oder jede Einzelperson erhielt das Angebot, die Wohnungen beziehungsweise die Einfamilienhäuser, die zu diesem Zeitpunkt bewohnt wurden, in Privatbesitz zu übernehmen. Im Rahmen der Wohnchecks hatte jedes Familienmitglied Anspruch auf eine Wohnfläche von 21 m². Je Familie kamen zusätzlich noch 10 m² für Nebenräume dazu. Wenn die Größe der Wohnung, beziehungsweise der Einfamilienhäuser die Vorgabewerte²³ überstieg, waren Zuzahlungen zu leisten. Die Höhe der Zuzahlungen richtete sich nach der übergebenen Wohnfläche. Von Zuzahlungen befreit wurden bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie Invaliden, soziale Härtefälle, Kriegsveteranen, Träger staatlicher Auszeichnungen und Tschernobyl-Opfer. In der Regel erhielten diese Personen ihre Wohnungen beziehungsweise Häuser kostenlos übertragen. War die Wohnung, die zum damaligen Zeitpunkt bewohnt wurde kleiner als normativ vorgesehen, kam die Differenz zu den 12 000 Karbowanez zur Auszahlung, war die Wohnung größer, musste zugezahlt werden.

Alle Bürger der Ukraine, die schon zu diesem Zeitpunkt Eigentümer ihrer Wohnungen und Häuser waren (vor allem die Bevölkerung auf dem Land), erhielten die volle Summe ausgezahlt, konnten ihre Checks verkaufen oder damit Anteile an Betrieben, Grund und Boden erwerben (Verchovna Rada Ukrajiny 1992a).

Alle Ukrainer, die vor der Privatisierung in keiner eigenen Wohnung lebten, die auf Wohnungssuche waren, auf Wartelisten standen, die bei Eltern oder in Internaten und Wohnheimen untergebracht waren, erhielten durch die Privatisierungsaktion lediglich Wohnchecks in der genannten Höhe, aber keine eigene Wohnung. Infolge der inflationären Zustände Mitte der 1990er Jahre verloren diese Checks rasch an Wert²⁴. Die Wohnungsprobleme blieben daher vielerorts ungelöst.

Für Einwohner, die unter schlechten Wohnbedingungen²⁵ lebten, trat auch durch die Privatisierung keine Verbesserung der Wohnbedingungen ein. Mit der Privatisierung ging die Verantwortung für die Instandhaltung der Wohnung auf die neuen Eigentümer über, bei Mehrfamilienhäusern, anteilig auch die Zuständigkeit für die Allgemeinflächen und Infrastrukturen (beispielsweise Versorgungsmedien, Treppenhäuser und Aufzüge).

Die Privatisierung begann ab dem Jahr 1993 und war Mitte 2000 im Wesentlichen abgeschlossen. Sie führte dazu, dass der staatliche und öffentliche Sektor in der Wohnungswirtschaft auf unter 10 % zurückging. In staatlicher Hand verblieb lediglich ein kleiner Bestand an Sozialwohnungen. In den letzten Jahren wurden zudem noch einzelne Zimmer und Wohneinheiten in Internaten und Wohnheimen auf die beschriebene Art und Weise privatisiert. So lebten im Jahr 2005 bereits etwa 93,5 % aller Ukrainer in einer eigenen Wohnung oder in einem eigenen Haus (Čeren'ko 2006, 151).

²³ Zahl Familienmitglieder * 21 m² + 10 m² je Familie.

²⁴ Offizieller Wechselkurs 1995: 1 US-\$ = 147 463 Karbowanzy.

²⁵ Mangelhafte Bausubstanz oder auch zu wenige Wohnfläche.

In der sozialen Marktwirtschaft ist ein Ziel der Politik, der Bevölkerung ausreichend viele und so gute Wohnungen zur Verfügung zu stellen, dass ein angenehmes Wohnen entsprechend den bestehenden Wünschen und den Finanzierungsmöglichkeiten ermöglicht wird. Für die Personengruppen, die das aus eigener Kraft nicht realisieren können, sollte ein Mindestwohnstandard gesichert werden (Eekhoff 2002, 4).

Diese Forderung findet sich auch in der aktuellen Verfassung der Ukraine im Artikel 47 von 1996 wieder. Jedem ukrainischen Bürger wird darin ein Recht auf Wohnraum zugesichert. Der Staat verpflichtet sich, jeden Ukrainer in die Lage zu versetzen, Wohnungen bauen, kaufen oder mieten zu können. Sozial Bedürftigen und ausgewählten Bevölkerungsgruppen sollen Wohnungen vom Staat beziehungsweise von den Städten und Gemeinden kostenlos oder zu einem bezahlbaren Preis zur Verfügung gestellt werden. Der Bevölkerung mit mittleren Einkommen soll die Aufnahme von Bankkrediten ermöglicht werden. Damit sollte es gelingen, sich Wohnungen kaufen und auch nutzen zu können. Als Basis dafür werden stabile Einkünfte über einen Zeitraum von 10 bis 30 Jahren gesehen, so dass der Kreditnehmer in der Lage ist, seine Rückzahlungen termingerecht zu leisten. Nach Tilgung der letzten Rate des Kredits wird er dann tatsächlicher Eigentümer der Wohnung.

Staat und Regierung der Ukraine gingen davon aus, dass es nach dem Beginn der Transformation schnell gelingt, einen Mittelstand in der Ukraine zu bilden. Dieser sollte ein zuverlässiger Steuerzahler mit hohen moralischen Ansprüchen sein, der ein regelmäßiges Einkommen hat, dass ausreicht, um Bankgeschäfte zu tätigen, die Familie und Kinder abzusichern, Wohneigentum zu bilden und Hypotheken aufzunehmen (Petrušyna et al. 2008, 17). Die ökonomische Entwicklung und die wirtschaftlichen und finanziellen Krisen während der letzten 24 Jahre haben eine derartige Entwicklung bis heute nicht zugelassen.

Die Ausgangssituation bei der Versorgung der Bevölkerung mit Wohnungen zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit der Ukraine lässt sich mit Zahlen des Statistischen Landesamtes darstellen. An Wohnfläche standen zum Jahresende 1991 rund 932,7 Millionen m² zur Verfügung (Narodne hospodarstvo Ukrajiny 1991, 165). Je Einwohner waren das durchschnittlich 18,0 m². Auf dem Land kamen auf jeden Einwohner 20,9 m², in den Städten 16,6 m² (Narodne hospodarstvo Ukrajiny 1991, 171). Die Gesamtzahl an Wohnungen betrug 17,827 Millionen (Deržavna služba statystyky Ukrajiny 2013d). 62,4 % des Wohnungsbestands befand sich in Städten und 37,6 % in ländlichen Gebieten (Narodne hospodarstvo Ukrajiny 1991, 165).

Der Wohnungsbestand der Ukraine war schon zum damaligen Zeitpunkt veraltet. 4,5 % aller Häuser des heutigen Bestands waren vor 1919 erbaut. Im Zeitraum von 1919 bis 1945 entstanden 11,8 %, zwischen 1945 und 1960 wurden 25,1 % gebaut, von 1961 bis 1970 waren es 24,1 %, zwischen 1971 und 1980 wurden 16,2 % errichtet, von 1981 bis 1990 10,8 % und lediglich 7,4 % nach 1991 (Deržavna služba statystyky Ukrajiny 2011a).

Viele der in den Jahren zwischen 1955 und 1980 neu erbauten Häuser sind sogenannte „Chruschtschowkas“, die damals minimalst ausgestattet wurden und deren Lebensdauer gering geplant war und die heute stark sanierungsbedürftig oder baufällig sind. Der Großteil des Wohnungsbestands in Mehrfamilienhäusern entspricht nicht heutigen Anforderungen. Die Wohnungen sind klein, haben einen nicht zeitgemäßen Grundriss, eine geringe Ausstattung, eine niedrige Wärme- und Feuchtedämmung sowie eine schlechte Schallisolation (Belorusskoe agentstvo nedvižimosti-„Assistans Chéls“ 2011).

Das Angebot auf dem ukrainischen Wohnungsmarkt wird heute in einen ersten und zweiten Sektor unterteilt. Auf dem sogenannten ersten Wohnungsmarkt werden neugebaute Häuser und Wohnungen verkauft. Anbieter sind hier Bauherren, Investoren oder Baufirmen. Das Angebot in diesem Sektor richtet sich nach den jährlich getätigten Bauinvestitionen und daraus fertiggestellten Wohneinheiten. Die derzeit dort angebotenen Wohnungen sind hochwertig und für die Mehrzahl der Ukrainer nicht bezahlbar. Das Angebot auf dem Wohnungsmarkt verändert sich jährlich nur geringfügig. Nach einem zwischenzeitlichen Investitionsschub in den Jahren 2003 bis 2007 stagnieren zurzeit die Investitionen in den Wohnungsbau. Nicht wenige begonnene Bauvorhaben warten noch auf ihre Fertigstellung (Kirchner/Zachmann 2010, 2). Der zweite Wohnungsmarkt handelt dagegen mit Wohnungen, die bereits lange Zeit zum Bestand zählen und vorwiegend von Privatpersonen zum Verkauf angeboten werden.

Über 40 % der Ukrainer sind heute mit ihrer Wohnsituation unzufrieden. In etwa 2/5 der Haushalte stehen je Haushaltsmitglied weniger Wohnfläche zur Verfügung, als die in dem immer noch gültigen Wohnkodex der Ukraine vom Jahr 1983 als Mindestwert genannten 13,65 m² (Verchovna Rada Ukrajiny 1983, 47).

Abgänge aus dem Wohnungsbestand gibt es hauptsächlich durch die Umnutzung von Wohnflächen zu Büro- oder Geschäftsräumen. Gezielter Abriss von Wohnungen findet kaum statt, nur der komplette Zerfall von Häusern kann die Zahl der Abgänge weiter erhöhen. Aber auch sehr schlecht ausgestattete und baufällige Wohnungen finden in der Ukraine auf Grund des hohen Bedarfs an preisgünstigen Wohnungen wieder neue Mieter. Daher kommt es nur auf dem Land infolge der Entsiedlung zu Leerständen. Wohnungsneubau konzentriert sich vor allem auf die ökonomisch starken und attraktiven Regionen.

Erfahrungen aus den westlichen europäischen Ländern in marktwirtschaftlich orientierten Wohnungsmärkten charakterisieren die Versorgung der Privathaushalte mit Wohnungen als einen ständigen Entwicklungsprozess zwischen Wohnungsnachfrage und Wohnungsangebot hin zum Gleichgewicht. Da die alleinige Regulation durch die Marktkräfte auf dem Wohnungsmarkt nicht immer zu den gesellschaftlich erwünschten Ergebnissen führt, ist der Staat legitimiert und aufgefordert, regulierend einzugreifen und sollte dort, wo es notwendig wird, korrigieren. Der Staat muss also ordnungspolitische Rahmenbe-

dingungen setzen, Willkür verhindern, Recht schützen und die Vertragsfreiheit unter diesen Gesichtspunkten einschränken (Leonhardt 1996, 34f).

Aktuell greift der ukrainische Staat trotz der Probleme bei der Versorgung der Bevölkerung mit geeigneten und bezahlbaren Wohnung kaum lenkend ein. Wie auch, denn nach der fast vollständigen Privatisierung besitzt der Staat selbst nur noch sehr wenige Wohnungen. Sollte die Politik einen gezielten Einfluss auf die Wohnungsbestandsentwicklung ausüben wollen, so kann dies eigentlich nur über den Neubau von Wohnungen oder deren Förderung geschehen.

2 Konzeption der Forschungsarbeit

2.1 Leitgedanke

Seit Anfang der 1990er Jahre bestand für mich die Möglichkeit, die Ukraine zu besuchen und für kurze Zeiträume am Leben ukrainischer Familien teilzunehmen. Bei den ersten Besuchen beeindruckte vor allem die Gastfreundschaft, die ungeachtet ungünstiger Lebensumstände überall und immer zu spüren war. Später waren es die Veränderungen im Land und in der Gesellschaft, die infolge der Transformationsprozesse von Besuch zu Besuch stärker festzustellen waren und die bei mir zu einem wachsenden Interesse an der Entwicklung des Landes führten. Anfänglich unbewusste Beobachtungen mündeten über das Studium der Wirtschafts- und Sozialgeographie bis heute in einer intensiven Beschäftigung mit ausgewählten gesellschaftsrelevanten Problemen in der Ukraine.

In Gesprächen mit Ukrainern über den demographischen Wandel und die Entwicklung der Haushalte wurde immer wieder auf den Mangel an Wohnraum und die Verfügbarkeit von geeigneten bezahlbaren Wohnungen, als ein dringendes bisher noch ungelöstes Problem im Land hingewiesen. Die meist eigenständige Überleitung der Gesprächspartner von der Bevölkerungsentwicklung und den Haushalten hin zur problembehafteten Entwicklung des Wohnungsbestands weckte die Vermutung, dass zwischen der Nachfrage- und Angebotsseite am Wohnungsmarkt besondere Zusammenhänge bestehen müssen. Darauf aufmerksam gemacht, begannen erste eigene Recherchen zur Thematik.

2.1.1 Forschungsanliegen

Zahlreiche Veröffentlichungen des Instituts für demographische Entwicklung der Ukraine²⁶ zu Fragen der sozial-ökonomischen Entwicklung²⁷, zu Problemen der Jugend, junger Familien, der Ehe- und Jugendpolitik²⁸ sowie zu Prognosen der demographischen Entwicklung für den Zeitraum bis 2050²⁹ weisen auf die zunehmend krisenhafte demographische Situation hin (Instytut demohrafiji ta social'nych doslidžen' imeni M.V. Ptuchy, 2013).

Die Demographie-Forschungen von Libanova, Kurylo, Tscherenko haben mit Hilfe von qualitativen und quantitativen Ansätzen Ursachen und Hintergründe der Abnahme der Bevölkerungszahl und der Veränderungen der Bevölkerungszusammensetzung untersucht. Dabei standen besonders Fragen des Rückgangs der Geburtenzahlen, des Anstiegs der Sterberate, der Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung während und nach der Hochphase der Transformation sowie die Veränderung des Lebensniveaus der Ukrainer in den unterschiedlichen Regionen des Landes im Mittelpunkt der Untersuchungen.

²⁶ Aus den Jahren 2002, 2003, 2004, 2007, 2008, 2010.

²⁷ Aus den Jahren 2004, 2008, 2009.

²⁸ Aus den Jahren 2008, 2009.

²⁹ Aus den Jahren 2006, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012.

Die politisch instabile Anfangszeit bis Ende der 1990er Jahre, der rapide Niedergang der Wirtschaft in dieser Zeit und die damit verbundenen finanziellen Unsicherheiten führten zum Aufschub von Geburten oder zur Abwanderung in das Ausland. Beides schlug sich schnell in einer Abnahme der Bevölkerungszahl nieder. Kein anderes Land in Europa verlor in seiner jüngeren Vergangenheit in so kurzer Zeit einen größeren Bevölkerungsanteil, wie die Ukraine (Dmytrenko 2008, 60ff; Hejc et al. 2009, 201). Durch den Wegfall des alten flächendeckenden Gesundheitssystems und durch die Zunahme ungesunder Lebensweisen kam es zu einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung (Libanova 2007, 8). Aber auch neue „moderne“ Entwicklungen in der Gesellschaft, bekannt aus den westlichen Staaten Europas, führten zu Veränderungen bei der Familiengründung und dem Geburtenverhalten.

Zu den ukrainespezifischen Erscheinungen, welche die demographische Entwicklung negativ beeinflussten, gehört neben dem unzureichenden Wohlstand der Bevölkerung auch der Wohnungsmangel. Das Fehlen von Wohnungen war und ist aus Sicht der Wissenschaft mitverantwortlich für den Rückgang der Geburtenzahlen und das zunehmende Aussetzen des Kinderwunsches auf unbestimmte Zeit. Nicht selten verzichteten Paare aufgrund unzureichender Rahmenbedingungen im Bereich Wohnen auf ein zweites oder drittes Kind (Nyčyporenko 2011, 86).

Eine im Jahr 2010 durchgeführte Umfrage³⁰ im Rahmen eines UNO-Projektes (UNFPA) unter jungen Ukrainern verdeutlichte dies besonders und nannte Ursachen, die einen negativen Einfluss auf die Struktur und die Zusammensetzung der Bevölkerung der Ukraine haben. Etwa 80 % der Befragten waren der Meinung, dass allein eine Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen für Frauen und Familien schnell dazu führen könnte, dass im Land wieder mehr geheiratet und mehr Kinder geboren werden. Neben verbesserten Wohnbedingungen wurden ein stabiles Familieneinkommen und eine gute medizinische Versorgung sowie Gesundheit als Voraussetzung für eine Verbesserung der demographischen Situation gesehen. Die Mehrzahl der Befragten mit Kind hatte nur ein Kind, wünschte sich aber ein zweites, vorausgesetzt, die aufgeführten Bedingungen könnten geschaffen werden (Balakirjeva/Bondar 2010, 201-230).

Noch zu Sowjetzeiten wurden Wohnungen kostenfrei vergeben. Die Einkommen der Bevölkerung spielten dabei keine Rolle, bestimmend war die familiäre Situation der Menschen. Reguliert wurde über staatliche Wartelisten und Dringlichkeiten. Größere Wohnungen als Drei-Raum Wohnungen gab es kaum. Deshalb waren Familien mit mehr als 2 Kindern selten. Die Vergabe der Wohnungen durch den Staat war notwendig, da die Einkommen der Bevölkerung niedrig waren. Auch die Mieten und die kommunalen Kosten waren dieser Situation angepasst. In der Regel erhielt jede Familie nur einmal im Leben eine eigene Wohnung. Insgesamt blieben die Entwicklungen des Wohnungsbaus aber hinter den Erfordernissen zurück (Hejc et al. 2009, 66f).

³⁰ Befragt wurden insgesamt 1 812 Personen im Alter von 15-34 Jahren aus allen 27 Oblasten der Ukraine.

Mit der Unabhängigkeit der Ukraine veränderte sich der Wohnungsmarkt grundlegend. Die Wohnungen wurden privatisiert, der Staat zog sich zunehmend aus dem Wohnungsbau zurück und demzufolge entwickelten sich auch die staatlichen Investitionen in den Wohnungsbau rückläufig. Wohnungsbaumaßnahmen orientierten sich an privaten Investitionen, jedoch war nur ein geringer Teil der Bevölkerung in der Lage, sich hochwertige Wohnungen zu kaufen oder zu mieten. Für die Masse der Bevölkerung, die Wohnungen benötigt, gab und gibt es keine Lösung. Besonders für junge Familien hat diese Entwicklung erhebliche Auswirkungen (Nyčyporenko 2011, 87).

In ländlichen Gebieten ist die finanzielle Situation der Bevölkerung durch das Fehlen von Arbeitsplätzen angespannter, als in den Städten. Viele Tätigkeiten werden schlechter bezahlt. Die Menschen wandern deshalb in die urbanen Zentren ab, obwohl dort kaum Aussicht auf eine Wohnung besteht. Auf dem Land ist die Eigenheimquote hoch. Meist leben hier aus Tradition, aber auch aus finanziellen Gründen mehrere Generationen unter einem Dach.

Die Wohnbedingungen auf dem Land sind zum überwiegenden Teil sehr einfach. Sie unterscheiden sich erheblich von den städtischen Standards. Nicht wenige Häuser sind alt, marode und die Ausstattung ist mangelhaft. Vor allem die Jugend will besser leben, mit Annehmlichkeiten und auf höherem Niveau. Daher ziehen insbesondere junge Menschen weg. Zurück bleiben die Alten, meist alleinstehend und unter schlechten Lebensbedingungen (Libanova/Kurylo 2007, 172f; Hejc et al. 2009, 196f).

Auf den Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Bevölkerung und Haushalte sowie der Wohnungsbestandsentwicklung wird in Untersuchungen hingewiesen, ohne diesen näher zu spezifizieren. Aussagen und Ergebnisse sind dabei Resultat hauptsächlich qualitativer Analysen und beziehen sich vor allem auf die gesamte Ukraine oder weisen nur unscharf regionale Besonderheiten aus. So findet zwar eine Differenzierung nach den Entwicklungen und Herausforderungen der ländlichen und städtischen Gebiete statt, eine genauere räumliche Verortung wird selten vorgenommen. Damit ergibt sich eine Forschungslücke in zweierlei Hinsicht. Die vorliegende Untersuchung soll deshalb sowohl die konkreten Bezüge und Zusammenhänge zwischen der Bevölkerungs-, Haushalts- und Wohnungsbestandsentwicklung feststellen, als auch bestehende regionale Besonderheiten aufzeigen. Die Ergebnisse der Arbeit sollen vorhandenes Wissen bestätigen und ergänzen sowie neue Schlussfolgerungen ermöglichen.

2.1.2 Forschungsfragen

Von Interesse ist, wie die eng mit der Entwicklung der Haushalte verbundene Wohnungsnachfrage zum Wohnungsangebot passt. Dabei sind die spezifischen ukrainischen Besonderheiten zu finden und zu berücksichtigen. In westeuropäischen Ländern führen demographischer Wandel und Rückgang der Bevölkerungszahl mittel- bis langfristig gesehen zur Abnahme der Wohnungsnachfrage. Daran ändert auch der Trend zu kleineren Haushalten nichts.

Bei einem annähernd ausgeglichenen Wohnungsmarkt führt dies zu Maßnahmen, wie dem Rückbau oder zu Anpassungen des bereits existierenden Wohnungsangebots an die veränderte Nachfrage der Haushalte.

Aus dem aktuellen Stand der Forschung heraus lassen sich für die Regionen der Ukraine, trotz des intensiven demographischen Wandels, keine derartigen Entwicklungen feststellen. Ganz im Gegenteil besteht weiterhin ein hoher Nachholbedarf und Entwicklungsdruck beim Wohnungsbestand. Die große Zahl von Einwohnern und Familien auf Wartelisten für die Vermittlung einer neuen Wohnung sprechen dafür. Für die Ukraine ergibt sich sogar in umgekehrter Weise eine Abhängigkeit der Haushalte zu den im begrenzten Maße vorhandenen Wohnungen. Von daher lauten die in dieser Arbeit im Fokus stehenden Forschungsfragen wie folgt:

Wie sind die Entwicklungen der Bevölkerung, der Haushalte und des Wohnungsbestands in der Ukraine und deren Oblaste seit den 1990er Jahren und insbesondere ab dem Jahr 2000 zu charakterisieren?

Durch die Beantwortung der Frage werden die Bevölkerungs-, Haushalts- und Wohnungsbestandsentwicklungen der Ukraine im genannten Zeitraum beschrieben, analysiert und charakterisiert. Dies ist notwendig, um eine Grundlage für das Verständnis der aktuellen Situation im Land zu schaffen und Ansatzpunkte für die fortführenden Betrachtungen zu finden. Die Beschäftigung mit den Entwicklungen auf Oblastebene hat das Ziel, regionale Spezifika herauszustellen.

Welche regionalen Besonderheiten und Disparitäten können aufgrund der Bevölkerung, der Haushalte und des Wohnungsbestands sowie deren Entwicklungen in der Ukraine festgestellt werden? Welche Rolle spielen dabei die jeweiligen ökonomischen Rahmenbedingungen in den Oblasten der Ukraine?

In einem weiteren Schritt werden die regional-spezifischen Besonderheiten und Gegensätze in der Ukraine aufgearbeitet und bewertet. Damit wird die Voraussetzung für das Auffinden von Zusammenhängen zwischen den einzelnen Sachverhalten und deren Entwicklungen geschaffen.

Welche Charakteristik sowie Zusammenhänge ergeben sich anhand der Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung für die Nachfrage sowie anhand der Wohnungsbestandsentwicklung für das Angebot an Wohnungen in der Ukraine und deren Oblasten?

Die Erkenntnisse der Analysen werden genutzt, um allgemein gültige Aussagen über die Nachfrage und das Angebot an Wohnungen zu treffen. Des Weiteren werden bestehende Zusammenhänge und Möglichkeiten der Beeinflussung für die Ukraine und deren Regionen abgeschätzt sowie Anregungen im Umgang mit den Entwicklungen der Bevölkerung, der Haushalte und des Wohnungsbestands gegeben.

2.1.3 Zielstellung und Relevanz

Die Forschungsarbeit will Hinweise darauf finden, dass zwischen dem demographischen Wandel in der Ukraine sowie der damit verbundenen Haushaltsentwicklung und der problematischen Wohnungsbestandsituation Zusammenhänge bestehen. Gleichzeitig sollen landestypische Besonderheiten aufgezeigt werden. Der Nachweis einer vorhandenen Abhängigkeit der Strukturen und der Entwicklung der Haushalte von dem vorhandenen Wohnungsbestand kann zu Schlussfolgerungen führen, dass sowohl die Haushaltsentwicklung, aber auch der demographische Wandel insgesamt über eine gezielte Wohnungspolitik beeinflusst und somit zu Teilen gestaltet werden könnte. Eine kluge Wohnungsbestandsentwicklung würde damit nicht nur das Wohnungsproblem abmildern, sondern könnte gleichzeitig auch den demographischen Wandel und die damit im Zusammenhang stehenden negativen Trends der Haushaltsentwicklung abschwächen.

Gleichzeitig soll aufgezeigt werden, dass die Ausgangssituation und die heutigen Entwicklungen der Bevölkerung und Haushalte sowie des Wohnungsbestands in den Oblasten unterschiedlich sind und dass deshalb regional differenzierte Betrachtungsansätze notwendig werden. Die politischen Entscheidungsträger sollten daran interessiert sein, den demographischen Wandel in der Ukraine abzuschwächen, um das Land zukunftsfähiger zu gestalten (Kabinet Ministriv Ukrainy 2006a; Senčenko 2010; Janukovič 2012). Für diesen Prozess will die Arbeit Anregungen, Argumentationsmaterial und Hintergrundinformationen liefern. Eine Berechtigung erhält die Forschungsarbeit auch, weil in der Ukraine aktuell nur wenig für eine räumlich gezielte und dennoch flächendeckende Entwicklung des Wohnungsbestands unternommen wird.

In den letzten Jahren sind von staatlicher Seite rechtliche Grundlagen zur Lösung der Wohnungsfrage geschaffen worden, deren Umsetzung in der Praxis jedoch schwierig ist. Zudem beklagen unterschiedliche Akteure aus Politik, Gesellschaft und Wissenschaft, dass die bisher eingeleiteten Schritte nicht ausreichend sind, um Artikel 47 der Verfassung – das Recht auf Wohnraum für alle Ukrainer – umzusetzen. Zu den bisherigen Maßnahmen der Regierung gehört die Weiterführung der staatlichen Wartelisten für die Vermittlung einer Wohnung.

Für ausgewählte Bevölkerungsschichten, wie Staatsangestellte, Armeeangehörige, Invaliden, Tschernobyl-Opfer oder dringende Sozialfälle will der Staat besondere Mittel und Programme zur Verfügung stellen, um schneller Wohnungen zu vermitteln. Im Jahr 2012 verbesserte sich über diesen Ansatz für 2 000 Familien die Wohnsituation. Zu den neueren Projekten zählen das Wohnungsprogramm 2010 bis 2017³¹ und das Programm für

³¹ Dabei werden etwa 2 Mrd. Hrywnja (etwa 328 Millionen Euro) für 1 500 Haushalte durch Gewährung von 30 % Fördermitteln für den Bau von Wohnungen zur Verfügung gestellt. Bedingung: es müssen über 200 000 Hrywnja (etwa 32 800 Euro) Eigenkapital vorhanden sein oder das monatliche Haushaltseinkommen muss bei mindesten 12 000 Hrywnja (etwa 1 968 Euro) liegen.

junge Erwachsene „Dostubnoje Schiljo“³². Insgesamt wird die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen mit Blick auf das gesamtukrainische Wohnungsproblem aber als zu gering eingeschätzt (Vilkul 2013). Mit den Ergebnissen der Arbeit sollen Vorteile aufgezeigt werden, die ein noch stärkeres (auch staatliches) flächendeckendes Engagement in die Entwicklung des Wohnungsbestands auch für die demographische Entwicklung haben können.

2.2 Vorgehensweise

Die Arbeit beschäftigt sich mit der Beschreibung, Analyse und Erklärung in der Realität vorkommender Sachverhalte sowie deren räumlichen Strukturen. Empirische Befunde bilden die Basis für die Entscheidung, ob theoretische beziehungsweise sachlogische Überlegungen wahr oder falsch sind. Der Prozess der Erkenntnis ist analytisch angelegt. Der Gegenstand der Forschung wird als eine Summe von Einzelelementen (Forschungsfragen) erfasst, die Analysen unterzogen werden. Das Ziel der Forschung liegt im Auffinden von Zusammenhängen zwischen den zur Diskussion stehenden Kenngrößen.

Mit Hilfe statistischer Verfahren werden anhand repräsentativer Erklärungsvariablen Typen sowohl für die Nachfrage- als auch die Angebotsseite an Wohnungen ermittelt, um damit Aussagen über regionale Besonderheiten und Disparitäten treffen zu können. Durch die Gegenüberstellung von Clustern der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen werden die aus den Vorüberlegungen angenommenen Zusammenhänge zwischen dem demographischen Wandel, der Haushaltsentwicklung und der Wohnungsbestandsentwicklung in der Ukraine verifizierbar.

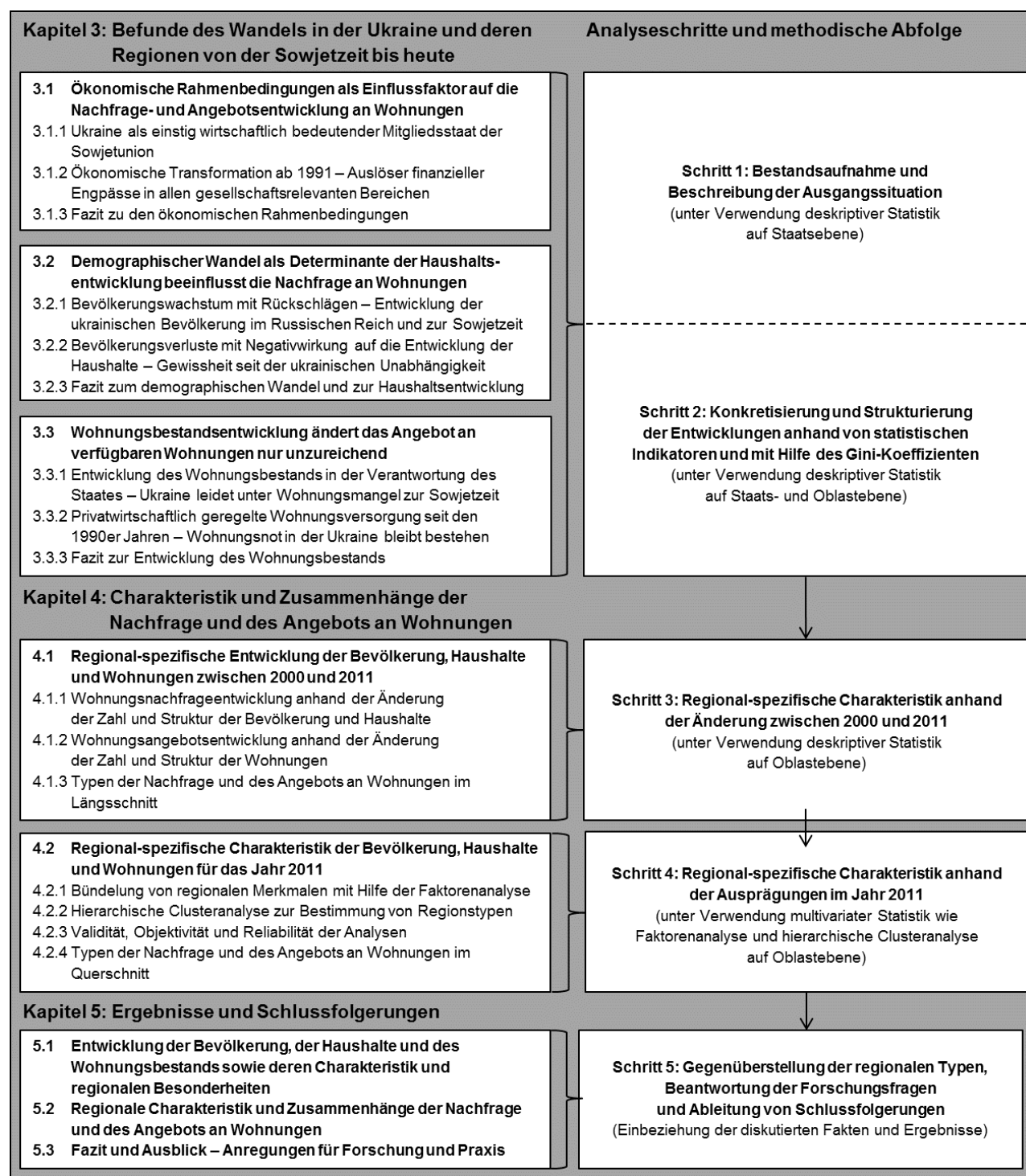
2.2.1 Untersuchungsdesign und Methodik

Zur Erklärung räumlicher Strukturen auf Grundlage der Organisation der Bevölkerung und Haushalte sowie des Wohnungsbestands und deren Entwicklungsprozesse ist sowohl eine Längsschnittperspektive (zeitliche Veränderung) als auch die Auseinandersetzung im Querschnitt (thematische Breite) sinnvoll. Durch die Verwendung statistischer Verfahren innerhalb der Empirie wird der aktuelle Stand der Forschung abgesichert und erweitert. Grundlage der Analysen sind sekundärstatistische Daten der statistischen Ämter der Ukraine. Dabei sind die Jahre seit dem Beginn der Transformation der Ukraine für den deskriptiven Teil der Empirie von Bedeutung, um Entwicklungen in ihrem zeitlichen Verlauf beurteilen zu können.

³² Dieses Programm der Regierung startete im Mai 2012. Zielgruppe sind junge Erwachsene bis 35 Jahre mit einem monatlichen Einkommen von mindestens 2 000 Hrywnja (etwa 328 Euro). Kern der Maßnahme ist die Vergabe von Krediten für eine Laufzeit von 15 Jahren, wenn der Eigenanteil von mindestens 25 % der Kaufsumme der angestrebten Wohnung aufgebracht werden kann. Kreditnehmer zahlen für die Summe nur 3 % Zinsen, die Differenz zu den zurzeit üblichen Zinsen von 16 % bis 18 % übernimmt der Staat für 10 Jahre. Diese Kredite können aber nur für den Kauf von Wohnungen auf dem ersten Wohnungsmarkt benutzt werden. Viele im Bau befindliche Häuser, konnten in Folge der Wirtschaftskrise nicht fertiggestellt werden. Der Staat will diese Bauten vollenden und gleichzeitig jungen Erwachsenen helfen. Bisher sind auf diese Weise etwa 6 000 Kredite vergeben und 4 000 Wohnungen fertiggestellt wurden.

Für die Bestimmung von regionalen Charakteristika ist im weiteren Teil der Empirie die aktuelle Situation in den Oblasten entscheidend. Dafür findet Datenmaterial des Jahres 2011 Verwendung. Bei den Längsschnittbetrachtungen wird das Jahr 2000 als Referenzjahr gewählt, da dieses Jahr einen entscheidenden Wendepunkt im Entwicklungstrend unterschiedlicher Erklärungsvariablen darstellt. Die ersten Jahre der Transformation, welche durch erhebliche Schwankungen bei den zu untersuchenden Größen gekennzeichnet waren, fließen nicht in die Analysen ein.

Abb. 2: Analyseschritte und methodische Abfolge der Arbeit



Quelle: Eigene Darstellung

Es werden ausschließlich Erklärungsvariablen zugelassen, die Informationen zu allen 27 Oblasten besitzen. Damit liegt die Repräsentativität der Ergebnisse der auf Basis der statistischen Verfahren ermittelten Werte bei 100 %. Die Auswahl der Erklärungsvariablen erfolgt anhand eindeutiger Kriterien. Die Variablen müssen aufgrund sachlogischer Überlegungen zum Forschungsgegenstand eine hohe Aussagefähigkeit besitzen. Weiterhin müssen sie als eine methodische Notwendigkeit den Ansprüchen auf Vergleichbarkeit genügen und als eine „äußere Limitierung“ aus den bereits angesprochenen gesicherten Quellen zur Verfügung stehen. Wie anhand der Abbildung 2 ersichtlich ist, besteht der empirische Teil der Arbeit aus fünf nacheinander ablaufenden Analyseschritten. Von daher liegt ein Mix an Methoden vor.

Nach Lippe (1993, 1) handelt es sich bei der Statistik um „...die Lehre von Methoden zur Gewinnung, Charakterisierung und Beurteilung von zahlenmäßigen Informationen über die Wirklichkeit...“. Gegenstand der Statistik ist dabei die deskriptive, analytische und operative Auseinandersetzung mit empirischem Zahlenmaterial. Der Zweck des deskriptiven Arbeitens liegt in der Bestandsaufnahme, Beschreibung und geordneten Darstellung der Ausprägungen von Merkmalen statistischer Einheiten (Informationsträgern) mit Hilfe von Tabellen oder über Kennzahlen. Es geht im Wesentlichen darum zu beschreiben, wie ein Merkmal verteilt ist. Beim Analytischen steht die Verallgemeinerung und Erklärung der aufbereiteten Daten im Vordergrund. Es soll beantwortet werden, was an der Verteilung eines Merkmals bedeutungsvoll ist. Dem Operativen kommt die Entscheidungsfindung sowie Schlussfolgerung der aus den statistischen Verfahren heraus ermittelten Ergebnisse zu (Lippe 1993, 2).

Deskriptive Statistik

Verwendung finden absolute und relative Häufigkeiten von Merkmalsausprägungen. Wobei die absolute Häufigkeit vor allem bei der Darstellung und Beschreibung von Zeitreihen Verwendung findet und so zeitliche Entwicklungen und damit auch Trends für einen jeweils betrachteten Informationsträger (der Oblast) abbildet. Die relative Häufigkeit, die eine Teilmenge bezogen relativ zur Grundmenge wiedergibt, dient hauptsächlich dem Vergleich von Merkmalsausprägungen zwischen den zur Grundgesamtheit gehörenden Informationsträgern (die 27 Oblaste).

Mit Hilfe des Gini-Koeffizienten, der anhand der Lorenzkurve zur Bestimmung der relativen Konzentration ermittelt werden kann, können Aussagen zur Ungleichverteilung von Merkmalsausprägungen getroffen werden. Basierend auf dem Verlauf der Lorenzkurve in einem kartesischen Koordinatensystem und der zwischen der Lorenzkurve und der diagonal verlaufenden Gleichverteilungsgeraden eingeschlossenen Fläche, kann der Grad der Disparität bestimmt werden. Der Gini-Koeffizient nimmt einen Wert zwischen 0 und 1 ein. Je größer er ist, umso unterschiedlicher ist ein Merkmal ausgeprägt und verteilt (Neubauer et al. 2002, 102ff). Findet die Berechnung des Gini-Koeffizienten für die gleichen Informationsträger zu unterschiedlichen Zeitpunkten statt, können Aussagen über

die Entwicklung und Tendenz der Disparität eines betrachteten Merkmals getroffen werden.

Für die analytische Statistik, deren Zweck in dieser Arbeit das Aufdecken von regionalen Charakteristika ist, sind basierend auf der deskriptiven Statistik diejenigen Merkmale der Regionen zu selektieren, die neben ihrem theoretisch-sachlogischen Informationsgehalt auch durch ihre Datenbeschaffenheit günstige Voraussetzungen für die Beantwortung der aufgestellten Forschungsfragen aufweisen. Durch die Bestimmung der Standardabweichung, also der Streubreite von Werten eines Merkmals um dessen Mittelwert, kann geklärt werden, welches Merkmal einen hohen Aussagewert besitzt. Liegt die Standardabweichung nahe bei null, sind weniger Aussagen zur Differenzierung und Abstufung der Informationsträger untereinander möglich. Ist sie dagegen hoch, bietet sich die Boxplot-Analyse an, die Ausreißer sichtbar macht. Mit dieser Visualisierung lassen sich Verteilungen gut gegenüberstellen (Fahrmeir et al. 2004, 67). Das Auftreten von Ausreißern ist aber kein Ausschlusskriterium, sondern kommt als Zusatzinformation der Erklärung der analytischen Forschungsergebnisse zugute.

Analytische Statistik

Die Faktorenanalyse erfüllt mehrere Zwecke. Zum einen wird abgesichert, dass bei komplexen Fragestellungen und der zur Beantwortung notwendigen hohen Zahl an Erklärungsvariablen, die gegenseitige Unabhängigkeit aller Variablen über die Bildung von Faktoren hergestellt wird. Dies ist Grundvoraussetzung für eine gesicherte Analyse. Zum anderen wird durch die Zusammenfassung der Erklärungsvariablen auf wenige, jedoch aussagekräftige Faktoren die Forschung erheblich vereinfacht (Backhaus et al. 2003, 260). Um zu Beginn die Eignung der ausgewählten Variablen für die Faktorenanalyse festzustellen, stehen vor der tatsächlichen Bestimmung der Faktoren mehrere Prüfverfahren zur Verfügung.

Tab. 5: Gütekriterien der Faktorenanalyse und deren Interpretation

| Prüfung | Zweck | Interpretation |
|--------------------------------|---|--|
| Korrelationsmatrix | Bestimmung des Maßes des statistischen Zusammenhangs zwischen den Erklärungsvariablen | Hohe Zahl an Korrelationskoeffizienten größer 0,5 (beziehungsweise kleiner -0,5) spricht für die Anwendung der Faktorenanalyse |
| Signifikanz der Korrelation | Bestimmung der Wahrscheinlichkeit, mit der kein statistischer Zusammenhang zwischen den Erklärungsvariablen besteht (Nullhypothese) | Hohe Zahl an Signifikanzniveaus von 0,00 bedeutet jeweils, dass sich die Korrelation zwischen den Variablen vom Wert null unterscheiden und dies spricht für die Anwendung der Faktorenanalyse |
| Inverse der Korrelationsmatrix | Bestimmung der nicht-diagonalen Elemente der Korrelationsmatrix | Hohe Zahl an Werten nahe beim Wert 0,00 sprechen für die Anwendung der Faktorenanalyse |

| Prüfung | Zweck | Interpretation |
|-------------------------------|--|--|
| Kaiser-Meyer-Olkin-Kriterium | Kenngroße zur Abschätzung der Eignung der Variablenauswahl | Wert im Wertebereich von 0-1, dabei gilt ab 0,5 = mittlere Eignung, ab 0,7 = gute Eignung, ab 0,8 = wünschenswerte Eignung |
| Bartlett-Test auf Sphärizität | Bestimmung, ob die Korrelation der Variablen in der Grundgesamtheit gleich der Einheitsmatrix ist (Nullhypothese) | Kann die Nullhypothese nicht abgelehnt werden, ist von der Faktorenanalyse abzuraten |
| Anti-Image-Kovarianz | Liegen bei der Faktorenanalyse den Variablen gemeinsame Faktoren zugrunde, müsste bei der Bestimmung des Anti-Images das Gegenteil eintreten | Wenn die nicht-diagonalen Elemente nahe beim Wert 0,00 liegen, spricht dies für die Anwendung der Faktorenanalyse |

Quelle: Eigene Darstellung nach Backhaus et al. 2003, 269ff

Vor der Faktorenanalyse schafft die Standardisierung der Ausgangsdatenmatrix (Mittelwert der Variablen liegt bei null und Standardabweichung bei eins) die Voraussetzungen für eine bessere Vergleichbarkeit sowie Interpretierbarkeit der Einzelwerte, ohne deren Informationsgehalt zu verändern.

Nach der Feststellung der Eignung der Erklärungsvariablen folgen die eigentliche Extraktion der Faktoren und die Bestimmung der Kommunalitäten. Der Ausgangspunkt für die Faktorenberechnung liegt in der Annahme, dass jeder Einzelwert einer Erklärungsvariablen sich über eine Linearkombination von mehreren Faktoren beschreiben lässt. Jedem dieser Faktoren kommt dabei eine genaue Faktorenladung (Korrelationskoeffizient) zu, die dem Zusammenhang zwischen der Erklärungsvariablen und dem Faktor entspricht. Mit Hilfe eines Vektor-Diagramms kann die aus der ursprünglichen Datenmatrix hervorgegangene Korrelationsmatrix graphisch dargestellt werden. Dabei wird der jeweils errechnete Korrelationskoeffizient als Winkel zwischen zwei Variablen verstanden. Weiter ergibt sich anhand der in die Extraktion eingegangenen Erklärungsvariablen die Zahl der notwendigen Dimensionen, die benötigt werden, um alle Vektoren zueinander zu verorten. Ziel ist es dabei, einen möglichst geringen Raum einzunehmen. Die dafür minimal benötigte Zahl an Achsen ist gleichzusetzen mit der Zahl der gebildeten Faktoren (Backhaus et al. 2003, 278ff).

Bei der Anwendung der Hauptkomponentenanalyse zur Extraktion der Faktoren wird davon ausgegangen, dass die Varianz von einer in die Berechnung einfließenden Erklärungsvariablen vollständig durch die extrahierten Faktoren erklärt werden kann. Daraus folgt, dass eine Kommunalität von 1 reproduziert werden kann, wenn die Zahl der ermittelten Faktoren gleich der Zahl der Erklärungsvariablen ist. In der Praxis werden jedoch oftmals weniger Faktoren als Variablen extrahiert, da es bei der Faktorenanalyse um die Zusammenfassung von Erklärungsvariablen zu möglichst wenigen, aber bedeutsamen und voneinander unabhängigen Faktoren geht. Damit liegt in der Praxis die Kommunalität kleiner eins. Die Differenz zum Wert 1 ist somit als Informationsverlust zu sehen, den die-

ses Verfahren mit sich bringt. Hier findet der Begriff des Kommunalitätenproblems Anwendung (Backhaus et al. 2003, 289ff).

Als multivariates Verfahren existieren bei der Faktorenanalyse keine Regeln darüber, wie viele Faktoren im Ergebnis zu bestimmen sind. Üblich ist es aber, die Zahl der Faktoren anhand der Zahl der Faktoren mit einem Eigenwert größer 1 zu ermitteln, wobei unter dem Eigenwert die Summe der quadrierten Faktorladungen eines Faktors über alle Variablen verstanden wird. Bei der Faktoreninterpretation gilt es, die auf einen Faktor abzielenden Erklärungsvariablen durch einen Oberbegriff zusammenzufassen, welcher anhand sachlogischer Kenntnisse und über die zu analysierende Fragestellung abgeleitet wird. Hilfreich dafür ist eine Drehung des Koordinatenkreuzes durch Anwendung der Varimax-Rotation. Diese bietet sich an, da die ermittelten Faktoren untereinander nicht korrelieren und bei der Drehung der Faktorenachsen diese stets orthogonal zueinander stehen (Backhaus et al. 2003, 299ff).

Unter Verwendung von Regressionsanalysen kann die Art der Dependenz zwischen dem Faktor und der Erklärungsvariablen über Schätzverfahren bestimmt werden und ergibt somit den eigentlichen Faktorenwert. Daher liegt es nah, die Faktorenwerte als Regressionswerte anzugeben, welche auch kartographisch aufbereitet werden können.

Die (hierarchische) Clusteranalyse beschäftigt sich mit der Bildung von Clustern. Das Ziel des Verfahrens liegt darin, aus einer Zahl an Untersuchungsobjekten Gruppen mit weitgehend gleichen Eigenschaften zu bilden, die aber voneinander größtmöglich unterschiedlich sind (Brosius 1998, 721).

Die Clusteranalyse besteht aus der Bestimmung der Ähnlichkeit, dem Fusionierungsalgorithmus und der Bestimmung der Clusterzahl. Den Ausgangspunkt bildet eine Datenmatrix. Dabei kann es sich sowohl um Rohdaten, aber auch um Faktoren als Ergebnisse einer Faktorenanalyse handeln. Im ersten Schritt werden die Daten für die Quantifizierung der Ähnlichkeit in eine Ähnlichkeitsmatrix überführt, welche die Distanzwerte zwischen den einzelnen Untersuchungsobjekten enthält (Backhaus et al. 2003, 481ff). Ist die Distanz zwischen zwei Objekten klein, so können diese als ähnlich bezeichnet werden. Bei metrischen Daten, wie in dieser Arbeit, bietet sich zur Ähnlichkeitsbestimmung als Proximitätsmaß die quadrierte euklidische Distanz an.

Da alle Erklärungsvariablen beziehungsweise vorliegenden Faktoren zur Clusterbildung herangezogen werden sollen, ist die Verwendung eines polythetischen Verfahrensansatzes sinnvoll. Dabei wird in agglomerativer Vorgehensweise anfangs von der größtmöglichen Zahl an Clustern ausgegangen, die gebildet werden können. Diese entspricht der Zahl der Untersuchungsobjekte. Im Verlauf der Berechnungen werden diese dann schrittweise, jeweils über die Bestimmung der beiden Objekte, die die geringste Distanz zueinander aufweisen zusammengeführt. Sind diese ermittelt, erfolgt der Zusammenschluss zu einer Gruppe und die Zahl der Cluster verringert sich. Anschließend erfolgt eine Neuberechnung der Distanzmatrix und die beiden Objekte mit geringstem Abstand

werden erneut zusammengefasst. Dieser Verfahrensschritt wiederholt sich so lange, bis alle Untersuchungsobjekte nur noch einer Gruppe angehören. Als Fusionierungsalgorithmus ist die Anwendung des Ward-Verfahrens dabei besonders geeignet, da einzelne Untersuchungsobjekte zusammengeschlossen werden, die im Hinblick auf ihre Homogenität besonders gut zusammenpassen. Das Ward-Verfahren führt zudem zu sehr guten Partitionen, welche sich mithilfe eines Dendrogramms grafisch wiedergeben lassen (Backhaus et al. 2003, 499ff).

Bei der Ermittlung der Zahl der Cluster entscheidet der Anwender selbst, welche Clusterlösung als die Beste zu erachten ist. Dabei ist es hilfreich, die Entscheidung anhand des Dendrogramms sowie über das Elbow-Kriterium zu treffen. Ergänzend kann die Bildung von Typen der hierarchischen Clusteranalyse über eine nachgeschaltete einfache Varianzanalyse sowie einer Clusterzentrenanalyse abgesichert werden.

Mit der einfaktoriellen Anova (einfache Varianzanalyse) wird die Hypothese überprüft, nach der mehrere Mittelwerte einer Variablen in verschiedenen Fallgruppen (auch Clustern) in der Grundgesamtheit gleich groß sind (Brosius 1998, 479). Anders ausgedrückt, wird der zu testenden Nullhypothese unterstellt, dass alle miteinander zu vergleichenden Gruppenmittelwerte in der Grundgesamtheit identisch sind. Dabei ist zu beachten, dass nur unabhängige Fallgruppen miteinander verglichen werden können. Bei einer ermittelten Wahrscheinlichkeit (Signifikanz) von nahezu null, wird die Nullhypothese, der zufolge kein Unterschied zwischen den Mittelwerten besteht, zurückgewiesen. Ist das der Fall, deutet dies im Sinne eines Ergebnistests von zuvor ermittelten Clustern darauf hin, dass die Clustermittelwerte voneinander abweichen und somit die gebildeten Typen Träger unterschiedlicher Eigenschaften sind. Durch die Clusterzentrenanalyse (K-Means) lässt sich eine bestehende Typenbildung auf ihre Eignung hin prüfen. Das K-Means Verfahren zählt zu den partitionierenden Verfahren und findet nicht selten als Ergebnistest von hierarchischen Clusteranalysen Anwendung. Durch Verlagerung von einzelnen Objekten in eine andere Gruppe beziehungsweise in ein anderes Cluster, wird getestet, ob die bereits bestehende Typenzuordnung optimiert werden kann.

Dafür muss die Anfangspartition, also die Typenbildung der hierarchischen Clusteranalyse, vorgegeben werden. Für jedes Cluster werden die Gruppenmittelwerte (Clusterschwerpunkte) aller eingegangenen Erklärungsvariablen beziehungsweise Faktoren berechnet. Nach der Bestimmung der Fehlerquadratsumme wird durch die Verlagerung einzelner Objekte in ein anderes Cluster überprüft, ob das Varianzkriterium verringert werden kann. Ist das der Fall, wird das Objekt, das zur größtmöglichen Verringerung geführt hat, in das neue entsprechende Cluster verlagert. Dadurch ist eine Neuberechnung der Gruppenmittelpunkte für das abgebende sowie für das empfangende Cluster unvermeidbar. Dieser Vorgang wiederholt sich solange, bis die Untersuchungsobjekte bezüglich ihrer Verlagerung untersucht wurden und keine Verbesserung des Varianzkriteriums mehr erreicht wird. Je geringer die Zahl der Neuzuordnungen durch das K-Means Verfahren ist, umso stabiler ist die Typenbildung der hierarchischen Clusteranalyse.

2.2.2 Datenmaterial und Datenverfügbarkeit

Große Gebiete der Ukraine gehörten ab Mitte des 18. Jahrhunderts zu Russland. Erste Aussagen zur Bevölkerungssituation in diesen Gebieten basierten deshalb auf demographischen Untersuchungen und Forschungen innerhalb des Russischen Reiches. Auf Anordnung des Zaren Peter I. wurden ab dem Jahr 1817 erste Volkszählungen durchgeführt. Ab 1822 begannen die Kirchen damit, Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen zu erfassen. Nach Aufhebung der Leibeigenschaft wurde durch Zar Alexander II. in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts eine Staatsreform durchgeführt, in deren Ergebnis unter anderem auch die polizeiliche Meldepflicht in Russland eingeführt wurde, die zu Erleichterungen bei der Erfassung der anwesenden Bevölkerung in Städten und ländlichen Siedlungen führte. Ab dem Jahr 1862 bis 1917 wurden über 200 lokale Volkszählungen durchgeführt. Viele der dabei gewonnenen Daten sind erhalten geblieben und unter anderem auch für die ukrainischen Städte Kiew und Charkiv verfügbar. Im Jahr 1897 wurde der erste gesamtrussische Zensus durchgeführt. Erstmals in der Geschichte des Landes wurden umfassende sozial-demographische Daten erhoben, wie Geschlecht, Alter, Kinderzahl, Familienstand, Verhältnis zum Familienoberhaupt, Geburtsort, Bildung, Glauben, der ständige Wohnort und die Muttersprache (Zacharova 1996, 121f).

Seit 1922 liegen Angaben der zuständigen Organe und Behörden der UdSSR zur Demographie der Ukrainischen Unionsrepublik vor. Jedoch sind die Inhalte, die Intensität und die Zielstellungen der demographischen Untersuchungen wechselnden Anforderungen ausgesetzt gewesen. Die vorliegenden Daten aus Sowjetzeiten sind von unterschiedlicher Aussagekraft, nicht vollständig und beantworten oft nur einzelne demographische Fragestellungen. Demographische Daten wurden auf Ebene der Sowjetunion erfasst, Rückschlüsse auf Entwicklungen für das Gebiet der Ukraine sind deshalb nur begrenzt möglich.

Die Jahre 1920 bis 1930 zählen als Gründungsjahre der sowjetischen demographischen Wissenschaft. Wissenschaftler, wie V.V. Paevskij (1893 bis 1934), S.A. Novosel'skij (1872 bis 1953), S.A. Tomilin (1877 bis 1952) oder S.G. Strumilin (1877 bis 1974) beschäftigten sich zunächst mit der katastrophalen Sterbesituation im Land, der Gesundheit, den Epidemien und den Infektionskrankheiten. Dazu kamen später die Beschäftigung mit der Entwicklung des sowjetischen Menschen und seiner Familie, die anders, als die bürgerliche Familie sein sollte und Untersuchungen des Einflusses der Gesellschaft auf der Entwicklung demographischer Kennziffern.

Während der ersten Jahre waren die demographischen Untersuchungen weitgehend frei von ideologischer Beeinflussung und setzten auf mathematische und statistische Methoden dieser Zeit. Später wurde die Demographie zunehmend ideologisiert und sollte Gesetzmäßigkeiten finden, die eine Überlegenheit des sozialistischen Systems, auch in Fragen der Bevölkerungsentwicklung, gegenüber dem kapitalistischen System aufzeigen (Zacharova 1996, 123ff).

Im Jahr 1926 wurde ein erster Zensus in der Sowjetunion durchgeführt. Es entstanden vollständige Übersichten zur Bevölkerungszusammensetzung, darunter Arbeiten zur Berechnung der Lebenserwartung der sowjetischen Bevölkerung und zur Mütter- und Kindersterblichkeit im Land. Die Untersuchung der Evolution der Sterbe- und Gesundheitssituation im Land ergab einen klaren Zusammenhang mit der sozial-ökonomischen Situation der Bevölkerung (Novosel'skij/Paevskij 1930).

Die festgestellten Tendenzen waren aber anders, als es die politischen Doktrinen jener Zeit vorsahen. Nicht ins Bild passende Forschungsergebnisse wurden nicht publiziert. Später wurden die meisten Untersuchungen vollständig abgebrochen. Objektiv erkannte Gesetzmäßigkeiten wurden negiert und als Kritik am sozialistischen (sowjetischen) System verstanden. Viele Demographen konnten die Ergebnisse ihrer Arbeiten erst 30 Jahre später veröffentlichen. Nicht wenige wurden Opfer der Stalinschen Repressalien gegenüber der wissenschaftlichen Intelligenz (Zacharova 1996, 127f). Im Jahr 1937 wurde ein weiterer Zensus durchgeführt, dessen Ergebnisse wiederum nicht den politischen Wünschen jener Zeit entsprachen. Stalin erwartete einen Bevölkerungszuwachs im Land, der jedoch nicht aufgezeigt werden konnte. Die Hungersnot Anfang der 1930er Jahre, Zwangskollektivierung und Umsiedlung reduzierten die Bevölkerungszahl (Kul'čič'kyj 2008, 373ff). Die Ergebnisse von 1937 wurden revidiert und im Jahr 1939 wurde eine erneute Volkszählung durchgeführt, deren Auswertung aber durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen wurde.

Erst in den 1950er Jahren stieg das staatliche Interesse in der Sowjetunion an demographischen und soziologischen Untersuchungen wieder an. Eine im Jahr 1959 durchgeführte Volkszählung sollte die Bevölkerungssituation im Land nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Wiederaufbau charakterisieren. Es wurden Daten zum Geburtenverhalten, zu den Sterbefällen, Informationen zur Eheschließung und zu Scheidungen ermittelt und erstmalig nach dem Zweiten Weltkrieg wurden wieder Tabellen zur Lebenserwartung und Sterbetafeln der Unionsrepubliken und der UdSSR erarbeitet. Mit Beginn der Perestroika Mitte der 1980er Jahre kommt es zur Intensivierung demographischer Untersuchungen.

Nach dem Austritt aus der UdSSR stand vor der Ukraine neben vielen anderen Herausforderungen die Aufgabe, realistische Informationen über die Situation im Land zu erarbeiten. Die Entwicklung des jungen Nationalstaates nach Erklärung der Unabhängigkeit erforderte umfassende und objektive Informationen aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, um eine effektive Steuerung der zu bewältigenden sozio-ökonomischen Prozesse ermöglichen zu können.

Das statistische System der Ukraine musste deshalb so schnell wie möglich transformiert und umgebaut werden. Eine umfassende breite Datenbasis und die Zugriffsmöglichkeit waren unabdingbare Voraussetzung für die Demokratisierung der Gesellschaft und die Entwicklung der marktwirtschaftlichen Verhältnisse. Die hohe Dynamik der Übergangs-

prozesse und die dabei aufgetretenen krisenhaften Erscheinungen stellten hohe Ansprüche an das neue System der statistischen Datenerfassung.

Die heutige Tätigkeit der staatlichen Organe für Statistik der Ukraine ist seit dem Jahr 1992 gesetzlich geregelt (Zakon Ukrajiny Nr. 43 1992). Das Gesetz legt die rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich der staatlichen Statistik fest und definiert die Rechte und Funktionen der ausführenden Organe. Aufgabe der statistischen Ämter ist die umfassende, allseitige und objektive Ermittlung statistischer Informationen über die ökonomische, soziale, demographische und ökologische Situation der Ukraine und der Regionen des Landes sowie die Bereitstellung dieser Daten zur Nutzung für den Staat und die Gesellschaft. Dabei hat sich die Ukraine stark an internationalen Erfahrungen orientiert³³.

Die zur Verfügung gestellten Daten sollen objektiv, methodologisch richtig, genau und zuverlässig, praktisch geeignet und frei verfügbar sein. In der Ukraine wurde dazu eine neue Struktur des statistischen Systems aufgebaut. Dazu gehören das Staatliche Komitee für Statistik, territoriale Ämter für Statistik der 24 Oblaste, der Autonomen Republika Krim und der beiden Städte Kiew und Sevastopol' sowie etwa 700 Ämter der Rajoni und kreisfreien Städte sowie wissenschaftliche Einrichtungen (Osaulenko 2008, 73f).

Die Entwicklung des statistischen Systems erfolgte schrittweise. In den Jahren 1993 bis 1997 wurde die Schaffung von Grundlagen für ein neues nationales statistisches System vorbereitet, welches internationalen Standards entspricht. Dazu wurden erste gesetzliche Grundlagen erarbeitet und Vergleiche mit anderen Ländern durchgeführt. Bis zum Jahr 2002 wurden weitere Reformen in Angriff genommen, die einen schnellen Übergang auf die internationalen statistischen Methoden gewährleisten sollten. Das System der statistischen Kennzahlen wurde überarbeitet.

Jedoch traten zunächst bei der Einführung der komplexen Analysen der sozial-ökonomischen Entwicklung des Landes Probleme bei der landesweiten Durchsetzung der Maßnahmen auf. Die Sammlung der Daten war teilweise unvollständig und die notwendigen finanziellen Mittel standen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Noch 2006 wurde von Eurostat eingeschätzt, dass die Qualität der ermittelten Daten ungenügend und die ukrainische Statistik zu abhängig von staatlichen Instanzen sei (Kommission der Europäischen Gemeinschaft 2006, 14).

Bis 2008 wurden die gesetzlichen Grundlagen über die staatliche Statistik weiter qualifiziert und fortgeschrieben. Die Rolle der Ämter für Statistik wurde gestärkt und Festlegungen zur dauerhaften Finanzierung getroffen. Ein Fünf-Jahresprogramm zur Entwicklung der nationalen ukrainischen Statistik ermöglichte die vollständige Übernahme internationaler Regeln und die Einbindung der ukrainischen staatlichen Statistik in die Europäische Union und die Mitgliedschaft bei Eurostat.

³³ UNO 1992, Normative Grundlage der Statistikkommission, EU, Statistisches Grundgesetz der EU Nr. 322/97 vom 17.02.1997, Eurostat EU, Artikel 77 der Vereinbarung über die Zusammenarbeit Ukraine und EU.

Die Strategie wirkt bis heute und sieht die verstärkte Einbindung der ukrainischen Statistik in die internationale Tätigkeit, die weitere Verbesserung der statistischen Arbeit und die Anhebung ihres Niveaus vor. Die Ukraine will damit vergleichbar mit anderen Aspiranten-Länder auf die EU-Mitgliedschaft werden und Verbesserungen der materiell-technischen Basis, bei der Einführung moderner Technologien, wie GIS und elektronischen Datenbanken erreichen. Zunehmend sollen alle Daten im Internet und zusätzlich auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt werden. Besonders wichtig für die Arbeit der statistischen Organe der Ukraine und der Regionen war der Zensus im Jahr 2001. In Vorbereitung ist eine erneute Volkszählung, die voraussichtlich 2014/2015 stattfinden wird. Aktuell liegt eine Vielzahl von Daten auf Landesebene, auf der Ebene der Oblaste und Rajoni und aus sämtlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens vor.

Die Anpassung an international übliche Definitionen und Bereiche erfolgte schrittweise. Deshalb hat sich das zur Verfügung stehende „Datenpaket“ über die Jahre verändert. Nicht für alle heute verfügbaren Kennziffern gibt es Daten ab 1991. Einige Definitionen von Kennziffern und Indikatoren wurden über die Jahre modifiziert. Entsprechende Hinweise sind bei der Nutzung der statistischen Daten daher zu beachten. Die statistischen Daten der Ukraine werden heutzutage turnusmäßig an Eurostat übermittelt. Zur Verfügung stehen: Jahrbücher des Landes, der Territorien (Oblaste und Rajoni), Monatsberichte, Quartalsberichte, Jahresberichte und verschiedenste Datensammlungen.

Die Qualität der Arbeit der zentralen und regionalen Organe für Statistik hat sich seit 2008 durch die Orientierung an internationalen Erfahrungen verbessert. Im Jahr 2009 wurde das Statistische System der Ukraine nach ISO 9001/2001 zertifiziert (Evropejskaja ékonomičeskaja komissija 2012, 11). Im September und November 2011 führten Vertreter der Eurostat, der EFTA und der Wirtschaftskommission der UNO zwei Audits (Begutachtungen) zur Organisation, zur Qualität der Arbeit und zur Situation der Staatlichen Organe für Statistik der Ukraine durch³⁴.

Beide Begutachtungen kamen zu dem Schluss, dass es der Ukraine gut gelungen ist, die europäischen Normen der statistischen Berichterstattung durchzusetzen und ein modernes statistisches System aufzubauen. Der statistische Dienst der Ukraine ist eine leistungsfähige Agentur, die für die unterschiedlichsten Nutzer statistische Daten in hoher Qualität aus den Bereichen des gesellschaftlichen Lebens liefert. Besonders hervorgehoben wurden Sachkenntnis, Aufgeschlossenheit und Kommunikationsbereitschaft. Die Qualität der Daten wurde als gut und als verwendungsfähig für Analysen und Auswertungen eingestuft.

Die in dieser Arbeit verwendeten Daten sind Veröffentlichungen der statistischen Ämter der Ukraine und der Oblaste des Landes entnommen. Die Einschätzung der internationalen Experten zur Qualität der Daten rechtfertigt diese Vorgehensweise, auch wenn in den

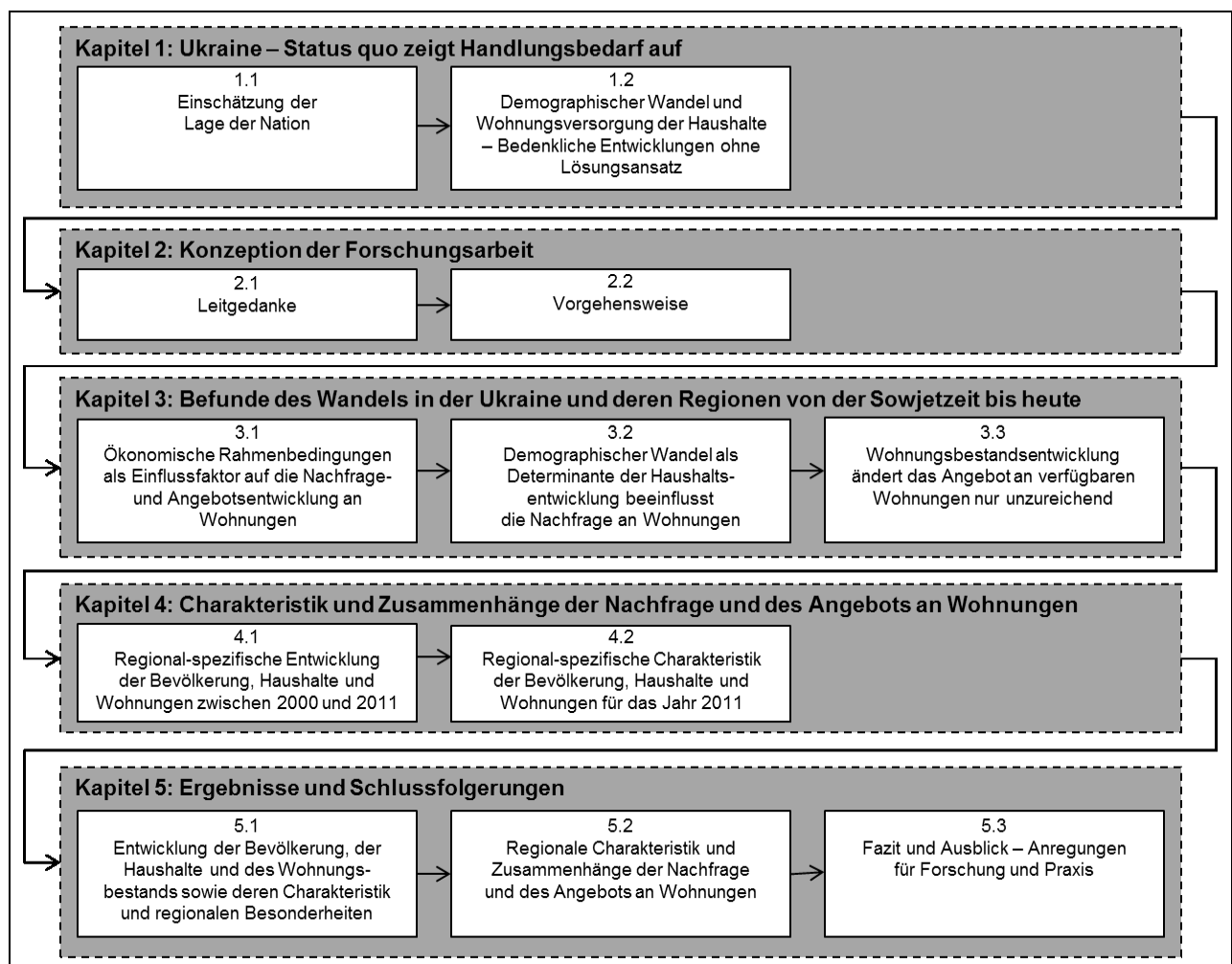
³⁴ Adapted Global Assessment of the National Statistical System of Ukraine, Final Version (Byfluglien, J. / Gamez, G. et al. 2012, 5ff).

Anfangsjahren der Ukraine Probleme bei der Datenerfassung und Auswertung vorhanden waren. An unterschiedlichen Stellen in der Arbeit wurden unter Nutzung der offiziellen Daten eigene Berechnungen und Zusammenfassungen angestellt. Das betrifft vor allem Kennziffern und Bezugswerte, die auf 1 000 Einwohner der Ukraine, auf einzelne oder 1 000 Haushalte oder ähnliche Kennwerte bezogen werden. Als Grundlage für die Empirie dienen weiterhin rechtskräftige Gesetze und normative Akte der Ukraine, Veröffentlichungen internationaler und nationaler Wissenschaftler sowie Internetquellen.

2.2.3 Gliederung der Dissertation

Die Forschungsarbeit folgt einem klassischen Dissertationsaufbau und ist in fünf Kapitel unterteilt.

Abb. 3: Aufbau der Arbeit und Inhalte der ersten und zweiten Gliederungsebene



Quelle: Eigene Darstellung

Kapitel 1: *Ukraine – Status quo zeigt Handlungsbedarf auf* widmet sich der Einleitung in die Gesamthematik und setzt den Bezugsrahmen der Arbeit. Nach kurzem Abriss und Einschätzung der Lage der Ukraine nach mehr als 20 Jahren politischer Selbstständigkeit und der Rolle des Landes in Europa, werden Hinweise auf die problematische demogra-

phische Entwicklung sowie die Versorgungssituation der Bevölkerung und Haushalte mit Wohnungen gegeben.

Im Kapitel 2: *Konzeption der Forschungsarbeit* werden am aktuellen Wissensstand sowie anhand eigener sachlogischer Vorüberlegungen die Konzeption und damit das Ziel und der Zweck der Arbeit dargelegt. Weiterhin werden die für die Empirie notwendigen Informationen zum statistischen System der Ukraine und ihren Regionen verdeutlicht.

Das Kapitel 3: *Befunde des Wandels in der Ukraine und deren Regionen von der Sowjetzeit bis heute* und das Kapitel 4: *Charakteristik und Zusammenhänge der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen* befassen sich mit der analytischen Aufarbeitung sowie empirischen Analysen zum Forschungsgegenstand und stellen somit die Kernstücke der Arbeit dar, aus denen der eigene wissenschaftliche Beitrag zur Forschungsthematik hervorgeht. Dabei werden zunächst Hintergrundinformationen, historische Zusammenhänge, Fakten zu den ökonomischen Rahmenbedingungen, zum demographischen Wandel und zur Wohnungsbestandsentwicklung in den Oblasten der Ukraine chronologisch aufgearbeitet. Anschließend werden unter Verwendung statistischer Verfahren neue Erkenntnisse über regionale Charakteristika und Besonderheiten sowie über gegenseitige Zusammenhänge gewonnen.

Kapitel 5: *Ergebnisse und Schlussfolgerungen* dient der Zusammenfassung der in den vorangegangenen Kapiteln herausgestellten Resultate, anhand derer sich gesicherte Schlussfolgerungen zu den aufgeworfenen Fragestellungen ableiten lassen.

3 Befunde des Wandels in der Ukraine und deren Regionen von der Sowjetzeit bis heute

3.1 Ökonomische Rahmenbedingungen als Einflussfaktor auf die Nachfrage- und Angebotsentwicklung an Wohnungen

3.1.1 Ukraine als einstig wirtschaftlich bedeutender Mitgliedsstaat der Sowjetunion

Die ökonomische Entwicklung der Ukraine ist eng mit der Geschichte Russlands und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken verbunden, denn bereits seit dem Jahr 1654 gehörten große Teile der Ukraine zum Russischen Zarenreich. Im Vergleich zu westeuropäischen Ländern waren Russland und damit auch Landesteile der heutigen Ukraine bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in der ökonomischen Entwicklung deutlich zurückgeblieben und überwiegend als Agrarland geprägt. Nach der Volkszählung 1897 lebten etwa 88 % der Bevölkerung Russlands auf dem Land. Noch im Jahr 1913 stellte die Bauernschaft den größten Bevölkerungsanteil mit etwa 80 %, auch wenn die Industrialisierung im Land zu diesem Zeitpunkt große Fortschritte machte (Ballhausen 1997, 15).

Um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert entstanden vor allem im Osten und im Süden Russlands die ersten großen Industriebetriebe. Die Industrialisierung der Ukraine war eingebunden in die Entwicklung im Russischen Reich. Vorkommen von Steinkohle und Eisenerz führten zeitig zur Bildung von Industriezentren am Don, um Donezk und im Gebiet um Lugansk und Kriwoi Rog. Erhebliche Mengen russischen aber auch internationalen Kapitals flossen in der Anfangszeit in die Entwicklung der ukrainischen Schwer- und Rohstoffindustrie, jedoch territorial immer sehr begrenzt und auf eine einseitige und extensive Nutzung der Ressourcen ausgerichtet. Es entstanden Zentren der Metallurgie, des Maschinenbaus, der chemischen Industrie und des Bergbaus, die zu dieser Zeit mit zum Reichtum des Russischen Reiches beitrugen und auch heute noch zu den wichtigen wirtschaftlichen Branchen der Ukraine zählen. Davon waren die westlichen und mittleren Gebiete der Ukraine ausgenommen. Sie wurden vor allem landwirtschaftlich extensiv genutzt. Bereits zu dieser Zeit begann die unterschiedliche räumliche Entwicklung des Landes. Insgesamt entwickelte sich Russland mit der Ukraine vor dem Ersten Weltkrieg zu einer starken Wirtschaftsmacht in Europa (Bojko 2006, 281ff).

Ereignisse wie der Erste Weltkrieg, die Oktoberrevolution und der darauf folgende Bürgerkrieg forderten auf russischer Seite etwa 12,5 Millionen Tote. Anfang der 1920er Jahre brach die einst starke Wirtschaft des Landes vollständig zusammen. In dieser Situation wurden alle Betriebe (auch Kleinunternehmen) verstaatlicht, landwirtschaftliche Produkte gegen den Widerstand der Bauern rücksichtslos requiriert und der gesamte Warenverkehr in staatliche Führung übernommen. Diese Zwangsmaßnahmen sollten den Sieg des

Sozialismus beziehungsweise Kommunismus sicherstellen. Lenin prägte dafür den Begriff des „Kriegskommunismus“ (Bol'shaja sovetskaja énciklopedija 1978).

Die Produktion ging auf 30 % des Vorkriegsniveaus zurück. Die Lebenssituation und Lebensumstände der Menschen waren katastrophal, es kam zu Unruhen und Bevölkerungsprotesten gegen das neue Regime. Um die wirtschaftliche Situation zu verbessern leitete Lenin 1921 mit der Neuen Ökonomischen Politik (NEP) einen wirtschaftspolitischen Kurswechsel ein. Das Zwangssystem der Lebensmittelbeschaffung auf dem Land wurde wieder aufgehoben. Handwerker und Kleinunternehmer wurden zugelassen und aufgefordert, in Zukunft mehr und kostendeckend zu produzieren. Bauern und Unternehmer erhielten das Recht zurück, mit den erzeugten Waren eigenständig zu handeln. Die Masse der Produktionsmittel sowie Grund und Boden verblieben jedoch in Staatsbesitz (Ballhausen 1997, 48, 56).

Ab 1922 gehörte die Ukraine zur Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Von dieser Zeit an erfolgte die Entwicklung der ukrainischen Wirtschaft gezielt nach den zentralen Vorgaben der sowjetischen Staatsführung. Die Neue Ökonomische Politik beinhaltete dabei marktwirtschaftliche Elemente und führte Ende der 1920er Jahre, nach Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrisen sowie nach wiederholten Missernten zu Stabilität in der Landwirtschaft und zu Wachstum in der Industrie.

Veränderungen in Industriezweigen im Vergleich der Jahre 1928/29 gegenüber dem Jahr 1913 zeigten im Energiesektor eine Steigerung um etwa 138 %, bei der Steinkohleförderung ein Wachstum um etwa 119 %, in der Stahlindustrie eine Steigerung um etwa 117 %, wobei in der Landwirtschaft das Niveau von 1913 ungefähr wieder erreicht wurde. In der Industrie betrug die jährliche Zuwachsrate von 1927 zu 1928 etwa 19,5 %, in der Landwirtschaft lag sie niedriger, bei etwa 6 %. Bei allen erreichten Erfolgen war die Neue Ökonomische Politik jedoch nicht in der Lage, eine stabile Entwicklung der Wirtschaft und den Anschluss der UdSSR sowie der Ukraine an das internationale Niveau zu gewährleisten (Bojko 2006, 378ff).

1929 begann eine neue Phase der Entwicklung und Umgestaltung der UdSSR. Ein ehrgeiziges Programm sollte den industriellen Aufbau des Landes innerhalb von fünf Jahren wesentlich voranbringen. In der Industrie sollten Steigerungen von mindestens 135 % bis zu 180 % erreicht werden. Stalin, der mittlerweile an die Macht gekommen war, wollte den Kapitalismus überholen. Der sozialistische Aufbau des Landes wurde vorangetrieben, die gerade erst entstandene Privatwirtschaft der 1920er Jahre zurückgedrängt und die wirtschaftliche Unabhängigkeit vom kapitalistischen Ausland angestrebt. Die Bevölkerung wurde angespornt, Höchstleistungen zu vollbringen. Alle Sowjetbürger wurden einer strengen Arbeitsdisziplin unterworfen, deren Verletzung mit Lohnabzug und Zwangsarbeit geahndet wurde.

Die Staatsführung konzentrierte sich hauptsächlich auf den Aufbau der Schwer- und Produktionsmittelindustrie sowie den Ausbau der Rüstungsindustrie. Stalin sah in einer zent-

ralen Wirtschaftsplanung den Ausweg aus der Rückständigkeit des Landes. Ab 1929 wurden Fünf-Jahrespläne erarbeitet, die eine schnelle ökonomische Entwicklung sichern sollten. In wenigen Jahren entstanden neue große industrielle Zentren, viele davon auf ukrainischem Territorium. Zwischen 1928 und 1940 wurden in der Produktion Steigerungsraten von 150 % bis 350 % erreicht. Im Mengenwachstum überholte die Sowjetunion vor dem Zweiten Weltkrieg viele Industrienationen Westeuropas, wobei sich die Arbeitsproduktivität verhalten entwickelte. Insgesamt war das Industrialisierungsprogramm Stalins mit einem drastischen Konsumverzicht der Bevölkerung verbunden (Ballhausen 1997, 69).

Auf dem Land wurden zeitgleich der bäuerliche Kleinbesitz beseitigt und die Höfe zu größeren Produktionseinheiten zusammengeschlossen. Die Übernahme der Landwirtschaft unter vollkommene staatliche Kontrolle sollte die Versorgung der städtischen Bevölkerung (der Arbeiterschaft) verbessern und die Pläne zur weiteren Industrialisierung unterstützen. Die Gründung von Kolchosen³⁵ und Sowchosen³⁶ wurde in der Ukraine meist gegen den Widerstand der Bevölkerung auf dem Land durchgesetzt. Wer sich widersetzte, galt als Feind des Sozialismus und hatte strenge Konsequenzen zu fürchten. Missernten, Getreideexport, hohe Pflichtabgaben von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und die Zwangskollektivierung in den 1930er Jahren führten im Ergebnis in vielen Gebieten der Sowjetunion, darunter auch in der Ukraine, zu verheerenden Hungersnöten. Schätzungsweise 6 bis 8 Millionen Menschen fielen diesen zum Opfer, davon 3 bis 5 Millionen allein in der Ukraine (Naimark 2010, 75).

Bis 1937 waren etwa 93 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche zu Kollektivwirtschaften umgewandelt. Zudem führte die intensiv betriebene Industrialisierung zusätzlich zu einer Veränderung der Gesellschaftsstruktur, denn es setzte eine zunehmende Verstädterung ein. Existierten 1926 lediglich 31 Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern, so waren es im Jahr 1939 bereits 89. In den Städten selber führte die gewaltige Zunahme von Arbeitern, meist ungelernten Arbeitskräften vom Land, zu äußerst schlechten Lebensverhältnissen. Pro Person wurden maximal 5 m² Wohnfläche zugestanden.

Diese Zeit war gekennzeichnet von Repressalien und Disziplinierungen. Den von Stalin initiierten Aktionen fielen im Zeitraum von Anfang der 1930er Jahre bis ins Jahr 1953 mehrere Millionen Menschen zum Opfer. Etwa 1,1 bis 1,2 Millionen Sowjetbürger wurden hingerichtet, etwa 6 Millionen Menschen in Sondersiedlungen deportiert (davon starben 1,5 Millionen vorzeitig) und etwa 16 bis 17 Millionen wurden zur Zwangsarbeit verurteilt

³⁵ Russisch: колхоз = коллективное хозяйство, Kollektivwirtschaft – ab den 1920er Jahren zwangsweise erfolgter Zusammenschluss von mittleren und kleinen Bauernhöfen und Gütern zu landwirtschaftlichen Kollektivbetrieben in der UdSSR.

³⁶ Russisch: совхоз = советское хозяйство, Sowjetwirtschaft, Staatseigener landwirtschaftlicher Großbetrieb in der ehemaligen UdSSR, meist hochspezialisierte Produktionsbetriebe für Getreideanbau und Viehwirtschaft, Beschäftigte waren Lohnarbeiter, im Gegensatz zu den Genossenschaftsbauern der Kolchose.

(davon 3 Millionen wegen konterrevolutionärer Tätigkeit, von ihnen fanden nach Schätzungen 1,6 Millionen einen vorzeitigen Tod) (Naimark 2010, 134).

Auch der Zweite Weltkrieg brachte für die Sowjetunion und die Ukraine hohe Verluste. Es wird geschätzt, dass 714 Städte und etwa 28 000 Dörfer vollständig oder teilweise zerstört wurden. Etwa 16 000 Produktionsbetriebe waren nach dem Krieg nicht mehr arbeitsfähig und etwa 200 000 Produktionsausrüstungen unbrauchbar. 40 % aller Wohnhäuser waren beschädigt und 10 Millionen Menschen obdachlos. 9 Eisenbahnmagistralen und 5 600 Eisenbahnbrücken wurden zerstört, 50 000 km Straßen waren unbefahrbar und 132 Häfen nicht mehr zu gebrauchen. Schätzungsweise 30 000 Kolchosen und Sowchosen sowie 1 300 Landmaschinenbetriebe waren dem Krieg zum Opfer gefallen (Ostafijčuk 2006, 324 ff, Gosudarstvennyj Komitet Ukrainskoj SSR po Statistike 1990, 3).

Die ersten fünf Jahre nach dem Krieg galten dem Wiederaufbau der Schwerindustrie des Landes und der Herstellung der Verteidigungsbereitschaft (der Wiederaufbau begann bereits 1943, sobald erste ukrainische Gebiete befreit waren). Bis zum Beginn der 1950er Jahre standen die Bedürfnisse der Bevölkerung im Hintergrund. Während der Hungersnöte 1946 und 1947 starben in der Ukraine mehr als 800 000 Menschen und über 1 Million Menschen erkrankten an schweren Infektionskrankheiten. Stalin ließ aber keinerlei Abweichungen der staatlich festgelegten Linie zu. Das politische Zentrum der Macht in Moskau bestimmte vollständig das geistig-kulturelle, politische und ökonomische Leben in der Ukraine. Nationalistische Gedanken wurden verfolgt, genauso wie der westliche Einfluss und die Intelligenz. Im Zeitraum 1944 bis 1953 wurden über 600 000 Menschen aus der Ukraine deportiert. Die ukrainische Kunst, Literatur und die Sprache wurden zurückgedrängt. Eine neue Phase der Russifizierung der Sowjetunion dominierte. Ukrainer wurden aus der Ukraine in andere Unionsrepubliken umgesiedelt, dafür kamen Russen und Angehörige anderer Nationalitäten in die Ukraine (Anteil vor dem Krieg in der West-Ukraine – 10 %, 1959 – 16 %) (Ostafijčuk 2006, 334).

Nach dem Ableben von Stalin im Jahr 1953 erfolgten Veränderungen am bisherigen politischen Regime. Das gesellschaftlich-politische Leben der Sowjetunion und damit auch der Ukraine war nun von einer allmählichen Abkehr vom Personenkult und vom Stalinismus sowie einer leichten Demokratisierung gekennzeichnet. Unter der Führung Chruschtschows, einem Ukrainer, kam es zu einer Liberalisierung im gesellschaftlichen Leben der UdSSR und der Ukraine. Den Unionsrepubliken wurden mehr Rechte zugesprochen, die Versuche der Russifizierung des gesamten Landes eingestellt und den nationalen Entwicklungen mehr Spielraum gegeben. In dieser Zeit wuchs der ukrainische Faktor innerhalb der Sowjetunion, der kommunistischen Partei und in Leitungs- und Führungspositionen der Ökonomie. Zum 300-jährigen Jubiläum der Vereinigung der Ukraine mit Russland wurde 1954 das Gebiet der Krim an die Ukraine übergeben. Bis 1957 wurden über 65 000 deportierte Ukrainer begnadigt, die infolge nationalistischer Aktivitäten während der Zeit Stalins zu Arbeitslagern verurteilt wurden.

In der Zeit von 1953 bis 1956 wurden mehrere tausend Unternehmen und Organisationen aus dem Vermögen der UdSSR an die Ukraine übergeben. Das Budget der Ukraine wuchs daraufhin von 18 Mrd. Rubel (4,5 Mrd. US-\$³⁷) im Jahr 1953 auf 43,7 Mrd. Rubel (10,9 Mrd. US-\$) im Jahr 1957. Auch juristisch erhielten alle Unionsrepubliken in dieser Zeit mehr Entscheidungsfreiheiten. Ende 1955 wurde die Ukraine Mitglied von 29 internationalen Organisationen.

In der zweiten Hälfte der 1950er Jahre veränderten sich die politischen und gesellschaftlichen Strukturen. Die Ukraine wurde zu einem der wichtigsten Bestandteile des volkswirtschaftlichen Systems der Sowjetunion und nahm weltweit führende Positionen in der Metallurgie, bei der Energiegewinnung und im Maschinenbau im internationalen Vergleich ein. 1957 lag die Ukraine bei der Pro-Kopf Produktion von Gusseisen weltweit an führender Stelle, bei der Förderung von Steinkohle auf dem zweiten Platz und bei der Stahlerzeugung auf dem dritten Platz.

Mit zunehmender industrieller Leistungskraft der Ukraine traten erste negative Erscheinungen im Zusammenhang mit dieser Entwicklung auf. Gegenüber den führenden kapitalistischen Ländern verlor die Ukraine zunehmend bei den qualitativen ökonomischen Kennziffern. Der Aufwand an Material, Menschen und Energie im Produktionsprozess stieg zunehmend. Die Entwicklung der Ökonomie verlief disproportional. Eine Übersättigung mit industriellen Einrichtungen setzte ein und die Entwicklung der Arbeitsproduktivität stagnierte. Aus Sicht der politischen Führung erforderten diese Entwicklungstendenzen eine Beschleunigung des wissenschaftlich technischen Fortschritts, umfangreiche Strukturreformen in der Technologie, der Organisation und Leitung der Produktion.

Gleichzeitig galt es, die Bevölkerung besser mit Grundnahrungsmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs zu versorgen, den Lebensstandard und das kulturelle Niveau zu heben. Erste Maßnahmen dazu wurden von einem Plenum der KPdSU im Jahr 1953 beschlossen. Ziel war eine radikale Umgestaltung der landwirtschaftlichen Produktion. Infolge dieser Maßnahmen wurden erste Erfolge im Zeitraum von 1954 bis 1958 erzielt. Dabei stieg das Bruttoinlandsprodukt der Landwirtschaft im Vergleich zum vorherigen Fünf-Jahreszeitraum um 35,5 %. Es gelang, das materielle Interesse der Bauern an der gemeinschaftlichen Produktion durch die Verbesserung der Bedingungen für die bäuerlichen Privatwirtschaften zu erhöhen (Steuersenkungen, Festsetzung von Festbeträgen). Investitionen in die Landwirtschaft stiegen und mit der Erhöhung der Qualifikation der Führungskräfte in der Landwirtschaft (1953 – nur etwa 3 % mit höherer oder mittlerer Ausbildung; 1960 – 65 %) konnten notwendige wirtschaftliche Fortschritte erzielt werden.

³⁷ Beschluss des Ministerrates der UdSSR (Der Spiegel, 10/1950). (1) Ab 1. März 1950 ist die Festlegung des Rubelkurses zu ausländischen Währungen auf der Basis des Dollars einzustellen und auf die standfestere Goldgrundlage, entsprechend dem Goldwert des Rubels, zu übertragen. (2) Der Goldwert des Rubels wird auf 0,222168 Gramm Reingold festgelegt. (3) Ab 1. März 1950 wird der Kaufpreis der Staatsbank für 1 Gramm Reingold auf 4 Rubeln 45 Kopeken festgelegt. (4) Ab 1. März 1950 ist der Kurs für ausländische Währungen ausgehend vom Goldwert des Rubels, wie in Punkt (2) festgelegt, wie folgt zu bestimmen: 4 Rubel für einen amerikanischen Dollar.

Im Bereich der Landwirtschaft kam es unter Chruschtschow zu weiteren Reformen. Hauptzielrichtung war dabei der Osten der Sowjetunion. Die ukrainische Landwirtschaft erhielt deshalb in den Folgejahren weniger finanzielle Unterstützung von Moskau.

Insgesamt trat eine Verbesserung der Situation in der Sowjetunion und auch der Ukraine ein. Im Zeitraum von 1951 bis 1958 stiegen die Einnahmen der Arbeiter und Bauern in der Ukraine um 230 %. Die Spareinlagen der Bevölkerung wuchsen von 1950 – 2,7 Mrd. Rubel (675 Mio. US-\$) auf 1960 – 19,7 Mrd. Rubel (4,9 Mrd. US-\$) und die Fünf-Tage-Arbeitswoche wurde eingeführt. Bauern erhielten erstmals nach Einführung des Passportsystems (im Jahr 1932) eigene Ausweise. Der Wohnungsneubau erreichte einen ersten starken Zuwachs. Zwischen 1956 und 1965 wurden etwa 182 000 m² neue Wohnfläche errichtet und etwa 18 Millionen Ukrainer erhielten eigenen Wohnraum. Damalige Luxusgüter wie Fernsehgeräte, Tonbandgeräte oder Waschmaschinen konnten zunehmend von der breiten Masse der Bevölkerung gekauft werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten Chruschtschows zentral durchgeführte Reformen in der Politik und Ökonomie der Sowjetunion positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Ukraine. Der Versuch, die Lebensbedingungen der Menschen langfristig zu verbessern, gelang jedoch nicht. Die ökonomischen Ergebnisse in der Landwirtschaft und der Industrie ließen eine derartige Politik nicht lange zu. Bereits im Jahr 1961 wurde eine neue Finanzreform notwendig. Dabei wurden die Löhne eingefroren, es fehlte wieder zunehmend an Waren des täglichen Bedarf, die Preise für Fleisch und Butter stiegen um 30 % und die Lebensbedingungen der Bevölkerung fielen wieder auf ein niedriges Niveau zurück. Die Versprechungen Chruschtschows, große innen- und außenpolitische Erfolge zu erzielen, ließen sich nicht umsetzen. Als die industriellen Zuwachsraten fielen, Missernten dazu zwangen Getreide zu importieren, außenpolitische Erfolge, wie bei der Kubakrise ausblieben, wurde Chruschtschow von seinen Ämtern entbunden.

Zwischen 1965 und 1985 wurden in der UdSSR und in der Ukrainischen Sowjetrepublik mehrfach wirtschaftliche Reformen durchgeführt. Die Selbstständigkeit der Unternehmen sollte gestärkt, die Zusammenarbeit optimiert und die Mitarbeiter mehr am Arbeitsergebnis orientiert werden. Erstmals sollten marktwirtschaftliche Kenngrößen wie Preis, Gewinn und Rentabilität stärker auch in der Sowjetunion zum Tragen kommen. Das Primat von Politik und Ideologie gegenüber der Ökonomie gab diesen Reformansätzen jedoch wenig Aussicht auf Erfolg. Ab 1966 nahmen die Disparitäten wieder zu, der wissenschaftlich-technische Fortschritt verlangsamte sich und die Steigerungsraten nahmen von Jahr zu Jahr ab. Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre war die Frage zu lösen, wie auf die aktuellen Anforderungen in Ökonomie und Gesellschaft reagiert werden kann. Entweder durch eine neue ökonomische Politik bei Nutzung der Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik oder durch die extensive Nutzung der verfügbaren Kapazitäten und Möglichkeiten. Der erste Weg wurde nicht eingeschlagen. Die begonnenen Reformen wurden nicht fortgeführt.

Ab Anfang der 1970er Jahre entwickelten sich zunehmend negative Tendenzen in der sowjetischen Wirtschaft. Es kam zur Verlangsamung des Entwicklungstempos in verschiedenen Wirtschaftszweigen, Kapitalinvestitionen erzielten nicht mehr die notwendigen Effekte. Die Dörfer wurden vernachlässigt und Arbeitskräften wechselten im Zuge der voranschreitenden Industrialisierung in die Städte.

Tab. 6: Wachstum des Bruttoinlandsproduktes der Ukraine 1961-1985

| Wachstum in % | 1961-1965 | 1966-1970 | 1971-1975 | 1976-1980 | 1981-1985 |
|----------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Bruttoinlandsprodukt (BIP) | 6,9 | 6,7 | 5,6 | 3,4 | 3,5 |

Quelle: Eigene Darstellung nach Bojko 2006, 537

Desweiteren kam es zur zunehmenden Abhängigkeit der Ukraine von Lebensmittelimporten sowie zur stärkeren zentralistischen Leitung und Planung der Ökonomie (40 Ministerien waren für 90 % der Wirtschaft zuständig) (Bojko 2006, 534). Ungeachtet dessen behielt die Ukraine bis Ende der 1980er Jahre neben Russland eine führende Position in der Wirtschaft der UdSSR. Die ökonomischen Kennziffern stiegen weiterhin von Jahr zu Jahr, auch wenn die jährlichen Zuwachsraten sanken. 1980 betrug der Anteil der Ukraine an der Produktion der UdSSR bei der Gewinnung von Steinkohle – etwa 27,5 %, bei der Gewinnung von Eisenerzen – etwa 51,3 % und bei der Erzeugung von Stahl – etwa 36,3 %, bei Walzstahl- und Stahlgusserzeugnissen – etwa 52,1 %.

Der Kommandowirtschaft gelang es nicht, neue Erkenntnisse der wissenschaftlich-technischen Revolution in die wirtschaftliche Tätigkeit einfließen zu lassen. Im Zeitraum von 1965 bis 1985 verringerten sich die Arbeitsproduktivität und die Effektivität in der Industrie und der Landwirtschaft erheblich. Die Investitionen stiegen von 1965 bis 1985 um das 3-fache, die Produktion wuchs nur um das 1,6-fache (Bojko 2006, 537). Die Entwicklungen in der Wirtschaft, die Verschlechterung der sozial-ökonomischen Situation der Bevölkerung und die wachsende Unzufriedenheit der Menschen mit der zentralen politischen Führung des Landes führten zum Scheitern des sowjetischen Systems (Maddison 2001, 175ff).

Tab. 7: Wachstum der sowjetischen Wirtschaft 1951-1990

| Wachstum in % | 1951-1955 | 1956-1960 | 1961-1965 | 1966-1970 | 1971-1975 | 1976-1980 | 1981-1985 | 1986-1990 |
|--------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Agrarproduktion | 4,0 | 5,9 | 2,4 | 4,2 | 0,8 | 1,6 | 2,0 | 2,8 |
| Industrieproduktion | 13,1 | 10,4 | 8,6 | 8,5 | 7,4 | 4,5 | 3,7 | 4,1 |
| Arbeitsproduktivität Industrie | 8,2 | 6,5 | 4,6 | 5,8 | 6,0 | 3,2 | 3,1 | 4,4 |
| Einzelhandelsumsatz | 13,5 | 9,4 | 6,0 | 8,2 | 6,3 | 4,5 | 3,1 | 3,7 |
| Bruttoanlageninvestitionen | 12,3 | 13,0 | 6,2 | 7,6 | 6,9 | 3,4 | 3,5 | 3,6 |
| Nationaleinkommen | 11,4 | 9,2 | 6,5 | 7,7 | 5,6 | 4,2 | 3,4 | 3,8 |
| Realeinkommen | 7,2 | 5,7 | 3,5 | 5,9 | 4,4 | 3,4 | 2,2 | 2,7 |

Quelle: Eigene Darstellung nach Hildermeier 1996, 1174

Die Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums ist sowohl auf die weitgehende Abschottung der UdSSR vom Weltmarkt zurückzuführen, als auch Ergebnis des Rückgangs der Arbeitsproduktivität sowie der niedrigen Kapitalproduktivität. Handelsbeschränkungen erschwerten ausländische Direktinvestitionen und Technologietransfers aus dem Ausland. Rohstoffe wurden verschwendet und daraus hergestellte Waren nicht selten unter Erzeugerpreisen verkauft.

Durch ein niedriges Entlohnungsniveau und die finanzielle Gleichstellung von beruflicher Tätigkeit kam es zu fehlenden Arbeitsanreizen. Es gab kaum Einzelhändler und Dienstleister. Die Qualität der Konsumgüter war schlecht und durch Versorgungsengpässe mussten Waren des täglichen Bedarfs bevorratet werden. Der Mangel an Produkten führte zum Entstehen von Schwarzmärkten und Korruption. Die Frustration unter der Bevölkerung, Alkoholismus sowie Zynismus über die Entwicklungen im Land nahmen zu. Nicht zuletzt beeinflussten hohe Militärausgaben (die Verteidigungs- und Weltraumausgaben beanspruchten in den 1970er Jahren etwa 15 % des Bruttoinlandsproduktes) und ökologische Umweltkatastrophen, wie das atomare Desaster in Tschernobyl im Jahr 1986, die negative Stimmung der Bevölkerung.

Tab. 8: *Finanzielle Situation der Bevölkerung in der Ukraine in Rubel 1940-1989*

| in Rubel | 1940 | 1950 | 1960 | 1980 | 1985 | 1989 |
|---|------|------|-------|---------|---------|---------|
| Mittlerer Monatslohn (alle) | 32,2 | 62,7 | 78,3 | 155,1 | 173,9 | 218,5 |
| Mittlerer Monatslohn (Kolchosbauern) | 22,0 | 37,4 | 53,7 | 136,3 | 162,8 | 208,7 |
| Mittlerer Monatslohn (Industriearbeiter) | 34,6 | 72,5 | 93,2 | 176,9 | 201,5 | 251,1 |
| Mittlerer Monatslohn (Bauwesen) | 36,1 | 65,1 | 85,6 | 175,7 | 207,1 | 265,7 |
| Mittlerer Monatslohn (Wissenschaftler) | 38,2 | 76,7 | 90,0 | 164,0 | 183,0 | 281,9 |
| Mittleres Familieneinkommen Pro-Kopf (Bauern) | - | - | - | 96,0 | 125,0 | 151,0 |
| Mittleres Familieneinkommen Pro-Kopf (Arbeiter und Angestellte) | - | - | - | 123,0 | 141,0 | 162,0 |
| Spareinlage der Bevölkerung Pro-Kopf | 28,0 | - | 192,0 | 1 110,0 | 1 307,0 | 1 614,0 |
| Wechselkurs (1 US-Dollar= x Rubel) | 5,3 | 4,0 | 4,0 | 0,6435 | 0,8565 | 0,6407 |

Quelle: *Eigene Darstellung nach Gosudarstvennyj Komitet Ukrainskoj SSR po Statistike 1990, 38, 43, 46)*

Wie auch in den anderen Unionsrepubliken entstanden in der Ukraine Bewegungen, die nationale Interessen in den Mittelpunkt stellten und kulturelle und religiöse Freiheiten einforderten und sich gegen die Dominanz des Russischen wehrten (Ballhausen 1997, 123). Die allgemeine Lösung schien einfach zu sein, alles was in der Ukraine hergestellt oder erzeugt wurde, sollte in Zukunft ausschließlich den Ukrainern zugutekommen und nicht mehr zentral über Moskau an andere Unionsrepubliken verteilt werden (Kas'janov 2008, 72). Mit der Trennung der Ukraine von der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Verkündung der Unabhängigkeit hatte sich der junge Staat mit einem Erbe auseinanderzusetzen, das die zentralistische Planwirtschaft und die sowjetische Ideologie

hinterlassen hatte. Die Auflösung der alten Ordnung begann in einem rasanten Tempo. Der Aufbau des Neuen erwies sich jedoch als komplizierter und problematischer Prozess, auf den sich niemand vorbereitet hatte. Die Tatsache, dass die Ukraine neben Russland zu den wirtschaftlich stärksten Republiken der Sowjetunion zählte, führte Anfang der 1990er Jahre national und international zu einer folgenschweren Fehleinschätzung bezüglich der Dauer und des Verlaufs der Transformationsprozesse.

3.1.2 Ökonomische Transformation ab 1991 – Auslöser finanzieller Engpässe in allen gesellschaftsrelevanten Bereichen

Als im Dezember 1991 über 90 % der ukrainischen Bevölkerung für eine staatliche Unabhängigkeit der Ukraine und den Austritt des Landes aus der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken votierten, hatte die Bevölkerung den Wunsch, ein totalitäres Regime hinter sich zu lassen, einen unabhängigen ukrainischen Nationalstaat zu bilden und die ukrainische Sprache und Kultur zu pflegen. Die Mehrheit wünschte sich eine eigene ukrainische Nation, mit Aussicht auf eine abgesicherte und glückliche Zukunft (Mychal'chenko 2004, 5).

Tab. 9: Charakteristik der Sowjetischen Unionsrepubliken 1990

| Unionsrepublik | Bevölkerung | Fläche in km ² | Anteil an Gesamtbevölkerung der UdSSR | Anteil an Gesamtfläche der UdSSR | Bruttoinlandsprodukt der UdSSR 1990 | |
|------------------------|--------------------|---------------------------|---------------------------------------|----------------------------------|-------------------------------------|----------------|
| | | | | | Millionen Dollar | Anteil |
| Russische SFSR | 148 290 000 | 17 075 400 | 51,2 % | 76,7 % | 1 151 040 | 57,9 % |
| Ukrainische SSR | 51 891 000 | 603 700 | 17,9 % | 2,7 % | 311 112 | 15,6 % |
| Usbekische SSR | 20 515 000 | 447 400 | 7,1 % | 2,0 % | 87 468 | 4,4 % |
| Kasachische SSR | 16 742 000 | 2 717 300 | 5,8 % | 12,2 % | 122 295 | 6,2 % |
| Weißrussische SSR | 10 260 000 | 207 600 | 3,5 % | 0,9 % | 73 389 | 3,7 % |
| Aserbaidshanische SSR | 7 134 000 | 86 600 | 2,5 % | 0,4 % | 33 397 | 1,7 % |
| Georgische SSR | 5 460 000 | 69 700 | 1,9 % | 0,3 % | 41 325 | 2,1 % |
| Tadschikische SSR | 5 303 000 | 143 100 | 1,8 % | 0,6 % | 15 884 | 0,8 % |
| Moldauische SSR | 4 365 000 | 33 700 | 1,5 % | 0,2 % | 27 112 | 1,4 % |
| Kirgisische SSR | 4 395 000 | 198 500 | 1,5 % | 0,9 % | 15 787 | 0,8 % |
| Litauische SSR | 3 726 000 | 65 200 | 1,3 % | 0,3 % | 32 010 | 1,6 % |
| Turkmenische SSR | 3 668 000 | 488 100 | 1,3 % | 2,2 % | 13 300 | 0,7 % |
| Armenische SSR | 3 335 000 | 29 800 | 1,2 % | 0,1 % | 20 483 | 1,0 % |
| Lettische SSR | 2 684 000 | 64 400 | 0,9 % | 0,3 % | 26 413 | 1,3 % |
| Estnische SSR | 1 582 000 | 45 100 | 0,5 % | 0,2 % | 16 980 | 0,9 % |
| UdSSR | 289 350 000 | 22 276 600 | 100,0 % | 100,0 % | 1 987 995 | 100,0 % |

Quelle: Eigene Darstellung nach Maddison 2001, 183-184; Goskomstat SSSR 1990, 19ff

Das Land war zu diesem Zeitpunkt nach Russland mit über 51 Millionen Einwohnern die bevölkerungsreichste Unionsrepublik der ehemaligen Sowjetunion und mit einer Fläche von etwa 603 700 km² der flächenmäßig drittgrößte Nachfolgestaat der UdSSR (Deržavna služba statystyky Ukrainy 2013a). Als eine der wirtschaftlich starken Regionen der Sowjetunion besaß die Ukraine das zweitstärkste Industriepotential unter allen ehemaligen Unionsrepubliken.

Dem Land wurden Anfang der 1990er Jahre von Seiten internationaler Beobachter gute Chancen eingeräumt, innerhalb kurzer Zeit zu den entwickelten Staaten Mittel- und Osteuropas aufschließen zu können (International Monetary Fund; International Bank for Reconstruction and Development; The World Bank et al. 1990, Marples 1991). Die breite Masse, besonders die Anhänger der Unabhängigkeitsbewegung, teilten diese Meinung und folgten gern dieser Argumentation. Immerhin befanden sich auf dem Territorium der Ukraine etwa 30 % der Rüstungsbetriebe, die wichtigsten Unternehmen der Luft- und Raumfahrt, des Traktorenbaus, der Atomenergie, der Metallurgie und anderer wichtiger Industriezweige der ehemaligen Sowjetunion (Boeckh/Völkl 2007, 198).

1990 wurden noch etwa 16 % der sowjetischen industriellen sowie etwa 23 % der landwirtschaftlichen Produktion der UdSSR in der Ukraine erzeugt (Bojko 2006, 581ff). Die Erdgas- und Kohleförderung im Donbass sowie die Eisen- und Stahlerzeugung im Donezker Gebiet, die Erzeugnisse der Zement-, Elektroenergie-, Werkzeugmaschinen- und Zuckerproduktion, all das sollte nun ausschließlich der Ukraine einen Nutzen bringen. Mit dem vorhandenen Straßen- und Eisenbahnnetz, dem Schwarzmeerhafen Odessa und der räumlichen Nähe zu Europa hatte die Ukraine scheinbar gute Ausgangsbedingungen (Bischof 1994, 8). Dabei wurde übersehen oder ignoriert, wie stark die ukrainische Wirtschaft von Zulieferungen und Energiebereitstellungen aus den anderen Unionsrepubliken abhängig war. Der in der Ukraine stark entwickelte militärindustrielle Komplex erforderte gewaltige finanzielle Mittel und große Mengen an Energie. Nicht gesehen wurde, dass die industrielle Basis, besonders in der Stahl- sowie der Chemieindustrie, alt und marode und die Arbeitsproduktivität niedrig war (Kas'janov 2008, 72).

Während der letzten Jahre der Zugehörigkeit zur Sowjetunion war in die ukrainische Wirtschaft nur wenig investiert worden. Bereits 1986 belegte die Ukraine nach dem Wachstumstempo der Produktionsfonds innerhalb der 15 Unionsrepubliken nur noch den letzten Platz. Arbeiteten 1961 etwa 28 % aller ukrainischen Industrieunternehmen mit veralteten Technologien, so waren es 1985 bereits 43 %. Etwa 75 % bis 80 % aller nach 1990 hergestellten Produkte waren im internationalen Vergleich nicht mehr konkurrenzfähig und konnten nur im ehemaligen sowjetischen Raum abgesetzt werden. Mit Errichtung der Landesgrenzen wurde der Zugang auch zu diesen Märkten erschwert. Zusätzlich verschlechterten räumliche und strukturelle Disproportionen in der Ökonomie die wirtschaftliche Ausgangsposition nach der Erklärung der Selbstständigkeit (Bojko 2006, 540, 583). Die Einbindung und Verflechtung der ukrainischen Landwirtschaft und Industrie in die Sowjetunion und das dort bestehende Wirtschaftssystem waren über einen Zeit-

raum von über 70 Jahren gewachsen und intensiver und vielschichtiger, als zu Beginn der Transformationsphase gedacht (Kas'janov 2008, 73f).

In der Ukraine herrschten in der ersten Hälfte der 1990er Jahre Großteils chaotische Zustände. Es kam zur Hyperinflation, die Produktion in der Industrie und Landwirtschaft lag am Boden, die bisherige sozialistische Planwirtschaft existierte nicht mehr, etwas Neues dafür gab es noch nicht. Die Einkommen vieler Menschen sanken monatelang auf null und das Gesundheitswesen brach zusammen. Später als die anderen ehemaligen Sowjetrepubliken begann die Ukraine damit, Wirtschaftsreformen in Angriff zu nehmen. Eine eigene Verfassung wurde erst im Jahr 1996 verabschiedet. Bis dahin hatten sich Korruption und Kriminalität in der Gesellschaft verbreitet (Kunze/Vogel 2011, 144f).

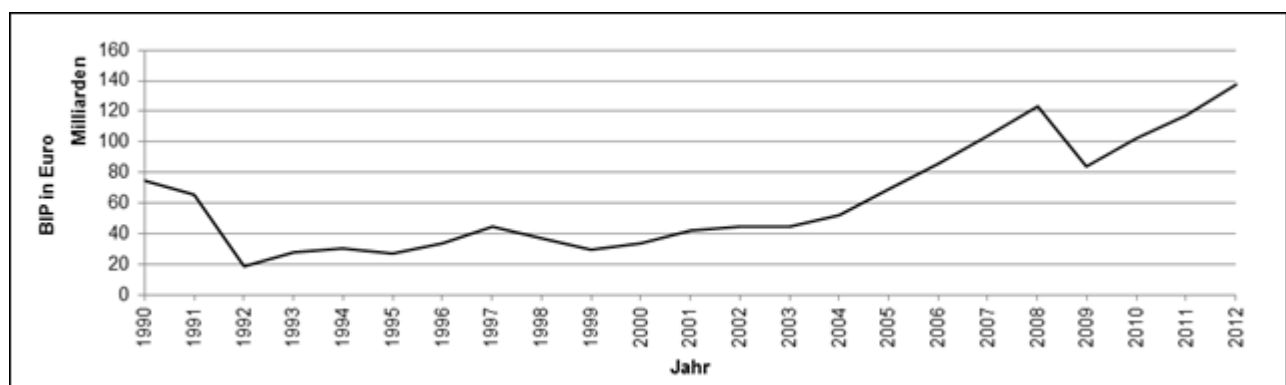
Tab. 10: (Hyper-)Inflation in der Ukraine 1990-2010

| Ukraine | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 |
|------------------------|-------|------------|---------|---------|---------|
| Währung | Rubel | Karbowanez | Hrywnja | Hrywnja | Hrywnja |
| 100 Dollar entsprechen | 58,47 | 14 746 300 | 544,02 | 512,47 | 793,56 |

Quelle: Eigene Darstellung nach Bank der Ukraine

Mit dem Übergang zum Kapitalismus gingen einschneidende Veränderungen in der Einkommensverteilung einher. Das alte System hatte Grundbedarfsgüter (Brot, Wohnungen, Gas, Bildung, Gesundheit, Kindertageseinrichtungen und soziale Dienstleistungen) sehr stark subventioniert. Viele Staatsbetriebe hatten ihren Mitarbeitern zusätzlich Leistungen kostenlos zur Verfügung gestellt. All diese Güter des täglichen Bedarfs wurden nun sehr viel teurer, gleichzeitig verloren die Löhne und Renten durch die starke Inflation in realer Rechnung an Wert und die von der Masse der Bevölkerung gehaltenen Sparguthaben wurden faktisch wertlos (Maddison, OECD 2001, 175).

Abb. 4: Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) der Ukraine 1990-2012



Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavna služba statystyky Ukrainy 2013i

In den ersten 10 Jahren der Unabhängigkeit fiel das Bruttoinlandsprodukt auf etwa 45 % des Niveaus von 1990. Erst im Jahr 2005 konnte dieser Ausgangswert wieder erreicht werden. Heute liegt das Bruttoinlandsprodukt zwar höher als 1990, diese Entwicklung trifft aber nicht auf alle ökonomischen Kennziffern zu. Während der Krisenjahre sanken

die Realeinkommen der Bevölkerung, lange Zeit lagen sie unter 30 % im Vergleich zum Jahr 1991 (Bojko 2006, 581ff).

Tab. 11: Ökonomische Kennziffern (Index 1990=100) in der Ukraine 1990-2010

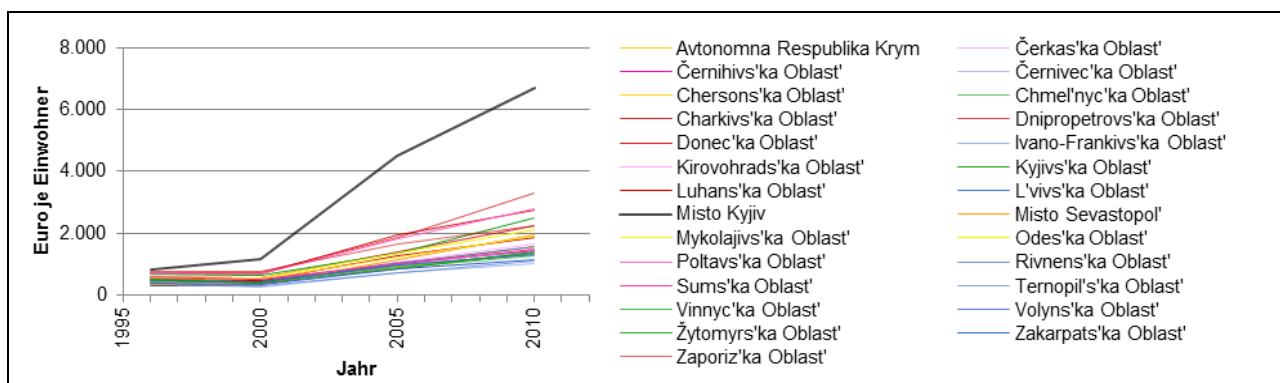
| Ukraine | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 |
|------------------------------------|------|------|------|------|-------|
| Bruttoinlandsprodukt | 100 | 47,7 | 43,2 | 62,7 | 65,8 |
| Investitionen ins Grundkapital | 100 | 21,5 | 20,8 | 64,7 | 64,4 |
| Durchschnittlicher Monatsverdienst | 100 | 17,8 | 26,5 | 73,2 | 123,3 |

Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2013i

Die Regionen des Landes entwickeln sich seit der Unabhängigkeit nicht gleichmäßig. Dafür verantwortlich sind die historisch gewachsenen Ausgangsbedingungen, die unterschiedliche Ausstattung mit Ressourcen und die verschiedenen Ziele und Auffassungen der in den Territorien aktiven politischen und gesellschaftlichen Kräfte. Dabei bestimmt die ökonomische Leistungskraft einer Region wesentlich deren Position im Landesmaßstab und den Einfluss auf politische Entscheidungen. Auch die Verteilung der Mittel aus dem Staatsbudget hängt vom Status der jeweiligen Region ab.

Eigentlich ist die Ukraine reich an Rohstoffen³⁸ und besitzt günstige natürliche und klimatische Bedingungen. Von staatlicher Seite wird eingeschätzt, dass bisher etwa nur 40 % bis 75 % der Bodenschätze industriell erschlossen sind. Jedoch sind die Vorkommen im Land ungleichmäßig verteilt. Die starke lokale Konzentration mineralischer Bodenschätze auf die Oblaste Donec'ka, Dnipropetrovs'ka, Zaporiz'ka, Kirovohrads'ka, L'vivs'ka, Luhans'ka und Poltavs'ka machen diese Gebiete ökonomisch stark und entwicklungsfähig. In diesen Regionen sind neben der Rohstoffindustrie auch der Maschinenbau und die chemische Industrie stark vertreten. Ein Großteil des Bruttoinlandsproduktes der Ukraine entsteht in diesen Regionen. Problematisch sind hier vielerorts die ökologische Situation und die Verflechtung der Wirtschaft mit der Politik und den staatlichen Organen.

Abb. 5: Bruttoregionalprodukt je Einwohner in den Oblasten 1996-2010



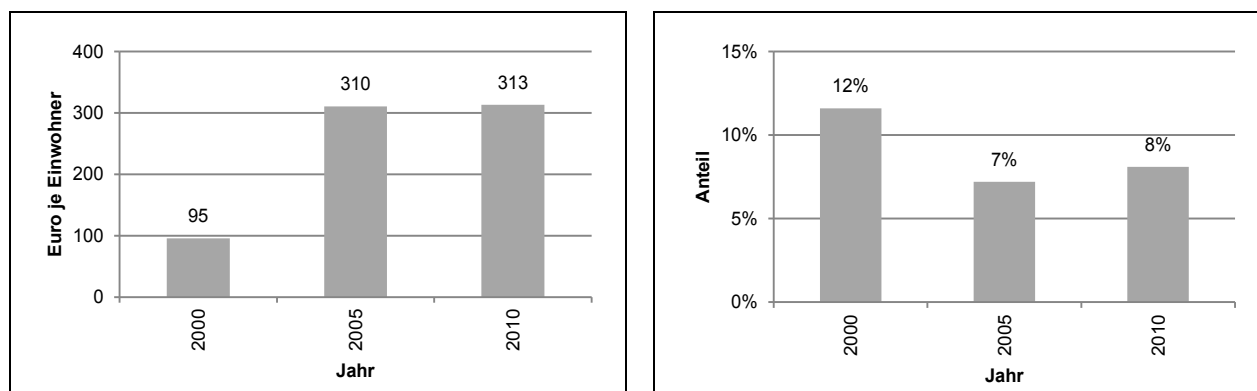
Quelle: Eigene Darstellung

³⁸ Beispielsweise befinden sich ca. 12 % der Eisenerz- und über 40 % der Manganvorkommen der Erde auf ukrainischem Staatsgebiet. Zudem existieren erhebliche Vorkommen von Titan, Zirkonium, Uran, Lithium, Graphit, Kaolin, Schwefel und Kaliumsalze (Žuk 2008, 195f).

Gute Bedingungen für den Tourismus bieten Regionen, wie die in der Nähe zu den Karpaten liegenden Oblaste L'vivs'ka, Ivano-Frankivs'ka oder die Oblaste Odes'ka und die Avtonomna Respublika Krym am Schwarzen Meer. Die gute Anbindung der Regionen L'vivs'ka sowie Odes'ka an internationale Handelswege bringen diesen Regionen Vorteile. Dienstleistungen und Immobiliengeschäfte sind für die Hauptstadt Kiew, Sevastopol' und die anderen großen Städte Quelle des Wertschöpfungsprozesses. Wieder andere Regionen haben sich auf die Erzeugung von Nahrungsmitteln und die Landwirtschaft spezialisiert, so zum Beispiel die Oblaste L'vivs'ka und Chersons'ka. Zu den ökonomischen Problemregionen gehören die Oblaste Volyns'ka, Rivnens'ka, Černihivs'ka und Sums'ka. In diesen Regionen sind die vorhandenen Ressourcen begrenzt (Žuk 2008, 205ff). In der Hauptstadt Kiew und in den östlichen Industrieregionen des Landes wird ein wesentlich höheres Bruttoregionalprodukt je Einwohner erzielt, als in den westlichen Landesteilen.

Die landwirtschaftlich geprägten Regionen tragen nur zu etwa 2 % zum Bruttoregionalprodukt des Landes bei. Gebiete, wie die 30 km Zone um Tschernobyl, Teile des Chersons'ka Oblast, Gebiete auf der Avtonomna Respublika Krym oder im Donbass weisen zudem große Umweltschäden auf. Die extensive Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen sowie teilweise veraltete Technologien in den Betrieben, führen jedoch bis heute zu einem insgesamt sehr niedrigen Niveau der ökonomischen Kennziffern und beeinträchtigen die Möglichkeiten des Staates, in die Entwicklung der Regionen gleichmäßig zu investieren. Ein Mangel herrscht an Erdgas und Erdöl. Hier deckt die Ukraine aus eigener Kraft den Bedarf nur zu 10 % bis 20 %. Ein Großteil der staatlichen Investitionen geht heute in die Hauptstadtregion und in die industriellen Zentren. Den Regionen, mit den geringsten natürlichen Ressourcen Volyns'ka, Rivnens'ka, Černihivs'ka und Sums'ka und der geringsten Wirtschaftskraft stehen aktuell die wenigsten Investitionsmittel zur Verfügung. In diesen Gebieten ist auch die Armut unter der Bevölkerung am größten.

Abb. 6: Investitionen ins Grundkapital je Einwohner (links) / Arbeitslosenquote (rechts) in der Ukraine 2000, 2005, 2010



Quelle: Eigene Darstellung

Umfassende Reformen und strukturelle Veränderungen, die die Zukunftsfähigkeit der ukrainischen Wirtschaft langfristig sichern könnten, wurden bisher nicht durchgeführt. Nach

wie vor existieren die Probleme von veralteter Technik, niedriger Arbeitsproduktivität und wenigen konkurrenzfähigen Produkten. Durch die starke Orientierung auf Rohstoffe und die Schwerindustrie ist die Wirtschaft stark von Weltmarktpreisen abhängig. Weitere Problemfelder sind die nur schwach entwickelte Gebrauchsgüterindustrie, das ökologische Fehlverhalten der Vorjahre und die geringe Leistungskraft der Landwirtschaft.

Die weltweite Finanzkrise der Jahre 2008 und 2009 sowie der Rückgang des Bedarfs an Rohstoffen auf dem Weltmarkt und der damit verbundene Preisverfall betraf die Ukraine besonders stark. 2009 brach das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um über 14 % ein. Infolgedessen kam es zu einer Destabilisierung des Bankensektors. Die Landeswährung Hrywnja verlor an Wert und die Produktion von Waren war rückläufig. Auch die hohe Abhängigkeit von Energieimporten und die energieintensive Wirtschaft bei gestiegenen Gasimportpreisen verschärften die Krise. Erst ab dem Jahr 2010 konnten wieder leicht positive Zuwächse erreicht werden. Die Unsicherheiten in der Ökonomie haben Auswirkungen auf die Lage und die Stimmung im Land. Nach wie vor prägen politische Kämpfe um den Machterhalt, Clanwirtschaft und Oligarchie³⁹ die Gesellschaft, in welcher der nationale Reichtum der Ukraine nur wenigen zugutekommt.

Tab. 12: Anteil der in Armut lebenden Bevölkerung in der Ukraine 2001-2005

| Ukraine | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| in Armut ⁴⁰ lebende Bevölkerung | 31,7 % | 25,5 % | 19,5 % | 14,0 % | 7,9 % |
| Einkommen je Tag geringer als 1 \$ | - | 35,1 % | 26,4 % | 19,8 % | 12,6 % |

Quelle: Eigene Darstellung nach World Bank 2007, 1; United Nations Statistics Division, Department of Economic and Social Affairs 2013a

Vor allem junge Menschen verließen in den 1990er Jahren das Land oder ihre Geburtsregion, um anderswo ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Nach der Orangefarbenen Revolution 2004 hatte die breite Masse der Ukrainer wieder Hoffnung geschöpft, dass sich die Situation verbessern wird. Aber selbst nach über 20 Jahren der Transformation ist der richtige Weg aus der Krise noch nicht gefunden.

Tab. 13: Gini-Koeffizient der Oblaste für ausgewählte ökonomische Kennzahlen 2000, 2010

| Ukraine | 2000 | 2010 |
|---|-------|-------|
| Bruttoregionalprodukt je Einwohner in Euro | 0,182 | 0,237 |
| Investitionen ins Grundkapital je Einwohner in Euro | 0,294 | 0,259 |
| Arbeitslosenquote in Prozent | 0,100 | 0,102 |

Quelle. Eigene Darstellung

³⁹ Unter ukrainischen Oligarchen wird eine Gruppe Industrieller verstanden, die außergewöhnlich schnell nach dem politischen Umbruch zu Reichtum und politischer Macht gekommen ist (Velyka Ukraïns'ka Encyklopedija, 2013).

⁴⁰ Die Armutsgrenze wurde auf ein Einkommen von 1 813 Hrywnja im Jahr (etwa 280 Euro) festgelegt.

Ein Vergleich der Gini-Koeffizienten des Pro-Kopf Bruttoinlandproduktes und der Arbeitslosenquote zeigt, dass bei diesen beiden Kennziffern die Disparitäten über den Zeitraum von 10 Jahren zwischen den Oblasten zugenommen haben. Dieses zunehmende Ungleichgewicht zwischen den Regionen erschwert die ökonomische Entwicklung des Landes. Die Regierung hat sich deshalb die Aufgabe gestellt, stärker ausgleichend zu wirken, zurückgebliebene Gebiete intensiver zu fördern und für eine besser ausgewogene Entwicklung zu sorgen.

Die Verteilung der Investitionen ins Grundkapital je Einwohner in den Oblasten war im Jahr 2010 ausgeglichener, als noch im Jahr 2000. Dies spricht aber noch nicht dafür, dass die gezielte Förderung einzelner Oblaste zum Ausgleich regionaler Disparitäten ausreicht.

3.1.3 Fazit zu den ökonomischen Rahmenbedingungen

Obwohl die Ukraine Anfang der 1990er Jahre zu den Sowjetrepubliken mit den günstigsten ökonomischen Ausgangsbedingungen zählte, kam es nach dem Austritt aus der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zu einer Systemkrise, die nicht nur den ökonomischen Bereich, sondern das gesamte gesellschaftliche Leben erfasste. Die Ursachen dafür waren schon ab Mitte der 1970er Jahre gesetzt. Der Sowjetstaat hatte diese Entwicklung jedoch viele Jahre gedeckt und ausgeglichen. Nach der Unabhängigkeit waren die Auswirkungen der fehlerhaften Entwicklung besonders stark zu spüren. Der junge Staat konnte die anstehenden Probleme nicht lösen. Als Ausweg wurde eine marktwirtschaftlich orientierte Entwicklung der Wirtschaft gesehen. Jedoch führte der abrupte Umbau zum totalen Zusammenbruch aller gesellschaftlichen Bereiche in der Ukraine.

Katastrophal waren die Auswirkungen auf die Lebenssituation der Menschen, die, der Not gehorchend, ihren Lebenswandel umstellen mussten. Die materielle Not wuchs, Armut und soziale Ungleichheiten nahmen dramatisch zu. Das Verhalten der Menschen änderte sich. Viele Ukrainer waren in dieser Zeit auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, um die Existenz absichern zu können. Nicht wenige gingen in dieser Zeit zur Eigenversorgung mit landwirtschaftlichen Produkten über oder suchten Arbeit im Ausland. In dieser Phase der Entwicklung nahmen Korruption und Kriminalität zu.

Gleichzeitig gingen Infrastrukturen und soziale Sicherheiten verloren, besonders davon betroffen waren ländliche Gebiete und kleinere Ortschaften. Für immer mehr Bewohner wurde der Zugang zum Gesundheitswesen, zu Bildung und Kultur schlechter. Die Unzufriedenheit in der Bevölkerung wuchs und ein grundlegender Pessimismus verbreitete sich in der Gesellschaft. Die Menschen wollten gern so leben, wie es in den westlichen Staaten Europas üblich ist. Im eigenen Land aber nahmen die Widersprüche zwischen Arm und Reich zu. Neue Gesetze wurden erlassen, umgesetzt und wirksam wurde jedoch bis heute nicht alles. Vieles kam nicht allen Bevölkerungsteilen gleichermaßen zugute.

Das Misstrauen gegen die Regierungen, Politiker und Banken ist nach wie vor groß. Obwohl sich die Wirtschaft etwa ab dem Jahr 2000 allmählich erholt hat und die Einkommen der Bevölkerung wieder steigen, bleiben die grundlegenden Probleme erhalten.

Die Regionen des Landes entwickeln sich unterschiedlich und das Lebensniveau der Menschen divergiert in Abhängigkeit von der territorialen Zugehörigkeit zunehmend. Die regionalen Besonderheiten der wirtschaftlichen Entwicklung der Oblaste führen zu Unterschieden in der finanziellen Ausstattung der Haushalte und bestimmen damit die Lebenssituation der Bevölkerung. Um dieser Tatsache auf der Nachfrage-Seite Rechnung zu tragen, wird später das *durchschnittliche monatliche Einkommen der Haushalte* in die weiteren Analysen zur Bestimmung von regional-räumlichen Mustern herangezogen.

Auf der Angebots-Seite wird der Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher regionaler Entwicklung und dem Wohnungsangebot anhand der Kenngröße *Investitionen in den Wohnungsbau* erfasst. In leistungsfähigen und wachsenden Regionen wird schneller und mehr in den Wohnungsbau investiert, als in stagnierenden oder depressiven Gebieten.

Das Verhalten der Bevölkerung in der Ukraine hat sich seit der Unabhängigkeit nachhaltig verändert. Das Streben nach materieller Sicherheit, der Wunsch nach moderner Lebensweise und gewachsene Ansprüche sind zunehmend in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und der Oblaste hat mit diesen Absichten nicht Schritt gehalten. Die zunehmenden Widersprüche zwischen den Regionen des Landes sind mit Ursache für die sich zuspitzende politische Situation im Land. Welche Auswirkungen dies auf die demographische Entwicklung und die Nachfrage sowie das Angebot an Wohnungen hat, wird in den folgenden Kapiteln weiter untersucht.

3.2 Demographischer Wandel als Determinante der Haushaltsentwicklung beeinflusst die Nachfrage an Wohnungen

3.2.1 Bevölkerungswachstum mit Rückschlägen – Entwicklung der ukrainischen Bevölkerung im Russischen Reich und zur Sowjetzeit

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten die meisten Ukrainer auf dem Land. Die Familien waren patriarchisch geprägt und die Rollen zwischen den Geschlechtern klar verteilt. Ehen wurden sehr jung kirchlich geschlossen und bestanden meist ein Leben lang. Typisch waren kinderreiche Familien. Auf Grund geringer Lebenserwartung und der hohen Kindersterblichkeitsraten war die Geburt von mehreren Kindern in den Familien eine Voraussetzung für das Fortbestehen der Gemeinschaft. In den 50 Gebieten des europäischen Teils Russlands (dazu gehörte auch die Ukraine) lag der durchschnittliche Geburtenkoeffizient in den Jahren von 1861 bis 1913 bei 48,9 Geburten je 1 000 Frauen (Rašin 1956, 165).

Die Wohnbedingungen waren zu dieser Zeit außerordentlich schlecht und die sanitären Ausstattungen der Wohnungen und Häuser auf äußerst niedrigem Niveau. Pro-Kopf

standen jedem Mitglied der Familie nur wenige Quadratmeter Wohnfläche zu Verfügung. Häufig lebten mehrere Generationen unter einem Dach und die Bindung aller Familienmitglieder aneinander war langfristig und von existenzieller Bedeutung.

Obwohl sich der Kapitalismus im Russischen Reich und damit auch in weiten Gebieten der Ukraine zu jener Zeit sprunghaft entwickelte, änderte sich aus demographischer Sicht und in Bezug auf die Traditionen des Zusammenlebens zunächst wenig. Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern blieben die bis dahin üblichen Familienmerkmale noch lange Zeit erhalten und die Sterbe- und Geburtenrate unverändert hoch. Die Industrie entwickelte sich zunächst rasant, ohne dass dies Einfluss auf die gesundheitliche Situation und die Lebenserwartung der Menschen hatte. Die Sterbesituation auf russischem und ukrainischem Gebiet war Anfang des 20. Jahrhunderts charakteristisch für ein Agrarland mit einem sehr niedrigen sanitären, kulturellen und ökonomischen Niveau.

Infektionskrankheiten und Seuchen blieben auch während der ersten Jahre der Sowjetmacht die hauptsächliche Todesursache. Die Lebensumstände der Menschen nach dem Ersten Weltkrieg sowie dem Bürgerkrieg waren von Not und Elend gekennzeichnet. Noch im Jahr 1926 war die Tuberkulose eine der häufigsten Todesursachen. Über 10 % der vorzeitigen Sterbefälle in den Städten waren auf diese Krankheit zurückzuführen. Besonders betroffen war dabei die Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen (Novosel'skij 1916, 179). Die Kindersterblichkeit war außerordentlich hoch. Kinder starben besonders häufig an Lungenentzündung und infektiösen Magen- und Darmbeschwerden (Višnevskij 2005, 81).

Die schrittweise Verbesserung der Lebensbedingungen der sowjetischen Bevölkerung und die gezielte Bekämpfung von Infektionskrankheiten sowie die Entwicklung eines flächendeckenden Gesundheitswesens führten dazu, dass sich die Sterbesituation und die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung bis zum Ende des 20. Jahrhunderts verbesserten und die Sterberate allmählich zurückging.

Tab. 14: Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt im Russischen Reich und der UdSSR 1896-1971

| Geboren im Zeitraum | Frauen | Männer | Zusammen |
|---------------------|--------|--------|----------|
| 1896-1897* | 33,36 | 31,43 | 32,34 |
| 1926-1927** | 46,79 | 41,93 | 44,35 |
| 1938-1939 | 49,69 | 43,99 | 46,92 |
| 1958-1959 | 71,68 | 64,42 | 68,59 |
| 1968-1971 | 73,53 | 64,56 | 69,50 |

Quelle: Eigene Darstellung nach Višnevskij 2005, 84 (* Werte für die 50 europäischen Gebiete des Russischen Reiches, ** Werte für den europäischen Teil der UdSSR)

Auch die Lebensart und die Lebensauffassungen der Menschen veränderten sich. Eingeleitete Maßnahmen, wie massenprophylaktische Anordnungen, Kuren und Sanatorien zeigten Erfolge und verbesserten die epidemiologische Situation in den Städten und Dör-

fern. Dennoch gab es keine demographischen Sprünge der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, denn dem allmählichen Rückgang der Sterberate folgte auch ein Rückgang der Geburtenquote.

Mit der Oktoberrevolution und den einsetzenden Veränderungen auf politischem und sozial-ökonomischem Gebiet wurde ein Wandel der Bevölkerungsentwicklung eingeleitet, der nachhaltig bis in die heutige Zeit wirkt. Nach Lenin waren die moralischen Prinzipien der alten Gesellschaftsordnung unvereinbar mit der angestrebten und propagierten neuen sozialistischen Lebensweise (Zetkin 1925, 18f). Viele der bis dahin wirkenden Familientraditionen wurden bekämpft und strikt beseitigt.

Die rechtlose Situation der Frauen, die zeitige Eheschließung, das Fehlen der persönlichen Freiheiten bei der Wahl der Ehepartner und bei der Bestimmung des Zeitpunktes der Geburten von Kindern sollten schnell der Vergangenheit angehören. Tatsächlich waren ab etwa 1920 vor allem im europäischen Teil der Sowjetunion Veränderungen im generativen Bereich zu beobachten. Die Rolle der Frau in der Gesellschaft veränderte sich und die patriarchischen Regeln des Zusammenlebens in den Familien verloren an Bedeutung.

Gültige Moralvorstellungen wurden ersetzt und der Einfluss der Kirche zurückgedrängt. Das Alter bei Erstheirat stieg und der Anteil früh geschlossener Ehen ging zurück. Als Maßnahme zur Geburtenregulierung wurde im Jahre 1920 der Abort von Schwangerschaften gesetzlich legalisiert, was sich in den Folgejahren drastisch auf die Geburtenquote auswirkte. Die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche nahm daraufhin besonders in den städtischen Gebieten stark zu. Da andere schwangerschaftsverhütende Maßnahmen kaum bekannt waren, wurde ausschließlich der Abort zur Geburtenkontrolle eingesetzt (Višnevskij 2005, 150).

In den 1930er Jahren begann in der Sowjetunion eine langjährige ideologische Kampagne zur Herausbildung eines neuen sowjetischen Modells familiärer Beziehungen auf der Grundlage staatlich registrierter Ehen. Das Dasein der Familien und die Erziehung der Kinder wurden sozialisiert. Frauen im arbeitsfähigen Alter waren überwiegend berufstätig. Propagierte sozialistische Moralvorstellungen erhielten eine besondere Bedeutung. Schwangerschaftsabbrüche wurden in den Jahren von 1936 bis 1955 wieder verboten und Ehescheidungen stark reduziert.

Treue und Zusammenhalt wurden zum Sinnbild der Familie. Dabei stieg der Einfluss der Gesellschaft auf die Lebensweise der Familien und Haushalte. Kunst und Kultur wurden bewusst eingesetzt, um ein Bild der gewünschten idealen Familie zu schaffen. Der gesellschaftliche Einfluss wurde dabei so groß, dass es während der Stalinzeit sogar innerhalb von Familien zu Denunziation bei unmoralischer oder nicht sozialistischer Lebensweise kam, in dessen Folge Familien auseinander gerissen wurden und Kinder in staatliche Erziehungslager kamen.

Jugendorganisationen, Gewerkschaften und die Partei beobachteten Moral und Verhalten unverheirateter junger Männer und Frauen. Im Zuge der fortschreitenden Industrialisierung kamen immer mehr Menschen vom Land in die Städte. Anstelle der bisher gewohnten traditionellen Familienbeziehungen traten Arbeiterfamilien städtischen Typs. Gemeinsam arbeiten, gemeinsam verpflegen und gemeinsam in Kommunalwohnungen leben, trat an die Stelle der Individualisierung.

Für die Ukraine und auch andere Unionsrepubliken begann Anfang der 1930er Jahre eine Zeitetappe, in der die Industrie besonders schnell wachsen sollte. Im ländlichen Raum bestimmten die Zwangskollektivierungen in der Landwirtschaft die Entwicklung. Diese Prozesse verliefen nicht problemlos. Im Osten und Süden der Ukraine starben durch die erzwungenen Maßnahmen, durch politische Repressalien und wiederholte Dürren in den Jahren 1932 und 1933 und durch Hungersnöte schätzungsweise sieben bis acht Millionen Menschen. Zusätzlich führten Umsiedlungen der Bevölkerung in und aus der Ukraine in die neu errichteten Industriezentren der Sowjetunion zu Verschiebungen und Veränderungen der Bevölkerungsstruktur.

Gleichzeitig setzte im Land eine zunehmende Verstädterung ein. Der Anteil der Stadtbevölkerung erhöhte sich und erste Hinweise auf einen Wandel der demographischen Prozesse wurden in der Sowjetunion und damit auch in der Ukraine im Jahr 1934 festgestellt. Untersuchungen des Geburtenverhaltens in Familien sowjetischer Arbeiter und Kolchosbauern ergaben, dass sich anders als vom Staat erwartet, die Zahl der Geburten in den Familien verringerte, in denen die Frauen einer Beschäftigung nachgingen oder je größer das Familieneinkommen war. Auch in Familien mit höherem Bildungsstand oder gesicherter sozialer Lage waren die Geburtenzahlen vergleichsweise niedrig. Deutlich wurde auch der Einfluss des Wohnortes auf die Geburtenzahl (Strumilin 1963/65, 132-147).

Tab. 15: Verteilung der Geburten 1934 (Frauen, die in Summe 1 000 Jahre verheiratet sind)

| Kennzahl | Verteilung der Geburten | | |
|----------------------|--------------------------------|-----------------------|--------------------------|
| Status der Frau | Hausfrau – 183 | | Berufstätige Frau – 151 |
| Herkunft der Familie | Zuzug vom Land nach 1928 – 212 | | Städtische Familie – 156 |
| Familieneinkommen | Weniger 45 Rubel – 226 | 45 bis 75 Rubel – 192 | Größer 75 Rubel – 141 |

Quelle: Eigene Darstellung nach Strumilin 1963/65, 132-147

Spätere Umfragen aus dem Jahr 1969 kamen zu ähnlichen Ergebnissen. Frauen aus Familien mit geringem Einkommen je Familienmitglied, wünschten sich mehr Kinder (4,1 je Familie) als Familien mit höheren Einkommen (2,88 je Familie). Frauen mit höherem Bildungsabschluss wollten weniger Kinder (3,98) gegenüber Frauen mit niedrigerem Abschluss (4,29) (Belova 1975, 146). Tendenzen des demographischen Verhaltens der Bevölkerung im Verlaufe des 20. Jahrhunderts sind aus folgender Aufstellung gut zu erkennen.

Tab. 16: Demographische Kennzahlen des Russischen Reiches und der UdSSR 1897-1989

| Kennzahl | 1897 (Russ. Reich) | 1927 (UdSSR) | 1939 (UdSSR) | 1959 (UdSSR) | 1989 (UdSSR) |
|--|--------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Anteil Stadtbevölkerung (%) | 15,0 | 18,0 | 33,0 | 52,0 | 74,0 |
| Ø Lebenserwartung Männer | 29,4 | 33,7 | 34,9 | 63,0 | 64,2 |
| Ø Lebenserwartung Frauen | 31,7 | 37,9 | 42,6 | 71,5 | 74,5 |
| Kindersterblichkeit je 1 000 Geburten | 260 | 205 | 213 | 36,6 | 17,8 |
| Summarischer Geburten-Koeffizient | 7,5 | 6,7 | 4,9 | 2,6 | 2,0 |
| Koeffizient des Bevölkerungszuwachses | 1,4 | 1,7 | 1,4 | 1,2 | 1,0 |
| Zahl Scheidungen je 1 000 Einwohner | - | - | 0,9 | 1,4 | 3,9 |
| Zahl Aborte je 1 000 Geburten | - | 160,0 | 100,0 | 0,0 | 2,0 |
| Familiengröße - alle (Personen) | 5,5 | - | 4,1 | 3,6 | 3,2 |
| Familiengröße - in Städten (Personen) | 4,9 | 3,9 | 3,6 | 3,5 | 3,2 |
| Familiengröße - auf dem Land (Personen) | 5,6 | 5,6 | 4,3 | 3,8 | 3,3 |
| Anteil der Familien mit 5 Personen und größer in der Stadt (%) | 44,5 | 30,4 | 23,6 | 20,4 | 11,2 |
| Anteil der Familien mit 5 Personen und größer auf dem Land (%) | 64,5 | - | 42,0 | 29,9 | 16,4 |
| Anteil Altersgruppe bis 20 Jahre (%) | 48,7 | 49,0 | 45,4 | 36,8 | 29,9 |
| Anteil Altersgruppe 21 bis 59 Jahre (%) | 44,2 | 44,2 | 47,9 | 54,2 | 54,8 |
| Anteil Altersgruppe über 60 Jahre (%) | 7,1 | 6,8 | 6,7 | 9,0 | 15,3 |

Quelle: Eigene Darstellung nach Višnevskij 2005, 114

Der Zweite Weltkrieg brachte der Ukraine hohe Verluste in der Bevölkerung aufgrund der Kriegstoten, durch Zwangsumsiedelungen, Emigrationen oder Weggang. Verschiedene Quellen nennen unterschiedliche Zahlen. Kul'čic'kij (2004, 1) nennt einen Bevölkerungsrückgang zwischen 1941 und 1945 von etwa 14 Millionen Menschen. Nach Ostafijčuk (2006, 324) verringerte sich die Bevölkerungszahl zwischen 1940 und 1946 um etwa 18 Millionen Menschen. Dieser Verlust an Einwohnern konnte erst viele Jahre später, im Jahr 1969, wieder ausgeglichen werden.

Der Krieg hatte nicht nur die Ökonomie und die materiellen Grundlagen großer Teile der Bevölkerung zerstört, sondern auch die sozialen Beziehungen. Auseinandergerissene Familien, Rekrutierung, Evakuierung, Flucht, Migration, die forcierte Industrialisierung und die Zwangskollektivierung sowie die Repressionen während der Jahre 1930 bis 1950 waren auch dafür verantwortlich, dass der Anteil der Frauen den der Männer erheblich überschritt. Das Ungleichgewicht bei der Bevölkerungszusammensetzung nach Geschlecht und Altersstruktur führte zu Veränderungen in der Gesellschaft. Millionen von sowjetischen Familien waren nach dem Krieg ohne Männer und Ernährer. Die Frauen traten an die Stelle des Familienoberhauptes. Auch noch um 1960 zwang dieses Missverhältnis etwa die Hälfte aller Frauen im heiratsfähigen Alter zur Ehelosigkeit.

Der Neuaufbau der Gesellschaft nach dem Krieg orientierte sich streng an der Gesellschaftsordnung und den Vorstellungen der 1930er Jahre. Stalin setzte seine Politik fast unverändert fort. Millionen von Menschen kehrten nach 1945 in ihre Heimat zurück. Entlassungen aus der Armee, die Rückkehr von Gefangenen und Verschleppten, von Evakuierten und Umgesiedelten, prägten die ersten Nachkriegsjahre. Zurückgekehrt, lebten die meisten Menschen bis in die 1950er Jahre unter sehr schwierigen und primitiven Bedingungen. Vordergründig entwickelt und wiederhergestellt wurde die wirtschaftliche und militärische Basis des Landes. Die Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen der Menschen spielte nur eine untergeordnete Rolle. Die Jahre von 1945 bis 1960 sind für die Ukraine schwere, von Armut und Not geprägte Jahre. Ungeachtet dessen, waren für diesen Zeitraum hohe Geburtenraten und ein schnelles Bevölkerungswachstum charakteristisch (Hildermeier 1998, 688ff).

Mit dem Ende der Stalinära im Jahr 1953 begann in der Sowjetunion und damit auch in der Ukraine eine Phase der Normalität der demographischen Entwicklung, die frei von innerer und äußerer Gewalt ablaufen konnte. Ergebnis dieser friedlichen Entwicklung ist ein Bevölkerungsanstieg, der bis zur Auflösung der UdSSR im Jahr 1991 anhielt. Im Jahr 1989 hatte die Ukraine etwa 51,45 Millionen Einwohner. Gegenüber 1959 war die Bevölkerungszahl damit wieder um etwa 10 Millionen Menschen angestiegen (Gosudarstvennyj Komitet Ukrainskoj SSR po Statistike 1990, 24). Gleichzeitig mit dem Bevölkerungsanstieg verbesserte sich auch das Geschlechterverhältnis.

Nach 1969 führte die voranschreitende Industrialisierung und Modernisierung der Gesellschaft zu einem höheren Lebensstandard, zu mehr Bildung, zu besserer sozialer Absicherung und zu höheren Altersrenten. Frauen wurden intensiver ins Erwerbsleben eingebunden, die Menschen wurden mobiler und konnten mehr Freizeitangebote nutzen. Im Ergebnis politischer, wirtschaftlicher, intellektueller und geistig-kultureller Veränderungen begannen sich die Familienverhältnisse zu verändern und ein Wertewandel zeichnete sich ab. Zunehmende Individualisierung ersetzte den Einfluss der Gesellschaft. Die Familien nahmen sich zunehmend das Recht zu entscheiden, wie sie sich innerhalb der Ehegemeinschaft entwickeln. Auch über die Zahl der Kinder in einer Familie wurde bewusster nachgedacht. Die Sowjetunion zeigte in den letzten Jahren ihres Bestehens einige Erscheinungsbilder, wie sie für den Zweiten Demographischen Übergang typisch sind.

Ab 1980 nahm der Einfluss der Gesellschaft auf die Familien- und Haushaltsentwicklung spürbar ab. Die Familien- und Haushaltsgrößen regelten sich zunehmend mehr von innen heraus. Niedrige Geburtenzahlen wurden charakteristisch und der Zusammenhalt der Haushaltsmitglieder wurde geringer. Die Zahl der Eheschließungen war rückläufig, Scheidungen und uneheliche Partnerschaften dagegen nahmen zu. Das Heiratsalter stieg und neue gesellschaftliche Normen begannen sich durchzusetzen. Eine nicht unwesentliche Rolle spielte dabei die erneute Freigabe der Schwangerschaftsunterbrechungen ab dem Jahr 1955 (Hildermeier 1998, 900ff).

Tab. 17: Jahresdurchschnittswerte der Bevölkerungsentwicklung in der Ukraine 1950-1990

| Kennzahl | 1950-55 | 1955-60 | 1960-65 | 1965-70 | 1970-75 | 1975-80 | 1980-85 | 1985-90 |
|--------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Nettoreproduktionsrate | 1,29 | 1,26 | 1,01 | 0,94 | 1,01 | 0,94 | 0,95 | 0,96 |
| Geboren | 982 000 | 964 000 | 820 000 | 715 000 | 756 000 | 740 000 | 766 000 | 748 000 |
| Gestorben | 408 000 | 370 000 | 367 000 | 380 000 | 468 000 | 533 000 | 597 000 | 615 000 |
| Natürlicher Zuwachs | 574 000 | 594 000 | 453 000 | 335 000 | 288 000 | 207 000 | 169 000 | 133 000 |
| Migrationszuwachs | -14 000 | -57 000 | 59 000 | 60 000 | 52 000 | -2 000 | 5 000 | 0 |
| Bevölkerungszuwachs | 560 000 | 537 000 | 512 000 | 395 000 | 340 000 | 205 000 | 174 000 | 133 000 |
| Bevölkerungszuwachsrates | 1,45 | 1,30 | 1,16 | 0,85 | 0,71 | 0,42 | 0,35 | 0,26 |
| Totale Fertilitätsrate | 2,81 | 2,70 | 2,20 | 2,04 | 2,16 | 2,00 | 2,02 | 2,03 |

Quelle: Eigene Darstellung nach United Nations 2013b, 2013c, 2013d

Etwa ab den 1960er Jahren begann ein Anstieg der Mortalität. Die zunehmende Industrialisierung führte vielerorts zu einer Verschlechterung der gesundheitlichen Situation. Der Anteil an Herz- und Gefäßerkrankungen, an Krebserkrankungen und psychosomatisch bedingten Erkrankungen nahm zu. Auf diese neuen Herausforderungen war das sowjetische Gesundheitssystem nicht eingestellt. Das bis dahin auch international anerkannte Gesundheitswesen der Sowjetunion verlor bis Ende der 1980 Jahre den Anschluss an die entwickelten Industrieländer auf diesem Gebiet.

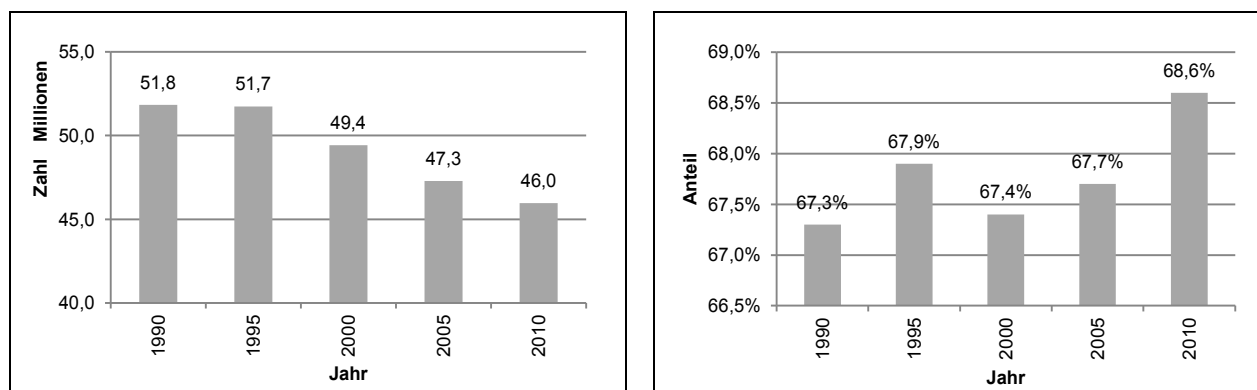
Gravierende Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung der Ukraine hatte die atomare Katastrophe von Tschernobyl im Jahr 1986. Tausende Ukrainer verloren in Folge der Verstrahlung ihr Leben oder leiden heute noch unter Spätfolgen (Libanova 2011, 9ff).

3.2.2 Bevölkerungsverluste mit Negativwirkung auf die Entwicklung der Haushalte – Gewissheit seit der ukrainischen Unabhängigkeit

Zum Zeitpunkt der Unabhängigkeitserklärung im Jahr 1991 war die Ukraine nach Russland mit über 51 Millionen Einwohnern die bevölkerungsreichste Unionsrepublik der ehemaligen Sowjetunion (Gosudarstvennyj komitet SSSR po statistike 1990, 67). Im Zeitraum vom Jahr 1991 bis zum Jahr 2013 hat das Land etwa 6,4 Millionen seiner Einwohner verloren. Das sind über 12,5 % der Bevölkerung. Anfang 2013 hatte die Ukraine noch 45,45 Millionen Einwohner (Deržavna služba statystyky Ukrajin 2013a).

Damit gehört das Land zu den Staaten Europas, mit der größten Dynamik beim Rückgang der Bevölkerungszahl. Besonders drastisch ist der Bevölkerungsverlust auf dem Land. Eine Folgeerscheinung davon ist die Zunahme des Anteils der städtischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung.

Abb. 7: Bevölkerungszahl (links) / Anteil städtischer Bevölkerung (rechts) in der Ukraine 1990-2010



Quelle: Eigene Darstellung

In den ersten beiden Jahren nach der Staatsgründung stieg die Zahl der Bevölkerung zunächst noch an. Sie erreichte 1993 mit 52,2 Millionen Menschen den Höchstwert in der Geschichte des Landes. Dieser Anstieg war jedoch nicht das Ergebnis natürlichen Wachstums, sondern wurde durch intensive Zuwanderungsbewegungen unmittelbar nach Gründung des neuen Nationalstaates hervorgerufen. Menschen mit ukrainischen Wurzeln, die in anderen ehemaligen Unionsrepubliken lebten, strebten zunächst in ihre ethnische oder historische Heimat zurück, um nach dem Zerfall der Sowjetunion die Staatsbürgerschaft der Ukraine zu erhalten. Insgesamt kamen mit diesem Migrationshintergrund im Zeitraum von 1990 bis 1999 über 1,6 Millionen Menschen aus anderen ehemaligen Sowjetrepubliken in die Ukraine zurück. Darunter waren auch Nationalitäten und ethnische Gruppen, die zu einem früheren Zeitpunkt zwangsumgesiedelt und deren Nachkommen mittlerweile rehabilitiert wurden (Shanghina 2002, 55f).

Nach diesem kurzzeitigen Anstieg der Bevölkerungszahl setzte ein flächendeckender Schrumpfungsprozess ein. Auf dem Land begann die Depopulation bereits 1979. Ab 1990 waren dann alle ländlichen Regionen betroffen. In den Städten setzte der Schrumpfungsprozess 1992 ein und erfasste alle städtischen Gebiete etwa im Jahr 2000.

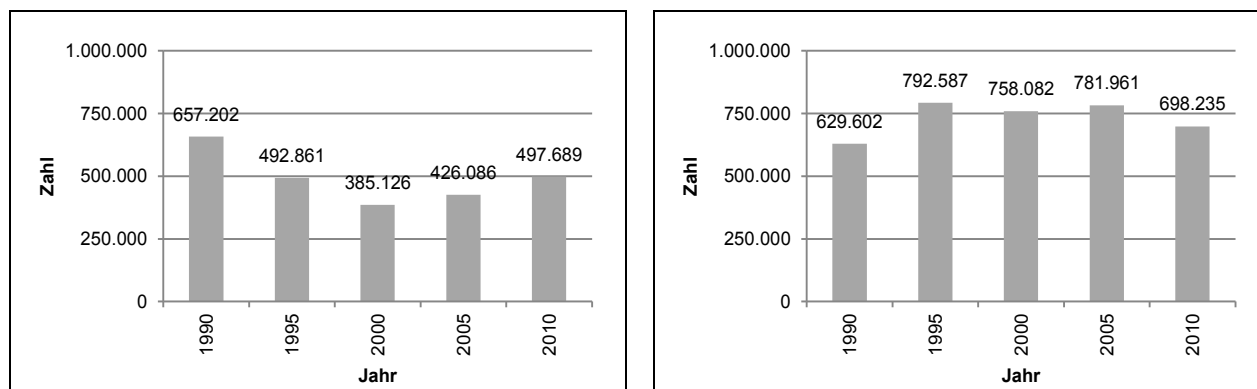
Dafür verantwortlich ist hauptsächlich ein starker Rückgang der Geburtenzahlen. Diese entwickelten sich in der Gründungsphase der Ukraine so negativ, dass bereits ab dem Jahr 1991 weniger Kinder zur Welt kamen, als es Sterbefälle gab. Im Zeitraum von 1991 bis 2001 fiel die Zahl der Geburten je 1 000 Einwohner von 12,6 auf 7,7 (Deržavna služba statystyky Ukrainy 2013a). Die Zahl der Schwangerschaftsunterbrechungen wuchs zeitgleich enorm und lag bei durchschnittlich 672 500 Abtreibungen im Jahr (Johnston, 2013).

Vielen Haushalten reichten die finanziellen Mittel zu dieser Zeit nicht aus, um Familie und Kinder zu versorgen. Daher wurde auf Nachwuchs verzichtet. Erst ab dem Jahr 2000 stabilisierte sich die ökonomische Lage des Landes etwas. Die Einkommen der Bevölkerung stiegen langsam an und in Wirtschaft sowie Gesellschaft war ein Aufschwung zu spüren (Deržavna služba statystyky Ukrainy 2013e). Infolge stieg auch die Zahl der Ge-

burten leicht an. Im Jahr 2012 sind es wieder 11,4 Geburten je 1 000 Einwohner (Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2013a).

Die demographische Situation verschärfte sich in den 1990er Jahren auch deshalb so drastisch, weil sich parallel zum Rückgang der Geburt die Sterberate erhöhte, sodass sich der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zunehmend verschlechterte.

Abb. 8: Lebendgeburten (links) / Sterbefälle (rechts) in der Ukraine 1990-2010



Quelle: Eigene Darstellung

Die sozial-ökonomische Krise, in der sich die Ukraine seit Beginn der 1990er Jahren befindet und die Probleme der immer noch nicht abgeschlossenen Transformationsprozesse in der Gesellschaft, verschärfen die Situation der Bevölkerungsentwicklung auch weiterhin. Die veränderte Lebenssituation der Menschen infolge des Zusammenbruchs der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes, die Hyperinflation, die fehlende finanzielle Absicherung und die Einschnitte bei den Sozialleistungen sowie im Gesundheitssystem, haben die gesundheitliche Lage der Bevölkerung im Land verschlechtert. Die Sterberate befindet sich bis heute auf einem kaum veränderten hohen Niveau.

Nach der Geburtenrate zählte die Ukraine 2013 zu den Ländern in der Welt mit sehr niedrigen Werten (Platz 202 von 230 Ländern). Bei der Sterberate dagegen belegte das Land mit dem zweiten Platz einen der vorderen Ränge (The CIA-World Factbook - People and Society 2013). 1993 lebten 32,5 % der Ukrainer auf dem Land. In den Jahren von 1993 bis 1998 verringerte sich die ländliche Bevölkerung jährlich um 0,56 %. Von 1999 bis 2004 waren es 0,99 % je Jahr und von 2005 bis 2011 etwa 1,17 %. Zwischen 1993 und 2011 verringerte sich so die Zahl der ländlichen Bevölkerung um 2,44 Millionen Menschen. Anfang 2013 lebten noch 14,174 Millionen Menschen auf dem Land, das entspricht 31,1 % der Bevölkerung der Ukraine (Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2013a).

Die Entvölkerung in den ländlichen Gebieten führte zum Verlassen ganzer Ortschaften. Seit 1991 bis 2011 hat sich die Zahl der Dörfer in der Ukraine um 347 verringert. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes der Ukraine wurde in 12 673 der 28 794 Dörfer der Ukraine im Jahr 1999 kein einziges Kind geboren und in annähernd 1 000 Dörfern gab es keine Kinder im Alter zwischen 6 und 15 Jahren (Shanghina 2002, 53).

Weiterhin kennzeichnend für die Ukraine ist die negative Entwicklung der durchschnittlichen Lebenserwartung, die zwischen Frauen und Männern erhebliche Unterschiede aufweist. Diese ist das Resultat ungesunder Lebensführung, gefährlicher Arbeitsbedingungen und Alkoholmissbrauch bei den Männern.

Tab. 18: Lebenserwartung in der Ukraine 1991/1992, 1999/2000, 2009/2010

| In Jahren | 1991/1992 | 1999/2000 | 2009/2010 |
|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Ukraine | 69,30 | 67,91 | 70,44 |
| Frauen | 74,18 | 73,55 | 75,50 |
| Männer | 64,20 | 62,44 | 65,28 |

Quelle: Eigene Darstellung

Aus heutiger Sicht kann die Entwicklung der Sterbefälle und der Lebenserwartung der ukrainischen Bevölkerung seit der Unabhängigkeitserklärung in zeitliche Etappen gegliedert werden. Die erste Etappe (1990 bis 1995) war durch einen für Friedenszeiten beispiellosen Anstieg der Sterbefälle und einen dramatischen Rückgang der Lebenserwartung gekennzeichnet. Zunächst stieg in fast allen Altersgruppen die Mortalität, besonders betroffen waren Männer im arbeitsfähigen Alter, Neugeborene und Erwachsene im Alter bis 65 Jahre. Während der zweiten Etappe (1996 bis 1999) waren leichte Verbesserungen erkennbar, der Trend hielt aber nur kurz an. Ab etwa 2000 folgte eine dritte Etappe der Entwicklung, für die eine Stagnation der hohen Sterberate und der Lebenserwartung auf niedrigem Niveau charakteristisch ist und bei der es auch heute noch keine Ansätze zu einer grundsätzlichen Verbesserung der Situation gibt.

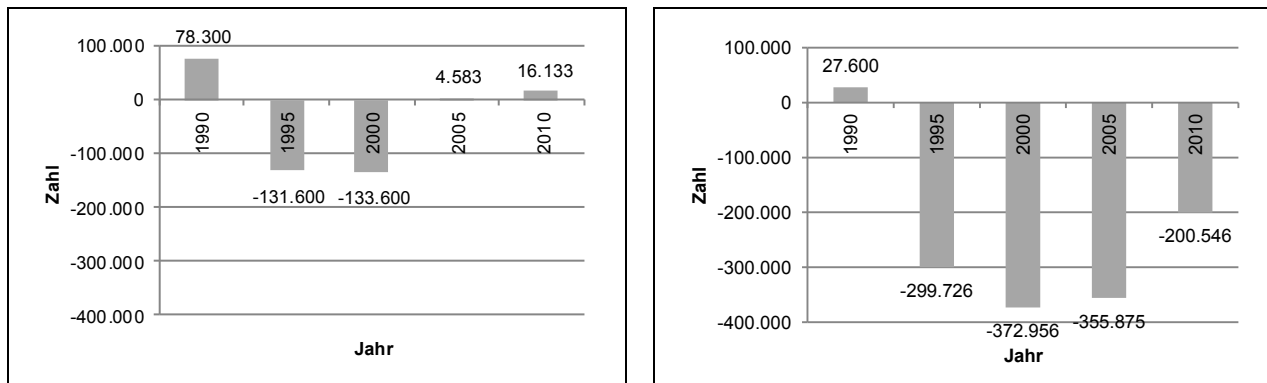
Die Zahl der jährlich neu registrierten Krankheitsfälle ist seit der Unabhängigkeit der Ukraine hoch geblieben. Die Ausgaben für das Gesundheitswesen dagegen sind im Vergleich zu anderen europäischen Ländern gering. Die soziale Infrastruktur ist unzureichend entwickelt und der Zugriff auf Gesundheitseinrichtungen auf dem Land schwierig. Zudem sind Anzeichen von sozialer Ungerechtigkeit erkennbar. Der Anteil kostenpflichtiger medizinischer Leistungen in der Ukraine wächst kontinuierlich an. Die medizinische Versorgung in der Ukraine konzentriert sich immer stärker auf den wohlhabenden Teil der Bevölkerung.

Bis 1994 wurde die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung durch ein migrationsbedingtes Bevölkerungswachstum abgefedert. Mit stetiger Zunahme der Auswanderung von Teilen der Bevölkerung nach Russland, in die USA, nach Deutschland, Frankreich, Italien und die Tschechische Republik sowie Polen, kehrte sich die Situation um. Vor allem junge Menschen im erwerbsfähigen Alter verließen in den Anfangsjahren die Ukraine, um im Ausland zu arbeiten und zu leben (Mychal'čenko 2004, 243).

Der natürliche Bevölkerungsrückgang und die migrationsbedingten Prozesse überlagerten sich und führten ab 1994 zum Rückgang der absoluten Bevölkerungszahl in der Ukraine sowie zu den dargestellten Bevölkerungsverlusten. Ein Rückgang der Bevölkerungs-

zahl ist heute in vielen europäischen Staaten nachweisbar, die Intensität aber mit der dieser Prozess in der Ukraine ablief, war außerordentlich hoch. Erst ab dem Jahr 2001 sind Tendenzen einer leichten Entspannung dieser Situation erkennbar, eine Umkehr des Prozesses der Depopulation scheint aber aus heutiger Sicht ausgeschlossen.

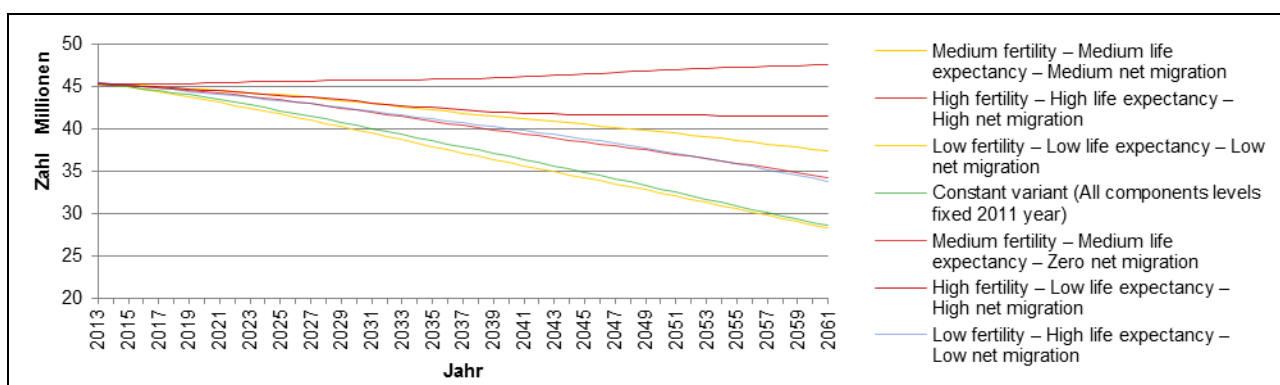
Abb. 9: Migrationssaldo (links) / natürlicher Saldo (rechts) in der Ukraine 1990-2010



Quelle: Eigene Darstellung

Der Ministerrat der Ukraine stellte im Jahr 2006 in seiner Verordnung zur Strategie der demographischen Entwicklung bis 2015 fest, dass die demographische Situation in der Ukraine einen krisenhaften Zustand erreicht hat. Bedingt wird dieser durch die sehr niedrigen Geburtenzahlen, die Reduzierung der Lebenserwartung, die hohen Sterberaten und die Migration von vor allem jungen Menschen aus der Ukraine (Postanova Kabineta Ministriv Ukrainy 2006b, No. 1001). Von ukrainischen Wissenschaftlern wurde im Jahr 2006 eine erste Prognose der Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2050 erarbeitet, die in den Folgejahren mehrfach konkretisiert wurde und mittlerweile bis 2061 vorliegt.

Abb. 10: Bevölkerungsprognose für die Ukraine bis zum Jahr 2061



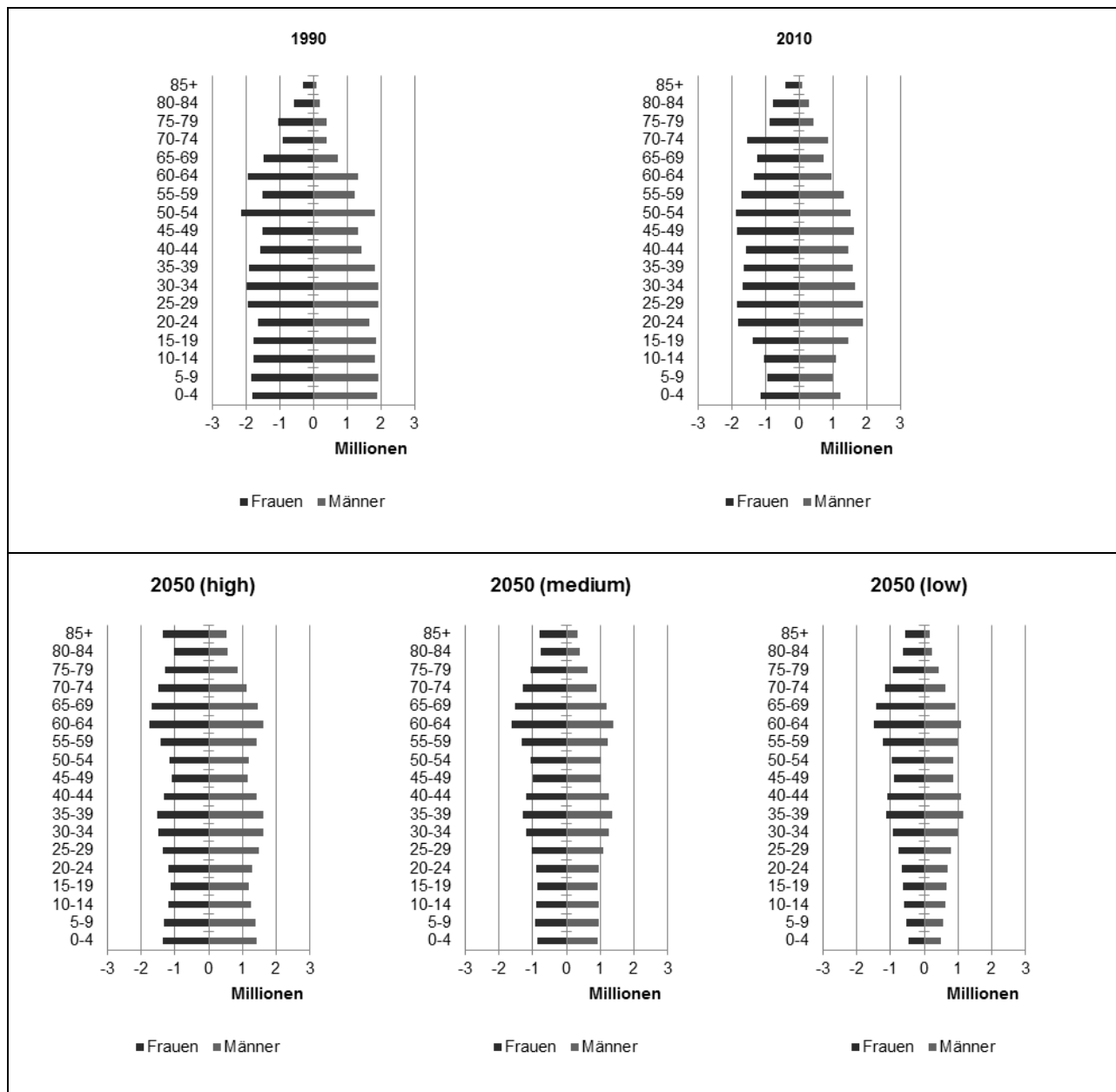
Quelle: Eigene Darstellung nach Instytut demohrafiji ta social'nych doslidžen' imeni M.V. Ptuchy 2006, 2012

Berechnungen nach verschiedenen Szenarien ergeben, dass mit einem weiteren drastischen Bevölkerungsrückgang um weitere 5 bis 15 Millionen Menschen zu rechnen ist und der Anteil der alten Bevölkerung auf über 30 % steigen kann⁴¹. Die Prognosen berück-

⁴¹ Normative Variante: Rückgang auf 40 Millionen Einwohner; Anteil der über 60-Jährigen 33,5 %.

sichtigen den Rückgang der Zahl von Frauen im gebärfähigen Alter sowie den Geburtenrückgang in den 1990er Jahren und den Übergang der „Baby-Boom“ Generation der 1960er Jahre ins Rentenalter. Die Fertilitätsrate wird bis zum Jahr 2050 nur unwesentlich ansteigen und bei etwa 1,5 liegen (Instytut demohrafiji ta social'nych doslidžen' imeni M.V. Ptuchy 2006, 2012).

Abb. 11: Altersaufbau der Bevölkerung in der Ukraine 1990, 2010, 2050 (Prognose)



Quelle: Eigene Darstellung nach für Daten siehe Anhang und Instytut demohrafiji ta social'nych doslidžen' imeni M.V. Ptuchy 2006, 2012

Neben der bereits im Kapitel 1.2.1 aufgeführten Förderung von Geburten beschloss die Regierung der Ukraine Anfang 2000 zwei weitere Programme zur Verbesserung der demographischen Situation. Die Reduzierung der in den 1990 Jahren wieder gestiegenen Zahl von Schwangerschaftsabbrüchen war Ziel von Programmen zur Familienplanung für die Jahre von 2000 bis 2005 oder zur Entwicklung der Reproduktiven Gesundheit für den

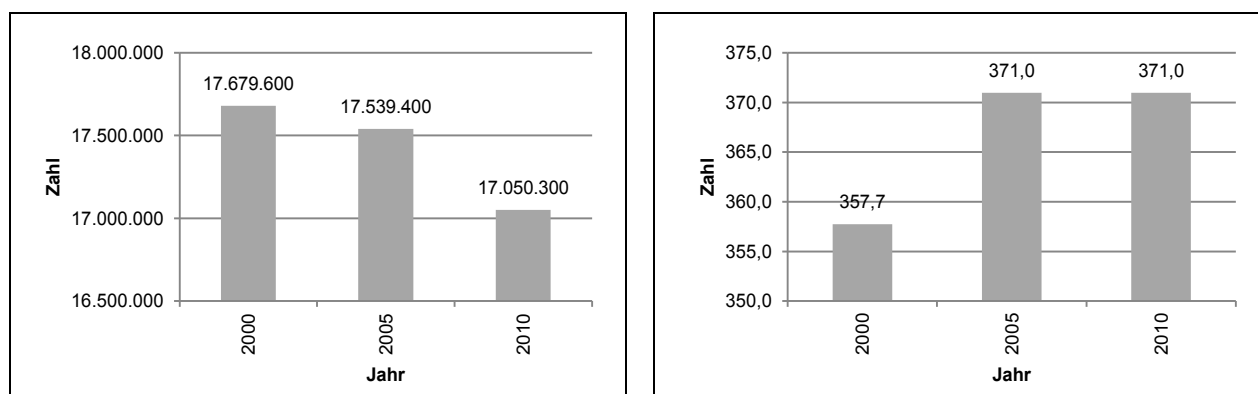
Zeitraum 2001 bis 2005 (Kabinet Ministriv Ukrajinu 1995; 2006c). Durch diese Programme ging die Zahl der Aborte um über 70 % zurück, auch wenn die absolute Zahl der Schwangerschaftsunterbrechungen nach wie vor hoch blieb.

Die Ukraine gehört zu den schnell alternden Gesellschaften Europas. Im Jahr 1991 waren 12,2 % der Bevölkerung älter als 65 Jahre. 2013 waren es bereits 15,2 %. der Ukrainer (Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2013f). Das Durchschnittsalter der Bevölkerung stieg seit dem Jahr 1990 kontinuierlich an. Bei den Frauen ist es von 39,0 Jahren auf 42,9 Jahre im Jahr 2013 gestiegen, bei den Männern im selben Zeitraum von 33,7 Jahren auf 37,7 Jahre (Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2013f).

Die hohe Alterungsdynamik ist das Ergebnis von mehreren sich überlagernden Prozessen. Ausbleibende Geburten sowie die Auswanderung junger Menschen verringern den Anteil der jungen Bevölkerung. Aber auch die allgemeine Verbesserung der Lebensbedingungen in den letzten Jahren erlaubt das Erreichen eines höheren Lebensalters. Trotzdem ist die Situation der älteren Generation in der Ukraine kritisch. Niedrige Renten zwingen einen Großteil der über 65-Jährigen zu arbeiten oder andere Möglichkeiten zu suchen, sich den Lebensunterhalt zu verdienen. Nicht selten vermieten Senioren ihre Wohnungen und ziehen zurück zu Verwandten, um eine zusätzliche Einnahmequelle zu haben.

Repräsentative Daten zur Familien- und Haushaltsentwicklung liegen für die Ukraine ab dem Zensus 2001 vor⁴². Erfasst werden solche sozio-demographische und ökonomischen Daten, wie die Zusammensetzung der Haushalte nach Zahl der Personen, der Familienstand, das Geschlecht und das Alter der Haushaltsmitglieder, die Einnahmen und Ausgaben der Haushalte und die Lebensbedingungen der Mitglieder der Haushalte sowie ihre Wohnsituation.

Abb. 12: Zahl der Haushalte (links) / Zahl der Haushalte je 1 000 Einwohner (rechts) in der Ukraine 2000, 2005, 2010

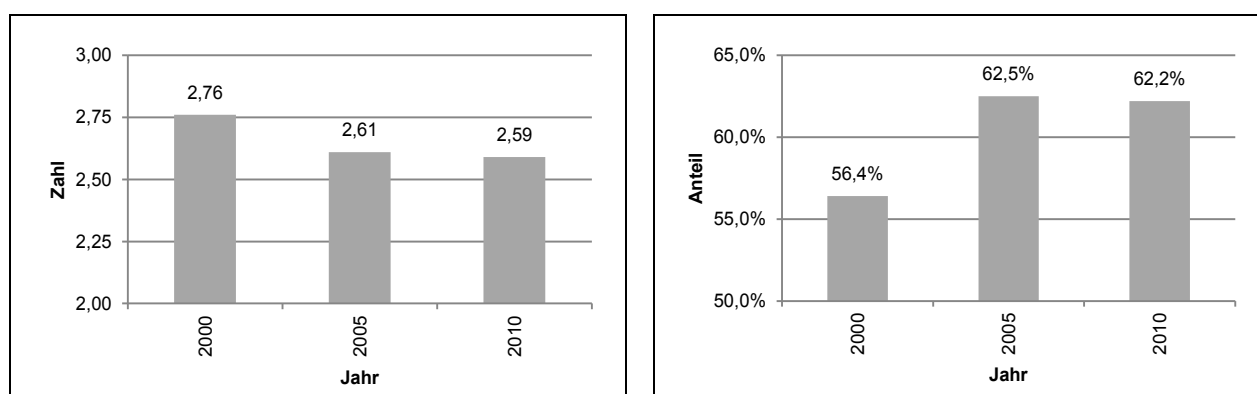


Quelle: Eigene Darstellung

⁴² Für die Jahre 1970, 1979 und 1989 liegen Ergebnisse von Volkszählungen vor. Dabei wurde auch die Zahl der Familien erfasst, Ein-Personen-Familien wurden jedoch nicht gezählt (1970: 12 258 999, 1979: 13 431 865, 1989: 14 057 509).

Das statistische Landesamt der Ukraine weist zum 01.01.2013 in der Ukraine 16,959 Millionen Haushalte aus. Auf städtische Siedlungen entfallen davon 69 % (davon 43 % in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern und 26 % in kleineren Städten) und auf ländliche Siedlungen 31 % (Deržavna služba statystyky Ukrajin 2013c). Seit Beginn der Erfassung der Haushaltszahl im Jahr 2001 nimmt die absolute Haushaltszahl ab, gerechnet je 1 000 Einwohner jedoch zu. Die Zahl der Personen, die in einem Haushalt zusammenleben ist rückläufig. Eine Ursache ist im steigenden Anteil kinderloser Haushalte zu finden. Ab dem Jahr 2004 liegt deren Anteil bei über 62 %.

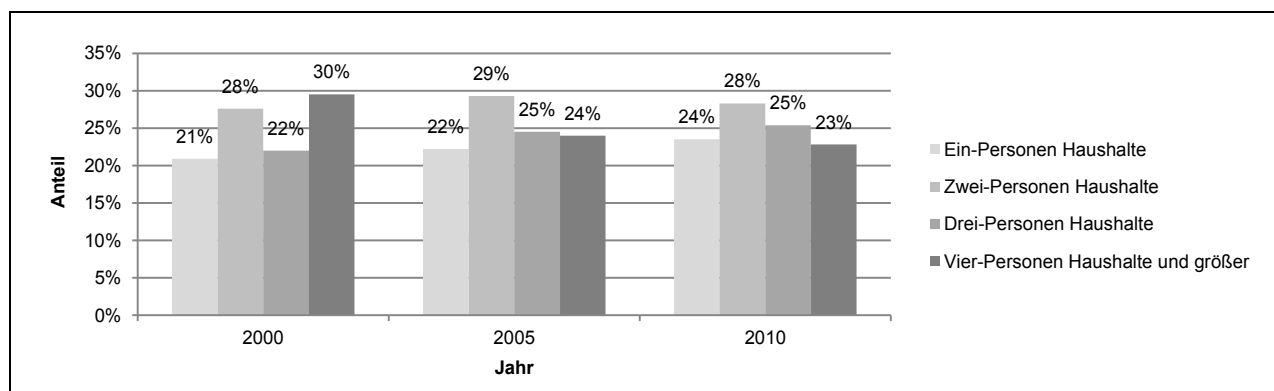
Abb. 13: Personen je Haushalt (links) / Anteil kinderloser Haushalte (rechts) in der Ukraine 2000, 2005, 2010



Quelle: Eigene Darstellung

In den Haushalten mit Kindern dominieren die Ein-Kind Haushalte (2012 – 75,7 %). Haushalte mit drei und mehr Kindern werden seltener (2012 – 2,8 %) (Deržavna služba statystyky Ukrajin 2013g). Ein anderer Grund für die Verkleinerung der Haushalte ist die stetige Zunahme der Ein-Personen Haushalte, die zunehmend von Singles oder allein lebenden älteren Menschen gebildet werden.

Abb. 14: Anteile der Personen-Haushalte in der Ukraine 2000, 2005, 2010

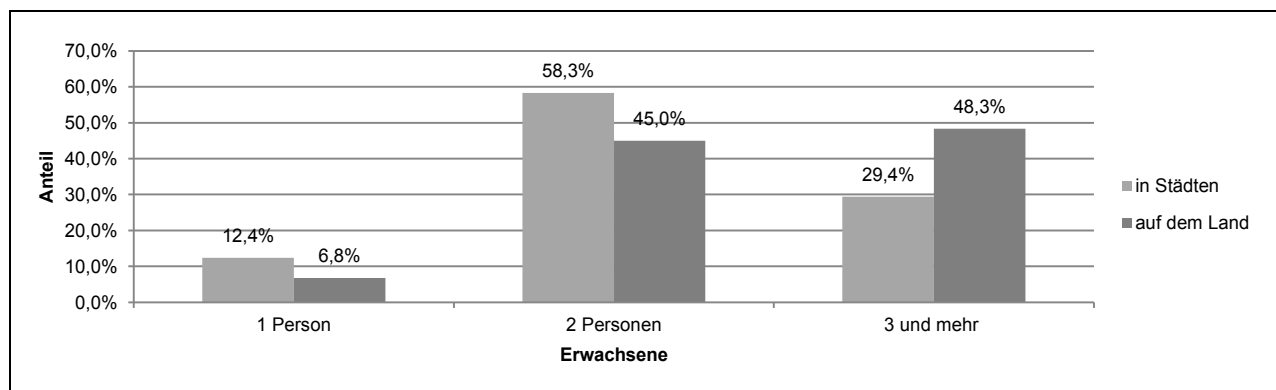


Quelle: Eigene Darstellung

Verstärkt kann heute in der Ukraine wieder auf Mehrfamilienhaushalte getroffen werden. Traditionen, aber auch die wirtschaftliche Notlage von Familien, deren ungenügende finanzielle Situation, der Mangel an bezahlbaren Wohnungen sowie fehlende Pflegeeinrichtungen für ältere Angehörige veranlassen mehrere Generationen, wieder zusammen

in einem Haushalt zu leben. Nicht selten werden in einer ukrainischen Wohneinheit drei Generationen (Kinder, Eltern und Großeltern) angetroffen.

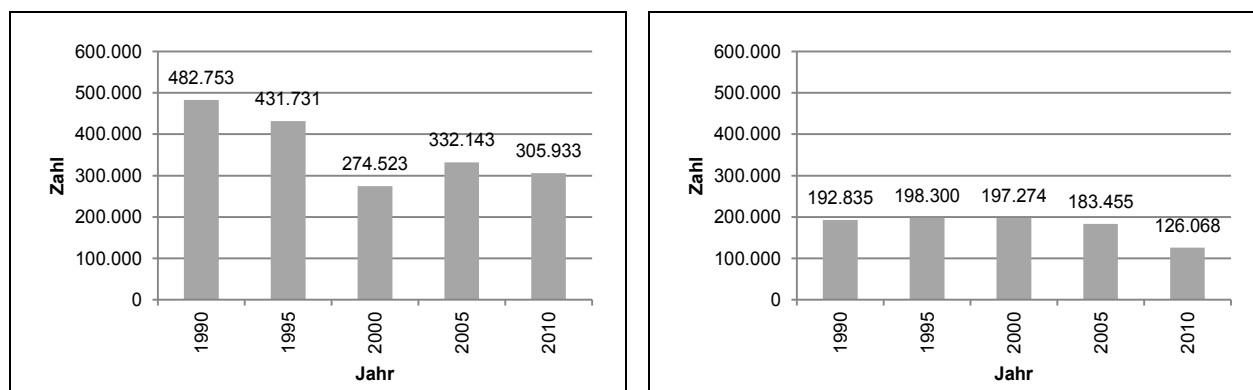
Abb. 15: Zahl der erwachsenen Personen in Haushalten mit Kindern in der Ukraine 2011



Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2013h, 1

Single-Dasein und neue Formen des unverheirateten Zusammenlebens gewinnen ebenfalls an Bedeutung und führen zur stärkeren Differenzierung der Haushalte untereinander. Die Zahl der allein erziehenden Elternteile ist deutlich angestiegen. Vor allem in den städtischen Gebieten gewinnen neue Familienkonzepte an Bedeutung. Außereheliche Lebensgemeinschaften sind in ländlichen Regionen noch weniger anzutreffen, als in Städten. Auch ein verändertes Heiratsverhalten bei jungen Menschen und der später einsetzende Familiengründungsprozess beeinflussen die Größe der Haushalte.

Abb. 16: Eheschließungen (links) / Ehescheidungen (rechts) in der Ukraine 1990-2010



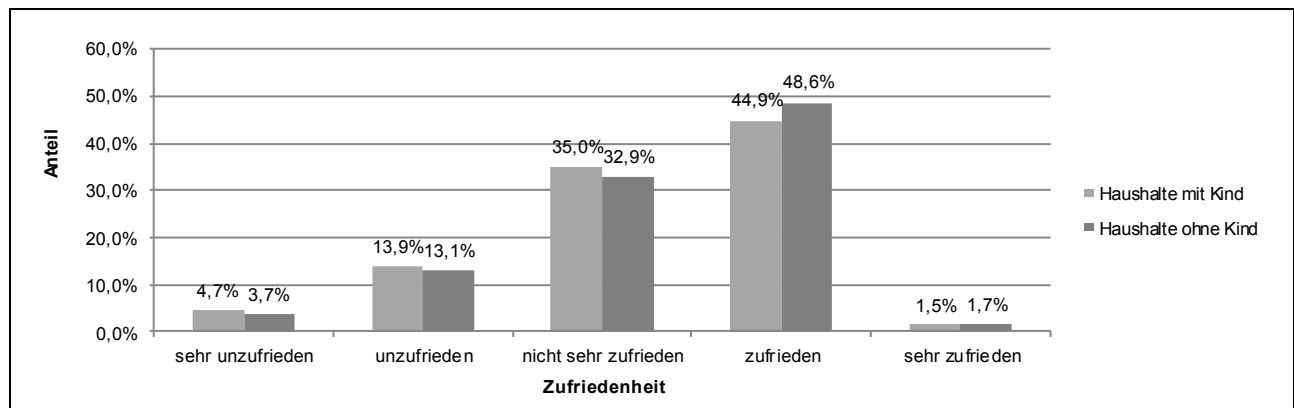
Quelle: Eigene Darstellung

Zunehmend verändern sich die gesellschaftlichen Moralvorstellungen und das Sexualverhalten. Außereheliche Lebensgemeinschaften sind hauptsächlich in Städten akzeptierte Formen des Zusammenlebens. In über der Hälfte der Fälle stehen Frauen an der Spitze der Haushalte. Zugenommen hat der Anteil außerehelich geborener Kinder. Im Jahr 1990 lag der Anteil bei 11,0 % (Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2005, 369), im Jahr 2011 ist er mit etwa 21,9 % etwa doppelt so hoch (Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2012b, 121f).

2011 lebten 48,3 % aller Haushalte der Ukraine in einer eigenen Wohnung, 0,5 % in einer Kommunalwohnung, 48,7 % in einem Eigenheim oder einem Teil davon und 2,5 % in ei-

nem Internat. Nur etwa die Hälfte aller Haushalte ist heute mit der Wohnsituation zufrieden.

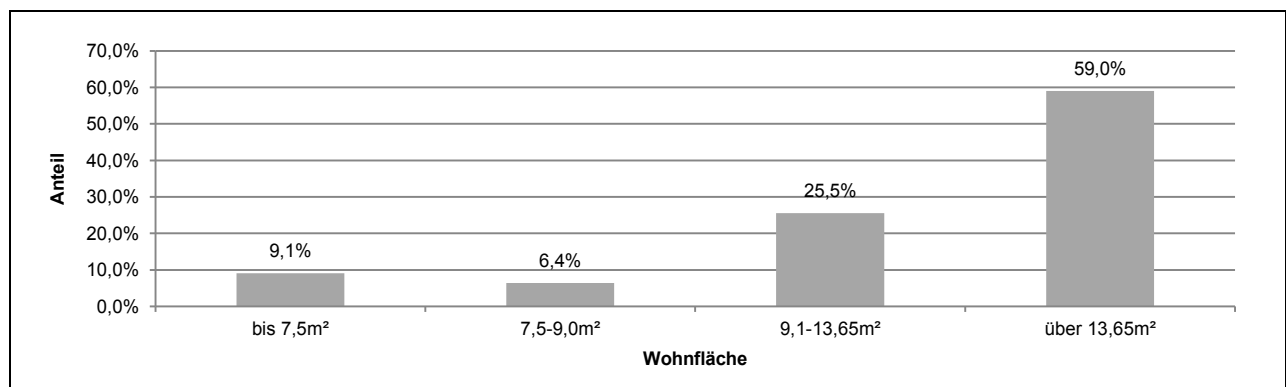
Abb. 17: Zufriedenheit mit der eigenen Wohnsituation in der Ukraine 2011



Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavna služba statystyky Ukrajin 2013h, 6

Pro-Kopf steht vielmals weniger Wohnfläche zur Verfügung, als die im Wohnkodex genannte Mindestfläche von 13,65 m² je Haushaltsmitglied (Deržavna služba statystyky Ukrajin 2013h, 4f).

Abb. 18: Wohnfläche je Haushaltsmitglied in der Ukraine 2011



Quelle: Eigene Darstellung

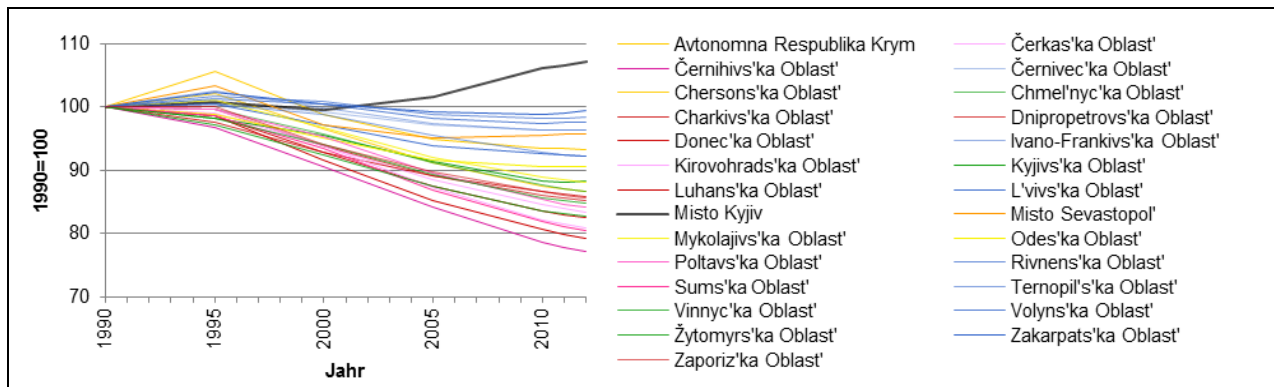
Den größten Bevölkerungsrückgang seit 1991 weisen die ost-ukrainischen und einige zentrale Regionen auf. In den Oblasten Donec'ka, Luhans'ka und Dnipropetrovs'ka ging die Bevölkerungszahl seit 1991 jährlich um durchschnittlich 25 000 bis 40 000 Menschen zurück, in den zentralen Regionen Vinnyc'ka, Žytomyrs'ka, Zaporiz'ka, Poltavs'ka, Čerkas'ka, Sums'ka und Černihivs'ka waren es etwa 15 000 bis 25 000 Menschen.

In den westlichen Regionen blieb der Bevölkerungsrückgang unterhalb 3 000 Einwohner im Jahr. Die Hauptstadt Kiew ist die einzige Region in der Ukraine, die ein Wachstum verzeichnet. Die westlichen Gebiete haben die geringsten Bevölkerungsverluste, die östlichen Territorien verlieren am stärksten.

Die weitgehend nach Großregionen unterscheidbaren Intensitäten der Entwicklung der Bevölkerungszahl werden in der Abbildung 19 deutlich sichtbar. Oblaste in räumlicher Nähe zueinander besitzen analoge Indexwerte. Deutlich wird außerdem, dass sich die

Veränderungen der Bevölkerungszahl in den Oblasten zunehmend voneinander unterscheiden und sich die Schere zwischen den Regionen öffnet. Regionen im Osten (in Rottönen dargestellt) verlieren mehr Bevölkerung als der Westen (in Blautönen dargestellt). Oblaste im Zentrum sind in Grüntönen und Regionen im Süden in Gelbtönen dargestellt.

Abb. 19: Index der Bevölkerungsentwicklung (1990=100) der Oblaste 1990-2012



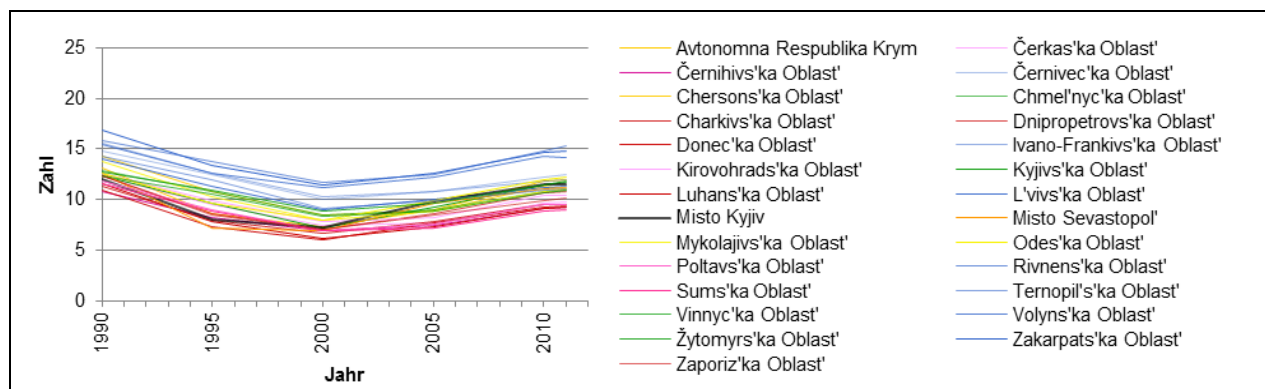
Quelle: Eigene Darstellung

Geburten- und Sterberate, Migrationsbewegungen und Altersstruktur unterscheiden sich regional wesentlich voneinander. Während die hochindustrialisierten Regionen im Osten des Landes die niedrigsten Fertilitätsraten und höchsten Sterberaten ausweisen, hat der Westen des Landes die günstigsten Werte.

Nach der aktuellen Fertilitätsrate ist ein deutliches Ost-West-Gefälle zu erkennen und die Oblaste der Ukraine können in Kategorien untergliedert werden. Die niedrigsten Werte (kleiner 1,3) sind für die östlichen Oblaste Donec'ka, Luhans'ka, Charkivs'ka, Sums'ka und die Hauptstadt Kiew charakteristisch. Die westlichen Gebiete haben dagegen Fertilitätsraten zwischen 1,5 und 1,8. Für die restlichen Gebiete des Landes liegt der Koeffizient zwischen 1,3 und 1,5. In nur drei Oblasten (Volyns'ka, Zakarpats'ka und Rivnens'ka) liegen die Fertilitätsraten größer 1,8 Kinder je Frau im gebärfähigen Alter, so dass hier günstigere Bedingungen für die natürliche Bevölkerungsentwicklung, als in den anderen Regionen bestehen. Einen Wert von 2,1, der notwendig wäre, um die Elterngeneration durch die Kinder zu ersetzen, erreicht keiner der Oblaste der Ukraine.

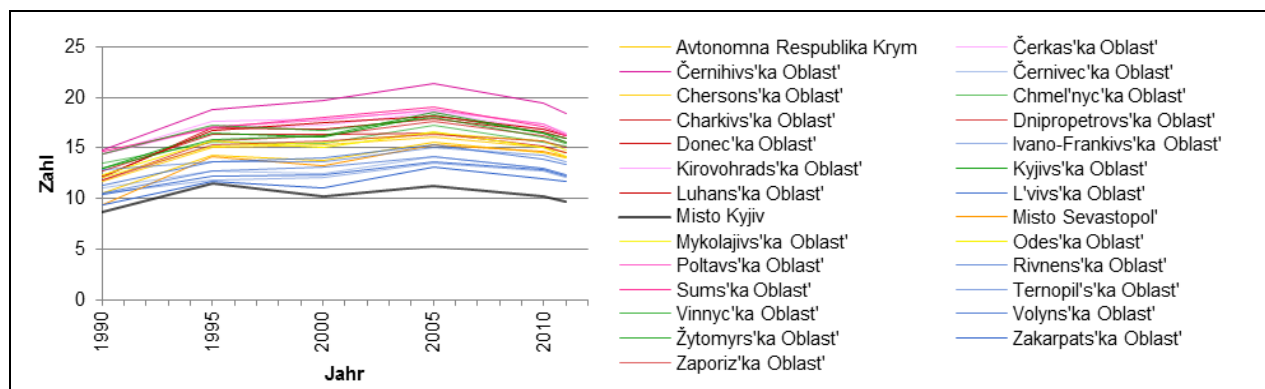
Auch bei der Sterberate und der Zahl der Sterbefälle je 1 000 Einwohner gibt es deutliche regionale Unterschiede. In den westlichen Oblasten Zakarpats'ka, Ivano-Frankivs'ka, L'vivs'ka, Ternopil's'ka, Chmel'nyč'ka, Černivec'ka und in der Hauptstadt Kiew ist die Situation am günstigsten. In den östlichen Regionen liegt die Sterberate etwa 15 % bis 20 % höher, als in den westlichen Regionen. Die zentralen Oblaste und die Halbinsel Krim weisen mittlere Werte auf. Am höchsten ist die Sterberate in den hochindustrialisierten östlichen und südlichen Oblasten Dnipropetrovs'ka, Donec'ka, Luhans'ka, Kirovohrads'ka, Mykolajivs'ka, Odes'ka, Chersons'ka und Černihivs'ka. Hier liegt die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen etwa 1,5 Jahre unter der, der anderen Gebiete.

Abb. 20: Lebendgeburten je 1 000 Einwohner in den Oblasten 1990-2011



Quelle: Eigene Darstellung

Abb. 21: Sterbefälle je 1 000 Einwohner in den Oblasten 1990-2011



Quelle: Eigene Darstellung

Die Bestimmung des Gini-Koeffizienten gibt Auskunft über die Entwicklung der räumlichen Disparitäten zwischen den Regionen. Je höher der Wert liegt, desto größer sind die Unterschiede zwischen den Oblasten.

Tab. 19: Gini-Koeffizient der Oblaste für Lebendgeburten und Sterbefälle je 1 000 Einwohner 1990, 2000, 2010

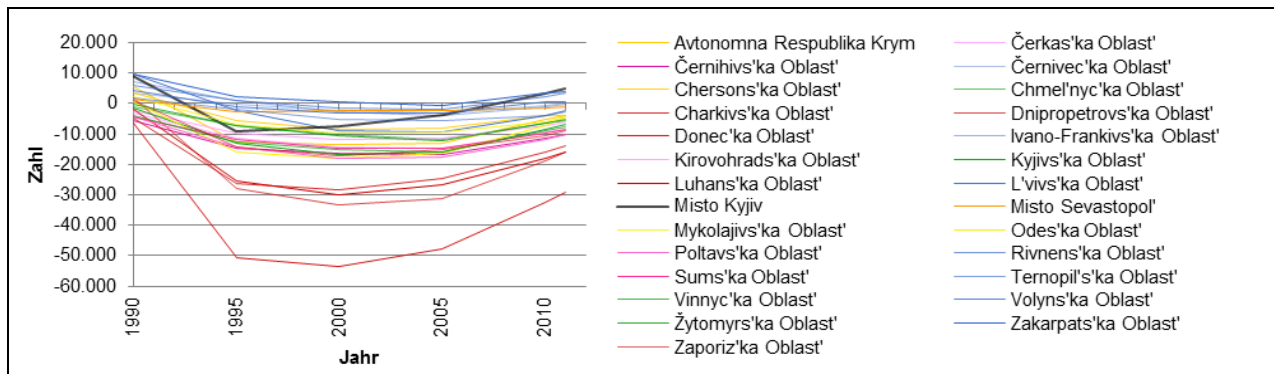
| Ukraine | 1990 | 2000 | 2010 |
|--------------------------------------|-------|-------|-------|
| Geburten (lebend) je 1 000 Einwohner | 0,065 | 0,103 | 0,077 |
| Sterbefälle je 1 000 Einwohner | 0,080 | 0,086 | 0,072 |

Quelle: Eigene Darstellung

Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass im Jahrzehnt vom 1990 bis 2000 die Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen des Landes zugenommen haben. Im Zeitraum vom Jahr 2000 bis 2010 sind dagegen die Disparitäten bei den Geburten und Sterbefällen leicht rückläufig.

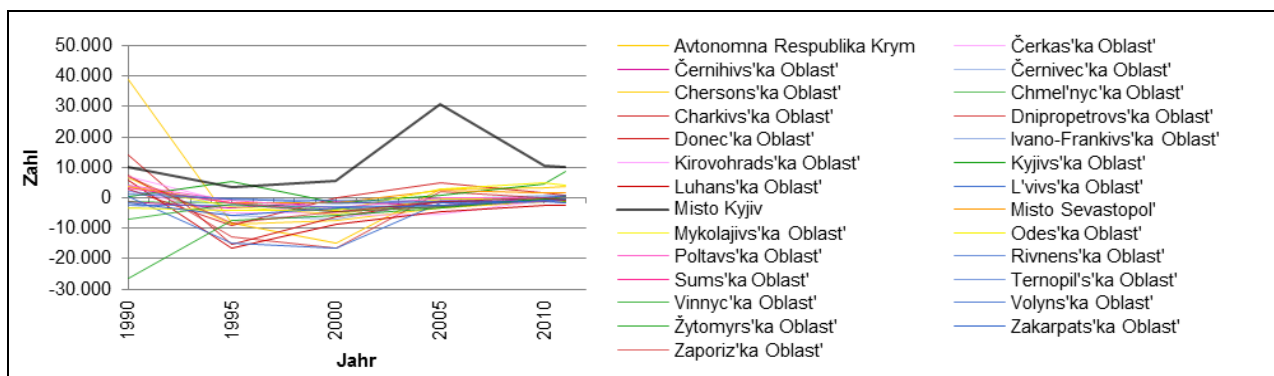
Im Ergebnis der Entwicklung von Geburten und Sterbefällen vollzieht sich im Westen der Ukraine eine günstigere Entwicklung des natürlichen Bevölkerungssaldos, als im Osten des Landes. Neben der Hauptstadt Kiew kann in diesen Oblasten eine leicht positive Bilanz gezogen werden.

Abb. 22: Natürlicher Bevölkerungssaldo in den Oblasten 1990-2011



Quelle: Eigene Darstellung

Abb. 23: Migrationssaldo in den Oblasten 1990-2011



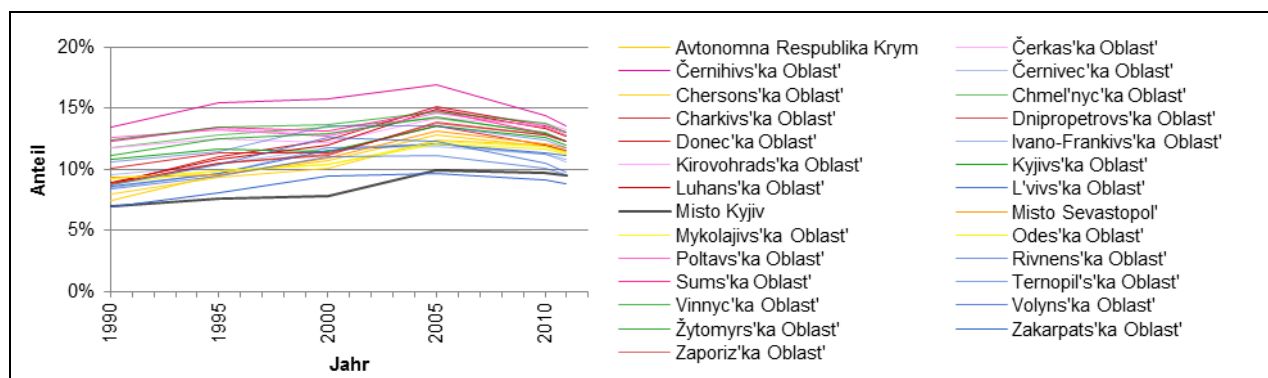
Quelle: Eigene Darstellung

Die Charakteristik der Wanderungsbewegungen in der Ukraine hat sich in den letzten Jahren verändert. Neben einem Anteil von Arbeitsmigranten ins Ausland existieren Migrationsbewegungen zwischen benachbarten Regionen.

Etwa die Hälfte aller Oblaste verzeichnet heute wieder einen positiven Migrationssaldo, nach Jahren der Bevölkerungsverluste durch den Weggang von Menschen. Die stärkste Zuwanderung haben die Hauptstadt Kiew, die Regionen am Schwarzen Meer und Städte, die bessere Lebensbedingungen versprechen und Arbeitsplätze bieten. Die großen Industrieregionen, wie Luhans'ka, Donec'ka und Chersons'ka weisen die größten negativen Migrationssaldi auf.

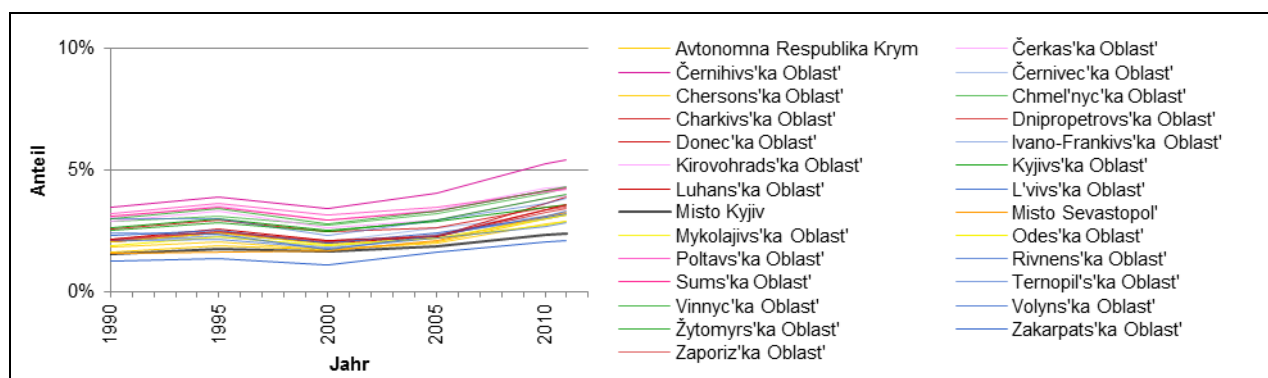
Der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen an der Gesamtbevölkerung nimmt in der Ukraine zu. Sowohl die Gruppe der 65-79 Jährigen als auch die der Hochbetagten von 80 Jahren und älter weisen heute höhere Werte auf, als noch im Jahr 1990. Dabei sind vor allem die Oblaste in Zentrum der Ukraine durch einen überdurchschnittlich hohen Altenanteil geprägt. Auch wenn der Anteil der 80 Jährigen und älteren Menschen mit durchschnittlich 3,5 % in der Ukraine heute noch niedrig erscheint, so bestehen doch in allen Oblasten Tendenzen einer kontinuierlichen Zunahme. Natürlich ist in einer Verhältnisgleichung die prozentuale Zunahme der alten Bevölkerungsgruppen auch ein Ergebnis der Verringerung oder des Ausbleibens nachkommender junger Altersgruppen.

Abb. 24: Anteil der 65-79 Jährigen in den Oblasten 1990-2011



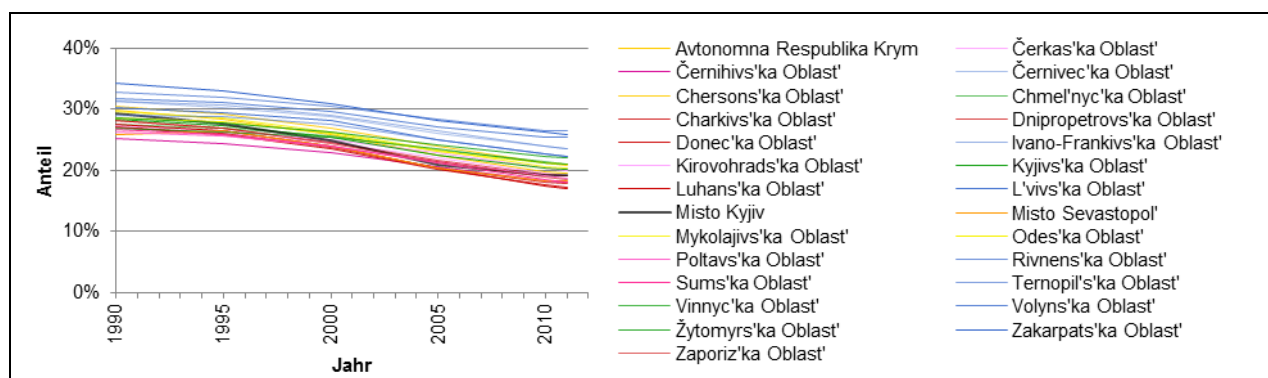
Quelle: Eigene Darstellung

Abb. 25: Anteil der 80 Jährigen und älter in den Oblasten 1990-2011



Quelle: Eigene Darstellung

Abb. 26: Anteil der 0-19 Jährigen in den Oblasten 1990-2011



Quelle: Eigene Darstellung

In der Ukraine nimmt die Altersgruppe der 0-19 Jährigen in allen Oblasten seit 1990 ab. Es wird deutlich, dass Oblaste in räumlicher Nähe zueinander ähnliche Tendenzen aufweisen. Es kann ein klares West-Ost-Gefälle der Regionen festgestellt werden. Trotz des gleichen Trends in der Entwicklung haben sich die Disparitäten zwischen den Oblasten für die Altersgruppe der 0-19 Jährigen erhöht. Dem gegenüber sind die Unterschiede zwischen den Regionen in Bezug auf die Bevölkerungsgruppen älter 65 Jahre geringer geworden. Daraus wird ersichtlich, dass die Alterung in allen Landesteilen in zunehmend ähnlicher Art und Weise auftritt.

Tab. 20: Gini-Koeffizient der Oblaste für die Altersgruppen 0-19 Jahre, 65-79 Jahre sowie 80 Jahre und älter 1990, 2000, 2010

| Ukraine | 1990 | 2000 | 2010 |
|----------------------------------|-------|-------|-------|
| Anteil der 0-19 Jährigen | 0,042 | 0,047 | 0,068 |
| Anteil der 65-79 Jährigen | 0,104 | 0,071 | 0,059 |
| Anteil der 80 Jährigen und älter | 0,135 | 0,134 | 0,108 |

Quelle: Eigene Darstellung

In der Ukraine wird seit 2001 der „Human Development Index“⁴³ aller Regionen ermittelt und bewertet (Kolehija Deršavnoho Komitetu Statystyky Ukrainy ta Prezydija NAN Ukrainy, Postanova 76/182 vid 14.03.2001). Nach Bewertung demographischer Faktoren für das Jahr 2010 gehörten zu den Regionen mit den geringsten Problemen die Städte Kiew und Sewastopol' sowie die Oblaste Černivec'ka, Ternopil'ska und Ivano-Frankivs'ka. Zu den problematischen Regionen wurden die Oblaste Zakarpats'ka, Kirovohrads'ka, Donec'ka, Luhans'ka und Chersons'ka gezählt (Deržavna služba statystyky Ukrainy 2011c, 8, 24).

Prognosen der demographischen Entwicklung für die Zukunft fallen für die Regionen der Ukraine unterschiedlich aus. Der „medium“ Prognosen folgend, werden der Hauptstadt Kiew, der Stadt Sevastopol' und dem Oblast Volyns'ka (West-Ukraine) ein Bevölkerungswachstum vorausgesagt. Die verbleibenden 24 Oblaste verlieren gegenüber dem Referenzjahr 2010 weiter an Bevölkerung. Bei acht Oblasten des Zentrums und Ostens der Ukraine ist sogar von einem Bevölkerungsverlust bis zum Jahr 2036 von über 20 % auszugehen. Damit werden sich auch in Zukunft die demographischen Unterschiede zwischen den Oblasten der Ukraine weiter verschärfen. Diese Veränderungen haben hohen Einfluss auf die Familien- und Haushaltssituation.

Tab. 21: Prognostizierte Bevölkerungszahl in den Oblasten bis 2036 (drei Varianten)

| Oblast | 2012 | 2010-2036 low | 2010-2036 medium | 2010-2036 high |
|---------------------------|-----------|------------------|---------------------|-------------------|
| Avtonomna Respublika Krym | 1 963 008 | -22,4 % | -6,9 % | +9,4 % |
| Čerkas'ka Oblast' | 1 277 303 | -30,6 % | -20,6 % | -10,1 % |
| Černihivs'ka Oblast' | 1 088 509 | -34,4 % | -23,0 % | -11,5 % |
| Černivec'ka Oblast' | 905 264 | -15,3 % | -4,4 % | +6,9 % |
| Chersons'ka Oblast' | 1 083 367 | -36,8 % | -26,2 % | -15,3 % |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | 1 320 171 | -23,5 % | -12,9 % | -2,4 % |
| Charkivs'ka Oblast' | 2 742 180 | -21,4 % | -10,1 % | +1,6 % |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 3 320 299 | -28,0 % | -17,8 % | -6,9 % |
| Donec'ka Oblast' | 4 403 178 | -34,1 % | -23,2 % | -13,0 % |

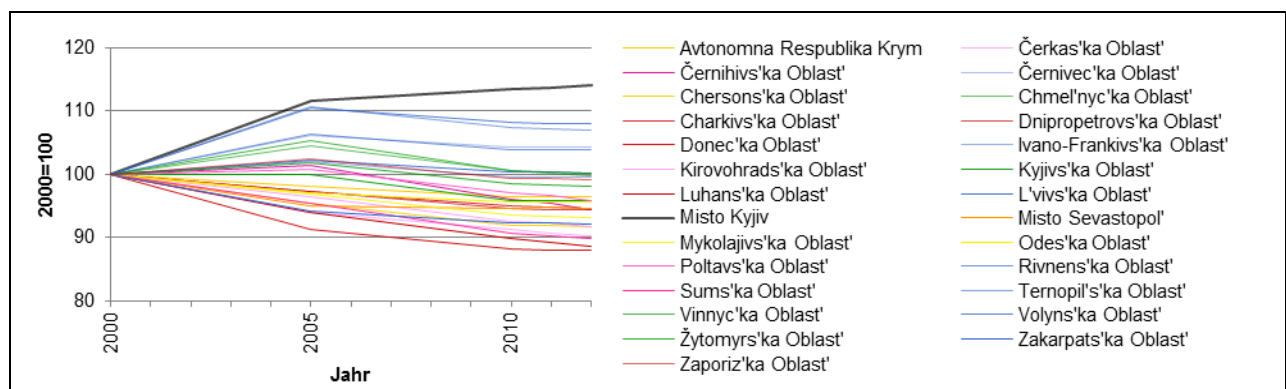
⁴³ Zu den Kriterien gehören das Niveau der demographischen Entwicklung, die Arbeitsmarktentwicklung, der materielle Wohlstand, die Wohnbedingungen, das Bildungsniveau, der Stand des Gesundheitswesens, das soziale Umfeld, die ökologische Situation und die Finanzierung der sozial-ökonomischen Entwicklung.

| Oblast | 2012 | 2010-2036 low | 2010-2036 medium | 2010-2036 high |
|---------------------------|-----------|------------------|---------------------|-------------------|
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 1 380 128 | -13,6 % | -4,0 % | +7,6 % |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 1 002 420 | -37,5 % | -27,9 % | -17,6 % |
| Kyjivs'ka Oblast' | 1 719 558 | -19,7 % | -8,9 % | +4,5 % |
| Luhans'ka Oblast' | 2 272 676 | -38,3 % | -27,7 % | -18,3 % |
| L'vivs'ka Oblast' | 2 540 938 | -15,7 % | -5,8 % | +5,6 % |
| Misto Kyjiv | 2 814 258 | +8,5 % | +17,1 % | +32,5 % |
| Misto Sevastopol' | 381 234 | -7,0 % | +9,7 % | +26,6 % |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 1 178 223 | -30,5 % | -19,2 % | -9,4 % |
| Odes'ka Oblast' | 2 388 297 | -12,7 % | -0,9 % | +15,5 % |
| Poltavs'ka Oblast' | 1 477 195 | -32,9 % | -22,0 % | -11,2 % |
| Rivnens'ka Oblast' | 1 154 256 | -13,8 % | -1,2 % | +11,2 % |
| Sums'ka Oblast' | 1 152 333 | -35,1 % | -24,8 % | -14,2 % |
| Ternopil's'ka Oblast' | 1 080 431 | -23,2 % | -14,2 % | -5,2 % |
| Vinnyc'ka Oblast' | 1 634 187 | -26,1 % | -7,6 % | -5,3 % |
| Volyns'ka Oblast' | 1 038 598 | - 9,9 % | +13,5 % | +17,5 % |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 1 273 199 | -28,2 % | -17,4 % | -5,7 % |
| Zakarpats'ka Oblast' | 1 250 759 | -12,8 % | -2,1 % | +9,8 % |
| Zaporiz'ka Oblast' | 1 791 668 | -30,4 % | -18,9 % | -16,6 % |

Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavna služba statystyky Ukrainy 2012a

Trotz der starken Bevölkerungsverluste wächst seit 2000 in acht Oblasten (Hauptstadt Kiew, Černivec'ka Oblast', L'vivs'ka Oblast', Rivnens'ka Oblast', Ternopil's'ka Oblast', Vinnyc'ka Oblast', Volyns'ka Oblast', Chmel'nyc'ka Oblast') die Zahl der Haushalte.

Abb. 27: Index der Haushaltsentwicklung (2000=100) der Oblaste 2000-2012

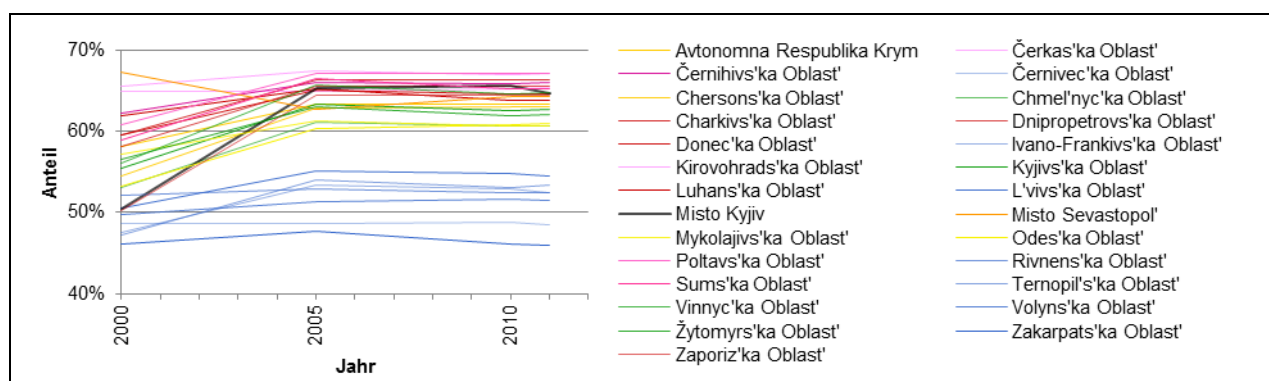


Quelle: Eigene Darstellung,

In 24 der 27 Oblaste steigt die Zahl der Haushalte je 1 000 Einwohner. Die höchsten Zuwachsraten werden dabei in den Oblasten Ternopil's'ka 14,4 %, Černihivs'ka mit 11,3 %, Volyns'ka mit 11,3 % und Vinnyc'ka 10,8 % festgestellt. Ein Rückgang ist in den Oblasten Donec'ka, Zakarpats'ka und in der Stadt Sevastopol' zu verzeichnen.

Der Anteil kinderloser Familien wächst in allen Regionen, mit Ausnahme der Oblaste Černivec'ka und Zakarpats'ka sowie der Stadt Sevastopol'. Seit dem Jahr 2000 ist der Anteil Familien ohne Kinder um durchschnittlich 5,7 % gestiegen, am stärksten in der Hauptstadt Kiew sowie in den Oblasten Zaporiz'ka um 14,2 % und Vinnyc'ka um 8,7 %. Auch hier besteht ein klares West-Ost-Gefälle. Im Westen des Landes ist der Anteil kinderloser Familien am niedrigsten. Im Osten des Landes, in den industriellen Zentren und städtischen Gebieten liegt der Anteil der kinderlosen Haushalte und Familien deutlich über 60 %. Es gibt Regionen, in denen nur noch ein Drittel der Haushalte, Kinderhaushalte sind.

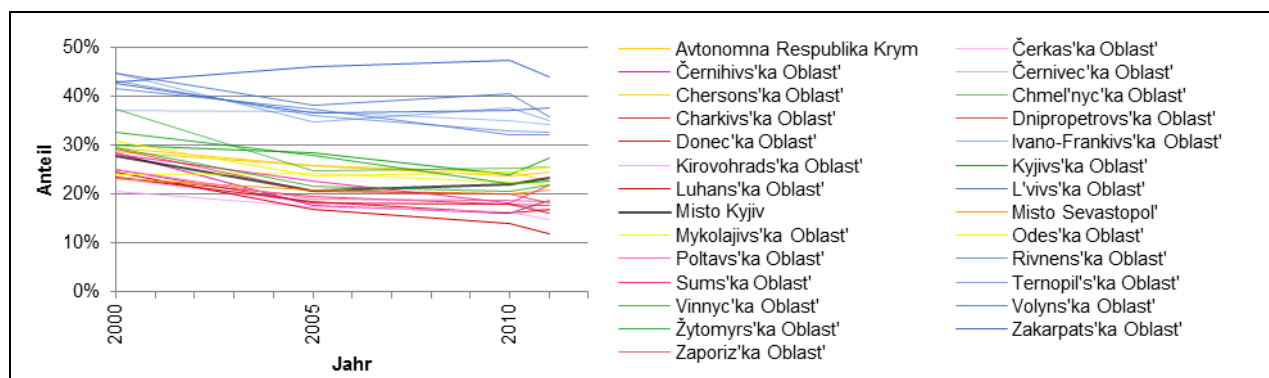
Abb. 28: Anteil kinderloser Haushalte in den Oblasten 2000-2011



Quelle: Eigene Darstellung

Die durchschnittliche Zahl der in einem Haushalt lebenden Personen ist ein weiterer Parameter, für den sich regionale Unterschiede nachweisen lassen. In den landwirtschaftlichen zentralen und westlichen Landesteilen leben in einem Haushalt mehr Personen, als in den östlichen und städtisch geprägten Regionen. Gleichzeitig ist in allen Regionen der Ukraine eine Zunahme des Anteils unvollständiger Familien zu beobachten. Der Anteil allein stehender Mütter mit Kindern nimmt zu. Auch das Single-Dasein und neue Formen des Zusammenlebens in Lebensgemeinschaften gewinnen neben dem traditionellen Familienkonzept an Bedeutung und führen zur stärkeren Differenzierung der Haushalte untereinander.

Abb. 29: Anteil der Vier-Personen Haushalte und größer in den Oblasten 2000-2011



Quelle: Eigene Darstellung

Die Zunahme der Zahl älterer Menschen führt zum wachsenden Anteil kleiner Haushalte. In aktuell 16 von 27 Oblasten der Ukraine sind über die Hälfte der Haushalte Ein- und Zwei-Personen Haushalte. Auch ein verändertes Heiratsverhalten bei jungen Menschen und der später einsetzende Familiengründungsprozess beeinflussen die Haushaltsgröße. Rückläufig ist der Anteil der größeren Haushalte mit vier oder mehr Personen. Auch hier besteht ein klares West-Ost-Gefälle. Die Vier-Personen Haushalte und größer sind in den westlichen Regionen zu finden. In den Oblasten Zakarpats'ka, L'vivs'ka, Volyns'ka, Ivano-Frankivs'ka und Černivec'ka repräsentieren diese mehr als ein Drittel aller Haushalte.

Tab. 22: Gini-Koeffizient des Anteils der Ein-, Zwei- und Vier-Personen Haushalte sowie größer in den Oblasten 2000 und 2010

| Ukraine | 2000 | 2010 |
|--|-------|-------|
| Anteil der Ein-Personen Haushalte in % | 0,096 | 0,100 |
| Anteil der Zwei-Personen Haushalte in % | 0,091 | 0,081 |
| Anteil der Vier-Personen Haushalte und größer in % | 0,134 | 0,184 |

Quelle: Eigene Darstellung

Ein- und Zwei-Personen Haushalte verteilen sich zunehmend gleichmäßiger in allen Regionen der Ukraine. Die Vier-Personen Haushalte und größer dagegen sind immer stärker auf einzelne Regionen konzentriert. Hier nimmt die Disparität zu.

3.2.3 Fazit zum demographischen Wandel und zur Haushaltsentwicklung

Die Bevölkerungs- und Haushaltentwicklung ist das Ergebnis politischer, wirtschaftlicher, sozialer und demographischer Modernisierungsprozesse sowie der voranschreitenden Urbanisierung im Land. Die Zahl und die Zusammensetzung der Bevölkerung haben sich innerhalb eines kurzen Zeitraums gravierend verändert. Heute gehört die Ukraine zu den am meisten vom demographischen Wandel betroffenen Ländern Europas. Die Veränderungen sind mittel- bis langfristig nicht umkehrbar. Aktuell sind keine entsprechenden Tendenzen erkennbar. Prognosen weisen auf einen weiteren erheblichen Rückgang der Bevölkerungszahl um 5 bis 15 Millionen Menschen bis zum Jahr 2061 hin und gehen parallel von einer zunehmenden Alterung der Gesellschaft aus.

Die Zahl der jungen Bevölkerung im Alter von 0-19 Jahren hat sich seit 1990 von 14,7 Millionen auf 9,1 Millionen im Jahr 2012 reduziert. Gleichzeitig ist die Zahl der über 65-Jährigen von 6,2 Millionen auf 6,9 Millionen gestiegen. Zudem nimmt der Anteil der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter ab. Hier entsteht für die nächsten Jahre ein hoher Druck auf die sozialen Sicherungssysteme.

Die Jahre der Wirtschaftskrise und der Import neuer Lebensweisen haben die Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung beeinflusst. Wirtschaftliche Not, mangelnde Sicherheit und fehlende Perspektiven charakterisieren besonders die Situation der jungen Bevölkerung und führen verstärkt zu Arbeitsmigration. Die Systemkrise in der Ukraine hat das

generative Verhalten verändert. Verantwortlich dafür sind die zunehmende Individualisierung der Menschen und die soziale Unsicherheit. Auch die veränderte Rolle der Frauen in der Gesellschaft, die Zunahme außerehelicher Partnerschaften und Geburten, die Übernahme neuer Lebensstile aus dem Ausland und die Abkehr von traditionellen Familienbeziehungen üben entsprechenden Einfluss aus. Kinder werden später geboren, im Vordergrund stehen Bildung, Beruf, materielle Absicherung und persönliche Unabhängigkeit.

An diesen Entwicklungen ändert die religiöse Bindung vieler Ukrainer nichts. Was früher unmoralisch war und gesellschaftlich verurteilt wurde, wird heute zunehmend akzeptiert, beginnend in den städtischen Gebieten, aber mehr und mehr auch in den ländlichen Regionen. Während der Jahre der Unabhängigkeit hat sich die Struktur der Haushalte und Familien erheblich verändert. Zurückgegangen ist die durchschnittliche Zahl der Kinder. Noch zu Sowjetzeiten war die Zwei-Kind Familie für die Ukraine typisch. 2012 haben 75,7 % der Kinderhaushalte nur noch ein Kind. Gleichzeitig wächst die Zahl der kinderlosen Haushalte auf über 62 %. Die durchschnittliche Personenzahl je Haushalt sinkt und liegt zu Beginn des Jahres 2013 bei 2,58 Personen.

Zur Ermittlung der Wohnungsnachfrage werden in die weiteren Analysen *der natürliche Bevölkerungssaldo, der Migrationssaldo, die Zahl der Personen je Haushalt, der Anteil städtischer Bevölkerung* sowie *der Anteil der kinderlosen Haushalte* als inhaltsreiche Kenngrößen für die Bestimmung von Regionstypen einbezogen. Zur exakteren Einschätzung der Altersstruktur der Bevölkerung werden des Weiteren die *Anteile der jungen (0-19 Jahre und 20-29 Jahre)* und *alten (65-79 Jahre und 80 Jahre und älter) Altersgruppen* in die Berechnungen einfließen. Wichtige Informationen zum Bindungsverhalten von Partnerschaften geben *die Zahl der Eheschließungen und Scheidungen je 1 000 Einwohner* in den Oblasten der Ukraine.

3.3 Wohnungsbestandsentwicklung ändert das Angebot an verfügbaren Wohnungen nur unzureichend

Die neue ukrainische Staatsführung nahm das zentrale Problem der Wohnungsversorgung der Bevölkerung sofort nach der Erlangung der Unabhängigkeit in Angriff. Bereits im Jahr 1992 wurden erste gesetzliche Grundlagen geschaffen, die die Eigentums- und die Wohnungsfrage im Land vollständig neu regeln sollten. Denn das Wohnungsproblem in der Ukraine war seit Jahrzehnten ungelöst und hatte sich Ende der 1980er Jahre erheblich zugespitzt. Mit der schnellen Lösung dieser sozialen Frage wollte das neue Regime einen schnellen Erfolg vorweisen, Vertrauen in der Bevölkerung gewinnen und ein klares Bekenntnis hin zur Entwicklung marktwirtschaftlicher Verhältnisse geben. Zudem war der neu entstandene Nationalstaat kurz nach dem Umbruch nicht in der Lage, die Wohnungspolitik der Sowjetunion fortzuführen und weiterhin hohe Subventionen zu gewähren.

3.3.1 Entwicklung des Wohnungsbestands in der Verantwortung des Staates – Ukraine leidet unter Wohnungsmangel zur Sowjetzeit

In Russland bildeten sich um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert kapitalistische Produktionsverhältnisse heraus, obwohl der überwiegende Teil der Bevölkerung auf dem Land lebte. Von 163 Millionen Menschen im Jahr 1917 gehörten 133,9 Millionen Menschen zur Landbevölkerung (Narodnoe chozjajstvo SSSR za 70 let 1987, 1). Die Wohnsituation war meist katastrophal. Die Menschen lebten in Holzhütten, Katen oder sogar in Erdhöhlen. Auch in den Städten war die Lage nicht wesentlich besser. Die Wohnungen der Arbeiter waren klein, überfüllt und boten menschenunwürdige Verhältnisse. Für die 1921 gegründete Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken war die Ausgangssituation in Bezug auf die Wohnbedingungen der Menschen äußerst unbefriedigend. Lenin beschrieb den Zustand als ein Dahinvegetieren in Elendsbehausungen und Kellern (Lenin 1918, IV. 1). Damit unterschied sich Russland wenig von anderen Ländern während der frühkapitalistischen Phase. Besser lebten damals nur ein geringer Teil der Bevölkerung, die Bourgeoisie, Industrielle und andere wohlhabende Bevölkerungsschichten.

Die Entwicklung des sowjetischen Wohnungswesens beginnt ab dem Jahr 1917 mit dem Sieg der Bolschewiki während der Oktoberrevolution und verläuft bis 1990 in Abhängigkeit von der politischen und ökonomischen Situation der UdSSR in unterschiedlichen Etappen. Während dieser Zeit verändern sich die Ziele, Aufgaben und Maßnahmen der Wohnungspolitik und die Situation des privaten, genossenschaftlichen und staatlichen Wohnungssektors mehrfach. Auch die Miet- und Steuerpolitik sowie der Wohnstatus der verschiedenen sozialen Gruppen sind Veränderungen ausgesetzt (Bessonova 1993, 64ff).

In den Jahren von 1917 bis 1921, dem Zeitraum vor Gründung der Union, begann zunächst eine Umverteilung des Wohnungsbestands in den Städten. Lenin orientierte darauf, dass nach dem Sieg der proletarischen Revolution die Wohnungen der begüterten Bevölkerungsschichten konfisziert und auf die Arbeiter aus den Elendsvierteln und Kellern verteilt werden müssen (Lenin 1918, IV. 1). Anfänglich erfolgte dies sporadisch, später, am 20.08.1918, wurde dieses Vorgehen durch einen entsprechenden Erlass⁴⁴ legalisiert. Sowjets übernahmen ab diesem Zeitpunkt die Kontrolle über die Verteilung der Wohnflächen. Es begann eine Phase der „Großen Wohnungsneuaufteilung“. Der Privatbesitz wurde zunächst vollständig nationalisiert und unter die Kontrolle der Stadträte gestellt.

Infolge des Verbots des Besitzes von Wohneigentum und Immobilien in den Städten, kam das private Unternehmertum im Wohnungsbau zum vollständigen Erliegen. Nur den

⁴⁴ Dekret des gesamtrussischen Exekutivkomitees vom 20.08.1918: „Über die Auflösung des Privateigentums an Immobilien den Städten“ – Hob das Recht des Privatbesitzes von Grund, Boden und Bauwerken auf, sobald bestimmte Werte überschritten wurden. Diese Wertobergrenze wurde in den Städten unterschiedlich von den örtlichen Sowjets festgelegt (Dekret VCIK ot 20.08.1918, §1 und §2).

Sowjets war es gestattet, Wohnungen zu schaffen, zu verteilen und zu verwalten, ohne dass dafür Erfahrungen vorlagen. Die zunächst festgelegten Mieten waren niedrig und konnten die tatsächlichen Kosten nicht abdecken. Der Staat übernahm ab diesem Zeitpunkt die volle Verantwortung für alle Wohnungsfragen, ohne dafür die finanziellen Mittel zu besitzen. Die Folge war ein zunehmender Zerfall der vorhandenen Bausubstanz. Nach Einführung der Politik des Kriegskommunismus⁴⁵ wurden die Mieten für Wohnungen für einen gewissen Zeitraum sogar vollständig abgeschafft.

In dieser Zeit fand ein erster Ausgleich der Wohnverhältnisse zwischen den unterschiedlichen sozialen Bevölkerungsschichten statt. Unter gehobenen Wohnbedingungen lebten nun nicht mehr die alte Bourgeoisie und die Fabrikbesitzer, sondern die Funktionäre der Bolschewiki und des neuen Staates. Die Wohnsituation der Intelligenz, zum Beispiel der Ärzte, Lehrer und Künstler verschlechterte sich, da ihre Wohnungen enteignet wurden. Diese Wohnungen erhielten Arbeiter, deren Situation sich dadurch erheblich verbesserte. Auf dem Land gab es jedoch kaum Veränderungen, hier verschlechterten sich die Wohnverhältnisse durch die Kriegshandlungen während des Bürgerkrieges zunehmend.

Der Zeitraum unmittelbar nach der Gründung der Sowjetunion von 1921 bis 1928 stand im Zeichen der „Neuen Ökonomischen Politik“, deren Hauptziel darin bestand, die nach dem Ersten Weltkrieg und den Bürgerkriegen fast vollständig zerstörte Volkswirtschaft im Land wieder aufzubauen. Korrigierte gesetzliche Regelungen gestatteten ab 1922 wieder privates-, kommunales- und kooperatives Eigentum an Wohnungen. Von 1923 bis 1926 wurden private Bauten errichtet, beziehungsweise vorher verstaatlichte Häuser reprivatisiert. Die bis dahin praktizierten revolutionären „Enteignungen“ wurden untersagt. Damals entstanden Grundsätze der Wohnungspolitik, die für die Zukunft richtungsweisend waren. Dazu gehörten das Recht auf Wohnraum für Werktätige und die Erziehung zur Werterhaltung. Definiert wurden auch Regeln zum sorgfältigen Umgang mit Wohnflächen. Erstmals wurden Umsiedlungen festgeschrieben und Minimalanforderungen zur Wohnfläche je Einwohner und zu sanitären Mindeststandards definiert.

1922 wurden zudem erste Regelungen zur Mietenzahlung erarbeitet, die eine Abhängigkeit der Höhe der Miete vom Einkommen des Mieters, der Qualität der Wohnfläche und den benötigten Aufwendungen zum Unterhalt der Wohnung definierten. Dabei wurden Obergrenzen festgelegt⁴⁶. 1926 wurden Steuern auf den Besitz von Wohnungen eingeführt. Ziel war eine Deckung der Ausgaben im Wohnungswesen durch alle Einwohner der Sowjetunion. Im Jahr 1928 wurden die Mietkosten je Quadratmeter endgültig im Bereich von 0,44 bis 1,32 Rubel festgelegt. Diese Werte blieben bis zum Zerfall der Sowjetunion

⁴⁵ Von Lenin ins Leben gerufene Form der Staatsführung während des russischen Bürgerkrieges. Die Auswirkungen des Kriegskommunismus waren unter anderem die starke Zentralisation aller Verwaltungen, die Ausschaltung jeglicher Opposition und die Verpflichtung der Bauern zur Abgabe von Lebensmitteln.

⁴⁶ Bei einem Verdienst von 275 Rubel, sollte die Miete nicht höher als 94 Kopecken je m² sein, für jede 25 Rubel, die mehr verdient wurden, sollten 5,5 Kopecken je m² zugeschlagen werden. Die Höchstmiete je Quadratmeter wurde mit 1,32 Rubel festgelegt. Für fehlende Wasser-/Abwasseranschlüsse war die Miete um 10 % zu reduzieren, bei fehlender Elektrizität um 5 % bis 10 %, bei Kellerwohnungen konnte der Betrag um 50 % bis 75 % reduziert werden.

unverändert gültig und bestehen. Lediglich die steuerliche Belastung der Einkommen veränderte sich über die Folgejahre.

Tab. 23: Zur Verfügung stehende Wohnfläche nach sozialen Gruppen 1926

| Zensus 1926 | Arbeiter | Angestellte | Sonstige | Gesamt |
|---|----------|-------------|----------|---------|
| Anteil der sozialen Gruppe an der Bevölkerung | 40,2 % | 36,3 % | 23,5 % | 100,0 % |
| Anteil der zur Verfügung stehenden Wohnfläche | 33,1 % | 42,6 % | 24,3 % | 100,0 % |
| Pro-Kopf Wohnfläche (m ²) | 4,9 | 6,9 | 6,1 | 5,9 |

Quelle: Eigene Darstellung nach Bol'saja sovetskaja enciklopedija, 1932, Tom 25; 450

Ab 1924 wurde die Gründung von Wohnungsgenossenschaften zugelassen. Ziel war eine bessere Versorgung der Arbeiter mit Wohnungen. Da die finanziellen Mittel nicht ausreichten, übernahm der Staat 90 % der Anteile bei einer Rückzahlungsdauer von 60 Jahren. Es entstanden nun neben dem staatlichen Wohnungssektor auch wieder ein privater und erstmals ein genossenschaftlicher Bereich im Wohnungswesen. Die Wohnsituation unterschiedlicher sozialer Schichten glich sich weiter aus. Jedoch blieb die Pro-Kopf zur Verfügung stehende Wohnfläche weiterhin sehr niedrig. Die ökonomische Kraft des Landes war zu gering, um die Wohnungsfrage lösen zu können (Bessonova 1993, 73f).

Im Zeitraum von 1929 bis 1955 wurde die Entwicklung des Wohnungswesens von wichtigen politischen Vorgängen und historischen Ereignissen bestimmt. Die Industrialisierung im Land, die Kollektivierung der Landwirtschaft, der Zweite Weltkrieg und der danach folgende Wiederaufbau bestimmten die Entwicklung in der Sowjetunion. Politisch gesehen geriet das Land in eine Epoche der autoritären Machtausübung Stalins, die von Repressalien, Zentralisierung der Gewalt in Politik und Ökonomie und vom Personenkult gekennzeichnet war. Unter Stalin wurden alle in der Zeit von 1921 bis 1929 erreichten Fortschritte im Bereich des Wohnungswesens negiert. Ab 1930 wurden die Privatwirtschaft und die Genossenschaften systematisch zurückgedrängt. Ziel war die vollständige Kontrolle des Wohnbestands durch den Staat. Bis zum Jahr 1937 wurden das genossenschaftliche und private Eigentum an Wohnungen wieder liquidiert. Innerhalb weniger Jahre verringerte sich der Anteil privater Wohnfläche dadurch wesentlich.

Von 1920 bis 1950 lebte die überwiegende Mehrzahl der sowjetischen Familien in Gemeinschaftswohnungen, sogenannten „Kommunalkas“, in Wohnheimen oder Internaten. Wohnen in Kommunalkas galt zunächst als Privileg und wesentliche Verbesserung der Lebenssituation im Vergleich zum Leben auf dem Land. Der Staat übernahm die Rolle des Vermieters, die Auswahl erfolgte nach sozialem Status, beziehungsweise der Tätigkeit des Mieters. Die Miete war gering und betrug weniger als 3 % des Einkommens. Die Zimmer beziehungsweise Wohnungen wurden zugeteilt, eine Auswahlmöglichkeit bestand nicht. Bei der Zuteilung galt eine Norm von 4 m² je Person. Geregelt wurde der Zuzug in die Städte über die Meldepflicht. Eine Wohnung bekam nur der, der gemeldet war, anmelden konnte sich aber nur der, der eine Arbeitsstelle nachweisen konnte.

In den 1930er Jahren war es die Ausnahme, wenn eine einzelne Familie eine eigene Wohnung zur Miete besaß (Utekhin 2006, Essays). Zu dieser Zeit veränderten sich die Ziele des Wohnungsbaus erneut. Im Zuge der angestrebten Industrialisierung des Landes sollten sich rings um die neuen Industrieobjekte schnell die benötigten Arbeitskräfte ansiedeln. Es begannen intensive Umsiedlungsprozesse der Landbevölkerung in die großen Industriegebiete. Im Zeitraum von 1929 bis 1932 wurden 1 500 große Industriebetriebe neu errichtet, im Zeitraum von 1933 bis 1937 waren es 4 500, und von 1938 bis 1940 noch einmal über 3 000 (Narodnoe chozjajstvo SSSR za 70 let 1987). Für diese Betriebe waren die notwendigen Arbeitskräfte zu sichern. Über 18 Millionen Menschen kamen in den Folgejahren vom Land in die neuen Städte. Diese gewaltigen Massen neuer Stadtbewohner galt es unterzubringen. 1929 und 1931 wurden dazu erste Entscheidungen getroffen. Gebaut wurden überwiegend Holzhäuser und Baracken mit minimalster Ausstattung auf der Grundlage standardisierter und industriell vorgefertigter Elemente. Die Qualität des Wohnungsbaus fiel dabei auf ein sehr niedriges Niveau ab. Die Ausgaben für den Wohnungsbau stiegen zwar von Jahr zu Jahr, aber die Wohnsituation der städtischen Bevölkerung konnte grundsätzlich nicht annähernd verbessert werden. Es standen zu keiner Zeit ausreichend Wohnungen zur Verfügung. Nirgendwo in Europa wurde in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts so schlecht gelebt, wie in der Sowjetunion (Hildermeier 1998, 517).

Im Jahr 1939 wurde entschieden, standardisierte Arbeiterwohnsiedlungen zu schaffen. Auf architektonische Elemente sollte aus finanziellen Gründen vollständig verzichtet werden. Die Wohnungen wurden klein geplant und minimal ausgestattet. In dieser Zeit entstand der Grundgedanke der sozialistischen Bauweise, des Massenwohnungsbaus und der Nutzung industriell vorgefertigter Bauteile im Wohnungsbau. Um den Wohnungsbau zu finanzieren, erhob der Staat von allen Teilen der Bevölkerung Steuern. Diese Wohnungsbausteuern wurden gemeinsam mit der Einkommenssteuer veranlagt und blieben bis zum Zerfall Bestandteil der Finanzierung der Wohnungsbauprogramme (Bessonova 1993, 80).

Im Ergebnisse der Wohnungspolitik jener Zeit standen im Jahr 1940 in den Städten Pro-Kopf 6,5 m² Wohnfläche zur Verfügung. Im Vergleich zu 1926 mit 5,9 m² hatte sich die Situation nur unwesentlich verbessert. Immer noch wanderte eine große Zahl von Arbeitern vom Land in die Städte. Administrative und repressive Maßnahmen führten zusätzlich zu einer intensiven Zwangs-Mobilität im Wohnungssektor. Nicht werktätige Menschen in den industriellen Zentren wurden aus- oder umgesiedelt (Bessonova 1993, 83).

In den Städten begann der sozialistische Wohnungsbau, auf dem Land war dagegen ein starker Verlust an Landbevölkerung zu verzeichnen. Ausschließlich die staatlichen Organe entschieden, wer an welchem Ort, welche Wohnung erhält. Dies führte zu einer starken Bindung der Bevölkerung an den Arbeitsplatz. Es war faktisch unmöglich, ohne staatliche Einflussnahme und Zustimmung den Wohnort zu wechseln.

In den 1940er Jahren beeinflusste der Zweite Weltkrieg die Entwicklung des gesamten Landes. Nur die kriegswichtige Industrie wurde entwickelt. In den Kriegsgebieten selbst wurde Wohnraum zerstört und riesige Flüchtlingsströme zogen ostwärts. Die dort vorhandenen Wohnungen quollen über vor Menschen. Es mangelte an Brennmaterial im Winter, Zimmer wurden mehrfach unterteilt, Notöfen aufgestellt und es wurde mit allem geheizt, was sich dazu eignete. Die Bevölkerung lebte unter unerträglichen Bedingungen über viele Jahre auf engstem Raum (Hildermeier 1998, 651).

In der Nachkriegszeit wurde vordergründig die Industrie des Landes wieder aufgebaut. Danach folgten die großen Städte. Erst später bildeten die Kolchosen auf dem Land erste Brigaden, um das Wohnungsproblem zu lindern. Der Staat gewährte zudem individuelle Kredite. Bis Mitte der 1950er Jahre wurden so die hauptsächlichsten Kriegsschäden beseitigt, ohne dass sich jedoch die Wohnsituation für den Großteil der Menschen änderte (Hildermeier 1998, 714).

Am 31.07.1955 beschlossen das Zentralkomitee (ZK) der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR ein Massenwohnungsbauprogramm und definierten neue Ziele der Wohnungspolitik. Jede sowjetische Familie sollte bis zum Jahr 1980 nicht nur mehr Wohnfläche, sondern eine eigene Wohnung erhalten. In dieser 20-jährigen Perspektive sollte sich dabei der Begriff „kommunistisch wohnen“ widerspiegeln, so die Pläne der Staatsführung (Bessonova 1993, 84f). Neu war dabei auch die Orientierung auf eine bessere Qualität im Wohnungsbau. Ziel war es, mehr auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen. Das bis dahin größte Wohnungsbauprogramm in der Geschichte der Sowjetunion wurde gestartet. Dabei wurde hauptsächlich auf den industrialisierten Wohnungsbau gesetzt. Standardisierte Typenreihen gestatteten eine hohe Baugeschwindigkeit und führten schnell zu einem großen Jahreszuwachs an Wohnfläche. Dabei sollte vor allem kostengünstig gebaut werden. Die notwendigen finanziellen Mittel für den Wohnungsbau wurden über die Einkommenssteuer der Bevölkerung aufgebracht.

Ab 1956 bis 1980 entstanden so Siedlungen nach europäischem, hauptsächlich deutschem und tschechischem Vorbild in Platten- oder Ziegelbauweise. Umgangssprachlich erhielten diese Häuser die Bezeichnung „Chruschtschowkas“. In kurzer Zeit entstanden 13 000 Wohnhäuser, meist 5-geschossig mit kleinen Wohnungen, niedrigen Decken, geringer Ausstattung, schlechter Wärmedämmung, mit dünnen Wänden sowie fehlendem Lärmschutz (Gusev 2007, 2). Durch den Bau dieser Wohnungen konnte die Zahl der Kommunkas reduziert werden. Wohnen in Kommunalwohnungen war zunehmend zu einem dringenden sozialen Problem geworden, da Streitigkeiten um Sauberkeit, Zimmergröße, Ausstattung, das Rauchen, Lärm und Kindergeschrei an der Tagesordnung waren.

Für viele sowjetische Familien verbesserten sich die Wohnbedingungen durch diese Wohnungsbauprogramme erstmals grundlegend. Die schnell und einfach gebauten Häuser waren für eine Lebensdauer von 25 Jahren gedacht. Mittlerweile sind über 50 Jahre

vergangen und viele dieser Häuser sind heute in einem baulich schlechten Zustand, aber immer noch bewohnt und in Gebrauch (Gusev 2007, 3).

Die Verbesserung der Wohnsituation wurde ideologisch eingesetzt. Wer besser arbeitete, höher qualifiziert war, treuer zum Staat stand, bekam eher eine neue Wohnung als andere. Die Arbeiter ausgewählter Industriezweige und Staatsbedienstete wurden bevorzugt behandelt. Die Wartelisten für Wohnungen wurden bewusst eingesetzt, um Fluktuation zu verhindern. Um die Versorgung der Bevölkerung weiter zu verbessern, wurden ab 1958 wieder Wohnungsbaugenossenschaften zugelassen und gebildet. Entscheidungen zur besseren Finanzierung führten ab 1962 dazu, dass der genossenschaftliche und private Wohnungsbau wieder anwuchs. Der staatliche Sektor blieb aber dominierend. Der private Wohnungssektor entwickelte sich in der Nachkriegszeit vorwiegend auf dem Land.

Während der 1980er Jahre gerieten die Ökonomie der Sowjetunion und damit auch der staatliche Wohnungsbau zunehmend in eine Krise. Der Umfang der realisierten Baumaßnahmen verringerte sich erheblich, die vorhandenen Mittel reichten nicht mehr aus. Die Situation der Wohnungsunternehmen verschlechterte sich rapide. Notwendige Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen konnten kaum mehr durchgeführt werden.

Obwohl die UdSSR im weltweiten Vergleich sehr hohe jährliche Zuwachsraten an Wohnfläche erreichte, konnte sie ihr gegebenes Versprechen, das Wohnungsproblem der Menschen zu lösen, nicht halten. Für Angehörige der sowjetischen Eliten verbesserten sich die Bedingungen, gleichzeitig stieg die Zahl derer, die nicht begünstigt waren und schon lange auf eine Verbesserung der Wohnbedingungen warteten. Die soziale Unzufriedenheit nahm zu. Der Wohnungsmangel führte dazu, dass in den 1980er Jahren die Korruption stieg und Wohnungen auch außerhalb der Wartelisten über Beziehungen, im Zusammenhang mit bestimmten Tätigkeiten, verteilt wurden. Die Differenzierung zwischen den sozialen Gruppen wurde wieder größer (Bessonova 1991, 10).

Um der wachsenden Unzufriedenheit in der Bevölkerung mit der Wohnungsversorgung zu begegnen, wurden in Jahr 1986 durch die Staatsführung unter Gorbatschow Beschlüsse gefasst, die die Wohnungsfrage bis zum Jahr 2000 lösen sollten (Postanovlenie CK KPSS ot 17 aprelja 1986 g). Eine alte Zielstellung wurde neu aufgelegt. Jede sowjetische Familie sollte nun bis zum Jahr 2000 die eigene Wohnung bekommen. Das staatliche Wohnungswesen sollte dabei weiterhin dominieren. Jedoch fehlte die ökonomische Basis, um diese Zielstellung in dieser Zeit umsetzen zu können. Ab 1987 kommt es zum Rückgang der jährlich neu errichteten Wohnflächen infolge der mangelhaften wirtschaftlichen Entwicklung im Land und infolge der politischen Veränderungen. Mit den eingeleiteten politischen Maßnahmen war ein Beibehalten der bisherigen Finanzierung des Wohnungsbauprogramms nicht mehr möglich.

Zum Zeitpunkt der Auflösung der Sowjetunion war für viele Bürger des Landes das Wohnungsproblem ungelöst. Die Menschen verstanden erst jetzt, dass sie über Jahre mit ihrer Einkommenssteuer das Wohnungsbauprogramm der UdSSR mitfinanziert hatten, oh-

ne selbst davon zu profitieren. Kommunalkas waren für die Mehrzahl der sowjetischen Bevölkerung über Jahrzehnte Normalität. Auch zum Zeitpunkt der Auflösung der Sowjetunion lebten noch weite Teile der Bevölkerung in den Städten in Gemeinschaftswohnungen.

Tab. 24: Wohnflächenbestand der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik vor dem Austritt aus der UdSSR 1990

| Kennzahl | Jahr 1990 |
|--|----------------------------------|
| verfügbare Wohnfläche (gesamt) | 922 100 000 m² |
| in städtischen Gebieten | 574 300 000 m ² |
| in ländlichen Gebieten | 347 800 000 m ² |
| Wohnfläche je Einwohner | 17,8 m² |
| in städtischen Gebieten | 16,5 m ² |
| in ländlichen Gebieten | 20,6 m ² |
| Zahl der Familien oder Alleinstehenden auf Wartelisten (gesamt) | 2 638 000 |
| auf staatlichen Wartelisten | 2 055 900 |
| auf Wartelisten von Wohnungsgenossenschaften | 537 000 |
| Zahl der Familien oder Alleinstehenden, die 1990 eine neue Wohnung erhielten (gesamt) | 227 085 |
| aus dem staatlichen Fond | 198 332 |
| aus dem Fond von Wohnungsgenossenschaften | 28 753 |

Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavnyj komitet statystyky Ukrajinjy 2003, 19.1; 19.5

Ein Vergleich mit anderen europäischen Ländern zeigt, dass Pro-Kopf in der Ukraine zum Zeitpunkt der Staatsgründung nur etwa die Hälfte Wohnfläche zur Verfügung stand, wie in den westeuropäischen Ländern (The World Bank 1990, 46). Im Wohnkodex der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik (Ukrainische SSR) aus dem Jahr 1983 (dieser basiert auf Artikel 47 der sowjetischen Verfassung von 1977) wurde allen Ukrainern das Recht auf Wohnraum und eine Mindest-Pro-Kopf Wohnfläche von 13,65 m² garantiert (Verchovna Rada Ukrajinjy, 1983). Im Durchschnitt des Landes wurde diese Vorgabe auch erreicht, aber vielen Ukrainern stand viel weniger Wohnfläche zur Verfügung.

Tab. 25: Aufteilung der verfügbaren Wohnfläche nach der Eigentumsform 1990

| Verfügbare Wohnfläche 1990 | Wohnfläche | | Städtische Gebiete | | Ländliche Gebiete | |
|---|--------------------|--------------|--------------------|--------------|--------------------|--------------|
| | m ² | % | m ² | % | m ² | % |
| Gesamt | 922 100 000 | 100,0 | 574 300 000 | 100,0 | 347 800 000 | 100,0 |
| in staatlichem, kommunalen oder gemeinschaftlichem Besitz | 436 700 000 | 47,4 | 395 700 000 | 68,9 | 41 000 000 | 11,8 |
| in Privatbesitz | 485 400 000 | 52,6 | 178 600 000 | 31,1 | 306 800 000 | 88,2 |

Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavnyj komitet statystyky Ukrajinjy 2003, 19.2-19.4

Anfang der 1990er Jahre befanden sich Grund und Boden und der Hauptanteil der Wohnfläche in Städten in staatlichem Eigentum. Privates Wohneigentum gab es nur in ländlichen Gebieten.

Tab. 26: Aufteilung der Bevölkerung nach Wohnungstypen 1989

| Anteil der Bevölkerung wohnt 1989 | Ukraine gesamt | Städtische Gebiete | Ländliche Gebiete |
|---------------------------------------|----------------|--------------------|-------------------|
| In einem Einfamilienhaus | 44,3 % | 23,5 % | 89,6 % |
| In einem Teil eines Einfamilienhauses | 3,4 % | 3,6 % | 3,0 % |
| In einer Wohnung | 44,6 % | 62,6 % | 5,6 % |
| In einer Kommunalwohnung | 1,3 % | 1,8 % | 0,2 % |
| In einem Internat | 5,0 % | 6,8 % | 0,9 % |
| Zur Untermiete | 1,4 % | 1,7 % | 0,7 % |

Quelle: Eigene Darstellung nach Deršavnyj komitet statystyky Ukrajinjy 2004

Etwa 80 % der Wohnfläche waren nach 1940 entstanden. Die Qualität der Wohnungen und deren Ausstattung waren mangelhaft und befanden sich auf sehr niedrigem Niveau. Viele der zur Verfügung stehenden Häuser und Wohnungen warteten bereits seit Jahren auf einer Sanierung oder Rekonstruktion. Zwischen Stadt und Land und den Regionen bestanden erhebliche qualitative Unterschiede. Einen privatwirtschaftlich organisierten Wohnungsmarkt, wie in den westlichen europäischen Ländern, gab es zum Zeitpunkt der Staatsgründung nicht. Die Mietpreise für die staatlichen Wohnungen waren seit 1928 unverändert geblieben und aufgrund hoher Subventionen sehr niedrig. Sie orientierten sich weder an der Nachfrage noch an den Kosten für Errichtung und Instandhaltung (Klüsener 2006, 2).

Tab. 27: Grad der Ausstattung der Wohnungen in der Ukraine 1995

| Ausstattung der Wohnungen 1995 | Städtische Gebiete | Ländliche Gebiete |
|--------------------------------|--------------------|-------------------|
| Fließendes Wasser | 71,5 % | 15,2 % |
| Abwasseranschluss | 69,7 % | 9,5 % |
| Zentralheizung | 69,5 % | 11,2 % |
| Gasanschluss | 80,2 % | 79,4 % |
| Warmwasseranschluss | 54,1 % | 2,7 % |
| Bad | 65,4 % | 8,2 % |
| Elektroherd | 4,5 % | 0,2 % |

Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavnyj komitet statystyky Ukrajinjy 2003, 19.8

Nach den Gesetzen der UdSSR hatten Mieter ein lebenslanges Wohnrecht und konnten ihre Wohnungen einfach an die Nachkommen übertragen. Die Bevölkerung war bis zur Auflösung der Sowjetunion daran gewöhnt, dass alle kommunalen Probleme (finanziell, organisatorisch und planerisch) vom Staat geregelt und gelöst wurden.

3.3.2 Privatwirtschaftlich geregelte Wohnungsversorgung seit den 1990er Jahren – Wohnungsnot in der Ukraine bleibt bestehen

Zum Zeitpunkt der Unabhängigkeitserklärung standen 2,728 Millionen ukrainische Familien oder Personen, die gesetzlichen Anspruch auf eine Verbesserung ihrer Wohnsituation hatten, auf Wartelisten. Im Jahr 1991 verbesserten sich letztmalig für 179 000 Personen oder Familien (6,5 % der Warteliste) die Wohnsituation, und das nach Wartezeiten von 10 bis 20 Jahren. Bis zum Zeitpunkt der Privatisierung wurde das Wohnungswesen stark staatlich subventioniert, die Miete war niedrig und nicht ausreichend, um alle tatsächlich anfallenden Kosten zu decken. Alle kommunalen Dienstleistungen im öffentlichen Wohnungsbestand wurden bis dahin von staatlicher Seite getragen. Auch die Gebühren für Energie, Wasser und Wärme deckten die tatsächlichen Kosten nicht ab.

Mit der Übertragung der Wohnungen und Gebäude an die neuen Eigentümer hat der Staat die Verantwortung für Unterhalt, Sanierung und Rekonstruktion abgegeben. Etappenweise wurde begonnen, das staatliche Engagement zurückzufahren. Das Wohnungswesen sollte auf eine Eigenfinanzierung umgestellt und die Tarife für kommunale Dienste und für die Medienversorgung schrittweise an die tatsächlichen Kosten angepasst werden. Viele Ukrainer verstanden erst allmählich, dass mit dem Privatbesitz an Wohnungen auch Kosten für deren Nutzung und Unterhalt entstehen. Da der Großteil der Bevölkerung seit der Übergangszeit nicht in der Lage ist, diese Kosten selbst aufzubringen, hat der Staat übergangsweise ein System von Unterstützungsleistungen für Bedürftige geschaffen (Antonova 2008, 190f).

Seit Beginn der Transformationsprozesse ging der staatliche Wohnungsneubau stark zurück. Auf Grund der unzureichenden ökonomischen Entwicklung im Land fehlten den Städten und Gemeinden finanzielle Mittel, um in erster Linie den Bedarf an Wohnungen für Bevölkerungsgruppen mit Priorität⁴⁷ abzudecken, für die der Staat entsprechend der Verfassung besonderen Handlungsbedarf hat.

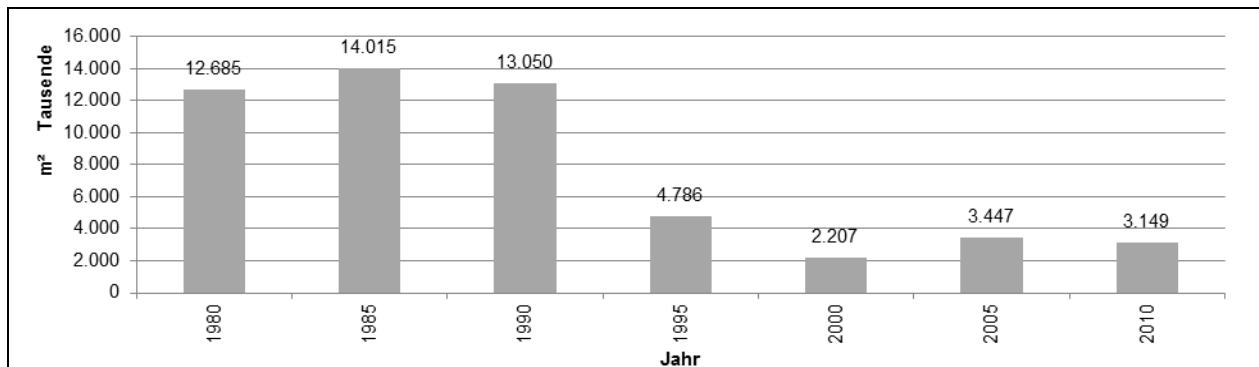
Für die Mehrheit der ukrainischen Bevölkerung besteht heute kaum noch eine Möglichkeit, eine mit staatlichen Mitteln errichtete Wohnung kostengünstig zu erhalten. Dazu sind die Wartezeiten immer noch zu lang. Bei dem derzeitigen Tempo des Abbaus der Wartelisten wären über 100 Jahre notwendig, um alle auf den Wartelisten stehenden Personen und Familien mit Wohnungen zu versorgen (Nacional'nyj instytut stratehičnych doslidžen 2012, 7).

In den letzten Jahren ist die Zahl der Wohnungssuchenden auf den staatlichen Wartelisten rückläufig. Dafür verantwortlich ist aber nicht der Abbau durch Bereitstellung von Wohnungen, sondern die Schließung staatlicher Betriebe und Einrichtungen, die für ihre

⁴⁷ Behinderte, Tschernobyl-Opfer, Militärpersonal, Haushalte, die unter inakzeptablen Bedingungen mit weniger als 7 m² Wohnfläche je Person leben.

Mitarbeiter bisher Listen geführt hatten, beziehungsweise die Eigeninitiative der Wohnungssuchenden.

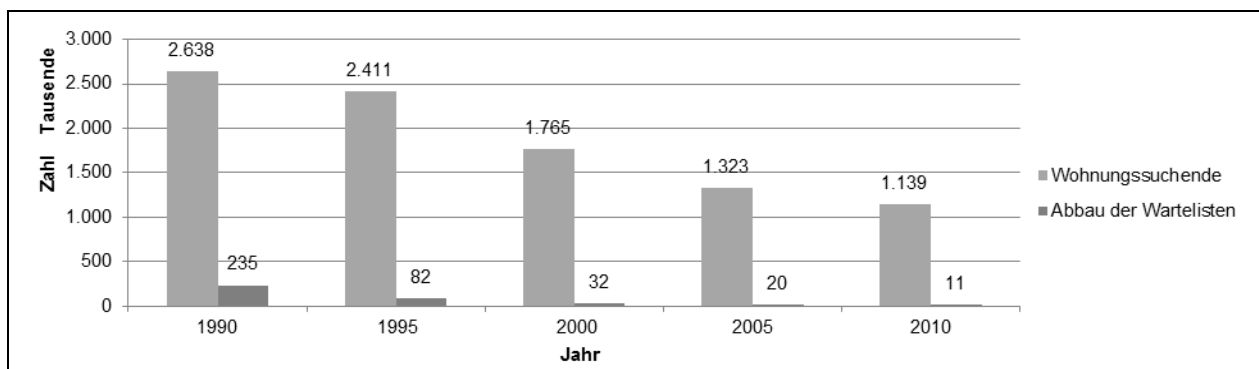
Abb. 30: Jährlich neu fertiggestellte Wohnfläche aus staatlichen Finanzmitteln 1980-2010



Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2013l

Die heutige Wohnungspolitik in der Ukraine setzt auf die Eigeninitiative der Menschen und darauf, dass sich Wohnungssuchende mit eigenen finanziellen Mitteln Wohnungen bauen, kaufen oder mieten können. Der Immobilienmarkt leidet jedoch darunter, dass bei der Mehrheit der Bevölkerung kein Eigenkapital vorhanden ist. Die durchschnittlichen Einkommen reichen nicht einmal aus und sind zudem nicht stabil genug, um bei Banken die entsprechenden Kredite für eine Wohnung zu erhalten.

Abb. 31: Zahl der Wohnungssuchenden und Abbau der Wartelisten 1990-2010



Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2013m

Der Staat überließ unmittelbar nach Staatsgründung den Wohnungsmarkt privaten Firmen und Agenturen. Diese verbreiteten sich landesweit sehr schnell und begannen sofort, mit Immobilien zu handeln. Vielerorts wurden dabei Strukturen legalisiert, die schon vorher als „schwarze“ Makler in Erscheinung getreten waren (Varfolomjejev 2003, 1). Mit der Entscheidung, den Wohnungsbestand und Grund und Boden der Ukraine zu privatisieren, entstand in der Ukraine ein für das Land vollkommen neuer Wirtschaftszweig.

Das privatwirtschaftliche Immobilienwesen der Ukraine entwickelte sich zu Beginn langsam. Die praktische Umsetzung der Gesetze beanspruchte Zeit. Die zunächst schleppe Registrierung von Eigentumsrechten und fehlende Instrumentarien für die Investitionstätigkeit verzögerten eine raschere Entwicklung.

Da der Bedarf hoch war und hohe Preise für Immobilien erzielt werden konnten, wuchs in den Jahren von 1993 bis 1996 das Angebot vor allem auf dem zweiten Wohnungsmarkt. Vorher privatisierte Immobilien oder Wohnungen standen vielerorts zum Verkauf. Die Zahl potentieller Käufer mit den entsprechenden finanziellen Möglichkeiten war jedoch gering, obwohl der Bedarf an Wohnungen unverändert sehr hoch war. Später führten die stärker werdenden Krisenerscheinungen in der Wirtschaft der Ukraine wieder dazu, dass auf dem Immobilienmarkt starke Preisschwankungen auftraten.

Immobilien wurden dennoch zum Weiterverkauf oder zur Vermietung angeboten, obwohl immer weniger Käufer beziehungsweise Mieter in der Lage waren, an diesem Wohnungsmarkt teilzunehmen. Bis etwa 2000 lag ein Schwerpunkt der Immobiliengeschäfte auch im Wohnungstausch. Für den Neubau von Wohnungen fehlten entsprechende finanzielle Mittel, größere Aktivitäten von Investoren fanden kaum statt (Asaul et al. 2006, 48).

Ab dem Jahr 2001 erholte sich die Wirtschaft langsam und die verbesserte ökonomische Situation führte zu wachsenden Einkommen bei der Bevölkerung⁴⁸. Die Banken begannen mit der Vergabe von Krediten, Auslandsmigranten überwiesen in die Ukraine ihre Verdienste und so kam es ab dem Jahr 2002 zu einem ersten tatsächlichen Ansteigen der Immobiliengeschäfte.

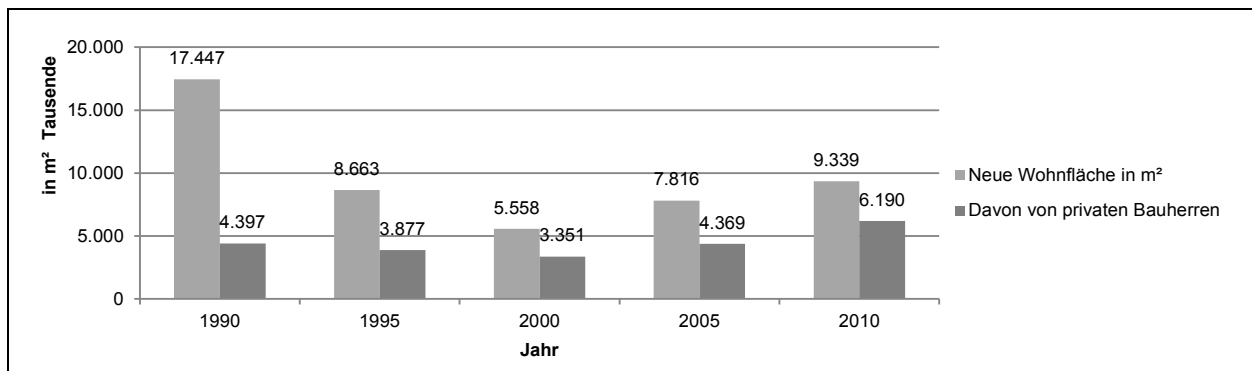
Die wachsende Nachfrage nach besseren oder neuen Wohnungen führte aber gleichzeitig auch zum Anstieg der Preise im Wohnungssektor. Die Preisentwicklung folgte damit der Nachfrageentwicklung. Im Zeitraum von 2002 bis 2008 war die Bautätigkeit von Investoren hauptsächlich auf den Bau und Verkauf von hochwertigen Luxuswohnungen ausgerichtet. Die Masse der Wohnungssuchenden konnte sich diese Wohnungen nicht leisten (Sokovec' 2010, 43ff).

Mit dem Jahr 2009 geriet das ukrainische Immobilienwesen aufgrund der Schwäche der globalen Finanzmärkte in eine erneute Krise. Kreditierungen blieben auf Grund der schlechten wirtschaftlichen Lage aus, das Zinsniveau lag hoch, bei etwa 20 % bis 22 % und die Preise je m² Wohnfläche brachen ein. Der Wohnungsmarkt stagnierte erneut. Zwar gab es genügend Wohnungsangebote, jedoch keine zahlungskräftigen Käufer. Obwohl nach wie vor ein riesiger Bedarf bestand, führte diese Situation zum Stillstand des Neubaus von Wohnungen. Damit ruhte der erste Wohnungsmarkt der Ukraine fast vollständig. Viele begonnene Bauvorhaben wurden nicht zu Ende gebracht.

Erst nach dem Jahr 2010 gab es wieder eine Entspannung in diesem Bereich. Jedoch sind die jährlichen Zuwachsraten weiter gering. Trotz positiver Tendenzen liegen die Werte noch weit unter denen vom Jahr 1990, dem letzten Jahr der Zugehörigkeit zur Sowjetunion.

⁴⁸ Jährlich um durchschnittlich 19 %.

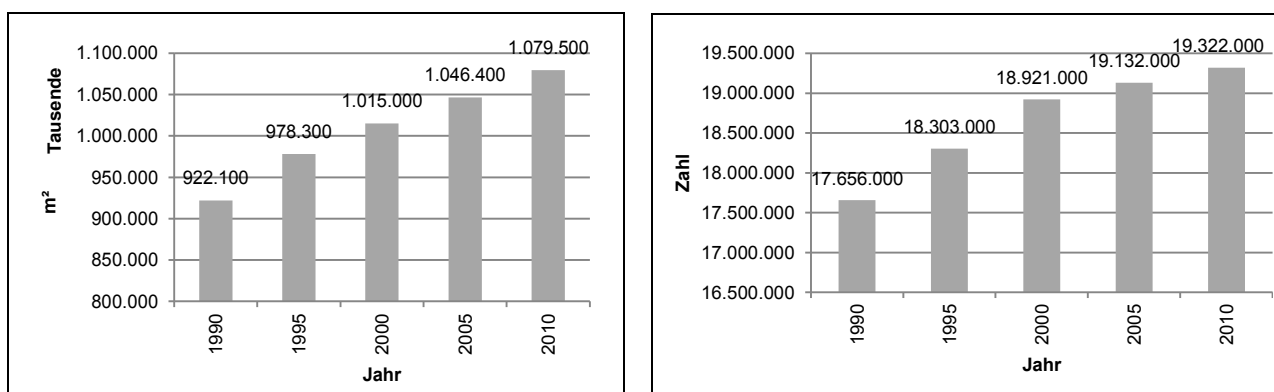
Abb. 32: Neu geschaffene Wohnfläche durch private/öffentliche Bauherren 1990-2010



Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavna služba statystyky Ukrainy 2013j

Der Staat bemüht sich in jüngerer Vergangenheit verstärkt Schritte einzuleiten, um Verbesserungen der Wohnsituation herbeizuführen. Im Erlass des Präsidenten der Ukraine Nr. 1077 vom 08.11.2007 (Präsident Ukrainy 2007, 1077) zu Fragen des Wohnungsbaus, speziell von bezahlbaren Wohnungen, wird definiert, dass sich diese Wohnungen durch niedrige Kosten auszeichnen müssen. Auch Ukrainer mit niedrigen Einkommen sollen in die Lage versetzt werden, ihre Wohnbedingungen zu verbessern. Die Zahl der neugebauten Wohnungen, die diese Anforderungen erfüllen, ist jedoch außerordentlich gering geblieben.

Abb. 33: Gesamte Wohnfläche in m² (links) / Zahl der Wohnungen (rechts) in der Ukraine 1990-2010

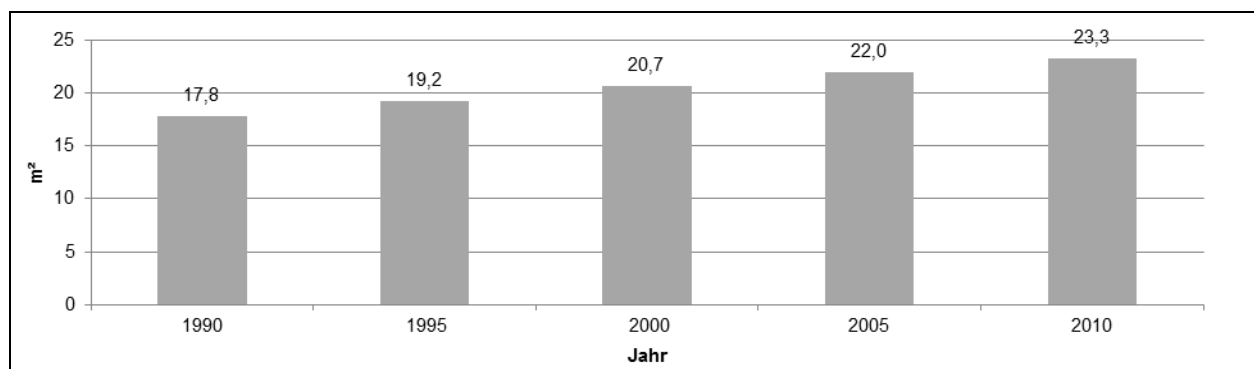


Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavna služba statystyky Ukrainy 2013j

Die bisherige staatliche Unterstützung beschränkt sich im Wesentlichen auf Zuschüsse, zinsgünstige Kredite, Hypotheken oder Sonderprogramme. Viele Wohnungssuchende erfüllen die notwendigen Voraussetzungen nicht, um diese Sonderprogramme nutzen zu können.

Die Zahl der Wohnungen und die Pro-Kopf Wohnfläche sind seit der Unabhängigkeitserklärung des Landes gestiegen. Daraus kann jedoch nicht abgeleitet werden, dass sich die Wohnungssituation der Bevölkerung spürbar verbessert hat. Die Zunahme der Wohnfläche je Einwohner ist nicht nur Ergebnis der Bautätigkeit, sondern eher auch Resultat des Bevölkerungsrückganges.

Abb. 34: Verfügbare Wohnfläche je Einwohner in der Ukraine 1990-2010



Quelle: Eigene Darstellung

In 41 % der Haushalte und Familien steht pro Kopf weniger Wohnfläche zur Verfügung als es die sanitäre Mindestnorm zulässt. Im Jahr 2011 lebten noch 9,1 % der Haushalte in Wohnungen mit weniger als 7,5 m² Wohnfläche je Haushaltsmitglied. 6,4 % der Bevölkerung hatten zwischen 7,5 m² und 9,0 m², in 25,5 % aller Haushalte stand nur eine Wohnfläche je Familienmitglied zwischen 9,0 m² und 13,65 m² zur Verfügung. Mit besonders wenig Wohnfläche müssen Haushalte mit Kindern auskommen. Hier liegt die durchschnittliche Pro-Kopf Wohnfläche bei 11,6 m². In Haushalten ohne Kinder stehen dagegen 24 m² je Person zur Verfügung (Deržavna služba statystyky Ukrajinu 12c).

Tab. 28: Wohnsituation der ukrainischen Haushalte in den Städten und auf dem Land 2011

| Jahr 2011 | Eigentumswohnung | Einfamilienhaus | Teil eines Einfamilienhauses | Kommunalwohnung | Wohnheim/Internat |
|--------------|------------------|-----------------|------------------------------|-----------------|-------------------|
| In Städten | 67,9 % | 24,0 % | 3,9 % | 0,7 % | 3,5 % |
| Auf dem Land | 4,4 % | 93,1 % | 2,4 % | 0,0 % | 0,1 % |

Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavna služba statystyky Ukrajinu 12c, Anhang 9

Von den im Jahr 2011 im Land gezählten 17,0227 Millionen Haushalten lebten 95,3 % in einer Eigentumswohnung oder einem Eigenheim, nur 2 % in einer staatlichen Wohnung, 0,2 % in einer Dienstwohnung und 2,5 % zur Untermiete. Auf dem Land wird überwiegend in Einfamilienhäusern gelebt, in den Städten in Eigentumswohnungen. Etwa 3 % der Haushalte mit etwa 510 000 Personen müssen heute noch in Kommunalwohnungen oder Wohnheimen leben, da sie ihr Wohnproblem nicht anders lösen können (Deržavna služba statystyky Ukrajinu 12c). Mittlerweile wurden sogar einzelne Zimmer in Wohnheimen privatisiert.

Die Ausstattung vieler Wohnungen und deren Anschluss an die Medienversorgung entsprechen nicht heutigen Anforderungen. Nur 65,7 % der Wohnungen aller Haushalte der Ukraine sind an das Trinkwasserversorgungssystem angeschlossen. Besonders kritisch ist die Lage auf dem Land. Hier versorgen sich noch viele Haushalte aus Brunnen, erhalten Wasser über Tanks oder müssen sich Trinkwasser in Flaschen kaufen. Nur etwa zwei Drittel der Haushalte besitzen einen Abwasseranschluss. Nicht nur einzelnen Häusern auf dem Land, sondern ganzen Dörfern fehlt der Anschluss an das öffentliche Versor-

gungsnetz. Die geringe ökonomische Leistungskraft führt zu fehlenden Einnahmen der jeweiligen Kommunen, die deshalb nicht in der Lage sind, Maßnahmen zur Verbesserung der Situation einzuleiten. Der fehlende Komfort auf dem Land ist neben den fehlenden Arbeitsmöglichkeiten einer der Faktoren der anhaltenden Landflucht, der Entvölkerung und der Vergreisung auf dem Land.

Tab. 29: Anteil der Personen Haushalte zu den vorhandenen Wohnungsstrukturen

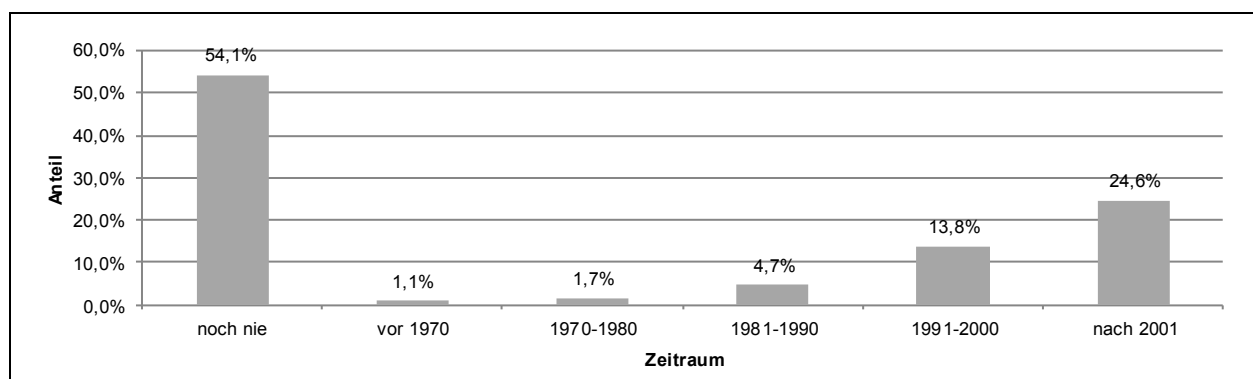
| Zahl der Personen im Haushalt | Ein-Raum Wohnung | Zwei-Raum Wohnung | Drei-Raum Wohnung | Vier-Raum Wohnung und größer |
|--|--------------------|---------------------|---------------------|------------------------------|
| Ein-Person | 44,9 % | 25,9 % | 17,2 % | 12,3 % |
| Zwei-Personen | 25,7 % | 31,4 % | 29,0 % | 26,4 % |
| Drei-Personen | 20,2 % | 27,2 % | 25,5 % | 22,0 % |
| Vier-Personen und mehr | 9,2 % | 15,5 % | 28,3 % | 39,3 % |
| Durchschnittliche Wohnfläche je Person | 9,1 m ² | 13,3 m ² | 16,1 m ² | 20,3 m ² |

Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2011d, 34 Tab 21

2011 lebten in der Ukraine 14,2 % der Haushalte in einer Ein-Raum Wohnung, 35 % in einer Zwei-Raum Wohnung, 35,5 % haben drei Zimmer zur Verfügung und 15,3 % vier oder mehr Räume (Deržavna služba statystyky Ukrajinu 12c). Viele der kleinen Wohnungen sind überbelegt, große Wohnungen dagegen häufig unterbelegt.

Ein großer Teil des Wohneigentums in der Ukraine ist marode und in sanierungsbedürftigem Zustand. Auch hier fehlen die Mittel, um die notwendigen Maßnahmen durchzuführen. Erschwerend kommt hinzu, dass es besonders in Mehrfamilienhäusern mit privatisierten Wohnungen schwierig ist, Maßnahmen der Bestandssicherung zu koordinieren. Erst seit wenigen Jahren gibt es gesetzliche Grundlagen, wie Wohnungsverwaltungen in Mehrfamilienhäusern aufgestellt und organisiert werden können. Besonders kritisch ist die Situation in den Häusern, deren geplante Standzeit bereits weit überschritten ist. Hier hilft oft nur noch der Abriss, jedoch fehlen auch dazu rechtliche Regelungen zur Finanzierung, zur Eigentumsproblematik und zur Durchsetzung.

Abb. 35: Letzte Generalinstandsetzung von Wohnungen in der Ukraine



Quelle: Eigene Darstellung nach Deržavna služba statystyky Ukrajinu 2011d, 31 Tab 19

Umfragen zufolge leben etwa 7 Millionen Ukrainer unter äußerst schlechten Wohnbedingungen und unterhalb sozialer Mindeststandards. Auch deshalb ist heute etwa die Hälfte der Bevölkerung und Haushalte nicht mit ihren Wohnbedingungen zufrieden.

Der starke Rückgang im öffentlichen Wohnungsbau, die fehlenden finanziellen Möglichkeiten der Mehrzahl der ukrainischen Bevölkerung und das Ausbleiben von Investitionen führen zu vielfältigen Problemen und beeinflussen auch die demographische Situation im Land. Da im Landesdurchschnitt nur etwa 33 % der jungen Familien eine eigene Wohnung haben, bleibt die Geburtenfreudigkeit auf niedrigem Niveau.

Auch der Zuzug vom Land in die Städte und industriellen Zentren wird schwieriger. Wohnungsknappheit und Verteuerung der Wohnkosten beeinflussen die Mobilität der Menschen und behindern die Jobsuche an anderen Stellen (Klüsener 2006, 3).

Leben in Mietwohnungen bleibt in der Ukraine momentan die Ausnahme. Nur etwa 2,5 % der Familien⁴⁹ haben eine Wohnung gemietet. Durch die fast vollständige Privatisierung des gesamten Wohnungsbestands stehen kaum Mietwohnungen zur Verfügung. Investitionen in den Mietwohnungsbau sind bisher kaum zustande gekommen. Auf Grund des geringen Angebotes, sind die Mietpreise in den meisten Fällen extrem hoch.

Beispielsweise lagen die Monatsmieten 2013 in Kiew für eine Ein-Raum Wohnung im Bereich von 3 200 bis 7 000 Hrywnja (etwa 290 bis 630 Euro), für eine Zwei-Raum Wohnung zwischen 4 400 und 9 000 Hrywnja (etwa 400 bis 820 Euro) und für eine Drei-Raum Wohnung ab 5 400 bis 16 000 Hrywnja (etwa 490 bis 1 450 Euro). In anderen Städten sind die Mietkosten geringer, sie liegen hier aber immer noch bei etwa 50 % der Mieten der Hauptstadt (Informacionno-analičeskij portal Real.ua 2013). Bei einem durchschnittlichen monatlichen Haushaltseinkommen in 2012 von 4 134 Hrywnja (etwa 400 Euro) (Deržavna služba statystyky Ukrajinjy 2013k, 197) sind derartige Mieten für die Mehrzahl der Haushalte unerschwinglich.

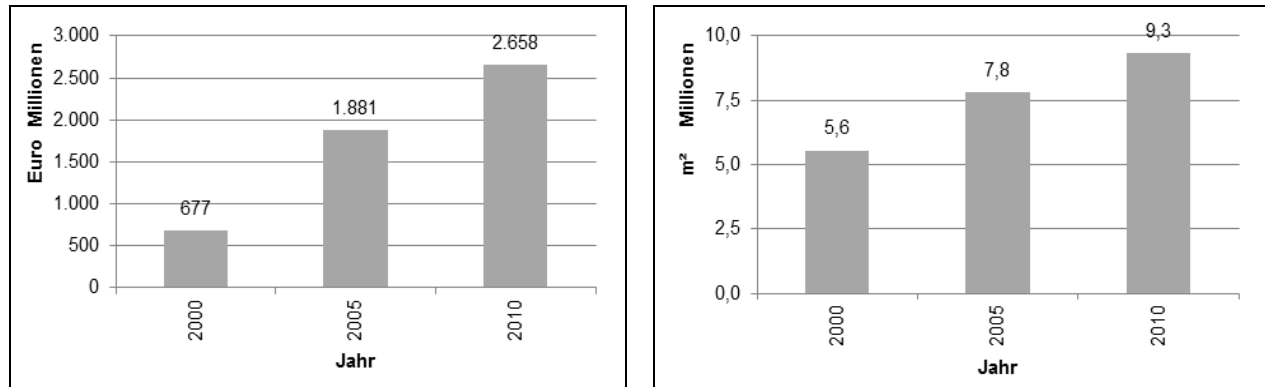
Der Wohnungsmarkt in der Ukraine hat sich im Land nicht einheitlich entwickelt. Er wird von vielen regionalen Faktoren beeinflusst, die zu Unterschieden bei der Wohnungsversorgung der Bevölkerung führen. Sowohl die Angebote als auch die Nachfrage nach Wohnungen, die Bautätigkeit, die Investitionen in den Wohnungsbau – all das unterscheidet sich in den 27 Regionen des Landes voneinander.

Von 1990 bis zum Jahr 2000 verringerte sich der Wohnungsneubau im Land etwa um das 3,1 fache. Davon waren nicht alle Oblaste gleichermaßen betroffen. Besonders stark war der Rückgang in den Oblasten Zaporiz'ka (-83,14 %), Kirovohrads'ka (-81,9 %), Černihivs'ka (-80,25 %), Žytomyrs'ka (-78,93 %), Čerkas'ka (-78,95 %), Sums'ka (-77,91 %), Luhans'ka (-77,9 %) und Donec'ka (-77,14 %) (Deržavna služba statystyky

⁴⁹ In anderen europäischen Ländern liegt dieser Anteil 2012 höher: Schweiz mit 56,1 %, Deutschland mit 46,7 %, Frankreich mit 36,3 %, EU 27 mit 29,6 %, 12 neue EU-Mitgliedsländer mit 13,2 % (Eurostat 2013).

Ukrajiny 2010, 218). Im genannten Zeitraum war die ökonomische Situation in diesen Regionen besonders kritisch.

Abb. 36: Investitionen in den Wohnungsbau (links) / neugebaute Wohnfläche (rechts) in der Ukraine 2000, 2005, 2010

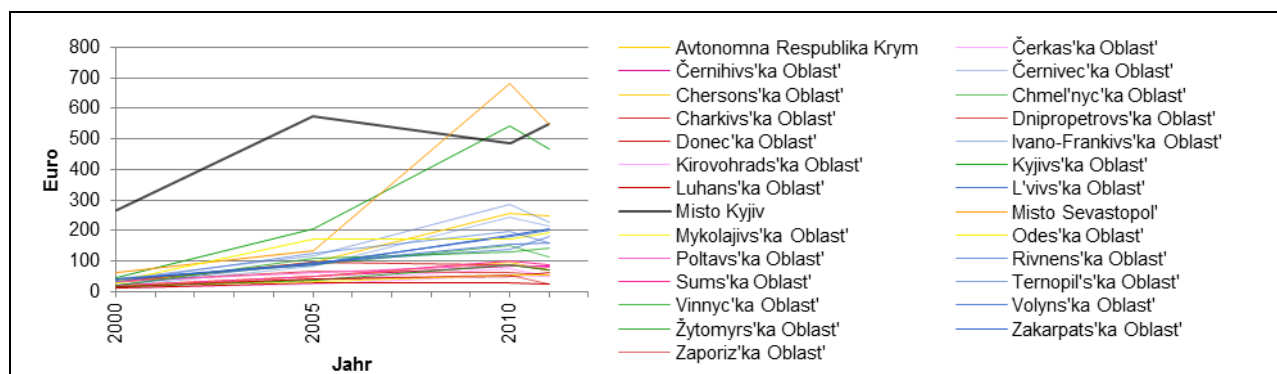


Quelle: Eigene Darstellung

Ab dem Jahr 2000 kam es wieder, wenn auch regional sehr unterschiedlich, zu einer Zunahme der Bautätigkeit und zu einer Intensivierung der Immobiliengeschäfte. Ab diesem Zeitpunkt wurden auf ökonomischem Gebiet Fortschritte erzielt, die zur Neubildung von Bauunternehmen sowie Immobiliengesellschaften und zu einer Aktivierung der Vergabe von Krediten und Hypotheken führten. Wachsende Investitionen in den Wohnungsbau ermöglichten eine Zunahme der jährlich neu errichteten Wohnfläche.

Aber auch dieser Aufschwung vollzog sich territorial unterschiedlich. Spitzenreiter bei der Zunahme der Bautätigkeit waren die Hauptstadt Kiew und der Oblast Kyjivs'ka. Hier wurden besonders hochwertige Wohnungen neu errichtet. Hohe Steigerungsraten gegenüber den Vorjahren wurden auch in den westlichen Oblasten Zakarpats'ka und Ivano-Frankivs'ka sowie in den touristisch interessanten Odes'ka Oblast' und Černivec'ka Oblast' und auf der Krim erreicht. Im Einzugsgebiet der Hauptstadt entstanden Villensiedlungen und Satellitenstädte, in den west-ukrainischen Oblasten nahm der individuelle Eigenheimbau von Ukrainern, die im Ausland (meist in Westeuropa) ihr Geld verdienten, besonders in den ländlichen Gebieten zu.

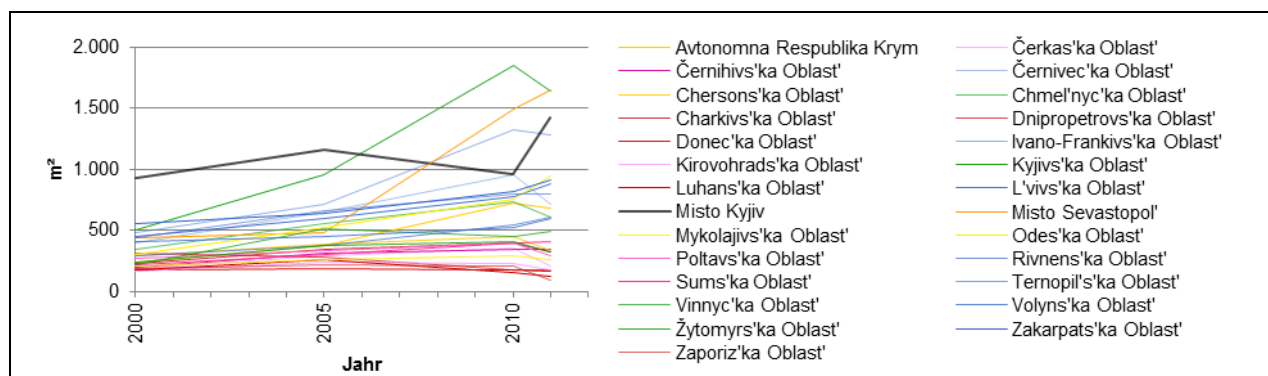
Abb. 37: Investitionen in den Wohnungsbau je Haushalt in Euro in den Oblasten 2000-2011



Quelle: Eigene Darstellung

In den touristisch interessanten Gebieten stiegen die Investitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Tourismus als Wirtschaftszweig.

Abb. 38: Neue Wohnfläche je 1 000 Haushalten in den Oblasten 2000-2011

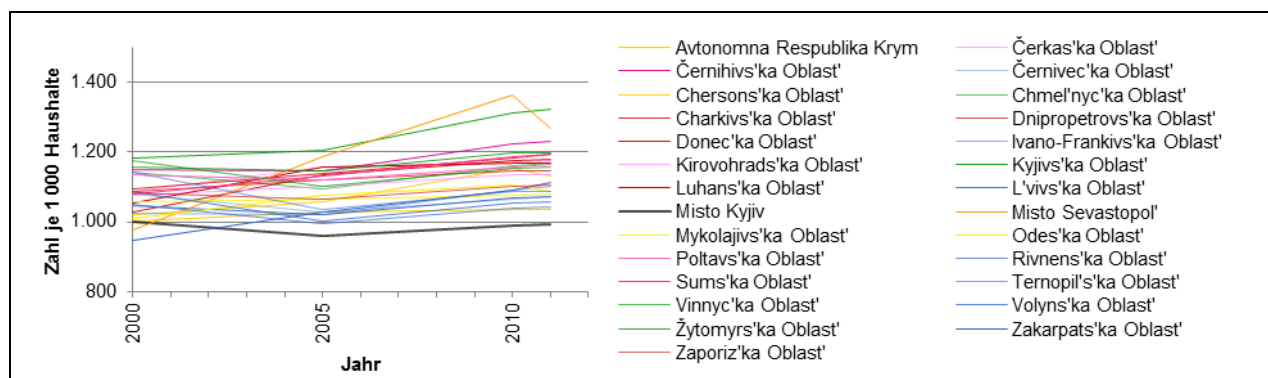


Quelle: Eigene Darstellung

Für den Zuwachs an Wohnfläche waren hauptsächlich Investitionen von Privatpersonen und Unternehmen verantwortlich. Der Staat war am Neubau nur gering beteiligt.

Über 60 % der neu errichteten Wohnfläche konzentrieren sich auf etwa ein Drittel der Regionen. Vor allem in den mittleren und östlichen Regionen des Landes waren die jährlichen Zuwachsraten geringer, als in den anderen Landesteilen.

Abb. 39: Zahl der Wohnungen je 1 000 Haushalte in den Oblasten 2000-2011



Quelle: Eigene Darstellung

Obwohl die Wohnungszahl in den Regionen bis heute zunimmt, bleibt die Zahl der Wohnungssuchenden hoch. Dazu gehören neben jungen Familien auch Menschen, die bisher in Wohnheimen, Internaten oder Kommunalwohnungen untergebracht sind oder deren Lebensbedingungen untragbar geworden sind.

Tab. 30: Gini-Koeffizient der Oblaste für Kennzahlen des Wohnungsmarkts 2000, 2005, 2010

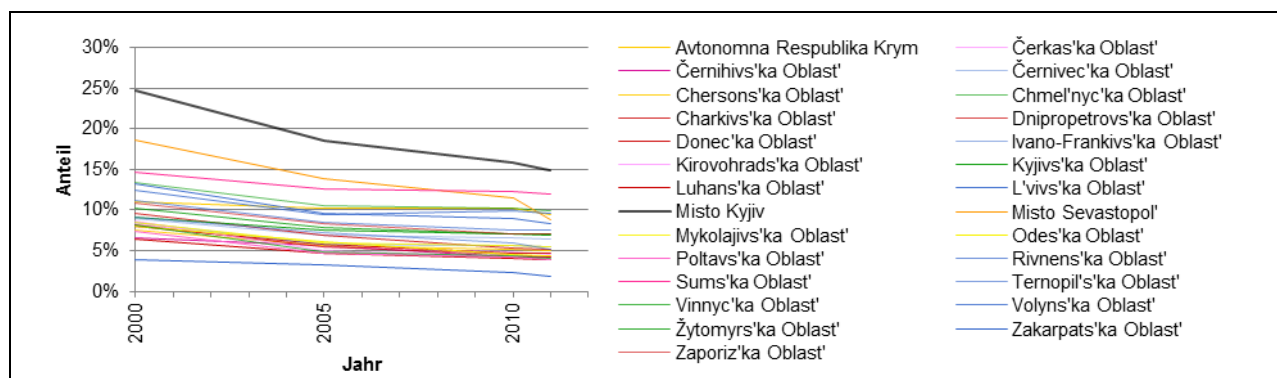
| Ukraine | 2000 | 2005 | 2010 |
|--|-------|-------|-------|
| Investitionen in den Wohnungsbau je Haushalt in Euro | 0,405 | 0,399 | 0,429 |
| Neugeschaffene Wohnfläche je 1 000 Haushalte | 0,248 | 0,256 | 0,350 |
| Zahl der Wohnungen je 1 000 Haushalte | 0,032 | 0,033 | 0,038 |

Quelle: Eigene Darstellung

Die Investitionen in den Wohnungsbau je Haushalt während der betrachteten 10 Jahre verteilen sich ungleichmäßig auf die Regionen. Entsprechend unterschiedlich fällt in den Oblasten der Zuwachs neu geschaffener Wohnfläche je 1 000 Haushalten aus.

Besonders hoch ist heute die Nachfrage nach Wohnungen in den großen Städten, den Zentren von Handel und Industrie und in den Gebieten, die besonders das Ziel von Arbeitsmigranten sind. Die Wartelisten in den Regionen der Ukraine zeigen zwar eine leicht fallende Tendenz der Wohnungssuchenden, jedoch ist der Anteil derer, die auf eine dringende Verbesserung ihrer Wohnbedingungen warten, nach wie vor hoch.

Abb. 40: Anteil Personen/Familien auf Wohnungswartelisten in den Oblasten 2000-2011



Quelle: Eigene Darstellung

3.3.3 Fazit zur Entwicklung des Wohnungsbestands

Der ukrainische Nationalstaat hatte 1991 bezüglich des Wohnungsbestands und der Wohnungsnot ein sehr schwieriges Erbe von der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken übernommen. Sofort nach Beginn des politischen und wirtschaftlichen Umbruchs wollte die junge Nation das Wohnungsproblem seiner Bewohner lösen. Sie leitete die unterschiedlichsten Maßnahmen ein, um die Wohnbedingungen zu verbessern. Aber weder die Privatisierung des Wohnungsbestands noch der Umstieg auf einen marktwirtschaftlich orientierten Immobilienmarkt oder die Vielzahl beschlossener Gesetze und Fördermaßnahmen haben die Situation bis heute entspannen können.

Ein Großteil der Bevölkerung der Ukraine lebt heute unter schlechten, häufig auch unzumutbaren Wohnbedingungen. Trotz Verbesserung der ökonomischen Lage im Land und gewachsener Einkünfte kann die Masse der Wohnungssuchenden das Problem aus eigener Kraft nicht lösen. Von der Zuspitzung der Wohnungssituation sind alle Teile der Bevölkerung betroffen, besonders aber die Jugend. Sie ist bei der Privatisierung in den 1990er Jahren altersbedingt leer ausgegangen. Diese Altersgruppe hat kaum finanzielle Mittel zur Lösung der Wohnungsprobleme. Deshalb wird die eigene Lebensplanung verändert und die Gründung einer Familie oder auch die Geburt von Kindern nach hinten verschoben. Dies beeinflusst nicht nur die Demographie im Land, sondern das gesamte gesellschaftliche Klima.

Auch der demographische Wandel hat nicht zu einer Entspannung auf den Wohnungsmärkten geführt. Das Angebot an bezahlbaren Wohnungen und geeignetem Wohnraum war und ist nach wie vor ungenügend und regional unterschiedlich.

Bis Anfang 2000 gab es, bis auf wenige Ausnahmen, fast keinen Wohnungsneubau in der Ukraine. Der Staat hatte sich aus dem Wohnungssektor zurückgezogen. Die Wirtschaftskrise verhinderte sowohl staatliche, als auch private Investitionen in den Wohnungsbau. Das Bauwesen und die Zulieferindustrie lagen am Boden. Es konnte kaum investiert werden. Die Situation auf dem Wohnungsmarkt in der Ukraine war zu diesem Zeitpunkt nicht nur davon gekennzeichnet, dass es zu wenige Wohnungen gab, problematisch waren auch der Bauzustand und die Ausstattung des vorhandenen Wohnungsvermögens. Über 65 % der Wohnungen waren mit minimalem Aufwand im Zeitraum 1940 bis 1980 errichtet worden und befanden sich nun in einem maroden Zustand. Vielerorts fehlte die notwendige Infrastruktur oder die Ausstattung der Wohnungen war mangelhaft.

Während der langen Zeit der Transformation ist ein Teil der Bevölkerung verarmt, so dass sich die Wohnungsprobleme zu dem Zeitpunkt, als es endlich wieder langsam ökonomisch vorwärts ging, akkumuliert hatten. Mittlerweile hat die Ukraine über 10 % seiner Bevölkerung verloren. Dieser Bevölkerungsrückgang hat aber nicht zu einer Entspannung auf den Wohnungsmärkten geführt. Das Angebot an bezahlbaren Wohnungen und geeignetem Wohnraum ist dadurch nicht größer oder besser geworden, sondern nach wie vor ungenügend und regional sehr unterschiedlich.

Von etwa dem Jahr 2000 bis 2008 nahm die Bautätigkeit im Bereich des Wohnungsbaus und der Rekonstruktion jährlich wieder zu. Vor allem in den großen Zentren entstanden erste leistungsfähige, marktwirtschaftlich organisierte Bauunternehmen, die überhaupt erst einmal wieder in der Lage waren, wirtschaftlich neue Wohnungen zu errichten. Auch die Immobilienmärkte verstanden zunehmend, dass mit der Ware „Wohnung“ gute Geschäfte getätigt werden können. Während dieser acht Jahre schien es, als ob Bewegung in die Lösung der Wohnungsfrage kommen könnte. Es wurde wieder gebaut, es gab einen Zuwachs an Wohnungen und Wohnfläche, wenn auch sehr punktuell und auf wenige Regionen konzentriert. Seit etwa 2008/2009 stagniert der Wohnungsbau erneut. Investitionen bleiben zunehmend aus und die Probleme verschärfen sich wieder.

Zur Charakterisierung der Entwicklung des aktuellen Wohnungsangebots sowie für die Ableitung und Darstellung von Regionstypen wird bei den anschließenden Analysen eine Reihe von Kennziffern verwendet. Dazu gehören *die jährlich neu geschaffene Wohnfläche je 1 000 Einwohner, die Bruttowertschöpfung der Immobilienwirtschaft je Haushalt, die durchschnittliche Wohnungsgröße sowie die mittlere verfügbare Wohnfläche je Haushaltsmitglied*. Beachtung findet ebenfalls *der Anteil der privaten Wohnfläche am Gesamtbestand*.

Die in diesem Kapitel aufgezeigten historischen Zusammenhänge sowie chronologisch aufbereiteten Fakten zu den ökonomischen Rahmenbedingungen (3.1), zum demogra-

phischen Wandel sowie zu den Haushalten (3.2), aber auch zur Entwicklung des Wohnungsbestands (3.3) in den Oblasten und der Ukraine waren notwendig, um Entwicklungszusammenhänge und Hintergründe aufzuklären. Sie bilden die Grundlage für die weiteren vertiefenden Analysen zum Zweck die Herausbildung von Regionstypen der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen.

Ziel ist es dabei, Zusammenhängen zwischen den einzelnen nachfrage- und angebotsbestimmenden Kenngrößen im Bereich des Wohnungssektors zu erfassen. Basierend auf die dadurch zustande kommenden Erkenntnisse sowie durch die Ableitung von Schlussfolgerungen wird zusätzliches Wissen zum Forschungsgegenstand generiert.

4 Charakteristik und Zusammenhänge der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen

4.1 Regional-spezifische Entwicklung der Bevölkerung, Haushalte und Wohnungen zwischen 2000 und 2011

4.1.1 Wohnungsnachfrageentwicklung anhand der Änderung der Zahl und Struktur der Bevölkerung und Haushalte

Eigentum an Wohnraum ist den Menschen in der Ukraine besonders wichtig. Eines der am stärksten angestrebten Lebensziele ist es, eine eigene Wohnung zu besitzen. Das Mieten von Wohnungen ist langfristig für Ukrainer keine Alternative. Diese Mentalität ist über Jahrzehnte gewachsen und begründet nicht unerheblich die nach wie vor hohe Wohnungsnachfrage in den Regionen der Ukraine.

Die Verfügungsgewalt über eine Wohnung dient dabei nicht nur als Indikator des erreichten Lebensstandards, sondern bestimmt auch die Lebensweise der Menschen und ermöglicht die Realisierung anderer Bedürfnisse. Fehlt der private Rückzugsraum auf lange Zeit, so kann das negative Auswirkungen auf die Psyche und die Gesundheit der Menschen haben.

Wie in den Kapiteln 1.2.3 und 3.3.2 dargestellt, ist ungeachtet der durchgeführten Privatisierungsmaßnahmen fast die Hälfte der ukrainischen Bevölkerung und Haushalte mit ihren Wohnbedingungen unzufrieden und auf der Suche nach einer Verbesserung der Wohnsituation. Neben den Wohnungssuchenden, die zum Start in ein selbstständiges Familienleben erstmals eigenen Wohnraum beanspruchen (gemeint sind junge Erwachsene, die einen eigenständigen Haushalt ohne die Eltern gründen wollen), gibt es einen hohen Anteil von Familien und Haushalten, die in Wohnungen und Häusern leben, die vor langer Zeit erbaut wurden, die marode und stark sanierungs- beziehungsweise rekonstruktionsbedürftig sind und zudem von der Ausstattung her nicht den heutigen Anforderungen entsprechen. Unterschiede in der Ausstattung der Wohnungen mit Bad und Heizung, fehlende Medienanschlüsse für Wasser und Abwasser und die zum Teil sehr alte und baufällige Substanz der Wohnhäuser sind Gründe für die sehr unterschiedlichen Wohnbedingungen in der Ukraine.

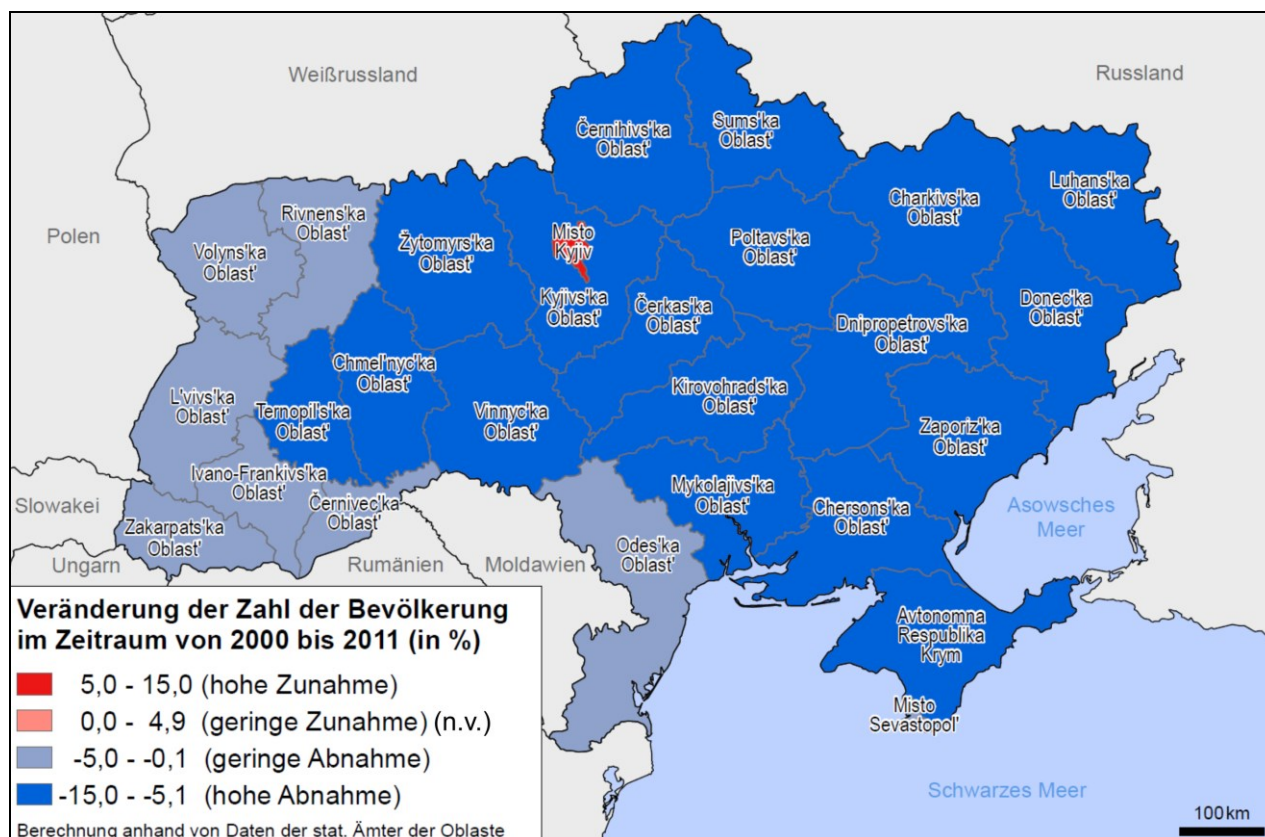
Weite Teile der Bevölkerung leben in zu kleinen Wohnungen und haben Pro-Kopf weniger Wohnfläche zur Verfügung, als in der Verfassung der Ukraine garantiert wird. Oder sie leben gegenwärtig in einer Wohnung, die von der Größe her nicht der vorliegenden Haushaltssituation entspricht. Deshalb ist die Nachfrage nach Wohnungen unvermindert hoch und eines der dringlichsten sozialen Probleme der Ukraine.

Bei den Wohnverhältnissen weist die Hauptstadt Kiew die besten Bedingungen auf. Hier haben über 95 % aller Wohnungen einen Anschluss an das öffentliche Trinkwasser-, Ab-

wasser- und Fernwärmeversorgungsnetz. Kiew besitzt eine funktionierende Infrastruktur und den Einwohnern steht ein ausreichendes medizinisches sowie kulturelles Angebot in der Nähe ihrer Wohnungen zur Verfügung. Auf dem zweiten Platz folgt die Stadt Sevastopol'. Bei der verfügbaren Wohnfläche je Einwohner liegen diese beiden Städte im Vergleich aller Oblaste des Landes jedoch mit etwa 21 m² auf den letzten Plätzen. Der anhaltende Zustrom von ländlicher Bevölkerung in die großen Städte führt dazu, dass in den Zentren die zur Verfügung stehende Pro-Kopf Wohnfläche nicht ausreicht und stark begrenzt ist. Bei dieser Kennziffer liegen vor allem die ländlich geprägten Regionen Vinnyts'ka, Čerkas'ka und Kyjivs'ka mit 25 m² bis 27 m² auf den vorderen Plätzen. Von den Wohnbedingungen her schneiden die Oblaste Černivec'ka, Donec'ka und Žytomyrs'ka am schlechtesten ab. Hier sind besonders der Zugriff auf Trinkwasser, Wärmeversorgung und die Anbindung an das Abwassernetz ein Problem.

Als eine weitere Ursache der hohen Nachfrage müssen die bereits erwähnten, noch aus Sowjetzeiten übernommenen Wartelisten gesehen werden. Im Jahr 1991 standen auf diesen Listen über 2,7 Millionen Personen oder Haushalte. Über die Jahre hat sich die Zahl der Registrations reduziert, aber zu Beginn des Jahres 2000 waren immer noch 1,765 Millionen Wohnungssuchende auf den Wartelisten erfasst. Auch von 2000 bis 2011 konnten nur wenige Anträge realisiert werden, so dass der Abbau sehr langsam vor sich geht. An dieser Situation hat auch der in den Kapiteln 1.2.1 und 3.2.2 dargestellte erhebliche Bevölkerungsrückgang wenig geändert.

Kar. 3: Veränderung der Zahl der Bevölkerung 2000-2011 (in %)



Quelle: Eigene Darstellung

In Karte 3 ist die prozentuale Veränderung der Bevölkerungszahl in den Oblasten der Ukraine im Zeitraum von 2000 bis 2011 dargestellt. Als einzige Region des Landes kann nur die Hauptstadt Kiew eine absolute Zunahme von Bevölkerung verbuchen. Alle anderen 26 Oblaste der Ukraine haben an Bevölkerung verloren. Der Großteil der Regionen mehr als 5 %. Die Bevölkerungsverluste sind dabei im Westen des Landes geringer, als in den zentralen Regionen oder im Osten.

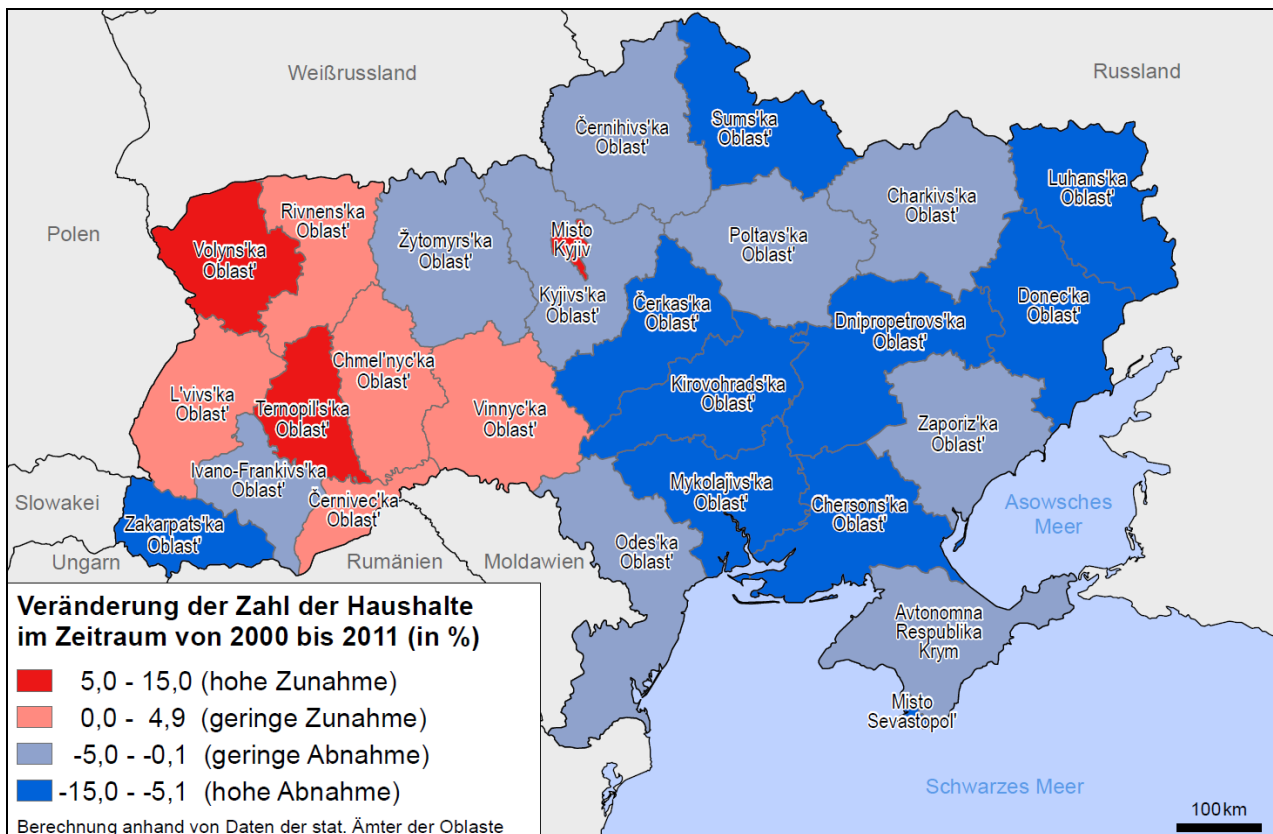
Der Rückgang der Bevölkerungszahl hat zum Anstieg mehrerer statistischer Größen, wie der Pro-Kopf Wohnfläche oder der Zahl der Wohnungen je Einwohner geführt, ohne dass es zu Zuwächsen an Bausubstanz gekommen ist und die bestehende Situation verbessert wurde. Hier hat sich die Bezugsbasis verändert. Einen spürbaren Schub für die Verbesserung der Wohn- und Wohnungssituation hat es nicht gegeben.

Es müssen deshalb weitere Indikatoren in die Betrachtung einbezogen werden, die Einfluss auf die Wohnungsnachfrage haben. Dazu gehören die Veränderungen der Zahl und Struktur der Haushalte und die sich über die Jahre ändernde altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung. Bei der Betrachtung der Entwicklungen im Zeitraum von 2000 bis 2011 geht es darum abzuschätzen, in welchen Regionen gegenwärtig aufgrund von Indikatoren-Konstellationen von einer weiteren Zunahme oder von einer Abnahme der Wohnungsnachfrage auszugehen ist. Die Veränderung der absoluten Zahl der Haushalte ergibt sich aus der Differenz von Neugründungen und Auflösungen von Haushalten. Dabei spielt die Migration, also der Zu- beziehungsweise Wegzug von Bevölkerung eine nicht unerhebliche Rolle. Ebenso wirkt sich das Verhalten der Bevölkerung in Bezug auf Eheschließung und Ehescheidung auf die Entwicklung der Zahl der Haushalte aus. Gleiches gilt auch für nichteheliche Lebensgemeinschaften und Partnerschaften. Oblaste, die eine Zunahme der Zahl der Haushalte über den betrachteten Zeitraum verzeichnen, können als Regionen mit zunehmender Nachfrage angesehen werden.

Eine wachsende Haushaltszahl ist eine der Ursachen für die fortbestehende hohe Nachfrage nach Wohnungen. Dies ist in acht Oblasten der Fall. Nicht nur in der Hauptstadt Kiew, sondern auch in mehreren Regionen im Westen der Ukraine ist die Zahl der Haushalte gestiegen. Der Volyns'ka Oblast' und der Ternopil's'ka Oblast' haben dabei einen Zuwachs von mehr als 5 %. Demgegenüber hat die Zahl der Haushalte im äußersten Osten der Ukraine (Luhans'ka Oblast', Donec'ka Oblast') sowie in Teilen der Zentral- und Süd-Ukraine abgenommen.

Die Entwicklung der Zahl der Haushalte verläuft dabei anders, als die betrachtete Bevölkerungsentwicklung. Ursachen dafür liegen in strukturellen Veränderungen der Haushalte. Hier wirken Faktoren, wie der Trend hin zu kleineren Haushalten durch immer weniger Kinder in Haushalten oder die Zunahme kinderloser Haushalte. Zudem nimmt der Anteil an Ein-Personen Haushalten zu. Letzterer wird sowohl durch einen wachsenden Anteil von jungen Single-Haushalten, aber auch durch geschiedene Eheleute sowie durch zunehmend mehr allein lebende alte Menschen begründet.

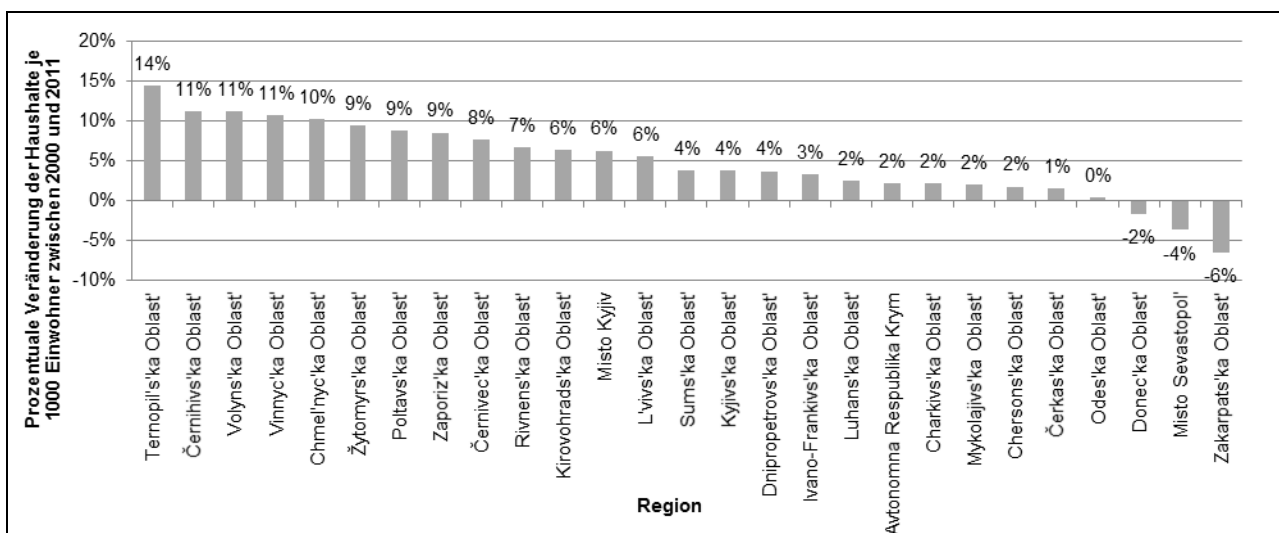
Kar. 4: Veränderung der Zahl der Haushalte 2000-2011 (in %)



Quelle: Eigene Darstellung

Die zunehmende Verkleinerung der Haushalte führt dazu, dass in den meisten Oblasten der Ukraine eine Zunahme der Haushalte je 1 000 Einwohner festzustellen ist, obwohl die Bevölkerungszahl in diesen Regionen rückläufig ist. Die anwachsende Haushaltszahl führt zu einer Erhöhung der Wohnungsnachfrage. Die Zahl der Haushalte je 1 000 Einwohner stieg im betrachteten Zeitraum in 24 der 27 Oblaste.

Abb. 41: Prozentuale Veränderung der Haushalte je 1 000 Einwohner in den Oblasten zwischen 2000 und 2011

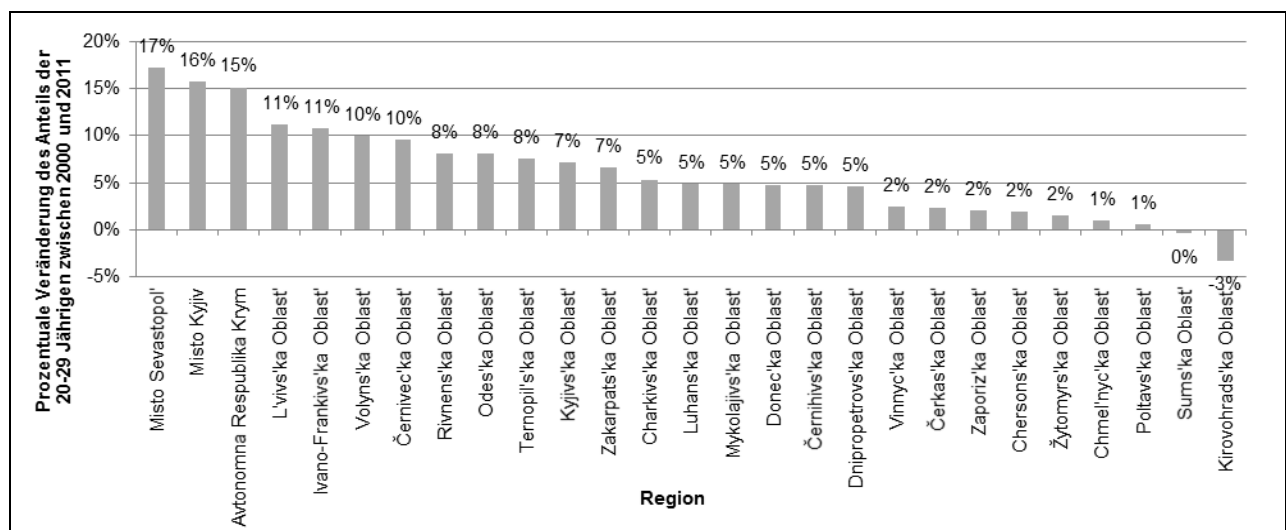


Quelle: Eigene Darstellung

Zu den Regionen mit dem größten Zuwachs zählen die Oblaste Ternopil's'ka, Černivec'ka, Volyns'ka und Vinnyc'ka. Zurückgegangen ist die Zahl der Haushalte je 1 000 Einwohner lediglich in drei Regionen, im Zakarpats'ka Oblast', der Stadt Sevastopol' und im Donec'ka Oblast'.

Ein weiterer Indikator, an dem die Entwicklung der Wohnungsnachfrage gemessen werden kann, ist die Entwicklung des Anteils der Altersgruppe der 20-29 Jährigen an der Gesamtbevölkerung. Besonders diese jungen Erwachsenen wollen die elterliche Wohnung verlassen, eine eigene Familie oder einen eigenen Haushalt gründen. Sie treten damit erstmals als Nachfrager und als „Ersthaushaltsgründer“ am Wohnungsmarkt in Erscheinung und üben einen besonderen Nachfragedruck aus.

Abb. 42: Prozentuale Veränderung des Anteils der 20-29 Jährigen in den Oblasten zwischen 2000 und 2011



Quelle: Eigene Darstellung

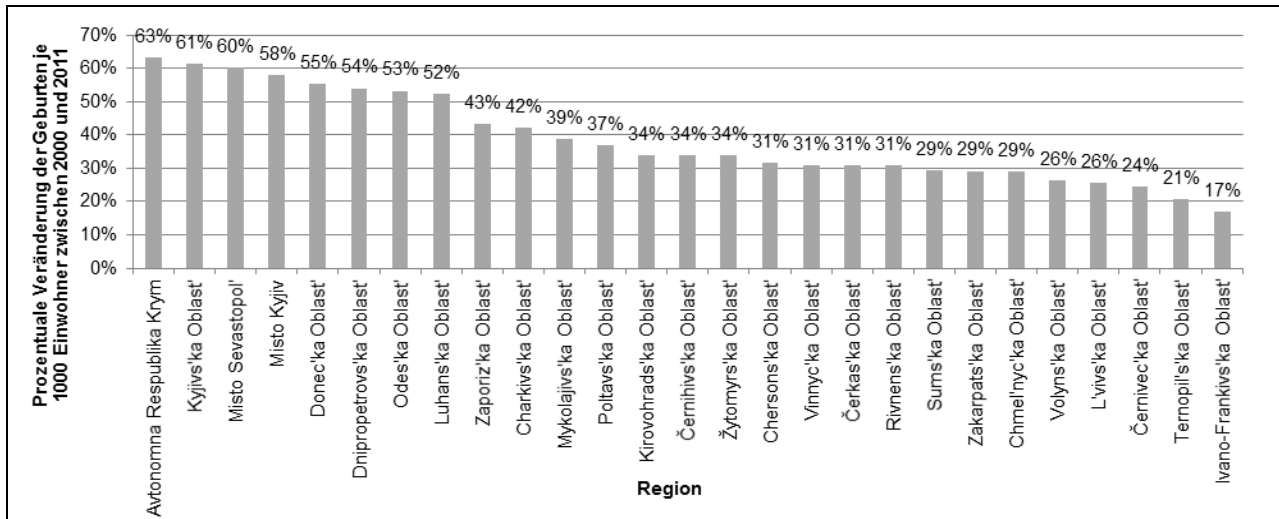
Die Städte Sevastopol' und Kiew sowie die Avtonomna Respublika Krym verzeichnen ebenso wie Teile des Westens der Ukraine (L'vivs'ka Oblast', Ivano-Frankivs'ka Oblast', Volyns'ka Oblast', Černivec'ka Oblast', Rivnens'ka Oblast') große Zuwächse. Dagegen sinkt in den zentraleren Regionen Sums'ka Oblast' und Kirovohrads'ka Oblast' der Anteil der 20-29 Jährigen Bevölkerung.

Einfluss auf die Entwicklung der Nachfrage an Wohnungen hat auch die Entwicklung der Geburtenzahl ebenso, wie die Entwicklung der Zahl der Sterbefälle. Mit der Zunahme der Zahl der Geburten entstehen innerhalb existierender Haushalte neue Ansprüche an eine Wohnung. Der sich vergrößernde Haushalt wird in der Regel mehr Wohnfläche als sinnvoll erachten und deshalb beginnen, nach einer größeren Wohnung zu streben. Dies erhöht direkt die Wohnungsnachfrage.

Alle Oblaste können im Zeitraum von 2000 bis 2011 eine Zunahme der Geburten je 1 000 Einwohner verzeichnen. Auffallend ist, dass die Oblaste des Westens, die im landesweiten Vergleich bereits hohe Werte bei den Geburten erreichen, eine geringere prozentuale Veränderung aufweisen. Anders herum betrachtet ist die Entwicklungsdynamik bei den

Geburten in den Regionen des Ostens, bei Teilen des Südens sowie im Misto Sevastopol' und der Hauptstadt Kiew mit über 50 % Zunahme sehr hoch.

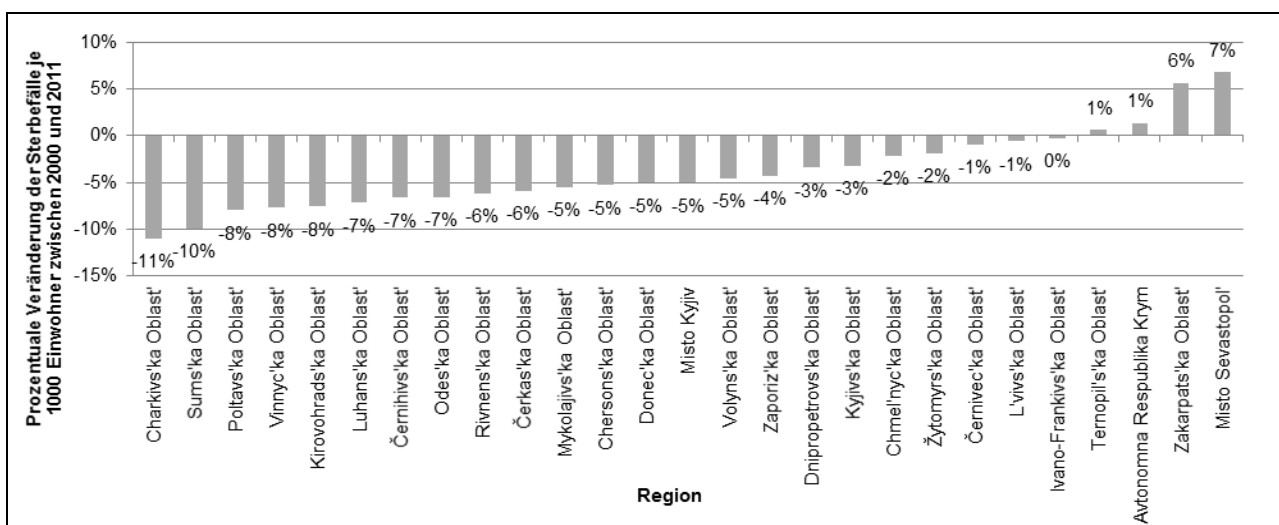
Abb. 43: Prozentuale Veränderung der Geburten je 1 000 Einwohner in den Oblasten zwischen 2000 und 2011



Quelle: Eigene Darstellung

Die besser gewordene medizinische Versorgung der Bevölkerung und Fortschritte in der gesellschaftlichen Entwicklung haben die Lebenssituation verbessert. Die Abnahme der Sterbefälle (dadurch zunehmende Alterung der Gesellschaft) hat indirekt Einfluss auf die Wohnungsnachfrage. Mit gewonnener Lebenszeit werden Wohnungen länger bewohnt und stehen daher dem Wohnungsmarkt für längere Zeit nicht zur Verfügung.

Abb. 44: Prozentuale Veränderung der Sterbefälle je 1 000 Einwohner in den Oblasten zwischen 2000 und 2011



Quelle: Eigene Darstellung

Im Alter besteht weniger Umzugsmobilität, die Bindung an die eigene Wohnung ist groß und die Nutzung von Altenheimen oder Seniorenresidenzen ist in der Ukraine unüblich. Wohneigentum wird dadurch später an nachfolgende Generationen übergeben oder vererbt. Die von alten Menschen oft allein bewohnten Wohnungen (oft sind es Frauen – in

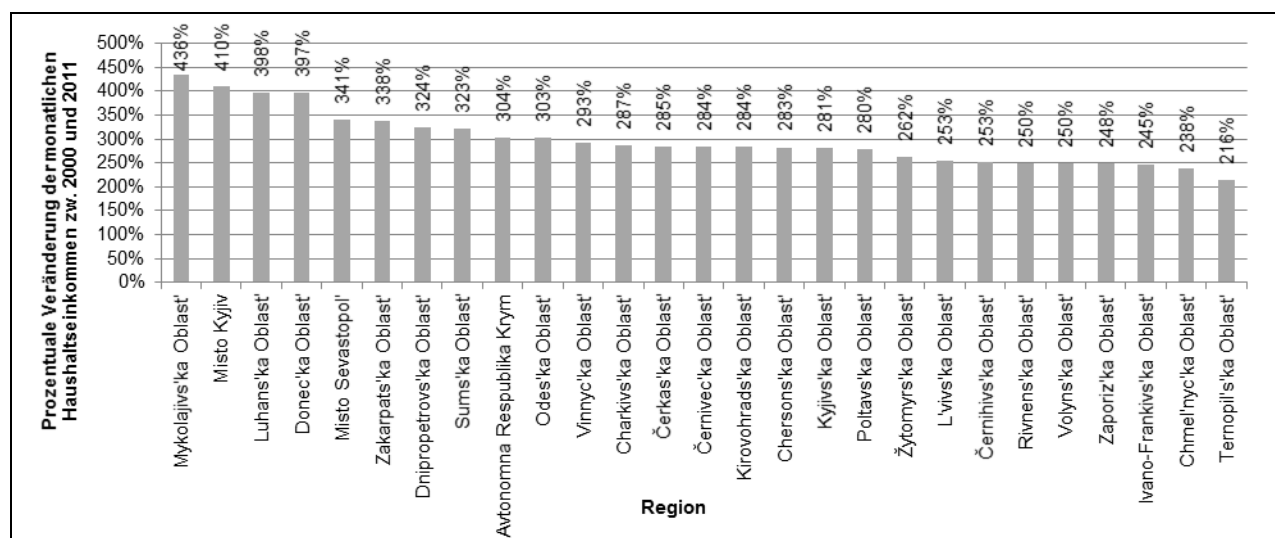
der Ukraine besteht ein erheblicher Unterschied in der Lebenserwartung von Frauen und Männern), sind gemessen am Wohnflächenbedarf sehr groß.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Diskrepanz zwischen den jungen Haushalten, die in der Phase der Haushaltsvergrößerung befinden und meist zu kleine Wohnungen bewohnen (hier spielen die Kosten für eine Wohnung eine Rolle) und den Senioren-Haushalten, die oftmals in einer, für eine einzelne Person, zu großen Wohnung leben. Daran lässt sich ablesen, welchen Einfluss die unterschiedlichen Lebensphasen der Bevölkerung auf die Entwicklung der Nachfrage an Wohnungen besitzen.

Bei der Mehrheit der Oblaste ist die Zahl der Sterbefälle je 1 000 Einwohner rückläufig. Besonders stark zurückgegangen sind Sterbefälle im Zentrum und im Osten der Ukraine. In allen Regionen wird durch die längere Wohnungsbelegung ein zusätzlicher Druck bei der Nachfrage an Wohnungen aufgebaut. Dafür spricht auch die Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartung der Bevölkerung in der Ukraine um mehr als drei Jahre innerhalb des betrachteten Zeitraums.

Ein weiterer für die Entwicklung der Wohnungsnachfrage wichtiger Indikator ist die Entwicklung der finanziellen Situation der Haushalte. Dabei ist hauptsächlich das Familieneinkommen von Bedeutung. Haushalte mit einem höheren Einkommenszuwachs sehen eher die Möglichkeit, ihre Wohnsituation aus eigener Kraft heraus zu verändern und zu verbessern, als Haushalte, deren Einkommen weniger steigen.

Abb. 45: Prozentuale Veränderung der monatlichen Haushaltseinkommen in den Oblasten zwischen 2000 und 2011



Quelle: Eigene Darstellung

Die hohen Zuwächse sind aber insgesamt zu relativieren, da sich die Einkommen der Haushalte zu Beginn des betrachteten Zeitraums auf einem äußerst niedrigen Niveau befanden. Die den Haushalten zur Verfügung stehenden Mittel sind gestiegen, aber immer noch vergleichsweise niedrig. Deshalb sind besonders bezahlbare Wohnungen gefragt.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass in allen Regionen langfristig eine hohe Wohnungsnachfrage bestehen bleibt. Deutlich wird dabei, dass der demographische Wandel in der Ukraine an dieser Nachfrage im betrachteten Zeitraum wenig geändert hat. Es besteht ein enormer Nachholbedarf bei der Versorgung der Bevölkerung mit zeitgemäßen Wohnungen. Dies betrifft vor allem die Personen und Haushalte, die seit Jahren und Jahrzehnten auf Wartelisten für eine neue Wohnung stehen. Gleichzeitig wirken die Versäumnisse der Vergangenheit in Bezug auf den Zustand und die Ausstattung des vorhandenen Wohnungsaltbestands.

Die Ursachen für die weiterhin unvermindert anhaltend hohe Wohnungsnachfrage, unterscheiden sich zwischen den Regionen. In den Oblasten wirken unterschiedliche Bedingungen, die historisch bedingt und stark von der jeweiligen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst werden. Neu hinzugekommen sind unterschiedliche Anforderungen an die Wohnungsversorgung, die sich aus den aktuellen Entwicklungen der Zahl und der Zusammensetzung der Haushalte ergeben. Auch die veränderten Verhaltensweisen im Zusammenleben der Menschen, Modernisierungstendenzen und ökonomische Zwänge haben zur Verschärfung der Wohnungssituation in großen Teilen des Landes geführt.

In der Hauptstadt Kiew und dem angrenzenden Oblast Kyjivs'ka, in den meisten industriellen Zentren, wie dem Dnipropetrovs'ka, Donec'ka und Charkivs'ka Oblast' und in den landschaftlich reizvollen und touristisch attraktiven Gebieten am Schwarzen Meer, der Avtonomna Respublika Krym und dem Odes'ka Oblast', sowie am Karpatenrand, in den Oblasten Ivano-Frankivs'ka und L'vivs'ka ist die Wohnungsnachfrage sehr hoch. Hier zieht die wirtschaftliche Entwicklung vor allem die jungen Menschen aus anderen, oft ländlichen Regionen des Landes an. Die Aussicht auf Arbeit, ein höheres Einkommen und eine moderne Lebensweise verstärken die vor Ort bereits bestehenden Wohnungsprobleme erheblich.

Bis auf die Hauptstadt Kiew haben alle genannten Oblaste Bevölkerungsverluste aufzuweisen, die jedoch die Wohnungsnachfrage kaum mildern. Denn auch dort, wo der Bevölkerungsrückgang hoch ist, hat parallel die Haushaltszahl je 1 000 Einwohner zugenommen und der Anteil von Ein-Personen und Zwei-Personen Haushalten ist besonders gestiegen. Dies hat direkte Auswirkungen auf den Wohnungsbedarf. Zu den Haushalten, die bereits zu Beginn des Jahres 2000 auf Wartelisten standen, kommen die hinzu, deren Bedarf sich über die Jahre verändert hat. Die meisten Eintragungen auf Wartelisten gab es im Jahr 2000 in der Hauptstadt Kiew (228 700 entspricht 30 % aller Haushalte), gefolgt von den Oblasten Donec'ka (153 900 entspricht 26,4 % der Haushalte), Dnipropetrovs'ka (113 100 entspricht 25,6 % der Haushalte), L'vivs'ka (107 900 entspricht 36,8 % der Haushalte), Charkivs'ka (104 300 entspricht 9,6 % der Haushalte) und der Avtonomna Respublika Krym (83 600 entspricht 17,4 % der Haushalte).

Absolut gesehen hat sich die Zahl der Wohnungssuchenden auf Wartelisten über die betrachteten 11 Jahre reduziert, aber am prozentualen Anteil der Haushalte, die verbesserte Wohnbedingungen suchen, hat sich nur wenig verändert. Im Jahr 2011 sind in der Stadt Kiew immer noch 10,4 % (157 500) der Haushalte auf einer Warteliste erfasst.

In den Oblasten Donec'ka sind es 19,0 % (78 500), im Oblast Dnipropetrovs'ka 18,2 % (113 100), im L'vivs'ka Oblast 26,3 % (68 000), im Oblast Charkivs'ka 7,1 % (53 000) und in der Avtonomna Respublika Krym 16,8 % (69 400) der Haushalte, die weiter auf eine neue Wohnung warten. Aber auch in den Regionen, in denen weniger Haushalte auf den Wartelisten stehen, beispielsweise in den Oblasten Chersons'ka, Černivec'ka, Černihivs'ka, Ternopil's'ka, Kirovohrads'ka, in Misto Sevastopol' oder im Zakarpats'ka Oblast' sind es immerhin noch zwischen 2 % und 5 % der Haushalte, die ihre Wohnbedingungen verbessern wollen.

Die Lage ist auch deshalb so kompliziert, da es im untersuchten Zeitraum nur gelungen ist, für weniger als 2 % der Wohnungssuchenden neue Wohnungen zu schaffen. Von 2000 bis 2011 ist der Abbau der Wartelisten von Jahr zu Jahr geringer geworden und die Vergabe von neuen Wohnungen an Haushalte, die auf den Listen erfasst sind, ist in der Mehrzahl der Regionen unter 1 % gesunken. Wartezeiten von Jahrzehnten scheinen notwendig zu sein, um den Nachholbedarf abzubauen. Die besten Ergebnisse beim Abbau der Wartelisten durch Zuteilung konnten in der Hauptstadt Kiew und den Oblasten Donec'ka und Luhans'ka erreicht werden, jedoch ohne bemerkenswerte Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt und die bestehende Nachfrage.

Des Weiteren führen Überbelegungen von Wohnungen dazu, dass auch nach den betrachteten 11 Jahren in 40,5 % der Haushalte weniger als 13,5 m² Wohnfläche je Person zur Verfügung stehen. Die größten Platzprobleme haben hier die Hauptstadt Kiew (15,9 % unter 7,5 m²), die Avtonomna Respublika Krym (12,7 %) und die Oblaste Ivano-Frankivs'ka (13,3 %), L'vivs'ka (13,3 %), Ternopil's'ka (11,6 %), Zakarpats'ka (11,6 %) und Poltavs'ka (10,8 %). Der größte Anteil von Haushalten mit mehr als 13,5 m² Wohnfläche je Haushaltsmitglied ist in den Regionen Vinnyc'ka (70,3 %), Kirovohrads'ka (69,2 %) und Čerkas'ka (68,9 %) zu finden.

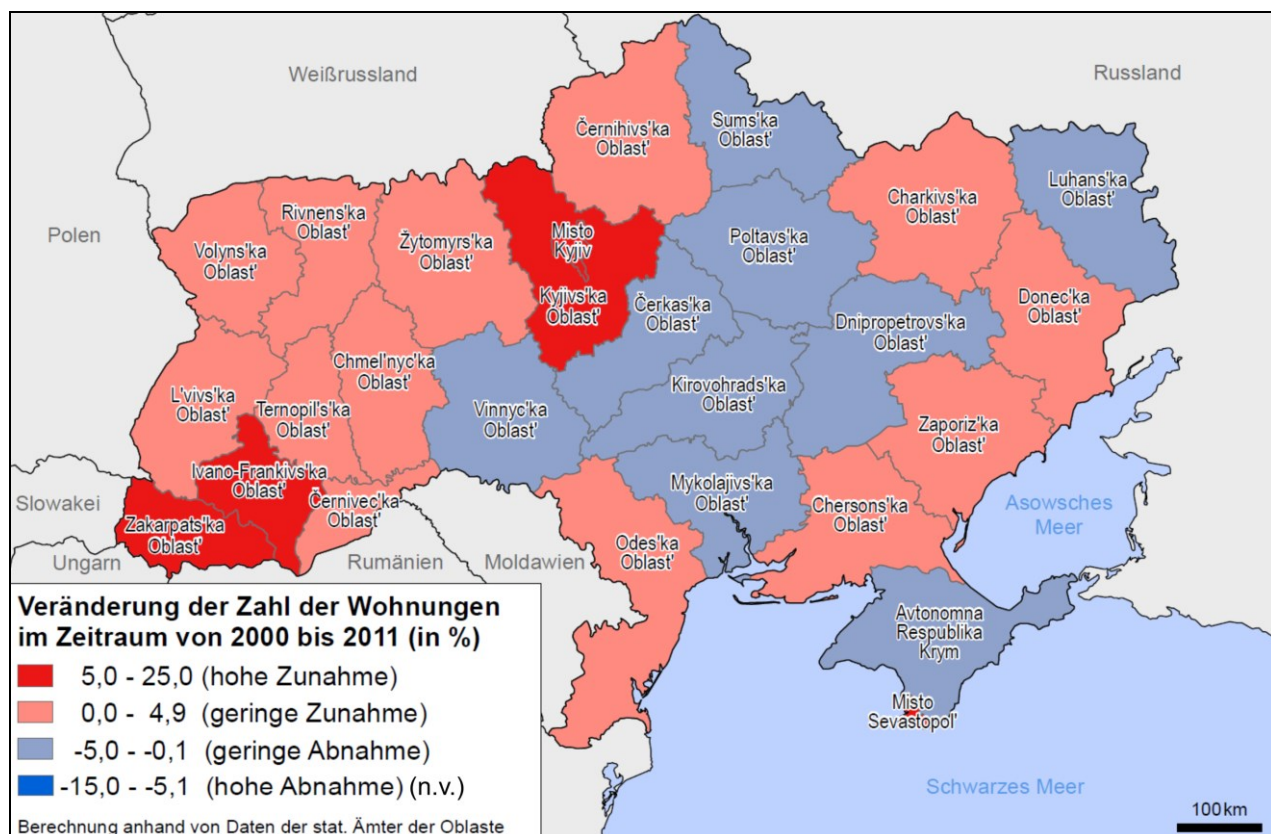
Der älteste Bestand an Wohnungen und Häusern besteht in den Oblasten Ternopil's'ka (67,0 % vor 1970 erbaut), Vinnyc'ka (59,2 %), Žytomyrs'ka' (56,7 %), Luhans'ka (56,3 %), Zaporiz'ka (56,2 %) und in der Stadt Sevastopol' mit 53,7 %. In diesen Regionen kommen zu der teilweise gestiegenen Haushaltszahl und deren Strukturveränderungen verstärkt die Probleme baufälliger und rekonstruktionsbedürftiger Wohnflächen dazu.

Besonders stark ist die Nachfrage nach Wohnungen in den Regionen des Landes gestiegen, in denen die Menschen die günstigsten Lebensbedingungen erwarten. Dies ist in der Hauptstadt Kiew, dem Kyjivs'ka Oblast' und in den westlichen Gebieten der Fall. Im Zentrum sowie im Osten des Landes weist die Wohnungsnachfrage eine geringere Intensität auf.

4.1.2 Wohnungsangebotsentwicklung anhand der Änderung der Zahl und Struktur der Wohnungen

Das Angebot an verfügbaren Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt zum Kauf oder zur Miete ergibt sich anhand der Zugänge durch den Neubau oder mit dem frei werden von Wohnungen im Bestand durch den Auszug der ehemaligen Bewohner. Abgänge von Wohnungen können durch das Zusammenlegen von mehreren kleinen Wohneinheiten zu einer größeren Wohneinheit erfolgen (bei Rekonstruktion), durch die Umnutzung von Wohnungen als Büro- und Gewerbeflächen oder auch durch den Verfall von maroden Wohngebäuden. Dabei ist das Wohnungsangebot eine relativ stabile Größe, denn lange Reaktionszeiten auf Bedarfsänderungen sind auf Grund von Genehmigungsverfahren und Bauzeiten typisch.

Kar. 5: Veränderung der Zahl der Wohnungen 2000-2011 (in %)



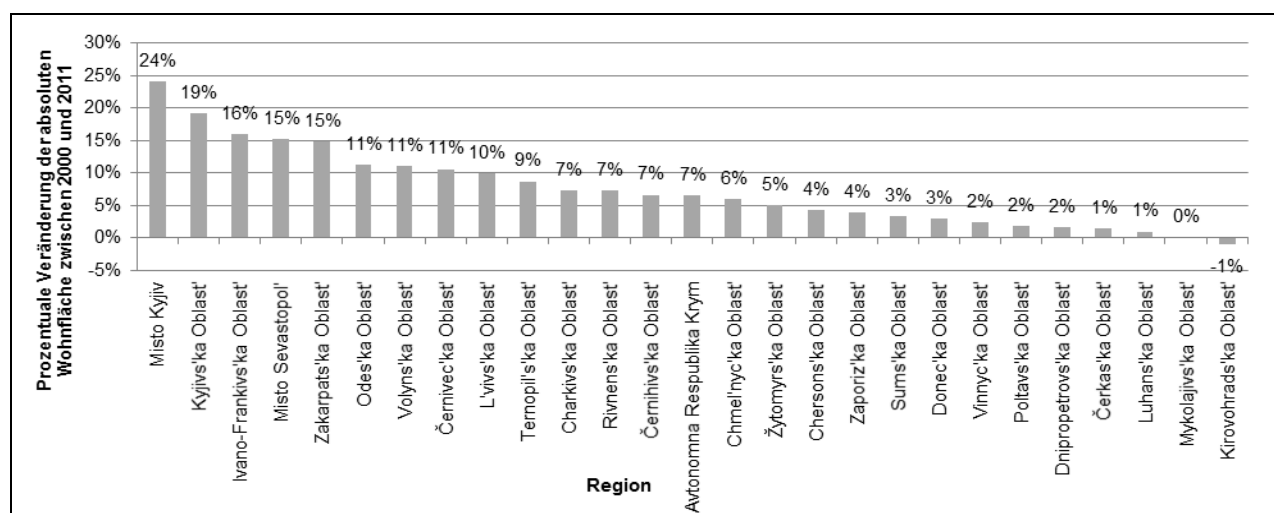
Quelle: Eigene Darstellung

In der Ukraine ist seit Ende der 1990er Jahre wieder eine Zunahme des Wohnungsbaus zu beobachten. Regional sehr unterschiedlich, jedoch mit steigender Tendenz, werden neue Wohnungen errichtet. Im Zeitraum von 2000 bis 2011 ist in 18 der 27 Oblaste die absolute Zahl der Wohnungen gestiegen. Besonders erhöht hat sich die Zahl in der Hauptstadt Kiew und dem Kyjiv's'ka Oblast'. In 9 Oblasten ist der Abgang von Wohnungen höher als der Zugang und damit ist die absolute Zahl an Wohnungen gesunken.

In einer Region, dem Kirovohrad's'ka Oblast', war im Jahr 2011 die verfügbare Wohnfläche niedriger, als noch im Jahr 2000. Hier wurde so wenig neu gebaut, dass der Abgang

von Altwohnungen nicht kompensiert werden konnte. In anderen Oblasten mit gesunkener Zahl an Wohnungen, steht zumindest insgesamt betrachtet mehr Wohnfläche zur Verfügung. Das bedeutet, dass die Zahl der neugebauten Wohnungen zwar nicht mengenmäßig ausreicht, um den Abgang von Wohnungen zu kompensieren, jedoch sind die neuen Wohnungen in der Fläche größer, als die von Abgang betroffenen Wohnungen.

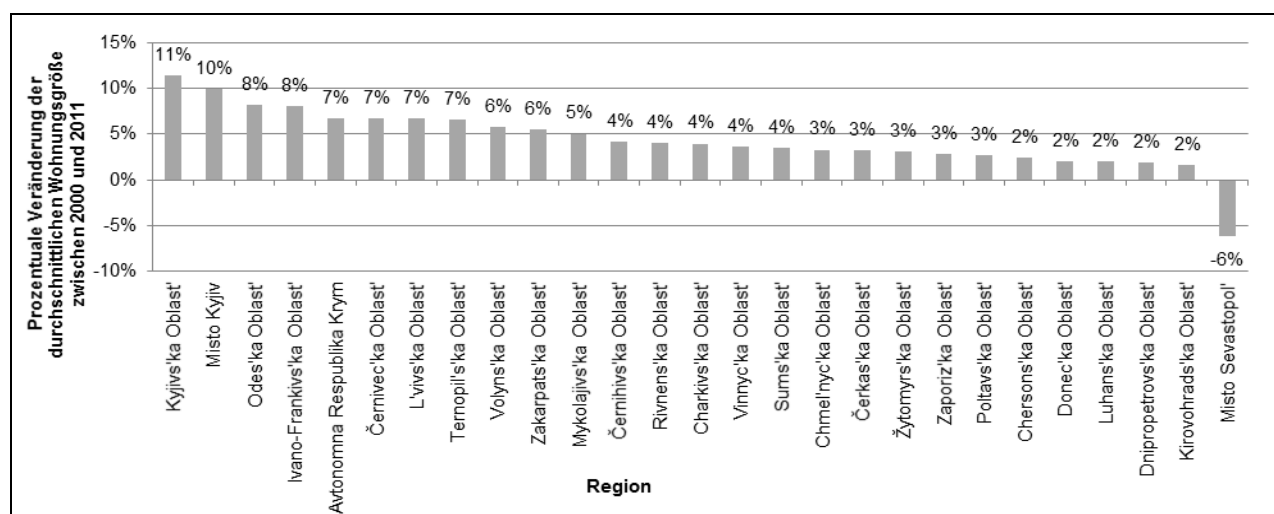
Abb. 46: Prozentuale Veränderung der absoluten Wohnfläche in den Oblasten zwischen 2000 und 2011



Quelle: Eigene Darstellung

Neugebaute Wohnungen werden in der Ukraine in der Regel größer geplant und gebaut, als die existierenden Wohnungen des Altbestands. Dies lässt sich anhand der prozentualen Zunahme der durchschnittlichen Wohnungsgröße zwischen den Jahren 2000 und 2011 nachvollziehen. Damit ergibt sich eine strukturelle Veränderung des Wohnungsangebots entsprechend der bestehenden Nachfrage nach größeren Wohnungen.

Abb. 47: Prozentuale Veränderung der durchschnittlichen Wohnungsgröße in den Oblasten zwischen 2000 und 2011



Quelle: Eigene Darstellung

Die durchschnittliche Wohnungsgröße hat am stärksten im Kyjivs'ka Oblast' und in der Hauptstadt Kiev zugenommen. Vor allem im suburbanen Raum an der Stadtgrenze und

um die Hauptstadt Kiew herum, sind durch private Bauherren und Investoren neue Häuser sowie Wohnungen für die Bevölkerungsteile mit sehr hohem Einkommen errichtet worden. Dementsprechend groß in der Fläche sind die Wohnungen gestaltet.

In einem Oblast, im Misto Sevastopol', hat die durchschnittliche Größe der Wohnungen über den betrachteten Zeitraum abgenommen. In diesem ausschließlich urbanen Gebiet ist die für den Neubau von Wohnungen zur Verfügung stehende Fläche begrenzt, was zu vergleichsweise hohen m² Preisen je Wohnfläche führt.

In der Ukraine sind die Eigentumsverhältnisse an Wohnraum bereits seit Beginn der 2000er Jahre eindeutig. Über 95 % der Wohnungen befinden sich in Privatbesitz (Osaulenko, Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrajiny" 2012, častyna 1, 227f). 2011 lebten 48,3 % der Bevölkerung in einer Eigentumswohnung, 45,3 % in einem Eigenheim, 3,4 % in einem Teil eines Eigenheimes, 0,5 % in einer Kommunalwohnung und 2,5 % in einem Wohnheim. Auf die Haushalte bezogen bedeutet das, dass 95,3 % der Haushalte in selbst genutztem Privateigentum leben, nur 2,0 % in staatlichen Wohnungen, 0,2 % bei Verwandten und 2,5 % der Haushalte zur Untermiete (Osipova 2011, 27).

Seit der Gründung der Ukraine sind Wohnungen von Jahr zu Jahr teurer geworden. Im Jahr 2011 sind Wohnungen in jeglicher Form in der Hauptstadt Kiew am teuersten. Auf dem ersten Wohnungsmarkt, dazu gehören nach ukrainischem Verständnis alle Objekte, die das erste Mal auf dem Immobilienmarkt angeboten oder verkauft werden, sind durchschnittlich 1 412 Euro je m² Wohnfläche zu bezahlen. Das Anwachsen der Bevölkerungszahl, die anhaltenden Migrantenströme in die Hauptstadt, die gute Infrastruktur, die gegenüber anderen Landesteilen höheren Einkünfte und die überdurchschnittlich gute ökonomische Situation, sind dafür mitverantwortlich.

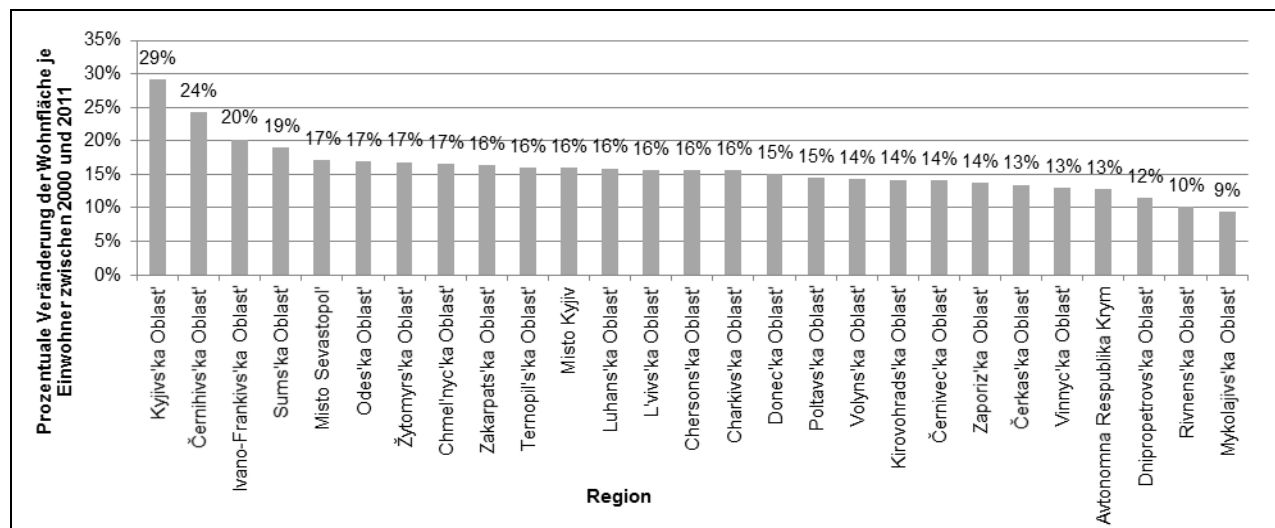
Sehr hoch liegen die m²-Preise auch in den Städten der Oblaste L'vivs'ka (1 285 Euro je m²), Donec'ka (1 083 Euro je m²) und auf der Avtonomna Respublika Krym (1 000 Euro je m²). Am niedrigsten liegen die m²-Preise in den Regionen Zakarpats'ka (595 Euro je m²), Luhans'ka (542 Euro je m²) und Sums'ka (535 Euro je m²). Hier sind die Bevölkerungszahl und das Einkommen der Haushalte vergleichsweise niedrig (Dmytryjeva, K./Kučevs'yj, A.; et al 2013).

Bei durchschnittlichen monatlichen Einkünften zwischen 300 Euro (ländliche Regionen wie Sums'ka - 306 Euro, Vinnyc'ka - 302 Euro und Černihivs'ka - 297 Euro) und 586 Euro in Kiew wird ersichtlich, dass nur ein geringer Teil der Bevölkerung in der Lage ist, aus eigener Kraft die Wohnsituation zu verändern und zu verbessern. Viele Haushalte erfüllen auf Grund niedriger Einkünfte und der Unsicherheiten auf dem Arbeitsmarkt die Bedingungen und Voraussetzungen der staatlich aufgelegten Programme zur Kreditierung von Wohnungen und Wohnraum nicht.

Im Zeitraum von 2000 bis 2011 ist die zur Verfügung stehende Wohnfläche je Einwohner in allen Oblasten gestiegen. Dafür ist aber nur im begrenzten Maß die gestiegene Bautätigkeit verantwortlich, sondern vielmehr der Einfluss des demographischen Wandels aus-

schlaggebend. Durch die Abnahme der Bevölkerungszahl bei geringer Zunahme des Wohnungsbaus ist die verfügbare Wohnfläche je Einwohner gestiegen. Überdurchschnittlich im Landesvergleich sind die Zuwächse in den Oblasten Kyjivs'ka, Černihivs'ka und Ivano-Frankivs'ka. Die Hauptstadt Kiew liegt hierbei eher durchschnittlich im Mittelfeld. Am wenigsten Zuwachs ist in den Oblasten Dnipropetrovs'ka, Rivnens'ka und Mykolajivs'ka festzustellen.

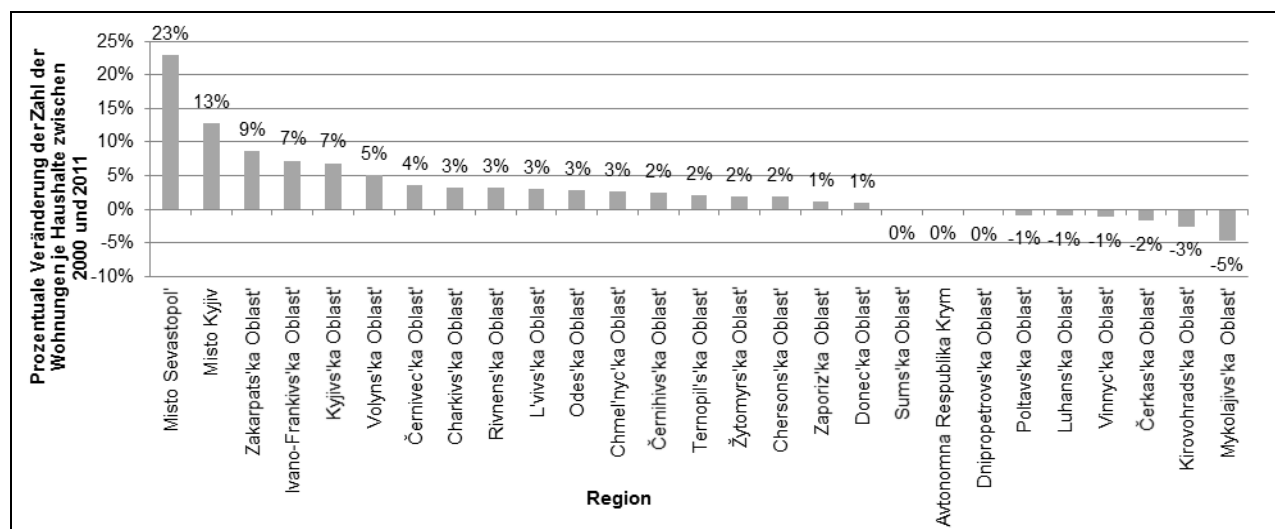
Abb. 48: Prozentuale Veränderung der Wohnfläche je Einwohner in den Oblasten zwischen 2000 und 2011



Quelle: Eigene Darstellung

In 18 von 27 Oblasten ist die Zahl der Wohnungen je Haushalt im betrachteten Zeitraum gestiegen, überdurchschnittlich stark in den Städten Sevastopol' und Kiew. Geringe Zuwächse oder ein Rückgang der Wohnungszahl sind in den industriellen Zentren im Osten des Landes zu beobachten. Hier sind im betrachteten Zeitraum weniger Anstrengungen in den Wohnungsneubau unternommen worden.

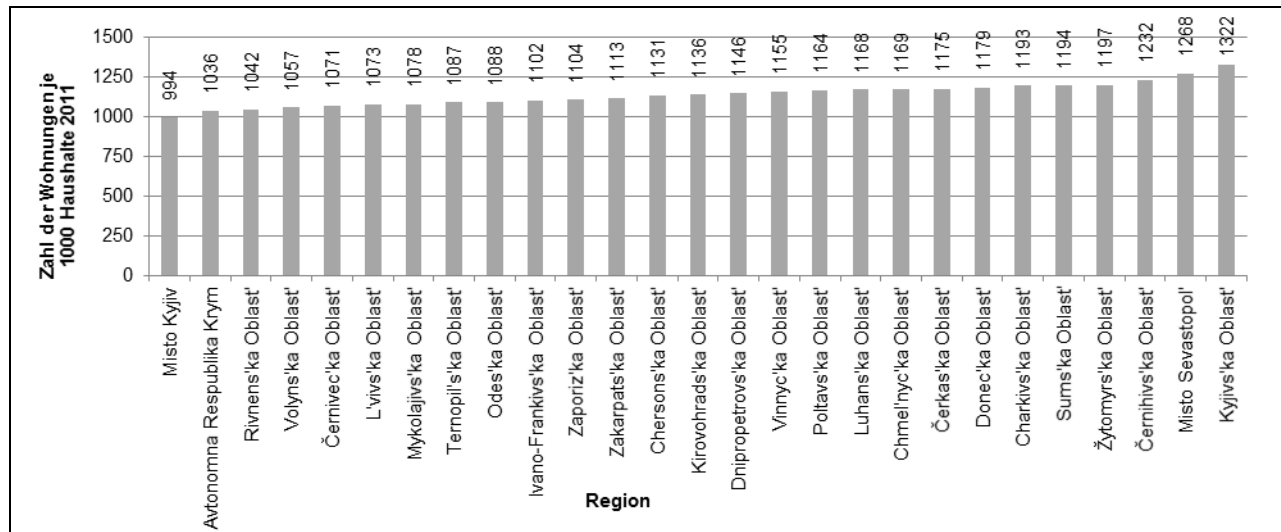
Abb. 49: Prozentuale Veränderung der Zahl der Wohnungen je Haushalte in den Oblasten zwischen 2000 und 2011



Quelle: Eigene Darstellung

Mit durchschnittlich 1 135 Wohnungen je 1 000 Haushalte im Jahr 2011 stehen in der Ukraine mehr Wohnungen, bezogen auf die Haushalte, zur Verfügung als in anderen Ländern Europas. Dort wird nicht selten über Rückbau und über Anpassungsmaßnahmen nachgedacht, wie der Wohnungsbestand an die sinkenden Bevölkerungszahlen angeglichen werden kann. In der Ukraine existiert dieser Ansatz zur Anpassung nicht, denn hier reicht, wie bereits mehrfach aufgezeigt, der Bestand an Wohnungen nicht aus.

Abb. 50: Zahl der Wohnungen je 1 000 Haushalte in den Oblasten 2011



Quelle: Eigene Darstellung

Aus der Darstellung der Zahl der Wohnungen je 1 000 Haushalte wird nicht ersichtlich, dass sich ein großer Teil der Wohnungen, der für den vermeintlichen Wohnungsüberhang verantwortlich ist, in ländlichen Gebieten mit großen Bevölkerungsverlusten zu finden ist und auf Grund der peripheren räumlichen Lage und des schlechten Bauzustands nur wenig Attraktivität aufweist und deshalb auch nicht vermietbar beziehungsweise verkäuflich ist. In den ländlichen Gebieten ist im Jahr 2011 ein hoher Leerstand bei Wohnhäusern (auf dem Land entspricht ein Haus einer Wohnung) feststellbar.

2011 stehen im Durchschnitt in der Ukraine 10,5 % der Häuser auf dem Land leer. Negativer Spitzenreiter dabei sind die Oblaste Sums'ka (22,9 %), Čerkas'ka (17,1 %) und Chmel'nyc'ka (17,0 %). In den urbanen Zentren dagegen fehlen Wohnungen. Hier gibt es kaum Leerstand. In den Städten der Oblaste Zakarpats'ka, Ivano-Frankivs'ka, Rivnens'ka und in den Städten Kiew sowie Sevastopol' existiert statistisch kein Leerstand.

Im betrachteten Zeitraum hat sich die Zahl der Wohnungen in der Ukraine um etwa 406 000 erhöht. Die meisten Zugänge an Wohnungen gibt es in Kiew (109 000) und in den Oblasten Kyjivs'ka (54 300), Charkivs'ka (39 200) und Ivano-Frankivs'ka (33 700). Abgänge an Wohnungen verbuchen die zentralen und östlichen Regionen des Landes, wie die Oblaste Mykolajivs'ka (24 000), Kirovohrads'ka (12 900), Čerkas'ka (11 000) und Luhans'ka (10 500).

Tab. 31: Prozentuale Veränderung der absoluten Zahl der Ein-Raum, Zwei-Raum, Drei-Raum sowie Vier-Raum Wohnungen und größer zwischen 2000 und 2011

| Oblast | Ein-Raum Wohnung | Zwei-Raum Wohnung | Drei-Raum Wohnung | Vier-Raum Wohnung und größer |
|---------------------------|---------------------|----------------------|----------------------|------------------------------------|
| Avtonomna Respublika Krym | -2,32 | -2,12 | -0,04 | +16,67 |
| Čerkas'ka Oblast' | -5,41 | -1,85 | -2,56 | +6,94 |
| Černihivs'ka Oblast' | +5,94 | +1,28 | +0,33 | +4,67 |
| Černivec'ka Oblast' | +4,60 | +2,55 | +1,73 | +10,92 |
| Chersons'ka Oblast' | -1,71 | +2,71 | +1,88 | -1,87 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | +3,80 | +5,64 | +2,19 | -3,95 |
| Charkivs'ka Oblast' | +3,82 | +3,69 | +2,45 | +3,07 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | -2,55 | -0,54 | -1,78 | +9,69 |
| Donec'ka Oblast' | -1,98 | +1,01 | -0,29 | +11,77 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | +7,73 | +6,92 | +2,39 | +23,01 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | -2,83 | -1,13 | -4,91 | -4,20 |
| Kyjivs'ka Oblast' | +7,82 | +7,13 | +1,61 | +15,72 |
| Luhans'ka Oblast' | -3,54 | -2,48 | -0,14 | +7,21 |
| L'vivs'ka Oblast' | +0,77 | +1,61 | +0,79 | +19,25 |
| Misto Kyjiv | +12,09 | +9,49 | +13,73 | +52,90 |
| Misto Sevastopol' | +9,51 | +9,61 | +19,05 | +506,45 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | -2,88 | -6,35 | -5,30 | +3,03 |
| Odes'ka Oblast' | +4,66 | +4,44 | -1,09 | +4,61 |
| Poltavs'ka Oblast' | -1,85 | -1,76 | -1,42 | +3,47 |
| Rivnens'ka Oblast' | +2,52 | +3,61 | +2,74 | +3,74 |
| Sums'ka Oblast' | -0,38 | -2,71 | +1,77 | +2,85 |
| Ternopil's'ka Oblast' | -0,60 | +2,88 | -1,92 | +11,49 |
| Vinnyc'ka Oblast' | -2,56 | -1,52 | -2,73 | +4,20 |
| Volyns'ka Oblast' | +1,85 | +4,03 | +4,02 | +12,20 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | +2,88 | +1,69 | +0,99 | +2,70 |
| Zakarpats'ka Oblast' | +2,07 | +5,61 | +7,55 | +24,42 |
| Zaporiz'ka Oblast' | -0,25 | +2,38 | -0,25 | +3,42 |

Quelle: Eigene Darstellung

47,1 % der neu hinzugekommenen Wohnungen sind Vier-Raum Wohnungen oder größer, 29,6 % haben zwei Räume, 12,4 % sind Ein-Raum und 10,9 % Drei-Raum Wohnungen. Im landesweiten Durchschnitt ist die Zahl der Ein-Raum Wohnungen um 1,25 % gestiegen, die der Zwei-Raum Wohnungen um 1,55 % und die der Drei-Raum Wohnungen um 0,64 %. Lediglich bei den größeren Wohnungen mit Vier oder mehr Räumen wurde ein Zuwachs von 9,14 % erreicht. Aber nicht in jeder Region hat die absolute Zahl jedes Wohnraumtyps zugenommen (siehe dazu Tabelle 31).

Die meisten neuen Ein-Raum Wohnungen sind in städtischen Zentren und stadtnahen Gebieten entstanden. Beispiele dafür sind die Städte Kiew (12,9 %) und Sevastopol' (9,51 %) sowie die Oblaste Kyjivs'ka (7,82 %) und Ivano-Frankivs'ka (7,73 %). Besonders viele Ein-Raum Wohnungen verloren haben dagegen die Oblaste Čerkas'ka Oblast' (5,41 %), Luhans'ka (3,54 %) und Mykolajivs'ka (2,88 %). Hier hat sich die Zahl der kleinen und kinderlosen Haushalte stark entwickelt, gleichzeitig sind die Preise je m² Wohnfläche sehr hoch. Bei Zwei-Raum Wohnungen stellt sich die Situation in den Oblasten ähnlich dar.

Der Anteil größerer Wohnungen ist in den Oblasten hoch, in denen traditionell der Bau von Eigenheimen gegenüber dem Neubau von Eigentumswohnungen bevorzugt wird. Das betrifft ländliche Siedlungen und Regionen im Umfeld der großen Städte. Beispiele dafür sind wieder die Stadt Kiew und die Oblaste Zakarpats'ka, Volyns'ka und Rivnens'ka. Hier liegt der Zuwachs größerer Wohnungen bei über 5 %. Aber auch die Regionen haben hohe Steigerungsraten aufzuweisen, in denen der Anteil größerer Wohnungen zu Beginn des Untersuchungszeitraumes sehr niedrig war. Beispiel dafür ist die Stadt Sevastopol'. Dort sind zu Beginn des untersuchten Zeitraums im Jahr 2000 nur 2,2 % aller Wohnungen Vier-Raum oder größere Wohnungen. Dieser Anteil stieg bis zum Jahr 2011 auf 11,1 %.

Trotz der aufgezeigten Zunahme der Wohnungszahl sowie bei den Wohnflächen, kann die im vorangegangenen Kapitel beschriebene Wohnungsnachfrageentwicklung nicht befriedigt werden. Neben den bereits dargestellten Fakten gibt es weitere Gründe für die in der Ukraine vorhandenen Disparitäten zwischen Wohnungs- und Haushaltsgrößen. Einem Überangebot an Zwei-Raum Wohnungen, dem am häufigsten gebauten Wohnungstyp während der Zeit der UdSSR, stehen nach wie vor fehlende Drei-Raum sowie Vier-Raum und größere Wohnungen gegenüber. Dies hat zur Folge, dass nicht wenige Haushalte mit drei und mehr Personen in Ein-Raum bis Zwei-Raum Wohnungen leben müssen.

Baufällige und auch einsturzgefährdete Häuser und Wohnungen bleiben in den Gebieten, in denen es an Wohnungen fehlt, bewohnt. Die überwiegend privaten Eigentümer und Bewohner haben aus finanziellen Gründen nur wenige Möglichkeiten, Veränderungen an der Bausubstanz vorzunehmen oder auszuziehen. Im Jahr 2011 waren in der Ukraine über 60 000 Wohnhäuser als baufällig oder einsturzgefährdet registriert, aber dennoch bewohnt. Die meisten dieser Häuser bestehen in den industriellen Gebieten im Osten des Landes, im Donec'ka Oblast' (8 338), im Vinnyc'ka Oblast' (5 021), im Charkivs'ka Oblast' (4 652) und im Odes'ka Oblast' (4 414). In den Städten Kiew (255) und Sevastopol' (128) und den Oblasten Kirovohrads'ka (157) und Zakarpats'ka (603) ist deren Zahl am geringsten. Das bedeutet, in diesen Gebieten ist in den letzten Jahren am meisten auch für die Rekonstruktion und Erhaltung von Wohnungen und Wohngebäuden getan worden. Vielerorts, besonders in den Gebieten, in denen eine verstärkte Depopulation zu beobachten ist, bleiben leerstehende Gebäude dem Verfall ausgesetzt.

Zusammenfassend lassen sich zur Entwicklung des Wohnungsangebots in den Regionen der Ukraine folgende Feststellungen treffen: Das Angebot ist im betrachteten Zeitraum von 2000 bis 2011 leicht gestiegen. Die neu errichtete Wohnfläche ist aber für die Mehrzahl der Ukrainer nicht finanzierbar. Der Neubau von Wohnungen konzentriert sich vor allem auf ökonomisch attraktiv erscheinende Regionen, in denen die Aussicht auf eine ansprechende Rendite Investoren anzieht. In ländlichen Gegenden hat der Bau von Eigenheimen zugenommen. Die Zahl derer, die ihr Wohnungsproblem auf diese Art lösen können, bleibt aber auf Grund der unzureichenden finanziellen Möglichkeiten begrenzt.

Die neu errichteten Wohnungen entsprechen in der Verfügbarkeit und in der Finanzierbarkeit nicht den Vorstellungen der breiten Masse der Wohnungssuchenden. Große regionale Disparitäten bestehen zwischen städtischen und ländlichen Regionen sowie zwischen ökonomisch starken und schwachen Oblasten. In den meisten Regionen der Ukraine verschlechtert sich zudem von Jahr zu Jahr der Zustand der Altbauten. Marode sind viele der in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erbauten Wohnungen, die für Standzeiten von nur 25 Jahren errichtet wurden. Diesen Wohnungen droht der baldige komplette Verfall. Daher stellt der bisher geleistete Neubau von Wohnungen nur eine marginale und vermeintliche Verbesserung der Gesamtsituation am Wohnungsmarkt dar.

Mit dem zunehmenden Verfall des Altbestands wird sich die nach wie vor problematische Lage des Wohnungsbestands in weiten Teilen der Ukraine weiter zuspitzen. Der Staat selbst hat im betrachteten Zeitraum kaum in den Wohnungsbau investiert und sein Engagement fast ausschließlich auf die Schaffung von Rahmenbedingungen für eine Kreditierung oder anderweitige Stimulierung von Wohnungsbaumaßnahmen gelegt.

4.1.3 Typen der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen im Längsschnitt

Der aktuelle Wohnungsmarkt in der Ukraine stellt sich differenziert dar. Er ist abhängig von der wirtschaftlichen und politischen Situation der Regionen und dem Umfang, der Struktur sowie der Qualität des jeweils verfügbaren Wohnungsbestands. Aber auch die Zahl und Zusammensetzung der Bevölkerung sowie der Haushalte, der Siedlungscharakter, das Wohlstandsniveau, die Investitionsmöglichkeiten und kulturelle Normen haben das Verhältnis zwischen Nachfrage und Angebot an Wohnungen räumlich unterschiedlich beeinflusst. Auch bei den Einkünften, den Möglichkeiten des Zugriffs auf Bankkredite und Hypotheken für den Bau oder Kauf von Wohnungen und Häusern und bei der sozialen Sicherheit besteht zwischen den Oblasten ein Gefälle.

In Kapitel 4.1.1 wurde aufgezeigt, dass die Nachfrage nach Wohnungen in den Regionen besonders hoch ist, in denen der Versorgungsgrad mit Wohnungen nicht mit der Haushaltsentwicklung Schritt hält und wo sich das gesellschaftliche Leben am dynamischsten entwickelt. Aber auch dort, wo große bauliche Rückstände bestehen und die Qualität des existierenden Wohnungsbestands ungenügend ist, sind die Wohnungswartelisten lang.

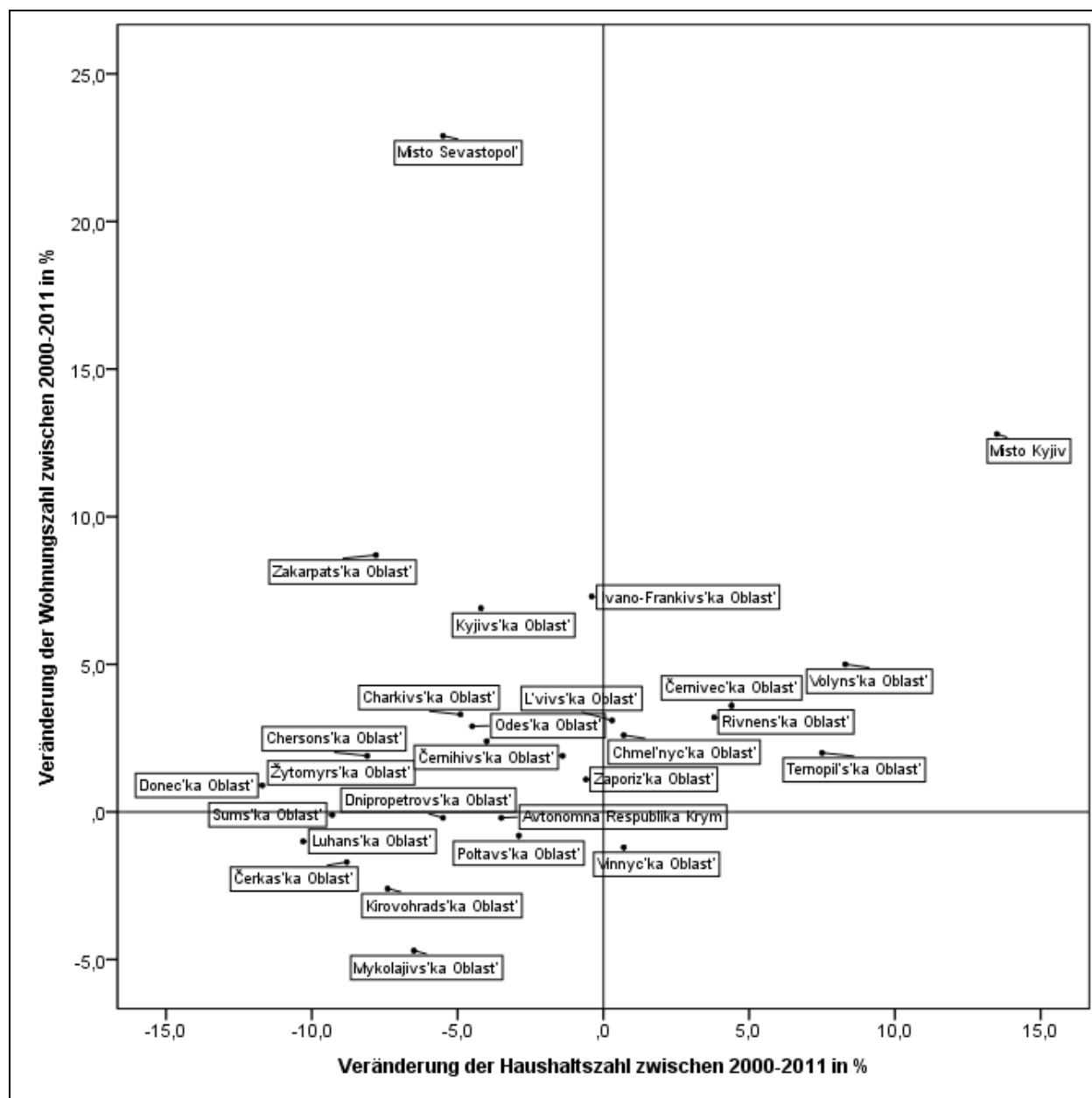
In beiden Fällen ist es für die Mehrzahl der Wohnungssuchenden auf Grund der überwiegend ungesicherten Einkommenssituation nicht möglich, über „normale“ Marktmechanismen den Wohnungswunsch zu realisieren. Sozialwohnungen über staatliche Aktivitäten zu erhalten, ist in allen Oblasten zur Ausnahme geworden, da sich der Staat weitgehend aus dem Wohnungsneubau zurückgezogen hat. Das Angebot an Wohnungen wird vom existierenden Wohnungsbestand und dessen Zustand, dem Umfang des Neubaus, den zur Verfügung stehenden Investitionsmitteln und dem Vorhandensein von regionalen Kapazitäten im Bausektor bestimmt. Kapitel 4.1.2 zeigt, wie sich in den Regionen der Ukraine der Zuwachs an Wohnungen und an Wohnfläche je Einwohner über die betrachteten 11 Jahre entwickelt hat und das dabei die Disparitäten zunehmen. Neubau und Rekonstruktion konzentrieren sich auf einige wenige Regionen des Landes, andere bleiben beziehungsweise fallen überdurchschnittlich zurück.

Eine geeignete Zusammenführung der Entwicklung der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen über den Zeitraum von 2000 bis 2011 bietet neben den untersuchten Einzelkriterien, die direkte zahlenmäßige Gegenüberstellung der Haushaltsveränderung zur Wohnungsbestandsentwicklung in den Oblasten der Ukraine. Durch Abtragung der prozentualen Veränderung in einem gemeinsamen Streudiagramm ergeben sich vier Quadranten, die zur Ermittlung von Regionstypen der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen herangezogen werden können. Wie aus der Abbildung 51 ersichtlich wird, belegen die Regionen der Ukraine im Wesentlichen die ersten drei Quadranten. Je weiter eine Region in der Grafik vom Ursprung des Koordinatensystems entfernt verortet ist, desto eindeutiger kann die Einschätzung des Oblasts in Bezug auf die Nachfrage- und Angebotsentwicklung ausfallen.

Oblaste des ersten Quadranten besitzen einen angespannten Wohnungsmarkt und damit einen hohen Entwicklungsdruck. Es handelt sich um Regionen, die durch die Zunahme von Haushalten gekennzeichnet sind und somit eine klare Nachfrageerhöhung verzeichnen. Gründe für die Zunahme der Wohnungsnachfrage liegen zum einen in der Zuwanderung von Bevölkerung und zum anderen in vergleichsweise günstigen demographischen Gegebenheiten begründet. Gleichzeitig mit der Erhöhung der Zahl der Haushalte nimmt in den Regionen die Zahl der Wohnungen zu. Dieser Fakt deutet vor allem darauf hin, dass diese Regionen zu den investitionsanziehenden und damit auch (ökonomisch) attraktiven Gebieten der Ukraine gezählt werden können. Als Beispiel ist hier vor allem die Hauptstadt Kiew zu nennen, die eine ausgesprochene Sonderstellung einnimmt.

Ein wachsendes Wohnungsangebot beim Rückgang der Haushaltszahl weisen 11 der insgesamt 27 Regionen der Ukraine auf. Die im zweiten Quadranten aufgeführten Oblaste haben zwar an Haushalten verloren, dennoch werden neue Wohnungen errichtet. Hier zeigt sich der bereits mehrfach aufgezeigte Nachholbedarf des Wohnungsmarktes. Es besteht ein mittlerer Entwicklungsdruck, da die Entwicklung des Wohnungsbestands vor dem Hintergrund der Haushaltsabnahme vor allem als Entwicklung in Richtung einer entspannten Wohnungsmarktsituation gedeutet werden kann.

Abb. 51: Prozentuale Veränderung der Zahl der Haushalte und Wohnungen zwischen 2000 und 2011



Quelle: Eigene Darstellung

Zu den Regionen mit unklaren Perspektiven bei der Wohnungsbestandsentwicklung gehören die Oblaste des dritten und vierten Quadranten. Neubau findet nur wenig statt. Den Zuwächsen, meist im Bereich des Eigenheimbaus, stehen größere Abgänge alter und maroder Bausubstanz oder Umnutzungen gegenüber. Angebote sind im Wesentlichen auf dem zweiten Wohnungsmarkt vorhanden. Interessenten, die sich neue Wohnungen leisten können, zieht es eher in die ökonomisch attraktiven Regionen. Schwierige Lebensbedingungen halten die Menschen davon ab, sich hier Wohnungen zu schaffen.

Investoren interessieren sich für diese Oblaste wenig. Da zudem der soziale Wohnungsbau kaum entwickelt ist, sind viele Personen und Haushalte auf Wartelisten registriert und haben mit langen Wartezeiten für eine neue Wohnung zu rechnen.

Das Bauwesen als Wirtschaftszweig ist regional unterdurchschnittlich entwickelt. Daraus ergibt sich ein schrumpfender Wohnungsmarkt. Da nach wie vor Entwicklungsdefizite aus der Vergangenheit bewältigt werden müssen, besteht aber weiter ein hoher Entwicklungsdruck.

Tab. 32: Wohnungsmarktsituation anhand der zeitlichen Veränderung zwischen 2000 und 2011

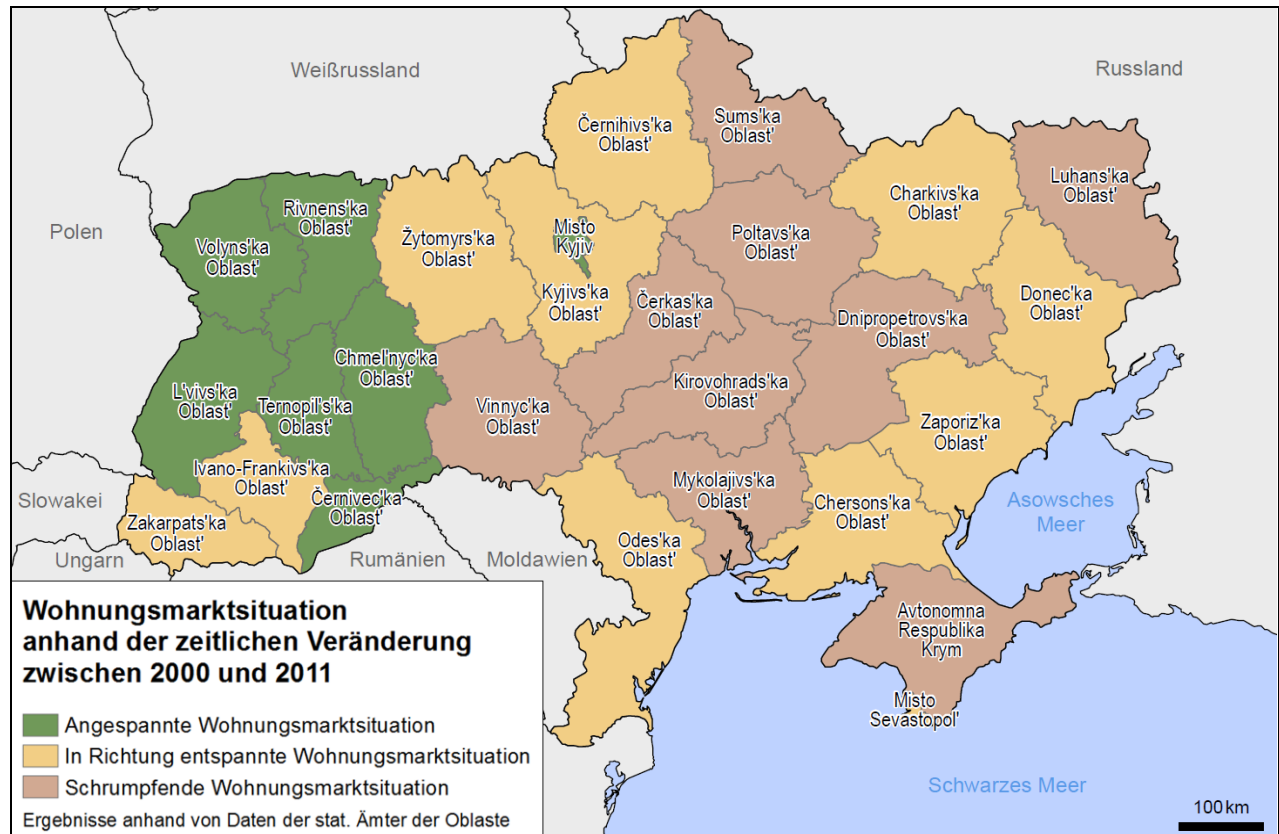
| Quadrant | Wohnungsmarktsituation | Oblast |
|----------|--|---|
| 1 | Angespannte Wohnungsmarktsituation: Hoher Entwicklungsdruck, da die aktuell steigende Nachfrage nach Wohnungen aufgrund der Zunahme an Haushalten sowie die nach wie vor existierenden Entwicklungsdefizite des Wohnungsbestands aus der Vergangenheit bewältigt werden müssen | Kiew, Volyns'ka, Černivec'ka, Rivnens'ka, L'vivs'ka, Chmel'nyc'ka, Ternopil's'ka |
| 2 | Entwicklung in Richtung einer entspannten Wohnungsmarktsituation: Mittlerer Entwicklungsdruck, da die nach wie vor existierenden Entwicklungsdefizite des Wohnungsbestands der Vergangenheit bewältigt werden müssen | Sevastopol', Zakarpats'ka, Ivano-Frankivs'ka, Kyjivs'ka, Charkivs'ka, Odes'ka, Černihivs'ka, Žytomyrs'ka, Chersons'ka, Zaporiz'ka, Donec'ka |
| 3 und 4 | Schrumpfende Wohnungsmarktsituation: Hoher Entwicklungsdruck da, bei der Wohnungsbestandsentwicklung kaum etwas unternommen wird, obwohl die nach wie vor existierenden Entwicklungsdefizite des Wohnungsbestands der Vergangenheit bewältigt werden müssen | Sums'ka, Avtonomna Respublika Krym, Dnipropetrovs'ka, Poltavs'ka, Luhans'ka, Čerkas'ka, Kirovohrads'ka, Mykolajivs'ka, Vinnyc'ka |

Quelle: Eigene Darstellung

Trotz der unterschiedlichen Wohnungsmarktsituationen in der Ukraine besteht in den Oblasten weiter ein mittlerer bis hoher Entwicklungsdruck bei der Wohnungsbestandsentwicklung. Die Nachfrage nach Wohnungen bleibt nach wie vor hoch, unabhängig von der Entwicklung der Zahl der Bevölkerung und Haushalte. Die Regionen des zweiten Quadranten werden aus jetziger Perspektive am ehesten in der Lage sein, die Nachfrage an Wohnungen durch die stattfindenden Aktivitäten bei der Bestandsentwicklung befriedigen zu können. Hier wird vor allem die Bestandsicherung durch Rekonstruktions- und Sanierungsmaßnahmen eine erhebliche Rolle spielen müssen. Demgegenüber haben die Oblaste des ersten Quadranten durch die aktuell steigende Nachfrage eine weit größere Aufgabe im Bereich des Wohnungsneubaus zu erfüllen, können aber dazu die stärkeren Bemühungen (durch private aber auch staatliche Investitionen) bei der Entwicklung des Bestands insgesamt vorweisen. Auch hier kann von einer Verbesserung der Wohnungssituation im Sinne der gegenwärtigen Nachfrage ausgegangen werden. Als zunehmend problematisch müssen die Entwicklungen der Regionen des dritten und vierten Quadranten eingeschätzt werden. Die nachweisbaren Defizite bei der Bestandsentwicklung werden zu einem weiter schrumpfenden Wohnungsmarkt führen und die bereits heute bestehenden Probleme auf der Nachfrageseite weiter erhöhen, zumal aufgezeigt werden

kann, dass trotz der Abnahme der Zahl der Haushalte mit durchaus positiven Entwicklungen (beispielsweise bei der Geburten- und Sterbeentwicklung) innerhalb der Haushalte zu rechnen ist.

Kar. 6: Wohnungsmarktsituation anhand der zeitlichen Veränderung zwischen 2000 und 2011



Quelle: Eigene Darstellung

Karte 6 gibt die Wohnungsmarktsituation im Detail wieder. Die Hauptstadt Kiew und weite Teile des Westens der Ukraine besitzen einen hohen Entwicklungsdruck, da die Wohnungsmarktsituation durch die Zunahme von Haushalten zusätzlich angespannt wird. In Richtung eines entspannten Wohnungsmarktes entwickeln sich Regionen, die vor allem an den Außengrenzen der Ukraine zu finden sind. Dort ist der Entwicklungsdruck niedriger, da die Zahl der Haushalte bei gleichzeitiger Zunahme der Wohnungen abnimmt. Am kritischsten stellt sich die Situation in Oblasten mit schrumpfendem Wohnungsmarkt im Zentrum der Ukraine sowie im äußersten Osten und auf der Autonomen Republik Krim dar. Dort nimmt die Zahl der Wohnungen ab, obwohl weiterhin eine Nachfrage besteht.

4.2 Regional-spezifische Charakteristik der Bevölkerung, Haushalte und Wohnungen für das Jahr 2011

4.2.1 Bündelung von regionalen Merkmalen mit Hilfe der Faktorenanalyse

Aufbauend auf den sachlogischen Überlegungen zum Forschungsgegenstand und im Ergebnis der deskriptiven Analysen zur Bevölkerungs-, Haushalts- und Wohnungsentwicklung der Ukraine und ihrer Oblaste sowie unter Beachtung der im Methodenteil dar-

gestellten Auswahlkriterien finden 18 Erklärungsvariablen Eingang in die Faktorenanalyse, mit deren Hilfe die regional-spezifische Charakteristik der Oblaste für das Jahr 2011 ermittelt wird.

Tab. 33: Erklärungsvariable zur regional-spezifischen Charakteristik der Oblaste

| Nummer | Erklärungsvariable |
|------------------------------|---|
| V1 (Nachfrage-Seite) | Natürlicher Saldo 2011 (Lebendgeburten minus Sterbefälle) |
| V2 (Nachfrage-Seite) | Migrationssaldo 2011 |
| V3 (Nachfrage-Seite) | Personen je Haushalt 2011 |
| V4 (Nachfrage-Seite) | Durchschnittliches Haushaltseinkommen in Euro 2011 |
| V5 (Nachfrage-Seite) | Anteil der städtischen Bevölkerung in Prozent 2011 |
| V6 (Nachfrage-Seite) | Anteil der kinderlosen Haushalte in Prozent 2011 |
| V7 (Nachfrage-Seite) | Anteil der Altersgruppe 0-19 Jahre in Prozent 2011 |
| V8 (Nachfrage-Seite) | Anteil der Altersgruppe 20-29 Jahre in Prozent 2011 |
| V9 (Nachfrage-Seite) | Anteil der Altersgruppe 65-79 Jahre in Prozent 2011 |
| V10 (Nachfrage-Seite) | Anteil der Altersgruppe 80 Jahre und älter in Prozent 2011 |
| V11 (Nachfrage-Seite) | Eheschließungen je 1 000 Einwohner 2011 |
| V12 (Nachfrage-Seite) | Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2011 |
| V13 (Angebots-Seite) | Investitionen in den Wohnungsbau je Haushalt in Euro 2011 |
| V14 (Angebots-Seite) | Neugebaute Wohnfläche je 1 000 Haushalte in m ² 2011 |
| V15 (Angebots-Seite) | Bruttowertschöpfung (BWS) der Immobilienwirtschaft je Haushalt in Euro 2011 |
| V16 (Angebots-Seite) | Durchschnittliche Wohnungsgröße in m ² 2011 |
| V17 (Angebots-Seite) | Durchschnittliche Wohnfläche je Haushaltsmitglied in m ² 2011 |
| V18 (Angebots-Seite) | Anteil privater Wohnfläche in Prozent 2011 |

Quelle: Eigene Darstellung

Um die unterschiedlich verteilten Erklärungsvariablen miteinander besser gegenüber stellen und vergleichen zu können, erfolgt in einem ersten Schritt die Überführung der Originaldaten in eine Z-transformierte Datenmatrix durch das Verfahren der Standardisierung. Alle Variablen besitzen nach der Transformation einen Mittelwert von Null und eine Standardabweichung von Eins. Am Informations- und Aussagegehalt der Variablen selber werden keine Änderungen vorgenommen. Diese standardisierte Datenmatrix bildet die Grundlage für die nachfolgend Anwendung findenden statistischen Analyseverfahren, welche mit Hilfe der Computersoftware IBM SPSS Statistics Version 21 durchgeführt werden.

Vor der tatsächlichen Berechnung und Ermittlung von Faktoren, ist eine Prüfung der Güte der geplanten Faktorenanalyse unerlässlich. Hier wird deutlich, ob die im Verlauf der Analyse berechneten Faktoren sowie Faktorenwerte zur Darstellung der regional-spezifischen Charakteristik im Hinblick auf die Bevölkerung, Haushalte und Wohnungen

geeignet sind. Im Methodenteil (Kapitel 2.2.1) sind dazu wesentliche Gütekriterien benannt.

Die Berechnung der Korrelationsmatrix ergibt, dass 42,81 % der Korrelationskoeffizienten einen Wert größer 0,5 (beziehungsweise kleiner -0,5 bei hohem negativem Zusammenhang) besitzen. Durch die ermittelte Signifikanz der Korrelation wird zudem deutlich, dass 28,43 % der berechneten Signifikanzniveaus den optimalen Wert 0,00 einnehmen und der Anteil der Signifikanzen mit einem Wert über 0,4 nur bei 8,17 % liegt und damit als gut eingeschätzt werden kann. Auch die Inverse der Korrelationsmatrix ergibt Werte nahe 0,00, was in der Gesamtheit gesehen, klar für die Durchführung der Faktorenanalyse mit den ausgewählten Erklärungsvariablen spricht. Das Kaiser-Meyer-Olkin (KMO) Kriterium mit einem Wert von 0,706, steht zudem für eine gute Eignung der Erklärungsvariablen. Der Bartlett-Test auf Sphärizität ergibt eine positive Signifikanz von 0,00. Zusammen mit dem Ergebnis der Anti-Image-Kovarianz kann die durchzuführende Faktorenanalyse als insgesamt gut abgesichert gelten.

Tab. 34: Kaiser-Meyer-Olkin-Kriterium und Bartlett-Test auf Sphärizität

| KMO- und Bartlett-Test | | |
|---|---------------------------|---------|
| Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin. | | ,706 |
| Bartlett-Test auf Sphärizität | Ungefähres Chi-Quadrat | 720,166 |
| | df | 153 |
| | Signifikanz nach Bartlett | ,000 |

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer, modifiziert

Die folgenden Berechnungen führen zur folgerichtigen Bildung von Faktoren, welche als geeignete Zusammenführung der Ausgangsdaten zu deuten sind. Jede der Erklärungsvariablen geht in die Bestimmung der Faktoren ein. Wie viel Information dabei von jeder einzelnen Variablen genutzt wird, ist anhand der Extraktion abzulesen. Werte über 80 % gelten als wünschenswert. Im vorliegenden Fall trifft das auf 14 der insgesamt 18 Erklärungsvariablen zu. Im Ergebnis der Berechnung werden drei Faktoren mit einem Eigenwert von größer Eins ermittelt. Auf diese Faktoren entfallen 86,02 % der Informationen der Ausgangsdatenmatrix. Damit kann das bei Generalisierungsverfahren auftretende Kommunalitätenproblem als gering eingeschätzt werden, da lediglich 13,98 % des ursprünglich zur Verfügung stehenden Informationsgehalts im Zuge der Bündelung der Erklärungsvariablen keine Berücksichtigung finden.

Anhand der Ausgabe der rotierten Komponentenmatrix kann abgelesen werden, welche Erklärungsvariable welchem Faktor (Komponente) aufgrund des höchsten Korrelationskoeffizienten zugeordnet wird. Zudem wird durch das Vorzeichen ersichtlich, ob die Erklärungsvariable einen positiven oder negativen statistischen Zusammenhang zum gebildeten Faktor einnimmt. Der 1. Faktor bündelt acht Erklärungsvariable, der 2. Faktor bündelt sechs Erklärungsvariable und der 3. Faktor bündelt vier Erklärungsvariable hauptsächlich in sich.

Tab. 35: Kommunalitäten (links) und rotierte Komponentenmatrix (Varimax-Rotation) (rechts)

| Kommunalitäten | | |
|----------------|------------|------------|
| | Anfänglich | Extraktion |
| V1 | 1,000 | ,684 |
| V2 | 1,000 | ,798 |
| V3 | 1,000 | ,947 |
| V4 | 1,000 | ,795 |
| V5 | 1,000 | ,920 |
| V6 | 1,000 | ,911 |
| V7 | 1,000 | ,911 |
| V8 | 1,000 | ,909 |
| V9 | 1,000 | ,942 |
| V10 | 1,000 | ,820 |
| V11 | 1,000 | ,805 |
| V12 | 1,000 | ,855 |
| V13 | 1,000 | ,924 |
| V14 | 1,000 | ,884 |
| V15 | 1,000 | ,753 |
| V16 | 1,000 | ,884 |
| V17 | 1,000 | ,845 |
| V18 | 1,000 | ,895 |

Extraktionsmethode:
Hauptkomponentenanalyse.

| Rotierte Komponentenmatrix ^a | | | |
|---|------------|-------|-------|
| | Komponente | | |
| | 1 | 2 | 3 |
| V7 | ,917 | -,005 | ,265 |
| V16 | ,909 | ,232 | ,065 |
| V5 | -,890 | ,268 | ,239 |
| V6 | -,884 | -,005 | -,360 |
| V3 | ,881 | ,092 | ,402 |
| V12 | -,866 | ,325 | ,003 |
| V18 | ,819 | -,294 | -,370 |
| V1 | ,653 | ,405 | ,304 |
| V13 | ,109 | ,947 | ,124 |
| V2 | -,117 | ,886 | -,006 |
| V11 | -,151 | ,883 | ,050 |
| V14 | ,325 | ,881 | ,045 |
| V4 | -,139 | ,726 | ,499 |
| V15 | -,315 | ,700 | ,405 |
| V17 | -,075 | ,229 | -,887 |
| V10 | -,264 | -,361 | -,787 |
| V8 | ,026 | ,562 | ,770 |
| V9 | -,571 | -,344 | -,706 |

Extraktionsmethode:
Hauptkomponentenanalyse.
Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

a. Die Rotation ist in 5 Iterationen konvergiert.

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer, modifiziert

Alle drei Faktoren werden jeweils aus Erklärungsvariablen gebildet, die sowohl Einfluss auf die Nachfrage-Seite als auch die Angebots-Seite an Wohnungen haben. Anders formuliert sind in jedem Faktor Kenngrößen der Bevölkerung oder der Haushalte und des Wohnungsbestands enthalten. Daraus folgt, dass auf beiden Betrachtungsseiten (Nachfrage und Angebot) auch ähnliche räumliche Charakteristiken (damit auch Zusammenhänge) bestehen, die durch die gebildeten Faktoren wiedergegeben werden. Den Oblasten werden im Ergebnis eindeutige Faktorenwerte in Form von Regressionswerten zugeordnet, welche sich auch kartographisch darstellen lassen. Entscheidend für das Verständnis und den Umgang mit den Faktoren ist die sachlogische Einordnung und Bezeichnung. Diese erfolgt anhand der in den jeweiligen Faktor eingegangenen Erklärungsvariablen.

Die Klasseneinteilung der Faktorenwerte für die kartographische Darstellung erfolgt auf Basis des Jenks-Caspall-Algorithmus. Dabei handelt es sich um ein statistisches Verfahren zur automatischen Klassifikation von Werten anhand von Natural Breaks. Nach Festlegung der favorisierten Zahl von Klassen (hier drei), wird durch Minimierung der Unter-

schiede innerhalb einer Klasse sowie durch Maximierung der Unterschiede zwischen den Klassen die günstigste Werteklassifikation statistisch vorgenommen.

Tab. 36: Faktorwerte (Regressionswerte) der Faktorenanalyse

| Oblast | 1. Faktor | 2. Faktor | 3. Faktor |
|---------------------------|-----------|-----------|-----------|
| Avtonomna Respublika Krym | -0,597 | 0,012 | 0,949 |
| Čerkas'ka Oblast' | -0,171 | -0,435 | -1,234 |
| Černihivs'ka Oblast' | -0,399 | -0,412 | -1,678 |
| Černivec'ka Oblast' | 1,273 | 0,146 | 0,268 |
| Chersons'ka Oblast' | -0,067 | -0,678 | 0,526 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | 0,385 | -0,263 | -0,969 |
| Charkivs'ka Oblast' | -0,960 | -0,330 | 0,329 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | -1,193 | -0,443 | 0,402 |
| Donec'ka Oblast' | -1,548 | -0,699 | 0,296 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 1,534 | 0,335 | -0,105 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | -0,417 | -0,806 | -0,630 |
| Kyjivs'ka Oblast' | 0,564 | 2,644 | -2,489 |
| Luhans'ka Oblast' | -1,149 | -0,900 | 0,333 |
| L'vivs'ka Oblast' | 0,790 | -0,252 | 0,862 |
| Misto Kyjiv | -1,103 | 3,071 | 1,907 |
| Misto Sevastopol' | -1,106 | 1,994 | 0,118 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | -0,456 | -0,583 | 0,927 |
| Odes'ka Oblast' | -0,165 | 0,591 | 0,480 |
| Poltavs'ka Oblast' | -0,547 | -0,427 | -0,715 |
| Rivnens'ka Oblast' | 1,410 | -0,460 | 1,079 |
| Sums'ka Oblast' | -0,470 | -0,662 | -0,482 |
| Ternopil's'ka Oblast' | 1,236 | -0,236 | -0,296 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 0,235 | -0,004 | -1,451 |
| Volyns'ka Oblast' | 1,289 | -0,298 | 0,854 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 0,168 | -0,330 | -0,787 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 2,253 | 0,112 | 1,162 |
| Zaporiz'ka Oblast' | -0,789 | -0,689 | 0,342 |

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf der Ausgabe des IBM SPSS Statistics Daten-Editors

Die Kategorien sind dabei wie folgt zu verstehen und zu verwenden. Sie beziehen sich ausschließlich auf die Situation in der Ukraine und deren Oblaste. Die Faktoren stehen daher auch in keiner Relation zu den in anderen Staaten vorherrschenden Gegebenheiten. Ein direkter Vergleich zu anderen Regionen außerhalb der Ukraine ist nicht möglich, da ganz unterschiedliche Dimensionen im inhaltlichen Verständnis der verwendeten Begrifflichkeiten vorliegen können.

1. Faktor: Siedlungsstruktur, Wohnungsgröße und Lebensweise der Bevölkerung

Der 1. Faktor vereint in sich acht Variable, die im positiven und auch im negativen (entgegengesetzten) Sinnzusammenhang Einfluss nehmen. Die Variablen vertreten dabei sowohl Informationen zur Nachfrage-Seite als auch zur Angebots-Seite an Wohnungen.

Tab. 37: Erklärungsvariable des 1. Faktors

| Nummer | Erklärungsvariablen |
|------------------------------|---|
| V7 (Nachfrage-Seite) | Anteil der Altersgruppe 0-19 Jahre in Prozent 2011 |
| V16 (Angebots-Seite) | Durchschnittliche Wohnungsgröße in m ² 2011 |
| V5 (Nachfrage-Seite) | Anteil der städtischen Bevölkerung in Prozent 2011 (negativ) |
| V6 (Nachfrage-Seite) | Anteil der kinderlosen Haushalte in Prozent 2011 (negativ) |
| V3 (Nachfrage-Seite) | Personen je Haushalt 2011 |
| V12 (Nachfrage-Seite) | Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2011 (negativ) |
| V18 (Angebots-Seite) | Anteil privater Wohnfläche in Prozent 2011 |
| V1 (Nachfrage-Seite) | Natürlicher Saldo 2011 (Lebendgeburten minus Sterbefälle) |

Quelle: Eigene Darstellung

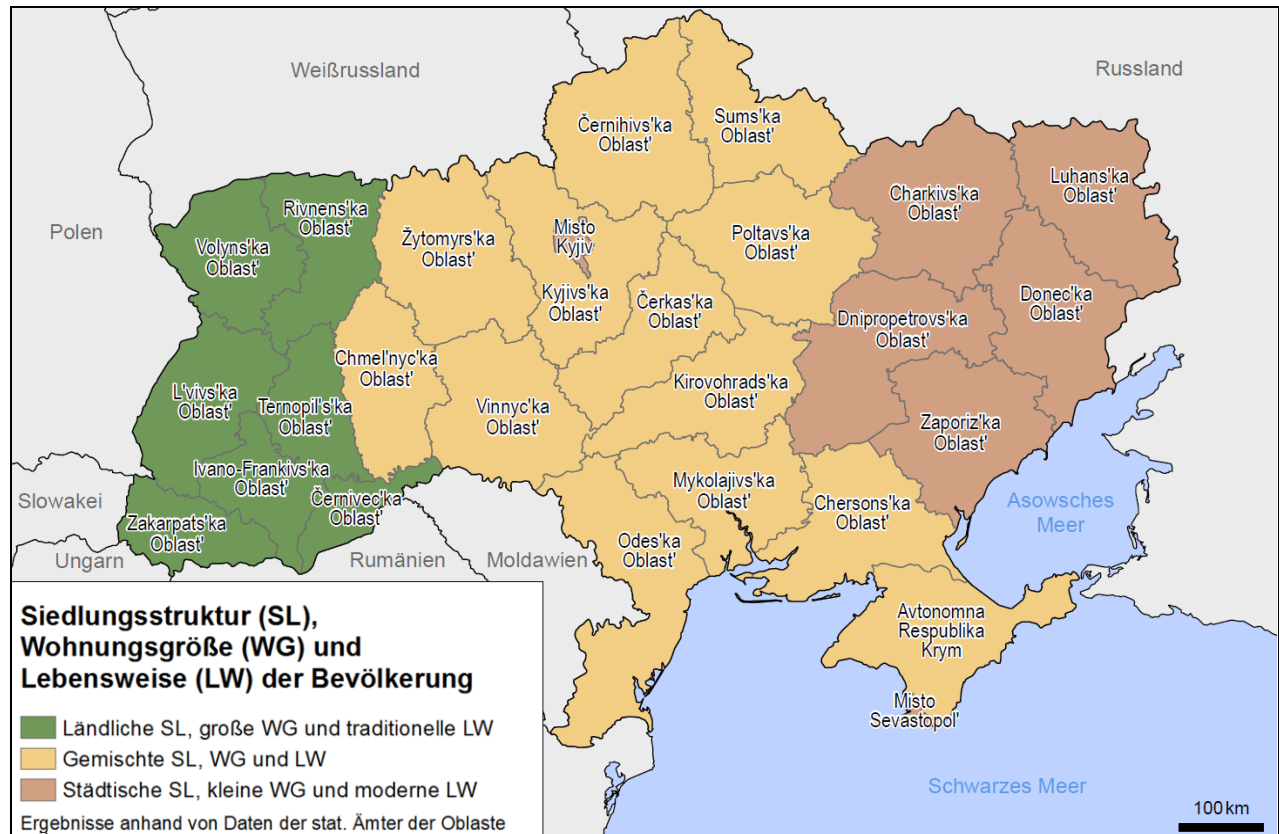
Durch die Bündelung der acht Erklärungsvariablen zu einem Faktor werden konkrete Zusammenhänge zwischen den jeweiligen Merkmalsausprägungen aufgedeckt und abgebildet. Die Faktorbezeichnung „Siedlungsstruktur, Wohnungsgröße und Lebensweise der Bevölkerung“ ist folgendermaßen zu interpretieren:

Hinter der Begrifflichkeit der Siedlungsstruktur verbirgt sich die Einordnung eines Gebietes in ein raumkategorisches Spektrum, beginnend bei ländlichen dünn besiedelten Räumen bis hin zu urbanen verdichteten Räumen. Gebunden an die jeweilige Siedlungsstruktur ist die durchschnittliche Größe (gemessen an der Fläche) der dort existierenden Wohnungen. Je ländlicher eine Region geprägt ist, desto größer sind die Wohnungen im Durchschnitt. Andersherum gilt: Je größer die Urbanität ist, desto kleiner sind die Wohnungen, gemessen an der Fläche. Entsprechend dem Maß an Urbanität in einer Region ist eine jeweilige Lebensweise der Bevölkerung gebunden. Je städtischer eine Region geprägt ist, desto kleiner sind die dort lebenden Haushalte, desto geringer ist der Anteil an Kindern in den Haushalten und desto stärker ist Kinderlosigkeit verbreitet, was sich in negativen natürlichen Salden bei der Bevölkerungsentwicklung widerspiegelt. Zudem finden mehr Ehescheidungen als auf dem Land statt.

Siedlungsstruktur, Wohnungsgröße und Lebensweise der Bevölkerung stehen in Bezug zueinander. Offen bleibt jedoch, welche Einflüsse jeweils aufeinander ausgeübt werden. Anhand des Faktors kann nicht geklärt werden, ob die kleinen, kinderarmen und auch kinderlosen Haushalte ein Ergebnis der Dominanz kleiner Wohnungen sind (bewusster Verzicht auf Kinder, da keine entsprechenden Wohnungsangebote für Familien vorhanden sind), oder ob aufgrund städtischer (moderner) Lebensweise bewusst auf Kinder verzichtet wird und daher die Bevölkerung auch mit weniger Wohnfläche je Haushalt

auskommt und dementsprechend der Wohnungsmarkt auch auf durchschnittlich kleinen Wohnungen fokussiert. Natürlich spielen bei der Errichtung von Wohnungen auch das jeweils vorhandene Platzangebot und die m² Preise eine erhebliche Rolle.

Kar. 7: 1. Faktor: Siedlungsstruktur, Wohnungsgröße und Lebensweise der Bevölkerung



Quelle: Eigene Darstellung

Anhand der kartographischen Darstellung lässt sich für die Oblaste der Ukraine eine klare West-Ost Abstufung erkennen. Im Westen der Ukraine dominieren ländliche Siedlungen, die Wohnungen (meist Eigenheime) sind im landesweiten Vergleich groß und zum Haushalt zählen in der Regel ein oder mehrere Kinder.

Demgegenüber ist der Osten durch eine Vielzahl großer Städte geprägt. Die dort existierenden Wohnungen sind vergleichsweise klein und kinderlose Formen des Zusammenlebens prägen die Haushalte. Die Hauptstadt Kiew und die Stadt Sevastopol', die als große Agglomerationen eine hohe Urbanität aufweisen, sind Sonderfälle. Beide Regionen folgen nicht der West-Ost Abstufung, sondern ordnen sich nach der Merkmalsausprägung beim Osten des Landes mit ein.

2. Faktor: Haushaltseinkommen, Bevölkerungsanziehung und Wohnungsbau

Der 2. Faktor vereint in sich sechs Variable, die ausschließlich im positiven Sinnzusammenhang Einfluss nehmen. Die Variablen vertreten dabei sowohl Informationen zur Nachfrage-Seite, als auch zur Angebots-Seite an Wohnungen.

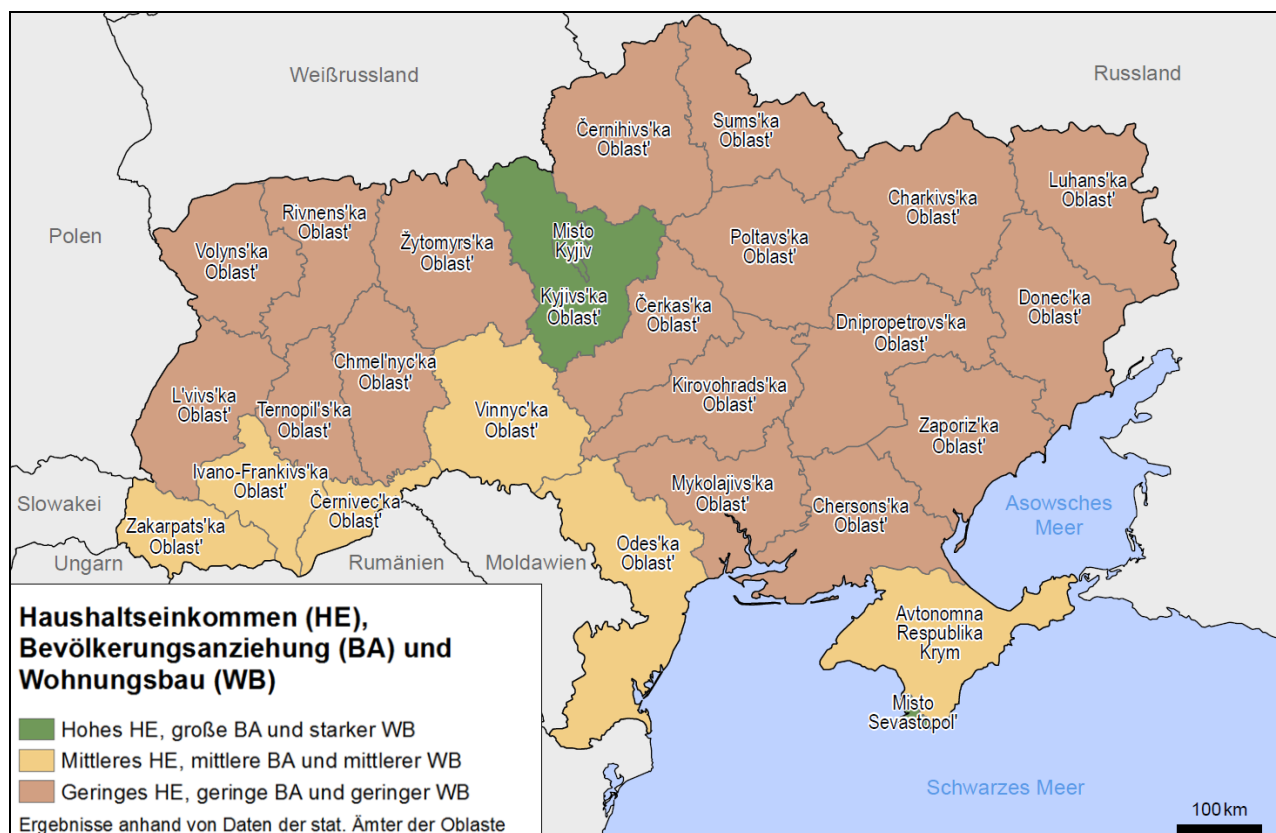
Tab. 38: Erklärungsvariable des 2. Faktors

| Nummer | Erklärungsvariablen |
|------------------------------|---|
| V13 (Angebots-Seite) | Investitionen in den Wohnungsbau je Haushalt in Euro 2011 |
| V2 (Nachfrage-Seite) | Migrationssaldo 2011 |
| V11 (Nachfrage-Seite) | Eheschließungen je 1 000 Einwohner 2011 |
| V14 (Angebots-Seite) | Neugebaute Wohnfläche je 1 000 Haushalte in m ² 2011 |
| V4 (Nachfrage-Seite) | Durchschnittliches Haushaltseinkommen in Euro 2011 |
| V15 (Angebots-Seite) | Bruttowertschöpfung (BWS) der Immobilienwirtschaft je Haushalt in Euro 2011 |

Quelle: Eigene Darstellung

Oblaste, in denen vergleichsweise hohe durchschnittliche Haushaltseinkommen erreicht werden (dahinter verbergen sich günstige ökonomische Rahmenbedingungen), können als attraktive Regionen gelten. Sie sind anziehend für die Bevölkerung und führen zu Zuwanderung. Zugleich sind diese Regionen durch hohe Investitionen in den Wohnungsbau gekennzeichnet, die im Ergebnis zu einem hohen Maß an neugebauter Wohnfläche führen. Die dabei neu entstehenden Wohnungen bringen in der Wertschöpfung der Immobilienwirtschaft im landesweiten Vergleich überdurchschnittliche Gewinne ein.

Kar. 8: 2. Faktor: Haushaltseinkommen, Bevölkerungsanziehung und Wohnungsbau



Quelle: Eigene Darstellung

Je ökonomisch attraktiver die Oblaste erscheinen, desto anziehender sind die Regionen für die Bevölkerung und desto größer sind die Anstrengungen beim Wohnungsbau. Offen bleibt, ob die Zuwanderung den Wohnungsneubau bewirkt oder ob sich andersherum

durch die Schaffung neuer Wohnflächen günstigere Voraussetzungen für die Zuwanderung von Bevölkerung ergeben, so dass sich diese Personengruppe deshalb auf die Migration einlässt. Mit der Schaffung neuer Wohnungen bieten sich günstigere Voraussetzungen für die Gründung neuer Haushalte. Dies könnte einen Grund darstellen, weshalb in den attraktiven Regionen vergleichsweise mehr Eheschließungen durchgeführt werden, als anderswo in der Ukraine. Sicherlich hat auch hier die Gruppe der Migranten einen Anteil daran, da sich in der Regel junge Erwachsene auf der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen auf Wanderungen einlassen.

Durch den 2. Faktor wird deutlich, dass Oblaste mit günstigeren wirtschaftlichen Ausgangs- und Rahmenbedingungen durch höhere Anstrengungen im Wohnungsbau gekennzeichnet sind. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass Regionen, die im Vergleich bereits besser dastehen, sich noch weiter von den Regionen mit ungünstigeren Rahmenbedingungen (beispielsweise depressive Regionen) abheben werden. Damit werden sich die innerstaatlichen Disparitäten weiter erhöhen und die Probleme im Land weiter verstärken.

Anhand der Karte wird ersichtlich, dass sowohl die Hauptstadt Kiew, der Kyjivs'ka Oblast' und die Stadt Sevastopol' hohe Werte aufweisen und als dominierende Regionen eine Sonderposition einnehmen. Weiterhin stellt sich in den südlichen Oblasten des Westens der Ukraine die Lage günstiger dar, als im Rest des Landes. Die an Russland beziehungsweise die beiden Meere angrenzenden Regionen, wie die Oblaste Luhans'ka, Donec'ka oder auch Zaporiz'ka besitzen schlechte Werte.

3. Faktor: Seniorenanteil und Wohnfläche jedes Einzelnen

Der 3. Faktor vereint in sich vier Variable, die im positiven aber auch im negativen (entgegengesetzten) Sinnzusammenhang Einfluss nehmen. Die Variablen beinhalten dabei sowohl Informationen zur Nachfrage-Seite als auch zur Angebots-Seite an Wohnungen. Im Speziellen fließen in den 3. Faktor die Altersstruktur der Bevölkerung sowie Daten der zur Verfügung stehenden Wohnfläche jedes Einzelnen ein. Die Ergebnisse werden in umgekehrter Weise interpretiert, da drei von den insgesamt vier Variablen negativ in den Faktor eingehen.

Es besteht ein Zusammenhang zwischen dem Seniorenanteil und der Wohnfläche, die jedem Haushaltsmitglied zur Verfügung steht. Je höher der Anteil der über 65 Jährigen ist, desto mehr Wohnfläche steht jedem Einzelnen in der Region zur Verfügung. Der Zusammenhang kann auf mehrere Ursachen zurückgeführt werden, welche sich aus dem Zustandekommen des hohen Anteils an Senioren in den betreffenden Oblasten erklären lassen.

Tab. 39: Erklärungsvariable des 3. Faktors

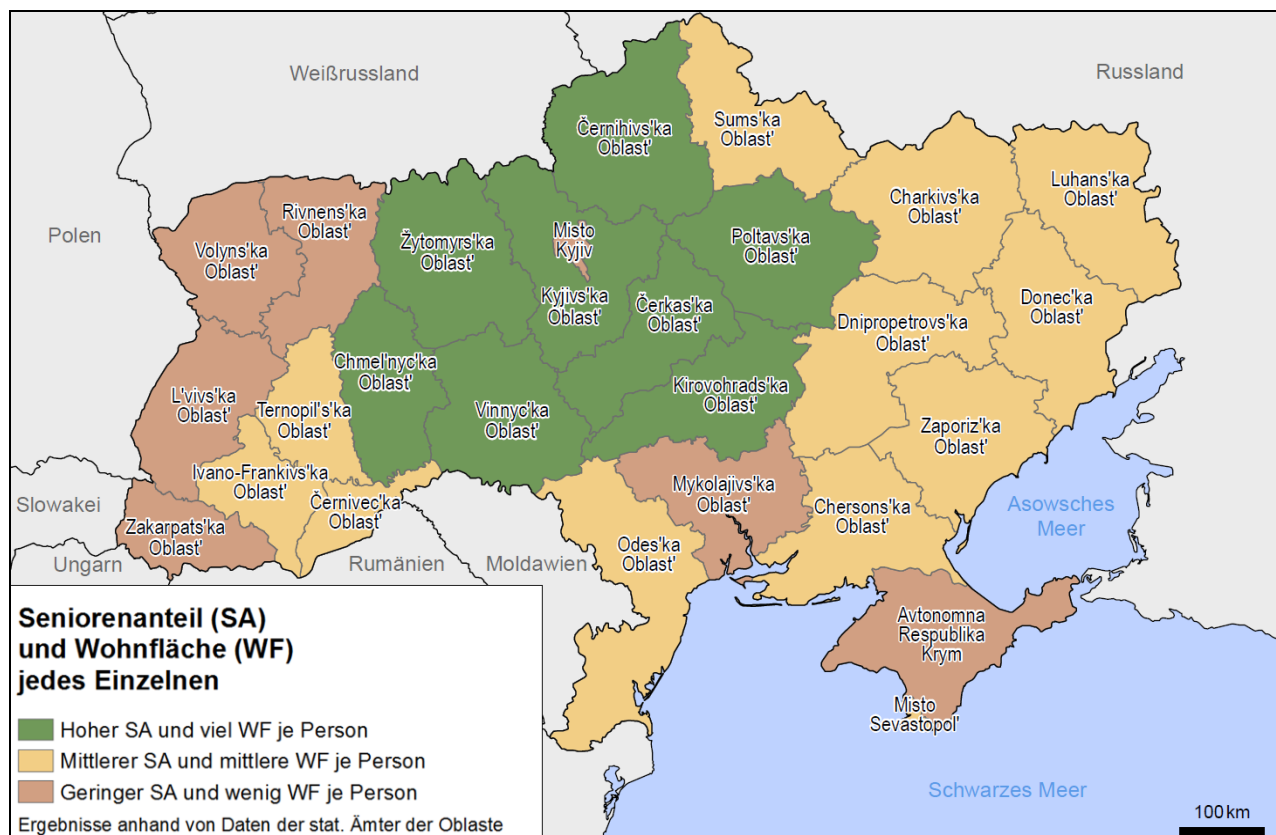
| Nummer | Erklärungsvariablen |
|------------------------------|---|
| V17 (Angebots-Seite) | Durchschnittliche Wohnfläche je Haushaltsmitglied in m ² 2011 (negativ) |
| V10 (Nachfrage-Seite) | Anteil der Altersgruppe 80 Jahre und älter in Prozent 2011 (negativ) |
| V8 (Nachfrage-Seite) | Anteil der Altersgruppe 20-29 Jahre in Prozent 2011 |
| V9 (Nachfrage-Seite) | Anteil der Altersgruppe 65-79 Jahre in Prozent 2011 (negativ) |

Quelle: Eigene Darstellung

Ein hoher Anteil an Senioren ist nicht das Ergebnis hervorragender Lebensbedingungen, sondern vielmehr das Resultat des dort stattfindenden intensiven demographischen Wandels. Durch vergleichsweise hohe Geburtenverluste in diesen Gebieten schmälert sich der Anteil junger Menschen.

Ebenso wirkt sich die Migration von junger Bevölkerung (Altersgruppe 20-29 Jahre), die vordergründig auf der Suche nach Arbeit ist, negativ auf die Altersstruktur der Abwanderungsregion aus. Auch dadurch nimmt der Anteil von Senioren in diesen Regionen zu. Und letztlich befördert zusätzlich der Anstieg an Lebenserwartung die Alterung der Bevölkerung in den Oblasten.

Kar. 9: 3. Faktor: Seniorenanteil und Wohnfläche jedes Einzelnen



Quelle: Eigene Darstellung

Aufgrund dieser Entwicklungen sind die Oblaste mit hohem Seniorenanteil auch gleichermaßen stark vom Verlust an Bevölkerung betroffen, und dies führt letztendlich zur Her-

ausbildung des Bezuges zwischen Seniorenanteil und der zur Verfügung stehenden Wohnfläche. Bei einem relativ stabilen Bestand an Wohnungen führt die Depopulation durch Geburtenausfall und Abwanderung zur Erhöhung des Seniorenanteils und zu einem günstigeren Verhältnis der Zahl an Wohnungen zu Haushalten und somit auch zu mehr Wohnfläche für jeden Einzelnen.

Besonders das Zentrum der Ukraine, ausgenommen der Hauptstadt Kiew, weist hohe Werte auf. Dort hat sich die Bevölkerung stark reduziert und der Seniorenanteil ist hoch. Dem gegenüber existiert wenig Wohnfläche je Haushaltsmitglied in den kinderreicheren Oblasten im Westen, obwohl dort durchschnittlich größere Wohnungen zur Verfügung stehen (vergleiche dazu 1. Faktor). Der Osten der Ukraine, in dem durchschnittlich kleinere Wohnungen existieren und zugleich kinderlose Haushalte einen hohen Anteil besitzen, ordnet sich bei der Wohnfläche je Haushaltsmitglied im Mittelfeld ein.

Im Weiteren dienen die drei gebildeten und voneinander unabhängigen Faktoren als Ausgangspunkt für eine hierarchische Clusteranalyse, mit deren Hilfe Regionstypen (Cluster) der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen für das Bezugsjahr 2011 bestimmt werden.

4.2.2 Hierarchische Clusteranalyse zur Bestimmung von Regionstypen

Zur Findung von Regionstypen werden die gebildeten Faktoren in einer hierarchischen Clusteranalyse statistisch weiter verarbeitet. Dabei werden die 27 Oblaste anhand ihrer Ähnlichkeit in Gruppen mit möglichst gleichen Eigenschaften zusammengeführt (Ward-Linkage). Da ausschließlich vollständige Datensätze bei dem Verfahren Verwendung finden, können 100 % der Fälle verarbeitet werden.

Tab. 40: Zusammenfassung der Fallverarbeitung der Clusteranalyse

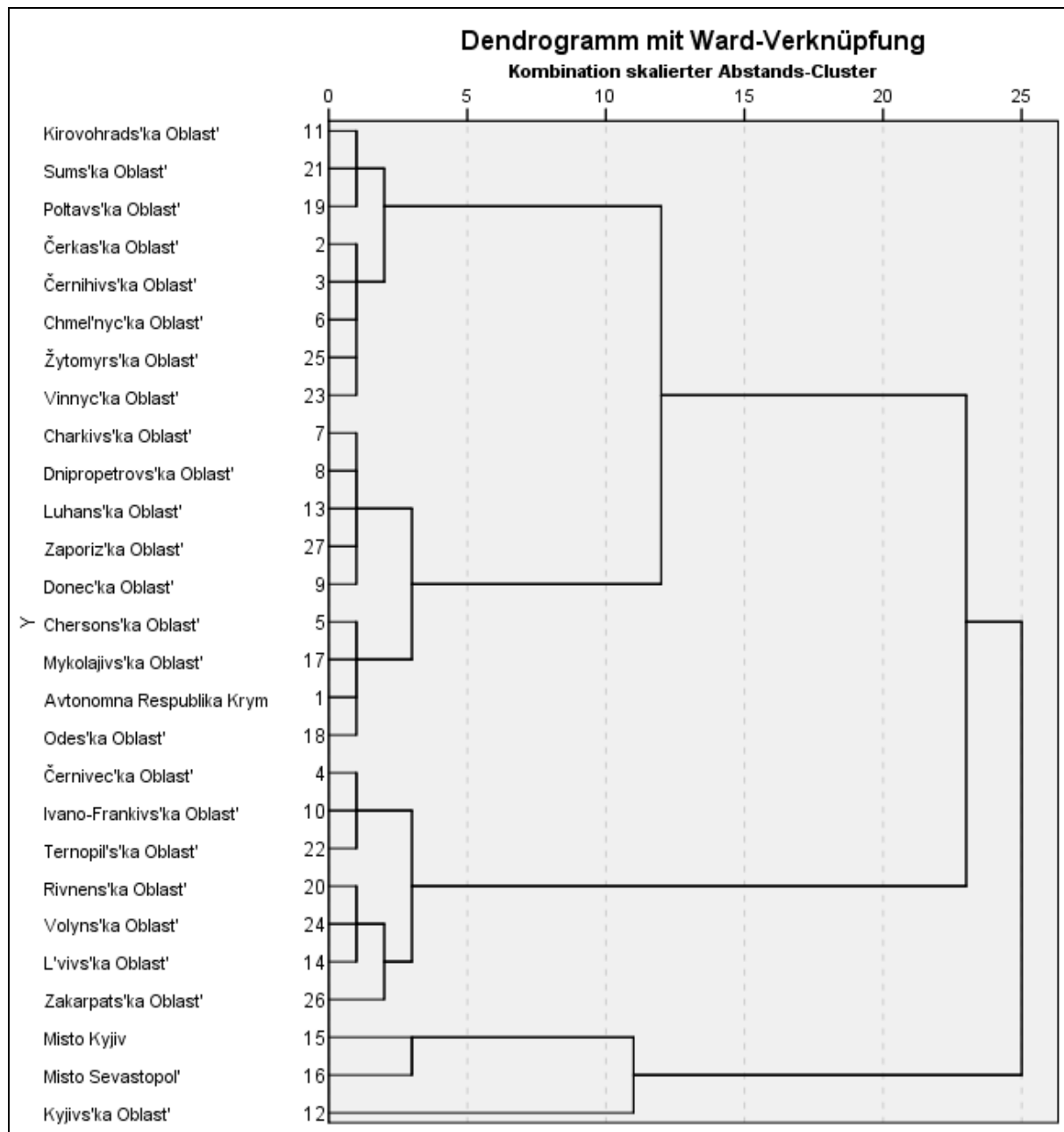
| Zusammenfassung der Fallverarbeitung ^a | | | | | |
|---|---------|---------|---------|--------|---------|
| Fälle | | | | | |
| Gültig | | Fehlend | | Gesamt | |
| N | Prozent | N | Prozent | N | Prozent |
| 27 | 100,0 | 0 | ,0 | 27 | 100,0 |
| a. Ward-Linkage | | | | | |

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer, modifiziert

Mit Hilfe des Dendrogramms lässt sich die Verknüpfung, also die Zusammengehörigkeit der Oblaste zu einem Typ, schrittweise in einer grafischen Darstellung nachvollziehen. Dabei wird gut ersichtlich, welche der Regionen aufgrund ihrer ähnlichen Eigenschaften nah beieinander stehen.

Welche Stufe beziehungsweise welche Zahl an Clustern als beste Lösung angesehen wird, basiert dabei hauptsächlich auf der eigenen Entscheidung, da aufgrund des verwendeten Verfahrens multivariate Ergebnisse vorliegen.

Abb. 52: Dendrogramm mit WARD-Verknüpfung

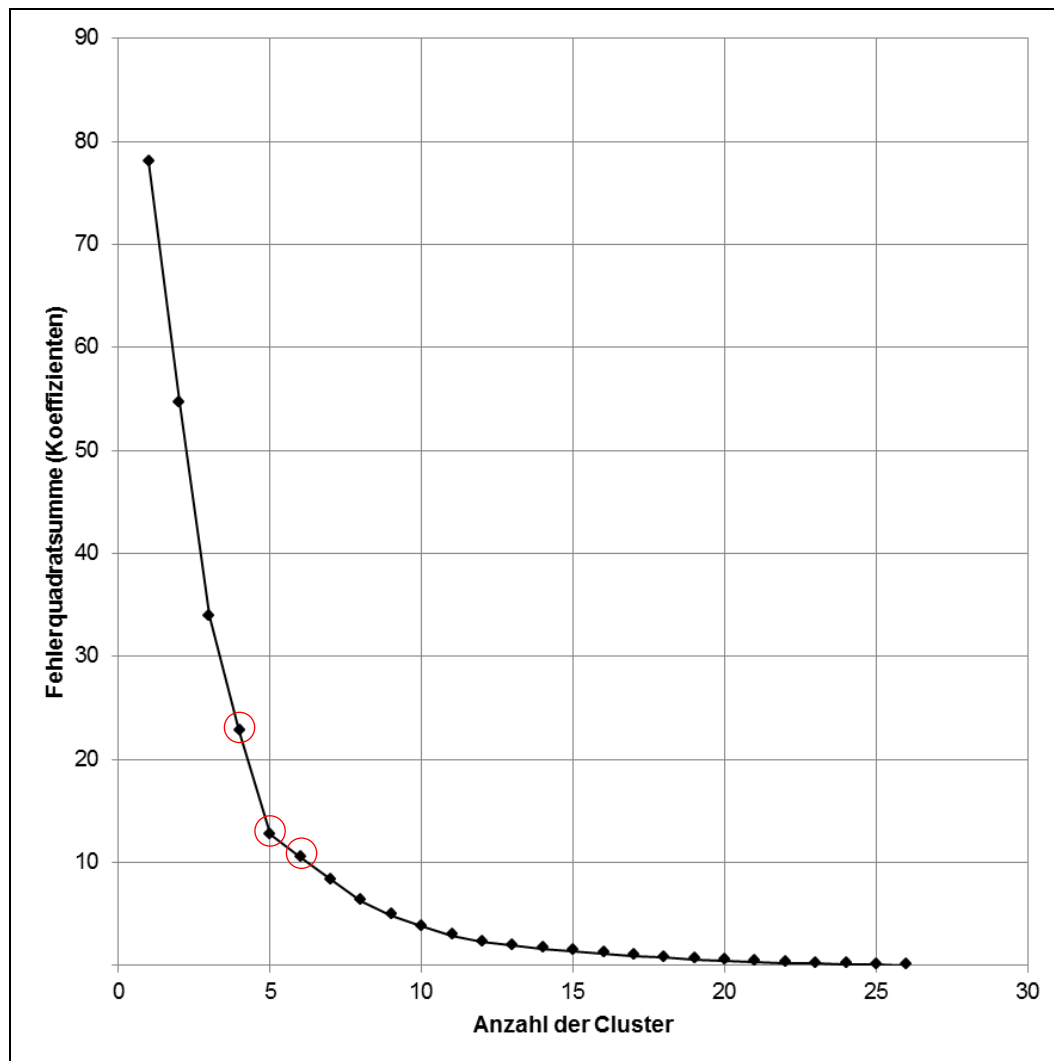


Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer

Elbow-Kriterium

Es gibt jedoch auch die Möglichkeit, durch weitere statistische Verfahren die Gesamtmenge an Ergebnissen auf wenige sinnvolle Lösungen zu reduzieren. Mit der Abtragung der berechneten Koeffizienten der Clusterbildung jeweils zur Zahl der ermittelten Cluster in einem kartesischen Koordinatensystem, kann anhand des Ellenbogen-Kriteriums (Kurvenknick) eine weitere Eingrenzung vorgenommen werden (Backhaus 2003, 524). Bei der vorliegenden Clusteranalyse zeichnet sich ein deutlicher Kurvenknick bei der Fünf-Cluster Variante ab. Damit kommt diese eine Lösung sowie die jeweils nächstliegenden Cluster Varianten (vier oder sechs) als mögliche optimale Clusterlösungen in die engere Auswahl.

Abb. 53: Elbow-Kriterium zur Bestimmung der optimalen Clusterzahl



Quelle: Eigene Darstellung

Einfaktorielle Anova (Einfaktorielle Varianzanalyse)

Findet die einfaktorielle Varianzanalyse als Ergebnistest nach einer Clusteranalyse Anwendung, so steht die Absicherung der optimalen Clusterzahl anhand statistischer Erwägungen im Fokus der Untersuchung. Mit der Überprüfung der Hypothese, dass die verschiedenen Mittelwerte der in die Faktorenanalyse und später dann als Faktoren in die Clusteranalyse eingegangenen Erklärungsvariablen in den möglichen gebildeten Clustern (Regionstypen) gleich groß sind, kann bei einer Signifikanz (Wahrscheinlichkeit) von 0,000 davon ausgegangen werden, dass sich die Eigenschaften der Erklärungsvariablen der jeweiligen Cluster deutlich voneinander unterscheiden.

Bei der Prüfung der in Frage kommenden Clusterlösungen kann so eine Annäherung an die geeignetste Clusterzahl stattfinden. Aufgrund des Elbow-Kriteriums wird die Fünf-Cluster Variante als eine Möglichkeit angesehen. Jedoch werden auch die Vier-Cluster und Sechs-Cluster Lösung als naheliegende Clusterungen in Erwägung gezogen. Für die jeweiligen Cluster Lösungen ergeben sich folgende F-Werte und dazu gehörende Signifikanzen.

Tab. 41: Einfaktorielle ANOVA der Fünf- und Sechs-Cluster Lösung

| Fünf-Cluster Lösung | | | | | | |
|------------------------------------|-----------------------|--------------|----|---------------------|--------|-------------|
| Einfaktorielle ANOVA | | | | | | |
| | | Quadratsumme | df | Mittel der Quadrate | F | Signifikanz |
| REGR factor score 1 for analysis 1 | Zwischen den Gruppen | 21,945 | 4 | 5,486 | 29,769 | ,000 |
| | Innerhalb der Gruppen | 4,055 | 22 | ,184 | | |
| | Gesamt | 26,000 | 26 | | | |
| REGR factor score 2 for analysis 1 | Zwischen den Gruppen | 22,810 | 4 | 5,703 | 39,330 | ,000 |
| | Innerhalb der Gruppen | 3,190 | 22 | ,145 | | |
| | Gesamt | 26,000 | 26 | | | |
| REGR factor score 3 for analysis 1 | Zwischen den Gruppen | 20,565 | 4 | 5,141 | 20,811 | ,000 |
| | Innerhalb der Gruppen | 5,435 | 22 | ,247 | | |
| | Gesamt | 26,000 | 26 | | | |

| Sechs-Cluster Lösung | | | | | | |
|------------------------------------|-----------------------|--------------|----|---------------------|--------|-------------|
| Einfaktorielle ANOVA | | | | | | |
| | | Quadratsumme | df | Mittel der Quadrate | F | Signifikanz |
| REGR factor score 1 for analysis 1 | Zwischen den Gruppen | 23,391 | 5 | 4,678 | 37,650 | ,000 |
| | Innerhalb der Gruppen | 2,609 | 21 | ,124 | | |
| | Gesamt | 26,000 | 26 | | | |
| REGR factor score 2 for analysis 1 | Zwischen den Gruppen | 23,256 | 5 | 4,651 | 35,595 | ,000 |
| | Innerhalb der Gruppen | 2,744 | 21 | ,131 | | |
| | Gesamt | 26,000 | 26 | | | |
| REGR factor score 3 for analysis 1 | Zwischen den Gruppen | 20,887 | 5 | 4,177 | 17,155 | ,000 |
| | Innerhalb der Gruppen | 5,113 | 21 | ,243 | | |
| | Gesamt | 26,000 | 26 | | | |

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer, modifiziert

Bei der Durchführung der einfaktoriellen Anova für die Vier-Cluster Variante wird beim 3. Faktor eine Signifikanz von 0,002 ausgewiesen. Die Fünf- sowie Sechs-Cluster Variante weisen dagegen bei allen drei Signifikanzen den optimalen Wert von 0,000 auf. Damit wird die Vier-Cluster Variante als Lösung ausgeschlossen. Beim weiteren Vergleich der F-Werte der zwei verbleibenden Möglichkeiten weist die Variante mit Sechs-Clustern insgesamt höhere Zahlenwerte aus. Es wird somit dieser Cluster Lösung der Vorrang gegeben. Damit stellt die Sechs-Cluster Variante die optimale Lösung der hierarchischen Clusteranalyse dar.

4.2.3 Validität, Objektivität und Reliabilität der Analysen

Eignung des Messverfahrens (Validität) anhand des K-Means Verfahrens

Nach der endgültigen Festlegung der Zahl an Clustern, kann mithilfe des K-Means Verfahrens (Clusterzentrenanalyse) nachgeprüft werden, ob durch das Verfahren der hierarchischen Clusteranalyse die Oblaste der Ukraine den jeweils günstigsten Clustern zugeordnet worden sind, oder ob eine nachträgliche Verschiebung einzelner Oblaste zu einem anderen Regionstyp sinnvoll ist.

Dabei wird durch die stufenweise Neuuzuordnung der einzelnen Regionen zu einem anderen Cluster und über die Berechnung und den Abgleich der jeweils sich ergebenden Varianz geprüft, ob die ursprüngliche Ausgangszuordnung weiter optimiert werden kann.

Tab. 42: Iterationsprotokoll der Sechs-Cluster Lösung im K-Means Verfahren

| Iterationsprotokoll ^a | | | | | | |
|----------------------------------|----------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Iteration | Änderung in Clusterzentren | | | | | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | 5,591E-010 | 4,944E-010 | 4,633E-010 | 5,920E-010 | 3,462E-010 | 4,319E-010 |
| 2 | ,000 | ,000 | ,000 | ,000 | ,000 | ,000 |

a. Konvergenz wurde aufgrund geringer oder keiner Änderungen der Clusterzentren erreicht. Die maximale Änderung der absoluten Koordinaten für jedes Zentrum ist ,000. Die aktuelle Iteration lautet 2. Der Mindestabstand zwischen den anfänglichen Zentren beträgt ,998.

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer, modifiziert

Anhand des Iterationsprotokolls wird ersichtlich, dass Konvergenz in der zweiten Iteration aufgrund geringer oder keiner Änderungen der Clusterzentren erreicht wurde. Es findet keine Neuuzuordnung einer Region zu einem anderen Cluster statt und die maximale Änderung der absoluten Koordinaten für jedes Zentrum beträgt 0,000. Das Ergebnis der durchgeführten hierarchischen Clusteranalyse und die Entscheidung hin zu 6 Clustern wird durch das K-Means Verfahren zweifelsfrei bestätigt.

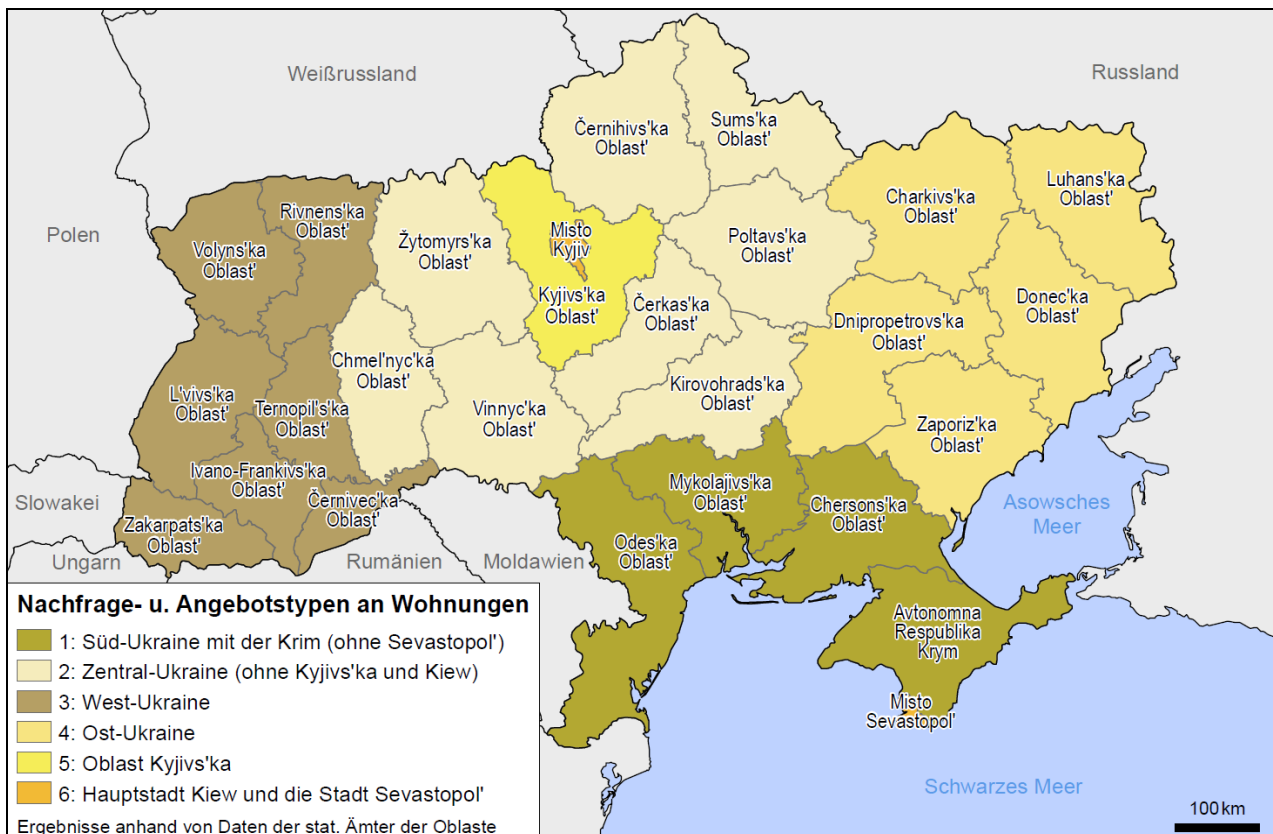
Datenunabhängigkeit (Objektivität) und Ergebniszuverlässigkeit (Reliabilität)

Die verwendeten Daten sind Veröffentlichungen der statistischen Ämter der Ukraine und der Regionen entnommen. Die daraus hervorgehenden Ergebnisse, die im Zuge der Anwendung statistischer Verfahren zustande gekommen sind, können als objektiv angesehen werden. Die ermittelten Ergebnisse der Faktorenanalyse sowie der hierarchischen Clusteranalyse beziehen sich sämtlich auf das Jahr 2011, dem aktuellsten zur Verfügung stehenden Jahr, das für alle in die Analysen einfließenden Erklärungsvariablen vorlag. In einer rückwärtigen Überprüfung wurden sämtliche Berechnungen auch für die Jahre 2010 und 2009 durchgeführt. Dabei sind annähernd die gleichen Ergebnisse erzielt worden, wie für das Jahr 2011. Kurzfristige Jahresschwankungen können daher ausgeschlossen werden und die Reliabilität der Ergebnisse kann als gesichert eingestuft werden.

4.2.4 Typen der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen im Querschnitt

Wie anhand der Karte 10 ersichtlich wird, geben die im Rahmen der Berechnungen ermittelten Cluster zu weiten Teilen die Einteilung der Ukraine in ihre einzelnen Landesteile (siehe Kapitel 1.1.3) wieder. Damit wird deutlich, dass die im Verständnis der Ukrainer getroffene Zuordnung der 27 Oblaste zu Landesteilen anhand statistischer Kenngrößen nachweisbar ist. Durch Zuordnung der Merkmalsausprägungen der clusterbildenden drei Faktoren (siehe Tabelle 43) zu den sechs gebildeten Clustern wird deutlich, welche Charakteristik bei den einzelnen Nachfrage- und Angebotstypen an Wohnungen vorliegen.

Kar. 10: Nachfrage- und Angebotstypen an Wohnungen 2011



| Typ | Ausprägung 1. Faktor | Ausprägung 2. Faktor | Ausprägung 3. Faktor |
|-------------------|--|--|--|
| 1. Cluster | Gemischte Siedlungsstrukturen, Wohnungsgrößen und Lebensweisen | Geringe(s/r) bis mittlere(s/r) Haushaltseinkommen, Anziehung und Wohnungsbau | Geringe(r) bis mittlere(r) Seniorenanteil und Wohnfläche je Person |
| 2. Cluster | Gemischte Siedlungsstrukturen, Wohnungsgrößen und Lebensweisen | Geringe(s/r) Haushaltseinkommen, Bevölkerungsanziehung und Wohnungsbau | Hoher Seniorenanteil und viel Wohnfläche je Person |
| 3. Cluster | Ländliche Siedlungsstruktur, große Wohnungen und traditionelle Lebensweise | Geringe(s/r) bis mittlere(s/r) Haushaltseinkommen, Anziehung und Wohnungsbau | Geringe(r) bis mittlere(r) Seniorenanteil und Wohnfläche je Person |
| 4. Cluster | Städtische Siedlungsstruktur, kleine Wohnungen und moderne Lebensweise | Geringe(s/r) Haushaltseinkommen, Bevölkerungsanziehung und Wohnungsbau | Mittlere(r) Seniorenanteil und Wohnfläche je Person |
| 5. Cluster | Gemischte Siedlungsstrukturen, Wohnungsgrößen und Lebensweisen | Hohes Haushaltseinkommen, große Bevölkerungsanziehung, starker Wohnungsbau | Hoher Seniorenanteil und viel Wohnfläche je Person |
| 6. Cluster | Städtische Siedlungsstruktur, kleine Wohnungen und moderne Lebensweise | Hohes Haushaltseinkommen, große Bevölkerungsanziehung, starker Wohnungsbau | Geringer Seniorenanteil und wenig Wohnfläche je Person |

Quelle: Eigene Darstellung

Die sich in den gebildeten Regionstypen widerspiegelnden Informationen zur Nachfrage und zum Angebot an Wohnungen stehen im Mittelpunkt des folgenden Abschnitts der Forschungsarbeit (speziell im Kapitel 5.2).

5 Ergebnisse und Schlussfolgerungen

5.1 Entwicklung der Bevölkerung, der Haushalte und des Wohnungsbestands sowie deren Charakteristik und regionalen Besonderheiten

Die Ukraine hat in den letzten 20 Jahren einen so großen Anteil seiner Bevölkerung verloren, wie kaum ein anderes Land in Europa. Die aktuelle demographische Situation wird als krisenhaft beschrieben und alle vorliegenden Prognosen weisen für die nächsten Jahre auf eine weitere Zuspitzung der Lage hin. In diesem Zusammenhang hat das Land viele offene Fragen zu lösen. Mit zwei aktuellen Problemstellungen hat sich diese Arbeit beschäftigt, um Ansatzpunkte und Hinweise zu finden, die zur Abschwächung der erwarteten Entwicklung beitragen können. Zunächst wurden die demographischen Prozesse untersucht und Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Haushaltsentwicklung und den Wohnungsbedarf herausgearbeitet. Danach wurde die schwierige Situation der Wohnungsverversorgung der Bevölkerung analysiert.

Die zunächst getroffene Annahme, dass ausschließlich die schwierige Phase der Transformation der Gesellschaft von einer ehemaligen Sowjetrepublik hin zu einem selbstständigen jungen Nationalstaat ursächlich verantwortlich für die Zuspitzung der demographischen Situation und der bestehenden Wohnungsnot ist, wurde schnell verworfen. Vielmehr sind komplexe Entwicklungen in der Vergangenheit des Landes für eine Vielzahl der Probleme und die Ursachen der heutigen Krise verantwortlich. Um diese darzustellen, wurden den historischen Ausgangsbedingungen in dieser Arbeit, sowohl der Bevölkerungsentwicklung, als auch der Wohnungsbestandsentwicklung, entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt. Die Transformationsprozesse nach 1990, die politische und wirtschaftliche Entwicklung seit dieser Zeit und das Bestreben der ukrainischen Bevölkerung nach moderner Lebensweise haben zusätzlich die Situation verschärft.

Erste negative Tendenzen der natürlichen Bevölkerungsentwicklung auf dem Gebiet der heutigen Ukraine waren bereits seit den 1960er Jahren zu beobachten. Zunächst setzte in ländlichen Gebieten ein Rückgang der Geburtenzahlen ein, sodass zunehmend die Zahl der Sterbefälle die Geburtenzahl überstieg. In den 1980er Jahren wurden dann auch städtische Gebiete von dieser Entwicklung erfasst. Im Jahr der Gründung der Ukraine wurde erstmals im Landesmaßstab ein negativer Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung erreicht und intensive Bevölkerungsschrumpfung setzte ein.

Zur Zuspitzung der Situation der Bevölkerungsentwicklung kam es durch den schockartigen Umbau des Landes und die eingeleiteten Veränderungen in Politik und Wirtschaft nach der Unabhängigkeitserklärung. Es kam fast zu einem Zusammenbruch der Gesellschaft, da Existenznot und Armut große Teile der Bevölkerung erfassten. Die Transformationsprozesse beeinflussten dabei alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, darun-

ter auch das Verhalten und die Art und Weise des Zusammenlebens der Menschen, die Rolle der Familie und die Strukturen der Haushalte sowie deren Traditionen und Gewohnheiten.

In den Jahren von 1991 bis etwa 2000 verschlechterten sich alle demographischen Prozesse dramatisch. Die Geburtenzahlen fielen von Jahr zu Jahr immer schneller, die Zahlen der Eheschließungen nahmen ab, die der Ehescheidungen zu, die Lebenserwartung der ukrainischen Bevölkerung, besonders der Männer im arbeitsfähigen Alter sank und die Sterberate stieg erheblich an. Dazu kamen Migrationsprozesse, die den Bevölkerungsrückgang zusätzlich beschleunigten. Die demographische Entwicklung geriet in diesem Zeitraum in eine krisenhafte Situation, die bis heute anhält, auch wenn es etwa seit dem Jahr 2000 leichte Tendenzen der Abschwächung der Intensität des Bevölkerungsrückgangs gibt. Die im Zusammenhang mit dieser Arbeit durchgeführten Analysen und Untersuchungen der Bevölkerungssituation in der Ukraine bestätigen diese Entwicklung.

Der Bevölkerungsrückgang in der Ukraine ist im europaweiten Vergleich einmalig. Die krisenhaften und inflationären Zustände der 1990er Jahre haben die negativen Erscheinungen der demographischen Prozesse verschlimmert. Zunehmend beeinflussen aber auch Veränderungen der Lebensstile der Menschen, neue Auffassungen zur Rolle der Frau sowie zur Funktion der Familie in der Gesellschaft, Modernisierungserscheinungen und eine veränderte Situation der Haushalte das generative Verhalten.

Unter dem Druck der neuen gesellschaftlichen Verhältnisse und aus ökonomischer Abhängigkeit heraus, ändern sich, regional unterschiedlich, bestehende Traditionen und Gewohnheiten ehelicher und familiärer Beziehungen. Der Wunsch besser zu leben, erfordert ein gestiegenes Maß an Flexibilität und Kreativität. Menschen ohne familiäre Bindungen sind dabei mobiler und schneller einsetzbar. Eltern mit Kindern können diesen Vorstellungen weniger entsprechen. Deshalb, aber auch aus wirtschaftlicher Not heraus und auch aus dem Mangel an geeignetem Wohnraum, werden Eheschließungen und der Kinderwunsch auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Fehlende finanzielle Mittel und Perspektiven besonders junger Familien und ein ungünstiges Mikroklima für die Kindererziehung sind weitere Gründe der niedrigen Geburtenraten und der Zunahme des Anteils kinderloser Haushalte. Die ehemals typische ukrainische Familie mit einem Elternpaar und zwei Kindern wird zunehmend durch Familien mit einem oder keinem Kind sowie durch neue Formen außerehelicher Partnerschaften ersetzt.

Neben dem Rückgang der Geburten im Land hat vor allem der Anstieg der Sterberaten zur Verschärfung der demographischen Probleme beigetragen. Ausgelöst durch die wirtschaftliche Krise kam es zum Zusammenbruch des Gesundheitswesens. Mit zunehmender Armut kamen Hoffnungslosigkeit und psychische Belastungen dazu. Der Zugriff auf medizinische Versorgung und Medikamente wurde beschränkt. Zu beobachten war ein schneller Anstieg der Säuglingssterblichkeit, die Zunahme alter und neuer Erkrankungen und der Missbrauch von Alkohol sowie Narkotika. Die Folge davon war, dass sich der

allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung zunächst von Jahr zu Jahr verschlechterte, dann lange Zeit auf sehr niedrigem Niveau stagnierte und erst seit etwa 2005 langsam wieder ansteigt. Viele Menschen haben Schwierigkeiten, sich an die neuen Verhältnisse im Land anzupassen und mit der vollen Verantwortung für das Wohl der Familie zurechtzukommen. Da die Sterberate bei Männern im arbeitsfähigen Alter besonders hoch ist, ist der Anteil von Witwenhaushalten gestiegen.

Eine weitere Einflussgröße, welche die demographische Situation beeinflusst, ist die Migration. Nach dem Zerfall der UdSSR war die Destabilisierung der sozialen Lage, die ökonomische Krise und die Inflation Auslöser umfangreicher Bevölkerungsbewegungen, sowohl innerhalb als auch nach außerhalb des Landes. Erst in den letzten Jahren ist hier eine Beruhigung zu beobachten. Die Demokratisierung der Gesellschaft und veränderte rechtliche Bedingungen gestatten es jedem Ukrainer dorthin zu gehen, wohin er möchte. Heute spielen die unterschiedliche Geschwindigkeit bei der Umgestaltung der Wirtschaft, das Vorhandensein von Arbeitsplätzen, die regional verschiedenen Lebensstandards, die Hoffnung auf ein besseres Leben, Wohnraum und bessere Verdienstmöglichkeiten eine zunehmende Rolle.

Die aufgezeigten Prozesse haben die Zahl und die Strukturen der Haushalte in der Ukraine verändert. Klar erkennbar ist der Trend zu kleineren und kinderlosen Haushalten. Die Zahl der Ein-Personen Haushalte vor allem in den städtischen Regionen nimmt zu. Die sozial-ökonomische Lage der Familien ist heute stark von der Einkommenssituation abhängig. Diese wiederum bestimmt die Wohnsituation und den Lebensstandard der Haushaltsmitglieder. Auf die Wohnsituation der Bevölkerung wirken heute zwei Faktoren. In städtischen Gebieten mangelt es an Wohnungen und Wohnraum, in ländlichen Gebieten fehlt es an Wohnkomfort und Ausstattung.

Auch in Bezug auf die Wohnungsversorgung hat die Ukraine von der UdSSR ein schweres Erbe übernommen. Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges wurde der Bau von Wohnungen lange Zeit zugunsten der industriellen und militärischen Entwicklung der Sowjetunion zurückgestellt. Viele Menschen lebten noch bis in die 1960er und 1970er Jahre des vergangenen Jahrhunderts unter einfachsten Bedingungen, oftmals in Gemeinschaftswohnungen, Internaten und Wohnheimen. Erst ab den 1960er Jahren wurde verstärkt mit dem Massenwohnungsbau begonnen, der schnell und kostengünstig Wohnraum für viele Menschen schaffen sollte. Bis Ende der 1970 Jahre entstanden so der Großteil der heute in der Ukraine zum Wohnungsbestand zählenden Häuser und Wohnungen. Dieser Wohnungsbestand lässt sich wie folgt charakterisieren. 16,4 % der heutigen Wohnungen wurden vor 1945 errichtet, 65,4 % in der Zeit von 1945 bis 1980, 10,8 % zwischen 1981 und 1990 und nur 7,4 % nach Gründung der Ukraine nach dem Jahr 1991. Die vor 1990 errichteten Wohnungen sind häufig gering ausgestattet, klein und heute zum Großteil bereits baufällig und rekonstruktionsbedürftig.

2011 existierten in der Ukraine 19,327 Millionen Wohnungen, davon waren 19,3 % Ein-Raum Wohnungen, 37,0 % Zwei-Raum Wohnungen, 32,8 % Drei-Raum Wohnungen und 10,7 % Vier-Raum Wohnungen und größer. Je 1 000 Einwohner standen damit 422 Wohnungen zur Verfügung. Auf einen Einwohner kamen durchschnittlich 23,5 m² Wohnfläche. 64,2 % der Wohnfläche befindet sich in Städten, 35,8 % in ländlichen Regionen. In den Städten sind die Wohnungen durchschnittlich 52,4 m² groß, auf dem Land 60,5 m². Nur etwa 60 % aller Wohnungen sind an das öffentliche Trinkwassernetz angeschlossen, 59 % an die Kanalisation, 55 % haben ein Bad und 62 % Anschluss an eine zentrale Wärmeversorgung. Diese wenigen Zahlen weisen auf die bestehenden Probleme hin. Die vorhandenen Wohnungen sind zudem zu klein. Sie sind deshalb meistens überbelegt. Oft wohnen zwei oder drei Generationen in einer Wohnung, in der sich mehrere Personen ein Zimmer teilen müssen. Dies führt zu psychischen Belastungen in den Haushalten, zu Konflikten und Spannungen zwischen den Generationen und beeinflusst die Partnerschaften.

93 % des Wohnungsbestands befindet sich 2011 in Privatbesitz. 5,6 % sind in kommunaler Hand und nur 1,4 % in staatlicher Obhut. Die Ausstattung und der bauliche Zustand vieler Wohnungen sind auf Grund des Alters und der Bauweise ungenügend oder schlecht. Nur wenige Wohnungseigentümer sind auf Grund der insgesamt geringen Haushaltseinkommen in der Lage, an dieser Situation etwas zu ändern. Oftmals können laufende Kosten für Heizung, kommunale Dienstleistungen, Energie nicht gedeckt werden. Mangelhafte hygienische Bedingungen (fehlende Anschlüsse an Wasser und Abwasser) besonders in ländlichen Gebieten führen zu erhöhten Gesundheitsrisiken.

Mit der Gründung der Ukraine hat der Staat Wartelisten mit über 2,6 Millionen Wohnungssuchender übernommen. 2011 sind es noch 1,08 Millionen Menschen, die auf eine Wohnung warten. Obwohl ab etwa dem Jahr 2000 die Wohnungsbautätigkeit in der Ukraine wieder zunimmt, gelingt es nicht, die Zahl der Wohnungssuchenden durch Vergabe von Wohnungen merklich zu reduzieren. Jährlich kommen mehr Wohnungssuchende hinzu, als Wohnwünsche realisiert werden. Von 1990 bis 2011 haben lediglich 1,0 % bis 1,5 % der Personen auf Wartelisten ihre Wohnsituation nach langen Wartezeiten verbessern können. Heute ist über die Hälfte aller ukrainischen Haushalte mit der aktuellen Wohnungssituation unzufrieden. Wohnungsgröße, Ausstattung und baulicher Zustand entsprechen nicht den Anforderungen der heutigen Zeit. Die Struktur der zur Verfügung stehenden Wohnungen passt zudem nicht zu der sich entwickelnden Haushaltsstruktur.

Nachdem der Wohnungsbausektor in der Ukraine in den 1990er Jahren fast vollständig zum Erliegen kam, sind ab dem Jahr 2000 wieder jährliche Zuwachsraten im Wohnungsbau festzustellen. Diese sind jedoch gering und decken den Bedarf bei weitem nicht ab. Im betrachteten Zeitraum stieg die verfügbare Wohnfläche um 68 Millionen m², das entspricht je Jahr und Einwohner 0,12 m² bis 0,14 m². Seit der globalen Wirtschaftskrise 2008/2009 stagniert der Wohnungsbau wieder. Steigende Preise im Wohnungsbau, aus-

bleibende Investitionen und geringer werdende Möglichkeiten der Finanzierung von Wohneigentum sind dafür verantwortlich.

Ein Ziel der Arbeit bestand darin, die Entwicklungen der Bevölkerung, der Haushalte und der Wohnungssituation auf Ebene der Oblaste zu charakterisieren, um Unterschiede oder Gemeinsamkeiten zu finden. Die Ausgangspositionen waren für alle Regionen ähnlich. Noch zu Sowjetzeiten vollzog sich die Entwicklung der Oblaste auf dem Gebiet der heutigen Ukraine zentral geplant und auf einem relativ einheitlichem, wenn auch niedrigen Niveau. Unterschiedliche Entwicklungstendenzen wurden durch den Staat ausgeglichen. Seit der politischen Wende bestimmen hauptsächlich die ökonomischen Ergebnisse einer Region darüber, ob diese benachteiligt oder begünstigt ist. Um hier nähere Aussagen treffen zu können, wurde ein Set von Indikatoren ausgewählt, mit deren Hilfe eine Gruppierung der Oblaste möglich war.

Es zeigte sich, dass die Entwicklung in den Regionen des Landes zunehmend divergiert. Wirtschaftliche Leistungskraft, Rohstoffvorkommen, geographische Lage und auch das Leistungsvermögen der staatlichen und politischen Führungseliten sind die neuen bestimmenden Standortfaktoren, die über Attraktivität und Ansehen der Regionen entscheiden. Dazu kommen die historischen Ausgangsbedingungen, die natürlichen Gegebenheiten und auch die Umweltbedingungen.

Besonders groß ist der Einfluss der ökonomischen Rahmenbedingungen. Die ungleiche Verteilung der Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen im Land hat zu regionalen Besonderheiten und Disparitäten bei der Entwicklung der Bevölkerung, der Haushalte und des Wohnungsbestand geführt. Aus ökonomischer Sicht gehören der Osten und Südosten der Ukraine zu den starken Regionen des Landes. Umfangreiche Vorkommen an Bodenschätzen und die dazugehörige verarbeitende Industrie generieren einen großen Anteil des Bruttoinlandprodukts, sorgen für ausreichend Arbeitsplätze, sichern ein überdurchschnittliches Einkommen im Vergleich zu anderen Regionen des Landes und führen zu einer geringeren Arbeitslosigkeit. Im Gegensatz dazu sind die zentralen, westlichen und nördlichen Oblaste überwiegend von landwirtschaftlicher Nutzung geprägt. Die Infrastruktur ist mangelhaft und die Möglichkeiten einer Umstrukturierung sind begrenzt. Im Zeitraum von 2000 bis 2011 haben sich die Disparitäten zwischen den Landesteilen verstärkt. Dies betrifft nicht nur die wirtschaftliche Leistungskraft, sondern auch soziale und sozio-kulturelle Gegebenheiten.

Obwohl im Osten des Landes ein Großteil des Wirtschaftsvermögens der Ukraine hergestellt wird, ist die Lebensqualität der Menschen in diesen Regionen schlechter, als in den westlichen Gebieten oder in Kiew. Ursachen dafür sind in der zunehmenden Urbanisierung und in ständig steigenden ökologischen Problemen zu suchen. Ungeachtet besserer Einkommen, einer niedrigeren Arbeitslosigkeit, einem höheren Bruttoregionalprodukt Pro-Kopf steigt das soziale und ökologische Unwohlsein. Ausdruck dafür sind steigende psychische und gesundheitliche Probleme, erhöhter Missbrauch von Drogen, die Häufung

von Straftaten und Selbstmorden. Die Verschlechterung der demographischen Situation in diesen Gebieten, die niedrigen Investitionen in den Wohnungsbau und den Ausbau der Infrastruktur sind Folgen dieser Entwicklung.

Wirtschaftlich gesehen hat sich die Hauptstadt Kiew als Dienstleistungszentrum im betrachteten Zeitraum am besten entwickelt. Ökonomisch stark sind auch die Oblaste Luhans'ka, Dnipropetrovs'ka, Donec'ka, L'vivs'ka, Odes'ka und Charkivs'ka. Weniger entwickelt ist die ökonomische Leistungsfähigkeit in den Regionen Avtonomna Respublika Krym, Vinnyc'ka, Zaporiz'ka, Kyjivs'ka und Poltavs'ka. Hier sind umfangreiche Investitionen vor allem in den Ausbau der Infrastruktur erforderlich. Die überwiegend ländlichen geprägten Oblaste Volyns'ka, Žytomyrs'ka, Zakarpats'ka, Ivano-Frankivs'ka, Kirovohrads'ka, Mykolajivs'ka, Rivnens'ka, Sums'ka, Ternopil's'ka, Chersons'ka, Chmel'nyc'ka, Čerkas'ka, Černihivs'ka und Černivec'ka besitzen die niedrigsten Werte des Pro-Kopf Inlandsproduktes.

Die günstigsten demographischen Entwicklungen weisen die Hauptstadt Kiew und die westlichen Oblaste der Ukraine auf. Kiew wächst schnell, die überdurchschnittlich gut entwickelte Wirtschaft und die gute Infrastruktur ziehen vor allem Menschen im arbeitsfähigen Alter an. Da die Einkommen in der Hauptstadt höher, als in anderen Landesteilen sind, ist auch das Lebensniveau vergleichsweise hoch. Der Zustrom an Migranten und ein in den letzten Jahren positives natürliches Bevölkerungswachstum stellen hier hohe Anforderungen an die Verfügbarkeit von Wohnungen, die aktuell jedoch nicht erfüllt werden können.

Ein natürliches Bevölkerungswachstum weisen 2011 auch die westlichen Regionen Zakarpats'ka, Volyns'ka, Rivnens'ka, Ivano-Frankivs'ka und Černivec'ka auf, obwohl sie ökonomisch nicht so stark sind. Hier ist vor allem in ländlichen Regionen der Einfluss von Tradition, Kultur und Religion noch immer so groß, dass der Familiengründung eine besondere Bedeutung beigemessen wird. Die hier vorherrschenden guten Umweltbedingungen haben Einfluss auf eine positive Entwicklung der Sterbesituation. Die südlichen Regionen der Ukraine, die Avtonomna Respublika Krym und der Odes'ka Oblast' profitieren in der Bevölkerungsentwicklung von der klimatischen Situation vor Ort und der Nähe zum Schwarzen Meer (Tourismus, Kurbäder). Bevölkerungswachstum wird hier hauptsächlich durch den Zuzug von Migranten erreicht. Die schlechtesten Werte der demographischen Entwicklung haben die industriellen Zentren im Osten der Ukraine und die zentralen ländlichen Region. Besonders kritisch entwickelt sich die Bevölkerung in den Oblasten Donec'ka, Luhans'ka, Poltavs'ka, Sums'ka und Černihivs'ka. Hier liegen die Geburten- und Sterberaten weit unter dem ukrainischen Durchschnitt. Diese Regionen haben im Verlaufe der letzten Jahre bis zu 20 % der Bevölkerung verloren. Dies geschieht hier, obwohl in diesen Regionen ein Großteil der Industrie der Ukraine konzentriert ist.

Insgesamt lassen die Entwicklungen der Bevölkerung, der Haushalte sowie des Wohnungsbestands auf eine weitere Zunahme der regionalen Disparitäten schließen. Dabei

werden sich die Regionen, die sich innerhalb der letzten Jahre besser entwickelt haben weiter absetzen können, gegenüber den Regionen, die sich bereits in der jüngeren Vergangenheit mit größeren Herausforderungen auseinandersetzen mussten.

5.2 Regionale Charakteristik und Zusammenhänge der Nachfrage und des Angebots an Wohnungen

Durch den Einfluss des demographischen Wandels und infolge der geschilderten Prozesse haben sich bereits heute die Zahl und Strukturen der Haushalte und Familien verändert. Über diese Veränderungen ist festgestellt worden, inwieweit sich die demographischen Entwicklungen auf den Wohnungs- und Wohnflächenbedarf auswirken und ob dies in allen Regionen gleichermaßen wirkt, beziehungsweise ob Unterschiede bestehen.

Ungeachtet der ermittelten demographischen Tendenzen mit ihren Auswirkungen auf die Haushalte, hat sich die Situation auf den Wohnungsmärkten der 27 Regionen des Landes über die Jahre nicht entspannt. Trotz des Verlustes von über 12 % der Bevölkerung bleibt die Wohnungsnachfrage außerordentlich hoch. In allen Regionen des Landes wirkt die Tatsache, dass auch über 24 Jahre nach der Unabhängigkeit die von der Sowjetunion übernommenen Wartelisten existieren, auf denen Familien und Einzelpersonen erfasst sind, die schon lange Zeit auf die Vergabe einer eigenen Wohnung warten.

Dies sind meist Haushalte, deren finanzielle Möglichkeiten begrenzt sind und die aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, eine neue Wohnung zu erwerben. Dazugekommen sind besonders junge Erwachsene, denen ebenfalls die finanziellen Mittel für eine eigene Wohnung fehlen und die keinen Zugriff auf Kredite und Hypotheken haben. Ihnen fällt es schwer, den elterlichen Haushalt zu verlassen und eine Familie mit eigenem Hausstand zu gründen. Landesweit wirkt weiterhin die Tatsache, dass etwa die Hälfte der Bevölkerung mit den derzeitigen Wohnbedingungen unzufrieden und auf der Suche nach einer Verbesserung der Wohnsituation ist. Die geringe Pro-Kopf Wohnfläche, die Nichtübereinstimmung der Wohnungsgröße mit der Haushaltsstruktur, die mangelhafte Ausstattung der Wohnungen, der schlechte Bauzustand und die fehlende Infrastruktur sind dafür weitere Gründe.

Im Ergebnis der durchgeführten Betrachtungen ist festzustellen, dass im Zeitraum von 2000 bis 2011 trotz des demographischen Wandels keine Abnahme der Nachfrage stattgefunden hat. In einzelnen Oblasten sind zusätzlich Entwicklungen festzustellen, die auf eine weitere Zunahme der Nachfrage hinweisen.

So hat in acht Oblasten trotz Bevölkerungsabnahme die Haushaltszahl absolut zugenommen. Je 1 000 Einwohner betrachtet, ist die Haushaltszahl in 24 Regionen gestiegen. Dabei sind die Haushalte tendenziell kleiner geworden. Der Anteil der 20-29 Jährigen an der Bevölkerung nahm in 25 Oblasten zu. Vor allem diese Altersgruppe benötigt als Haushalts- und Familiengründer neue Wohnungen. Zum Zeitpunkt der Privatisierung des staatlichen Wohnungsbestands waren diese Personen noch im Kindesalter, hatten dem-

entsprechend keinen Anspruch auf eine eigene Wohnung und gingen bei der Verteilung der Wohnungen leer aus. Ein weiterer Hinweis auf die steigende Nachfrage ist auch die Tatsache, dass trotz Wohnungsmangel in allen 27 Oblasten die Zahl der Geburten je 1 000 Einwohner langsam wieder ansteigt. Durch den gleichzeitigen Anstieg der durchschnittlichen Lebenserwartung und der Abnahme der Sterbefälle je 1 000 Einwohner kommt es in 23 Oblasten dazu, dass bestehende Wohnungen von Senioren länger bewohnt bleiben. Sie stehen damit für nachrückende Generationen erst später zur Verfügung. Die intensiven Wanderungsbewegungen vor allem junger Menschen in die ökonomisch attraktiven Zentren und Regionen des Landes erhöhen in diesen Gebieten auf besondere Art und Weise die Nachfrage nach Wohnungen.

Die Zunahme der Haushaltseinkommen in allen 27 Regionen des Landes hat nur einen geringen Teil der Bevölkerung in die Lage versetzt, sich mit Hilfe von Krediten den Wunsch nach eigenem Wohnraum zu erfüllen. Für die Masse der Wohnungssuchenden sind die Einkommen zu niedrig, um über diesen Weg das Problem lösen zu können. Da die bisher vom ukrainischen Staat unternommenen Anstrengungen zur Verbesserung der Wohnsituation durch Schaffung günstiger Finanzierungsmöglichkeiten kaum Auswirkung gezeigt haben, bleibt für breite Schichten der Bevölkerung das Wohnungsproblem ungeklärt. Trotz des intensiven demographischen Wandels besteht weiterhin eine unvermindert anhaltende Nachfrage nach Wohnungen, die bisher von der Wohnungsbestandsentwicklung nicht befriedigt werden kann.

Der Altwohnungsbestand der Ukraine ist zum Großteil sanierungs- oder rekonstruktionsbedürftig und marode. Die Ausstattung entspricht nicht den heutigen Anforderungen. Viele Wohnungen sind zu klein. Nicht selten steht einem Bewohner weniger Wohnfläche zur Verfügung, als die in der Ukrainischen Verfassung zugesicherten 13,65 m². Dennoch sind fast alle Wohnungen bewohnt, Leerstand von meist nicht mehr vermietbaren oder verkaufsfähigen Häusern gibt es nur auf dem Land.

In den Jahren von 2000 bis 2008 hatte die Bautätigkeit zugenommen. Eigenheimbauer haben sich eigene Wohnwünsche erfüllt, Investoren ihr Geld hauptsächlich für den Bau von hochwertigen Wohnungen angelegt. So hat in 18 Oblasten der Zahl der Wohnungen zugenommen, in den übrigen Regionen liegt der Abgang von Wohnungen höher, als der Neubau (hauptsächlich durch Verfall oder Umnutzung). Seit der Wirtschaftskrise 2009 stagniert der Wohnungsbau in der Ukraine. Baumaßnahmen sind unvollendet, die teuren neugebauten Wohnungen finden nicht mehr ihre Käufer.

Über den betrachteten Zeitraum ist in 26 Oblasten die absolut zur Verfügung stehende Wohnfläche gewachsen. In 26 Regionen sind die Wohnungen auch durchschnittlich größer geworden, wobei starke Schwankungen in Abhängigkeit von der Siedlungsstruktur und der geographischen Lage existieren. Im ländlichen Raum sind die Wohnungen auf Grund des hohen Anteils von Eigenheimen größer, als in den Städten. In den Städten begrenzt vor allem der hohe m²-Preis die individuellen Wünsche. In 18 Oblasten ist die

Wohnungszahl je Haushalte gestiegen, zum Großteil aber nicht mehr als um 5 %. Der leichte Wohnungsüberhang begründet sich vor allem aus Leerständen hochwertiger, für die Mehrzahl der Wohnungssuchenden unbezahlbarer Wohnungen an bevorzugten Standorten oder nicht genutzten Wohnungen und Häusern auf dem Land.

Etwa 50 % der neu gebauten Wohnungen haben Vier oder mehr Räume und entstehen hauptsächlich in suburbanen Gebieten oder im ländlichen Raum. In Zentren und städtischen Gebieten werden überwiegend kleinere Wohnungen gebaut. Der Wohnflächenzuwachs je Einwohner entsteht durch Neubau, aber auch infolge des Bevölkerungsrückganges durch Veränderung der Berechnungsgrundlage. Die Preise auf dem Wohnungsmarkt sind im Vergleich zu den Einkommen der Haushalte hoch und schwanken je nach Marktlage auf diesem hohen Niveau. Das betrifft die m²-Preise sowohl beim Kauf, als auch beim Mieten von Wohnungen.

Von der leichten Zunahme des Wohnungsbestands in den Oblasten durch Neubau hat nur der geringe Teil der Bevölkerung profitiert, der sich eine neue Wohnung leisten konnte. Der Staat hat von 2000 bis 2011 wenig in den Sozialwohnungsbau investiert, sondern auf Fördermaßnahmen gesetzt, die jedoch kaum gegriffen haben. Die heutige Situation auf dem Wohnungsmarkt ist deshalb dadurch gekennzeichnet, dass es einerseits eine absolute Unterdeckung bei bezahlbaren Wohnungen und andererseits eine Überdeckung von Wohnungen für gehobene Ansprüche gibt. Die durchgeführten Untersuchungen lassen für die 27 Oblaste Typen der Nachfrage- und der Angebotsentwicklung an Wohnungen erkennen.

Angespannte Wohnungsmarktsituation

Die bestehenden Entwicklungsdefizite des Altbestands an Wohnungen werden durch Maßnahmen der Wohnungsbestandsentwicklung verbessert (Zunahme der Zahl der Wohnungen). Jedoch führt die zeitgleiche Zunahme der Zahl der Haushalte zu einer zusätzlichen Erhöhung der Nachfrage nach Wohnungen. Da es sich hier vor allem um die Oblaste mit günstigen demographischen Voraussetzungen handelt (egal ob durch Zuwanderung oder die Geburtenentwicklung) muss die Wohnungsmarktsituation als weiter angespannt bezeichnet werden. Hierzu gehören die 7 Oblaste: Kiew (Hauptstadt), Volyns'ka, Černivec'ka, Rivnens'ka, L'vivs'ka, Chmel'nyc'ka und Ternopil's'ka. Es besteht ein hoher Druck bei der Entwicklung des Wohnungsbestands.

Entwicklung in Richtung einer entspannten Wohnungsmarktsituation

Die bestehenden Entwicklungsdefizite des Altbestands an Wohnungen werden durch Maßnahmen der Wohnungsbestandsentwicklung (Zunahme der Zahl der Wohnungen) verbessert. Die zeitgleiche Abnahme der Zahl der Haushalte führt jedoch zu einer Entwicklung in Richtung eines entspannten (ausgeglichenen) Wohnungsmarkts. Dieser wird sich aber nicht kurz- oder mittelfristig, sondern möglicherweise in der Langzeitperspektive einstellen können. Hierzu gehören die 11 Oblaste: Sevastopol', Zakarpats'ka, Ivano-Frankivs'ka, Kyjivs'ka, Charkivs'ka, Odes'ka, Černihivs'ka, Žytomyrs'ka, Chersons'ka,

Zaporiz'ka und Donec'ka. Es besteht ein mittlerer Druck bei der Entwicklung des Wohnungsbestands.

Schrumpfende Wohnungsmarktsituation

Die bestehenden Entwicklungsdefizite des Altbestands an Wohnungen werden kaum durch Maßnahmen der Wohnungsbestandsentwicklung verbessert. Dies führt zu einer schrumpfenden Wohnungsmarktsituation (hier Abnahme der Zahl der Wohnungen). Zwar nimmt auch die Zahl der Haushalte ab, aber an der bedenklichen Situation des Wohnungsaltsbestands ändert sich kaum etwas. Hierzu gehören die 9 Oblaste: Sums'ka, Autonoma Respublika Krym, Dnipropetrovs'ka, Poltavs'ka, Luhans'ka, Čerkas'ka, Kirovohrads'ka, Mykolajivs'ka und Vinnyc'ka. Es besteht weiter ein hoher Druck bei der Entwicklung des Wohnungsbestands.

Da sowohl in den Oblasten mit günstiger demographischer Entwicklung und zunehmender Haushaltszahl, als auch in den Gebieten mit zur Zeit abnehmender Wohnungszahl Entwicklungsdefizite beim Wohnungsbestand bestehen, wird in diesen beiden Fällen ein hoher Entwicklungsdruck auf den Wohnungsmarkt ausgeübt. Die Hauptstadt Kiew und der Westen der Ukraine entwickeln sich aus demographischer Sicht und in Bezug auf die Haushalte und Wohnungssituation besser, und haben perspektivisch günstigere Bedingungen, als die anderen Regionen des Landes. Kritisch stellt sich die Lage in den zentralen Gebieten der Ukraine dar. Oblaste mit günstigeren Voraussetzungen und Lebensbedingungen entwickeln sich positiver, als die anderen. Die Zunahme regionaler Disparitäten ist die Folge.

Jeweils größere Gebiete, bestehend aus mehreren benachbarten Oblasten, haben eine eigene Spezifik und Charakteristik und besitzen ähnliche Ausprägungen. So unterscheiden sich der Westen, der Süden, der Osten und das Zentrum voneinander. Die zwei Stadtoblasten Kiew und Sewastopol' und der um die Hauptstadt herum gelegene Oblast Kyjivs'ka bilden Cluster mit ganz eigener Charakteristik.

Die ukrainischen Haushalte haben sich über viele Jahre hinweg an die Struktur des vorhandenen Wohnungsbestands angepasst. Die Siedlungsstruktur und der Wohnort haben Einfluss auf die Lebensweise und die Einstellungen der Haushaltsmitglieder zur Familie, zur Ehe und zu Kindern. Vor allem junge Erwachsene zieht es in die Städte. Da diese Personengruppe gleichzeitig die Gruppe der Haushaltsneugründer darstellt, liegt hier der Anteil der Eheschließungen im landesweiten Vergleich hoch. Viele der Partnerschaften bleiben jedoch kinderlos. Moderne Lebensauffassungen, das geringe Platzangebot in den Wohnungen und die hohen Kosten für Wohnraum spielen dabei eine erhebliche Rolle und stützen die getroffenen Aussagen. Oblaste mit hohem Seniorenanteil weisen eine höhere Verfügbarkeit an Wohnfläche für jeden Einzelnen aus. Für die einzelnen Landesteile und die jeweiligen Oblaste können folgende Einschätzungen zur Nachfrage und zum Angebot an Wohnungen gegeben werden:

Städte Kiew und Sewastopol'

Die moderne städtische Lebensweise, die hohe Anziehungskraft und ökonomische Attraktivität sowie die vergleichsweise junge Bevölkerung führen zu einer hohen Nachfrage an Wohnungen. Demgegenüber ist das Angebot an vorhandenen Wohnungen klein und es steht nur wenig Wohnfläche jedem Einzelnen zur Verfügung. Es findet ein starker Wohnungsbau mit hohen Investitionen statt. Die entstehenden Wohnungen bedienen jedoch gehobene Ansprüche und sind für die breite Masse der Bevölkerung unerschwinglich. Es besteht ein hoher Entwicklungsdruck.

Oblast Kyjivs'ka

Als Region, die die Hauptstadt umgibt, profitiert der Oblast vor allem in den Grenzbereichen von der Anziehungskraft Kiews. Menschen wandern zu und es besteht eine hohe Attraktivität. Hier ist die Nachfrage nach Wohnungen aufgrund der Nähe zur Hauptstadt und den günstigeren Preise (als in Kiew) für eine Wohnung besonders hoch. Der Wohnungsbau ist dementsprechend stark. Mit zunehmender Entfernung von der Hauptstadt kommen der hohe Seniorenanteil sowie die gemischten Siedlungsstrukturen (von ländlich bis städtisch) immer stärker zum Tragen.

Zentral-Ukraine

Die Oblaste des Zentrums umgeben den Oblast Kyjivs'ka und sind vor allem durch einen hohen Seniorenanteil und vergleichsweise viel Wohnfläche für jeden Einzelnen geprägt. Aufgrund von starken Bevölkerungsverlusten ist die Nachfrage nach Wohnungen geringer einzustufen. Das Zentrum der Ukraine zieht kaum Bevölkerung an, deshalb findet nur wenig Wohnungsbau statt. Das Angebot an Wohnungen verändert sich kaum. Damit finden auch kaum Verbesserungen am Wohnungsbestand statt.

West-Ukraine

Der Westen ist durch ländliche Siedlungsstrukturen und große Wohnungen (Eigenheime/Bauernhöfe) geprägt. Durch die vergleichsweise traditionelle Lebensweise der Bevölkerung sind die Haushalte am kinderreichsten. Demnach steht trotz großer Wohnungen jedem Einzelnen im landesweiten Vergleich weniger Wohnfläche zur Verfügung. Hieraus resultiert die Nachfrage nach neuen Wohnungen. Wirtschaftlich wenig profitabel, bleiben große Investitionen in den Wohnungsbau aus. Wohnungsneubau erfolgt oft in Eigenbauleistung und die Fertigstellung von Wohnungen dauert nicht selten mehrere Jahre.

Ost-Ukraine

Der industriell geprägte Osten der Ukraine ist durch städtische Siedlungsstrukturen, kleine Wohnungen und mittlere verfügbare Wohnflächen je Person gekennzeichnet. Dem Bestand an Wohnungen stehen Haushalte mit moderner Lebensweise gegenüber. Überwiegend kinderlos und weniger durch Ehe verbundene Partnerschaften bilden die Nachfrager am Wohnungsmarkt. Insgesamt spielt die Industrie heute nicht mehr die tragende Rolle, wie noch zur Sowjetzeit. Zudem hat der Osten des Landes mit großen ökologi-

schen Umweltschäden umzugehen. Daher strahlt der Osten auch nur eine geringe Anziehungskraft aus. Der Wohnungsneubau fällt dementsprechend gering aus.

Süd-Ukraine

Die Oblaste des Südens besitzen gemischte Siedungsstrukturen, gemischte Wohnungsgrößen und gemischte Lebensweisen. Die Gebiete nahe zum Schwarzen Meer sind touristisch attraktiv und der Wohnungsbau ist auch dort am stärksten. Mit zunehmender Entfernung vom Meer sinkt die Nachfrage nach Wohnungen und dementsprechend nehmen Investitionen in die Wohnungsbestandsentwicklung ab.

Die existierenden Haushalte mit ihren Strukturen gehen zum großen Teil in den vorhandenen Strukturen des Wohnungsbestands auf. Hier zeigt sich der enge Zusammenhang zwischen Bevölkerung, Haushalten und Wohnungsbestand. Die Nachfrage und das Angebot an Wohnungen stellen sich in den Oblasten der Ukraine differenziert dar, wobei in Grundzügen zumindest Übereinstimmung zwischen der Intensität der Nachfrage und der Reaktion bei der Wohnungsbautätigkeit festgestellt werden kann.

Aufgrund der dargestellten Disparitäten zwischen den Oblasten in Bezug auf die jeweils dort lebende Bevölkerung und der daraus resultierenden Nachfrage an Wohnungen sowie dem existierenden Bestand an Wohnungen, bedarf es bei der weiteren Entwicklung des Wohnungsbestands differenzierter und speziell auf die jeweilige Lage in den Oblasten abzielende Lösungsansätze. Diese müssen am konkreten Fall ansetzen, dürfen aber nicht solche gesamtgesellschaftlichen Ziele, wie die angestrebten gleichwertigen Lebensbedingungen in den Oblasten, aus dem Blickfeld lassen.

Zudem muss die Wohnungsbestandsentwicklung auch die zukünftigen demographischen Entwicklungen sowie die Entwicklungen der Haushalte berücksichtigen. Dazu ist eine allumfassende Strategie notwendig, die die jeweiligen regionalen Bedingungen berücksichtigt und differenzierte Handlungsansätze ermöglicht. In diesem Prozess muss der ukrainische Staat die führende Rolle übernehmen.

5.3 Fazit und Ausblick – Anregungen für Forschung und Praxis

Die vorliegende Forschungsarbeit hat sich mit Hintergründen und Entwicklungen des demographischen Wandels und des Wohnungsbestands in der Ukraine beschäftigt. Aufbauend auf bereits veröffentlichten Arbeiten zu dem Thema wurden Zusammenhänge aufgearbeitet, die den vorhandenen Wissensstand bestätigen, aber auch durch neue Erkenntnisse erweitern. So wurden die beiden problembehafteten Entwicklungen – demographischer Wandel und Wohnungsbestandsentwicklung – für die Ukraine einer gemeinsamen Betrachtung unterzogen, um Hinweise auf gegenseitige Beziehungen zu finden.

Zu diesem Zweck wurden unterschiedliche Fakten beider Themenbereiche zusammengetragen und für die Landesebene, aber auch für die 27 Regionen bewertet und analysiert. Das Zusammenführen aktueller Literatur und statistischer Informationen der demo-

graphischen Entwicklung der Regionen der Ukraine und der regional bestehenden Wohnungsnot, sowie der Verschnitt beider Datenquellen miteinander, ermöglichten ein stimmiges und realistisches Bild zum Sachverhalt herzustellen. Hierbei konnten neue Erkenntnisse zu den Ursachen und Auswirkungen der derzeitigen Situation gewonnen werden. Einige dieser Zusammenhänge waren so vermutet worden, wurden aber bisher noch nicht aufgearbeitet.

Im Zuge der Arbeit wurden Hinweise darauf gefunden, dass die krisenhafte Entwicklung der demographischen Kenngrößen durch geschichtliche Ereignisse im Verlaufe des 20. Jahrhunderts ausgelöst wurde, lange Zeit verdeckt blieb, jedoch durch die Transformationszeit potenziert wurde. Die Auseinandersetzung mit der gesamtstaatlichen Entwicklung und die Gegenüberstellung der weit differenzierter zu bewertenden Sachverhalte auf Oblast-Ebene haben bei ausgewählten Indikatoren zu flächendeckenden Informationen für die unterschiedlichen Regionen geführt. Die Kenntnis der Unterschiede und der vorhandenen zunehmenden Disparitäten zwischen den Landesteilen ermöglicht die Berücksichtigung der vor Ort vorhandenen Situation und bietet die Voraussetzung, gezielte Strategien oder Maßnahmen in Angriff zu nehmen.

Ergebnisse der Arbeit zeigen auch, dass die Jahre der Transformation das Verhalten der Menschen verändert haben. Den Misserfolgen des gesellschaftlichen Systems folgte sehr schnell ein gesellschaftlicher Pessimismus, der zu erhöhten Sterberaten, Veränderungen innerhalb der Familien, geänderter Zukunftsplanung und zu negativen Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung geführt hat. Die seit vielen Jahren in der Ukraine bestehende Wohnungsnot verschärft diese Situation erheblich.

Die starke Bevölkerungsabnahme in der Ukraine führt, anders als in den westlichen europäischen Ländern, nicht zu Wohnungsleerstand oder Rückbau. In der Ukraine besteht das gegenteilige Problem. Der vorhandene Wohnungsbestand wird auf Jahre nicht ausreichen. Es konnten Hinweise gefunden werden, dass eine positive und gezielte Wohnungsbestandsentwicklung zur Entspannung der demographischen Situation beitragen könnte. Die durchgeführten Untersuchungen ermöglichten eine Typisierung der Regionen der Ukraine nach demographischen Kennziffern und der Entwicklung des Wohnungsbestands. Dabei konnten regionale Unterschiede ausgewiesen werden. Je attraktiver eine Region, desto günstiger die Lebensbedingungen, desto höher der Entwicklungsdruck auf die Wohnungsversorgung. Für die östlichen Regionen des Landes wurde dabei festgestellt, dass diese nicht zu den bevorzugten Landesteilen zählen, obwohl sie ökonomisch stark sind. Aus demographischer Sicht gesehen, bestehen hier die größten Probleme.

Mit Hilfe eines genutzten Sets von Indikatoren konnte eine Typisierung der Oblaste nach dem erwarteten Entwicklungsdruck im Wohnungsbau erarbeitet werden. Parallel dazu wurden Hinweise gefunden, dass zwischen dem demographischen Wandel, der damit verbundenen Haushaltsentwicklung und der Wohnungsbestandssituation in der Ukraine Zusammenhänge bestehen. Überall dort, wo Menschen ihre Wohnungsprobleme besser

in Angriff nehmen konnten, waren Verbesserungen demographischer Kennzahlen feststellbar. Dies lässt den Schluss zu, dass mit der Lösung der Wohnungsprobleme auch der demographische Wandel und damit negative Trends der Haushaltsentwicklung beeinflusst und somit zu Teilen gestaltet werden könnten. Die Arbeit erbrachte weiterhin den Nachweis, dass die Ausgangssituation und die heutigen Entwicklungen der Bevölkerung und Haushalte sowie des Wohnungsbestands in den Oblasten unterschiedlich sind und deshalb regional differenzierte Betrachtungsansätze notwendig werden.

Die Analysen auf Ebene der Oblaste haben gezeigt, dass es große Unterschiede zur Entwicklung der Sachverhalte auf Staatsebene gibt. Hier ergeben sich Ansatzpunkte für fortführende kleinteiligere Betrachtungen. Weitere wichtige Erkenntnisse, wie die Bevölkerungsentwicklung in der kommenden Jahren gezielt beeinflusst werden kann, wie die Wohnungsbestandsentwicklung zu orientieren ist, könnten aus vertiefenden Analysen auf Bezirksebene oder bei der gezielten Untersuchung von städtischen und ländlichen Räumen gewonnen werden. Dabei sollten zusätzliche inhaltliche Bereiche in die Betrachtung einbezogen werden, um die Probleme ganzheitlicher zu lösen. Fortzuführen und zu erweitern ist die Statistik im Bereich des Monitorings. Nur so können Entwicklungsrichtungen, Fehlentwicklungen oder Erfolge besser erkannt, beschrieben und bewertet werden.

Dem Wohnungsproblem älterer Menschen sollte in weiteren Forschungsarbeiten mehr Raum gewidmet werden. Die zunehmende Alterung der Bevölkerung und die heute fehlenden Möglichkeiten altersgerechten Wohnens erfordern besondere Aufmerksamkeit.

Für die Zukunft des Landes kann es von Bedeutung sein, dass gerade die Fragen der Bevölkerungsentwicklung stärker in den Mittelpunkt der politischen Debatte und des öffentlichen Diskurses gerückt werden. Die Vorlage konkreter Untersuchungen zu Folgen und Konsequenzen des demographischen Wandels für die Zukunft des Landes kann die Dringlichkeit unterstreichen und einen entsprechenden Handlungsdruck aufbauen. Fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse können dabei helfen, die richtigen Aktivitäten einzuleiten und die entsprechenden Mittel wirkungsvoll einzusetzen. Eine wichtige Aufgabe in der Forschung ist die Politikberatung, da Forschungsergebnisse eine Grundlage guter politischer Arbeit sein können. Aus diesem Grunde heraus sollte die Beschäftigung mit demographischen Fragestellungen in der Ukraine weiterhin besondere Beachtung erfahren.

Eine Weiterentwicklung des in dieser Arbeit verwendeten Sets an Erklärungsvariablen für die Nachfrage- und Angebotsseite an Wohnungen für die unterschiedlichen Regionen des Landes und die Einbeziehung der gewonnenen Erkenntnisse in die politischen Entscheidungsprozesse kann helfen, aktuelle Negativentwicklungen zu vermeiden. Für die Ukraine ist es wichtig, regional angepasste Strategien und Maßnahmen zu entwickeln. Voraussetzung dafür sind konkrete Kenntnisse der vorliegenden und ablaufenden Sachverhalte und Prozesse. Zudem müssen die Regionen die notwendigen Befugnisse erhal-

ten, auf eigene Initiative aktiv werden zu können. Unstrittig ist dabei aber auch, dass der Staat die Koordinierung dieser Prozesse federführend übernehmen sollte.

Ab dem Jahr 2004 sind eine Vielzahl staatlicher Maßnahmen und Festlegungen, die auf eine Beeinflussung der demographischen Entwicklung gerichtet waren, entschieden und in die Praxis überführt worden. Viele von ihnen haben längerfristig aber nicht die gewünschte Wirkung erzielt.

Auf Grund der aktuellen politischen Ereignisse in der Ukraine werden auch im Jahr 2014 Fragen der demographischen Entwicklung im Land und in den Regionen, wie schon mehrfach während der letzten 24 Jahre, wieder hinter die Lösung anderer existenzieller Fragen über die Zukunft des Landes zurückstehen. Sobald diese aber gelöst sind, muss wieder verstärkt über die Bevölkerungsentwicklung nachgedacht werden. Die Ergebnisse dieser Arbeit können und sollen dabei Denkanstöße, Argumentationsmaterial und Hintergrundwissen liefern.

Die Arbeit hat versucht, Ansatzpunkte dafür zu finden, dass in der heutigen Ukraine die Lösung der Wohnungsproblematik eine sehr wichtige Frage ist, die bei positiver Beeinflussung schnell zu einer Verbesserung des gesellschaftlichen Klimas, aber auch zu positiven Veränderungen der Bevölkerungsentwicklung führen kann. Die Lösung der Wohnungsfrage bleibt eine der wichtigen Voraussetzungen für die Bildung und Entwicklung der Familie und Ausgangspunkt der Beantwortung vieler sozialer Fragestellungen. Die Wohnbedingungen entscheiden im wesentlichen Maße darüber, wie optimistisch die Menschen in die Zukunft blicken können, wie viele Kinder ein junges Ehepaar haben wird und wie sich das Zusammenleben der Menschen gestalten wird. Eine Unterstützung junger Familien während dieser ersten gemeinsamen Lebensphase kann von entscheidender Bedeutung für die Lösung der wachsenden demographischen Probleme in der Ukraine sein.

Um das Wohnungsproblem zu lösen ist staatlicherseits wieder ein verstärktes Engagement in den Wohnungsneubau und bei der Sanierung sowie Rekonstruktion notwendig. Der aufgezeigte Zusammenhang zwischen der Lösung der Wohnungsfrage und der Bevölkerungsentwicklung soll anregen, über diese Frage nachzudenken.

6 Verzeichnisse und Datennachweis

6.1 Literaturverzeichnis

Monographien, Sammelbände und Zeitschriften

- ALA-LC Romanization Tables (2011): Romanization cyrillic scripts, Library of Congress, USA, November 17, 2011, URL: http://www.loc.gov/catdir/cpsd/romlandscape_Oct2011.html [Stand: 17.11.2013].
- Asaul, A.M.; Pavlov, V.I.; Pylypenko, I.I.; Pavlycha, N.V.; et al. (2006): Rynok neruchomosti: navč. Posibnyk, 2-he vydannja, Kondor, Kyjiv, 336 S., ISBN 966-351-046-3.
Асаул, А.М.; Павлов, В.І.; Пилипенко, І.І.; Павліха, Н.В.; et al. (2006): Ринок нерухомості: навч. посібник, 2-ге видання, Кондор, Київ, 336 с., ISBN 966-351-046-3.
- Backhaus, K.; Erichson, B.; Plinke, W.; Weiber, R. (2003): Multivariate Analysemethoden - Eine anwendungsorientierte Einführung, 10. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Springer - Verlag Berlin, Heidelberg, New York, 818 S., ISBN 3-540-00491-2.
- Balakirjeva, O.M.; Bondar, T.V. (2010): Molod' Ukrajin: Sposip žyttja ta cinnisni orijentaciji, In: Ukrajin's'kyj Socium, Naukovyj žurnal; № 4/2010, Kyjiv, URL: http://archive.nbuv.gov.ua/portal/soc_gum/usoc/2010_4/201-230.pdf [Stand: 12.09.2013].
Балакірева, О.М.; Бондар, Т.В. (2010): Молодь України: Спосіб життя та ціннісні орієнтації, в: Український Соціум, Науковий журнал; № 4, Київ, URL: http://archive.nbuv.gov.ua/portal/soc_gum/usoc/2010_4/201-230.pdf [Stand: 12.09.2013].
- Ballhausen, H.-W. (1997): Historisch-Politische Weltkunde, Aufstieg und Zerfall der Sowjetunion, 1. Auflage, Ernst Klett Verlag Stuttgart, Düsseldorf, Leipzig, ISBN 3-12-456140-6.
- Belova, V.A. (1975): Čislo detej v sem'e, Izdatel'stvo Statistika, Moskva, 176 S.
Белова, В.А. (1975): Число детей в семье, Издательство Статистика, Москва, 176 с.
- Bessonova, O.Je. (1991): Reforma sovetskoj šiliščnoj modeli: poisk koncepcii, In: Ėkonomika i sociologija 1991, Vypusk 1, URL: http://razdatok.narod.ru/Bessonova/bl1991/REGION_1991_01.htm [Stand: 25.06.2013].
Бессонова, О.Э. (1991): Реформа советской жилищной модели: поиск концепции, в: Экономика и социология 1991, Выпуск 1, URL: http://razdatok.narod.ru/Bessonova/bl1991/REGION_1991_01.htm [Stand: 25.06.2013].
- Bessonova, O.Je. (1993): Žil'e: Rynok i Razdača, Nauka, Novosibirsk, ISBN 5-02-029889-1.
Бессонова, О.Э. (1993): Жилье: Рынок и Раздача, Наука, Новосибирск, ISBN 5-02-029889-1.
- Bingen, D.; Wóycicki, K. (2012): Die Ukraine – strategischer Partner, In: Ukraine Analysen 110, Bremen, 11.12.2012, S. 2-4, URL: <http://www.laender-analysen.de/ukraine> [Stand: 15.03.2013].
- Bischof, H. (1994): Die Ukraine, Zeit der Unabhängigkeit, Studie zur Außenpolitik, Nr. 64, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, ISBN 3-86077-090-X.

- Boeckh, K.; Völkl, E. (2007): *Ukraine, Von der Roten zur Orangen Revolution*, Verlag Pustet, Regensburg, ISBN 978-3-7917-2050-0.
- Bojko, O.D. (2006): *Istorija Ukrajiny*, 3-te vid., Akademvydav, Kyjiv, 688 S., ISBN 966-8226-28-3.
Бойко, О.Д. (2006): *Історія України*, 3-те вид., Академвидав, Київ, 688 с., ISBN 966-8226-28-3.
- Bürkner, H.-J.; Berger, O.; Luchmann, C.; Tenz, E. (2007): *Der demographische Wandel und seine Konsequenzen für die Wohnungsnachfrage*, In: *Städtebau und Flächennutzung (Working Paper)*, Leibniz Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner, URL: http://www.irs-net.de/download/wp_wandel.pdf [Stand: 04.04.2013].
- Central'nyj Komitet KPSS (1986): *Postanovlenie ot 17 aprelja 1986 g.: Ob osnovnych napravlenijach reschenija čiliščnoj problemy v strane*, In: *Izvestija*, 1986, 24. Aprelja.
Центральний Комітет КПСС (1986): *Постановлення от 17 апреля 1986 г.: Об основных направлениях решения жилищной проблемы в стране*, в: *Известия*, 1986, 24. Апреля.
- Čeren'ko, L.M. (za. Red.) (2006): *Riven' šyttja naselennja Ukrajiny*, Konsul'tant, Kyjiv, 430 S., ISBN 966-7658-03-1.
Черенько, Л. М.; (за ред.) (2006): *Рівень життя населення України*, Консультант, Київ, 430 с., ISBN 966-7658-03-1.
- Commission of the European Communities (2004): *European Neighbourhood Policy, Country Report Ukraine*, URL: http://ec.europa.eu/world/enp/pdf/country/ukraine_enp_country_report_2004_en.pdf [Stand: 21.04.2013].
- Der Spiegel (1950): *Der Kremel senkt die Preise*, 09.03.1995, S. 32, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-44447690.html> [Stand: 28.06.2014].
- Deržavna služba statystyky Ukrajiny (2004): *"Rehiony Ukrajiny" 2003*, Kyjiv.
Державна служба статистики України (2004): *"Регіони України" 2003*, Київ.
- Deržavna služba statystyky Ukrajiny (2005): *Statystyčnyj ščoričnik Ukrajiny za 2004 rik*, Kyjiv, ISBN 966-8459-08-3.
Державна служба статистики України (2005): *Статистичний щорічник України за 2004 рік*, Київ, ISBN 966-8459-08-3.
- Deržavna služba statystyky Ukrajiny (2006): *Kompleksnyj demohrafičnyj prohnos Ukrajiny na period do 2050 roku, Ukrajins'kyj centr social'nych reform*, Kyjiv, ISBN 966-8998-22-7.
Державна служба статистики України (2006): *Комплексний демографічний прогноз України на період до 2050 року*, Український центр соціальних реформ, Київ, ISBN 966-8998-22-7.
- Deržavna služba statystyky Ukrajiny (2010): *Statystyčnyj ščoričnik Ukrajiny za 2009 rik*, Kyjiv, ISBN 78-617-571-025-8.
Державна служба статистики України (2010): *Статистичний щорічник України за 2009 рік*, Київ, ISBN 78-617-571-025-8.
- Deržavna služba statystyky Ukrajiny (2011): *Demohrafičnyj ščoričnik "Naselennja Ukrajiny za 2010 rik"*, Kyjiv, 2011.
Державна служба статистики України (2011): *Демографічний щорічник «Населення України за 2010 рік»*, Київ, 2011.

- Deržavna služba statystyky Ukraïny (2011a): Žytlovyj fond ukraïny u 2010 roci, Statystyčnyj bjuleten, Kyjiv, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/katalog/poslugi/gitf_2010.zip [Stand: 09.12.2013].
Державна служба статистики України (2011a): Житловий фонд України у 2010 році, Статистичний бюлетень, Київ, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/katalog/poslugi/gitf_2010.zip [Stand: 09.12.2013].
- Deržavna služba statystyky Ukraïny (2012a): Kompleksnyj demohrafičnyj prognoz Ukraïny na period do 2050 roku, Kyjiv, ISBN 978-966-2224-33-7.
Державна служба статистики України (2012a): Комплексний демографічний прогноз України на період до 2050 року, Київ, ISBN 978-966-2224-33-7.
- Deržavna služba statystyky Ukraïny (2013): Demohrafičnyj ščoričnik "Naselennja Ukraïny za 2012 rik", Kyjiv, 2013.
Державна служба статистики України (2013): Демографічний щорічник «Населення України за 2012 рік», Київ, 2013.
- Deržavnyj komitet statystyky Ukraïny (2003): Statystyčnyj ščoričnyk Ukraïny za 2002 rik, (19. Šytlovi umivy naselennja; 19.6 Kil'kist' simej ta odynakiv; jakı perebuvaly na kvartyrnomu obliku b mis'kychposelennjach po regionach), Kyjiv.
Державний комітет статистики України (2003): Статистичний щорічник України за 2002 рік, (19. Житлові умови населення, 19.6 Кількість сімей та однаків, які перебували на квартирному обліку в міських поселеннях по регіонах), Київ.
- Deržavnyj komitet statystyky Ukraïny (2004): Žytlovi umovy ta zemel'ni diljanky naselennja Ukraïny za danymy Vseukrajin'koho perepysu naselennja 2001 roku, Kijiv, 2004, 381 S., URL: <http://2001.ukrcensus.gov.ua/d/build.zip> [Stand: 16.12.2013].
Державний комітет статистики України (2004): Житлові умови та земельні ділянки населення України за даними Всеукраїнського перепису населення 2001 року, Київ, 2004, 381 с., URL: <http://2001.ukrcensus.gov.ua/d/build.zip> [Stand: 16.12.2013].
- Deržavnyj komitet statystyky Ukraïny (2008): Naselennja Ukraïny; Demohrafičnyj ščoričnyk 2007, Kyjiv, 2008.
Державний комітет статистики України (2008): Населення України; Демографічний Щорічник 2007, Київ, 2008.
- Deržavnyj komitet statystyky Ukraïny (2011): Statystyčnyj ščoričnyk Ukraïny za 2010 rik, Kyjiv, 2011, ISBN 978-966-2224-15-3.
Державний комітет статистики України (2011): Статистичний щорічник України за 2010 рік, Київ, 2011, ISBN 978-966-2224-15-3.
- Deržavnyj komitet statystyky Ukraïny (2012): Statystyčnyj ščoričnyk Ukraïny za 2011 rik, TOV "Avhust Trejd", Kyjiv, 2011, ISBN 978-966-2224-36-8.
Державний комітет статистики України (2012): Статистичний щорічник України за 2011 рік, ТОВ «Август Трейд», Київ, 2011, ISBN 978-966-2224-36-8.
- DIN Norm 1460 (1995): Umschrift kyrillischer Alphabete slawischer Sprachen, In: DIN 1460 1982-04; Teil 2: 2010-03, Beuth Verlag, Berlin, 1982, 2010.
- DIN Taschenbuch 343 (2002): Transliteration of Cyrillic characters into Latin characters – Slavic and non-Slavic language, In: Bibliotheks- und Dokumentationswesen, Beuth Verlag, Berlin, ISBN 3-410-15311-X.

- Dmytrenko, H.A. (2008): *Naselennja Ukrajiny: Narodžuvaništ' v Ukrajinі u konteksti suspil'no-transformacijnyh procesiv*, ADEF-Ukrajina, Kyjiv, 288 S., ISBN 978-966-02-5051-2.
- Дмитренко, Г.А. (2008): *Населення України: Народжуваність в Україні у контексті суспільно-трансформаційних процесів*, АДЕФ-Україна, Київ, 288 с., ISBN 978-966-02-5051-2.
- Dörrenbächer, H. (2011): *Die Ukraine 20 Jahre nach der Unabhängigkeit – politische Unzufriedenheit so groß wie nie zuvor*, In: *Für die Freiheit*, Nr. 35/2011, Friedrich-Naumann-Stiftung, Kyjiv, URL: http://www.freiheit.org/files/62/BaaA_Nr._35_Die_Ukraine.pdf [Stand: 20.05.2013].
- Dudenverlag (2011): *Deutsches Universalwörterbuch*, 7. Auflage, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, ISBN 978-3-411-05507-4.
- Eekhoff, J. (2002): *Wohnungspolitik*, 2. Auflage, Mohr Siebeck Verlag, Tübingen, ISBN 3-16-147744-8.
- Europäische Union (2007): *Ukraine, Länderstrategiepapier 2007-2013*, URL: http://ec.europa.eu/world/enp/pdf/country/enpi_csp_ukraine_de.pdf [Stand: 05.06.2013].
- European Commission (2012): *EU-Ukraine Association Agreement, "Guide to the Association Agreement"*, URL: http://www.eeas.europa.eu/images/top_stories/140912_eu-ukraine-association-agreement-quick_guide.pdf [Stand: 22.06.2013].
- Evropejskaja ékonomičeskaja komissija (2012): *Realizacija osnovopolagajuščich principov oficial'noj statistiki v cveteglobal'noj ocenki nacional'noj statističeskoj sistemy*, Konferencija evropejskich statistikov, In: *United Nations, ECE/CES/2012/28*.
- Европейская экономическая комиссия (2012): *Реализация основополагающих принципов официальной статистики в свете глобальной оценки национальной статистической системы*, Конференция европейских статистиков, в: *United Nations, ECE/CES/2012/28*.
- Fahrmeir, L.; Künstler, R.; Pigeot, I.; Tutz, G. (2004): *Statistik - Der Weg zur Datenanalyse*, 5. verbesserte Auflage, Springer - Verlag Berlin, Heidelberg, New York, 610 S., ISBN 3-540-21232-9.
- Gabler Wirtschaftslexikon (2013): *Onlineausgabe*, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, URL: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/demografischer-uebergang.html> [Stand: 05.02.2013].
- Goskomstat SSSR (1990): *Narodnoe chozjajstvo SSSR v 1989 g.: Statističeskij ežegodnik, Financy i statistika*, Moskva, ISBN 5-279-00379-4.
- Госкомстат СССР (1990): *Народное хозяйство СССР в 1989 г.: Статистический ежегодник, Финансы и статистика*, Москва, ISBN 5-279-00379-4.
- GOST 7.79-2000 (2000): *Pravila transliteracii kirillovskogo pis'ma latinskim alfavitom*, <http://transliteration.ru/gost-7-79-2000/> [Stand: 17.11.2013].
- ГОСТ 7.79-2000 (2000): *Правила транслитерации кирилловского письма латинским алфавитом*, <http://transliteration.ru/gost-7-79-2000/> [Stand: 17.11.2013].
- Gosudarstvennyj Komitet Ukrainskoj SSR po Statistike (1990): *"K 45-letiju Pobedy v Velikoj Otečestvennoj vojne"*, Statističeskij sbornik, Kyjiv.
- Государственный Комитет Украинской ССР по Статистике (1990): *"К 45-летию Победы в Великой Отечественной войне"*, Статистический сборник, Київ.

- Hejc, V.M.; Danylenko, A.I.; Žulyns'kyj, M.H.; Onyšchenko, O.S. (2009): Social'no-ekonomičnyj stan Ukrajiny: naslidky dlja narodu ta deržavy, nacional'na dopovid', Nacional'na biblioteka Ukrajiny imeni V.I. Vernads'koho, Kyjiv, 687 S., ISBN 978-966-02-5465-7.
- Гейц, В.М.; Даниленко, А.І.; Жулинський, М.Г.; Онищенко, О.С. (2009): Соціально-економічний стан України: наслідки для народу та держави, національна доповідь, Національна бібліотека України імені В. І. Вернадського, Київ, 687 с., ISBN 978-966-02-5465-7.
- Heuer, J.; Nordalm, V. (1996): Die Wohnungsmärkte im gesamtwirtschaftlichen Gefüge, In: Kompendium der Wohnungswirtschaft, Jenkis, H.W. (Hrsg.), 3. Auflage, R. Oldenburg Verlag GmbH, München, 806 S., ISBN 3-486-23300-9.
- Hildermeier, M. (1998): Geschichte der Sowjetunion 1917-1991, Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates, C.H. Beck Verlag, München, 1206 S., ISBN 3 406 43588 2.
- Hirna, O.B.; Polyšenkova, A.V.; Jankovs'ka, L.A. (2008): Osnovni tendenciji rozvytku rynku žytlovoho kompleksu Ukrajiny, Vydavnyctvo Nacional'noho universytetu „L'vivs'ka Politehnika“, L'viv, 7 S., URL: <http://ena.lp.edu.ua:8080/bitstream/ntb/596/1/19.pdf> [Stand: 04.09.2013].
- Гірна, О.Б. ; Полишенкова, А.В.; Янковська, Л.А. (2008): Основні тенденції розвитку ринку житлового комплексу України, Видавництво Національного університету "Львівська політехніка, Львів, 7 с., URL: <http://ena.lp.edu.ua:8080/bitstream/ntb/596/1/19.pdf> [Stand: 04.09.2013].
- Instytut demografiji ta social'nych doslidžen' imeni M.V. Ptuchy (2006): Kompleksnyj demografičnyj prognoz Ukrajiny na period do 2050 roku, Kyjiv, ISBN 966-8998-22-7, URL: <http://www.idss.org.ua/monografii/popforecast2006multivar.zip> [Stand: 12.12.2013].
- Інститут демографії та соціальних досліджень імені М.В.Птухи (2006): Комплексний демографічний прогноз України на період до 2050 року, Київ, ISBN 966-8998-22-7, URL: <http://www.idss.org.ua/monografii/popforecast2006multivar.zip> [Stand: 12.12.2013].
- International Monetary Fund; International Bank for Reconstruction and Development; The World Bank et. all (1990): The Economy of the USSR, Washington D.C., ISBN 0-8213-1768-7.
- Ivanova, T.I.; Maročko, S.S.; Olejnik, A.V. (2009): Demografičeskaja situacija v sovremennoj Ukraine i ee pričiny, In: Ekonomika, №2, 2009, Visnyk SumDU, URL: <http://essuir.sumdu.edu.ua/bitstream/123456789/602/1/012itisup.pdf> [Stand: 12.03.2013].
- Іванова, Т.І.; Марочко, С.С.; Олейник, А.В. (2009): Демографическая ситуация в современной Украине и ее причины, в: Экономика, №2, 2009, Вісник СумДУ, URL: <http://essuir.sumdu.edu.ua/bitstream/123456789/602/1/012itisup.pdf> [Stand: 12.03.2013].
- Janukovič, V. (2012): Glavnye ugrozy dlja strany, In: „The Kiev Times“, Kyjiv, 20.04.2012, URL: <http://thekievtimes.ua/news/4137-viktor-yanukovich-nazval-glavnye-ugrozy-dlya-strany.html> [Stand: 18.06.2013].
- Янукович, В. (2012): Главные угрозы для страны, в: „The Kiev Times“, Київ, 20.04.2012, URL: <http://thekievtimes.ua/news/4137-viktor-yanukovich-nazval-glavnye-ugrozy-dlya-strany.html> [Stand: 18.06.2013].

- Janukovyč, V. (2010): Poslannja Prezidenta Ukrajiny do Ukrainского narodu z Ekspertnoju dopoviddu NISD «Ukraina XXI. Stolitja: Stratehija reform i suspil'noji konsolidaciji», Nacional'nyj instytut stratehičnych doslidžen, Kyjiv, 128 S., ISBN 978-966-554-106-6.
- Янукович, В. (2010): Послання Президента України до Українського народу з Експертною доповіддю НІСД «Україна XXI. Століття: Стратегія реформ і суспільної консолідації», Національний інститут стратегічних досліджень, Київ, 128 с., ISBN 978-966-554-106-6.
- Kabinet Ministriv Ukrajiny (1995): Postanova № 736 (1995): Pro Nacional'nu prohramy planovannja sim'ji, 13.09.1995, URL: <http://zakon4.rada.gov.ua/laws/show/736-95-%D0%BF> [Stand: 12.02.2013].
- Кабінет Міністрів України (1995): Постанова № 736 (1995): Про Національну програму планування сім'ї, 13.09.1995, URL: <http://zakon4.rada.gov.ua/laws/show/736-95-%D0%BF> [Stand: 12.02.2013].
- Kabinet Ministriv Ukrajiny (2006a): Postanova № 879 (2006): Pro zatverdžennja stratehiji demohrafičnoho rosvytku v period do 2015 roku, 24.06.2006, URL: <http://zakon2.rada.gov.ua/laws/show/879-2006-%D0%BF> [Stand: 12.03.2013].
- Кабінет Міністрів України (2006a): Постанова № 879 (2006): Про затвердження Стратегії демографічного розвитку в період до 2015, 24.06.2006, URL: <http://zakon2.rada.gov.ua/laws/show/879-2006-%D0%BF> [Stand: 12.03.2013].
- Kabinet Ministriv Ukrajiny (2006b): Postanova № 1001 (2006): Pro zatverdžennja Deržavnoji stratehiji rehional'noho rosvytku na period do 2015 roku, 21.07.2006, URL: <http://zakon1.rada.gov.ua/laws/show/1001-2006-%D0%BF> [Stand: 13.02.2013].
- Кабінет Міністрів України (2006b): Постанова № 1001 (2006): Про затвердження Державної стратегії регіонального розвитку на період до 2015 року, 21.07.2006, URL: <http://zakon1.rada.gov.ua/laws/show/1001-2006-%D0%BF> [Stand: 13.02.2013].
- Kabinet Ministriv Ukrajiny (2006c): Postanova № 1849 (2006): Pro zatverdžennja Deržavnoji prohramy „Reproduktyvne zdorov'ja naciji" na period do 2015 roku, 27.12.2006, URL: http://search.ligazakon.ua/l_doc2.nsf/link1/KP061849.html [Stand: 18.02.2013].
- Кабінет Міністрів України (2006c): Постанова № 1849 (2006): Про затвердження Державної програми "Репродуктивне здоров'я нації" на період до 2015 року, 27.12.2006, URL: http://search.ligazakon.ua/l_doc2.nsf/link1/KP061849.html [Stand: 18.02.2013].
- Kabinet Ministriv Ukrajiny(2010): Postanova № 55 (2010): Pro vporjadkuvannja transliteraciji ukrajins'koho alfavitu latynceju, 27.01.2010, URL: <http://zakon4.rada.gov.ua/laws/show/55-2010-%D0%BF> [Stand: 17.11.2013].
- Кабінет Міністрів України(2010): Постанова № 55 (2010): Про впорядкування транслітерації українського алфавіту латинцею, 27.01.2010, URL: <http://zakon4.rada.gov.ua/laws/show/55-2010-%D0%BF> [Stand: 17.11.2013].
- Kas'janov, G. (2007): Ukraina 1991-2007: Očerki novejšej istorii, Naš čas, Kiev, 480 S., ISBN 978-966-1530-04-0.
- Касьянов, Г. (2007): Украина 1991-2007: Очерки новейшей истории, Наш час, Киев, 480 с., ISBN 978-966-1530-04-0.
- Kirchner, R.; Zachmann, G. (2010): Der Bausektor in der Ukraine: Finanzkrise offenbart Risse im Fundament, In: Newsletter Ausgabe 19, März 2010, Deutsche Beratergruppe Ukraine, URL: http://www.beratergruppe-ukraine.de/download/Newsletter/2010/Newsletter_19_2010%20Deutsche%20Beratergruppe.pdf?PHPSESSID=032229d90f4f32bdb0bc4eae79480bd [Stand: 15.03.2013].

- Kizyma, T. (2008): Domohospodarstvo jak element ekonomičnoј systemy: sutnist', evolucija ta funkciji v umach rynku, In: Visnyk Ternopils'koho nacional'noho universytetu, № 3, 2008, Ternopil', ISSN 1993-0240, URL: http://library.tneu.edu.ua/files/EVD/zhurnalu/Visnuk%20tneu/3-2008_V_TNEU.pdf [Stand: 26.08.2013].
- Кізима, Т. (2008): Домогосподарство як елемент економічної системи: сутність, еволюція та функції в умах ринку, в: Вісник Тернопільського національного університету, № 3, 2008, Тернопіль, ISSN 1993-0240, URL: http://library.tneu.edu.ua/files/EVD/zhurnalu/Visnuk%20tneu/3-2008_V_TNEU.pdf [Stand: 26.08.2013].
- Klein, Ch.; Krüger, L. (1998): Regionen in Europa, In: Schriftenreihe des Zentrums für europäische Studien, Universität Trier, Trier, ISSN 0948-1141, URL: <http://www.uni-trier.de/fileadmin/forschung/ZES/Schriftenreihe/037.pdf> [Stand: 15.01.2013].
- Klüsener, S. (2006): Der ukrainische Wohnungssektor – schockabsorbierend und mobilitätseinschränkend, In: Ukraine Analysen 14/2006, Bremen, 24.10.2006, S. 2-8, URL: <http://www.laender-analysen.de/ukraine> [Stand: 10.11.2012].
- Klüsener, S. (2007): Die Regionen der Ukraine: Abgrenzung und Charakterisierung, In: Ukraine Analysen 23, Bremen, 22.05.2007, S. 7, URL: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen23.pdf> [Stand: 13.03.2013].
- Kolehija Deršavnoho Komitetu Statystyky Ukraјny ta Prezydija NAN Ukraјny (2001): Postanova 76/182 vid 14.03.2001 "Pro metodolohični zasady vymirjuvannja ljuds'koho rosvytku dlja rehioniv Ukraјny", Kijiv, URL: <http://www.zakon-i-normativ.info/index.php/component/lica/?href=0&view=text&base=1&id=516410&menu=109675> [Stand: 23.11.2013].
- Колегія Державного Комітету Статистики України та Президія НАН України (2001): Постанова 76/182 від 14.03.2001 "Про методологічні засади вимірювання людського розвитку для регіонів України", Київ, URL: <http://www.zakon-i-normativ.info/index.php/component/lica/?href=0&view=text&base=1&id=516410&menu=109675> [Stand: 23.11.2013].
- Kommission der Europäischen Gemeinschaft (2006): ENP-Fortschrittsbericht Ukraine, SEC(2006) 1505/2 vom 04.12.2006, Brüssel.
- Kučma, L. (1998): Decree of the President of Ukraine 615/98, dated 11 June 1998, Strategy of Ukraine's integration to the European Union, In: Die europäische Orientierung der Ukraine, Ponomarenko, A., Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Rheinische Friedrich Wilhelms-Universität Bonn, Bonn, ISBN 3-933307-39-2.
- Kul'čic'kij, S.V. (2004): Demografičeskie poteri Ukrainy v XX. veke, In: "Zerkalo Negeli", 02.-08.10.2004, URL: http://gazeta.zn.ua/SOCIETY/demograficheskie_poteri_ukrainy_v_hh_veke.html [Stand: 12.12.2012].
- Кульчицький, С.В. (2004): Демографические потери Украины в XX веке, в: "Зеркало Недели", 02.-08.10.2004, URL: http://gazeta.zn.ua/SOCIETY/demograficheskie_poteri_ukrainy_v_hh_veke.html [Stand: 12.12.2012].
- Kul'čic'kyj, S.V. (2008): Golodomor 1932-1933 rr. jak genocyd, Naš čas, Kyјiv, 235 S., ISBN 978-966-1530-19-4.
- Кульчицький, С.В. (2008): Голодомор 1932-1933 рр. як геноцид, Наш час, Київ, 235 с., ISBN 978-966-1530-19-4.

- Kunze, T.; Vogel, T. (2011): Von der Sowjetunion in die Unabhängigkeit, Eine Reise durch die 15 früheren Sowjetrepubliken, Ch. Links Verlag, Berlin, ISBN 978-3-86153-644-4.
- Lenin, W.I. (1918): Staat und Revolution, In: Lenin Werke, Band 25, Dietz Verlag, Berlin, 1972, S. 393-507, URL: www.offene-uni.de/archiv/textz/textz_phil/lenin_staat_revo.pdf [Stand: 12.03.2013].
- Leonhardt, K. (1996): Wohnungspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft, Beiträge zur Wirtschaftspolitik, Band 64, Verlag Paul Haupt Bern, Stuttgart, Wien, ISBN 3-258-05506-8.
- Libanova, E.M. (2009): Demohrafični čynnnyky bidnosti, Nacional'nnyj instytut stratehičnych doslidžen NAN, Kyjiv, ISBN 978-966-02-5298-1.
Лібанова, Е.М. (2009): Демографічні чинники бідності, Національний інститут стратегічних досліджень НАН, Київ, ISBN 978-966-02-5298-1.
- Libanova, E.M. (2010): Molod' ta molodižna polityka v Ukrajinі: Social'no-demohrafični aspekty, Instytut demihrafiji ta social'nych doslidžen im. Ptuchy NAN Ukrajinі, Kyjiv, ISBN 978-966-5782-5.
Лібанова, Е.М. (2010): Молодь та молодіжна політика в Україні: Соціально-демографічні аспекти, Інститут демографії та соціальних досліджень ім. Птухи НАН України, Київ, ISBN 978-966-5782-5.
- Libanova, E.M. (2011): Čornobyl'ska katastrofa: 25 rokiv potomu, Demohrafija ta social'na ekonomika, № 2, Kyjiv, S. 3-18.
Лібанова, Е.М. (2011): Чорнобильська катастрофа : 25 років потому, Демографія та соціальна економіка, № 2, Київ, с. 3-18.
- Libanova, E.M. (Vidpov.Red.) (2007): Smertnist' naselennja Ukrajinі u trudoaktyvnomu vici, Instytut demihrafiji ta social'nych doslidžen im. Ptuchy NAN Ukrajinі, Kyjiv, ISBN 978-966-2142-01-3.
Лібанова, Е. М. (Відпов. Ред.) (2007): Смертність населення України у трудоактивному віці, Інститут демографії та соціальних досліджень ім. Птухи НАН України, Київ, ISBN 978-966-2142-01-3.
- Libanova, E.M. ta in. (2007): Ljuds'kyj rozvytok regioniv Ukrajinі: analiz ta prohnoz, Instytut demihrafiji ta social'nych doslidžen im. Ptuchy NAN Ukrajinі, Kyjiv, ISBN 966-02-3894-0, URL: http://www.idss.org.ua/monografii/rozvitok_regioniv.pdf [Stand: 02.10.2012].
Лібанова, Е.М. та ін. (2007): Людський розвиток регіонів України: аналіз та прогноз, Інститут демографії та соціальних досліджень ім. Птухи НАН України, Київ, ISBN 966-02-3894-0, URL: http://www.idss.org.ua/monografii/rozvitok_regioniv.pdf [Stand: 02.10.2012].
- Libanova, E.M.; Kurylo, I.O.; Stešenko, V.S. (2007): Naselennja Ukrajinі. Social'no-demohrafični problemy ukrajinc'koho sela, Instytut demihrafiji ta social'nych doslidžen im. Ptuchy NAN Ukrajinі, Kyjiv, ISBN 978-966-409-041-1.
Лібанова, Е.М.; Курило, І.О.; Стешенко, В.С. (2007): Населення України. Соціально-демографічні проблеми українського села, Інститут демографії та соціальних досліджень ім. Птухи НАН України, Київ, ISBN 978-966-409-041-1.
- Lippe, P. v.d. (1993): Deskriptive Statistik, Gustav Fischer Verlag -Stuttgart - Jena, UTB für Wissenschaft: Uni Taschenbücher 1632, ISBN 3-437-40268-4 (G. Fischer), ISBN 3-8252-1632-2 (UTB), 455 S.

- Lysenko, E.I. (red.) (2005): *Novyj nimec'ko-ukrajinskyj ukrajinsko-nimec'kyj slovník*, 2-he vydannja, A.S.K., Kyjiv, 1023 S., ISBN 966-319-077-9.
Лисенко, Е.І. (ред.) (2005): *Новий німецько-український українсько-німецький словник*, 2-ге видання, А.С.К., Київ, 1023 с., ISBN 966-319-077-9.
- Maddison, A. (2001): *The World Economy: A Millennial Perspective*, Development Centre Studies, Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD), Paris,
- Marples, D. (1991): *Ukraine's Economic Prospects*, Report on the USSR, 4. October 1991, Studie der Deutschen Bank „Sowjetunion im Umbruch“,
- Mychal'čenko, M.I. (2004): *Ukrajina jak nova istorična real'nist': zapasnyj hravec' Jevropy*, Vidrodžennja, Drohobyč, 487 S., ISBN 966-538-148-2.
Михальченко, М. І. (2004): *Україна як нова історична реальність: запасний гравець Європи*, Відродження, Дрогобич, 487 с., ISBN 966-538-148-2.
- Mykhnenko, V.; Soldak, M.; Kuzmenko, L. Haase, A. (2012): *Schrumpfende Ukraine: Bevölkerungsentwicklung und Dilemma der Politik*, In: *Ukraine-Analysen* Nr. 105, Bremen, 12.06.2004, S. 2-14, URL: <http://www.laenderanalysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen105.pdf> [Stand: 16.08.2013].
- Myronova, T.L.; Dobrovol'ska, O.P.; Procaj, A.F.; Kolodij, S.Ju. (2006): *Upravlinnja rozvytkom regionu*, Centr navčal'noji literatury, Kyjiv, ISBN 966-364-250-5.
Миронова, Т.Л.; Добровольська, О.П.; Процай, А.Ф.; Колодій, С.Ю. (2006): *Управління розвитком регіону*, Центр навчальної літератури, Київ, ISBN 966-364-250-5.
- Naimark, N.M.(2010): *Stalin und der Genozid*, Suhrkamp Verlag, Berlin, ISBN 978-3-518-42201-4.
- Narodne gospodarstvo Ukrajiny 1991(1992): *Statystyčnyj ščoričnyk*, Technika, Kyjiv, 468 S.
Народне господарство України 1991(1992): *Статистичний щорічник*, Техніка, Київ, 468 с.
- Novosel'skij, S.A. (1916): *Smertnost' i prodolžitel'nost' žizni v Rossij*, Typografija Ministerstva Vnutrennich Del', Petrograd.
Новосельський, С.А. (1916): *Смертність и продолжительность жизни в России*, Типографія Министерства Внутренних Дель, Петроград.
- Novosel'skij, S.A.; Paevskij, V.V. (1930): *Smertnost' i prodolžitel'nost' žisni naselenija SSSR 1926-1927 gg.*, Tablicy smertnosti, Moskva.
Новосельский С. А., Паевский В. В. (1930): *Смертність и продолжительность жизни населения СССР 1926-1927 гг.*, Таблицы смертности, Москва.
- Нучупоренко, С.В. (2011): *Molodižna simejna polityka v Ukrajinі*, Vydabec' Sočins'kyj, Uman', ISBN 978-966-1604-96-3.
Ничипоренко, С.В. (2011): *Молодіжна сімейна політика в Україні*, Видавець Сочінський, Умань, ISBN 978-966-1604-96-3.
- Osaulenko, O.H. (red.), *Deržavna služba statystyky Ukrajiny* (2012): *Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrajiny" 2012, častyna 1*, Kyjiv, 2012.
Осауленко, О.Г. (ред.), *Державна служба статистики України* (2012): *Статистичний збірник "Регіони України" 2012, частина 1*, Київ, 2012.
- Osaulenko, O.H. (red.), *Deržavna služba statystyky Ukrajiny* (2012): *Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrajiny" 2012, častyna 2*, Kyjiv, 2012.
Осауленко, О.Г. (ред.), *Державна служба статистики України* (2012): *Статистичний збірник "Регіони України" 2012, частина 2*, Київ, 2012.

- Osaulenko, O.H. (red.), Deržavna služba statystyky Ukrainy (2013): Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrainy" 2013, častyna 1, Kyjiv, 2013.
Осауленко, О.Г. (ред.), Державна служба статистики України (2013): Статистичний збірник "Регіони України" 2013, частина 1, Київ, 2013.
- Osaulenko, O.H. (red.) (2013): Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrainy" 2013, častyna 2, Deržavna služba statystyky Ukrainy, Kyjiv, 2013.
Осауленко, О.Г. (ред.) (2013): Статистичний збірник "Регіони України" 2013, частина 2, Державна служба статистики України, Київ, 2013.
- Osaulenko, O.H. (Red.); Ostapčuk, O.E. (2012): Ukrajina v cifrach 2011, Deržavna služba statystyky Ukrainy, Kyjiv, ISBN 978-966-2224-33-7.
Осауленко, О.Г. (ред.); Остапчук, О.Е. (2012): Україна в цифрах 2011, Державна служба статистики України, Київ, ISBN 978-966-2224-33-7.
- Osaulenko, O.H. (Red.); Ostapčuk, O.E. (2013): Ukrajina v cifrach 2012, Deržavna služba statystyky Ukrainy, Kyjiv, ISBN 978-966-2224-48-1.
Осауленко, О.Г. (ред.); Остапчук, О.Е. (2013): Україна в цифрах 2012, Державна служба статистики України, Київ, ISBN 978-966-2224-48-1.
- Osaulenko, O.H. (red.); Vlasenko, N.S.; Stel'mach, L.M. (2004): Domohospodarstva Ukrainy, Domohospodarstva za typamy ta kil'kistju ditej za danymy Vseukrajins'kohe perepysu naselennja 2001 roku, Deržavnyj komitet statystyky Ukrainy, Kyjiv.
Осауленко, О.Г. (ред.); Власенко, Н.С.; Стельмах, Л.М. (2004): Домогосподарства України, Домогосподарства за типами та кількістю дітей за даними Всеукраїнського перепису населення 2001 року, Державний комітет статистики України, Київ.
- Osaulenko, O.S. (2008): Nacional'na statystyčna systema: stratehične planuvannja, metodolohija ta organizacija, Inform.-analit. Ahenstvo, Kyjiv, 415 S., ISBN 978-966-2142-51-8.
Осауленко, О.С. (2008): Національна статистична система: стратегічне планування, методологія та організація, Інформ.-аналіт. Агенство, Київ, 415 с., ISBN 978-966-2142-51-8.
- Osipova, I. (red.), Deržavnyj komitet statystyky Ukrainy (2011): Social'no-demohrafični charakterystyky domohospodarstv Ukrainy u 2011 roci, Kyjiv, 2011.
Осипова, І. (ред.), Державний комітет статистики України (2011): Соціально-демографічні характеристики домогосподарств України у 2011 році, Київ, 2011.
- Ostafijčuk, V.F. (2006): Istorija Ukrainy: sučasne bačennja: Navč. posib, 3-te vid., Znannja Pres, Kyjiv, 422 S., ISBN 966-311-039-2.
Остафійчук, В.Ф. (2006): Історія України: сучасне бачення., Навч. посіб, 3-те вид., Знання-Прес, Київ, 422 с., ISBN 966-311-039-2.
- Ovdenko, L.M. (Vidpov.) (2010): Žytlove bydivnyctvo v Ukrainy u 2000-2009 rokach, Deržavna služba statystyky Ukrainy, Kyjiv, 2010, URL:
http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2012/10_2012/zb_git_05_11.zip [Stand: 10.05.2014].
Овденко, Л.М. (Відпов.) (2010): Житлове будівництво в Україні у 2000-2009 роках, Державна служба статистики України, Київ, 2010, URL:
http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2012/10_2012/zb_git_05_11.zip [Stand: 10.05.2014].
- Paevskij, V.V.; Novosel'skij, S.A. (1930): Smertnost' i prodolžitel'nost' žisni naselenija SSSR., Tablicy smertnosti, Izdannye Planchozgizom, Moskva.
Паевский, В.В., Новосельский С.А. (1930): Смертность и продолжительность жизни населения СССР, Таблицы смертности, Изданные Планхозгизом, Москва.

- Petrušyna, V.; Bojцова, M.; Kobzan, S. (2008): Operaciji z neruchomistju, 2-he vid., Vydavnyčyj budynok „Faktor“, Char'kov, 678 S., ISBN 978-966-312-822-7.
Петрушина, В.; Бойцова, М.; Кобзан, С. (2008): Операції з нерухомістю, 2-ге вид., Видавничий будинок "Фактор", Харьков, 678 с., ISBN 978-966-312-822-7.
- Pflaumer, P. (1986): Bevölkerung, Haushalte, Konsum. Statistische Analyse und Prognose, Campus Verlag, CAMPUS Forschung, Bd. 507, Frankfurt/Main, 218 S., ISBN 359333674X.
- Philipov, D.; Dorbitz, J. (2003): Demographic consequences of economic transition in countries of central and eastern Europe, Council of Europe, Population studios 39, Strasbourg, ISBN 92-871-5172-5.
- Prezident Ukrajiny (2007): Ukaz № 1077; (28.11.2007): Pro zachody ščodo budivnytstva dostupnoho žytla v Ukrajinі ta polipšennja zabezpečennja hromadjan žitlom, In: Urjadovyj kur'jer vid 14.11.2007 - № 213, URL: <http://zakon4.rada.gov.ua/laws/show/1077/2007> [Stand: 15.03.2013].
Президент України (2007): Указ № 1077; (28.11.2007): Про заходи щодо будівництва доступного житла в Україні та поліпшення забезпечення громадян житлом, в: Урядовий кур'єр від 14.11.2007 – № 213, URL: <http://zakon4.rada.gov.ua/laws/show/1077/2007> [Stand: 15.03.2013].
- Pribytkova, I.M. (2009): Demografičeskaja starost' Ukraini: istorija bolezni; Metodologija, teorija ta praktyka sociolohičnoho analizu sučasnoho suspil'stva, In: Metodologija, teorija ta praktyka sociolohičnoho analizu sučasnoho suspil'stva, Zbir. Nauk. Prac, Vypusk 15, Charkiv, S. 382-391.
Прибыткова, И. М. (2009): Демографическая старость Украины: история болезни; Методология, теория та практика соціологічного аналізу сучасного суспільства, в: Методология, теория та практика соціологічного аналізу сучасного суспільства, Збір. Наук. Прац, Випуск 15, Харків, с. 382-391.
- Rašin, A.G. (1956): Naselenie Rossii za 100 let (1811-1913); Statističeskie očerki, Gosudarstvennoe Statističeskoe izdatel'stvo, Moskva.
Рашин, А.Г. (1956): Население России за 100 лет (1811-1913); Статистические очерки, Государственное Статистическое издательство, Москва.
- Rohr-Zänker, R.; Schleifnecker, T. (2001): Wohnungsprognose 2015, In: Berichte zu den Wohnungsmärkten in Niedersachsen, Heft 7, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung an der Universität Hannover, Hannover, 91 S., URL: http://www.nbank.de/_downloads/Wohnungsmarktbeobachtung/Veroeffentlichungen/Wohnungsprognose_2015.pdf [Stand: 26.05.2013].
- Schneider, E. (2005): Das politische System der Ukraine, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 210 S., ISBN 3-531-13847-2.
- Shanghina, L. (2002): The Demographic Situation in Ukraine: Present State, Tendencies, and Predictions, In: The Quarterly Journal, No. 2, 04/ 2002, S. 51-70, URL: http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=0CCEQFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.it4sec.org%2Fsystem%2Ffiles%2F01.2.05_Shanghina.pdf&ei=nIPVJvDEaKgyAO3kICADw&usg=AFQjCNF7wRIASg6eOtOfIc8n8QVYhZSQ_w&bvm=bv.74649129,d.bGQ [Stand: 15.12.2012].

- Sobko, M.M. (Vidpov.) (2012): *Žytlove bydivnyctvo v Ukrajiny u 2005-2011 rokach*, Deržavna služba statystyky Ukrajiny, Kyjiv, 2012, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2012/10_2012/zb_git_05_11.zip [Stand: 10.05.2014].
- Собко, М.М. (2012): *Житлове будівництво в Україні у 2005-2011 роках*, Державна служба статистики України, Київ, 2012, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2012/10_2012/zb_git_05_11.zip [Stand: 10.05.2014].
- Sovetskaja Ėnciklopedija (1932): *Bol'saja sovetskaja ėnciklopedija*, Tom 25, Izdatel'stvo Sovetskaja Ėnciklopedija, Moskva.
- Советская Энциклопедия (1932): *Большая советская энциклопедия*, Том 25, Издательство Советская Энциклопедия, Москва.
- Stečenko, D.M. (2006): *Rosmiščennja produktyvnych syl i rehionalistyka*, Vikar, Kyjiv, ISBN 966-7131-70-X.
- Стеченко, Д.М. (2006): *Розміщення продуктивних сил і регіоналістика*, Вікар, Київ, ISBN 966-7131-70-X.
- Stiglitz, J. (2006): *Die Chancen der Globalisierung*, Verlagsgruppe Random House, Berlin, 448 S., ISBN 3-88680-841-6.
- Strumilin, S.G. (1963): *K probleme roždaemosti v rabočej srede*, Politizdat, Moskva.
- Струмилин С. Г. (1963): *К проблеме рождаемости в рабочей среде*, Политиздат, Москва.
- Taranovs'ka, A.Ju. (2010): *Stanovyšče simej v Ukrajinі za pidsumamy 2000-2009 rokiv*, Ministerstvo Ukrajiny u spravach sim'ji, molodi ta sportu, Kyjiv.
- Тарановська, А.Ю. (2010): *Становище сімей в Україні за підсумами 2000-2009 років*, Міністерство України у справах сім'ї, молоді та спорту, Київ.
- Templin, W. (2008): *Farbenspiele - die Ukraine nach der Revolution in Orange*, Fibre Verlag, Osnabrück, 304 S., ISBN 978-3-89331-810-0.
- The World Bank (1990): *The Economy of the USSR*, International Monetary Fund, Washington D.C., 51 S., ISBN 0-8213-1768-7.
- The World Bank (2002): *Ukraine: Moving Forward on Regional Development & Regional Policy*, In: Report No. 25945-UA, June 10, 2002, 65 S., URL: http://www-wds.worldbank.org/servlet/WDSContentServer/WDSP/IB/2005/06/02/000012009_20050602135947/Rendered/PDF/259450UA0white1regional0Dev01public1.pdf [Stand: 16.08.2013].
- Tivig, T. (2011): *Demografische Standortrisiken für Unternehmen*, Bundeszentrale für politische Bildung, 25.03.2011, URL: <http://www.bpb.de/internationales/europa/europa-kontrovers/38221/standpunkt-thusnelda-tivig> [Stand: 01.08.2013].
- United Nations (1997): *Principles and Recommendations for Population and Housing Censuses*, In: United Nations publication, Series M, № 67/Rev. 1, New York, URL: http://unstats.un.org/unsd/publication/SeriesM/SeriesM_67rev1e.pdf [Stand: 14.06.2013].
- United Nations (2010): *Demographical projection by 3 variants 2010 revision*, Department of Economic and Social Affairs, Department population, New York, URL: http://esa.un.org/unpd/wpp/unpp/panel_population.htm [Stand: 15.06.2013].

- United Nations (2013): World Population Prospects: The 2012 Revision; Net Reproduction Rate, URL: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/population.htm> File: http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/EXCEL_FILES/2_Fertility/WPP2012_FERT_F05_NET_REPRODUCTION_RATE.XLS [Stand: 28.10.2013].
- United Nations (2013): World Population Prospects: The 2012 Revision; Population Growth Rate, URL: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/population.htm> File: http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/EXCEL_FILES/1_Population/WPP2012_POP_F02_POPULATION_GROWTH_RATE.XLS [Stand: 28.10.2013].
- United Nations (2013): World Population Prospects: The 2012 Revision; Population, URL: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/population.htm> File: http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/EXCEL_FILES/1_Population/WPP2012_POP_F01_1_TOTAL_POPULATION_BOTH_SEXES.XLS [Stand: 20.10.2013].
- United Nations (2013b): World Population Prospects: The 2012 Revision; Births, URL: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/population.htm> File: http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/EXCEL_FILES/2_Fertility/WPP2012_FERT_F01_BIRTHS_BOTH_SEXES.XLS [Stand: 24.10.2013].
- United Nations (2013c): World Population Prospects: The 2012 Revision; Deaths- Both sexes, URL: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/population.htm> File: http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/EXCEL_FILES/3_Mortality/WPP2012_MORT_F03_1_DEATHS_BOTH_SEXES.XLS [Stand: 28.10.2013].
- United Nations (2013d): World Population Prospects: The 2012 Revision; Net Number of Migrants, URL: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/population.htm> File: http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/EXCEL_FILES/4_Migration/WPP2012_MIGR_F02_NET_NUMBER_OF_MIGRANTS.XLS [Stand: 28.10.2013].
- United Nations (2013d): World Population Prospects: The 2012 Revision; TFR, URL: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/population.htm> File: http://esa.un.org/unpd/wpp/Excel-Data/EXCEL_FILES/2_Fertility/WPP2012_FERT_F04_TOTAL_FERTILITY.XLS [Stand: 20.10.2013].
- Van de Kaa, D.J. (2002): The Idea of a Second Demographic Transition in Industrialized Countries, Paper presented at the Sixth Welfare Policy Seminar of the National Institute of Population and Social Security, Tokyo, Japan, 29 January 2002, URL: http://www.ipss.go.jp/webj-ad/webjournal.files/population/2003_4/kaa.pdf [Stand: 14.12.2012].
- Varfolomjejev, S. (2003): Ukraïns'kyj rynek neruchomosti; Analıtyčnyj ohljad, Proekt tehničnoji dopomohy Ahenstva SŠA z mižnarodnoho rosvytku, Kyjiv.
Варфоломєєв, С. (2003): Український ринок нерухомості; Аналітичний огляд, Проект технічної допомоги Агенства США з міжнародного розвитку, Київ.

- Verchovna Rada Ukrajiny (1983): *Žytlovij kodeks Ukrajins'koji RSR*, (30.06.1983), In: *Žytlove zakonodavstvo Ukrajiny*, Vyd. Istyna, Kyjiv, 2008, ISBN 966-7613-56-9.
Верховна Рада України (1983): *Житловий кодекс Української РСР*, (30.06.1983), у книзі: *Житлове законодавство України*, Вид. Істина, Київ, 2008, ISBN 966-7613-56-9.
- Verchovna Rada Ukrajiny (1992): *Zakon Ukrajiny № 2614-XII vid 17.09.1992, Pro deržavnu statystyku*, URL: <http://zakon4.rada.gov.ua/laws/show/2614-12/print1376231449994004> [Stand: 18.09.2013].
Верховна Рада України (1992): *Закон України № 2614-XII від 17.09.1992, Про державну статистику*, URL: <http://zakon4.rada.gov.ua/laws/show/2614-12/print1376231449994004> [Stand: 18.09.2013].
- Verchovna Rada Ukrajiny (1992a): *Zakon Ukrajiny № 2482-XII vid 19.06.1992, Pro pryvatyzaciju deršavnoho šytlovoho fondu*, In: *Žytlove zakonodavstvo Ukrajiny*, Vyd. Istyna, Kyjiv, 2008, ISBN 966-7613-56-9.
Верховна Рада України (1992a): *Закон України № 2482-XII від 19.06.1992, Про приватизацію державного житлового фонду*, у книзі: *Житлове законодавство України*, Вид. Істина, Київ, 2008, ISBN 966-7613-56-9.
- Verchovna Rada Ukrajiny (2000): *Zakon Ukrajiny № 2058-III vid 19.10.2000, Pro Vseukrajins'kyj perepys naselennja*, URL: <http://zakon2.rada.gov.ua/laws/show/2058-14> [Stand: 13.06.2013].
Верховна Рада України (2000): *Закон України № 2058-III від 19.10.2000, Про Всеукраїнський перепис населення*, URL: <http://zakon2.rada.gov.ua/laws/show/2058-14> [Stand: 13.06.2013].
- Verchovna Rada Ukrajiny (2005): *Zakon Ukrajiny № 2850-IV vid 08.09.2005, Pro stymuljuvannja rozvytku rehioniv*, URL: <http://zakon2.rada.gov.ua/laws/annot/2850-15> [Stand: 13.06.2013].
Верховна Рада України (2005): *Закон України № 2850-IV від 08.09.2005, Про стимулювання розвитку регіонів*, URL: <http://zakon2.rada.gov.ua/laws/annot/2850-15> [Stand: 13.06.2013].
- Verfassung der Ukraine (1996): *Übersetzung der Ukrainischen Freien Universität in München*, In: *Das politische System der Ukraine*, Schneider, E., Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2005, ISBN 3-531-13847-2.
- Višnevskij, A.G. (2005): *Izbrannye demografičeskie trudy v 2 tomach, Tom 1: Demografičeskaja teorija i demografičeskaja istorija*, Nauka, Moskva, 367 S., ISBN 5-02-033776-5.
Вишневский, А.Г. (2005): *Избранные демографические труды в 2 томах, Том 1: Демографическая теория и демографическая история*, Наука, Москва, 367 с., ISBN 5-02-033776-5.
- Višnevskij, A.G. (2005): *Izbrannye demografičeskie trudy v 2 tomach, Tom 2: Ekonomičeskaja demografija; Analiz demografičeskich processov*, Nauka, Moskva, 383 S., ISBN 5-02-033777-7.
Вишневский, А.Г. (2005): *Избранные демографические труды в 2 томах, Том 2: Экономическая демография, Анализ демографических процессов*, Наука, Москва, 383 с., ISBN 5-02-033777-7.

- Vserossiiskij central'nyj ispolnitel'nyj komitet (1918): Dekret VCIK ot 20.08.1918 ob otme-ne prava častnoj sobstvennosti na nedvižimosti v gorodach, URL:
<http://zakon.law7.ru/base18/part5/d18ru5891.htm> [Stand: 16.07.2013].
Всероссийский центральный исполнительный комитет (1918): Декрет ВЦИК от 20.08.1918 об отмене права частной собственности на недвижимость в городах, URL: <http://zakon.law7.ru/base18/part5/d18ru5891.htm> [Stand: 16.07.2013].
- Waltersbacher, M. (2006): Räumliche Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Wohnungsmarkt, In: Räumliche Konsequenzen des demographischen Wandels, Teil 6, Demographische Trends in Deutschland, Folgen für Städte und Regionen, Band 226, Gans P., Schmitz-Veltin, A. (Hrsg.), Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover, ISBN 3-88838-055-3.
- Zacharova, O.D. (1996): Issledovanija demografičeskich processov i determinacii rošda-emości, In: Sociologija v Rossii, Izdatel'stvo "Na Vorob'evych", Moskva, S. 119-146.
Захарова О.Д. (1996): Исследования демографических процессов и детерминации рождаемости, в: Социология в России, Издательство "На Воробьевых", Москва, с. 119-146.
- Žuk, M.V. (2008): Rehional'na ekonomika, Akademija, Kyjiv, 416 S., ISBN 978-966-580-261-7.
Жук, М.В. (2008): Регіональна економіка, Академія, Київ, 416 с., ISBN 978-966-580-261-7.

Internetquellen

- Allbiz (2013): Istorija Oblastej Ukrainy, URL:
http://www.ua.all.biz/regions/?fuseaction=adm_main.showSectionsList&sc_id=2
[Stand: 15.05.2013].
Allbiz (2013): История областей Украины, URL:
http://www.ua.all.biz/regions/?fuseaction=adm_main.showSectionsList&sc_id=2
[Stand: 15.05.2013].
- Antonova, S.Je. (2008): Žytlova problema: sučasnyj stan ta dosvid vyrišennja, In: Kom-munal'noe chosjajstvo gorodov, vypusk 82, S. 188-192, URL:
http://eprints.kname.edu.ua/5837/1/188-191%D0%90%D0%BD%D1%82%D0%BE%D0%BD%D0%BE%D0%B2%D0%B0_%D0%A1%D0%84.pdf [Stand: 18.08.2013].
Антонова, С.Є. (2008): Житлова проблема: сучасний стан та досвід вирішення, в: Коммунальное хозяйство городов выпуск 82, с. 188-192, URL:
http://eprints.kname.edu.ua/5837/1/188-191%D0%90%D0%BD%D1%82%D0%BE%D0%BD%D0%BE%D0%B2%D0%B0_%D0%A1%D0%84.pdf [Stand: 18.08.2013].
- Beha, M.I. (2009): Sučasna ukrajins'ka sim'ja: pryčyny zmin jiji modeli, In: visnyk Kyjivs'koho universytetu imeni Tarasa Ševčenko № 91.93/2009, URL:
http://papers.univ.kiev.ua/filosofija_politologija/articles/The_modern_Ukrainian_Family_main_reasons_of_changed_17071.pdf [Stand: 10.12.2013].
Бєга, М.І. (2009): Сучасна українська сім'я: причини змін її моделі, в: вісник Київського університету імені Тараса Шевченка № 91-93/2009, URL:
http://papers.univ.kiev.ua/filosofija_politologija/articles/The_modern_Ukrainian_Family_main_reasons_of_changed_17071.pdf [Stand: 10.12.2013].

- Belorusskoe agentstvo nedvižimosti "Assistans Chêls" (2011): Chruščovki. Opisanie i tipovye planirovki, URL: http://a-h.by/s153/archives/Hruwevki._Opisanie_i_tipovye_planirovki.html [Stand: 28.07.2013].
Белорусское агентство недвижимости «Ассистанс Хэлс (2011): Хрущевки. Описание и типовые планировки, URL: http://a-h.by/s153/archives/Hruwevki._Opisanie_i_tipovye_planirovki.html [Stand: 28.07.2013].
- Bol'shaja sovetskaja ènciklopedija(1978):Izdatel'stvo sovetskaja ènciklopedija, Moskva, 1969-1978, URL: <http://academic.ru/dic.nsf/bse/75356/%D0%92%D0%BE%D0%B5%D0%BD%D0%BD%D1%8B%D0%B9> [Stand: 23.11.2013].
Большая советская энциклопедия(1978):Издательство Советская энциклопедия, Москва, 1969-1978, URL: <http://academic.ru/dic.nsf/bse/75356/%D0%92%D0%BE%D0%B5%D0%BD%D0%BD%D1%8B%D0%B9> [Stand: 23.11.2013].
- Börsch-Supan, A. (2011): Ökonomische Folgen des demographischen Wandels, In: „Aus Politik und Zeitgeschichte“, 10-11/2011, Bundeszentrale für politische Bildung, URL: <http://www.charta-der-vielfalt.de/de/service/publikationen/jung-alt-bunt/chancen-und-herausforderungen/oekonomische-folgen-des-demographischen-wandels.html> [Stand: 10.12.2013].
- Brosius, F. (1998): SPSS 8, International Thompson Publishing, URL: <http://www.molar.unibe.ch/help/statistics/> [Stand: 09.12.2013].
- Byfuglien, J.; Gamez, Gabriel; et all (2012): Adapted Global Assessment of the National Statistical System of Ukrain, Final Version, EUROSTAT, May 2012, URL: http://www.unece.org/fileadmin/DAM/stats/publications/Ukraine_global_Eng.pdf [Stand: 20.11.2013].
- Central'noe statističeskoe upravlenie SSSR (1987): Narodnoe chozjajstvo SSSR za 70 let, In: Jubilejnyj statističeskij ežedgodnik, Moskva, URL: [http://publ.lib.ru/ARCHIVES/N/"Narodnoe_hozyaystvo_SSSR"/Narodnoe_hozyaystvo_SSSR_za_70_let](http://publ.lib.ru/ARCHIVES/N/) [Stand: 10.12.2013].
Центральное статистическое управление СССР (1987): Народное хозяйство СССР за 70 лет, в: Юбилейный статистический ежегодник, Москва, URL: [http://publ.lib.ru/ARCHIVES/N/"Narodnoe_hozyaystvo_SSSR"/Narodnoe_hozyaystvo_SSSR_za_70_let](http://publ.lib.ru/ARCHIVES/N/) [Stand: 10.12.2013].
- Demohrafičnyj bloh (2012): Dopomoha pry narodženni dytyny v Ukrajinu: etapy zaprovadžennja, URL: http://demostudy.blogspot.de/2012/12/blog-post_5.html [Stand: 22.04.2013].
Демографічний блог (2012): Допомога при народженні дитини в Україні: етапи запровадження, URL: http://demostudy.blogspot.de/2012/12/blog-post_5.html [Stand: 22.04.2013].
- Deržavna služba statystyky Ukrajinu (2011c): Rehional'nyj ljuds'kyj rosvytok, Statystyčnyj bjuleten', Kijiv, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/katalog/poslugi/rlr_2010.zip [Stand: 02.11.2013].
Державна служба статистики України (2011c): Регіональний людський розвиток, Статистичний бюлетень, в: Київ, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/katalog/poslugi/rlr_2010.zip [Stand: 02.11.2013].

Deržavna služba statystyky Ukraïny (2011d): Statystyčnyj zbirnyk, Social'no demohrafični charakterystyky domohospodarstv Ukraïny u 2011 r., Kyjiv, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/katalog/domogosp/sdhd_%202011.zip [Stand: 14.12.2013].

Державна служба статистики України (2011d): Статистичний збірник, Соціально-демографічні характеристики домогосподарств України у 2011р., Київ, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/katalog/domogosp/sdhd_%202011.zip [Stand: 14.12.2013].

Deržavna služba statystyky Ukraïny (2012b): Demohrafičnyj ščoričnik „Naselennja Ukraïny za 2011 rik", Kyjiv, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2012/12_2012/zb_nasel_2011.zip [Stand: 12.11.2013].

Державна служба статистики України (2012b): Демографічний щорічник «Населення України за 2011 рік», Київ, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2012/12_2012/zb_nasel_2011.zip [Stand: 12.11.2013].

Deržavna služba statystyky Ukraïny (2012c): Social'no demohrafični charakterystyky domohospodarstv Ukraïny u 2011 r., Kyjiv, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2011/gdn/sdh/sd_2011.zip [Stand: 14.12.2013].

Державна служба статистики України (2012c): Соціально-демографічні характеристики домогосподарств України у 2011р., Київ, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2011/gdn/sdh/sd_2011.zip [Stand: 14.12.2013].

Deržavna služba statystyky Ukraïny (2012d): Demohrafičnyj ščoričnik „Naselennja Ukraïny za 2012 rik", Kyjiv, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2013/sb/10_13/sz_Ukr_2012.zip [Stand: 12.07.2014].

Державна служба статистики України (2012d): Демографічний щорічник «Населення України за 2012 рік», Київ, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2013/sb/10_13/sz_Ukr_2012.zip [Stand: 12.07.2014].

Deržavna služba statystyky Ukraïny (2013a): Statystyčna informacija, Demohrafična situacija, Naselennja (1990-2012rr.), URL: <http://www.ukrstat.gov.ua/> [Stand: 03.11.2013].

Державна служба статистики України (2013a): Статистична інформація, Демографічна ситуація, Населення (1990-2012pp.), URL: <http://www.ukrstat.gov.ua/> [Stand: 03.11.2013].

Deržavna služba statystyky Ukraïny (2013b): Publykaciji, Obstežennja umov žyttja domašnich gospodarstv, Dopovid' "Social'no-demohrafični charakterystyky domohospodarstv Ukraïny u 2013 roci", URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2013/dop/dop_sdhd_13.zip [Stand: 03.11.2013].

Державна служба статистики України (2013b): Публікації, Обстеження умов життя домашніх господарств, Доповідь "Соціально-демографічні характеристики домогосподарств України у 2013 році", URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2013/dop/dop_sdhd_13.zip [Stand: 03.11.2013].

Deržavna služba statystyky Ukrajinu (2013c): Statystyčna informacija, Demohrafična situacija, Naselennja (1990-2012rr.), URL: <http://www.ukrstat.gov.ua/> [Stand: 03.11.2013].

Державна служба статистики України (2013c): Статистична інформація, Демографічна ситуація, Населення (1990-2012pp.), URL: <http://www.ukrstat.gov.ua/> [Stand: 03.11.2013].

Deržavna služba statystyky Ukrajinu (2013d): Statystyčna informacija, žytlovyj fond, žytlovyj fond Ukrajinu (1990-2012rr.), URL: <http://www.ukrstat.gov.ua/> [Stand: 05.11.2013].

Державна служба статистики України (2013d): Статистична інформація, Житловий фонд, Житловий фонд України (1990-2012pp.), URL: <http://www.ukrstat.gov.ua/> [Stand: 05.11.2013].

Deržavna služba statystyky Ukrajinu (2013e): Statystyčna informacija, Vytraty ta resursy domohospodarstv, Struktura suкупnych resursiv domohospodarstv (1999-2012rr), URL: <http://www.ukrstat.gov.ua/> [Stand: 20.11.2013].

Державна служба статистики України (2013e): Статистична інформація, Витрати та ресурси домогосподарств, Структура сукупних ресурсів домогосподарств (1999-2012pp.), URL: <http://www.ukrstat.gov.ua/> [Stand: 20.11.2013].

Deržavna služba statystyky Ukrajinu (2013f): Bank danyh „Naselennja Ukrajinu“, URL: http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 28.08.2013].

Державна служба статистики України (2013f): Банк даних «Населення України», URL: http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 28.08.2013].

Deržavna služba statystyky Ukrajinu (2013g): Statystyčna informacija, Vytraty ta resursy domohospodarstv, Charakterystyka domohospodarstv (1999-2012rr), URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2007/gdv dg_rik/dvdg_u/harakt2006_u.htm [Stand: 20.11.2013].

Державна служба статистики України (2013g): Статистична інформація, Витрати та ресурси домогосподарств, Характеристика домогосподарств (1999-2012pp.), URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2007/gdv dg_rik/dvdg_u/harakt2006_u.htm [Stand: 20.11.2013].

Deržavna služba statystyky Ukrajinu (2013h): Publykaciji, Obstežennja umov žyttja domašnich gospodarstv, Dopovid' "Social'no-demohrafični charakterystyky domohospodarstv Ukrajinu u 2013 roci", URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2011/gdn/sdh/sd_2011.zip [Stand: 03.11.2013].

Державна служба статистики України (2013h): Публікації, Обстеження умов життя домашніх господарств, Доповідь "Соціально-демографічні характеристики домогосподарств України у 2013 році", URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2011/gdn/sdh/sd_2011.zip [Stand: 03.11.2013].

Deržavna služba statystyky Ukrajinu (2013i): Statystyčna informacija, Nacional'ni rachunky, Valovyj vnutrišnij produkt (1990-2011rr.), URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2005/vvp/vvp_rik/vvp_u.htm [Stand: 20.11.2013].

Державна служба статистики України (2013i): Статистична інформація, Національні рахунки, Валовий внутрішній продукт (1990-2011pp.), URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2005/vvp/vvp_rik/vvp_u.htm [Stand: 20.11.2013].

- Deržavna služba statystyky Ukraïny (2013j): Statystyčna informacija, žytlovyj fond, žytlovyj fond Ukraïny (1990-2012rr.), URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2007/zf/zf_u/2006_u.htm [Stand: 01.12.2013].
Державна служба статистики України (2013j): Статистична інформація, Житловий фонд, Житловий фонд України (1990-2012pp.), URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2007/zf/zf_u/2006_u.htm [Stand: 01.12.2013].
- Deržavna služba statystyky Ukraïny (2013k): Statystyčnyj zbirnyk, Vytraty i resursy domohospodarstv u 2012 roci, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2013/sb/07_13/zb_vrd_12.zip [Stand: 01.12.2013].
Державна служба статистики України (2013k): Статистичний збірник, Витрати і ресурси домогосподарств у 2012 році, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2013/sb/07_13/zb_vrd_12.zip [Stand: 01.12.2013].
- Deržavna služba statystyky Ukraïny (2013l): Prynjattja v ekspluataciju šytla v Ukraïny za 2012 rik, Kyjiv, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2005/ibd/ibd_rik/ibd_u/ezb_u.html [Stand: 12.12.2013].
Державна служба статистики України (2013l): Прийняття в експлуатацію житла в Україні за 2012 рік, Київ, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2005/ibd/ibd_rik/ibd_u/ezb_u.html [Stand: 12.12.2013].
- Deržavna služba statystyky Ukraïny (2013m): Žytlovyj fond ukraïny u 2012 roci, Kyjiv, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2007/zf/zf_u/2006_u.htm [Stand: 15.10.2013].
Державна служба статистики України (2013m): Житловий фонд України у 2012 році, Київ, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2007/zf/zf_u/2006_u.htm [Stand: 15.10.2013].
- Dmytryjeva, K.; Kučevs'j, A.; Marynyč, K.; Steblec'ka; Ju. Rynok žytla Ukraïny: Suspil'no-geohrafične doslidžennja, Kyjiv, 2013, <http://www.geokyiv.org/pdf/Project1.pdf> [Stand: 06.08.2014].
Дмитрієва, К.; Кучевський, А.; Маринич, К.; Стеблецька, Ю. Ринок житла України: Суспільно-географічне дослідження, Київ, 2013, <http://www.geokyiv.org/pdf/Project1.pdf> [Stand: 06.08.2014].
- Eurostat (2013): Distribution of population by tenure status, type of household and income group, URL: <http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/submitViewTableAction.do;jsessionid=9ea7d07d30d6734923e7890f4094b7facc0c42227c8c.e34MbxeSaxaSc40LbNiMbxeNaNuLe0> [Stand: 16.12.2013].
- Gosudarstvennyj komitet SSSR po statistike (1991): Narodnoe chozjajstvo SSSR v 1990 g.; Statističeskij ežedgodnik, Finansy i statistika, Moskva, URL: http://alcddata.narod.ru/USSR_1990/001.html [Stand: 16.10.2013].
Государственный комитет СССР по статистике (1991): Народное хозяйство СССР в 1990 г.; Статистический ежегодник, Финансы и статистика, Москва, URL: http://alcddata.narod.ru/USSR_1990/001.html [Stand: 16.10.2013].

- Gusev, A.B. (2007): Razvitie žiliščnogo rynku Rossii: Stroitel'stvo žil'ja i ocenka ego dostupnosti, Moskva, URL: <http://www.urban-planet.org/materials/researches/071219-Housing-Affordability-Indexes.pdf> [Stand: 25.11.2013].
Гусев, А.Б. (2007): Развитие жилищного рынка России: Строительство жилья и оценка его доступности, Москва, URL: <http://www.urban-planet.org/materials/researches/071219-Housing-Affordability-Indexes.pdf> [Stand: 25.11.2013].
- Informacionno-analitičeskij portal Real.ua (2013): Nedvišimost' Kiewa i Ukrainy: kvartiry, doma, ofisy, zemlja, URL: <http://realt.ua/Db2/0st.php?Opr=4> [Stand: 01.12.2013].
Інформаційно-аналитический портал Realt.ua (2013): Недвижимость Киева и Украины: квартиры, дома, офисы, земля, URL: <http://realt.ua/Db2/0st.php?Opr=4> [Stand: 01.12.2013].
- Instytut demohrafiji ta social'nych doslidžen' imeni M.V. Ptuchy (2010): Demografičeskie prognozy po regionam Urkainy 2009 g., URL: <http://www.idss.org.ua/monografii/popforecast2009reg.zip> [Stand: 23.11.2013].
Інститут демографії та соціальних досліджень імені М.В.Птухи (2010): Демографіческие прогнозы по регионам украины 2009 г., URL: <http://www.idss.org.ua/monografii/popforecast2009reg.zip> [Stand: 23.11.2013].
- Instytut demohrafiji ta social'nych doslidžen' imeni M.V. Ptuchy (2012): Kompleksnyj demohrafičnyj prognoz Ukrainy na period do 2050 roku, Kyjiv, URL: <http://www.idss.org.ua/monografii/popforecast2012.zip> [Stand: 12.12.2013].
Інститут демографії та соціальних досліджень імені М.В.Птухи (2012): Комплексний демографічний прогноз України на період до 2050 року, Київ, URL: <http://www.idss.org.ua/monografii/popforecast2012.zip> [Stand: 12.12.2013].
- Instytut demohrafiji ta social'nych doslidžen' imeni M.V. Ptuchy (2013): Publikaciji 2003-2013, URL: <http://www.idss.org.ua/public.html#> [Stand: 17.11.2013].
Інститут демографії та соціальних досліджень імені М.В.Птухи (2013): Публікації 2003-2013, URL: <http://www.idss.org.ua/public.html#> [Stand: 17.11.2013].
- Johnston, R. (2013): Historical abortion statistics Ukraine; last updated 24 March 2013, URL: <http://www.johnstonsarchive.net/policy/abortion/ab-ukraine.html> [Stand: 02.10.2013].
- Juščenko, V. (2009): Ščorične poslannja Prezidenta Ukrainy pro vnutrišnje i zovnišnje stanovyšče, Pres-služba Prezidenta Ukrainy Viktora Juščenko, Kyjiv, 31.03.1998, URL: <http://zakon2.rada.gov.ua/laws/show/n0004100-09> [Stand: 05.06.2013].
Ющенко, В. (2009): Щорічне послання Президента України про внутрішнє і зовнішнє становище, Прес-служба Президента України Віктора Ющенка, Київ, 31.03.1998, URL: <http://zakon2.rada.gov.ua/laws/show/n0004100-09> [Stand: 05.06.2013].
- Kabinet Ministriv Ukrainy (2010): Postanova № 55: Pro vporjaduvannja transliteraciji ukrajins'koho al'favitu latynyceju, 27.01.2010, URL: <http://zakon4.rada.gov.ua/laws/show/55-2010-%D0%BF> [Stand: 06.09.2014].
Кабінет Міністрів України (2010): Постанова № 55: Про впорядкування транслітерації українського алфавіту латиницею, 27.01.2010, URL: <http://zakon4.rada.gov.ua/laws/show/55-2010-%D0%BF> [Stand: 06.09.2014].
- Kalačova, I.V. (red.), Deržavna služba statystyky Ukrainy (2013): Social'ni indikatory ri-vna žyttja naselennja, Statystyčnyj zbirnyk, Kyjiv, 2013.
Калачова, І.В (ред.), Державна служба статистики України (2013): Соціальні індикатори рівня життя населення, Статистичний збірник, Київ, 2013.

- Kohler, H.-P.; Billari, F.C.; Ortega, J.A. (2006): Low fertility in Europe: Causes, Implications and Policy Options, In: The Baby Bust: Who will do the work? Who will pay the taxes? Harris, F.-R. (Ed), Rowman & Littlefield Publishers, URL: <http://www.ssc.upenn.edu/~hpkohler/papers/Low-fertility-in-Europe-final.pdf> [Stand: 14.04.2013].
- Kučma, L. (1998): Ukaz Presidenta Ukrajiny № 615/98: Pro zatverdžennja Stratehiji intehraciji Ukrajiny do Evropejskoho Sojusu, 11. 06.1998, Kyjiv, URL: http://search.ligazakon.ua/l_doc2.nsf/link1/U615_98.html [Stand: 10.11.2012].
- Кучма, Л. (1998): Указ Президента України № 615/98: Про затвердження Стратегії інтеграції України до Європейського Союзу, 11.06.1998, Київ, URL: http://search.ligazakon.ua/l_doc2.nsf/link1/U615_98.html [Stand: 10.11.2012].
- Kuzio, T. (2010): Viktor Yanukovych's First 100 Days, Back to the Past, But What's the Rush?, URL: http://www.taraskuzio.net/Comparative%20Politics_files/Kuzio_Yan_100Days.pdf [Stand: 15.05.2013].
- Latuchina, K. (2013): Putin predostereg Ukrainu: posle asociacii s ES l'got ne budet, In: Rossijskaja Gazeta, 25.10.2013, URL: <http://www.rg.ru/2013/10/25/putin-site.html> [Stand: 13.11.2013].
- Латушина, К. (2013): в: Российская Газета, 25.10.2013, URL: <http://www.rg.ru/2013/10/25/putin-site.html> [Stand: 13.11.2013].
- Meister, St. (2010): Die Ukraine zwischen Russland und der EU, In: DGAP Standpunkt, Nr. 11/2010, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V., ISSN 1864-3477, URL: <https://dgap.org/de/article/getFullPDF/17741> [Stand: 05.01.2013].
- Možajkina, N.V. (2008): Social'no-ekonomičeskaja suščnost' kategorii domochozjajstva, Char'kovskij torгово-ekonomičeskij institut Kievskogo nacional'nogo torгово-ekonomičeskogo universiteta, URL: <http://archive.nbuv.gov.ua/articles/2008/08mnvyaia.htm> [Stand: 28.05.2013].
- Можайкина, Н.В. (2008): Социально-экономическая сущность категории домохозяйства, Харьковский торгово-экономический институт Киевского национального торгово-экономического университета, URL: <http://archive.nbuv.gov.ua/articles/2008/08mnvyaia.htm> [Stand: 28.05.2013].
- Nacional'nyj instytut stratehičnych doslidžen (2012): Kruhlyj stil: Deržavna žytlova polityka: problema social'no-ekonomičnoji efektyvnosti, 16.10.2012, URL: <http://www.kyivmiskbud.ua/ukr/news/387/> [Stand: 26.05.2013].
- Національний інститут стратегічних досліджень; (2012): Круглий стіл: Державна житлова політика: проблема соціально-економічної ефективності, 16.10.2012, URL: <http://www.kyivmiskbud.ua/ukr/news/387/> [Stand: 26.05.2013].
- Nacional'nyj bank Ukrajiny 2013, Oficijnyj kurs Hryvni ščodo inozemnych valjut, Kijiv, URL: www.bank.gov.ua/files/Exchange_r.xls [Stand: 26.11.2013].
- Національний банк України 2013, Офіційний курс гривні щодо іноземних валют, Київ, URL: www.bank.gov.ua/files/Exchange_r.xls [Stand: 26.11.2013].
- Naselennja Ukrajiny, Bank danych (2014): Kil'kist' naselennja, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 15.07.2014].
- Населення України, Банк даних (2014): Кількість населення, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 15.07.2014].
- Naselennja Ukrajiny, Bank danych (2014): Narodžuvaništ' i vidtvorenja, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 15.07.2014].
- Населення України, Банк даних (2014): Народжуваність і відтворення, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 15.07.2014].

- Naselennja Ukrajiny, Bank danych (2014): Rospodil postijnoho naselennja za statiju, vikovymy hrupamy ta typom poselen',
http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 12.08.2014].
Населення України, Банк даних (2014): Розподіл постійного населення за статтю, віковими групами та типом поселень,
http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 12.08.2014].
- Naselennja Ukrajiny, Bank danych (2014): Rozlucuvanist',
http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 27.08.2014].
Населення України, Банк даних (2014): Розлучуваність,
http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 27.08.2014].
- Naselennja Ukrajiny, Bank danych (2014): Šljubnist',
http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 27.08.2014].
Населення України, Банк даних (2014): Шлюбність,
http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 27.08.2014].
- Naselennja Ukrajiny, Bank danych (2014): Smerdnist' naselennja,
http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 15.07.2014].
Населення України, Банк даних (2014): Смертність населення,
http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp [Stand: 15.07.2014].
- Niebuhr, A.; Stiller, S (2005): Demographischer Wandel in Norddeutschland – Konsequenzen und Handlungsbedarf, In: HWWA-Report 250, Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv, Institute of International Economics, Hamburg, ISSN 0179-2253, URL: <http://www.econstor.eu/bitstream/10419/32933/1/497847515.pdf> [Stand: 10.06.2013].
- Nikitina, I.M. (red.) (2013): Valovyj rehional'nyj produkt za 2011 rik, Deržavna služba statystyky Ukrajiny, Kyjiv, 2013, URL:
http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2013/bl/05/zb_vpt_11.zip [Stand: 21.06.2014].
Нікітіна, І.М. (ред.) (2013): Валовий регіональний продукт за 2011 рік, Державна служба статистики України, Київ, 2013, URL:
http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2013/bl/05/zb_vpt_11.zip [Stand: 21.06.2014].
- Oberster Sowjet der UdSSR (1977): Verfassung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, 07.10.1977, URL: <http://www.verfassungen.net/su/udssr77-index.htm> [Stand: 30.11.2013].
- Ochrimenko, A. (2013): Arenda šil'ja v Ukraine: kto sdajot, a kto arenduet?, In: Finance.UA, URL: <http://news.finance.ua/ru/~2/2013/07/17/305573> [Stand: 28.07.2013].
Охрименко, А. (2013): Аренда жилья в Украине: кто сдаёт, а кто арендует?, в: Finance.UA, URL: <http://news.finance.ua/ru/~2/2013/07/17/305573> [Stand: 28.07.2013].
- Ovdenko, L.M. (Vidpov.) (2010a): Vvedennja v ekspluataciju žytla v Ukrajinі za 2010rik, Deržavna služba statystyky Ukrajiny, Kyjiv, 2010, URL:
http://www.ukrstat.gov.ua/druk/katalog/invest/vegит_2010.zip [Stand: 11.05.2014].
Овденко, Л.М. (Відпов.) (2010а): Введення в експлуатацію житла в Україні за 2010 рік, Державна служба статистики України, Київ, 2010, URL:
http://www.ukrstat.gov.ua/druk/katalog/invest/vegит_2010.zip [Stand: 11.05.2014].
- Rudoi, S. A. (2000): Ukrainian Housing Management in Transition, Housing and Municipal Reform Support Centre, URL: www.nispa.sk/news/rudoi.rtf [Stand: 22.05.2013].

- Senčenko, L.V. (2010): Administratyvho-pravove reguljuvannja demohrafičnoji polityky v Ukrajinі, Vidkrytyj mischnarodnyj universytet rosvytku ljudyny „Ukrajina“, Kyjiv, 2010, Disertacija, URL: <http://mydisser.com/ua/catalog/view/6/352/7025.html> [Stand: 19.09.2013].
- Сенченко, Л.В. (2010): Адміністративно-правове регулювання демографічної політики в Україні, Відкритий міжнародний університет розвитку людини «Україна», Київ, 2010, Дисертація, URL: <http://mydisser.com/ua/catalog/view/6/352/7025.html> [Stand: 19.09.2013].
- Sokovec'; T.V. (2010): Ocinka zabezpečenosti naselennja dostupnym žytlom v Ukrajinі, Dnipropetrovs'ka deržavna finansova akademija, Dnipropetrovs'k, URL: http://www.nbu.gov.ua/portal/Soc_Gum/Vddfa/2010_1/Sokovets.pdf [Stand: 01.11.2012].
- Соковец, Т.В. (2010): Оцінка забезпеченості населення доступним житлом в Україні, Дніпропетровська державна фінансова академія, Дніпропетровськ, URL: http://www.nbu.gov.ua/portal/Soc_Gum/Vddfa/2010_1/Sokovets.pdf [Stand: 01.11.2012].
- Statystyčnyj bjuleten' (2013): Vvedennja v ekspluataciju žytla v Ukrajinі za 2012 rik, In: Deržavna služba statystyky Ukrajinu, Kyjiv, 2013, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2013/bl/03/bl_pez_12.zip [Stand: 16.02.2014].
- Статистичний бюлетень (2013): Введення в експлуатацію житла в Україні за 2012 рік, в: Державна служба статистики України, Київ, 2013, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2013/bl/03/bl_pez_12.zip [Stand: 16.02.2014].
- The CIA World Factbook (2013): URL: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/up.html> [Stand: 25.10.2013].
- The World Bank (2007): Document No. 39887; Ukraine: Poverty Update, 20.06.2007, Report No. 39887-UA, URL: http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSPContentServer/WDSP/IB/2007/10/04/000310607_20071004091057/Rendered/PDF/398870UAoptmzd.pdf [Stand: 25.11.2013].
- Tymošenko, H.M. (2012): Čysel'nist' najavnoho naselennja Ukrajinu, Deržavna služba statystyky Ukrajinu, Kyjiv, 2012, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2012/07_2012/zb_chnas_2011.rar [Stand: 20.06.2014].
- Тимошенко, Г.М. (2012): Чисельність наявного населення України, Державна служба статистики України, Київ, 2012, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2012/07_2012/zb_chnas_2011.rar [Stand: 20.06.2014].
- United Nations Statistics Division, Department of Economic and Social Affairs (2013a): Population below national poverty line, URL: <http://mdgs.un.org/unsd/mdg/SeriesDetail.aspx?srid=583> [Stand: 30.11.2013].
- United Nations, Department of Economic and Social Affairs (2012): World Population Prospects: The 2012 Revision, URL: http://esa.un.org/wpp/Excel-Data/EXCEL_FILES/1_Population/WPP2012_POP_F01_1_TOTAL_POPULATION_BOTH_SEXES.XLS [Stand: 17.11.2013].
- Utekhin, I. (2006): Communal living in Russia – A virtual museum in soviet everyday life, URL: <http://kommunalka.colgate.edu> [Stand: 07.02.2013].

- Velyka Ukraïns'ka Encyklopedija (2013): URL:
<http://gue.microdb.com/index.php?r=3.2&litera=19&comb=16> [Stand: 30.11.2013].
 Велика Українська Енциклопедія (2013): URL:
<http://gue.microdb.com/index.php?r=3.2&litera=19&comb=16> [Stand: 30.11.2013].
- Verchovna Rada Ukraïny (1981): Pro porjadok vyrišennja pytan' administratyvno-terytorial'noho ustroju Ukraïns'koji RSR (12.03.1981) iz zminamy vid 24.05.2012, URL: <http://zakon1.rada.gov.ua/laws/show/1654-10> [Stand: 13.11.2013].
 Верховна Рада України (1981): Про порядок вирішення питань адміністративно-територіального устрою Української РСР (12.03.1981) із змінами від 24.05.2012, URL: <http://zakon1.rada.gov.ua/laws/show/1654-10> [Stand: 13.11.2013].
- Vilkul, A. (2013): Blagodarja aktivizacii gosudarstvennyh programm dostupnogo žilja c etom godu ešče 1500 semej polučili sobstvennoe žil'je, Urjadovij portal; Press-Služba-Vice-Prem'er-Ministra Ukrainy, Kyjiv, 07.06.2013, URL: http://www.kmu.gov.ua/control/publish/article?art_id=246415815 [Stand: 26.10.2013].
 Вилкул, А. (2013): Благодаря активизации государственных программ доступного жилья в этом году еще 1500 семей получили собственное жилье, Урядовий портал; Пресс-Служба Вице-Премьер-Министра Украины, Київ, 07.06.2013, URL: http://www.kmu.gov.ua/control/publish/article?art_id=246415815 [Stand: 26.10.2013].
- Weber, A; Klingholz, R. (2009): Demografischer Wandel, Ein Politikvorschlag unter besonderer Berücksichtigung der Neuen Länder, Gutachten des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung, Berlin, URL: http://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Studien/Demografischer_Wandel.pdf [Stand: 26.06.2013].
- Zetkin, C. (1925): Erinnerungen an Lenin, Über die organisierte Arbeit unter den werktätigen Frauen, URL: <http://www.marxists.org/deutsch/archiv/zetkin/1925/erinnerungen/lenin.html> [Stand: 18.04.2013].

6.2 Datennachweis

Nach statistischen Gesichtspunkten eignen sich die in der amtlichen Statistik der Ukraine angegebenen Basisdaten (absolute Zahlen) für einen direkten Vergleich der Regionen nicht immer. Da sich die Oblaste (Regionen) nach ihrer Fläche und der Zahl der Einwohner voneinander unterscheiden, ist die Umrechnung der Basisdaten in vergleichbare Daten (relative Zahlen) unter Einbindung von Bezugsgrößen, wie die Variablen anwesende Bevölkerung (Einwohner) beziehungsweise Haushalte, unumgänglich. Die nachfolgend aufgeführten Basisdaten bilden die Grundlage einer jeden Berechnung der vorliegenden Studie.

| Basisdaten | Umrechnung in vergleichbare Daten |
|---|-----------------------------------|
| Anwesende Bevölkerung ⁵⁰ (Einwohner) | - |

⁵⁰ Unter der anwesenden Bevölkerung wird die Bevölkerung verstanden, die zum Stichtag im gegebenen Territorium lebt, einschließlich der zeitweilig anwesenden Personen. Zeitweilig anwesend sind Personen, die ihren ständigen Wohnort nicht im angegebenen Territorium haben, sondern woanders ständig leben, jedoch zum Stichtag anwesend sind, deren Anwesenheit jedoch die Dauer von 12 Monaten nicht überschreitet (Tymošenko 2012, 6).

| Basisdaten | Umrechnung in vergleichbare Daten |
|--|--|
| Anwesende städtische Bevölkerung ⁵¹ | Anteil der anwesenden städtischen Bevölkerung in Prozent |
| Geburten (lebend) ⁵² | Geburten (lebend) je 1 000 Einwohner |
| Sterbefälle | Sterbefälle je 1 000 Einwohner |
| Natürlicher Saldo (Geburten minus Sterbefälle) | - |
| Migrationssaldo (Zu- minus Abwanderungen) | - |
| Altersgruppe der 0-19 Jährigen | Anteil der Altersgruppe der 0-19 Jährigen in Prozent |
| Altersgruppe der 20-29 Jährigen | Anteil der Altersgruppe der 20-29 Jährigen in Prozent |
| Altersgruppe der 65-79 Jährigen | Anteil der Altersgruppe der 65-79 Jährigen in Prozent |
| Altersgruppe der 80 Jährigen und älter | Anteil der Altersgruppe der 80 Jährigen und älter in Prozent |
| Lebenserwartung in Jahren | - |
| Haushalte | Haushalte je 1 000 Einwohner |
| Personen je Haushalt | - |
| Eheschließungen | Eheschließungen je 1 000 Einwohner |
| Ehescheidungen | Ehescheidungen je 1 000 Einwohner |
| Anteil der Ein-Personen Haushalte in Prozent | - |
| Anteil der Zwei-Personen Haushalte in Prozent | - |
| Anteil der Drei-Personen Haushalte in Prozent | - |
| Anteil der Vier-Personen Haushalte in Prozent | - |
| Anteil der kinderlosen Haushalte in Prozent | - |
| Durchschnittliches monatliches Haushaltseinkommen in Hrywnja ⁵³ | Durchschnittliches monatliches Haushaltseinkommen in Euro |
| Bruttoregionalprodukt in Hrywnja ⁵⁴ | Bruttoregionalprodukt je Einwohner in Euro |

⁵¹ Zur städtischen Bevölkerung zählen alle Personen, die in städtischen Siedlungen leben. Städtische Siedlungen, das sind die Orte, die durch Gesetzeskraft zu Städten oder Siedlungen städtischen Typs erklärt wurden (Tymošenko, 2012, 6).

⁵² Als lebend geborene Kinder wurden bis zum 01.07.1996 Geburten verstanden, die nach einer vollständigen Schwangerschaft lebend zur Welt kamen oder die sich mindestens bis zur 28. Woche im Organismus der Mutter entwickelt hatten, eine Mindestlänge von 35 cm, ein Gewicht größer 1 000 g und die mindestens einen Atemzug absolvierten. Als Lebendgeburten wurden auch Frühgeburten bezeichnet, die früher als in der 28. Woche zur Welt kamen, kleiner als 35 cm und leichter als 1 000 g waren, aber mindestens 6 Tage lebten. Ab dem 31.07.1996 bis zum 01.01.2007 wurden als Neugeborene registriert, wenn sie lebend oder tot geboren wurden mit einem Gewicht größer 1 000 g oder einer Körpergröße von mindestens 35 cm oder wenn die Schwangerschaft mindestens 28 Wochen betragen hatte. Registriert wurden auch Neugeborene mit einem Gewicht unter 1 000 g bei Mehrlingsschwangerschaften, die mindestens bis zur 28. Woche bestanden haben und auch Föten mit einem Gewicht zwischen 500 g und 999 g, wenn sie mindestens 7 Tage am Leben blieben. Ab 01.01.2007 wurden alle Neugeborenen registriert, die ein Gewicht größer 500 g aufwiesen oder mindestens 25 cm groß waren und die Schwangerschaft mindestens 22 Wochen bestand. Bei Mehrlingsschwangerschaften wurden auch Neugeborene registriert, wenn sie weniger als 500 g wogen und die Schwangerschaft weniger als 22 Wochen betragen hatte, bei den Neugeborenen aber mindestens 7 Tage Lebenszeichen zu beobachten waren (Deržavnyj komitet statystyky Ukrainy 2008, 129).

⁵³ Zur Gesamtheit der zur Verfügung stehenden Ressourcen gehören die gesamten Einnahmen, die Summe aller Spareinlagen, Zuwächse durch Zinsen, Kredite und Schulden, die den Haushalten zuzuordnen sind, weiterhin die Tilgung von Schulden. Diese Kennziffer widerspiegelt die potentiellen Ressourcen der Haushalte, die im gegebenen Zeitraum zur Verfügung stehen, unabhängig von der Quelle oder deren Entstehung (Osaulenko 2013, 164).

⁵⁴ Definition des Brutto-Regional-Produktes: Wird als Kennziffer auf regionaler Ebene zur Charakterisierung der ökonomischen Entwicklung der Regionen verwendet. Das BRP wird mit rechnerischen Methoden ermittelt. Es setzt sich

| Basisdaten | Umrechnung in vergleichbare Daten |
|--|---|
| Investitionen in das Grundkapital in Hrywnja ⁵⁵ | Investitionen in das Grundkapital je Einwohner in Euro |
| Arbeitslosenzahl ⁵⁶ | Arbeitslosenquote in Prozent |
| Wohnungen | Wohnungen je 1 000 Haushalte |
| Wohnungswarteliste | Anteil der Haushalte auf der Wohnungswarteliste an der Gesamtzahl der Haushalte in Prozent |
| Investitionen in den Wohnungsbau in Hrywnja ⁵⁷ | Investitionen in den Wohnungsbau je Haushalt in Euro |
| BWS der Immobilienwirtschaft in Hrywnja | BWS der Immobilienwirtschaft je Haushalt in Euro |
| Neugebaute Wohnfläche in m ²⁵⁸ | Neugebaute Wohnfläche je 1 000 Haushalt in m ² |
| Abbau der Wohnungswarteliste | Anteil der Haushalte auf der Wohnungswarteliste die eine Wohnung erhalten haben in Prozent |
| Wohnfläche in m ²⁵⁹ | Durchschnittliche Wohnungsgröße in m ² Wohnfläche je Haushalt in m ² |
| Private Wohnfläche in m ² | Anteil privater Wohnfläche an der Gesamtwohnfläche in Prozent |

zusammen aus der Summe der Bruttowertschöpfungen aller Formen ökonomischer Aktivitäten, minus Höhe der Aufwendungen für Finanzdienstleistungen plus Steuern auf das Produkt. Die Bruttowertschöpfung wiederum ist die Differenz zwischen dem tatsächlichen Wert einer produzierten Ware und allen Aufwendungen, die zu seiner Herstellung benötigt werden. Orientiert sich an Internationalen Standards (ESA95) (Nikitina 2013, 164).

⁵⁵ Zu den Investitionen ins Grundkapital gehören alle Investitionen in das kapitale Bauwesen, in Maschinen, Ausrüstungen, Werkzeuge, Inventar, Transportmittel oder ähnliche Dinge. Bei der Berechnung der Investitionen in das Grundkapital Pro-Kopf der Bevölkerung, wird Bezug auf die Bevölkerungszahl genommen (Deržavnyj komitet statystyky Ukrainy 2012, 197).

⁵⁶ Zu den Arbeitslosen (nach der ILE Methode) zählen alle Personen im Alter von 15 bis 70 Jahren, die während des Berichtszeitraumes (bei den Arbeitsämtern registriert oder nicht registriert) ohne Arbeit waren und auch die folgenden Bedingungen erfüllten: Sie waren während der letzten 4 Wochen aktiv auf Arbeitssuche und bereit, innerhalb von 2 Wochen eine Tätigkeit (abhängige Beschäftigung oder eine selbständigen Tätigkeit) aufzunehmen, mit dem Ziel ein Einkommen zu erzielen. Zu den Arbeitslosen nach dieser Methode zählen auch noch die Personen, die innerhalb der nächsten 2 Wochen eine Tätigkeit aufnehmen werden oder die auf die Aufnahme einer vermittelten Tätigkeit warten. Die Arbeitslosenquote (nach ILO Methode) berechnet sich aus dem Verhältnis der Arbeitslosen (nach ILO) in der Altersgruppe 15-70 Jahre und der Zahl der ökonomisch aktiven Bevölkerung (erwerbstätige Bevölkerung) im genannten Zeitraum oder einzelner demographischer Gruppen (Deržavnyj komitet statystyky Ukrainy 2012, 348).

⁵⁷ Zu den Investitionen in den Wohnungsbau gehören alle privaten, gesellschaftlichen und auch staatlichen Investitionen in den Wohnungsbau (Sobko 2012, 101).

⁵⁸ Zum Wohnflächenbestand zählen alle Wohnräumlichkeiten, unabhängig von der Eigentumsform. Dazu gehören Wohnhäuser und spezielle Einrichtungen wie Internate, Altersheime, Pflegeheime für Kinder und Erwachsene, Kinderheime, Internate für Bildungseinrichtungen und Schulinternate, Wohnungen, Dienstwohnungen und andere Wohnungseinheiten in Gebäuden oder Einrichtungen, die zum Wohnen geeignet sind. Zum Wohnflächenbestand gehören keine Datschen, Gartenhäuser, sportliche und touristische Lager, Motels, Campingplätze, Sanatorien, Erholungsheime, Pensionate, Unterkünfte für Durchreisende, Hotels, Eisenbahnwagons und andere Einrichtungen, die nur zur zeitweiligen oder saisonalen Unterbringung von Gästen vorgesehen sind, unabhängig von der Dauer des Aufenthaltes (Sobko 2012, 102).

⁵⁹ Zur Gesamtwohnfläche von Wohngebäuden zählen die Fläche von Wohnzimmern und Funktionsräumen (mit Ausnahme von Eingangstreppe in Einfamilienhäusern) und unter Berücksichtigung der betreffenden Koeffizienten auch Balkone und Terrassen (-0,3), Loggia (-0,5), verglaste Balkone (-0,8), Veranden, verglaste Loggien und unbeheizte Kammern (-1,0). Zu den Funktionsräumen zählen Küchen, Bäder, Duschräume, Toiletten, Wohnungskorridore, Abstellräume und Kammern, die sich innerhalb der Wohnungen befinden. In Internaten gehören zusätzlich noch Gemeinschaftsräume und medizinische Einrichtungen zur Wohnfläche. Nicht zur Wohnfläche gehören Eingangsbereiche der Wohnhäuser, Treppenhäuser, Lift, Vestibüle, Galerien, Korridore außerhalb der Wohnungen, zum Wohnen ungeeignete Räumlichkeiten, Räumlichkeiten für technische Einrichtungen, Verwaltungsräume, Geschäfte, für Kindereinrichtungen usw. (Sobko 2012, 101).

Basisdaten

Anwesende Bevölkerung (zum 1. Januar des Jahres)

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Ukraine | 51 838 500 | 51 728 400 | 49 429 800 | 47 280 600 | 45 962 900 | 45 778 534 | 45 633 637 |
| Avtonomna Respublika Krym | 2 102 400 | 2 221 000 | 2 079 000 | 1 994 200 | 1 965 300 | 1 963 514 | 1 963 008 |
| Cerkas'ka Oblast' | 1 531 600 | 1 517 600 | 1 438 000 | 1 357 100 | 1 295 200 | 1 285 384 | 1 277 303 |
| Cernihivs'ka Oblast' | 1 412 600 | 1 367 300 | 1 279 700 | 1 187 700 | 1 109 700 | 1 098 209 | 1 088 509 |
| Cernivec'ka Oblast' | 938 500 | 945 400 | 932 300 | 911 500 | 904 400 | 904 277 | 905 264 |
| Chersons'ka Oblast' | 1 248 800 | 1 275 200 | 1 205 600 | 1 138 100 | 1 093 400 | 1 088 237 | 1 083 367 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | 1 522 600 | 1 517 000 | 1 458 900 | 1 388 000 | 1 334 000 | 1 326 926 | 1 320 171 |
| Charkivs'ka Oblast' | 3 196 600 | 3 123 300 | 2 965 900 | 2 848 300 | 2 769 100 | 2 755 108 | 2 742 180 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 3 899 400 | 3 888 800 | 3 662 600 | 3 476 200 | 3 355 500 | 3 336 504 | 3 320 299 |
| Donec'ka Oblast' | 5 339 200 | 5 266 900 | 4 953 400 | 4 671 900 | 4 466 700 | 4 433 011 | 4 403 178 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 1 431 400 | 1 466 800 | 1 430 100 | 1 393 600 | 1 380 700 | 1 379 766 | 1 380 128 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 1 240 500 | 1 236 200 | 1 164 500 | 1 083 900 | 1 017 800 | 1 009 987 | 1 002 420 |
| Kyivs'ka Oblast' | 1 947 600 | 1 911 600 | 1 861 500 | 1 778 900 | 1 721 800 | 1 717 649 | 1 719 558 |
| Luhans'ka Oblast' | 2 866 900 | 2 827 100 | 2 628 600 | 2 440 300 | 2 311 600 | 2 291 271 | 2 272 676 |
| L'vivs'ka Oblast' | 2 754 100 | 2 770 300 | 2 676 900 | 2 588 000 | 2 549 600 | 2 544 748 | 2 540 938 |
| Misto Kyjiv | 2 624 400 | 2 643 800 | 2 615 300 | 2 666 400 | 2 785 100 | 2 799 199 | 2 814 258 |
| Misto Sevastopol' | 398 100 | 411 400 | 387 200 | 378 600 | 380 500 | 380 821 | 381 234 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 1 336 200 | 1 352 100 | 1 294 200 | 1 229 500 | 1 189 500 | 1 183 282 | 1 178 223 |
| Odes'ka Oblast' | 2 638 200 | 2 606 500 | 2 510 400 | 2 415 700 | 2 391 000 | 2 388 670 | 2 388 297 |
| Poltavs'ka Oblast' | 1 757 000 | 1 752 800 | 1 673 500 | 1 572 400 | 1 499 600 | 1 487 751 | 1 477 195 |
| Rivnens'ka Oblast' | 1 173 300 | 1 194 500 | 1 183 300 | 1 160 700 | 1 151 600 | 1 152 526 | 1 154 256 |
| Sums'ka Oblast' | 1 431 400 | 1 411 100 | 1 336 900 | 1 244 000 | 1 172 300 | 1 161 544 | 1 152 333 |
| Ternopil's'ka Oblast' | 1 171 500 | 1 177 700 | 1 156 900 | 1 119 600 | 1 088 900 | 1 084 127 | 1 080 431 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 1 925 600 | 1 889 700 | 1 811 000 | 1 720 200 | 1 650 600 | 1 641 201 | 1 634 187 |
| Volyns'ka Oblast' | 1 063 400 | 1 078 300 | 1 067 700 | 1 044 800 | 1 036 700 | 1 037 149 | 1 038 598 |
| Zytomyrs'ka Oblast' | 1 537 500 | 1 493 100 | 1 422 300 | 1 345 300 | 1 285 800 | 1 279 008 | 1 273 199 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 1 258 100 | 1 288 100 | 1 263 900 | 1 248 500 | 1 244 800 | 1 247 350 | 1 250 759 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 2 091 600 | 2 094 800 | 1 970 200 | 1 877 200 | 1 811 700 | 1 801 315 | 1 791 668 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q1 – siehe hinten)

Anwesende städtische Bevölkerung (zum 1. Januar des Jahres)

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Ukraine | 34 869 200 | 35 118 800 | 33 338 600 | 32 009 300 | 31 524 800 | 31 441 649 | 31 380 874 |
| Avtonomna Respublika Krym | 1 359 500 | 1 403 300 | 1 304 400 | 1 254 000 | 1 235 800 | 1 233 965 | 1 232 208 |
| Cerkas'ka Oblast' | 818 100 | 829 800 | 777 400 | 740 600 | 724 100 | 720 814 | 718 409 |
| Cernihivs'ka Oblast' | 763 600 | 778 900 | 744 100 | 709 000 | 692 000 | 689 335 | 687 418 |
| Cernivec'ka Oblast' | 396 700 | 403 700 | 384 900 | 372 600 | 379 300 | 381 125 | 383 040 |
| Chersons'ka Oblast' | 767 600 | 785 000 | 731 600 | 687 000 | 668 500 | 665 472 | 662 434 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | 733 900 | 777 600 | 747 700 | 724 200 | 726 200 | 727 656 | 728 202 |
| Charkivs'ka Oblast' | 2 518 900 | 2 465 800 | 2 328 100 | 2 251 400 | 2 214 100 | 2 205 163 | 2 197 246 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 3 256 500 | 3 255 500 | 3 048 500 | 2 893 500 | 2 801 300 | 2 785 355 | 2 772 152 |
| Donec'ka Oblast' | 4 825 300 | 4 761 800 | 4 466 200 | 4 217 100 | 4 042 800 | 4 013 062 | 3 987 358 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 607 600 | 639 200 | 607 200 | 590 600 | 596 400 | 597 245 | 597 706 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 749 300 | 756 100 | 705 200 | 659 200 | 627 900 | 625 411 | 622 930 |
| Kyivs'ka Oblast' | 1 058 800 | 1 085 200 | 1 058 700 | 1 050 100 | 1 052 100 | 1 053 534 | 1 059 127 |
| Luhans'ka Oblast' | 2 480 300 | 2 446 700 | 2 267 900 | 2 105 400 | 2 003 200 | 1 986 423 | 1 971 615 |
| L'vivs'ka Oblast' | 1 646 500 | 1 690 400 | 1 606 500 | 1 549 800 | 1 548 000 | 1 546 492 | 1 544 838 |
| Misto Kyjiv | 2 624 400 | 2 643 800 | 2 615 300 | 2 666 400 | 2 785 100 | 2 799 199 | 2 814 258 |
| Misto Sevastopol' | 379 500 | 388 500 | 365 200 | 356 500 | 357 200 | 357 355 | 357 653 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 883 000 | 893 000 | 856 900 | 821 900 | 804 700 | 800 787 | 798 114 |
| Odes'ka Oblast' | 1 746 100 | 1 716 800 | 1 653 200 | 1 594 600 | 1 595 100 | 1 594 814 | 1 594 978 |
| Poltavs'ka Oblast' | 996 100 | 1 020 200 | 985 200 | 935 500 | 912 500 | 908 336 | 904 846 |
| Rivnens'ka Oblast' | 540 800 | 568 100 | 561 400 | 546 300 | 550 200 | 551 155 | 552 271 |
| Sums'ka Oblast' | 894 400 | 905 800 | 869 100 | 815 300 | 787 600 | 782 984 | 779 209 |
| Ternopil's'ka Oblast' | 487 500 | 511 400 | 504 900 | 478 500 | 474 700 | 474 694 | 474 917 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 866 500 | 889 800 | 844 300 | 813 200 | 814 200 | 814 070 | 815 786 |
| Volyns'ka Oblast' | 529 300 | 559 500 | 544 300 | 526 200 | 535 400 | 536 998 | 539 135 |
| Zytomyrs'ka Oblast' | 826 000 | 828 300 | 792 000 | 760 200 | 742 200 | 741 220 | 740 424 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 522 400 | 513 200 | 475 300 | 462 500 | 462 600 | 463 762 | 465 272 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 1 590 600 | 1 601 400 | 1 493 100 | 1 427 700 | 1 391 600 | 1 385 223 | 1 379 328 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q1 – siehe hinten)

Geburten (lebend)

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Ukraine | 657 202 | 492 861 | 385 126 | 426 086 | 497 689 | 502 595 | 520 705 |
| Autonome Republik Krim | 27 599 | 18 984 | 15 162 | 17 983 | 23 238 | 23 394 | 24 702 |
| Čerkas'ka Oblast' | 18 861 | 14 474 | 10 668 | 10 428 | 12 462 | 12 473 | 12 798 |
| Černihiv'ska Oblast' | 15 283 | 11 165 | 8 818 | 8 792 | 10 091 | 10 134 | 10 222 |
| Černivec'ka Oblast' | 13 929 | 11 765 | 9 353 | 9 887 | 11 032 | 11 281 | 11 592 |
| Cherson'ska Oblast' | 17 887 | 13 700 | 10 184 | 10 150 | 12 388 | 12 085 | 12 643 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | 19 610 | 16 389 | 12 359 | 12 396 | 14 414 | 14 492 | 14 881 |
| Charkiv'ska Oblast' | 36 308 | 24 840 | 19 939 | 22 451 | 26 286 | 26 317 | 27 244 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 48 139 | 33 429 | 25 745 | 30 123 | 35 593 | 36 116 | 37 087 |
| Donec'ka Oblast' | 58 050 | 38 808 | 30 042 | 35 883 | 41 258 | 41 720 | 42 839 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | 22 290 | 18 479 | 14 631 | 14 994 | 16 343 | 16 497 | 17 101 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 15 662 | 12 289 | 9 105 | 8 967 | 10 531 | 10 578 | 11 029 |
| Kyji'ska Oblast' | 23 937 | 18 300 | 13 487 | 16 460 | 19 737 | 20 083 | 20 966 |
| Luhans'ka Oblast' | 33 132 | 21 952 | 16 063 | 17 877 | 20 969 | 21 320 | 21 743 |
| L'viv'ska Oblast' | 38 693 | 31 470 | 24 198 | 26 082 | 28 651 | 28 904 | 30 220 |
| Misto Kyjiv | 31 632 | 21 115 | 18 954 | 26 258 | 32 082 | 32 068 | 33 887 |
| Misto Sevastopol' | 5 013 | 2 975 | 2 696 | 3 641 | 4 184 | 4 252 | 4 584 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | 18 411 | 13 816 | 10 261 | 10 928 | 12 831 | 13 029 | 13 515 |
| Odes'ka Oblast' | 33 166 | 24 993 | 20 042 | 23 915 | 28 690 | 29 225 | 30 384 |
| Poltavs'ka Oblast' | 20 798 | 15 835 | 11 641 | 11 994 | 14 250 | 14 167 | 14 635 |
| Rivnens'ka Oblast' | 18 519 | 16 469 | 13 898 | 14 483 | 17 074 | 17 697 | 18 316 |
| Sums'ka Oblast' | 16 503 | 12 433 | 9 323 | 8 913 | 10 360 | 10 473 | 11 093 |
| Temopil's'ka Oblast' | 16 712 | 14 112 | 10 570 | 11 035 | 11 872 | 11 964 | 12 202 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 23 846 | 19 987 | 15 093 | 15 174 | 17 508 | 17 894 | 18 340 |
| Volyn'ska Oblast' | 16 377 | 13 598 | 11 924 | 12 756 | 14 848 | 14 620 | 15 346 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 19 634 | 16 344 | 12 589 | 12 904 | 14 678 | 15 154 | 15 486 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 21 251 | 17 320 | 14 481 | 15 750 | 18 301 | 18 460 | 18 968 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 25 960 | 17 820 | 13 900 | 15 862 | 18 018 | 18 198 | 18 882 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q2 – siehe hinten)

Sterbefälle

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Ukraine | 629 602 | 792 587 | 758 082 | 781 961 | 698 235 | 664 588 | 663 139 |
| Autonome Republik Krim | 22 242 | 31 790 | 28 754 | 31 181 | 28 475 | 27 539 | 26 945 |
| Čerkas'ka Oblast' | 22 029 | 25 774 | 24 786 | 25 090 | 21 820 | 20 848 | 20 667 |
| Černihiv'ska Oblast' | 20 861 | 25 706 | 25 185 | 25 405 | 21 644 | 20 179 | 20 208 |
| Černivec'ka Oblast' | 10 379 | 12 003 | 11 642 | 12 870 | 11 761 | 11 192 | 11 321 |
| Cherson'ska Oblast' | 14 553 | 19 191 | 18 513 | 18 384 | 16 432 | 15 828 | 15 904 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | 20 553 | 23 592 | 22 591 | 24 022 | 20 842 | 20 116 | 20 362 |
| Charkiv'ska Oblast' | 40 885 | 51 231 | 48 468 | 46 941 | 42 106 | 40 079 | 40 130 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 46 154 | 61 304 | 59 209 | 61 206 | 54 542 | 52 106 | 51 486 |
| Donec'ka Oblast' | 64 438 | 89 531 | 83 575 | 83 663 | 73 916 | 71 042 | 70 496 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | 15 002 | 17 349 | 17 301 | 18 814 | 17 521 | 16 657 | 16 801 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 17 963 | 21 840 | 20 821 | 20 187 | 17 652 | 16 697 | 16 521 |
| Kyji'ska Oblast' | 25 407 | 31 495 | 30 064 | 32 478 | 28 406 | 26 847 | 27 161 |
| Luhans'ka Oblast' | 34 925 | 47 243 | 46 038 | 44 375 | 38 921 | 37 256 | 36 316 |
| L'viv'ska Oblast' | 28 849 | 33 692 | 32 972 | 35 271 | 32 644 | 31 162 | 31 667 |
| Misto Kyjiv | 22 754 | 30 378 | 26 603 | 30 075 | 28 625 | 27 050 | 27 840 |
| Misto Sevastopol' | 3 716 | 5 806 | 5 133 | 5 818 | 5 595 | 5 391 | 5 252 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | 16 070 | 20 523 | 20 181 | 20 295 | 18 700 | 17 441 | 17 277 |
| Odes'ka Oblast' | 32 583 | 40 792 | 37 891 | 40 075 | 36 144 | 33 688 | 33 648 |
| Poltavs'ka Oblast' | 25 252 | 29 981 | 29 798 | 29 625 | 26 113 | 24 384 | 24 223 |
| Rivnens'ka Oblast' | 12 437 | 15 282 | 15 499 | 16 421 | 14 997 | 14 168 | 14 302 |
| Sums'ka Oblast' | 20 990 | 24 051 | 24 055 | 23 786 | 20 146 | 18 833 | 19 002 |
| Temopil's'ka Oblast' | 15 032 | 16 122 | 15 721 | 16 802 | 15 616 | 14 829 | 14 838 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 27 815 | 32 549 | 30 340 | 30 957 | 26 528 | 25 376 | 25 158 |
| Volyn'ska Oblast' | 12 069 | 14 730 | 14 929 | 16 012 | 14 362 | 13 842 | 13 710 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 20 067 | 23 559 | 23 142 | 24 942 | 21 227 | 20 417 | 20 685 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 11 718 | 15 015 | 13 984 | 16 456 | 14 947 | 14 588 | 14 813 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 24 859 | 32 058 | 30 887 | 30 810 | 28 553 | 27 033 | 26 406 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q2 – siehe hinten)

Natürlicher Saldo

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|---------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Ukraine | 27 600 | -299 726 | -372 956 | -355 875 | -200 546 | -161 993 | -142 434 |
| Avtonomna Respublika Krym | 5 357 | -12 806 | -13 592 | -13 198 | -5 237 | -4 145 | -2 243 |
| Cerkas'ka Oblast' | -3 168 | -11 300 | -14 118 | -14 662 | -9 358 | -8 375 | -7 869 |
| Černihivs'ka Oblast' | -5 578 | -14 541 | -16 367 | -16 613 | -11 553 | -10 045 | -9 986 |
| Černivec'ka Oblast' | 3 550 | -238 | -2 289 | -2 983 | -729 | 89 | 271 |
| Chersons'ka Oblast' | 3 334 | -5 491 | -8 329 | -8 234 | -4 044 | -3 743 | -3 261 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | -943 | -7 203 | -10 232 | -11 626 | -6 428 | -5 624 | -5 481 |
| Charkivs'ka Oblast' | -4 577 | -26 391 | -28 529 | -24 490 | -15 820 | -13 762 | -12 886 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 1 985 | -27 875 | -33 464 | -31 083 | -18 949 | -15 990 | -14 399 |
| Donec'ka Oblast' | -6 388 | -50 723 | -53 533 | -47 780 | -32 658 | -29 322 | -27 657 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 7 288 | 1 130 | -2 670 | -3 820 | -1 178 | -160 | 300 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | -2 301 | -9 551 | -11 716 | -11 220 | -7 121 | -6 119 | -5 492 |
| Kyjivs'ka Oblast' | -1 470 | -13 195 | -16 577 | -16 018 | -8 669 | -6 764 | -6 195 |
| Luhans'ka Oblast' | -1 793 | -25 291 | -29 975 | -26 498 | -17 952 | -15 936 | -14 573 |
| L'vivs'ka Oblast' | 9 844 | -2 222 | -8 774 | -9 189 | -3 993 | -2 258 | -1 447 |
| Misto Kyjiv | 8 878 | -9 263 | -7 649 | -3 817 | 3 457 | 5 018 | 6 047 |
| Misto Sevastopol' | 1 297 | -2 831 | -2 437 | -2 177 | -1 411 | -1 139 | -668 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 2 341 | -6 707 | -9 920 | -9 367 | -5 869 | -4 412 | -3 762 |
| Odes'ka Oblast' | 583 | -15 799 | -17 849 | -16 160 | -7 454 | -4 463 | -3 264 |
| Poltavs'ka Oblast' | -4 454 | -14 146 | -18 157 | -17 631 | -11 863 | -10 217 | -9 588 |
| Rivnens'ka Oblast' | 6 082 | 1 187 | -1 601 | -1 938 | 2 077 | 3 529 | 4 014 |
| Sums'ka Oblast' | -4 487 | -11 618 | -14 732 | -14 873 | -9 786 | -8 360 | -7 909 |
| Ternopil's'ka Oblast' | 1 680 | -2 010 | -5 151 | -5 767 | -3 744 | -2 865 | -2 636 |
| Vinnyc'ka Oblast' | -3 969 | -12 562 | -15 247 | -15 783 | -9 020 | -7 482 | -6 818 |
| Volyns'ka Oblast' | 4 308 | -1 132 | -3 005 | -3 256 | 486 | 778 | 1 636 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | -433 | -7 215 | -10 553 | -12 038 | -6 549 | -5 263 | -5 199 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 9 533 | 2 305 | 497 | -706 | 3 354 | 3 872 | 4 155 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 1 101 | -14 238 | -16 987 | -14 948 | -10 535 | -8 835 | -7 524 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q3 – siehe hinten)

Migrationssaldo

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|---------------|-----------------|-----------------|--------------|---------------|---------------|---------------|
| Ukraine | 78 300 | -131 600 | -133 600 | 4 583 | 16 133 | 17 096 | 61 844 |
| Avtonomna Respublika Krym | 38 700 | -8 400 | -14 700 | 2 773 | 3 446 | 3 639 | 4 412 |
| Cerkas'ka Oblast' | 2 500 | -5 000 | -5 100 | -1 009 | -476 | 294 | -546 |
| Černihivs'ka Oblast' | -1 200 | -3 400 | -1 200 | -2 656 | 15 | 345 | -721 |
| Černivec'ka Oblast' | -3 500 | 200 | -2 100 | -344 | 635 | 898 | 1 628 |
| Chersons'ka Oblast' | 6 600 | -8 700 | -7 600 | -3 491 | -1 150 | -1 127 | -1 874 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | -1 100 | -1 500 | -3 700 | -2 970 | -603 | -1 131 | -726 |
| Charkivs'ka Oblast' | 2 800 | -9 100 | -100 | 5 159 | 1 839 | 834 | 15 125 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 7 300 | -12 600 | -16 500 | 2 082 | -28 | -215 | 1 895 |
| Donec'ka Oblast' | 13 900 | -15 300 | -6 300 | -1 199 | -1 071 | -511 | -79 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 4 200 | -5 600 | -7 200 | -849 | 228 | 522 | 1 360 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 7 100 | -1 800 | -5 900 | -5 521 | -674 | -1 448 | -1 757 |
| Kyjivs'ka Oblast' | 300 | 5 200 | -1 500 | 850 | 4 554 | 8 673 | 8 689 |
| Luhans'ka Oblast' | 6 000 | -16 400 | -8 800 | -4 711 | -2 394 | -2 659 | -1 552 |
| L'vivs'ka Oblast' | 500 | -14 900 | -16 500 | -1 723 | -876 | -1 552 | 1 211 |
| Misto Kyjiv | 10 100 | 3 400 | 5 500 | 30 640 | 10 611 | 10 041 | 24 718 |
| Misto Sevastopol' | 3 900 | -1 700 | -1 700 | 2 641 | 1 776 | 1 552 | 2 871 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 3 900 | -3 000 | -5 300 | -531 | -365 | -647 | -980 |
| Odes'ka Oblast' | -3 500 | -4 200 | -4 000 | 2 697 | 5 102 | 4 090 | 10 127 |
| Poltavs'ka Oblast' | 4 300 | -700 | -3 200 | 7 | 47 | -339 | 214 |
| Rivnens'ka Oblast' | -2 600 | -2 400 | -2 800 | -2 278 | -1 175 | -1 799 | -1 402 |
| Sums'ka Oblast' | 3 300 | -1 600 | -4 400 | -2 720 | -987 | -851 | -1 175 |
| Ternopil's'ka Oblast' | 1 900 | -300 | -1 800 | -1 680 | -994 | -831 | -468 |
| Vinnyc'ka Oblast' | -7 200 | -1 900 | -4 700 | -2 783 | -387 | 468 | -331 |
| Volyns'ka Oblast' | 1 300 | -600 | -700 | -1 092 | -2 | 671 | -276 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | -26 400 | -7 400 | -5 600 | -3 175 | -292 | -546 | 903 |
| Zakarpats'ka Oblast' | -1 700 | -5 700 | -3 100 | -2 333 | -832 | -463 | -521 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 6 900 | -8 200 | -4 600 | -1 201 | 186 | -812 | 1 099 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q4 – siehe hinten)

Altersgruppe der 0-19 Jährigen

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|
| Ukraine | 14 718 175 | 14 127 152 | 12 566 493 | 10 689 397 | 9 335 863 | 9 184 082 | 9 069 676 |
| Autonome Republik Krim | 619 553 | 618 005 | 530 286 | 445 228 | 387 074 | 382 436 | 380 976 |
| Čerkas'ka Oblast' | 410 815 | 391 820 | 351 242 | 298 420 | 251 579 | 245 086 | 239 733 |
| Černihiv'ska Oblast' | 354 239 | 332 545 | 292 119 | 243 050 | 201 665 | 196 552 | 192 921 |
| Černivce'ka Oblast' | 294 498 | 285 751 | 267 353 | 237 440 | 215 372 | 212 662 | 210 903 |
| Cherson'ska Oblast' | 379 952 | 369 033 | 323 678 | 272 394 | 231 756 | 227 283 | 223 847 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | 418 172 | 408 517 | 372 511 | 324 413 | 284 245 | 278 834 | 273 544 |
| Charkiv'ska Oblast' | 863 685 | 807 731 | 701 552 | 579 685 | 499 155 | 490 496 | 481 999 |
| Dnipropetrov'ska Oblast' | 1 095 109 | 1 034 898 | 898 475 | 752 998 | 650 916 | 639 475 | 631 904 |
| Donec'ka Oblast' | 1 446 968 | 1 356 054 | 1 160 681 | 943 856 | 783 921 | 764 968 | 752 074 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | 444 973 | 441 393 | 412 879 | 367 811 | 331 077 | 325 596 | 320 764 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 335 976 | 325 924 | 289 736 | 246 416 | 205 970 | 201 206 | 196 921 |
| Kyji'ska Oblast' | 551 420 | 524 490 | 472 579 | 398 034 | 349 118 | 345 039 | 343 823 |
| Luhans'ka Oblast' | 788 938 | 744 403 | 627 517 | 494 970 | 401 667 | 391 296 | 382 912 |
| L'viv'ska Oblast' | 829 293 | 800 840 | 742 508 | 642 813 | 573 265 | 564 142 | 555 392 |
| Misto Kyjiv | 761 909 | 721 097 | 637 750 | 547 202 | 529 896 | 530 908 | 533 123 |
| Misto Sevastopol' | 103 106 | 107 722 | 91 333 | 76 613 | 69 428 | 69 211 | 69 114 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | 396 836 | 385 531 | 338 974 | 286 149 | 245 003 | 240 150 | 236 469 |
| Odes'ka Oblast' | 750 768 | 722 196 | 647 403 | 558 856 | 504 621 | 500 403 | 497 791 |
| Poltavs'ka Oblast' | 460 845 | 445 820 | 396 196 | 336 199 | 284 100 | 277 148 | 271 278 |
| Rivnens'ka Oblast' | 382 563 | 381 056 | 360 714 | 328 224 | 305 822 | 304 574 | 304 295 |
| Sums'ka Oblast' | 380 053 | 363 134 | 319 329 | 263 925 | 215 750 | 209 846 | 205 160 |
| Teropil'ska Oblast' | 339 528 | 338 219 | 318 112 | 278 709 | 246 291 | 241 435 | 237 059 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 514 071 | 493 154 | 455 717 | 402 442 | 350 330 | 343 655 | 338 559 |
| Volyn'ska Oblast' | 337 702 | 337 235 | 315 838 | 283 589 | 264 043 | 262 484 | 261 683 |
| Žytomyr'ska Oblast' | 438 660 | 411 153 | 371 751 | 325 845 | 286 874 | 282 121 | 278 160 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 429 772 | 420 844 | 389 954 | 351 447 | 325 336 | 322 549 | 320 782 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 588 771 | 558 587 | 480 306 | 402 669 | 341 589 | 334 527 | 328 490 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q5 – siehe hinten)

Altersgruppe der 20-29 Jährigen

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Ukraine | 7 154 130 | 6 854 681 | 6 899 225 | 7 170 797 | 7 412 543 | 7 330 727 | 7 233 584 |
| Autonome Republik Krim | 289 500 | 290 552 | 281 705 | 304 993 | 326 899 | 324 409 | 318 722 |
| Čerkas'ka Oblast' | 186 747 | 190 393 | 186 857 | 183 262 | 191 545 | 191 208 | 190 597 |
| Černihiv'ska Oblast' | 163 027 | 157 172 | 156 254 | 158 873 | 164 418 | 163 719 | 162 066 |
| Černivce'ka Oblast' | 134 438 | 134 884 | 135 606 | 142 868 | 148 914 | 148 596 | 147 717 |
| Cherson'ska Oblast' | 176 296 | 173 336 | 170 028 | 168 657 | 173 742 | 173 216 | 171 546 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | 195 046 | 196 031 | 193 975 | 190 087 | 196 512 | 195 987 | 195 661 |
| Charkiv'ska Oblast' | 461 026 | 423 038 | 431 098 | 459 647 | 464 812 | 454 213 | 443 135 |
| Dnipropetrov'ska Oblast' | 555 704 | 518 382 | 513 116 | 531 494 | 544 850 | 536 705 | 527 67 |
| Donec'ka Oblast' | 710 904 | 656 333 | 671 374 | 706 897 | 719 285 | 703 551 | 686 619 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | 211 212 | 203 492 | 202 297 | 211 292 | 224 153 | 224 218 | 224 028 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 156 820 | 159 940 | 153 997 | 145 515 | 148 769 | 148 950 | 148 707 |
| Kyji'ska Oblast' | 270 518 | 256 236 | 253 980 | 263 511 | 273 238 | 272 134 | 271 212 |
| Luhans'ka Oblast' | 385 636 | 346 400 | 350 445 | 372 030 | 375 479 | 367 690 | 359 044 |
| L'viv'ska Oblast' | 424 411 | 390 206 | 376 642 | 401 330 | 422 003 | 418 764 | 415 285 |
| Misto Kyjiv | 410 769 | 390 178 | 433 175 | 499 850 | 516 118 | 501 411 | 485 760 |
| Misto Sevastopol' | 58 823 | 57 230 | 54 078 | 62 300 | 64 854 | 63 399 | 61 408 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | 186 919 | 180 270 | 182 104 | 185 375 | 192 393 | 190 915 | 188 532 |
| Odes'ka Oblast' | 378 710 | 359 105 | 365 162 | 376 749 | 397 759 | 394 718 | 389 486 |
| Poltavs'ka Oblast' | 225 956 | 227 012 | 223 344 | 220 309 | 226 210 | 224 700 | 223 104 |
| Rivnens'ka Oblast' | 168 103 | 165 999 | 173 458 | 180 336 | 188 345 | 187 536 | 185 834 |
| Sums'ka Oblast' | 179 617 | 176 995 | 177 150 | 175 126 | 178 793 | 176 417 | 174 022 |
| Teropil'ska Oblast' | 156 871 | 154 856 | 158 746 | 166 511 | 171 991 | 170 846 | 169 906 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 238 733 | 242 180 | 238 750 | 233 461 | 244 395 | 244 577 | 245 394 |
| Volyn'ska Oblast' | 146 171 | 147 207 | 153 775 | 161 760 | 170 239 | 169 128 | 168 461 |
| Žytomyr'ska Oblast' | 196 854 | 191 140 | 191 716 | 188 904 | 194 337 | 194 593 | 194 692 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 192 126 | 187 981 | 194 637 | 200 905 | 207 892 | 207 525 | 207 296 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 293 193 | 278 133 | 275 756 | 278 755 | 284 598 | 281 602 | 278 183 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q5 – siehe hinten)

Altersgruppe der 65-79 Jährigen

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Ukraine | 4 974 120 | 5 612 385 | 5 739 462 | 6 309 251 | 5 628 713 | 5 364 854 | 5 320 203 |
| Avtonomna Respublika Krym | 155 443 | 207 050 | 219 646 | 255 467 | 232 634 | 223 244 | 223 222 |
| Cerkas'ka Oblast' | 189 087 | 201 001 | 183 730 | 201 856 | 178 493 | 169 729 | 169 147 |
| Cernihivs'ka Oblast' | 190 222 | 209 559 | 200 987 | 199 793 | 158 477 | 147 767 | 143 989 |
| Cernivec'ka Oblast' | 90 215 | 98 309 | 109 179 | 107 948 | 101 090 | 96 032 | 94 236 |
| Chersons'ka Oblast' | 99 083 | 117 747 | 121 678 | 141 472 | 130 856 | 124 690 | 124 069 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | 179 442 | 194 142 | 196 460 | 196 616 | 173 562 | 163 009 | 160 448 |
| Charkivs'ka Oblast' | 321 156 | 353 650 | 334 929 | 384 014 | 330 239 | 316 010 | 317 722 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 342 978 | 404 693 | 405 749 | 483 543 | 431 167 | 410 767 | 407 820 |
| Donec'ka Oblast' | 469 913 | 577 666 | 613 758 | 704 061 | 606 574 | 575 763 | 567 716 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 120 787 | 139 094 | 167 415 | 168 709 | 154 493 | 148 856 | 145 052 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 145 036 | 153 675 | 141 329 | 152 709 | 137 866 | 131 042 | 130 291 |
| Kyjivs'ka Oblast' | 209 695 | 223 389 | 212 941 | 240 721 | 216 522 | 205 115 | 204 225 |
| Luhans'ka Oblast' | 256 280 | 302 961 | 312 922 | 363 812 | 307 305 | 290 435 | 286 933 |
| L'vivs'ka Oblast' | 236 476 | 262 990 | 305 862 | 311 313 | 288 467 | 280 357 | 275 730 |
| Misto Kyjiv | 179 788 | 198 347 | 200 696 | 259 708 | 265 931 | 263 654 | 274 041 |
| Misto Sevastopol' | 37 273 | 39 047 | 41 519 | 49 408 | 45 865 | 44 526 | 45 186 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 118 312 | 133 227 | 134 296 | 151 213 | 141 170 | 134 623 | 134 162 |
| Odes'ka Oblast' | 242 688 | 255 563 | 260 155 | 290 878 | 277 770 | 267 464 | 266 530 |
| Poltavs'ka Oblast' | 221 406 | 230 611 | 211 224 | 229 154 | 200 408 | 190 058 | 188 828 |
| Rivnens'ka Oblast' | 98 303 | 112 644 | 129 958 | 129 351 | 116 509 | 109 555 | 107 077 |
| Sums'ka Oblast' | 175 645 | 189 348 | 175 235 | 183 605 | 151 681 | 142 672 | 140 638 |
| Ternopil's'ka Oblast' | 123 338 | 134 482 | 156 312 | 151 406 | 134 643 | 127 614 | 123 033 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 238 079 | 252 575 | 245 625 | 252 991 | 226 045 | 212 312 | 208 123 |
| Volyns'ka Oblast' | 92 710 | 113 000 | 133 893 | 127 998 | 108 469 | 101 528 | 98 360 |
| Zytomyrs'ka Oblast' | 170 000 | 185 655 | 183 731 | 192 121 | 166 793 | 157 028 | 154 293 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 86 475 | 102 980 | 118 711 | 120 888 | 113 157 | 110 161 | 109 767 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 184 290 | 218 980 | 221 522 | 258 496 | 232 527 | 220 843 | 219 565 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q5 – siehe hinten)

Altersgruppe der 80 Jährigen und älter

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Ukraine | 1 197 138 | 1 346 867 | 1 078 058 | 1 196 174 | 1 538 966 | 1 598 368 | 1 606 357 |
| Avtonomna Respublika Krym | 33 409 | 41 210 | 35 563 | 41 240 | 58 692 | 61 305 | 61 795 |
| Cerkas'ka Oblast' | 46 622 | 52 793 | 42 114 | 45 525 | 54 918 | 55 119 | 53 498 |
| Cernihivs'ka Oblast' | 48 701 | 53 094 | 43 340 | 47 660 | 58 097 | 59 061 | 58 481 |
| Cernivec'ka Oblast' | 19 166 | 21 855 | 18 851 | 23 722 | 28 029 | 29 052 | 29 443 |
| Chersons'ka Oblast' | 22 746 | 26 209 | 21 062 | 22 796 | 30 604 | 31 711 | 31 610 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | 43 579 | 46 838 | 39 883 | 44 870 | 53 867 | 56 281 | 56 443 |
| Charkivs'ka Oblast' | 82 441 | 92 180 | 73 458 | 75 114 | 95 444 | 97 092 | 96 514 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 84 202 | 95 980 | 75 006 | 78 773 | 109 056 | 113 338 | 113 205 |
| Donec'ka Oblast' | 109 230 | 127 694 | 98 133 | 106 295 | 160 862 | 172 649 | 178 027 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 30 668 | 32 911 | 25 814 | 32 726 | 41 383 | 43 891 | 45 377 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 35 473 | 40 799 | 30 553 | 31 616 | 39 115 | 39 688 | 38 872 |
| Kyjivs'ka Oblast' | 50 936 | 57 449 | 46 629 | 51 528 | 59 863 | 61 140 | 59 946 |
| Luhans'ka Oblast' | 61 019 | 71 826 | 54 646 | 54 797 | 77 740 | 81 480 | 82 302 |
| L'vivs'ka Oblast' | 62 995 | 68 566 | 52 642 | 62 923 | 77 173 | 81 433 | 84 104 |
| Misto Kyjiv | 40 125 | 45 890 | 42 036 | 49 746 | 63 781 | 65 653 | 66 250 |
| Misto Sevastopol' | 6 228 | 6 633 | 6 429 | 7 975 | 11 816 | 12 320 | 12 433 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 27 739 | 32 537 | 25 074 | 27 304 | 35 861 | 37 093 | 37 132 |
| Odes'ka Oblast' | 49 911 | 58 033 | 47 820 | 53 024 | 65 466 | 68 285 | 69 147 |
| Poltavs'ka Oblast' | 56 110 | 63 515 | 52 700 | 54 179 | 61 655 | 62 210 | 60 344 |
| Rivnens'ka Oblast' | 24 808 | 25 645 | 21 259 | 25 564 | 30 921 | 32 632 | 33 146 |
| Sums'ka Oblast' | 44 103 | 48 781 | 39 597 | 41 096 | 48 663 | 49 484 | 48 971 |
| Ternopil's'ka Oblast' | 34 854 | 35 452 | 26 884 | 33 076 | 39 582 | 41 523 | 42 377 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 57 781 | 63 781 | 49 850 | 56 740 | 68 435 | 70 718 | 69 916 |
| Volyns'ka Oblast' | 25 706 | 25 549 | 18 702 | 24 195 | 32 382 | 34 136 | 34 823 |
| Zytomyrs'ka Oblast' | 38 598 | 42 347 | 34 876 | 39 924 | 49 276 | 51 521 | 51 684 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 16 000 | 17 660 | 14 023 | 20 214 | 25 474 | 26 509 | 27 307 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 43 988 | 51 640 | 41 114 | 43 552 | 60 811 | 63 044 | 63 210 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q5 – siehe hinten)

Lebenserwartung

| Jahr | 1991-1992 | 1995-1996 | 2000-2001 | 2005-2006 | 2010-2011 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Ukraine | 69,30 | 66,93 | 67,91 | 68,10 | 71,02 | 71,02 | 71,15 |
| Autonome Republik Krim | - | 65,88 | 68,46 | 67,91 | 70,45 | 70,80 | 71,40 |
| Čerkas'ka Oblast' | - | 67,94 | 68,62 | 68,62 | 70,91 | 71,25 | 71,25 |
| Černihiv'ska Oblast' | - | 67,30 | 67,30 | 66,74 | 69,20 | 70,60 | 70,30 |
| Černivec'ka Oblast' | - | 69,50 | 70,60 | 70,54 | 72,60 | 73,00 | 73,10 |
| Cherson'ska Oblast' | - | 64,97 | 65,83 | 66,93 | 69,28 | 69,82 | 69,95 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | - | 68,70 | 70,90 | 68,91 | 71,40 | 71,96 | 71,59 |
| Charkiv'ska Oblast' | - | 66,63 | 67,70 | 68,99 | 71,20 | 71,60 | 71,70 |
| Dnipropetrov'ska Oblast' | - | 65,80 | 66,63 | 66,56 | 69,16 | 69,64 | 69,72 |
| Donec'ka Oblast' | - | 65,09 | 66,51 | 66,73 | 69,07 | 69,64 | 69,74 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | - | 66,93 | 67,91 | 70,48 | 72,52 | 73,29 | 73,38 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | 66,09 | 66,35 | 66,79 | 69,03 | 69,38 | 69,64 |
| Kyiv'ska Oblast' | - | 66,90 | 67,90 | 66,72 | 69,50 | 70,10 | 70,30 |
| Luhans'ka Oblast' | - | 65,42 | 65,94 | 67,14 | 69,58 | 70,00 | 70,39 |
| L'viv'ska Oblast' | - | 69,83 | 70,45 | 70,66 | 70,44 | 73,11 | 73,16 |
| Misto Kyiv | - | 68,26 | 71,17 | 71,25 | 73,66 | 74,15 | 74,12 |
| Misto Sevastopol' | - | 66,57 | 69,31 | 68,76 | 70,65 | 71,10 | 71,81 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | - | 65,80 | 66,20 | 66,88 | 68,70 | 69,72 | 70,02 |
| Odes'ka Oblast' | - | 65,40 | 68,00 | 66,36 | 68,10 | 69,78 | 70,10 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | 67,91 | 68,24 | 68,51 | 70,38 | 71,04 | 71,17 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | 68,20 | 68,97 | 68,82 | 70,76 | 71,44 | 71,51 |
| Sums'ka Oblast' | - | 67,30 | 67,50 | 68,08 | 70,40 | 71,22 | 71,08 |
| Teropil's'ka Oblast' | - | 70,14 | 70,46 | 70,86 | 72,82 | 73,24 | 73,36 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | 67,69 | 67,91 | 68,78 | 71,49 | 71,89 | 71,95 |
| Volyn'ska Oblast' | - | 68,00 | 68,00 | 68,38 | 71,00 | 70,95 | 71,41 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | - | 67,50 | 67,70 | 66,42 | 69,20 | 69,85 | 69,74 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | 67,50 | 68,80 | 68,42 | 70,20 | 70,64 | 71,03 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | 66,47 | 67,75 | 68,22 | 70,53 | 70,95 | 71,40 |

Eigene Darstellung: (Quelle: Q6 – siehe hinten)

Haushalte

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|----------|----------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Ukraine | - | - | 17 679 600 | 17 539 400 | 17 050 300 | 17 022 700 | 16 984 100 |
| Autonome Republik Krim | - | - | 762 900 | 749 000 | 736 200 | 735 800 | 735 200 |
| Čerkas'ka Oblast' | - | - | 583 300 | 548 700 | 531 900 | 529 200 | 526 000 |
| Černihiv'ska Oblast' | - | - | 480 000 | 486 600 | 461 000 | 458 400 | 452 600 |
| Černivec'ka Oblast' | - | - | 293 000 | 311 200 | 305 900 | 305 900 | 305 600 |
| Cherson'ska Oblast' | - | - | 442 000 | 421 800 | 406 400 | 406 100 | 405 400 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | - | - | 491 300 | 513 700 | 494 500 | 492 500 | 489 800 |
| Charkiv'ska Oblast' | - | - | 1 088 900 | 1 058 800 | 1 035 400 | 1 032 900 | 1 031 100 |
| Dnipropetrov'ska Oblast' | - | - | 1 393 800 | 1 355 100 | 1 317 600 | 1 316 800 | 1 315 800 |
| Donec'ka Oblast' | - | - | 1 919 900 | 1 751 700 | 1 694 400 | 1 690 700 | 1 689 400 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | - | - | 453 100 | 462 000 | 451 200 | 451 500 | 451 300 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | - | 463 900 | 447 400 | 429 600 | 428 100 | 425 800 |
| Kyiv'ska Oblast' | - | - | 666 600 | 666 100 | 638 800 | 638 400 | 639 400 |
| Luhans'ka Oblast' | - | - | 1 028 500 | 966 100 | 923 000 | 918 600 | 911 200 |
| L'viv'ska Oblast' | - | - | 818 100 | 835 700 | 820 700 | 821 000 | 820 300 |
| Misto Kyiv | - | - | 925 400 | 1 032 400 | 1 049 900 | 1 052 800 | 1 055 200 |
| Misto Sevastopol' | - | - | 141 200 | 134 100 | 133 500 | 133 800 | 133 700 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | - | - | 481 400 | 466 000 | 449 900 | 449 000 | 448 200 |
| Odes'ka Oblast' | - | - | 880 000 | 854 300 | 840 600 | 840 700 | 842 100 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | - | 629 100 | 634 500 | 611 000 | 608 700 | 603 300 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | - | 363 300 | 386 400 | 377 200 | 377 600 | 377 100 |
| Sums'ka Oblast' | - | - | 498 000 | 474 700 | 451 800 | 449 400 | 447 000 |
| Teropil's'ka Oblast' | - | - | 336 600 | 372 800 | 361 700 | 360 900 | 360 200 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | - | 643 200 | 678 000 | 647 500 | 645 800 | 644 000 |
| Volyn'ska Oblast' | - | - | 310 900 | 343 600 | 336 600 | 336 000 | 335 900 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | - | - | 503 200 | 512 700 | 496 100 | 495 100 | 493 500 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | - | 386 300 | 363 500 | 356 300 | 356 500 | 356 000 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | - | 695 700 | 712 500 | 691 600 | 690 500 | 689 000 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q7 – siehe hinten)

Personen je Haushalt

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|------|------|------|------|------|------|------|
| Ukraine | - | - | 2,76 | 2,61 | 2,59 | 2,59 | 2,58 |
| Avtonomna Respublika Krym | - | - | 2,71 | 2,63 | 2,60 | 2,59 | 2,60 |
| Cerkas'ka Oblast' | - | - | 2,44 | 2,45 | 2,40 | 2,39 | 2,39 |
| Cernihivs'ka Oblast' | - | - | 2,64 | 2,40 | 2,35 | 2,34 | 2,34 |
| Cernivec'ka Oblast' | - | - | 3,16 | 2,90 | 2,90 | 2,90 | 2,90 |
| Chersons'ka Oblast' | - | - | 2,75 | 2,66 | 2,64 | 2,63 | 2,62 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | - | - | 2,92 | 2,67 | 2,65 | 2,64 | 2,64 |
| Charkivs'ka Oblast' | - | - | 2,67 | 2,49 | 2,46 | 2,45 | 2,44 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | - | - | 2,63 | 2,45 | 2,42 | 2,41 | 2,40 |
| Donec'ka Oblast' | - | - | 2,56 | 2,48 | 2,45 | 2,43 | 2,42 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | - | - | 3,18 | 3,00 | 3,00 | 3,00 | 3,00 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | - | 2,48 | 2,39 | 2,33 | 2,32 | 2,31 |
| Kyjivs'ka Oblast' | - | - | 2,71 | 2,64 | 2,64 | 2,63 | 2,63 |
| Luhans'ka Oblast' | - | - | 2,55 | 2,43 | 2,39 | 2,38 | 2,38 |
| L'vivs'ka Oblast' | - | - | 3,25 | 3,05 | 3,03 | 3,02 | 3,02 |
| Misto Kyjiv | - | - | 2,77 | 2,53 | 2,57 | 2,57 | 2,57 |
| Misto Sevastopol' | - | - | 2,55 | 2,45 | 2,48 | 2,47 | 2,48 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | - | - | 2,66 | 2,61 | 2,59 | 2,58 | 2,57 |
| Odes'ka Oblast' | - | - | 2,78 | 2,67 | 2,65 | 2,65 | 2,64 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | - | 2,63 | 2,45 | 2,41 | 2,40 | 2,39 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | - | 3,15 | 2,98 | 3,00 | 3,00 | 3,01 |
| Sums'ka Oblast' | - | - | 2,66 | 2,52 | 2,48 | 2,47 | 2,46 |
| Terнопil's'ka Oblast' | - | - | 3,34 | 2,98 | 2,96 | 2,95 | 2,94 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | - | 2,78 | 2,51 | 2,50 | 2,49 | 2,48 |
| Volyns'ka Oblast' | - | - | 3,37 | 3,01 | 3,01 | 3,02 | 3,02 |
| Zytomyrs'ka Oblast' | - | - | 2,77 | 2,58 | 2,53 | 2,53 | 2,52 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | - | 3,18 | 3,41 | 3,41 | 3,42 | 3,45 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | - | 2,88 | 2,52 | 2,50 | 2,49 | 2,48 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q8 – siehe hinten)

Eheschließungen

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Ukraine | 482 753 | 431 731 | 274 523 | 332 143 | 305 933 | 355 880 | 278 276 |
| Avtonomna Respublika Krym | 20 541 | 16 875 | 11 617 | 13 626 | 13 633 | 15 008 | 12 183 |
| Cerkas'ka Oblast' | 13 880 | 13 433 | 7 538 | 8 993 | 7 991 | 9 530 | 7 256 |
| Cernihivs'ka Oblast' | 11 505 | 11 007 | 6 435 | 7 031 | 6 401 | 7 686 | 5 538 |
| Cernivec'ka Oblast' | 9 140 | 8 488 | 6 070 | 7 011 | 6 615 | 7 396 | 6 016 |
| Chersons'ka Oblast' | 12 204 | 11 211 | 7 150 | 7 536 | 6 775 | 7 846 | 5 946 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | 13 685 | 12 801 | 8 649 | 9 762 | 8 908 | 10 279 | 8 133 |
| Charkivs'ka Oblast' | 30 319 | 26 833 | 16 636 | 19 667 | 17 637 | 20 635 | 16 143 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 37 466 | 31 916 | 19 069 | 25 485 | 22 141 | 26 378 | 20 324 |
| Donec'ka Oblast' | 48 369 | 40 569 | 24 678 | 31 184 | 28 104 | 32 996 | 25 307 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 12 838 | 11 807 | 8 652 | 10 163 | 9 359 | 10 425 | 8 303 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 11 478 | 10 921 | 6 156 | 6 916 | 5 913 | 7 258 | 5 263 |
| Kyjivs'ka Oblast' | 17 044 | 16 980 | 10 172 | 13 538 | 12 681 | 15 781 | 11 721 |
| Luhans'ka Oblast' | 26 494 | 22 300 | 13 019 | 16 485 | 14 649 | 16 717 | 12 603 |
| L'vivs'ka Oblast' | 24 239 | 21 276 | 15 110 | 17 916 | 16 836 | 18 957 | 16 085 |
| Misto Kyjiv | 27 846 | 23 124 | 15 784 | 22 292 | 22 471 | 26 497 | 21 301 |
| Misto Sevastopol' | 4 658 | 3 715 | 2 736 | 3 407 | 3 361 | 3 914 | 3 118 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 13 123 | 12 419 | 7 571 | 8 405 | 7 650 | 9 051 | 7 129 |
| Odes'ka Oblast' | 25 467 | 22 377 | 14 653 | 16 954 | 17 095 | 19 434 | 15 012 |
| Poltavs'ka Oblast' | 15 885 | 15 259 | 8 737 | 10 596 | 9 514 | 11 598 | 8 703 |
| Rivnens'ka Oblast' | 10 676 | 10 121 | 6 978 | 8 506 | 7 938 | 8 842 | 7 177 |
| Sums'ka Oblast' | 12 267 | 11 580 | 6 861 | 7 818 | 6 761 | 7 957 | 5 861 |
| Terнопil's'ka Oblast' | 10 144 | 9 622 | 6 856 | 8 180 | 7 275 | 8 025 | 6 574 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 17 435 | 16 553 | 10 422 | 11 584 | 11 001 | 12 902 | 9 968 |
| Volyns'ka Oblast' | 9 604 | 9 067 | 6 423 | 7 603 | 6 973 | 7 831 | 6 441 |
| Zytomyrs'ka Oblast' | 14 904 | 13 593 | 8 079 | 9 413 | 8 211 | 10 018 | 7 693 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 11 161 | 10 226 | 7 479 | 9 074 | 8 496 | 9 328 | 7 983 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 20 381 | 17 658 | 10 993 | 12 998 | 11 544 | 13 591 | 10 495 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q9 – siehe hinten)

Ehescheidungen

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|
| Ukraine | 192 835 | 198 300 | 197 274 | 183 455 | 126 068 | 61 872 | 49 807 |
| Autonome Republik Krim | 10 571 | 10 519 | 8 582 | 8 008 | 5 738 | 2 997 | 2 322 |
| Čerkas'ka Oblast' | 4 999 | 5 722 | 6 390 | 5 742 | 3 610 | 1 616 | 1 231 |
| Černihiv'ska Oblast' | 3 850 | 4 464 | 4 675 | 4 149 | 2 647 | 1 254 | 962 |
| Černivec'ka Oblast' | 2 738 | 2 973 | 3 487 | 3 434 | 2 391 | 1 033 | 832 |
| Cherson'ska Oblast' | 5 503 | 5 381 | 5 284 | 4 805 | 3 085 | 1 496 | 1 166 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | 3 843 | 4 812 | 5 167 | 5 470 | 3 650 | 1 555 | 1 254 |
| Charkiv'ska Oblast' | 14 282 | 13 651 | 13 780 | 11 620 | 8 187 | 4 180 | 3 385 |
| Dnipropetrov'ska Oblast' | 17 643 | 16 927 | 16 054 | 15 761 | 10 657 | 5 702 | 4 892 |
| Donec'ka Oblast' | 23 757 | 22 399 | 23 237 | 19 369 | 13 658 | 6 746 | 5 564 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | 3 210 | 3 593 | 4 304 | 4 446 | 2 910 | 1 185 | 864 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 4 732 | 5 242 | 5 016 | 4 513 | 2 816 | 1 426 | 1 028 |
| Kyji'ska Oblast' | 6 464 | 7 571 | 7 343 | 7 142 | 5 232 | 2 642 | 2 184 |
| Luhans'ka Oblast' | 11 874 | 12 197 | 12 334 | 10 618 | 6 745 | 3 329 | 2 637 |
| L'viv'ska Oblast' | 6 244 | 6 669 | 8 076 | 6 976 | 5 023 | 2 098 | 1 672 |
| Misto Kyjiv | 14 299 | 13 614 | 11 578 | 10 451 | 8 176 | 4 832 | 4 187 |
| Misto Sevastopol' | 2 396 | 2 662 | 2 257 | 1 965 | 1 534 | 779 | 688 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | 5 972 | 6 367 | 5 843 | 5 411 | 3 453 | 1 920 | 1 548 |
| Odes'ka Oblast' | 12 160 | 10 691 | 9 227 | 9 284 | 6 814 | 3 560 | 2 756 |
| Poltavs'ka Oblast' | 6 218 | 7 045 | 7 102 | 6 659 | 4 477 | 2 038 | 1 712 |
| Rivnens'ka Oblast' | 2 187 | 2 755 | 3 370 | 3 530 | 2 257 | 981 | 709 |
| Sums'ka Oblast' | 4 230 | 5 022 | 5 319 | 4 955 | 3 083 | 1 581 | 1 188 |
| Temopil's'ka Oblast' | 2 094 | 2 424 | 2 764 | 3 706 | 2 398 | 885 | 686 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 5 520 | 6 067 | 5 971 | 6 432 | 4 616 | 1 912 | 1 571 |
| Volyn'ska Oblast' | 1 932 | 2 461 | 3 204 | 3 080 | 2 018 | 843 | 625 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 4 273 | 4 928 | 5 549 | 5 125 | 3 330 | 1 580 | 1 189 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 2 246 | 2 551 | 2 480 | 2 852 | 2 077 | 809 | 604 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 9 598 | 9 593 | 8 881 | 7 952 | 5 486 | 2 893 | 2 351 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q10 – siehe hinten)

Anteil der Ein-Personen Haushalte in Prozent

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|----------|----------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Ukraine | - | - | 20,9 | 22,2 | 23,5 | 23,6 | 22,4 |
| Autonome Republik Krim | - | - | 21,2 | 22,1 | 24,4 | 24,0 | 22,9 |
| Čerkas'ka Oblast' | - | - | 24,9 | 24,8 | 28,6 | 27,8 | 25,7 |
| Černihiv'ska Oblast' | - | - | 25,7 | 26,2 | 29,3 | 29,8 | 30,6 |
| Černivec'ka Oblast' | - | - | 13,9 | 22,1 | 19,3 | 19,6 | 15,9 |
| Cherson'ska Oblast' | - | - | 22,5 | 18,5 | 19,0 | 22,9 | 21,4 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | - | - | 21,4 | 21,4 | 21,7 | 23,6 | 20,2 |
| Charkiv'ska Oblast' | - | - | 20,0 | 22,2 | 23,8 | 24,3 | 20,4 |
| Dnipropetrov'ska Oblast' | - | - | 20,6 | 26,0 | 24,8 | 25,1 | 24,8 |
| Donec'ka Oblast' | - | - | 21,8 | 21,2 | 22,0 | 22,9 | 21,8 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | - | - | 18,0 | 20,1 | 22,4 | 20,2 | 20,8 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | - | 23,1 | 26,5 | 30,4 | 30,1 | 30,7 |
| Kyji'ska Oblast' | - | - | 24,7 | 25,7 | 23,1 | 24,3 | 23,5 |
| Luhans'ka Oblast' | - | - | 24,4 | 24,8 | 24,9 | 25,7 | 24,8 |
| L'viv'ska Oblast' | - | - | 17,8 | 18,4 | 19,2 | 20,8 | 18,4 |
| Misto Kyjiv | - | - | 16,8 | 21,8 | 24,2 | 23,5 | 20,8 |
| Misto Sevastopol' | - | - | 27,9 | 24,1 | 28,5 | 23,3 | 28,1 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | - | - | 19,7 | 22,4 | 20,2 | 21,4 | 21,2 |
| Odes'ka Oblast' | - | - | 19,0 | 16,7 | 23,3 | 18,8 | 19,3 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | - | 21,6 | 24,8 | 28,9 | 27,3 | 29,3 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | - | 18,7 | 18,8 | 17,6 | 19,4 | 18,3 |
| Sums'ka Oblast' | - | - | 23,9 | 23,1 | 25,3 | 27,6 | 24,3 |
| Temopil's'ka Oblast' | - | - | 17,4 | 19,0 | 21,8 | 23,1 | 22,7 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | - | 22,8 | 24,4 | 26,5 | 29,7 | 26,1 |
| Volyn'ska Oblast' | - | - | 17,6 | 20,3 | 19,2 | 20,0 | 18,0 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | - | - | 26,0 | 25,3 | 28,4 | 24,8 | 25,1 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | - | 14,4 | 10,8 | 11,2 | 12,9 | 12,0 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | - | 17,9 | 22,3 | 21,8 | 20,0 | 19,5 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q11 – siehe hinten)

Anteil der Zwei-Personen Haushalte in Prozent

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|------|------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Ukraine | - | - | 27,6 | 29,3 | 28,3 | 29,0 | 29,9 |
| Autonome Republik Krim | - | - | 25,5 | 28,9 | 28,3 | 28,6 | 28,4 |
| Čerkas'ka Oblast' | - | - | 33,5 | 32,2 | 27,9 | 27,9 | 33,9 |
| Černihivs'ka Oblast' | - | - | 26,8 | 33,0 | 29,7 | 29,5 | 26,3 |
| Černivec'ka Oblast' | - | - | 26,9 | 23,7 | 24,8 | 23,0 | 31,9 |
| Cherson'ska Oblast' | - | - | 25,8 | 30,6 | 32,3 | 27,5 | 30,9 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | - | - | 24,5 | 29,9 | 30,4 | 26,2 | 32,1 |
| Charkivs'ka Oblast' | - | - | 30,6 | 32,1 | 30,6 | 26,7 | 35,2 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | - | - | 30,4 | 29,9 | 31,3 | 31,5 | 31,3 |
| Donec'ka Oblast' | - | - | 31,6 | 33,1 | 32,8 | 32,3 | 33,6 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | - | - | 19,3 | 22,0 | 18,6 | 22,1 | 21,6 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | - | 35,0 | 33,0 | 28,7 | 29,6 | 31,6 |
| Kyivs'ka Oblast' | - | - | 26,2 | 25,7 | 25,5 | 26,2 | 24,9 |
| Luhans'ka Oblast' | - | - | 31,8 | 29,0 | 31,7 | 28,5 | 31,3 |
| L'vivs'ka Oblast' | - | - | 19,8 | 21,9 | 22,9 | 21,6 | 23,9 |
| Misto Kyjiv | - | - | 27,6 | 29,3 | 27,2 | 26,5 | 29,9 |
| Misto Sevastopol' | - | - | 29,0 | 30,7 | 28,1 | 32,4 | 26,6 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | - | - | 30,2 | 29,3 | 33,5 | 28,2 | 30,5 |
| Odes'ka Oblast' | - | - | 27,1 | 32,0 | 25,5 | 32,5 | 29,8 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | - | 29,5 | 31,8 | 28,6 | 31,8 | 28,1 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | - | 21,1 | 23,1 | 26,7 | 24,1 | 24,5 |
| Sums'ka Oblast' | - | - | 29,3 | 31,2 | 30,0 | 29,0 | 35,1 |
| Terнопil's'ka Oblast' | - | - | 20,5 | 25,5 | 24,3 | 21,7 | 21,4 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | - | 24,9 | 32,8 | 28,5 | 23,8 | 31,1 |
| Volyns'ka Oblast' | - | - | 20,3 | 19,1 | 21,2 | 21,4 | 24,2 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | - | - | 23,3 | 28,1 | 23,1 | 29,7 | 29,2 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | - | 21,2 | 20,9 | 19,1 | 18,9 | 18,6 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | - | 26,5 | 31,0 | 31,5 | 33,7 | 36,9 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q11 – siehe hinten)

Anteil der Drei-Personen Haushalte in Prozent

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|------|------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Ukraine | - | - | 22,0 | 24,5 | 25,4 | 24,8 | 25,0 |
| Autonome Republik Krim | - | - | 24,5 | 23,1 | 23,6 | 22,9 | 25,8 |
| Čerkas'ka Oblast' | - | - | 18,3 | 24,8 | 25,5 | 27,6 | 23,6 |
| Černihivs'ka Oblast' | - | - | 19,0 | 23,2 | 24,9 | 21,9 | 27,3 |
| Černivec'ka Oblast' | - | - | 22,1 | 17,2 | 20,7 | 23,2 | 21,3 |
| Cherson'ska Oblast' | - | - | 22,2 | 25,1 | 24,1 | 27,0 | 22,1 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | - | - | 16,6 | 24,0 | 22,6 | 24,5 | 23,5 |
| Charkivs'ka Oblast' | - | - | 24,2 | 27,5 | 27,6 | 33,0 | 28,8 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | - | - | 25,4 | 24,6 | 25,9 | 25,6 | 26,3 |
| Donec'ka Oblast' | - | - | 23,1 | 27,1 | 29,1 | 28,0 | 28,4 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | - | - | 17,9 | 23,1 | 21,2 | 22,6 | 17,0 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | - | 21,2 | 23,0 | 24,6 | 25,4 | 22,7 |
| Kyivs'ka Oblast' | - | - | 19,1 | 20,0 | 27,5 | 22,0 | 25,2 |
| Luhans'ka Oblast' | - | - | 19,2 | 29,3 | 29,4 | 33,9 | 30,1 |
| L'vivs'ka Oblast' | - | - | 19,6 | 22,9 | 20,6 | 19,8 | 20,8 |
| Misto Kyjiv | - | - | 27,7 | 28,2 | 26,6 | 26,6 | 29,3 |
| Misto Sevastopol' | - | - | 19,8 | 24,3 | 23,4 | 23,4 | 28,2 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | - | - | 26,2 | 23,9 | 23,8 | 28,4 | 25,8 |
| Odes'ka Oblast' | - | - | 23,1 | 27,5 | 26,7 | 23,2 | 26,3 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | - | 23,9 | 24,4 | 23,7 | 22,3 | 24,0 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | - | 18,5 | 20,7 | 23,4 | 24,4 | 17,7 |
| Sums'ka Oblast' | - | - | 18,5 | 23,0 | 26,5 | 21,5 | 20,8 |
| Terнопil's'ka Oblast' | - | - | 18,7 | 19,4 | 20,9 | 22,5 | 21,2 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | - | 22,8 | 21,1 | 24,4 | 24,6 | 22,1 |
| Volyns'ka Oblast' | - | - | 17,2 | 22,4 | 19,0 | 22,6 | 21,7 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | - | - | 18,0 | 18,7 | 26,2 | 22,7 | 22,3 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | - | 21,3 | 22,1 | 22,3 | 24,2 | 20,5 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | - | 26,2 | 26,0 | 26,6 | 28,1 | 25,8 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q11 – siehe hinten)

Anteil der Vier-Personen Haushalte und größer

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|------|------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Ukraine | - | - | 29,5 | 24,0 | 22,8 | 22,8 | 22,7 |
| Autonome Republik Krim | - | - | 28,8 | 25,9 | 23,7 | 24,5 | 22,9 |
| Čerkas'ka Oblast' | - | - | 23,3 | 18,2 | 18,0 | 16,7 | 16,8 |
| Černihiv'ska Oblast' | - | - | 28,5 | 17,6 | 16,1 | 18,8 | 15,8 |
| Černivec'ka Oblast' | - | - | 37,1 | 37,0 | 35,2 | 34,2 | 30,9 |
| Cherson'ska Oblast' | - | - | 29,5 | 25,8 | 24,6 | 22,6 | 25,6 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | - | - | 37,5 | 24,7 | 25,3 | 25,7 | 24,2 |
| Charkiv'ska Oblast' | - | - | 25,2 | 18,2 | 18,0 | 16,0 | 15,6 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | - | - | 23,6 | 19,5 | 18,0 | 17,8 | 17,6 |
| Donec'ka Oblast' | - | - | 23,5 | 18,6 | 16,1 | 16,8 | 16,2 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | - | - | 44,8 | 34,8 | 37,8 | 35,1 | 40,6 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | - | 20,7 | 17,5 | 16,3 | 14,9 | 15,0 |
| Kyiv'ska Oblast' | - | - | 30,0 | 28,6 | 23,9 | 27,5 | 26,4 |
| Luhans'ka Oblast' | - | - | 24,6 | 16,9 | 14,0 | 11,9 | 13,8 |
| L'viv'ska Oblast' | - | - | 42,8 | 36,8 | 37,3 | 37,8 | 36,9 |
| Misto Kyiv | - | - | 27,9 | 20,7 | 22,0 | 23,4 | 20,0 |
| Misto Sevastopol' | - | - | 23,3 | 20,9 | 20,0 | 20,9 | 17,1 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | - | - | 23,9 | 24,4 | 22,5 | 22,0 | 22,5 |
| Odes'ka Oblast' | - | - | 30,8 | 23,8 | 24,5 | 25,5 | 24,6 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | - | 25,0 | 19,0 | 18,8 | 18,6 | 18,6 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | - | 41,7 | 37,4 | 32,3 | 32,1 | 39,5 |
| Sums'ka Oblast' | - | - | 28,3 | 22,7 | 18,2 | 21,9 | 19,8 |
| Teropil's'ka Oblast' | - | - | 43,4 | 36,1 | 33,0 | 32,7 | 34,7 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | - | 29,5 | 21,7 | 20,6 | 21,9 | 20,7 |
| Volyn'ska Oblast' | - | - | 44,9 | 38,2 | 40,6 | 36,0 | 36,1 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | - | - | 32,7 | 27,9 | 22,3 | 22,8 | 23,4 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | - | 43,1 | 46,2 | 47,4 | 44,0 | 48,9 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | - | 29,4 | 20,7 | 20,1 | 18,2 | 17,8 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q11 – siehe hinten)

Anteil der kinderlosen Haushalte in Prozent

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|------|------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Ukraine | - | - | 56,4 | 62,5 | 62,2 | 62,1 | 62,1 |
| Autonome Republik Krim | - | - | 58,1 | 63,3 | 63,3 | 63,3 | 63,2 |
| Čerkas'ka Oblast' | - | - | 65,0 | 64,9 | 65,3 | 65,4 | 65,2 |
| Černihiv'ska Oblast' | - | - | 62,3 | 66,1 | 65,9 | 66,0 | 65,9 |
| Černivec'ka Oblast' | - | - | 48,6 | 48,7 | 48,8 | 48,5 | 48,5 |
| Cherson'ska Oblast' | - | - | 54,5 | 62,9 | 63,0 | 63,0 | 63,0 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | - | - | 53,1 | 61,2 | 60,6 | 60,6 | 60,5 |
| Charkiv'ska Oblast' | - | - | 59,5 | 66,3 | 66,3 | 66,3 | 66,4 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | - | - | 58,2 | 65,5 | 65,6 | 65,6 | 65,6 |
| Donec'ka Oblast' | - | - | 59,5 | 65,1 | 64,7 | 64,7 | 64,8 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | - | - | 47,5 | 53,4 | 52,9 | 52,5 | 52,5 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | - | 65,5 | 67,4 | 67,0 | 67,1 | 67,0 |
| Kyiv'ska Oblast' | - | - | 55,5 | 63,3 | 62,5 | 62,7 | 62,6 |
| Luhans'ka Oblast' | - | - | 61,9 | 65,2 | 63,8 | 63,8 | 63,9 |
| L'viv'ska Oblast' | - | - | 50,5 | 55,2 | 54,8 | 54,5 | 54,5 |
| Misto Kyiv | - | - | 50,5 | 65,4 | 65,7 | 64,7 | 64,7 |
| Misto Sevastopol' | - | - | 67,3 | 62,8 | 64,3 | 64,3 | 64,2 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | - | - | 57,2 | 61,3 | 60,6 | 60,7 | 60,7 |
| Odes'ka Oblast' | - | - | 53,2 | 60,3 | 60,8 | 61,0 | 60,8 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | - | 60,8 | 67,1 | 67,1 | 67,1 | 67,6 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | - | 52,1 | 53,0 | 52,5 | 52,4 | 52,3 |
| Sums'ka Oblast' | - | - | 59,0 | 66,5 | 65,2 | 65,3 | 65,2 |
| Teropil's'ka Oblast' | - | - | 47,2 | 54,1 | 53,1 | 53,4 | 53,4 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | - | 56,1 | 65,8 | 64,7 | 64,8 | 64,8 |
| Volyn'ska Oblast' | - | - | 49,8 | 51,3 | 51,6 | 51,5 | 51,4 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | - | - | 56,6 | 63,1 | 62,0 | 62,1 | 62,0 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | - | 46,2 | 47,7 | 46,2 | 45,9 | 45,8 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | - | 50,3 | 64,5 | 64,4 | 64,5 | 64,5 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q11 – siehe hinten)

Durchschnittliches monatliches Haushaltseinkommen in Hrywnja

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|------|------|---------------|-----------------|-----------------|-----------------|----------------|
| Ukraine | - | - | 422,90 | 1 321,40 | 3 469,10 | 3 841,70 | 4 066,3 |
| Avtonomna Respublika Krym | - | - | 385,91 | 1 121,62 | 3 173,34 | 3 436,48 | 3 751,8 |
| Čerkas'ka Oblast' | - | - | 410,81 | 1 238,08 | 3 203,94 | 3 484,20 | 3 694,9 |
| Černihivs'ka Oblast' | - | - | 424,03 | 1 092,93 | 3 058,11 | 3 301,45 | 3 761,5 |
| Černivec'ka Oblast' | - | - | 441,80 | 1 267,80 | 3 430,40 | 3 743,10 | 4 234,2 |
| Chersons'ka Oblast' | - | - | 412,60 | 1 335,10 | 2 958,20 | 3 485,10 | 3 643,8 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | - | - | 456,56 | 1 218,39 | 3 270,99 | 3 408,35 | 3 689,3 |
| Charkivs'ka Oblast' | - | - | 407,00 | 1 306,40 | 3 267,30 | 3 475,90 | 3 778,7 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | - | - | 381,90 | 1 271,20 | 3 304,80 | 3 567,80 | 3 856,4 |
| Donec'ka Oblast' | - | - | 372,63 | 1 325,45 | 3 666,87 | 4 083,44 | 4 624,5 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | - | - | 483,90 | 1 454,70 | 3 399,80 | 3 687,30 | 3 913,5 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | - | 411,20 | 992,90 | 2 721,60 | 3 478,30 | 3 657,2 |
| Kyjivs'ka Oblast' | - | - | 458,61 | 1 320,18 | 3 540,98 | 3 855,27 | 4 223,6 |
| Luhans'ka Oblast' | - | - | 332,00 | 1 219,00 | 3 230,90 | 3 644,80 | 4 125,0 |
| L'vivs'ka Oblast' | - | - | 492,67 | 1 400,43 | 3 473,30 | 3 841,10 | 4 263,0 |
| Misto Kyjiv | - | - | 579,04 | 1 999,70 | 5 485,42 | 6 507,95 | 6 011,4 |
| Misto Sevastopol' | - | - | 472,65 | 1 412,01 | 3 663,60 | 4 600,48 | 5 006,2 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | - | - | 327,30 | 1 572,70 | 3 460,10 | 3 868,70 | 4 152,2 |
| Odes'ka Oblast' | - | - | 422,88 | 1 350,51 | 3 813,21 | 3 757,89 | 4 352,0 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | - | 415,20 | 1 237,40 | 3 403,50 | 3 479,80 | 3 719,2 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | - | 460,40 | 1 336,20 | 3 471,60 | 3 553,40 | 3 842,1 |
| Sums'ka Oblast' | - | - | 365,30 | 1 164,70 | 3 149,80 | 3 406,80 | 3 430,7 |
| Terнопil's'ka Oblast' | - | - | 524,55 | 1 221,90 | 3 094,75 | 3 651,06 | 3 710,4 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | - | 392,61 | 1 158,86 | 2 954,10 | 3 402,83 | 3 655,9 |
| Volyns'ka Oblast' | - | - | 484,20 | 1 213,60 | 3 290,10 | 3 734,80 | 4 179,8 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | - | - | 420,15 | 1 198,03 | 2 988,39 | 3 354,50 | 3 564,4 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | - | 458,49 | 1 659,94 | 3 760,65 | 4 428,56 | 4 843,8 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | - | 489,84 | 1 264,13 | 3 284,56 | 3 763,30 | 4 104,7 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q12 – siehe hinten)

Die Umrechnung in Euro erfolgt auf Grundlage des mittleren jährlichen Wechselkurses des Hrywnja in Euro, welcher von der Nationalbank der Ukraine herausgegeben wird (Nacional'nyj bank Ukrajinjy, 2013). Umrechnungsbeispiele:

| Jahr | 100 Euro entsprechen | 100 Hrywnja entsprechen |
|------|----------------------|-------------------------|
| 2000 | 502,89 Hrywnja | 19,89 Euro |
| 2005 | 638,99 Hrywnja | 15,65 Euro |
| 2010 | 1 053,29 Hrywnja | 9,49 Euro |
| 2011 | 1 109,18 Hrywnja | 9,02 Euro |
| 2012 | 1 027,06 Hrywnja | 9,74 Euro |

Bruttoregionalprodukt in Hrywnja

| Jahr | 1996 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 |
|---------------------------|-----------------------|------------------------|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Ukraine | 69 287 000 000 | 137 993 000 000 | 441 452 000 000 | 1 082 569 000 000 | 1 302 079 000 000 |
| Avtonomna Respublika Krym | 2 161 000 000 | 4 085 000 000 | 12 848 000 000 | 32 426 000 000 | 38 220 000 000 |
| Čerkas'ka Oblast' | 2 033 000 000 | 3 179 000 000 | 9 014 000 000 | 22 354 000 000 | 27 012 000 000 |
| Černihivs'ka Oblast' | 1 739 000 000 | 3 073 000 000 | 7 627 000 000 | 17 008 000 000 | 21 165 000 000 |
| Černivec'ka Oblast' | 841 000 000 | 1 313 000 000 | 4 234 000 000 | 9 892 000 000 | 11 969 000 000 |
| Chersons'ka Oblast' | 1 321 000 000 | 2 348 000 000 | 6 469 000 000 | 15 649 000 000 | 18 448 000 000 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | 1 854 000 000 | 2 949 000 000 | 7 958 000 000 | 18 096 000 000 | 22 843 000 000 |
| Charkivs'ka Oblast' | 4 331 000 000 | 8 271 000 000 | 25 618 000 000 | 65 293 000 000 | 76 866 000 000 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 6 536 000 000 | 13 163 000 000 | 41 227 000 000 | 116 136 000 000 | 140 020 000 000 |
| Donec'ka Oblast' | 8 499 000 000 | 17 278 000 000 | 58 044 000 000 | 128 986 000 000 | 161 021 000 000 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 1 483 000 000 | 3 117 000 000 | 9 622 000 000 | 20 446 000 000 | 26 752 000 000 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 1 302 000 000 | 2 159 000 000 | 6 877 000 000 | 15 749 000 000 | 20 041 000 000 |
| Kyjivs'ka Oblast' | 3 015 000 000 | 5 926 000 000 | 15 362 000 000 | 44 953 000 000 | 59 154 000 000 |
| Luhans'ka Oblast' | 3 464 000 000 | 6 403 000 000 | 19 716 000 000 | 45 541 000 000 | 57 202 000 000 |
| L'vivs'ka Oblast' | 3 016 000 000 | 5 850 000 000 | 17 192 000 000 | 41 655 000 000 | 52 103 000 000 |
| Misto Kyjiv | 5 103 000 000 | 15 715 000 000 | 77 124 000 000 | 196 639 000 000 | 223 774 000 000 |
| Misto Sevastopol' | 341 000 000 | 654 000 000 | 2 823 000 000 | 7 785 000 000 | 9 359 000 000 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 1 737 000 000 | 3 314 000 000 | 9 553 000 000 | 24 055 000 000 | 27 633 000 000 |
| Odes'ka Oblast' | 3 533 000 000 | 7 072 000 000 | 20 762 000 000 | 53 878 000 000 | 61 499 000 000 |
| Poltavs'ka Oblast' | 2 974 000 000 | 5 712 000 000 | 18 099 000 000 | 44 291 000 000 | 52 252 000 000 |
| Rivnens'ka Oblast' | 1 397 000 000 | 2 513 000 000 | 7 263 000 000 | 15 882 000 000 | 19 302 000 000 |
| Sums'ka Oblast' | 1 897 000 000 | 3 495 000 000 | 8 025 000 000 | 18 333 000 000 | 22 907 000 000 |
| Terнопil's'ka Oblast' | 1 091 000 000 | 1 853 000 000 | 5 137 000 000 | 12 726 000 000 | 16 294 000 000 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 2 140 000 000 | 3 802 000 000 | 10 207 000 000 | 23 589 000 000 | 29 099 000 000 |
| Volyns'ka Oblast' | 1 012 000 000 | 2 195 000 000 | 6 553 000 000 | 14 429 000 000 | 17 637 000 000 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 1 768 000 000 | 2 835 000 000 | 7 430 000 000 | 18 743 000 000 | 21 928 000 000 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 932 000 000 | 2 151 000 000 | 6 700 000 000 | 15 299 000 000 | 18 054 000 000 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 3 767 000 000 | 7 568 000 000 | 19 968 000 000 | 42 736 000 000 | 49 525 000 000 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q13 – siehe hinten)

Investitionen in das Grundkapital in (1990, 1995 in Karbowanzi) Hrywnja

| Jahr | 1990 (Karb.) | 1995 (Karb.) | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 |
|---------------------------|------------------|-------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------|------------------------|
| Ukraine | 31 114 E6 | 937 816 E9 | 23 629 000 000 | 93 096 000 000 | 150 667 000 000 | 209 130 000 000 |
| Autonoma Respublika Krym | 1 411 E6 | 25 321 E9 | 784 000 000 | 3 375 000 000 | 6 781 000 000 | 16 256 000 000 |
| Čerkas'ka Oblast' | 897 E6 | 24 861 E9 | 330 000 000 | 2 046 000 000 | 2 798 000 000 | 3 008 000 000 |
| Černihiv'ska Oblast' | 837 E6 | 21 544 E9 | 431 000 000 | 1 333 000 000 | 1 756 000 000 | 2 455 000 000 |
| Černivec'ka Oblast' | 416 E6 | 9 542 E9 | 141 000 000 | 755 000 000 | 1 817 000 000 | 2 195 000 000 |
| Cherson'ska Oblast' | 818 E6 | 16 700 E9 | 282 500 000 | 1 077 000 000 | 1 684 000 000 | 2 837 000 000 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | 876 E6 | 25 701 E9 | 455 000 000 | 1 461 000 000 | 2 912 000 000 | 3 995 000 000 |
| Charkiv'ska Oblast' | 1 908 E6 | 42 149 E9 | 1 373 000 000 | 5 775 000 000 | 7 302 000 000 | 10 648 000 000 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 2 594 E6 | 104 605 E9 | 2 252 000 000 | 7 792 000 000 | 12 570 000 000 | 18 118 000 000 |
| Donec'ka Oblast' | 2 970 E6 | 117 774 E9 | 2 901 000 000 | 9 598 000 000 | 11 072 000 000 | 21 594 000 000 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | 689 E6 | 37 049 E9 | 605 000 000 | 1 683 000 000 | 4 262 000 000 | 3 584 000 000 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 870 E6 | 16 575 E9 | 271 000 000 | 1 285 000 000 | 2 440 000 000 | 4 494 000 000 |
| Kyjiv'ska Oblast' | 1 375 E6 | 45 311 E9 | 947 000 000 | 4 519 000 000 | 11 263 000 000 | 15 436 000 000 |
| Luhans'ka Oblast' | 1 768 E6 | 52 244 E9 | 1 030 000 000 | 4 363 000 000 | 4 706 000 000 | 6 107 000 000 |
| L'viv'ska Oblast' | 1 264 E6 | 36 555 E9 | 1 061 000 000 | 4 682 000 000 | 8 061 000 000 | 11 416 000 000 |
| Misto Kyjiv | 1 952 E6 | 71 738 E9 | 3 809 000 000 | 19 468 000 000 | 25 822 000 000 | 34 468 000 000 |
| Misto Sevastopol' | 155 E6 | 5 839 E9 | 129 000 000 | 544 000 000 | 1 653 000 000 | 1 632 000 000 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | 921 E6 | 25 397 E9 | 460 000 000 | 2 534 000 000 | 3 775 000 000 | 4 114 000 000 |
| Odes'ka Oblast' | 1 538 E6 | 39 105 E9 | 1 348 000 000 | 5 154 000 000 | 8 009 000 000 | 8 119 000 000 |
| Poltavs'ka Oblast' | 1 177 E6 | 44 181 E9 | 1 438 000 000 | 3 709 000 000 | 7 317 000 000 | 10 217 000 000 |
| Rivnens'ka Oblast' | 763 E6 | 18 476 E9 | 365 000 000 | 1 184 000 000 | 2 316 000 000 | 2 751 000 000 |
| Sums'ka Oblast' | 947 E6 | 21 131 E9 | 597 000 000 | 1 441 000 000 | 2 223 000 000 | 2 807 000 000 |
| Teropil's'ka Oblast' | 559 E6 | 14 509 E9 | 199 000 000 | 890 000 000 | 2 109 000 000 | 2 329 000 000 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 912 E6 | 26 203 E9 | 365 000 000 | 1 693 000 000 | 3 754 000 000 | 5 599 000 000 |
| Volyn'ska Oblast' | 507 E6 | 11 502 E9 | 278 000 000 | 1 186 000 000 | 1 740 000 000 | 2 191 000 000 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 968 E6 | 27 769 E9 | 255 700 000 | 1 135 000 000 | 3 019 000 000 | 3 781 000 000 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 501 E6 | 8 434 E9 | 332 000 000 | 1 115 000 000 | 2 170 000 000 | 2 937 000 000 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 1 521 E6 | 47 428 E9 | 1 190 000 000 | 3 299 000 000 | 7 336 000 000 | 6 042 000 000 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q14 – siehe hinten)

Arbeitslosenzahl

| Jahr | 1990 | 1999 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|----------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Ukraine | - | 2 614 300 | 2 655 800 | 1 600 800 | 1 785 600 | 1 732 700 | 1 657 200 |
| Autonoma Respublika Krym | - | 122 100 | 79 900 | 52 600 | 60 200 | 58 900 | 56 100 |
| Čerkas'ka Oblast' | - | 67 300 | 71 000 | 62 900 | 62 400 | 57 700 | 55 800 |
| Černihiv'ska Oblast' | - | 63 600 | 66 400 | 44 400 | 56 100 | 54 900 | 51 600 |
| Černivec'ka Oblast' | - | 61 300 | 60 400 | 39 500 | 35 600 | 34 200 | 33 500 |
| Cherson'ska Oblast' | - | 71 900 | 77 100 | 49 000 | 46 100 | 47 800 | 45 700 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | - | 72 100 | 89 800 | 55 900 | 54 900 | 55 400 | 53 700 |
| Charkiv'ska Oblast' | - | 176 600 | 191 100 | 91 600 | 97 900 | 96 200 | 93 000 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | - | 190 300 | 201 500 | 91 900 | 117 700 | 112 300 | 108 500 |
| Donec'ka Oblast' | - | 240 800 | 230 300 | 140 200 | 182 900 | 177 700 | 171 800 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | - | 69 300 | 68 600 | 50 300 | 47 500 | 50 500 | 46 900 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | 50 000 | 75 900 | 44 000 | 42 300 | 40 900 | 40 000 |
| Kyjiv'ska Oblast' | - | 102 900 | 108 200 | 55 900 | 59 700 | 54 100 | 50 800 |
| Luhans'ka Oblast' | - | 129 800 | 127 000 | 88 800 | 78 700 | 70 300 | 68 500 |
| L'viv'ska Oblast' | - | 160 500 | 166 800 | 102 400 | 93 300 | 92 100 | 89 100 |
| Misto Kyjiv | - | 141 100 | 115 000 | 60 600 | 85 900 | 82 500 | 81 000 |
| Misto Sevastopol' | - | 23 300 | 20 300 | 6 300 | 11 500 | 11 900 | 11 300 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | - | 70 500 | 85 400 | 55 200 | 49 400 | 47 400 | 45 600 |
| Odes'ka Oblast' | - | 142 400 | 136 300 | 58 300 | 68 000 | 66 700 | 65 600 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | 88 900 | 75 900 | 54 200 | 69 200 | 66 000 | 61 200 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | 54 600 | 59 900 | 49 500 | 60 800 | 56 800 | 53 300 |
| Sums'ka Oblast' | - | 94 400 | 89 700 | 45 200 | 59 200 | 52 000 | 49 000 |
| Teropil's'ka Oblast' | - | 60 900 | 65 700 | 42 300 | 50 800 | 50 200 | 48 000 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | 64 800 | 79 700 | 52 400 | 76 900 | 75 200 | 67 300 |
| Volyn'ska Oblast' | - | 45 100 | 53 800 | 41 900 | 40 500 | 39 900 | 39 000 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | - | 69 500 | 76 800 | 61 900 | 60 800 | 61 400 | 58 900 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | 62 700 | 66 300 | 41 300 | 50 400 | 55 200 | 50 600 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | 117 600 | 117 000 | 62 300 | 66 900 | 64 500 | 61 400 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q15 – siehe hinten)

Wohnungen

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Ukraine | 17 656 000 | 18 303 000 | 18 921 000 | 19 132 000 | 19 322 000 | 19 327 000 | 19 370 071 |
| Avtonomna Respublika Krym | - | - | 763 400 | 769 700 | 761 600 | 762 100 | 765 774 |
| Cerkas'ka Oblast' | - | 623 000 | 633 000 | 635 000 | 623 000 | 622 000 | 622 795 |
| Cernihivs'ka Oblast' | - | 529 100 | 551 500 | 558 300 | 563 300 | 564 700 | 564 223 |
| Cernivec'ka Oblast' | - | 311 300 | 316 000 | 319 900 | 325 900 | 327 500 | 330 846 |
| Chersons'ka Oblast' | - | - | 450 800 | 446 000 | 468 600 | 459 400 | 459 100 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | - | 548 100 | 561 200 | 562 800 | 573 400 | 575 900 | 578 068 |
| Charkivs'ka Oblast' | - | 1 149 500 | 1 193 200 | 1 207 000 | 1 226 500 | 1 232 400 | 1 237 278 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | - | 1 487 100 | 1 512 300 | 1 516 400 | 1 509 200 | 1 508 900 | 1 507 466 |
| Donec'ka Oblast' | - | 1 905 600 | 1 975 700 | 1 986 600 | 1 990 600 | 1 993 500 | 1 996 735 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | - | 446 700 | 463 700 | 471 200 | 491 500 | 497 400 | 502 202 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | 493 300 | 499 400 | 493 600 | 487 600 | 486 500 | 486 637 |
| Kyjivs'ka Oblast' | - | 750 400 | 789 600 | 803 500 | 837 700 | 843 900 | 852 315 |
| Luhans'ka Oblast' | - | - | 1 083 200 | 1 119 000 | 1 079 300 | 1 072 700 | 1 072 842 |
| L'vivs'ka Oblast' | - | 780 400 | 855 000 | 852 400 | 877 300 | 881 300 | 887 339 |
| Misto Kyjiv | - | 889 400 | 926 900 | 989 400 | 1 037 900 | 1 046 000 | 1 056 474 |
| Misto Sevastopol' | - | - | 138 000 | 158 900 | 182 100 | 169 600 | 174 496 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | - | 455 200 | 508 200 | 495 800 | 484 200 | 484 200 | 481 637 |
| Odes'ka Oblast' | - | 868 200 | 889 000 | 918 600 | 929 700 | 914 900 | 905 028 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | 678 700 | 714 500 | 709 600 | 707 800 | 708 600 | 703 901 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | 367 500 | 381 300 | 384 700 | 391 800 | 393 600 | 394 520 |
| Sums'ka Oblast' | - | 535 700 | 536 900 | 537 000 | 535 200 | 536 400 | 536 498 |
| Teropil's'ka Oblast' | - | 373 500 | 384 600 | 385 500 | 392 900 | 392 400 | 395 931 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | 747 000 | 755 000 | 748 000 | 747 000 | 746 000 | 747 196 |
| Volyns'ka Oblast' | - | 331 900 | 338 200 | 344 400 | 354 100 | 355 200 | 356 636 |
| Zytomyrs'ka Oblast' | - | 559 100 | 581 500 | 587 300 | 593 600 | 592 800 | 594 562 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | 354 100 | 365 000 | 374 100 | 388 200 | 396 900 | 396 177 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | 729 000 | 753 900 | 757 300 | 762 000 | 762 200 | 763 395 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q16 – siehe hinten)

Personen auf Wohnungswartelisten

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Ukraine | 2 638 000 | 2 401 500 | 1 765 000 | 1 323 000 | 1 139 000 | 1 084 000 | 1 021 708 |
| Avtonomna Respublika Krym | - | 117 400 | 83 600 | 76 800 | 75 800 | 69 400 | 65 431 |
| Cerkas'ka Oblast' | - | 76 400 | 48 700 | 30 000 | 25 500 | 23 700 | 23 285 |
| Cernihivs'ka Oblast' | - | 42 200 | 31 900 | 27 300 | 19 500 | 19 300 | 18 778 |
| Cernivec'ka Oblast' | - | 34 000 | 26 200 | 21 500 | 20 200 | 19 800 | 19 628 |
| Chersons'ka Oblast' | - | 55 800 | 33 300 | 24 000 | 21 300 | 20 300 | 8167 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | - | 79 600 | 65 800 | 54 000 | 50 600 | 49 100 | 48 621 |
| Charkivs'ka Oblast' | - | 152 000 | 104 300 | 73 300 | 54 400 | 53 200 | 53 422 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | - | 177 000 | 113 100 | 73 700 | 59 700 | 55 400 | 48 031 |
| Donec'ka Oblast' | - | 237 000 | 153 900 | 100 700 | 80 700 | 78 500 | 74 029 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | - | 47 200 | 38 400 | 26 900 | 25 700 | 25 100 | 24 372 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | 39 800 | 40 200 | 22 300 | 18 400 | 16 900 | 16 784 |
| Kyjivs'ka Oblast' | - | 80 200 | 61 300 | 49 900 | 44 800 | 44 000 | 43 537 |
| Luhans'ka Oblast' | - | 115 500 | 65 600 | 45 000 | 37 500 | 35 200 | 32 245 |
| L'vivs'ka Oblast' | - | 137 000 | 107 900 | 80 500 | 73 100 | 68 000 | 65 907 |
| Misto Kyjiv | - | 251 000 | 228 700 | 191 400 | 166 400 | 157 500 | 144 315 |
| Misto Sevastopol' | - | 36 500 | 26 200 | 18 500 | 15 400 | 11 800 | 11 239 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | - | 55 900 | 40 600 | 28 000 | 25 500 | 24 800 | 24 632 |
| Odes'ka Oblast' | - | 112 300 | 71 200 | 52 000 | 38 700 | 37 100 | 35 121 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | 70 200 | 46 100 | 30 000 | 25 600 | 24 000 | 22 555 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | 50 400 | 40 600 | 32 800 | 28 700 | 28 600 | 25 540 |
| Sums'ka Oblast' | - | 86 400 | 72 700 | 59 500 | 55 800 | 54 000 | 52 792 |
| Teropil's'ka Oblast' | - | 37 500 | 30 800 | 26 700 | 21 300 | 18 600 | 18 326 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | 67 300 | 52 600 | 33 400 | 28 300 | 26 500 | 26 306 |
| Volyns'ka Oblast' | - | 51 000 | 38 500 | 32 400 | 33 300 | 32 400 | 29 146 |
| Zytomyrs'ka Oblast' | - | 62 700 | 51 800 | 40 700 | 35 200 | 34 800 | 33 941 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | 22 700 | 15 200 | 11 800 | 8 200 | 6 800 | 8 118 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | 106 500 | 75 800 | 59 900 | 49 400 | 49 200 | 47 440 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q16 – siehe hinten)

Investitionen in den Wohnungsbau in Hrywnja

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|------|------|----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Ukraine | - | - | 3 404 000 000 | 12 017 000 000 | 28 000 000 000 | 28 413 000 000 | 38 549 000 000 |
| Autonoma Respublika Krym | - | - | 108 000 000 | 451 000 000 | 1 998 000 000 | 2 010 000 000 | 3 105 000 000 |
| Čerkas'ka Oblast' | - | - | 50 000 000 | 127 000 000 | 419 000 000 | 281 000 000 | 405 000 000 |
| Černihiv'ska Oblast' | - | - | 42 000 000 | 154 000 000 | 402 000 000 | 421 000 000 | 625 000 000 |
| Černivec'ka Oblast' | - | - | 23 000 000 | 163 000 000 | 783 000 000 | 719 000 000 | 1 333 000 000 |
| Cherson'ska Oblast' | - | - | 40 000 000 | 135 000 000 | 413 000 000 | 320 000 000 | 386 000 000 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | - | - | 90 000 000 | 285 000 000 | 795 000 000 | 605 000 000 | 863 000 000 |
| Charkiv'ska Oblast' | - | - | 177 000 000 | 654 000 000 | 936 000 000 | 825 000 000 | 1 579 000 000 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | - | - | 241 000 000 | 564 000 000 | 878 000 000 | 774 000 000 | 953 000 000 |
| Donec'ka Oblast' | - | - | 147 000 000 | 442 000 000 | 856 000 000 | 1 134 000 000 | 1 715 000 000 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | - | - | 90 000 000 | 342 000 000 | 1 358 000 000 | 1 135 000 000 | 1 490 000 000 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | - | 28 000 000 | 74 000 000 | 250 000 000 | 225 000 000 | 311 000 000 |
| Kyiv'ska Oblast' | - | - | 150 000 000 | 871 000 000 | 3 650 000 000 | 3 310 000 000 | 4 116 000 000 |
| Luhans'ka Oblast' | - | - | 68 000 000 | 182 000 000 | 296 000 000 | 228 000 000 | 431 000 000 |
| L'viv'ska Oblast' | - | - | 148 000 000 | 498 000 000 | 1 548 000 000 | 1 819 000 000 | 2 316 000 000 |
| Misto Kyiv | - | - | 1 233 000 000 | 3 794 000 000 | 5 379 000 000 | 6 400 000 000 | 7 478 000 000 |
| Misto Sevastopol' | - | - | 43 000 000 | 113 000 000 | 961 000 000 | 811 000 000 | 1 187 000 000 |
| Mykolajiv'ska Oblast' | - | - | 47 000 000 | 103 000 000 | 260 000 000 | 262 000 000 | 341 000 000 |
| Odes'ka Oblast' | - | - | 140 000 000 | 940 000 000 | 1 522 000 000 | 1 789 000 000 | 2 439 000 000 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | - | 97 000 000 | 246 000 000 | 573 000 000 | 534 000 000 | 675 000 000 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | - | 36 000 000 | 241 000 000 | 554 000 000 | 750 000 000 | 832 000 000 |
| Sums'ka Oblast' | - | - | 55 000 000 | 148 000 000 | 468 000 000 | 437 000 000 | 641 000 000 |
| Teropil's'ka Oblast' | - | - | 56 000 000 | 301 000 000 | 746 000 000 | 640 000 000 | 1 116 000 000 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | - | 61 000 000 | 473 000 000 | 875 000 000 | 1 005 000 000 | 1 028 000 000 |
| Volyn'ska Oblast' | - | - | 62 000 000 | 204 000 000 | 551 000 000 | 597 000 000 | 889 000 000 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | - | - | 36 000 000 | 127 000 000 | 451 000 000 | 390 000 000 | 461 000 000 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | - | 79 000 000 | 201 000 000 | 697 000 000 | 809 000 000 | 1 059 000 000 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | - | 57 000 000 | 184 000 000 | 381 000 000 | 183 000 000 | 775 000 000 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q17 – siehe hinten)

Bruttowertschöpfung in der Immobilienwirtschaft in Hrywnja

| Jahr | 1990 | 1995 | 2002 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|------|------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------|------|
| Ukraine | - | - | 14 971 000 000 | 30 543 000 000 | 99 725 000 000 | 118 637 000 000 | - |
| Autonoma Respublika Krym | - | - | 356 000 000 | 1 007 000 000 | 2 988 000 000 | 3 443 000 000 | - |
| Čerkas'ka Oblast' | - | - | 151 000 000 | 397 000 000 | 1 320 000 000 | 1 538 000 000 | - |
| Černihiv'ska Oblast' | - | - | 121 000 000 | 288 000 000 | 959 000 000 | 1 104 000 000 | - |
| Černivec'ka Oblast' | - | - | 114 000 000 | 174 000 000 | 515 000 000 | 758 000 000 | - |
| Cherson'ska Oblast' | - | - | 111 000 000 | 301 000 000 | 772 000 000 | 929 000 000 | - |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | - | - | 137 000 000 | 294 000 000 | 883 000 000 | 1 073 000 000 | - |
| Charkiv'ska Oblast' | - | - | 1 192 000 000 | 2 439 000 000 | 6 921 000 000 | 8 855 000 000 | - |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | - | - | 1 384 000 000 | 2 531 000 000 | 7 765 000 000 | 9 279 000 000 | - |
| Donec'ka Oblast' | - | - | 1 155 000 000 | 2 317 000 000 | 7 778 000 000 | 10 346 000 000 | - |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | - | - | 131 000 000 | 286 000 000 | 1 097 000 000 | 1 315 000 000 | - |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | - | 209 000 000 | 287 000 000 | 540 000 000 | 762 000 000 | - |
| Kyiv'ska Oblast' | - | - | 280 000 000 | 677 000 000 | 3 750 000 000 | 5 604 000 000 | - |
| Luhans'ka Oblast' | - | - | 483 000 000 | 872 000 000 | 1 938 000 000 | 2 454 000 000 | - |
| L'viv'ska Oblast' | - | - | 535 000 000 | 1 083 000 000 | 3 442 000 000 | 4 748 000 000 | - |
| Misto Kyiv | - | - | 5 847 000 000 | 11 916 000 000 | 39 767 000 000 | 43 433 000 000 | - |
| Misto Sevastopol' | - | - | 198 000 000 | 284 000 000 | 895 000 000 | 1 295 000 000 | - |
| Mykolajiv'ska Oblast' | - | - | 266 000 000 | 469 000 000 | 1 565 000 000 | 1 757 000 000 | - |
| Odes'ka Oblast' | - | - | 671 000 000 | 1 493 000 000 | 6 229 000 000 | 6 975 000 000 | - |
| Poltavs'ka Oblast' | - | - | 262 000 000 | 560 000 000 | 1 764 000 000 | 2 290 000 000 | - |
| Rivnens'ka Oblast' | - | - | 100 000 000 | 210 000 000 | 625 000 000 | 847 000 000 | - |
| Sums'ka Oblast' | - | - | 180 000 000 | 374 000 000 | 1 128 000 000 | 1 379 000 000 | - |
| Teropil's'ka Oblast' | - | - | 77 000 000 | 166 000 000 | 641 000 000 | 823 000 000 | - |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | - | 159 000 000 | 404 000 000 | 1 136 000 000 | 1 430 000 000 | - |
| Volyn'ska Oblast' | - | - | 120 000 000 | 221 000 000 | 912 000 000 | 1 242 000 000 | - |
| Žytomyrs'ka Oblast' | - | - | 101 000 000 | 258 000 000 | 836 000 000 | 983 000 000 | - |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | - | 98 000 000 | 254 000 000 | 1 050 000 000 | 1 109 000 000 | - |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | - | 533 000 000 | 981 000 000 | 2 509 000 000 | 2 866 000 000 | - |

Eigene Darstellung (Quelle: Q18 – siehe hinten)

Neugebaute Wohnfläche in m²

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
| Ukraine | 17 447 000 | 8 663 000 | 5 558 000 | 7 816 000 | 9 339 000 | 9 410 000 | 10 750 000 |
| Avtonomna Respublika Krym | 621 000 | 451 000 | 179 000 | 283 000 | 535 000 | 504 000 | 733 000 |
| Cerkas'ka Oblast' | 509 000 | 277 000 | 109 000 | 161 000 | 187 000 | 111 000 | 131 000 |
| Cernihivs'ka Oblast' | 481 000 | 213 000 | 95 000 | 153 000 | 160 000 | 158 000 | 191 000 |
| Černivec'ka Oblast' | 277 000 | 175 000 | 116 000 | 201 000 | 294 000 | 217 000 | 407 000 |
| Chersons'ka Oblast' | 498 000 | 252 000 | 128 000 | 163 000 | 182 000 | 135 000 | 176 000 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | 470 000 | 296 000 | 168 000 | 287 000 | 362 000 | 298 000 | 359 000 |
| Charkivs'ka Oblast' | 1 009 000 | 603 000 | 249 000 | 367 000 | 416 000 | 335 000 | 380 000 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 1 639 000 | 559 000 | 431 000 | 375 000 | 226 000 | 235 000 | 267 000 |
| Donec'ka Oblast' | 1 505 000 | 591 000 | 344 000 | 329 000 | 293 000 | 289 000 | 346 000 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 408 000 | 267 000 | 217 000 | 332 000 | 600 000 | 580 000 | 533 000 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 431 000 | 216 000 | 78 000 | 108 000 | 98 000 | 76 000 | 130 000 |
| Kyjivs'ka Oblast' | 850 000 | 634 000 | 337 000 | 635 000 | 1 184 000 | 1 050 000 | 1 167 000 |
| Luhans'ka Oblast' | 819 000 | 306 000 | 181 000 | 253 000 | 147 000 | 116 000 | 177 000 |
| L'vivs'ka Oblast' | 888 000 | 419 000 | 372 000 | 499 000 | 642 000 | 723 000 | 732 000 |
| Misto Kyjiv | 1 157 000 | 410 000 | 859 000 | 1 201 000 | 1 012 000 | 1 501 000 | 1 503 000 |
| Misto Sevastopol' | 124 000 | 99 000 | 62 000 | 65 000 | 200 000 | 221 000 | 247 000 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 543 000 | 270 000 | 101 000 | 123 000 | 133 000 | 119 000 | 120 000 |
| Odes'ka Oblast' | 791 000 | 401 000 | 268 000 | 450 000 | 640 000 | 793 000 | 770 000 |
| Poltavs'ka Oblast' | 695 000 | 344 000 | 169 000 | 210 000 | 246 000 | 175 000 | 177 000 |
| Rivnens'ka Oblast' | 395 000 | 219 000 | 107 000 | 145 000 | 207 000 | 229 000 | 239 000 |
| Sums'ka Oblast' | 498 000 | 212 000 | 110 000 | 143 000 | 182 000 | 185 000 | 196 000 |
| Teropil's'ka Oblast' | 291 000 | 187 000 | 149 000 | 245 000 | 288 000 | 289 000 | 409 000 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 540 000 | 293 000 | 141 000 | 350 000 | 292 000 | 321 000 | 322 000 |
| Volyns'ka Oblast' | 360 000 | 200 000 | 126 000 | 155 000 | 175 000 | 200 000 | 304 000 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 560 000 | 282 000 | 118 000 | 192 000 | 201 000 | 162 000 | 174 000 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 311 000 | 198 000 | 213 000 | 232 000 | 293 000 | 326 000 | 366 000 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 777 000 | 289 000 | 131 000 | 159 000 | 144 000 | 62 000 | 194 000 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q19 – siehe hinten)

Abbau der Personen auf Wohnungswartelisten

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|----------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|--------------|
| Ukraine | - | 81 299 | 31 884 | 20 426 | 10 770 | 7 000 | 7 226 |
| Avtonomna Respublika Krym | - | 3 633 | 1 267 | 1 286 | 750 | 629 | 502 |
| Cerkas'ka Oblast' | - | 2 218 | 802 | 560 | 106 | 96 | 105 |
| Cernihivs'ka Oblast' | - | 2 322 | 949 | 351 | 169 | 117 | 127 |
| Černivec'ka Oblast' | - | 1 039 | 325 | 175 | 57 | 59 | 45 |
| Chersons'ka Oblast' | - | 1 175 | 427 | 160 | 91 | 73 | 27 |
| Chmel'nyc'ka Oblast' | - | 2 591 | 893 | 403 | 191 | 198 | 81 |
| Charkivs'ka Oblast' | - | 3 820 | 1 463 | 630 | 532 | 317 | 201 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | - | 5 370 | 2 193 | 1 875 | 782 | 803 | 533 |
| Donec'ka Oblast' | - | 7 746 | 2 897 | 2 748 | 1 691 | 1 020 | 1 329 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | - | 2 535 | 802 | 277 | 220 | 56 | 62 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | - | 1 767 | 666 | 450 | 141 | 159 | 101 |
| Kyjivs'ka Oblast' | - | 3 926 | 1 154 | 351 | 250 | 148 | 240 |
| Luhans'ka Oblast' | - | 3 466 | 1 919 | 1 608 | 1 033 | 831 | 682 |
| L'vivs'ka Oblast' | - | 2 769 | 1 514 | 292 | 251 | 102 | 116 |
| Misto Kyjiv | - | 11 995 | 4 394 | 4 292 | 1 469 | 1 627 | 1 169 |
| Misto Sevastopol' | - | 671 | 308 | 141 | 76 | 58 | 73 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | - | 2 126 | 831 | 475 | 514 | 101 | 121 |
| Odes'ka Oblast' | - | 2 491 | 1 199 | 655 | 532 | 202 | 221 |
| Poltavs'ka Oblast' | - | 4 401 | 1 466 | 488 | 283 | 110 | 179 |
| Rivnens'ka Oblast' | - | 1 217 | 679 | 238 | 364 | 139 | 73 |
| Sums'ka Oblast' | - | 2 183 | 1 228 | 390 | 273 | 91 | 218 |
| Teropil's'ka Oblast' | - | 862 | 173 | 233 | 34 | 5 | 23 |
| Vinnyc'ka Oblast' | - | 2 498 | 1 198 | 840 | 243 | 97 | 62 |
| Volyns'ka Oblast' | - | 2 150 | 796 | 329 | 157 | 47 | 144 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | - | 2 969 | 687 | 549 | 319 | 168 | 346 |
| Zakarpats'ka Oblast' | - | 369 | 314 | 120 | 48 | 43 | 24 |
| Zaporiz'ka Oblast' | - | 2 990 | 1 340 | 510 | 194 | 132 | 422 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q16 – siehe hinten)

Wohnfläche in m²

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|--------------------|--------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| Ukraine | 922 094 000 | 978 318 000 | 1 014 974 000 | 1 046 431 000 | 1 079 503 000 | 1 086 020 000 | 1 094 208 000 |
| Autonoma Respublika Krym | 31 733 000 | 36 738 000 | 37 327 000 | 38 466 000 | 39 333 000 | 39 786 000 | 40 580 000 |
| Čerkas'ka Oblast' | 30 808 000 | 32 316 000 | 33 600 000 | 34 147 000 | 33 976 000 | 34 077 000 | 34 244 000 |
| Černihiv'ska Oblast' | 26 324 000 | 27 068 000 | 28 045 000 | 29 258 000 | 29 757 000 | 29 917 000 | 29 983 000 |
| Černivec'ka Oblast' | 16 462 000 | 17 852 000 | 18 788 000 | 19 431 000 | 20 443 000 | 20 781 000 | 21 214 000 |
| Cherson'ska Oblast' | 21 940 000 | 23 111 000 | 24 436 000 | 24 448 000 | 25 927 000 | 25 506 000 | 25 524 000 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | 28 867 000 | 30 377 000 | 31 708 000 | 32 234 000 | 33 314 000 | 33 611 000 | 33 862 000 |
| Charkiv'ska Oblast' | 53 839 000 | 57 454 000 | 59 898 000 | 61 739 000 | 63 788 000 | 64 327 000 | 64 891 000 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 69 150 000 | 76 685 000 | 77 828 000 | 78 772 000 | 79 043 000 | 79 082 000 | 79 074 000 |
| Donec'ka Oblast' | 95 535 000 | 95 464 000 | 98 614 000 | 100 252 000 | 101 245 000 | 101 517 000 | 101 950 000 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | 25 070 000 | 26 746 000 | 28 813 000 | 30 087 000 | 32 656 000 | 33 420 000 | 34 065 000 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 23 521 000 | 24 494 000 | 24 947 000 | 24 705 000 | 24 671 000 | 24 711 000 | 24 729 000 |
| Kyjiivs'ka Oblast' | 39 532 000 | 43 339 000 | 46 835 000 | 49 430 000 | 54 812 000 | 55 783 000 | 57 034 000 |
| Luhans'ka Oblast' | 52 707 000 | 54 058 000 | 54 778 000 | 56 788 000 | 55 414 000 | 55 343 000 | 55 322 000 |
| L'viv'ska Oblast' | 44 083 000 | 47 059 000 | 49 988 000 | 51 276 000 | 54 254 000 | 54 978 000 | 55 847 000 |
| Misto Kyjiv | 43 630 000 | 47 887 000 | 48 857 000 | 55 198 000 | 59 713 000 | 60 633 000 | 61 598 000 |
| Misto Sevastopol' | 5 577 000 | 7 613 000 | 6 954 000 | 7 563 000 | 8 592 000 | 8 015 000 | 8 349 000 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 23 470 000 | 23 469 000 | 26 009 000 | 26 095 000 | 25 965 000 | 26 031 000 | 25 966 000 |
| Odes'ka Oblast' | 45 144 000 | 47 728 000 | 48 194 000 | 50 844 000 | 53 414 000 | 53 650 000 | 53 411 000 |
| Poltavs'ka Oblast' | 32 819 000 | 34 339 000 | 36 333 000 | 36 597 000 | 36 996 000 | 36 989 000 | 36 811 000 |
| Rivnens'ka Oblast' | 20 818 000 | 21 900 000 | 22 984 000 | 23 471 000 | 24 454 000 | 24 674 000 | 24 903 000 |
| Sums'ka Oblast' | 25 775 000 | 26 967 000 | 26 948 000 | 27 641 000 | 27 725 000 | 27 872 000 | 27 939 000 |
| Teropil's'ka Oblast' | 20 726 000 | 21 783 000 | 23 490 000 | 24 167 000 | 25 371 000 | 25 540 000 | 25 912 000 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 39 937 000 | 42 011 000 | 42 994 000 | 43 327 000 | 43 963 000 | 44 016 000 | 44 349 000 |
| Volyn'ska Oblast' | 18 300 000 | 19 484 000 | 20 164 000 | 21 198 000 | 22 124 000 | 22 396 000 | 22 637 000 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 28 220 000 | 30 555 000 | 31 817 000 | 32 611 000 | 33 328 000 | 33 429 000 | 33 585 000 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 21 279 000 | 23 621 000 | 25 228 000 | 26 387 000 | 28 314 000 | 28 959 000 | 29 354 000 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 36 828 000 | 38 200 000 | 39 397 000 | 40 299 000 | 40 911 000 | 40 977 000 | 41 075 000 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q16 – siehe hinten)

Private Wohnfläche in m²

| Jahr | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| Ukraine | 485 379 000 | 636 960 000 | 793 199 000 | 928 899 000 | 1 001 509 000 | 1 012 264 000 | 1 023 340 000 |
| Autonoma Respublika Krym | 10 718 000 | 22 275 000 | 26 641 000 | 32 485 000 | 34 989 000 | 35 564 000 | 36 403 000 |
| Čerkas'ka Oblast' | 21 490 000 | 24 822 000 | 28 815 000 | 31 857 000 | 32 681 000 | 32 794 000 | 33 005 000 |
| Černihiv'ska Oblast' | 18 707 000 | 20 786 000 | 23 352 000 | 26 729 000 | 28 019 000 | 28 238 000 | 28 344 000 |
| Černivec'ka Oblast' | 11 639 000 | 14 330 000 | 16 674 000 | 18 503 000 | 19 903 000 | 20 267 000 | 20 716 000 |
| Cherson'ska Oblast' | 11 031 000 | 14 233 000 | 19 475 000 | 22 614 000 | 23 853 000 | 24 013 000 | 24 201 000 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | 21 048 000 | 24 120 000 | 27 407 000 | 30 511 000 | 31 863 000 | 32 183 000 | 32 585 000 |
| Charkiv'ska Oblast' | 21 236 000 | 30 745 000 | 43 931 000 | 53 984 000 | 58 677 000 | 59 361 000 | 59 928 000 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 27 159 000 | 42 116 000 | 56 319 000 | 66 517 000 | 71 184 000 | 71 559 000 | 71 849 000 |
| Donec'ka Oblast' | 35 469 000 | 53 035 000 | 69 549 000 | 82 786 000 | 90 331 000 | 91 339 000 | 92 353 000 |
| Ivano-Frankiv'ska Oblast' | 18 459 000 | 21 827 000 | 25 877 000 | 28 646 000 | 31 679 000 | 32 455 000 | 33 149 000 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 15 352 000 | 18 665 000 | 21 177 000 | 22 977 000 | 23 646 000 | 23 722 000 | 23 741 000 |
| Kyjiivs'ka Oblast' | 27 198 000 | 32 258 000 | 40 103 000 | 45 811 000 | 51 949 000 | 53 034 000 | 54 390 000 |
| Luhans'ka Oblast' | 22 014 000 | 34 074 000 | 40 082 000 | 45 978 000 | 50 508 000 | 50 772 000 | 51 021 000 |
| L'viv'ska Oblast' | 23 986 000 | 29 904 000 | 40 931 000 | 46 473 000 | 50 810 000 | 51 818 000 | 52 716 000 |
| Misto Kyjiv | 1 962 000 | 12 590 000 | 26 208 000 | 44 992 000 | 52 493 000 | 53 625 000 | 54 231 000 |
| Misto Sevastopol' | 558 000 | 2 778 000 | 3 924 000 | 6 138 000 | 7 700 000 | 7 207 000 | 7 557 000 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 12 342 000 | 15 526 000 | 21 273 000 | 23 058 000 | 24 023 000 | 24 150 000 | 24 238 000 |
| Odes'ka Oblast' | 24 065 000 | 29 677 000 | 36 649 000 | 44 071 000 | 47 979 000 | 48 846 000 | 49 236 000 |
| Poltavs'ka Oblast' | 19 602 000 | 24 181 000 | 29 994 000 | 33 458 000 | 34 596 000 | 34 757 000 | 34 629 000 |
| Rivnens'ka Oblast' | 14 317 000 | 16 695 000 | 19 602 000 | 21 972 000 | 23 471 000 | 23 754 000 | 24 006 000 |
| Sums'ka Oblast' | 15 480 000 | 19 146 000 | 21 776 000 | 25 152 000 | 26 126 000 | 26 326 000 | 26 448 000 |
| Teropil's'ka Oblast' | 15 705 000 | 17 965 000 | 21 042 000 | 23 245 000 | 24 613 000 | 24 865 000 | 25 280 000 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 31 234 000 | 35 312 000 | 38 004 000 | 41 031 000 | 41 740 000 | 41 904 000 | 42 279 000 |
| Volyn'ska Oblast' | 12 348 000 | 14 885 000 | 16 956 000 | 19 712 000 | 21 201 000 | 21 520 000 | 21 839 000 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 19 518 000 | 22 935 000 | 26 162 000 | 29 965 000 | 31 566 000 | 31 756 000 | 31 914 000 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 16 866 000 | 20 437 000 | 23 277 000 | 25 437 000 | 27 643 000 | 28 219 000 | 28 850 000 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 15 876 000 | 21 643 000 | 27 999 000 | 34 797 000 | 38 266 000 | 38 216 000 | 38 432 000 |

Eigene Darstellung (Quelle: Q20 – siehe hinten)

- Q1: 1990-2011: Naselennja Ukrajiny, Bank danych, Kil'kist' naselennja, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp, 2012: Deržavna služba statystyky Ukrajiny, Demohrafičnyj ščoričnik "Naselennja Ukrajiny za 2011 rik", Kyjiv, 2012.
- 1990-2011: Населення України, Банк даних, Кількість населення, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp, 2012: Державна служба статистики України, Демографічний щорічник «Населення України за 2011 рік», Київ, 2012.
- Q2: 1990-2005: Naselennja Ukrajiny, Bank danych, Narodžuvaništ' i vidtvorennja, naselennja, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp, 2010-2012: Osaulenko, O.H. (red.), Deržavna služba statystyky Ukrajiny, 2013: Statystyčnyj zbirnyk „Rehiony Ukrajiny” 2013, častyna 1, Kyjiv, 2013.
- 1990-2005: Населення України, Банк даних, Народжуваність і відтворення населення, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp, 2010-2012: Осауленко, О.Г. (ред.), Державна служба статистики України, 2013: Статистичний збірник «Регіони України» 2013, частина 1, Київ, 2013.
- Q3: 1990-2005: Naselennja Ukrajiny, Bank danych, Narodžuvaništ' i vidtvorennja, naselennja, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp; 2010: Deržavna služba statystyky Ukrajiny, 2011: Demohrafičnyj ščoričnik "Naselennja Ukrajiny za 2010 rik", Kyjiv, 2011, st. 63; 2011: Deržavna služba statystyky Ukrajiny, 2012: Demohrafičnyj ščoričnik "Naselennja Ukrajiny za 2011 rik", Kyjiv, 2012, st. 63; 2012: Deržavna služba statystyky Ukrajiny, 2013: Demohrafičnyj ščoričnik "Naselennja Ukrajiny za 2012 rik", Kyjiv, 2013, st. 65.
- 1990-2005: Населення України, Банк даних, Народжуваність і відтворення населення, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp; 2010: Державна служба статистики України, 2011: Демографічний щорічник «Населення України за 2010 рік», Київ, 2011, ст. 63; 2011: Державна служба статистики України, 2012: Демографічний щорічник «Населення України за 2011 рік», Київ, 2012, ст. 63; 2012: Державна служба статистики України, 2013: Демографічний щорічник «Населення України за 2012 рік», Київ, 2013, ст. 65.
- Q4: 1990, 1995, 2000: 2010: Deržavna služba statystyky Ukrajiny, 2011: Demohrafičnyj ščoričnik "Naselennja Ukrajiny za 2010 rik", Kyjiv, 2011, st. 63; 2011: Deržavna služba statystyky Ukrajiny, 2012: Demohrafičnyj ščoričnik "Naselennja Ukrajiny za 2011 rik", Kyjiv, 2012, st. 63; 2012: Deržavna služba statystyky Ukrajiny, 2013: Demohrafičnyj ščoričnik "Naselennja Ukrajiny za 2012 rik", Kyjiv, 2013, st. 65.
- 1990, 1995, 2000: Статистичний збірник «Регіони України», 2010; ст. 60, 2010: Державний комітет статистики України, (2011): Статистичний щорічник України за 2010 рік, Київ, 2011, ISBN 978-966-2224-15-3, ст. 347; 2011: Державна служба статистики України, 2012: Демографічний щорічник «Населення України за 2011 рік», Київ, 2012, ст. 63; 2012: Державна служба статистики України, 2013: Демографічний щорічник «Населення України за 2012 рік», Київ, 2013, ст. 65.
- Q5: 1990.2012: Naselennja Ukrajiny, Bank danych, Rospodil postijnoho naselennja za stattju, vikovymy hrupamy ta typom poselen', http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp.
- 1990-2012: Населення України, Банк даних, Розподіл постійного населення за статтю, віковими групами та типом поселень, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp.
- Q6: aus den statistischen Hauptverwaltungen der Oblaste: Deržavna služba statystyky Ukrajiny: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2007/gdvdg_rik/dvdg_u/harakt2006_u.htm, Holovne upravlinnja statystyky v AR Krym: <http://www.sf.ukrstat.gov.ua> [Stand 15.11.2013], Holovne upravlinnja statystyky u Čerkas'kij oblasti: http://www.ck.ukrstat.gov.ua/source/arch/2014/nasel_13.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Černihivs'kij oblasti: <http://chernigivstat.gov.ua/statdani/Demog/dem4.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Černivec'kij oblasti: <http://cv.ukrstat.gov.ua/statinf/demoh/nas.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Chersons'kij oblasti: <http://www.ks.ukrstat.gov.ua/statistichna-informatsiya/537-demografichna-situacija-2/977-naselennja-1995-2011rr.html>, Holovne upravlinnja statystyky u Chmel'nyckij oblasti: http://www.km.ukrstat.gov.ua/ukr/statinf/dem/nas_r.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Charkivs'kij oblasti: <http://kh.ukrstat.gov.ua/index.php/naselennja-1995-2012rr>, Holovne upravlinnja statystyky u Dnipropetrovs'kij oblasti: <http://www.dnestrstat.gov.ua/statinfo/ds/ds4.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Donec'kij oblasti: <http://donetskstat.gov.ua/statinform/nasel.php>, Holovne upravlinnja statystyky v Ivano-Frankivs'kij oblasti: http://www.ifstat.gov.ua/EX_IN/DS0.HTM, Holovne upravlinnja statystyky u Kirovohrads'kij oblasti: http://www.kr.ukrstat.gov.ua/stat_inf_rik_demogr.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Kyjivs'kij oblasti: <http://oblstat.kiev.ukrstat.gov.ua/content/p.php3?c=115&lang=1>, Holovne upravlinnja statystyky u Luhans'kij oblasti: http://www.lugastat.lg.ua/sinf/demograf/demogr0712_4.php, Holovne upravlinnja statystyky u L'vivs'kij oblasti: http://www.lv.ukrstat.gov.ua/ukr/si/year/2012/t189912_4.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u misti

Kyjevi: <http://www.gorstat.kiev.ua/p.php3?c=527&lang=1>, Holovne upravlinnja statystyky u misti Sevastopoli: http://www.sevstat.sevinfo.com.ua/statist_info/demografia/naselenie/nasel_1995-2012_.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Mykolajivs'kij oblasti: http://www.mk.ukrstat.gov.ua/stat/19/19_4/19_4_2013.zip, Holovne upravlinnja statystyky v Odes'kij oblasti: http://www.od.ukrstat.gov.ua/stat_info/demogr/demogr4.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Poltav's'kij oblasti: http://www.poltavastat.gov.ua/main/stat_info/demo/demo4.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Rivnens'kij oblasti: <http://www.rv.ukrstat.gov.ua/statinform/demograf/naselrik.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Sums'kij oblasti: <http://sumy.ukrstat.gov.ua/?menu=102&level=3>, Holovne upravlinnja statystyky u Ternopil's'kij oblasti: <http://www.te.ukrstat.gov.ua/files/DS/DS4.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Vinnyc'kij oblasti: <http://www.vn.ukrstat.gov.ua/index.php/statistical-information/243-demographic/2126-1995-2010.html>, Holovne upravlinnja statystyky u Volyn's'kij oblasti: http://www.lutsk.ukrstat.gov.ua/18_4.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Žytomyrs'kij oblasti: <http://www.zt.ukrstat.gov.ua/StatInfo/Ds/nasel.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Zakarpats'kij oblasti: http://www.uz.ukrstat.gov.ua/statinfo/dem/2014/nasel_1995-2013.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Zaporiz'kij oblasti: <http://www.zp.ukrstat.gov.ua/images/stories/naselen2013.pdf>.

- Q7: 2000: Osaulenko, O.H. (red.), Deržavna služba statystyky Ukrainy, 2012: Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrainy" 2012, častyna 1, st.172, Kyjiv, 2012; 2005-2012, Osaulenko, O.H. (red.), Deržavna služba statystyky Ukrainy, 2013, Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrainy" 2013, častyna 1, st.166, Kyjiv, 2013.

2000: Осауленко, О.Г. (ред.), Державна служба статистики України, (2012): Статистичний збірник «Регіони України» 2012, частина 1, ст.172, Київ, 2012; 2010-2012: Осауленко, О.Г. (ред.), Державна служба статистики України, 2013, Статистичний збірник «Регіони України» 2013, частина 1, ст.166, Київ, 2013.

- Q8: aus den statistischen Hauptverwaltungen der Oblaste: Deržavna služba statystyky Ukrainy: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2007/gdvdg_rik/dvdg_u/harakt2006_u.htm, Holovne upravlinnja statystyky v AR Krym: http://www.sf.ukrstat.gov.ua/ukgbudj2.htm#_har, Holovne upravlinnja statystyky u Čerkas'kij oblasti: http://www.ck.ukrstat.gov.ua/source/arch/2012/domogosp_11.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Černihivs'kij oblasti: <http://chernigivstat.gov.ua/statdani/domogosp/DG1.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Černivec'kij oblasti: <http://cv.ukrstat.gov.ua/statinf/vutrat/dom.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Cherson's'kij oblasti: <http://www.ks.ukrstat.gov.ua/statistichna-informatsiya/534-vitrati-i-resursi-domogospodarstv-2/822-harakteristika-domogospodarstv-1999-2010-rr.html>, Holovne upravlinnja statystyky u Chmel'nyckij oblasti: http://www.km.ukrstat.gov.ua/ukr/statinf/vrd/vrd_r.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Charkivs'kij oblasti: <http://kh.ukrstat.gov.ua/index.php/kharakterystyka-domohospodarstv-1999-2011rr>, Holovne upravlinnja statystyky u Dnipropetrovs'kij oblasti: <http://www.dnprstat.gov.ua/statinfo/vrd/vrd1.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Donec'kij oblasti: <http://donetskstat.gov.ua/statinform/domogosp11.php>, Holovne upravlinnja statystyky v Ivano-Frankivs'kij oblasti: http://stat.if.ukrtel.net/EX_IN/DG1.HTM, Holovne upravlinnja statystyky u Kirovohrads'kij oblasti: http://www.kr.ukrstat.gov.ua/stat_inf_rik_vytraty_dom.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Kyjivs'kij oblasti: <http://www.oblstat.Kiev.ua/content/p.php3?c=614&lang=1>, Holovne upravlinnja statystyky u Luhans'kij oblasti: http://www.lugastat.lg.ua/sinf/domhoz/domhoz0910_1.php, Holovne upravlinnja statystyky u L'viv's'kij oblasti: http://www.lv.ukrstat.gov.ua/ukr/si/year/2009/t149909_1.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u misti Kyjevi: <http://www.gorstat.Kiev.ua/p.php3?c=495&lang=1>, Holovne upravlinnja statystyky u misti Sevastopoli: http://www.sevstat.sevinfo.com.ua/statist_info/domoxoz/xarak_dom/god/xar-1999-2011.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Mykolajivs'kij oblasti: http://www.mk.ukrstat.gov.ua/16_1_2011.zip, Holovne upravlinnja statystyky v Odes'kij oblasti: http://www.od.ukrstat.gov.ua/stat_info/domogosp/domogosp1.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Poltav's'kij oblasti: http://poltavastat.pi.net.ua/main/stat_info/dg/dg1.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Rivnens'kij oblasti: <http://www.rv.ukrstat.gov.ua/statinform/vitrat/domogosp.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Sums'kij oblasti: <http://www.sumy.ukrstat.gov.ua/?menu=148&level=3>, Holovne upravlinnja statystyky u Ternopil's'kij oblasti: <http://www.te.ukrstat.gov.ua/files/VRD/VRD1.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Vinnyc'kij oblasti: <http://www.vn.ukrstat.gov.ua/index.php/statistical-information/15-costs-and-resources-of-households/117--1999-2010.html>, Holovne upravlinnja statystyky u Volyn's'kij oblasti: http://www.lutsk.ukrstat.gov.ua/14_1.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Žytomyrs'kij oblasti: http://www.zt.ukrstat.gov.ua/StatInfo/Dom/dom_1.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Zakarpats'kij oblasti: http://www.stat.uz.ua/statinfo/vitrat/harakter_dom.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Zaporiz'kij oblasti: http://www.zp.ukrstat.gov.ua/images/stories/Harakt_dg.pdf, für 2012 - Statystyčnyj zbirnyk, Vytraty i resursy domohospodarstv u 2012 roci, Deržavna služba statystyky Ukrainy Kyjiv, 2013.

- Q9: 1990-2012: Naselennja Ukrainy, Bank danyh, Šljubnist', http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp.

1990-2012: Населення України, Банк даних, Шлюбність, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp.

- Q10: 1990-2012: Naselennja Ukrainy, Bank danych, Rozlučuvaništ', http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp.
1990-2012: Населення України, Банк даних, Розлучуваність, http://database.ukrcensus.gov.ua/MULT/Dialog/statfile_c.asp.
- Q11: aus den statistischen Hauptverwaltungen der Oblaste: Deržavna služba statystyky Ukrainy: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2007/gdvvg_rik/dvvg_u/harakt2006_u.htm, Holovne upravlinnja statystyky v AR Krym: http://www.sf.ukrstat.gov.ua/ukgbudj2.htm#_har, Holovne upravlinnja statystyky u Čerkas'kij oblasti: http://www.ck.ukrstat.gov.ua/source/arch/2012/domogosp_11.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Černihiv'skij oblasti: <http://chernigivstat.gov.ua/statdani/domogosp/DG1.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Černivec'kij oblasti: <http://cv.ukrstat.gov.ua/statinf/vutrat/dom.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Cherson'skij oblasti: <http://www.ks.ukrstat.gov.ua/statistichna-informatsiya/534-vitrati-i-resursi-domogospodarstv-2/822-harakteristika-domogospodarstv-1999-2010-rr.html>, Holovne upravlinnja statystyky u Chmel'nyckij oblasti: http://www.km.ukrstat.gov.ua/ukr/statinf/vrd/vrd_r.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Charkiv'skij oblasti: <http://kh.ukrstat.gov.ua/index.php/kharakterystyka-domohospodarstv-1999-2011rr>, Holovne upravlinnja statystyky u Dnipropetrov'skij oblasti: <http://www.dneprstat.gov.ua/statinfo/vrd/vrd1.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Donec'kij oblasti: <http://donetskstat.gov.ua/statinform/domogosp11.php>, Holovne upravlinnja statystyky v Ivano-Frankiv'skij oblasti: http://stat.if.ukrtel.net/EX_IN/DG1.HTM, Holovne upravlinnja statystyky u Kirovohrads'kij oblasti: http://www.kr.ukrstat.gov.ua/stat_inf_rik_vytraty_dom.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Kyjiv'skij oblasti: <http://www.oblstat.Kiew.ua/content/p.php3?c=614&lang=1>, Holovne upravlinnja statystyky u Luhans'kij oblasti: http://www.lugastat.lg.ua/sinf/domhoz/domhoz0910_1.php, Holovne upravlinnja statystyky u L'viv'skij oblasti: http://www.lv.ukrstat.gov.ua/ukr/si/year/2009/t149909_1.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u misti Kyjevi: <http://www.gorstat.Kiew.ua/p.php3?c=495&lang=1>, Holovne upravlinnja statystyky u misti Sevastopoli: http://www.sevstat.sevinfo.com.ua/statist_info/domoxoz/xarak_dom/god/xar-1999-2011.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Mykolajiv'skij oblasti: http://www.mk.ukrstat.gov.ua/16_1_2011.zip, Holovne upravlinnja statystyky v Odes'kij oblasti: http://www.od.ukrstat.gov.ua/stat_info/domogosp/domogosp1.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Poltav'skij oblasti: http://poltavastat.pi.net.ua/main/stat_info/dg/dg1.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Rivnens'kij oblasti: <http://www.rv.ukrstat.gov.ua/statinform/vitrat/domogosp.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Sums'kij oblasti: <http://www.sumy.ukrstat.gov.ua/?menu=148&level=3>, Holovne upravlinnja statystyky u Ternopil'skij oblasti: <http://www.te.ukrstat.gov.ua/files/VRD/VRD1.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Vinnyc'kij oblasti: <http://www.vn.ukrstat.gov.ua/index.php/statistical-information/15-costs-and-resources-of-households/117--1999-2010.html>, Holovne upravlinnja statystyky u Volyn'skij oblasti: http://www.lutsk.ukrstat.gov.ua/14_1.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Žytomyr'skij oblasti: http://www.zt.ukrstat.gov.ua/StatInfo/Dom/dom_1.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Zakarpats'kij oblasti: http://www.stat.uz.ua/statinfo/vitrat/harakter_dom.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Zaporiz'kij oblasti: http://www.zp.ukrstat.gov.ua/images/stories/Harakt_dg.pdf, für 2012 - Statystyčnyj zbirnyk, Vytraty i resursy domohospodarstv u 2012 roci, Deržavna služba statystyky Ukrainy Kyjiv, 2013.
- Q12: 2000-2011 aus den statistischen Hauptverwaltungen der Oblaste: Deržavna služba statystyky Ukrainy: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2007/gdvvg_rik/dvvg_u/strukt_res2006_u.htm, Holovne upravlinnja statystyky v AR Krym: http://www.sf.ukrstat.gov.ua/ukgbudj4.htm#_res, Holovne upravlinnja statystyky u Čerkas'kij oblasti: http://www.ck.ukrstat.gov.ua/source/arch/2012/sukup_res_11.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Černihiv'skij oblasti: <http://chernigivstat.gov.ua/statdani/domogosp/DG3.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Černivec'kij oblasti: <http://cv.ukrstat.gov.ua/statinf/vutrat/sur.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Cherson'skij oblasti: <http://www.ks.ukrstat.gov.ua/statistichna-informatsiya/534-vitrati-i-resursi-domogospodarstv-2/821-struktura-sukupnih-resursiv-1999-2010-rr.html>, Holovne upravlinnja statystyky u Chmel'nyckij oblasti: http://www.km.ukrstat.gov.ua/ukr/statinf/vrd/ssr_r.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Charkiv'skij oblasti: <http://kh.ukrstat.gov.ua/index.php/struktura-sukupnykh-resursiv-1999-2011rr>, Holovne upravlinnja statystyky u Dnipropetrov'skij oblasti: <http://www.dneprstat.gov.ua/statinfo/vrd/vrd3.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Donec'kij oblasti: <http://donetskstat.gov.ua/statinform/domogosp13.php>, Holovne upravlinnja statystyky v Ivano-Frankiv'skij oblasti: http://stat.if.ukrtel.net/EX_IN/DG3.HTM, Holovne upravlinnja statystyky u Kirovohrads'kij oblasti: http://www.kr.ukrstat.gov.ua/stat_inf_rik_vytraty_dom.htm#2, Holovne upravlinnja statystyky u Kyjiv'skij oblasti: <http://www.oblstat.Kiew.ua/content/p.php3?c=616&lang=1>, Holovne upravlinnja statystyky u Luhans'kij oblasti: http://www.lugastat.lg.ua/sinf/domhoz/domhoz1110_3.php, Holovne upravlinnja statystyky u L'viv'skij oblasti: http://www.lv.ukrstat.gov.ua/ukr/si/year/2009/t149909_3.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u misti Kyjevi: <http://www.gorstat.Kiew.ua/p.php3?c=497&lang=1>, Holovne upravlinnja statystyky u misti Sevastopoli: http://www.sevstat.sevinfo.com.ua/statist_info/domoxoz/str_cyk_resyr/god/resyrs-1999-2011.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Mykolajiv'skij oblasti: http://www.mk.ukrstat.gov.ua/16_3_2011.zip, Holovne upravlinnja statystyky v Odes'kij oblasti: http://www.od.ukrstat.gov.ua/stat_info/domogosp/domogosp3.htm,

Holovne upravlinnja statystyky u Poltavskij oblasti: http://poltavastat.pi.net.ua/main/stat_info/dg/dg4.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Rivnenskij oblasti: <http://www.rv.ukrstat.gov.ua/statinform/vitrat/resurs.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Sumskij oblasti: <http://www.sumy.ukrstat.gov.ua/?menu=150&level=3>, Holovne upravlinnja statystyky u Ternopil'skij oblasti: <http://www.te.ukrstat.gov.ua/files/VRD/VRD3.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Vinnytskij oblasti: <http://www.vn.ukrstat.gov.ua/index.php/statistical-information/15-costs-and-resources-of-households/119-1999-2010.html>, Holovne upravlinnja statystyky u Volynskij oblasti: http://www.lutsk.ukrstat.gov.ua/14_3.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Žytomyrskij oblasti: http://www.zt.ukrstat.gov.ua/StatInfo/Dom/dom_3.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Zakarpatskij oblasti: http://www.stat.uz.ua/statinfo/vitrat/strukt_resurs.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Zaporizkij oblasti: http://www.zp.ukrstat.gov.ua/images/stories/Str_sukupn_res.pdf, 2012 Osaulenko, Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrainy" 2012, častyna 1, 2013, S. 193ff.

- Q13: 1996: Statystyčnyj ščoričnik Ukrainy za 2004 rik, Deržavna služba statystyky Ukrainy, Kyjiv, 2005, S. 48, ISBN 966-8459-08-3; für 2000, 2005, 2010: Osaulenko, O.H. (red.), Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrainy" 2013, č. 2, Deržavna služba statystyky Ukrainy Kyjiv, 2013, S. 12.

1996: Статистичний щорічник України за 2004 рік, Державна служба статистики України, Київ, 2005, ст. 48, ISBN 966-8459-08-3; für 2000, 2005, 2010: Осауленко, О.Г. (ред.), Статистичний збірник "Регіони України" 2013, ч. 2, Державна служба статистики України, Київ, 2013, ст. 12.

- Q14: 1990-1995: Deržavna služba statystyky Ukrainy 2004: "Rehiony Ukrainy" 2003, S. 587, Kyjiv; für 2000, 2005, 2010: Osaulenko, O.H. (red.), Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrainy" 2013, č. 2, Deržavna služba statystyky Ukrainy Kyjiv, 2013, S. 152.

1990-1995: Державна служба статистики України 2004: "Регіони України" 2003, с.587Київ, für 2000, 2005, 2010: Осауленко, О.Г. (ред.), Статистичний збірник "Регіони України" 2013, ч. 2, Державна служба статистики України, Київ, 2013, с. 152.

- Q15: 1990-1995: Deržavna služba statystyky Ukrainy 2004: "Rehiony Ukrainy" 2003, S. 98, Kyjiv; für 2000-2012: Osaulenko, O.H. (red.), Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrainy" 2013, č. 1, Deržavna služba statystyky Ukrainy Kyjiv, 2013, S. 83-84.

1990-1995: Державна служба статистики України 2004: "Регіони України" 2003, с. 98, Київ, für 2000-2012: Осауленко, О.Г. (ред.), Статистичний збірник "Регіони України" 2013, ч. 1, Державна служба статистики України, Київ, 2013, с. 83-84.

- Q16: aus den statistischen Hauptverwaltungen der Oblaste: Deržavna služba statystyky Ukrainy: http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2007/zf/zf_u/2006_u.htm, Holovne upravlinnja statystyky v AR Krym: http://www.sf.ukrstat.gov.ua/ukgjilfond2.htm#_jil, Holovne upravlinnja statystyky u Čerkaskij oblasti: http://www.ck.ukrstat.gov.ua/source/arch/2012/jitloviyfond_111.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Černihivskij oblasti: http://chernigivstat.gov.ua/statdani/Gitl_f/G1.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Černivetskij oblasti: <http://cv.ukrstat.gov.ua/statinf/gutlof/jut.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Chersonskij oblasti: <http://www.ks.ukrstat.gov.ua/statistichna-informatsiya/541-zhitlovij-fond/999-zhitlovij-fond-1995-2011rr.html>, Holovne upravlinnja statystyky u Chmel'nyckij oblasti: http://www.km.ukrstat.gov.ua/ukr/statinf/gf/gf_r.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Charkivskij oblasti: <http://kh.ukrstat.gov.ua/index.php/stat-informatsiya/zhytlovyi-fond/400-zhytlovyi-fond-1995-2011rr>, Holovne upravlinnja statystyky u Dnipropetrovskij oblasti: <http://www.dneprstat.gov.ua/statinfo/zf/zf1.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Doneckij oblasti: <http://donetskstat.gov.ua/statinform/GF.php>, Holovne upravlinnja statystyky v Ivano-Frankivskij oblasti: http://www.if.ukrstat.gov.ua/EX_IN/ZF1.HTM, Holovne upravlinnja statystyky u Kirovohrads'kij oblasti: http://www.kr.ukrstat.gov.ua/stat_inf_rik_gitlo.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Kyjivskij oblasti: <http://oblstat.Kiev.ukrstat.gov.ua/content/p.php3?c=133&lang=1>, Holovne upravlinnja statystyky u Luhanskij oblasti: http://www.lg.ukrstat.gov.ua/sinf/gilfond/gilfond0610_1.php, Holovne upravlinnja statystyky u L'vivskij oblasti: http://www.lv.ukrstat.gov.ua/ukr/si/year/2010/t069910_1.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u misti Kyjevi: <http://www.gorstat.Kiev.ua/p.php3?c=445&lang=1>, Holovne upravlinnja statystyky u misti Sevastopoli: http://www.sevstat.sevinfo.com.ua/statist_info/jitlo_fond/jutlo/jutlo_1995-2011_.pdf, Holovne upravlinnja statystyky u Mykolajivskij oblasti: http://www.mk.ukrstat.gov.ua/stat/8/8_1/8_1_2011.zip, Holovne upravlinnja statystyky v Odes'kij oblasti: http://www.od.ukrstat.gov.ua/stat_info/zhitlo/zhitlo1.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Poltavskij oblasti: http://poltavastat.pi.net.ua/main/stat_info/dom/dom1.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Rivnenskij oblasti: <http://www.rv.ukrstat.gov.ua/statinform/gitlo/gitlo.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Sumskij oblasti: <http://www.sumy.ukrstat.gov.ua/?menu=210&level=3>, Holovne upravlinnja statystyky u Ternopil'skij oblasti: <http://www.te.ukrstat.gov.ua/files/GF/GF1.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Vinnytskij oblasti: <http://www.vn.ukrstat.gov.ua/index.php/statistical-information/7-housing/58-1995-2009.html>, Holovne upravlinnja statystyky u Volynskij oblasti: http://www.lutsk.ukrstat.gov.ua/6_1.htm, Holovne upravlinnja statystyky u Žytomyrskij oblasti: <http://www.stat.ic.zt.ua/StatInfo/Zitfond/zitfond.htm>, Holovne upravlinnja statystyky u Zakarpatskij oblasti: <http://www.uz.ukrstat.gov.ua/statinfo/zhitlo/zhitlofond.pdf>, Holovne upravlinnja statystyky u Zaporizkij oblasti: http://www.zp.ukrstat.gov.ua/images/stories/8_1_jit_fond.pdf.

- Q17: 2000: Ovdenko, 2010: *Žytlove bydivnyctvo v Ukrajiny u 2000-2009 rokach*, Deržavna služba statystyky Ukrajiny, Kyjiv, 2010, S. 9, für 2005-2011: Sobko, 2012: *Žytlove bydivnyctvo v Ukrajiny u 2005-2011 rokach*, Deržavna služba statystyky Ukrajiny, Kyjiv, 2012, S. 11, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2012/10_2012/zb_git_05_11.zip [Stand: 10.05.2014]. für 2012: Osaulenko, O.H. (red.), *Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrajiny"* 2013, č. 2, Deržavna služba statystyky Ukrajiny Kyjiv, 2013, S. 155.
- 2000: Овденко 2010: *Житлове будівництво в Україні у 2000–2009 роках*, Державна служба статистики України, Київ, 2010, с. 9, für 2005-2011: Собко, 2012: *Житлове будівництво в Україні у 2005-2011 роках*, Державна служба статистики України, Київ, 2012, с. 11, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2012/10_2012/zb_git_05_11.zip [Stand: 10.05.2014], für 2010-2012: Осауленко, О.Г. (ред.), *Статистичний збірник "Регіони України"* 2013, ч. 2, Державна служба статистики України, Київ, 2013, с. 155.
- Q18: 2002: *Statystyčnyj zbirnyk „Rehiony Ukrajiny“* 2003, Kyjiv, 2004, Deržavna služba statystyky Ukrajiny, 11.5, S. 504, 2005, 2010: Osaulenko 2012, *Deržavna služba statystyky Ukrajiny*, *Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrajiny"* 2012, častyna 2, Kyjiv, 2012, S. 22, 2011: Osaulenko, 2013, *Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrajiny"* 2013, č. 2, Deržavna služba statystyky Ukrajiny Kyjiv, 2013, S. 22.
- 2002: Статистичний збірник «Регіони України» 2003, Київ 2004, Державна служба статистики України, 11.5, с. 504, 2005, 2010: Осауленко (2012), Державна служба статистики України, Статистичний збірник "Регіони України" 2012, частина 2, Київ, 2012, с. 22, 2011: Осауленко, О.Г. (ред.), Статистичний збірник "Регіони України" 2013, ч. 2, Державна служба статистики України, Київ, 2013, с. 22.
- Q19: 1990-2000: Deržavna služba statystyky Ukrajiny 2004: "Rehiony Ukrajiny" 2003, S. 98, Kyjiv; 17.1, 2005-2011, Sobko, 2012: *Žytlove bydivnyctvo v Ukrajiny u 2005-2011 rokach*, Deržavna služba statystyky Ukrajiny, Kyjiv, 2012, S. 19, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2012/10_2012/zb_git_05_11.zip [Stand: 10.05.2014], 2012: *Statystyčnyj bjuleten'* 2013: *Vvedennja v ekspluataciju žytla v Ukrajini za 2012 rik*, Deržavna služba statystyky Ukrajiny, Kyjiv, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2013/bl/03/bl_pez_12.zip [Stand: 16.02.2014].
- 1990-2000: Державна служба статистики України 2004: "Регіони України" 2003, с. 98, Київ, 17.1, 2005-2011, Собко, (2012): *Житлове будівництво в Україні у 2005-2011 роках*, Державна служба статистики України, Київ, 2012, с. 19, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2012/10_2012/zb_git_05_11.zip [Stand: 10.05.2014]. 2012: Статистичний бюлетень 2013: *Введення в експлуатацію житла в Україні за 2012 рік*, в: Державна служба статистики України, Київ, URL: http://www.ukrstat.gov.ua/druk/publicat/kat_u/2013/bl/03/bl_pez_12.zip [Stand: 16.02.2014].
- Q20: 1990: *Šžoričnyky oblastej za 2004 rik*, Щор2004П.part001 .part161.rar (1301.rar-1385.rar), Deržavna služba statystyky Ukrajiny, 2007, 1995-2012: Osaulenko, O.H. (red.), *Statystyčnyj zbirnyk "Rehiony Ukrajiny"* 2013, č. 1, Deržavna služba statystyky Ukrajiny Kyjiv, 2013, S. 222.
- 1990: Щорічники областей за 2004 рік, Щор2004П.part001 .part161.rar (1301.rar-1385.rar), Державна служба статистики України 2007, 1995-2012: Осауленко, О.Г. (ред.), Статистичний збірник "Регіони України" 2013, ч. 1, Державна служба статистики України, Київ, 2013, с. 222.

Zum Kapitel 4.2.1

Datenmatrix der Originaldaten (V1-V9)

| Oblaste | V1 | V2 | V3 | V4 | V5 | V6 | V7 | V8 | V9 |
|---------------------------|------------|-----------|------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|
| Avtonomna Respublika Krym | -4.145,00 | 3.639,00 | 2,59 | 309,82 | 62,80 | 63,30 | 19,56 | 16,60 | 11,42 |
| Čerkas'ka Oblast' | -8.375,00 | 294,00 | 2,39 | 314,12 | 56,10 | 65,40 | 19,12 | 14,92 | 13,24 |
| Černihivs'ka Oblast' | -10.045,00 | 345,00 | 2,34 | 297,65 | 62,80 | 66,00 | 18,04 | 15,02 | 13,56 |
| Černivec'ka Oblast' | 89,00 | 898,00 | 2,90 | 337,47 | 42,10 | 48,50 | 23,60 | 16,49 | 10,66 |
| Cherson'ska Oblast' | -3.743,00 | -1.127,00 | 2,63 | 314,21 | 61,20 | 63,00 | 20,91 | 15,94 | 11,47 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | -5.624,00 | -1.131,00 | 2,64 | 307,29 | 54,80 | 60,60 | 21,06 | 14,81 | 12,31 |
| Charkivs'ka Oblast' | -13.762,00 | 834,00 | 2,45 | 313,38 | 80,00 | 66,30 | 17,90 | 16,58 | 11,54 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | -15.990,00 | -215,00 | 2,41 | 321,66 | 83,50 | 65,60 | 19,19 | 16,10 | 12,32 |
| Donec'ka Oblast' | -29.322,00 | -511,00 | 2,43 | 368,15 | 90,50 | 64,70 | 17,31 | 15,92 | 13,03 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | -160,00 | 522,00 | 3,00 | 332,43 | 43,30 | 52,50 | 23,64 | 16,28 | 10,81 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | -6.119,00 | -1.448,00 | 2,32 | 313,59 | 61,90 | 67,10 | 20,05 | 14,84 | 13,06 |
| Kyjivs'ka Oblast' | -6.764,00 | 8.673,00 | 2,63 | 347,58 | 61,30 | 62,70 | 20,16 | 15,90 | 11,98 |
| Luhans'ka Oblast' | -15.936,00 | -2.659,00 | 2,38 | 328,60 | 86,70 | 63,80 | 17,11 | 16,08 | 12,70 |
| L'vivs'ka Oblast' | -2.258,00 | -1.552,00 | 3,02 | 346,30 | 60,80 | 54,50 | 22,33 | 16,58 | 11,10 |
| Misto Kyjiv | 5.018,00 | 10.041,00 | 2,57 | 586,74 | 100,00 | 64,70 | 19,25 | 18,18 | 9,56 |
| Misto Sevastopol' | -1.139,00 | 1.552,00 | 2,47 | 414,76 | 93,80 | 64,30 | 18,27 | 16,73 | 11,75 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | -4.412,00 | -647,00 | 2,58 | 348,79 | 67,70 | 60,70 | 20,31 | 16,14 | 11,38 |
| Odes'ka Oblast' | -4.463,00 | 4.090,00 | 2,65 | 338,80 | 66,80 | 61,00 | 21,05 | 16,60 | 11,25 |
| Poltavs'ka Oblast' | -10.217,00 | -339,00 | 2,40 | 313,73 | 61,00 | 67,10 | 18,73 | 15,18 | 12,84 |
| Rivnens'ka Oblast' | 3.529,00 | -1.799,00 | 3,00 | 320,36 | 47,80 | 52,40 | 26,45 | 16,29 | 9,51 |
| Sums'ka Oblast' | -8.360,00 | -851,00 | 2,47 | 307,15 | 67,40 | 65,30 | 18,10 | 15,22 | 12,31 |
| Terнопil's'ka Oblast' | -2.865,00 | -831,00 | 2,95 | 329,17 | 43,80 | 53,40 | 22,34 | 15,81 | 11,81 |
| Vinnyc'ka Oblast' | -7.482,00 | 468,00 | 2,49 | 306,79 | 49,60 | 64,80 | 21,03 | 14,97 | 12,99 |
| Volyns'ka Oblast' | 778,00 | 671,00 | 3,02 | 336,72 | 51,80 | 51,50 | 25,37 | 16,35 | 9,81 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | -5.263,00 | -546,00 | 2,53 | 302,43 | 58,00 | 62,10 | 22,04 | 15,21 | 12,27 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 3.872,00 | -463,00 | 3,42 | 399,26 | 37,20 | 45,90 | 25,92 | 16,68 | 8,85 |
| Zaporiz'ka Oblast' | -8.835,00 | -812,00 | 2,49 | 339,29 | 76,90 | 64,50 | 18,58 | 15,64 | 12,27 |
| Standardabweichung | 7.198,33 | 2.915,71 | 0,27 | 56,43 | 16,54 | 6,18 | 2,60 | 0,78 | 1,23 |

Eigene Darstellung

Datenmatrix der Originaldaten (V10-V18)

| Oblaste | V10 | V11 | V12 | V13 | V14 | V15 | V16 | V17 | V18 |
|---------------------------|------|-------|------|--------|----------|----------|-------|-------|-------|
| Avtonomna Respublika Krym | 3,14 | 7,64 | 1,53 | 246,28 | 684,97 | 385,33 | 52,21 | 20,88 | 89,39 |
| Čerkas'ka Oblast' | 4,30 | 7,41 | 1,26 | 47,87 | 209,75 | 235,61 | 54,79 | 26,94 | 96,23 |
| Černihivs'ka Oblast' | 5,42 | 7,00 | 1,14 | 82,80 | 344,68 | 197,50 | 52,98 | 27,89 | 94,39 |
| Černivec'ka Oblast' | 3,22 | 8,18 | 1,14 | 211,91 | 709,38 | 159,84 | 63,45 | 23,43 | 97,53 |
| Cherson'ska Oblast' | 2,92 | 7,21 | 1,37 | 71,04 | 332,43 | 180,35 | 55,52 | 23,88 | 94,15 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | 4,25 | 7,75 | 1,17 | 110,75 | 605,08 | 169,53 | 58,36 | 25,85 | 95,75 |
| Charkivs'ka Oblast' | 3,54 | 7,49 | 1,52 | 72,01 | 324,33 | 634,62 | 52,20 | 25,42 | 92,28 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | 3,40 | 7,91 | 1,71 | 52,99 | 178,46 | 559,51 | 52,41 | 24,92 | 90,49 |
| Donec'ka Oblast' | 3,91 | 7,44 | 1,52 | 60,47 | 170,94 | 435,82 | 50,92 | 24,71 | 89,97 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 3,19 | 7,56 | 0,86 | 226,64 | 1.284,61 | 230,83 | 67,19 | 24,67 | 97,11 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 3,95 | 7,19 | 1,41 | 47,38 | 177,53 | 119,34 | 50,79 | 24,88 | 96,00 |
| Kyjivs'ka Oblast' | 3,57 | 9,19 | 1,54 | 467,45 | 1.644,74 | 557,34 | 66,10 | 33,22 | 95,07 |
| Luhans'ka Oblast' | 3,56 | 7,30 | 1,45 | 22,38 | 126,28 | 199,34 | 51,59 | 25,31 | 91,74 |
| L'vivs'ka Oblast' | 3,22 | 7,45 | 0,82 | 199,75 | 880,63 | 398,18 | 62,38 | 22,17 | 94,25 |
| Misto Kyjiv | 2,38 | 9,47 | 1,73 | 548,06 | 1.425,72 | 3.596,06 | 57,97 | 22,41 | 88,44 |
| Misto Sevastopol' | 3,25 | 10,28 | 2,05 | 546,47 | 1.651,72 | 636,49 | 47,26 | 24,25 | 89,92 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 3,14 | 7,65 | 1,62 | 52,61 | 265,03 | 330,26 | 53,76 | 22,47 | 92,77 |
| Odes'ka Oblast' | 2,87 | 8,14 | 1,49 | 191,85 | 943,26 | 703,53 | 58,64 | 24,08 | 91,05 |
| Poltavs'ka Oblast' | 4,20 | 7,80 | 1,37 | 79,09 | 287,50 | 274,10 | 52,20 | 25,32 | 93,97 |
| Rivnens'ka Oblast' | 2,83 | 7,67 | 0,85 | 179,07 | 606,46 | 157,31 | 62,69 | 21,78 | 96,27 |
| Sums'ka Oblast' | 4,27 | 6,85 | 1,36 | 87,67 | 411,66 | 237,04 | 51,96 | 25,11 | 94,45 |
| Terнопil's'ka Oblast' | 3,84 | 7,40 | 0,82 | 159,88 | 800,78 | 168,25 | 65,09 | 23,99 | 97,36 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 4,33 | 7,86 | 1,17 | 140,30 | 497,06 | 166,57 | 59,00 | 27,37 | 95,20 |
| Volyns'ka Oblast' | 3,30 | 7,55 | 0,81 | 160,19 | 595,24 | 257,24 | 63,05 | 22,07 | 96,09 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 4,03 | 7,83 | 1,24 | 71,02 | 327,21 | 159,99 | 56,39 | 26,69 | 95,00 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 2,13 | 7,48 | 0,65 | 204,59 | 914,45 | 279,79 | 72,96 | 23,75 | 97,44 |
| Zaporiz'ka Oblast' | 3,50 | 7,55 | 1,61 | 23,89 | 89,79 | 344,43 | 53,76 | 23,83 | 93,26 |
| Standardabweichung | 0,69 | 0,75 | 0,34 | 145,93 | 456,59 | 653,95 | 6,25 | 2,43 | 2,68 |

Eigene Darstellung

Z-transformierte Originaldaten durch Standardisierung (V1-V9)

| Oblaste | V1 | V2 | V3 | V4 | V5 | V6 | V7 | V8 | V9 |
|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Avtonomna Respublika Krym | 0,258 | 1,031 | -0,167 | -0,545 | -0,076 | 0,404 | -0,415 | 0,812 | -0,225 |
| Cerkas'ka Oblast' | -0,330 | -0,116 | -0,896 | -0,469 | -0,481 | 0,744 | -0,586 | -1,346 | 1,261 |
| Cernihivs'ka Oblast' | -0,562 | -0,099 | -1,078 | -0,761 | -0,076 | 0,841 | -1,002 | -1,208 | 1,522 |
| Cernivec'ka Oblast' | 0,846 | 0,091 | 0,962 | -0,056 | -1,327 | -1,991 | 1,134 | 0,674 | -0,850 |
| Chersons'ka Oblast' | 0,314 | -0,604 | -0,022 | -0,468 | -0,173 | 0,355 | 0,103 | -0,034 | -0,182 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | 0,052 | -0,605 | 0,015 | -0,590 | -0,560 | -0,033 | 0,161 | -1,491 | 0,504 |
| Charkivs'ka Oblast' | -1,078 | 0,069 | -0,677 | -0,482 | 0,964 | 0,890 | -1,053 | 0,792 | -0,132 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | -1,388 | -0,291 | -0,823 | -0,336 | 1,175 | 0,776 | -0,561 | 0,177 | 0,512 |
| Donec'ka Oblast' | -3,240 | -0,392 | -0,750 | 0,488 | 1,598 | 0,631 | -1,283 | -0,061 | 1,085 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 0,811 | -0,038 | 1,326 | -0,145 | -1,255 | -1,344 | 1,153 | 0,409 | -0,724 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | -0,017 | -0,714 | -1,151 | -0,479 | -0,131 | 1,019 | -0,229 | -1,443 | 1,111 |
| Kyjivs'ka Oblast' | -0,106 | 2,757 | -0,022 | 0,124 | -0,167 | 0,307 | -0,188 | -0,087 | 0,233 |
| Luhans'ka Oblast' | -1,380 | -1,129 | -0,932 | -0,213 | 1,369 | 0,485 | -1,358 | 0,148 | 0,820 |
| L'vivs'ka Oblast' | 0,520 | -0,749 | 1,399 | 0,101 | -0,197 | -1,020 | 0,647 | 0,786 | -0,489 |
| Misto Kyjiv | 1,531 | 3,227 | -0,240 | 4,362 | 2,173 | 0,631 | -0,536 | 2,851 | -1,744 |
| Misto Sevastopol' | 0,675 | 0,315 | -0,604 | 1,314 | 1,798 | 0,566 | -0,913 | 0,990 | 0,046 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | 0,221 | -0,439 | -0,204 | 0,145 | 0,220 | -0,017 | -0,130 | 0,231 | -0,255 |
| Odes'ka Oblast' | 0,213 | 1,186 | 0,051 | -0,032 | 0,166 | 0,032 | 0,154 | 0,819 | -0,365 |
| Poltavs'ka Oblast' | -0,586 | -0,333 | -0,859 | -0,476 | -0,185 | 1,019 | -0,737 | -1,004 | 0,935 |
| Rivnens'ka Oblast' | 1,324 | -0,834 | 1,326 | -0,359 | -0,983 | -1,360 | 2,231 | 0,415 | -1,781 |
| Sums'ka Oblast' | -0,328 | -0,509 | -0,604 | -0,593 | 0,202 | 0,728 | -0,978 | -0,961 | 0,498 |
| Ternopil's'ka Oblast' | 0,435 | -0,502 | 1,144 | -0,203 | -1,225 | -1,198 | 0,650 | -0,203 | 0,090 |
| Vinnyc'ka Oblast' | -0,206 | -0,057 | -0,532 | -0,599 | -0,874 | 0,647 | 0,148 | -1,283 | 1,058 |
| Volyns'ka Oblast' | 0,942 | 0,013 | 1,399 | -0,069 | -0,741 | -1,506 | 1,817 | 0,496 | -1,536 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 0,102 | -0,404 | -0,386 | -0,676 | -0,366 | 0,210 | 0,538 | -0,976 | 0,468 |
| Zakarpats'ka Oblast' | 1,371 | -0,376 | 2,856 | 1,040 | -1,624 | -2,412 | 2,026 | 0,914 | -2,322 |
| Zaporiz'ka Oblast' | -0,394 | -0,496 | -0,532 | -0,023 | 0,776 | 0,598 | -0,794 | -0,417 | 0,464 |
| | | | | | | | | | |
| Standardabweichung | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Mittelwert | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

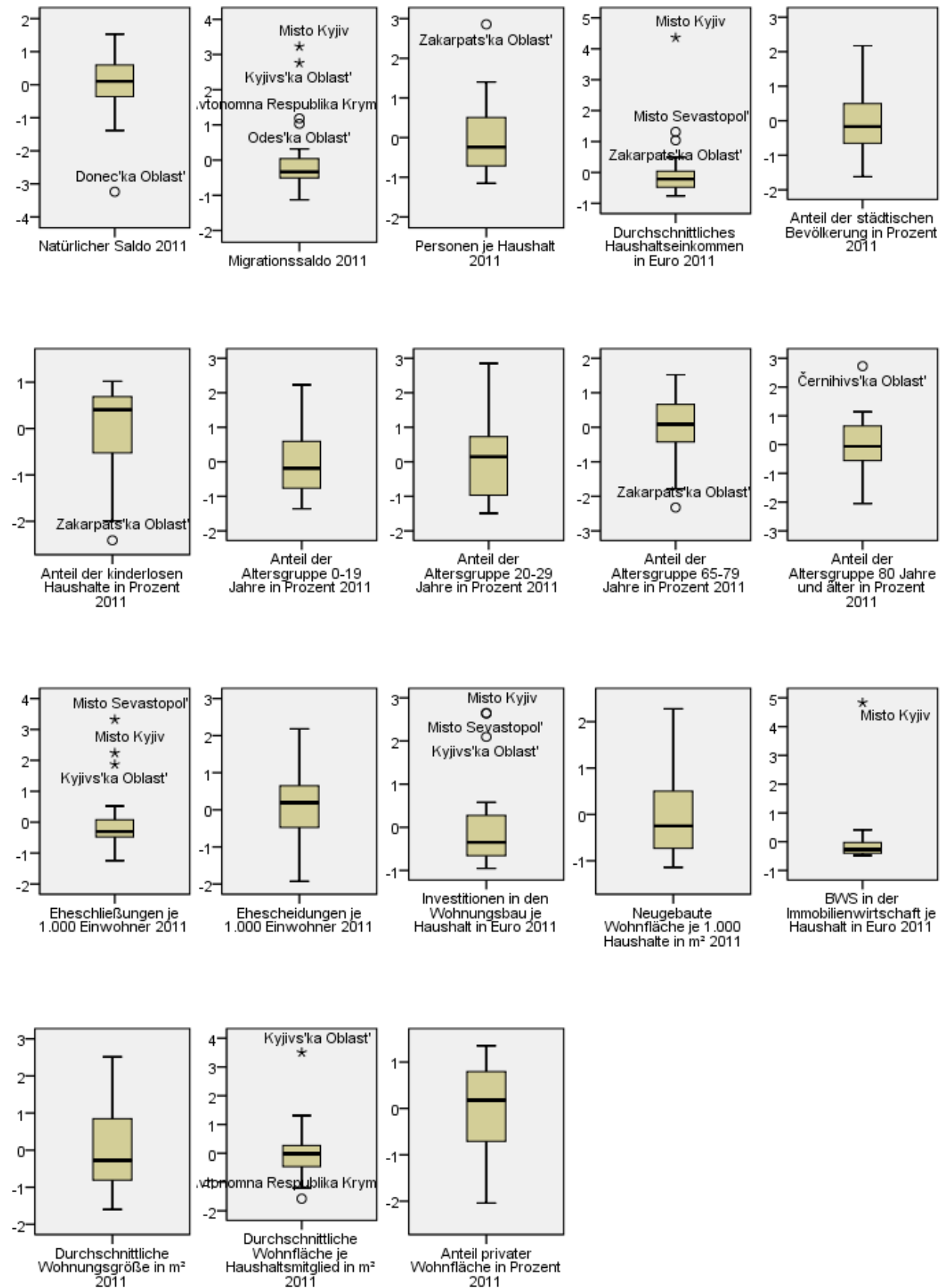
Eigene Darstellung

Z-transformierte Originaldaten durch Standardisierung (V10-V18)

| Oblaste | V10 | V11 | V12 | V13 | V14 | V15 | V16 | V17 | V18 |
|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Avtonomna Respublika Krym | -0,592 | -0,190 | 0,655 | 0,580 | 0,163 | -0,078 | -0,807 | -1,580 | -1,687 |
| Cerkas'ka Oblast' | 1,099 | -0,496 | -0,137 | -0,780 | -0,878 | -0,307 | -0,394 | 0,917 | 0,867 |
| Cernihivs'ka Oblast' | 2,726 | -1,049 | -0,476 | -0,540 | -0,583 | -0,365 | -0,683 | 1,307 | 0,178 |
| Cernivec'ka Oblast' | -0,465 | 0,524 | -0,475 | 0,344 | 0,216 | -0,422 | 0,994 | -0,531 | 1,349 |
| Chersons'ka Oblast' | -0,909 | -0,768 | 0,209 | -0,621 | -0,610 | -0,391 | -0,276 | -0,343 | 0,088 |
| Chmel'nyč'ka Oblast' | 1,029 | -0,053 | -0,388 | -0,349 | -0,012 | -0,408 | 0,179 | 0,467 | 0,687 |
| Charkivs'ka Oblast' | 0,001 | -0,395 | 0,628 | -0,614 | -0,627 | 0,304 | -0,808 | 0,290 | -0,608 |
| Dnipropetrovs'ka Oblast' | -0,208 | 0,160 | 1,193 | -0,745 | -0,947 | 0,189 | -0,774 | 0,084 | -1,277 |
| Donec'ka Oblast' | 0,527 | -0,457 | 0,642 | -0,693 | -0,963 | 0,000 | -1,012 | -0,002 | -1,468 |
| Ivano-Frankivs'ka Oblast' | -0,517 | -0,307 | -1,309 | 0,445 | 1,476 | -0,314 | 1,592 | -0,017 | 1,195 |
| Kirovohrads'ka Oblast' | 0,597 | -0,799 | 0,319 | -0,783 | -0,949 | -0,484 | -1,033 | 0,068 | 0,779 |
| Kyjivs'ka Oblast' | 0,041 | 1,868 | 0,690 | 2,096 | 2,265 | 0,185 | 1,418 | 3,502 | 0,433 |
| Luhans'ka Oblast' | 0,029 | -0,653 | 0,439 | -0,954 | -1,061 | -0,362 | -0,905 | 0,246 | -0,809 |
| L'vivs'ka Oblast' | -0,465 | -0,448 | -1,411 | 0,261 | 0,591 | -0,058 | 0,823 | -1,046 | 0,128 |
| Misto Kyjiv | -1,689 | 2,239 | 1,244 | 2,648 | 1,785 | 4,832 | 0,115 | -0,949 | -2,040 |
| Misto Sevastopol' | -0,424 | 3,321 | 2,184 | 2,637 | 2,280 | 0,306 | -1,599 | -0,191 | -1,489 |
| Mykolajivs'ka Oblast' | -0,591 | -0,182 | 0,939 | -0,747 | -0,757 | -0,162 | -0,558 | -0,924 | -0,424 |
| Odes'ka Oblast' | -0,975 | 0,466 | 0,549 | 0,207 | 0,728 | 0,409 | 0,223 | -0,261 | -1,069 |
| Poltavs'ka Oblast' | 0,959 | 0,013 | 0,195 | -0,566 | -0,708 | -0,248 | -0,808 | 0,249 | 0,021 |
| Rivnens'ka Oblast' | -1,031 | -0,152 | -1,332 | 0,119 | -0,009 | -0,426 | 0,871 | -1,208 | 0,881 |
| Sums'ka Oblast' | 1,053 | -1,247 | 0,169 | -0,507 | -0,436 | -0,304 | -0,846 | 0,162 | 0,203 |
| Ternopil's'ka Oblast' | 0,433 | -0,511 | -1,434 | -0,012 | 0,416 | -0,410 | 1,256 | -0,299 | 1,286 |
| Vinnyc'ka Oblast' | 1,139 | 0,100 | -0,408 | -0,146 | -0,249 | -0,412 | 0,281 | 1,094 | 0,482 |
| Volyns'ka Oblast' | -0,354 | -0,314 | -1,445 | -0,010 | -0,034 | -0,273 | 0,930 | -1,088 | 0,813 |
| Žytomyrs'ka Oblast' | 0,701 | 0,062 | -0,201 | -0,621 | -0,621 | -0,422 | -0,137 | 0,812 | 0,405 |
| Zakarpats'ka Oblast' | -2,053 | -0,410 | -1,928 | 0,294 | 0,665 | -0,239 | 2,517 | -0,397 | 1,319 |
| Zaporiz'ka Oblast' | -0,061 | -0,321 | 0,890 | -0,944 | -1,141 | -0,140 | -0,558 | -0,363 | -0,242 |
| | | | | | | | | | |
| Standardabweichung | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Mittelwert | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Eigene Darstellung

Boxplot-Darstellung der Z-transformierten Originaldaten durch Standardisierung



Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer

Korrelationsmatrix und Signifikanz der Korrelation der standardisierten Datenmatrix

| Korrelationsmatrix ^a | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------|-----|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | V1 | V2 | V3 | V4 | V5 | V6 | V7 | V8 | V9 | V10 | V11 | V12 | V13 | V14 | V15 | V16 | V17 | V18 |
| Korrelation | V1 | 1,000 | ,257 | ,644 | ,337 | -,466 | -,596 | ,703 | ,390 | -,729 | -,515 | ,299 | -,381 | ,517 | ,233 | ,580 | -,346 | ,364 |
| | V2 | ,257 | 1,000 | -,045 | ,619 | ,276 | ,138 | -,110 | ,517 | -,260 | -,288 | ,678 | ,366 | ,766 | ,672 | ,735 | ,157 | -,387 |
| | V3 | ,644 | -,045 | 1,000 | ,149 | -,632 | -,955 | ,884 | ,407 | -,811 | -,589 | -,038 | -,750 | ,242 | ,419 | -,086 | ,883 | -,373 |
| | V4 | ,337 | ,619 | ,149 | 1,000 | ,469 | -,067 | -,024 | ,739 | -,498 | -,554 | ,640 | ,276 | ,700 | ,556 | ,898 | ,119 | -,244 |
| | V5 | -,466 | ,276 | -,632 | ,469 | 1,000 | ,665 | -,760 | ,328 | ,240 | -,043 | ,392 | ,830 | ,188 | -,026 | ,557 | -,708 | -,030 |
| | V6 | -,596 | ,138 | -,955 | -,067 | ,665 | 1,000 | -,886 | -,341 | ,742 | ,502 | ,067 | ,752 | -,159 | -,331 | ,185 | -,841 | ,372 |
| | V7 | ,703 | -,110 | ,884 | -,024 | -,760 | -,886 | 1,000 | ,191 | -,725 | -,460 | -,069 | -,769 | ,123 | ,275 | -,190 | ,824 | -,314 |
| | V8 | ,390 | ,517 | ,407 | ,739 | ,328 | -,341 | ,191 | 1,000 | -,756 | -,823 | ,502 | ,144 | ,626 | ,557 | ,666 | ,240 | -,508 |
| | V9 | -,729 | -,260 | -,811 | -,498 | ,240 | ,742 | -,725 | -,756 | 1,000 | ,848 | -,241 | ,363 | -,457 | -,492 | -,349 | -,642 | ,548 |
| | V10 | -,515 | -,288 | -,589 | -,554 | -,043 | ,502 | -,460 | -,823 | ,848 | 1,000 | -,346 | ,010 | -,435 | -,433 | -,398 | -,410 | ,548 |
| | V11 | ,299 | ,678 | -,038 | ,640 | ,392 | ,067 | -,069 | ,502 | -,241 | -,346 | 1,000 | ,509 | ,867 | ,750 | ,558 | -,002 | ,129 |
| | V12 | -,381 | ,366 | -,750 | ,276 | ,830 | ,752 | -,769 | ,144 | ,363 | ,010 | ,509 | 1,000 | ,216 | ,009 | ,383 | -,754 | ,133 |
| | V13 | ,517 | ,766 | ,242 | ,700 | ,188 | -,159 | ,123 | ,626 | -,457 | -,435 | ,867 | ,216 | 1,000 | ,938 | ,604 | ,263 | ,034 |
| | V14 | ,570 | ,672 | ,419 | ,556 | -,026 | -,331 | ,275 | ,557 | -,492 | -,433 | ,750 | ,009 | ,938 | 1,000 | ,434 | ,465 | ,092 |
| | V15 | ,233 | ,735 | -,086 | ,898 | ,557 | ,185 | -,190 | ,666 | -,349 | -,398 | ,558 | ,383 | ,604 | ,434 | 1,000 | -,031 | -,161 |
| | V16 | ,580 | ,157 | ,883 | ,119 | -,708 | -,841 | ,824 | ,240 | -,642 | -,410 | -,002 | -,754 | ,263 | ,465 | -,031 | 1,000 | ,017 |
| | V17 | -,346 | ,231 | -,373 | -,244 | -,030 | ,372 | -,314 | -,508 | ,548 | ,129 | ,133 | ,034 | ,092 | -,161 | ,017 | 1,000 | ,201 |
| | V18 | ,364 | -,387 | ,513 | -,434 | -,885 | -,581 | ,645 | -,456 | -,113 | ,185 | -,397 | -,791 | -,253 | -,049 | -,555 | ,634 | ,201 |
| Signifikanz (1-seitig) | V1 | | ,098 | ,000 | ,043 | ,007 | ,001 | ,000 | ,022 | ,000 | ,003 | ,065 | ,025 | ,003 | ,001 | ,121 | ,001 | ,038 |
| | V2 | ,098 | | ,411 | ,000 | ,082 | ,245 | ,292 | ,003 | ,095 | ,072 | ,000 | ,030 | ,000 | ,000 | ,217 | ,123 | ,023 |
| | V3 | ,000 | ,411 | | ,230 | ,000 | ,000 | ,000 | ,017 | ,000 | ,001 | ,425 | ,000 | ,112 | ,015 | ,335 | ,000 | ,003 |
| | V4 | ,043 | ,000 | ,230 | | ,007 | ,371 | ,453 | ,000 | ,004 | ,001 | ,000 | ,082 | ,000 | ,001 | ,000 | ,276 | ,110 |
| | V5 | ,007 | ,082 | ,000 | ,007 | | ,000 | ,000 | ,047 | ,114 | ,416 | ,022 | ,000 | ,174 | ,449 | ,001 | ,000 | ,442 |
| | V6 | ,001 | ,245 | ,000 | ,371 | ,000 | | ,000 | ,041 | ,000 | ,004 | ,370 | ,000 | ,214 | ,046 | ,177 | ,000 | ,028 |
| | V7 | ,000 | ,292 | ,000 | ,453 | ,000 | ,000 | | ,170 | ,000 | ,008 | ,367 | ,000 | ,271 | ,083 | ,171 | ,000 | ,055 |
| | V8 | ,022 | ,003 | ,017 | ,000 | ,047 | ,041 | ,170 | | ,000 | ,000 | ,004 | ,237 | ,000 | ,001 | ,000 | ,114 | ,003 |
| | V9 | ,000 | ,095 | ,000 | ,004 | ,114 | ,000 | ,000 | ,000 | | ,000 | ,113 | ,031 | ,008 | ,005 | ,037 | ,000 | ,288 |
| | V10 | ,003 | ,072 | ,001 | ,001 | ,416 | ,004 | ,008 | ,000 | ,000 | | ,039 | ,480 | ,012 | ,012 | ,020 | ,017 | ,178 |
| | V11 | ,065 | ,000 | ,425 | ,000 | ,022 | ,370 | ,367 | ,004 | ,113 | ,039 | | ,003 | ,000 | ,000 | ,001 | ,496 | ,261 |
| | V12 | ,025 | ,030 | ,000 | ,082 | ,000 | ,000 | ,000 | ,237 | ,031 | ,480 | ,003 | | ,140 | ,482 | ,024 | ,000 | ,255 |
| | V13 | ,003 | ,000 | ,112 | ,000 | ,174 | ,214 | ,271 | ,000 | ,008 | ,012 | ,000 | ,140 | | ,000 | ,000 | ,093 | ,433 |
| | V14 | ,001 | ,000 | ,015 | ,001 | ,449 | ,046 | ,083 | ,001 | ,005 | ,012 | ,000 | ,482 | ,000 | | ,012 | ,007 | ,324 |
| | V15 | ,121 | ,000 | ,335 | ,000 | ,001 | ,177 | ,171 | ,000 | ,037 | ,020 | ,001 | ,024 | ,000 | ,012 | | ,438 | ,211 |
| | V16 | ,001 | ,217 | ,000 | ,276 | ,000 | ,000 | ,000 | ,114 | ,000 | ,017 | ,496 | ,000 | ,093 | ,007 | ,438 | | ,467 |
| | V17 | ,038 | ,123 | ,028 | ,110 | ,442 | ,028 | ,055 | ,003 | ,002 | ,002 | ,261 | ,255 | ,433 | ,324 | ,211 | ,467 | |
| | V18 | ,031 | ,023 | ,003 | ,012 | ,000 | ,001 | ,000 | ,008 | ,288 | ,178 | ,020 | ,000 | ,102 | ,404 | ,001 | ,000 | ,158 |

a. Determinante = 1,000E-013

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer

Inverse Korrelationsmatrix der standardisierten Datenmatrix

| Inverse Korrelationsmatrix | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----------------------------|--------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|---------|
| | V1 | V2 | V3 | V4 | V5 | V6 | V7 | V8 | V9 | V10 | V11 | V12 | V13 | V14 | V15 | V16 | V17 | V18 |
| V1 | 9,503 | 3,106 | 4,227 | ,461 | 6,332 | -,3469 | -,1033 | ,479 | 6,233 | -,473 | -,001 | -,2359 | -,2813 | -,3671 | -,3309 | -,796 | 3,481 | -,3751 |
| V2 | 3,106 | 20,502 | 11,826 | 2,067 | 11,950 | -,3249 | -,2711 | -,5088 | 6,514 | -,7000 | 7,711 | -,14823 | -,16027 | 2,778 | -,7615 | -,17858 | -,1340 | 6,572 |
| V3 | 4,227 | 11,826 | 122,395 | -,19050 | -,3495 | ,557 | 20,726 | 10,248 | 53,425 | -,3804 | -,4746 | 23,056 | -,3190 | -,16,283 | 45,776 | -,79,784 | 29,381 | 12,063 |
| V4 | ,461 | 2,067 | -,19050 | 28,388 | -,3957 | 18,957 | 6,896 | 13,378 | -,9309 | 12,848 | -,975 | 1,093 | -,14,549 | 9,495 | -,32,357 | 16,694 | -,6,228 | -,1,557 |
| V5 | 6,332 | 11,950 | -,3495 | -,3957 | 28,079 | ,310 | -,1,471 | -,7,169 | 2,703 | -,1,869 | 2,584 | -,8,418 | -,783 | -,2,883 | -,11,430 | 12,279 | -,9,164 | 7,507 |
| V6 | -,3469 | -,3249 | ,557 | 18,957 | ,310 | 52,263 | 10,789 | 27,194 | -,7,356 | 23,530 | 3,207 | 12,332 | -,5,638 | 1,235 | -,31,540 | 35,440 | -,16,754 | 11,903 |
| V7 | -,1033 | -,2711 | 20,726 | 6,896 | -,1,471 | 10,789 | 31,169 | 17,904 | 19,528 | 10,248 | -,14,973 | 22,023 | 1,791 | 1,349 | 2,390 | -,9,872 | 6,911 | 3,215 |
| V8 | ,479 | -,5088 | 10,248 | 13,378 | -,7,169 | 27,194 | 17,904 | 33,703 | 10,463 | 17,758 | -,4,901 | 16,360 | -,3,828 | -,929 | -,13,395 | 7,625 | ,309 | 7,227 |
| V9 | 6,233 | 6,514 | 53,425 | -,9,309 | 2,703 | -,7,356 | 19,528 | 10,463 | 45,856 | -,8,534 | -,8,351 | 10,068 | 3,915 | -,10,319 | 23,374 | -,39,455 | 15,942 | 5,763 |
| V10 | -,473 | -,7000 | -,3804 | 12,848 | -,1,869 | 23,530 | 10,248 | 17,758 | -,8,534 | 25,184 | -,4,447 | 20,267 | -,1,678 | 1,314 | -,17,436 | 27,830 | -,8,211 | 1,107 |
| V11 | -,001 | 7,711 | -,4,746 | -,975 | 2,584 | 3,207 | -,14,973 | -,4,901 | -,8,351 | -,4,447 | 20,133 | -,19,705 | -,16,071 | 2,616 | -,6,349 | ,572 | -,6,244 | 2,288 |
| V12 | -,2359 | -,14,823 | 23,056 | 1,093 | -,8,418 | 12,332 | 22,023 | 16,360 | 10,068 | 20,267 | -,19,705 | 43,524 | 14,839 | -,5,208 | 9,315 | 10,589 | 2,869 | 2,098 |
| V13 | -,2813 | -,16,027 | -,3190 | -,14,549 | -,783 | -,5,638 | 1,791 | -,3,828 | 3,915 | -,1,678 | -,16,071 | 14,839 | 51,245 | -,27,569 | 14,086 | 16,965 | -,759 | -,2,108 |
| V14 | -,3671 | 2,778 | -,16,283 | 9,495 | -,2,883 | 1,235 | 1,349 | -,929 | -,10,319 | 1,314 | 2,616 | -,5,208 | -,27,569 | 27,461 | -,7,331 | -,2,683 | -,3,703 | ,029 |
| V15 | -,3309 | -,7615 | 45,776 | -,32,357 | -,11,430 | -,31,540 | 2,390 | -,13,395 | 23,374 | -,17,436 | -,6,349 | 9,315 | 14,086 | -,7,331 | 58,841 | -,49,583 | 22,347 | -,1,859 |
| V16 | -,796 | -,17,858 | -,79,784 | 16,694 | 12,279 | 35,440 | -,9,872 | 7,625 | -,39,455 | 27,830 | ,572 | 10,589 | 16,965 | -,2,683 | -,49,583 | 109,485 | -,38,506 | -,3,170 |
| V17 | 3,481 | -,1,340 | 29,381 | -,6,228 | -,9,164 | -,16,754 | 6,911 | ,309 | 15,942 | -,8,211 | -,6,244 | 2,869 | ,759 | -,3,703 | 22,347 | -,38,506 | 22,247 | -,6,264 |
| V18 | -,3751 | 6,572 | 12,063 | -,1,557 | 7,507 | 11,903 | 3,215 | 7,227 | 5,763 | 1,107 | 2,288 | 2,098 | -,2,108 | ,029 | -,1,859 | -,3,170 | -,6,264 | 17,545 |

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer

Anti-Image-Kovarianz der standardisierten Datenmatrix

| Anti-Image-Matrizen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----------------------|-----|----|------|------|------|------|------|-------|-------|------------|-------|-------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|-------|------|------|--|
| | | V1 | V2 | V3 | V4 | V5 | V6 | V7 | V8 | V9 | V10 | V11 | V12 | V13 | V14 | V15 | V16 | V17 | V18 | | | | | | | | | | | |
| Anti-Image-Kovarianz | V1 | | ,105 | ,016 | ,004 | ,002 | ,024 | -,007 | -,003 | ,001 | ,014 | -,002 | -,6,631E-006 | -,006 | -,006 | -,014 | -,006 | -,001 | ,016 | -,022 | | | | | | | | | | |
| | V2 | | | ,016 | ,049 | ,005 | ,004 | ,021 | -,003 | -,004 | -,007 | ,007 | -,014 | ,019 | -,017 | -,015 | ,005 | -,006 | -,008 | -,003 | ,016 | | | | | | | | | |
| | V3 | | | | ,004 | ,005 | ,008 | -,005 | -,001 | 8,702E-005 | ,005 | ,002 | ,010 | -,001 | -,002 | ,004 | -,001 | -,005 | ,006 | -,006 | ,011 | ,008 | | | | | | | | |
| | V4 | | | | | ,002 | ,004 | -,005 | ,035 | -,005 | ,013 | ,008 | ,014 | -,007 | ,018 | -,002 | ,001 | -,010 | ,012 | -,019 | ,005 | -,010 | -,003 | | | | | | | |
| | V5 | | | | | | ,024 | ,021 | -,001 | -,005 | ,036 | ,000 | -,002 | -,008 | ,002 | -,003 | ,005 | -,007 | -,001 | -,004 | -,007 | ,004 | -,015 | ,015 | | | | | | |
| | V6 | | | | | | | ,007 | -,003 | 8,702E-005 | ,013 | ,000 | ,019 | ,007 | ,015 | -,003 | ,018 | ,003 | ,005 | -,002 | ,001 | -,010 | ,006 | -,014 | ,013 | | | | | |
| | V7 | | | | | | | | | ,003 | ,005 | ,008 | -,002 | ,007 | ,032 | ,017 | ,014 | ,013 | -,024 | ,016 | ,001 | ,002 | ,001 | -,003 | ,010 | ,006 | | | | |
| | V8 | | | | | | | | | | ,001 | -,007 | ,002 | ,014 | -,008 | ,015 | ,017 | ,030 | ,007 | ,021 | -,007 | ,011 | -,002 | -,001 | -,007 | ,002 | ,000 | ,012 | | |
| | V9 | | | | | | | | | | | ,014 | ,007 | ,010 | -,007 | ,002 | -,003 | ,014 | ,007 | ,022 | -,007 | -,009 | ,005 | ,002 | -,008 | ,009 | -,008 | ,016 | ,007 | |
| | V10 | | | | | | | | | | | | | ,013 | ,021 | -,007 | ,040 | -,009 | ,018 | -,001 | ,002 | -,012 | ,010 | -,015 | ,003 | | | | | |
| | V11 | | | | | | | | | | | | | | | | ,050 | -,022 | -,016 | ,005 | -,005 | ,000 | -,014 | ,006 | | | | | | |
| | V12 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | V13 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | V14 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | V15 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | V16 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | V17 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | V18 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Erklärte Gesamtvarianz der standardisierten Datenmatrix (Eigenwert größer 1)

| Erklärte Gesamtvarianz | | | | | | | | | |
|------------------------|------------------------|---------------|--------------|--|---------------|--------------|---|---------------|--------------|
| Komponente | Anfängliche Eigenwerte | | | Summen von quadrierten Faktorladungen für Extraktion | | | Rotierte Summe der quadrierten Ladungen | | |
| | Gesamt | % der Varianz | Kumulierte % | Gesamt | % der Varianz | Kumulierte % | Gesamt | % der Varianz | Kumulierte % |
| 1 | 7,257 | 40,314 | 40,314 | 7,257 | 40,314 | 40,314 | 6,539 | 36,330 | 36,330 |
| 2 | 6,140 | 34,109 | 74,424 | 6,140 | 34,109 | 74,424 | 5,361 | 29,782 | 66,112 |
| 3 | 2,087 | 11,593 | 86,017 | 2,087 | 11,593 | 86,017 | 3,583 | 19,905 | 86,017 |
| 4 | ,696 | 3,868 | 89,884 | | | | | | |
| 5 | ,587 | 3,260 | 93,145 | | | | | | |
| 6 | ,380 | 2,108 | 95,253 | | | | | | |
| 7 | ,303 | 1,685 | 96,938 | | | | | | |
| 8 | ,155 | ,859 | 97,797 | | | | | | |
| 9 | ,109 | ,603 | 98,401 | | | | | | |
| 10 | ,099 | ,552 | 98,953 | | | | | | |
| 11 | ,054 | ,299 | 99,251 | | | | | | |
| 12 | ,042 | ,232 | 99,483 | | | | | | |
| 13 | ,032 | ,179 | 99,662 | | | | | | |
| 14 | ,025 | ,138 | 99,800 | | | | | | |
| 15 | ,016 | ,090 | 99,890 | | | | | | |
| 16 | ,009 | ,051 | 99,942 | | | | | | |
| 17 | ,007 | ,039 | 99,980 | | | | | | |
| 18 | ,004 | ,020 | 100,000 | | | | | | |

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer

Zum Kapitel 4.2.2

Zuordnungsübersicht (Ward-Verfahren) und Koeffizienten

| Zuordnungsübersicht | | | | | | |
|---------------------|--------------------------|-----------|---------------|-------------------------------|-----------|------------------|
| Schritt | Zusammengeführte Cluster | | Koeffizienten | Erstes Vorkommen des Clusters | | Nächster Schritt |
| | Cluster 1 | Cluster 2 | | Cluster 1 | Cluster 2 | |
| 1 | 11 | 21 | ,023 | 0 | 0 | 5 |
| 2 | 7 | 8 | ,059 | 0 | 0 | 10 |
| 3 | 6 | 25 | ,101 | 0 | 0 | 14 |
| 4 | 20 | 24 | ,147 | 0 | 0 | 11 |
| 5 | 11 | 19 | ,233 | 1 | 0 | 19 |
| 6 | 13 | 27 | ,320 | 0 | 0 | 10 |
| 7 | 4 | 10 | ,442 | 0 | 0 | 13 |
| 8 | 2 | 3 | ,567 | 0 | 0 | 16 |
| 9 | 5 | 17 | ,727 | 0 | 0 | 17 |
| 10 | 7 | 13 | ,906 | 2 | 6 | 12 |
| 11 | 14 | 20 | 1,133 | 0 | 4 | 18 |
| 12 | 7 | 9 | 1,366 | 10 | 0 | 22 |
| 13 | 4 | 22 | 1,630 | 7 | 0 | 20 |
| 14 | 6 | 23 | 1,907 | 3 | 0 | 16 |
| 15 | 1 | 18 | 2,278 | 0 | 0 | 17 |
| 16 | 2 | 6 | 2,878 | 8 | 14 | 19 |
| 17 | 1 | 5 | 3,762 | 15 | 9 | 22 |
| 18 | 14 | 26 | 4,843 | 11 | 0 | 20 |
| 19 | 2 | 11 | 6,283 | 16 | 5 | 24 |
| 20 | 4 | 14 | 8,287 | 13 | 18 | 25 |
| 21 | 15 | 16 | 10,467 | 0 | 0 | 23 |
| 22 | 1 | 7 | 12,679 | 17 | 12 | 24 |
| 23 | 12 | 15 | 22,717 | 0 | 21 | 26 |
| 24 | 1 | 2 | 33,898 | 22 | 19 | 25 |
| 25 | 1 | 4 | 54,617 | 24 | 20 | 26 |
| 26 | 1 | 12 | 78,000 | 25 | 23 | 0 |

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer

Cluster-Zugehörigkeit (Vier-, Fünf- und Sechs-Cluster Lösung)

Cluster-Zugehörigkeit

| Fall | 6 Cluster | 5 Cluster | 4 Cluster |
|------------------------------|-----------|-----------|-----------|
| 1:Avtonomna Respublika Krym | 1 | 1 | 1 |
| 2:Čerkas'ka Oblast' | 2 | 2 | 2 |
| 3:Černihivs'ka Oblast' | 2 | 2 | 2 |
| 4:Černivec'ka Oblast' | 3 | 3 | 3 |
| 5:Chersons'ka Oblast' | 1 | 1 | 1 |
| 6:Chmel'nyc'ka Oblast' | 2 | 2 | 2 |
| 7:Charkivs'ka Oblast' | 4 | 1 | 1 |
| 8:Dnipropetrovs'ka Oblast' | 4 | 1 | 1 |
| 9:Donec'ka Oblast' | 4 | 1 | 1 |
| 10:Ivano-Frankivs'ka Oblast' | 3 | 3 | 3 |
| 11:Kirovohrads'ka Oblast' | 2 | 2 | 2 |
| 12:Kyjivs'ka Oblast' | 5 | 4 | 4 |
| 13:Luhans'ka Oblast' | 4 | 1 | 1 |
| 14:L'vivs'ka Oblast' | 3 | 3 | 3 |
| 15:Misto Kyjiv | 6 | 5 | 4 |
| 16:Misto Sevastopol' | 6 | 5 | 4 |
| 17:Mykolajivs'ka Oblast' | 1 | 1 | 1 |
| 18:Odes'ka Oblast' | 1 | 1 | 1 |
| 19:Poltavs'ka Oblast' | 2 | 2 | 2 |
| 20:Rivnens'ka Oblast' | 3 | 3 | 3 |
| 21:Sums'ka Oblast' | 2 | 2 | 2 |
| 22:Ternopil's'ka Oblast' | 3 | 3 | 3 |
| 23:Vinnyc'ka Oblast' | 2 | 2 | 2 |
| 24:Volyns'ka Oblast' | 3 | 3 | 3 |
| 25:Žytomyrs'ka Oblast' | 2 | 2 | 2 |
| 26:Zakarpats'ka Oblast' | 3 | 3 | 3 |
| 27:Zaporiz'ka Oblast' | 4 | 1 | 1 |

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer

Einfaktorielle Anova der Vier-Cluster Lösung

Einfaktorielle ANOVA

| | | Quadratsumme | df | Mittel der Quadrate | F | Signifikanz |
|------------------------------------|-----------------------|--------------|----|---------------------|--------|-------------|
| REGR factor score 1 for analysis 1 | Zwischen den Gruppen | 20,090 | 3 | 6,697 | 26,059 | ,000 |
| | Innerhalb der Gruppen | 5,910 | 23 | ,257 | | |
| | Gesamt | 26,000 | 26 | | | |
| REGR factor score 2 for analysis 1 | Zwischen den Gruppen | 22,802 | 3 | 7,601 | 54,662 | ,000 |
| | Innerhalb der Gruppen | 3,198 | 23 | ,139 | | |
| | Gesamt | 26,000 | 26 | | | |
| REGR factor score 3 for analysis 1 | Zwischen den Gruppen | 12,392 | 3 | 4,131 | 6,982 | ,002 |
| | Innerhalb der Gruppen | 13,608 | 23 | ,592 | | |
| | Gesamt | 26,000 | 26 | | | |

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer

Zum Kapitel 4.2.3

Anfängliche Clusterzentren

Anfängliche Clusterzentren

| | Cluster | | | | | |
|------------------------------------|---------|---------|---------|----------|----------|----------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| REGR factor score 1 for analysis 1 | -,32133 | -,15193 | 1,39776 | -1,12778 | ,56408 | -1,10436 |
| REGR factor score 2 for analysis 1 | -,16425 | -,41734 | -,09329 | -,61213 | 2,64417 | 2,53264 |
| REGR factor score 3 for analysis 1 | ,72083 | -,99339 | ,54631 | ,34052 | -2,48857 | 1,01282 |

Aus Unterbefehl FILE eingeben

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer

Clusterzentren der endgültigen Lösung

Clusterzentren der endgültigen Lösung

| | Cluster | | | | | |
|------------------------------------|---------|---------|---------|----------|----------|----------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| REGR factor score 1 for analysis 1 | -,32133 | -,15193 | 1,39776 | -1,12778 | ,56408 | -1,10436 |
| REGR factor score 2 for analysis 1 | -,16425 | -,41734 | -,09329 | -,61213 | 2,64417 | 2,53264 |
| REGR factor score 3 for analysis 1 | ,72083 | -,99339 | ,54631 | ,34052 | -2,48857 | 1,01282 |

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer

Zahl der Fälle in jedem Cluster

Anzahl der Fälle in jedem Cluster

| | | |
|---------|---|--------|
| Cluster | 1 | 4,000 |
| | 2 | 8,000 |
| | 3 | 7,000 |
| | 4 | 5,000 |
| | 5 | 1,000 |
| | 6 | 2,000 |
| Gültig | | 27,000 |
| Fehlend | | ,000 |

Quelle: Ausgabe – IBM SPSS Statistics Viewer

6.3 Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abb. 1: Vierstufiger Verwaltungsaufbau in der Ukraine..... | 9 |
| Abb. 2: Analyseschritte und methodische Abfolge der Arbeit | 33 |
| Abb. 3: Aufbau der Arbeit und Inhalte der ersten und zweiten Gliederungsebene..... | 43 |
| Abb. 4: Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) der Ukraine 1990-2012 | 55 |
| Abb. 5: Bruttoregionalprodukt je Einwohner in den Oblasten 1996-2010..... | 56 |
| Abb. 6: Investitionen ins Grundkapital je Einwohner (links) / Arbeitslosenquote (rechts) in der Ukraine 2000, 2005, 2010 | 57 |
| Abb. 7: Bevölkerungszahl (links) / Anteil städtischer Bevölkerung (rechts) in der Ukraine 1990-2010 | 67 |
| Abb. 8: Lebendgeburten (links) / Sterbefälle (rechts) in der Ukraine 1990-2010..... | 68 |
| Abb. 9: Migrationssaldo (links) / natürlicher Saldo (rechts) in der Ukraine 1990-2010 | 70 |
| Abb. 10: Bevölkerungsprognose für die Ukraine bis zum Jahr 2061..... | 70 |
| Abb. 11: Altersaufbau der Bevölkerung in der Ukraine 1990, 2010, 2050 (Prognose)..... | 71 |
| Abb. 12: Zahl der Haushalte (links) / Zahl der Haushalte je 1 000 Einwohner (rechts) in der Ukraine 2000, 2005, 2010 | 72 |
| Abb. 13: Personen je Haushalt (links) / Anteil kinderloser Haushalte (rechts) in der Ukraine 2000, 2005, 2010 | 73 |
| Abb. 14: Anteile der Personen-Haushalte in der Ukraine 2000, 2005, 2010..... | 73 |
| Abb. 15: Zahl der erwachsenen Personen in Haushalten mit Kindern in der Ukraine 2011 | 74 |
| Abb. 16: Eheschließungen (links) / Ehescheidungen (rechts) in der Ukraine 1990-2010 | 74 |
| Abb. 17: Zufriedenheit mit der eigenen Wohnsituation in der Ukraine 2011 | 75 |
| Abb. 18: Wohnfläche je Haushaltsmitglied in der Ukraine 2011 | 75 |
| Abb. 19: Index der Bevölkerungsentwicklung (1990=100) der Oblaste 1990-2012 | 76 |
| Abb. 20: Lebendgeburten je 1 000 Einwohner in den Oblasten 1990-2011..... | 77 |
| Abb. 21: Sterbefälle je 1 000 Einwohner in den Oblasten 1990-2011..... | 77 |
| Abb. 22: Natürlicher Bevölkerungssaldo in den Oblasten 1990-2011 | 78 |
| Abb. 23: Migrationssaldo in den Oblasten 1990-2011 | 78 |
| Abb. 24: Anteil der 65-79 Jährigen in den Oblasten 1990-2011 | 79 |
| Abb. 25: Anteil der 80 Jährigen und älter in den Oblasten 1990-2011..... | 79 |
| Abb. 26: Anteil der 0-19 Jährigen in den Oblasten 1990-2011 | 79 |
| Abb. 27: Index der Haushaltsentwicklung (2000=100) der Oblaste 2000-2012..... | 81 |
| Abb. 28: Anteil kinderloser Haushalte in den Oblasten 2000-2011..... | 82 |
| Abb. 29: Anteil der Vier-Personen Haushalte und größer in den Oblasten 2000-2011 | 82 |

| | |
|--|------------|
| <i>Abb. 30: Jährlich neu fertiggestellte Wohnfläche aus staatlichen Finanzmitteln 1980-2010.....</i> | <i>94</i> |
| <i>Abb. 31: Zahl der Wohnungssuchenden und Abbau der Wartelisten 1990-2010.....</i> | <i>94</i> |
| <i>Abb. 32: Neu geschaffene Wohnfläche durch private/öffentliche Bauherren 1990-2010.....</i> | <i>96</i> |
| <i>Abb. 33: Gesamte Wohnfläche in m² (links) / Zahl der Wohnungen (rechts) in der Ukraine 1990-2010</i> | <i>96</i> |
| <i>Abb. 34: Verfügbare Wohnfläche je Einwohner in der Ukraine 1990-2010</i> | <i>97</i> |
| <i>Abb. 35: Letzte Generalinstandsetzung von Wohnungen in der Ukraine</i> | <i>98</i> |
| <i>Abb. 36: Investitionen in den Wohnungsbau (links) / neugebaute Wohnfläche (rechts) in der Ukraine 2000, 2005, 2010.....</i> | <i>100</i> |
| <i>Abb. 37: Investitionen in den Wohnungsbau je Haushalt in Euro in den Oblasten 2000-2011.....</i> | <i>100</i> |
| <i>Abb. 38: Neue Wohnfläche je 1 000 Haushalten in den Oblasten 2000-2011</i> | <i>101</i> |
| <i>Abb. 39: Zahl der Wohnungen je 1 000 Haushalte in den Oblasten 2000-2011</i> | <i>101</i> |
| <i>Abb. 40: Anteil Personen/Familien auf Wohnungswartelisten in den Oblasten 2000-2011.....</i> | <i>102</i> |
| <i>Abb. 41: Prozentuale Veränderung der Haushalte je 1 000 Einwohner in den Oblasten zwischen 2000 und 2011</i> | <i>108</i> |
| <i>Abb. 42: Prozentuale Veränderung des Anteils der 20-29 Jährigen in den Oblasten zwischen 2000 und 2011</i> | <i>109</i> |
| <i>Abb. 43: Prozentuale Veränderung der Geburten je 1 000 Einwohner in den Oblasten zwischen 2000 und 2011</i> | <i>110</i> |
| <i>Abb. 44: Prozentuale Veränderung der Sterbefälle je 1 000 Einwohner in den Oblasten zwischen 2000 und 2011</i> | <i>110</i> |
| <i>Abb. 45: Prozentuale Veränderung der monatlichen Haushaltseinkommen in den Oblasten zwischen 2000 und 2011</i> | <i>111</i> |
| <i>Abb. 46: Prozentuale Veränderung der absoluten Wohnfläche in den Oblasten zwischen 2000 und 2011</i> | <i>115</i> |
| <i>Abb. 47: Prozentuale Veränderung der durchschnittlichen Wohnungsgröße in den Oblasten zwischen 2000 und 2011</i> | <i>115</i> |
| <i>Abb. 48: Prozentuale Veränderung der Wohnfläche je Einwohner in den Oblasten zwischen 2000 und 2011</i> | <i>117</i> |
| <i>Abb. 49: Prozentuale Veränderung der Zahl der Wohnungen je Haushalte in den Oblasten zwischen 2000 und 2011</i> | <i>117</i> |
| <i>Abb. 50: Zahl der Wohnungen je 1 000 Haushalte in den Oblasten 2011.....</i> | <i>118</i> |
| <i>Abb. 51: Prozentuale Veränderung der Zahl der Haushalte und Wohnungen zwischen 2000 und 2011</i> | <i>123</i> |
| <i>Abb. 52: Dendrogramm mit WARD-Verknüpfung.....</i> | <i>136</i> |
| <i>Abb. 53: Elbow-Kriterium zur Bestimmung der optimalen Clusterzahl</i> | <i>137</i> |

6.4 Tabellenverzeichnis

| | | |
|----------|---|-----|
| Tab. 1: | <i>Transliteration ukrainischer Kyrillica in lateinische Buchstaben</i> | III |
| Tab. 2: | <i>Abweichungen zum Ukrainischen bei der Transliteration russischer Kyrillica in lateinische Buchstaben</i> | IV |
| Tab. 3: | <i>Gründungsdaten der heutigen Oblaste</i> | 6 |
| Tab. 4: | <i>Charakteristik der Oblaste</i> | 8 |
| Tab. 5: | <i>Gütekriterien der Faktorenanalyse und deren Interpretation</i> | 35 |
| Tab. 6: | <i>Wachstum des Bruttoinlandproduktes der Ukraine 1961-1985</i> | 51 |
| Tab. 7: | <i>Wachstum der sowjetischen Wirtschaft 1951-1990</i> | 51 |
| Tab. 8: | <i>Finanzielle Situation der Bevölkerung in der Ukraine in Rubel 1940-1989</i> | 52 |
| Tab. 9: | <i>Charakteristik der Sowjetischen Unionsrepubliken 1990</i> | 53 |
| Tab. 10: | <i>(Hyper-)Inflation in der Ukraine 1990-2010</i> | 55 |
| Tab. 11: | <i>Ökonomische Kennziffern (Index 1990=100) in der Ukraine 1990-2010</i> | 56 |
| Tab. 12: | <i>Anteil der in Armut lebenden Bevölkerung in der Ukraine 2001-2005</i> | 58 |
| Tab. 13: | <i>Gini-Koeffizient der Oblaste für ausgewählte ökonomische Kennzahlen 2000, 2010</i> | 58 |
| Tab. 14: | <i>Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt im Russischen Reich und der UdSSR 1896-1971</i> | 61 |
| Tab. 15: | <i>Verteilung der Geburten 1934 (Frauen, die in Summe 1 000 Jahre verheiratet sind)</i> | 63 |
| Tab. 16: | <i>Demographische Kennzahlen des Russischen Reiches und der UdSSR 1897-1989</i> | 64 |
| Tab. 17: | <i>Jahresdurchschnittswerte der Bevölkerungsentwicklung in der Ukraine 1950-1990</i> | 66 |
| Tab. 18: | <i>Lebenserwartung in der Ukraine 1991/1992, 1999/2000, 2009/2010</i> | 69 |
| Tab. 19: | <i>Gini-Koeffizient der Oblaste für Lebendgeburten und Sterbefälle je 1 000 Einwohner 1990, 2000, 2010</i> | 77 |
| Tab. 20: | <i>Gini-Koeffizient der Oblaste für die Altersgruppen 0-19 Jahre, 65-79 Jahre sowie 80 Jahre und älter 1990, 2000, 2010</i> | 80 |
| Tab. 21: | <i>Prognostizierte Bevölkerungszahl in den Oblasten bis 2036 (drei Varianten)</i> | 80 |
| Tab. 22: | <i>Gini-Koeffizient des Anteils der Ein-, Zwei- und Vier-Personen Haushalte sowie größer in den Oblasten 2000 und 2010</i> | 83 |
| Tab. 23: | <i>Zur Verfügung stehende Wohnfläche nach sozialen Gruppen 1926</i> | 87 |
| Tab. 24: | <i>Wohnflächenbestand der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik vor dem Austritt aus der UdSSR 1990</i> | 91 |
| Tab. 25: | <i>Aufteilung der verfügbaren Wohnfläche nach der Eigentumsform 1990</i> | 91 |
| Tab. 26: | <i>Aufteilung der Bevölkerung nach Wohnungstypen 1989</i> | 92 |
| Tab. 27: | <i>Grad der Ausstattung der Wohnungen in der Ukraine 1995</i> | 92 |

| | |
|--|-----|
| Tab. 28: Wohnsituation der ukrainischen Haushalte in den Städten und auf dem Land 2011 | 97 |
| Tab. 29: Anteil der Personen Haushalte zu den vorhandenen Wohnungsstrukturen | 98 |
| Tab. 30: Gini-Koeffizient der Oblaste für Kennzahlen des Wohnungsmarkts 2000, 2005, 2010 | 101 |
| Tab. 31: Prozentuale Veränderung der absoluten Zahl der Ein-Raum, Zwei-Raum, Drei-Raum sowie Vier-Raum Wohnungen und größer zwischen 2000 und 2011 | 119 |
| Tab. 32: Wohnungsmarktsituation anhand der zeitlichen Veränderung zwischen 2000 und 2011 | 124 |
| Tab. 33: Erklärungsvariable zur regional-spezifischen Charakteristik der Oblaste | 126 |
| Tab. 34: Kaiser-Meyer-Olkin-Kriterium und Bartlett-Test auf Sphärizität | 127 |
| Tab. 35: Kommunalitäten (links) und rotierte Komponentenmatrix (Varimax-Rotation) (rechts) | 128 |
| Tab. 36: Faktorwerte (Regressionswerte) der Faktorenanalyse | 129 |
| Tab. 37: Erklärungsvariable des 1. Faktors | 130 |
| Tab. 38: Erklärungsvariable des 2. Faktors | 132 |
| Tab. 39: Erklärungsvariable des 3. Faktors | 134 |
| Tab. 40: Zusammenfassung der Fallverarbeitung der Clusteranalyse | 135 |
| Tab. 41: Einfaktorielle ANOVA der Fünf- und Sechs-Cluster Lösung | 138 |
| Tab. 42: Iterationsprotokoll der Sechs-Cluster Lösung im K-Means Verfahren | 139 |

6.5 Kartenverzeichnis

| | |
|--|-----|
| Kar. 1: Räumliche Verteilung und Lage der Oblaste der Ukraine 2013 | 7 |
| Kar. 2: Verständnis der Bevölkerung über die Zugehörigkeit der Oblaste zu Landesteilen der Ukraine | 10 |
| Kar. 3: Veränderung der Zahl der Bevölkerung 2000-2011 (in %) | 106 |
| Kar. 4: Veränderung der Zahl der Haushalte 2000-2011 (in %) | 108 |
| Kar. 5: Veränderung der Zahl der Wohnungen 2000-2011 (in %) | 114 |
| Kar. 6: Wohnungsmarktsituation anhand der zeitlichen Veränderung zwischen 2000 und 2011 | 125 |
| Kar. 7: 1. Faktor: Siedlungsstruktur, Wohnungsgröße und Lebensweise der Bevölkerung | 131 |
| Kar. 8: 2. Faktor: Haushaltseinkommen, Bevölkerungsanziehung und Wohnungsbau | 132 |
| Kar. 9: 3. Faktor: Seniorenanteil und Wohnfläche jedes Einzelnen | 134 |
| Kar. 10: Nachfrage- und Angebotstypen an Wohnungen 2011 | 140 |